This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

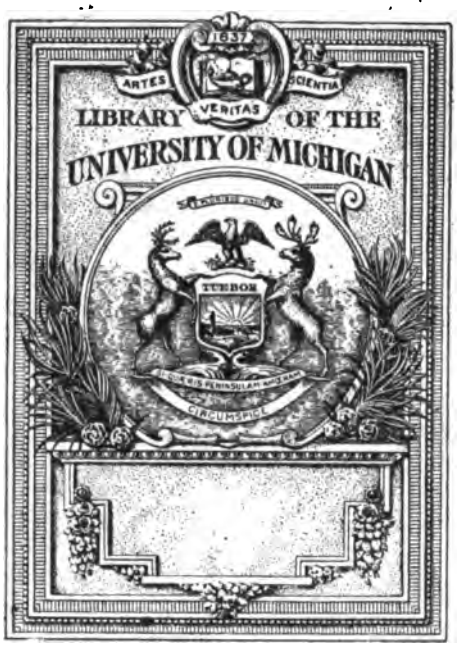
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

C 518,349


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR

DD
801
.S32
G39
v.5

Geschichtsquellen

der

PROVINZ SACHSEN

und

angrenzender Gebiete.

Herausgegeben

von den

Geschichtlichen Vereinen der Provinz.

FÜNFTER BAND.

URKUNDENBUCH DES KLOSTERS DRÜBECK.

HALLE,

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

1874.

Urkundenbuch

des

in der Grafschaft Wernigerode belegenen

KLOSTERS DRÜBECK.

Vom Jahr 877—1594.

Bearbeitet

im Auftrage Sr. Erlaucht des regierenden Grafen

Otto zu Stolberg-Wernigerode

von

Dr. ED. JACOBS,
Gräflichem Archivar und Bibliothekar.

Mit vier Siegeltafeln und drei in Lichtsteindruck facsimilirten Urkundenanlagen.

HALLE,
Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.
1874.

Vorrede.

Zum ersten Male tritt mit dem vorliegenden Diplomatarium ein geschlossener Theil des im Gräflichen Haupt-Archiv zu Wernigerode geborgenen Urkundenschatzes an die Oeffentlichkeit. Dieser Umstand scheint uns die Pflicht aufzulegen an dieser Stelle einige Auskunft über jenes geschichtliche Quellenmaterial zu geben.

Die Grafschaft Wernigerode umschloss auf dem für die mittelalterliche Cultur fast allein in Betracht kommenden etwa drei Quadratmeilen grossen Theil ihres Gebiets einst nicht weniger als sechs Klöster und geistliche Stiftungen: die Benedictinerklöster Drübeck und Ilsenburg, das Augustiner-Einsiedlerkloster zur Himmelpforte bei und das Collegiatstift S. Georgii und Silvestri in Wernigerode, das Cistercienserkloster Waterler und die Deutschordenscommende Langeln, ausserdem den nun seit Jahrhunderten von ihr getrennten Walkenrieder Klosterhof Schauen. Die meisten Urkunden dieser Stiftungen beruhen im Gräflichen Hauptarchiv, nur die des Stifts St. Silvestri sind zumeist in der Oberpfarrkirche aufbewahrt. Abgesehen von einem verhältnissmässig gut erhaltenen wohlgeordneten Stadt-Archiv sind in Wernigerode auch die Urkunden des Wernigerödischen und des Stolbergischen Grafengeschlechts wenigstens theilweise erhalten.

Während nun erst gegenwärtig die Veröffentlichung eines Theiles dieser Geschichtsquellen gesichert und die eines weiteren zu hoffen ist, stand das Wernigeröder Archiv schon vor siebenzig Jahren unter der Pflege eines Mannes von ausserordentlicher Sachkenntniss und wissenschaftlichem Beruf, der jenem Urkundenthum eine hingebende und erfolgreiche Thätigkeit zuwandte. Der am 24. Oct. 1778 zu Wernigerode geborene, am 14. April 1840 ebendaselbst verstorbene Christian Heinrich Delius, seit 1802 Archivassistent, 1804 Archivar, durchforschte das archivalische Schatzhaus seiner engern Heimat mit einer so aufopfernden Thätigkeit, wie nur die echte Liebe zur Sache und zur Heimat es vermag. In den Jahren 1806 und 1807 fertigte er mit erstaunlichem Fleiss in einzelnen Bänden die Abschriften der in der Urschrift oder in Abschriften im Gräfl. Archiv vorhandenen Urkunden, zuerst vom Januar bis Mai 1806 vom Kloster Waterler, dann von 1806 bis 1807 nebeneinander die von Drübeck und Ilsenburg, im letzteren Jahre die von Himmelpforten und Schauen. Nur theilweise, und wie es scheint später, wurden die des Wernigeröder Collegiatstifts abgeschrieben, mit dessen diplomatischer Geschichte sich Delius jedoch schon als Knabe beschäftigt hatte. Seine Gräflich Wernigerödischen und Stolbergischen Copialbücher sind mir nie zu Gesicht gekommen.

380135

Jene Abschriftensammlungen hatten zunächst einen practischen Zweck für die Archivverwaltung, und Delius beschränkte sich daher auf die seiner Sorge befohlenen Urkunden des Gräflichen Archivs; daher fehlte z. B. Langeln ganz, da dessen Urkunden zunächst noch dort in Privatbesitz sich befanden. Er selbst hat über die Tendenz dieser Arbeiten in einer Bemerkung vor dem codex diplomaticus monasterii Wasserler *sich erklärt: „da die hierin befindlichen Abschriften lediglich in Hinsicht auf den Geschäftsgebrauch angefertigt sind, so wird die Nichtbeachtung mehrerer diplomatischen Regeln hoffentlich wohl Verzeihung finden." Weshalb Delius, dessen Thätigkeit für die heimatliche Geschichte durch sein späteres Amt als Regierungsdirector allerdings sehr eingeschränkt wurde, nicht dazu kam, seine verschiedenen Copialbücher für die Herausgabe vorzubereiten und durch umfassendere Sammlung des an anderen Orten befindlichen Materials zu ergänzen, können wir nicht näher bestimmen.*

Seitdem im Jahre 1865 durch des gegenwärtig regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode Erlaucht für die Verwaltung des Gräflichen Haupt-Archivs wieder ein besonderer Archivar bestellt wurde, gehört die Bearbeitung und Herausgabe der Wernigerödischen Geschichtsquellen zu dessen dienstlichen Aufgaben. Während nun hiermit die Drübecker Urkunden ans Licht treten, ist der Druck der Ilsenburger schon vorbereitet und dürften zunächst die Himmelpförtner folgen. Aber schon seit dreissig bis vierzig Jahren werden von dem erlauchten Oheim des regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode, dem Grafen Botho zu Ilsenburg, in umfassender Weise eifrigst die Sammlungen des älteren Gräflich Stolbergischen Urkundenthums betrieben, während seit mehreren Jahren mein verehrter Freund, Herr Assessor Bode in Vechelde, an einem Urkundenbuche der Grafen von Wernigerode sammelt. So steht durch eine Theilung der Arbeit und Vereinigung der Kräfte die Hebung mindestens eines grossen Theils des verhältnissmässig so ansehnlichen Wernigerödischen Urkundenschatzes in nicht zu ferner Aussicht.

Wenn mit dem Urkundenbuche von Drübeck, als der altehrwürdigen Stammstiftung der Grafschaft, begonnen wurde, so ist zu bedauern, dass gerade das älteste Quellenmaterial die grösste Einbusse erlitten hat, während dies bei den anderen Stiftungen weit weniger der Fall und zum Beispiel von dem viel unbedeutenderen jüngsten Kloster Waterler das Urkundenthum in ziemlicher Vollständigkeit erhalten ist. Aus den vier ältesten Jahrhunderten ragen nur vereinzelte Drübecker Diplome als geschichtliche Marksteine aus der Flut der Vernichtung hervor. Kein eigentliches Copialbuch — denn das

unten S. 226 — 238 abgedruckte enthält fast nur ziemlich spät zusammengestellte unvollständige Auszüge —, keine bedeutendere Anzahl einzelner Abschriften füllt die Lücken, welche frühzeitige Verluste erzeugt haben. Auch das reiche Magdeburgische Staats-Archiv, das für andere Wernigerödische Stifter sonst überaus wichtige Ergänzungen bietet, weist unter dem Titel Drübeck nur vierzehn Nummern aus späterer Zeit, von 1386 bis 1542, auf. Das Todtenbuch des Klosters ist bis auf einen kleinen, dem Einband eines Buches entnommenen und in der Zeitschr. des Harzvereins f. G. u. A.-K. 3, 381 — 392 mitgetheilten Rest vernichtet. Ein Verzeichniss der im Jahre 1529 noch erhaltenen Kleinodien ist ebendaselbst 4, 208 — 221 veröffentlicht.

Auch die im Wernigerödischen Archive erhaltenen Drübecker Urkunden geben vielfach in ihrem durch Nässe und sonstige Einflüsse geschädigten Zustande, den häufigen Mangel oder die theilweise Zerstörung der Siegel ein stummes Zeugniss ihrer Schicksale. Während im Jahre 1539 noch 141 Drübecker Originalurkunden nach Wernigerode in Verwahrung gegeben wurden, sind bis dahin noch 94 gegenwärtig daselbst vorhanden, oder vielmehr, da elf nur noch in spätern Abschriften vorliegen, nur 83, so dass 58 erst seit jener Zeit verloren gingen. Jene 141 Diplome dürften dem oder den Verfassern der S. 226 — 238 mitgetheilten Excerpte noch alle vorgelegen haben. Die Gesammtzahl der bis zur chronologischen Grenze unseres Urkundenbuchs erhaltenen und von Delius abgeschriebenen Urkunden beträgt gerade hundert und befasst die Nummern 1—3, 5 — 9, 12, 13, 15 — 21, 23 — 33, 35 — 39, 41 — 43, 45, 47 — 51, 54, 59, 61 — 64, 68 — 71, 73, 74, 77, 79, 82, 83, 85 — 87, 89, 96 — 98, 100, 104, 105, 108 — 115, 122, 123, 130, 133, 138, 139, 142 — 147, 152, 155, 159, 163, 167, 173, 204, 220, 230, 231, 251, 253.

Bei so grossem Verlust erschien es um so mehr als Pflicht, die zerstreuten Blätter von allen Seiten herbeizubringen und nach dieser Seite ist durch unermüdliches Anfragen und eigene Benutzung auswärtiger Archive kein Fleiss gespart worden, so dass es gelungen ist, das Material der Deliusschen Abschriften fast auf das Dreifache zu erhöhen. Manche und theilweise wichtige Ergänzungen wurden noch aus dem Gräflichen Archive selbst gewonnen, andere aus dem auf Gräfl. Bibliothek befindlichen Städtischen und zwei Stiftischen Copialbüchern, das meiste aber aus anderen Archiven, nämlich mit Einschluss der Nachträge 14 Nummern vom 13 — 15., 10 aus dem 16. Jahrhundert aus dem Königlichen Staats-Archiv in Magdeburg, 10 Diplome saec. 14. u. 15. aus dem Archiv der Oberpfarrkirche in Wernigerode, 14 aus den erwähnten Copialbüchern auf Gräfl. Bibliothek, 6 aus dem

Uebersicht.

	Seite
Einleitung	XIII — XX
Erläuterungen zu den Siegeltafeln. Vom Archiv-Rath v. Mülverstedt zu Magdeburg	XXI — XXXVIII
Urkundenbuch von 877 — 1594	1 — 225
Ein altes Copialbuch von das Kloster Drübeck angehenden Original-Documenten nebst kürzeren Registraturen und Auszügen . .	226 — 241
Registrum censuum et bonorum monasterii Drubeke conscriptum anno domini m°ccco°lxxxvi° Galli, nebst kürzeren Auszügen aus späteren Registern	241 — 268
Nachträge, kürzere Notizen und Auszüge mit Berücksichtigung auch des Dorfes Drübeck	258 — 270
Verzeichniss der urkundlich nachweisbaren Stiftspersonen . . .	271 — 283
Berichtigungen	284
Personen- und Ortsregister	285 — 338
Sachregister und Glossar	339 — 344

Einleitung.

Das unmittelbar am Fusse der Harzberge im alten Charuden- oder Hardego (Nr. 8) gelegene Jungfrauenkloster Drübeck, Benedictinerordens, ist eine der ältesten geistlichen Stiftungen des Sachsenlandes. Bietet auch die nicht ganz im eigentlichen Sinne so zu nennende Stiftungsurkunde vom 26. Januar 877 verschiedene diplomatische Schwierigkeiten dar, die uns veranlassen, dieselbe als eine etwa 100 Jahre spätere Erneuerung des eigentlichen Originals anzusehen, so giebt doch die innere Gestalt und der Inhalt des Diploms die Gewähr für die Richtigkeit des Thatsächlichen. Die Namen der gräflichen Stifterin, ihrer Brüder, die Ausstattung, die Schutzheiligen und Anderes ist in dieser Weise unerfindbar. Dass Adelbrin die erste aus dem edeln sächsischen Grafengeschlecht war, welche den Schleier nahm, weist uns auf das hohe Alter, aber indem nicht sonderlich gewissenhafte spätere Chronisten das *prima in genere suo ad deum conversa* falsch deuteten und kritiklos combinirten, liessen sie die Gräfin durch den mit mancher Mythe umwobenen Halberstädter Bischof Bukko mit drei Brüdern als erste Christen taufen und wissen sogar, dass es an einem Osterabend geschah. Immerhin ist es merkwürdig, dass sie sich mehrfach mit ihr zu schaffen machen und dass statt des verlateinten Albina, doch auch die richtig verkürzte Form Albrin oder Albrina vorkommt (Drudens handschr. Chron., Niemann Gesch. v. Halberst. 151 Anm. ††). Besonders beachtenswerth ist die gottesdienstliche Verehrung, welche die Stifterin noch in späteren Jahrhunderten mit der Bezeichnung „die heilige“ genoss (vgl. Nr. 108 *de hilge juncvrouwe Adelbrin, lampe der hilghen j. A.;* S. 236 *lampas sancte Albryne; presentien Albrine* S. 256).

Gerade die Art, in welcher in jenem ältesten Diplom der später ausschliesslich als solcher genannte Patron S. Vitus zwischen Maria, der Allpatronin der römischen Kirche, und den Heiligen Crispin und Crispinian fast versteckt erscheint, ist ganz analog anderen entsprechenden Erscheinungen. Wir erinnern daran, wie die sonst später nicht mehr vorkommenden Namen jener sonderbaren Heiligen noch ganz spät von der Hand eines offenbar den Zusammenhang nicht ahnenden Schreibers bei den alten Kleinodien des Stifts uns überliefert werden (Zeitschr. d. Harz-Ver. 4, 213).

Dass es nicht gelingt, Zusammenhang in die Genealogie des Geschlechts der Stifter zu bringen, wird bei dem Mangel an so altem Urkundenthum nicht befremden, ebenso nicht die empfindliche Lücke von 83 Jahren bis zur nächsten unzweifelhaft echten Urkunde, denn leider ragen auch später Urkunden der Jahre 1058 und 1130, selbst noch von 1187, 1201, 1231, wie vereinsamte Oasen aus der Wüste der Zerstörung hervor. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass in jener frühen, unsicheren Zeit der erste schwerlich sehr massive Bau durch Feuer oder sonstige Gewalt zerstört und im nächsten Jahrhundert erneut wurde, wodurch sich König Heinrichs II. Ausdruck *moderno tempore constructum* im Jahre 1004 erklären würde (Nr. 5). Im Jahre 960 war jedenfalls die alte Stiftung in Stand und Wesen (Nr. 2).

Durch die Auftragung der frommen Stifter wurde das Kloster Drübeck in die Hände der deutschen Könige gelegt und trat, an Alter und Würde ihnen ebenbürtig, als drittes zu den beiden altberühmten Königsstiftern am Harz, Quedlinburg und Gandersheim (Nrr. 3 u. 5). Kaiser Heinrich der Heilige nennt es im Jahre 1021 *„nostrum insigne monasterium“* (Nr. 7; vgl. die unechte Urk. Nr. 6 v. J. 1004). Auch die Königinnen und Kaiserinnen Adelheid und Kunigund wandten der Stiftung ihre Gunst zu (Nr. 2, 5, 6, 7).

Hier im deutschen Königsstift *Trobiki* war es, dass im Jahre 1025 die königliche Aebtissin Adelheid, Schwester Ottos III., mit den Ihrigen der Königstochter Beatrix, auf die Kunde ihres Eintreffens (wohl von Gandersheim her) entgegenkam, um sie mit Liebe und königlichen Ehren gen Quedlinburg zu führen, weil der Mutter Gisela Sorge sie vor Konrads II. Römerzuge dorthin in eine sichere Zufluchtstätte bringen wollte *(ann. Quedlinb. mon. Germ. ss. III, 90)*.

Mit dem Jahre 1058 ging durch Tausch und Schenkung Heinrichs IV. das königliche Stift an den heil. Stephan und das Bisthum Halberstadt über, in dessen geistlichem Sprengel es lag. Mit diesem Uebergang trat zunächst keine wesentliche Aenderung ein. Eine solche wurde erst 1108—1110 von Bischof Reinhard vorgenommen, der, wie der zuverlässige Chronist sagt, *„in quatuor collegiis“* seines Sprengels, darunter *„Drubeke“, sanctimonialium inordinate viventium et ordinem et habitum commutavit, eisque sub arta custodia reclusis, ut sub regula beati Benedicti viverent ordinavit (Chron. Halb. ed. Schatz p. 47)*. Die Liebe der Halberstädter Bischöfe war der freundlich gelegenen Stiftung lange zugewandt. Bischof Konrad nennt sie 1201 *„dilectam et semper diligendam nobis Drubecensem ecclesiam“* (Nr. 16).

Der Ruf heiligen Wandels schmückte aber auch die in stiller Abgeschiedenheit lebende klösterliche Genossenschaft. Zwar die *solitaria Sisu vocata in loco Thrubizi dicto, immensae pietatis ac per hoc mihi ineffabilis,* von der Bischof Thietmar uns zur Zeit Heinrichs des Heiligen erzählt, wird durch Lappenberg nach Traubitz (Traupitz) bei Zeitz gewiesen (Pertz SS. III, 863), obwohl unzweifelhaft schon der sächsische Annalist bei seinem Kloster *Trubike* an unser Drübeck

dachte (l. l. VI, 671). Aber in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts leuchtete Drübeck als eine Stätte christlicher Sittigung und geistlichen Lebens weithin in deutschen Landen und bis in das dem Christenthum noch kaum gewonnene Wendenland. Als Bischof Udo von Zeitz, das Werk seines Vorgängers Dietrich fortsetzend, zur geistigen Hebung des als *nimis admodum rudis* bezeichneten Volks im Jahre 1147 das S. Stephanskloster in genannter Stadt als eine Pflanzstätte geistiger Bildung für Jungfrauen stiftete, da berichtet er, wie er kurz vor seinem Zuge nach dem heiligen Lande auf den Rath und treues Zureden der Aebte Bernhard von Clairvaux, Heinrich zu Walkenried und Adalbrecht zu Pforta sich Klosterjungfrauen von Drübeck erbeten und feierlichst mit Ehrerbietung empfangen habe (*quorum (abbatum) consilio et fidelissima persuasione virgines deo dicatas, congregationem scilicet sanctimonialium ab abbatissa Thrubecensi petii, quas cum totius ecclesiae nostrae frequentia devote suscepi.* Schöttgen, Gesch. Conrads d. Gr. S. 306—309). Und wenn wir hören, wie zwölf Jahre früher bei Kaiser Lothars Umwandlung des alten Jungfrauenstifts zu Königslutter in ein Benedictiner-Mannskloster die Klosterjungfrauen zur Besserung nach Drübeck versetzt worden seien (Meibom rer. Germ. t. III, 299; Leuckf. Walkenr. I, 234), so redet des Königs erhaltener Stiftungsbrief nur im Allgemeinen von den *alibi, aliorsum* geschickten Religiosen (Scheid origg. Guelf. II, 524), doch hat die Angabe in sich nichts Unwahrscheinliches.

Und zu jener Zeit suchten nicht, wie später, nur aus der näheren Umgegend und dem Halberstädter Sprengel, sondern auch aus weiter Ferne und von jenseit des Harzgebirges Töchter aus edeln und Dynastenfamilien in Drübeck eine Stätte geistiger Ausbildung und geistlichen Lebens, so die Schwester Landgraf Ludwigs von Thüringen (10), die Tochter des Edeln Bezelin von Gladebeck aus der Göttinger Gegend (S. 258 Nr. 1), Luttrud, Tochter Graf Elgers von Honstein (Nr. 22, 32, 37). Noch 1231 redet Bischof Friedrich von Halberstadt, der geistliche Oberhirt, mit besonderer Verehrung von dem *venerabile collegium sanctimonialium in Drubeke*, deren Lampen unauslöschlich angefüllt seien mit dem Oel der Liebe (18).

Fanden wir ursprünglich stiftungsgemäss nur Frauen von hoher Abkunft an der Spitze des Convents und Adliche unter den Klosterjungfrauen, so treten darin bereits nachweislich seit dem 13. Jahrhundert auch Bürgerliche hervor, und nicht nur als gewöhnliche Klosterjungfrauen, sondern auch in der Würde der Aebtissin, des Propsts und aller übrigen Dignitäten sehen wir die Sprossen hohen und niedern Adels mit Bürgerlichen wechseln. Selbst Töchter des Dorfs Drübeck begegnen uns unter den Klosterjungfrauen. Es giebt sich darin theilweise die mit der allgemeinen geschichtlichen Entwickelung eintretende gesellschaftliche Umwandlung in der Christenheit zu erkennen. Die alten Privilegien und Exemtionen wurden dem Kloster noch im achten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts von Papst Gregor X. bestätigt (S. 226).

In ganz natürlicher Weise musste sich in Folge der besonders seit dem 13. Jahrhundert immer zahlreicheren Klostergründungen das Gebiet beschränken, aus welchem die Jungfrauen des Klosters Drübeck stammten, sowie auch besonders Wernigerode, das vom Kloster aus später als „die Stadt" schlechthin erschien (vgl. z. B. S. 258), entschieden hervortreten. Trotz der sechs geistlichen Stiftungen in der kleinen Grafschaft herrschen die Wernigeröder Stadtkinder im 15. Jahrh. so sehr vor, dass es z. B. im Jahr 1454 bei sämmtlichen Dignitarien des Klosters höchstens vom Propst Kapelle noch zweifelhaft sein kann, ob er aus Wernigerode war, was indess auch wahrscheinlich ist.

In merkwürdiger Weise können wir schon seit dem 13. Jahrhundert die nahe Beziehung Braunschweigs, jener so hervorragenden Handelsstadt des Sachsenlandes, zu dem nicht ganz benachbarten Kloster am Fusse der Harzberge nachweisen. Freilich dürfen wir die relative Vertretung der Braunschweigerinnen im Drübecker Convent nicht nach dem im vorliegenden Urkundenbuch mitgetheilten Material bemessen, da durch besondere Sorgfalt und glückliche Fügung das Urkundenthum in Testaments-, Degedingbüchern und Correspondenzen hier ausserordentlich vollständig erhalten ist.

Schwer ist es, von dem ehemaligen und ursprünglichen Landbesitz des Klosters eine sichere Vorstellung zu gewinnen, da die Erwerbungsurkunden uns nur zum Theil erhalten sind. Die meisten Stammbesitzungen lagen entschieden, wie noch bis ins 15. und 16. Jahrhundert, innerhalb der Grenzen des alten Harzgaus zwischer Oker und Bode, dem Harz und dem grossen Bruch. Sie reichten aber nach verschiedenen Richtungen darüber hinaus, so bei Gröningen, Eilwardesdorf und Daldorf (beide wüst), Croppenstedt, Heteborn und dem zweifelhaften Erxleben in das Gebiet des alten Schwabengaus, bei Germersleben in den Nordthüringgau. Merkwürdig sind aber die ehemals ansehnlichen und verbreiteten Besitzungen der Harzgrafenstiftung im alten Derlingau vom grossen Bruch nördlich bis auf die Höhen des Elm zu Kissleben, Schöningen, Wobeck in der richterlichen Wirkungssphäre des Wernigerödischen Grafengeschlechts. Nachdem schon früh (1141 Nr. 11) Besitzungen zu Udenheim (Eilum) und Söllingen vertauscht waren, entäusserte sich besonders mit dem Anfang des 14. Jahrhunderts das Stift verschiedener unter veränderten Verhältnissen nicht mehr günstig gelegener Besitzungen, so 1312 der zu Wobeck an Riddagshausen (Nr. 55 u. S. 259, 4), 1314 der zu Volzum an das gleichnamige edle Geschlecht (58), in demselben Jahre der Zinse bei Dorstadt an das gleichnamige Kloster (57); 1323 gab es 6 Hufen zu Winnigstedt an Königslutter, während ihm dafür durch die Grafen von Wernigerode näher gelegenes Land zu Zilly, Waterler, Oldenrode und Langeln zu Theil wurde (66), ebenso wie 1329 durch dasselbe Geschlecht ihrer Erbvögte Land zu Langeln gegen drei Hufen zu Beierstedt (78), ein Jahr darauf ebenfalls Besitzungen an demselben Orte gegen solche zu Lüttgen Lochten (74). Im J. 1334 end-

lich verkaufte Drübeck seine entfernten Hufen zu Kissleben und erwarb eine etwas nähere bei Schöningen von den Edeln von Warberg (79 u. 80). Immerhin blieben aber bis ins 16. Jahrhundert hinein noch namhafte Ueberbleibsel alten Klosterbesitzes in diesen Braunschweigischen Gegenden erhalten.

Nach Westen scheinen ausser dem später an Halberstadt, dann ans Kloster Ilsenburg übergehenden königlichen Besitz auch die bei Gelegenheit der Veräusserung erwähnten Corvey-Gröningschen und Quedlinburgischen Besitzthümer der Ausbreitung Drübecks Schranken gesetzt zu haben, obwohl zerstreute Stücke Landes an der Ilse bis ins 16. Jahrh. vorkommen (Nr. 165 u. S. 268). Merkwürdig sind die alten, ihrem Ursprung nach dunkeln Grundzinse des Klosters bei der Stadt Wernigerode.

Ueber die Organisation und Ausdehnung des Convents fehlen uns besonders in älterer Zeit specielle Nachrichten. Gelegentlich wird (1428) erwähnt, dass das Kloster Drübeck von einem Propst und einer Aebtissin regiert werde (S. 96 oben). Als des Convents *„vormunder“* (1419 Nr. 111, vgl. auch *procuratores abbatisse 71*) steht der Propst meist an der Spitze, doch — auch abgesehen von Gelegenheiten, wo diese allein urkundet — auch schon verhältnissmässig früh hinter der Aebtissin. Auf eine Veränderung scheint schon die Stellung, welche er z. B. 1454 (Nr. 134) einnimmt, schliessen zu lassen, während die Weise, wie er z. B. 1506 (Nr. 165) nachgesetzt ist, schon ganz auf die Alterirung des alten Klosterwesens hindeutet. Seit dem Jahre 1540 sind die Pröpste — im Anfang gegen den Willen des Convents — von der Herrschaft bestellte „Laien“ (S. 270, 27). Von gegen 1551—1568 ist der evangelische Stifts- und Ortspfarrer zugleich Propst — eine Vereinigung der Aemter, wie wir sie auch schon im 15. Jahrh. finden (vgl. Nr. 152 u. 153).

Die verschiedenen Dignitäten treten in der früheren Zeit nur vereinzelt auf, seit dem 15. Jahrh. zahlreicher. Im Jahre 1409 sind in Nr. 106 nach einander genannt: 1) Propst, 2) Aebtissin, 3) Priorin, 4) Kellnerin, 5) Küsterin, 6) Kämmererin, 7) Sangmeisterin, 8) Unterküsterin. Im Jahr 1535 erscheinen noch: 1) Aebtissin, 2) Priorin, 3) Kellnerin, 4) Propst (Nr. 213). Noch 1574 bezw. 1586 kommen vor, abgesehen von dem „weltlichen“ Propst, Aebtissin oder Domina, Priorin oder Küsterin, Cantrix und Succentrix (Nr. 240, 251). Selbst bis ins 17. Jahrh. erhalten sich die Titel Priorin, Küsterin, Cantrix, Succentrix, doch hatten sie ihre alte Bedeutung verloren (Verzeichniss S. 276—279).

Hervorzuheben ist die ansehnliche Anzahl männlicher Mitglieder, welche in älterer Zeit zu dem Jungfrauenkloster gehörten. Im J. 1324 (Nr. 69) wird die *congregatio infra claustrum et extra* unterschieden; zu der letzteren gehörten wohl die dort genannten *capellani sive presbiteri et scolares ceterique ad divinum officium pertinentes.* Von den *scolares* ist bis ums Jahr 1542 noch ein Schüler oder Hausjunge übrig geblieben (S. 252). Bis über die Mitte des 14. Jahrh. (vgl. Ver-

zeichniss S. 280 f.) finden wir eine ziemliche Anzahl männlicher Conversen und Pfründner (1328, 71 *qui prebendas habent in ipsa ecclesia*). Nicht gering war auch die Anzahl der männlichen Bediensteten (vgl. 1298 Nr. 37 *litones et officiales nostri*, 1328, 71 *tota familia deserviens curie*, 1364, 87 *unse ammechtlude*). Einzelne werden darunter genannt, z. B. *duo villici, qui bona ipsius ecclesie custodiunt et recipiunt* (1328 Nr. 71). Sie erscheinen öfter unter den Zeugen, wie Bernhard, der Koch (1294 Nr. 33), *Gevehardus magister pistrine* (1309 Nr. 51).

Schon im 12. Jahrhundert wird der Vorsteher des Krankenhauses (*hospitale infirmorum*) zur Pflege der *domine egrotantes* erwähnt (Nr. 13 u. 23), der *custos ecclesie*, die *camera prepositure* (Nr. 13). Auf die Baukasse (*fabrica*) deutet z. B. 1412 eine Stiftung *to dem buwe* im Kloster (109).

Das Patronat der Dorfkirche stand der Aebtissin zu und schon 1259 wurden Ansprüche der Bauergemeinde daran aufgegeben (Nrr. 26 u. 93). Drübeck selbst nennt die Aebtissin *villa nostra* (1294 Nr. 32), obwohl die Herrschaft, abgesehen von dem vogteilichen Verhältniss, als des Klosters Gerichts-, Erb- und Landesherrschaft und Obrigkeit auch von Aebtissin und Convent erkannt wurde. (Vgl. 1528 Nr. 195, *de orde, dar ore gnade (de ebdische) dingkplichtich;* 1542, 225, *kl. Dr. in der herrsch. Wernigerode gelegen*, auch 1529, 204; (Gr. Botho) *alze einem erbheren des landes und kloster* 1527, 184; 1540 S. 270 Nr. 27, *mit geburlicher underdenigkeit genanter unser herschafft.* Vgl. auch die Auszüge über den Gräfl. Schoss u. s. f. zu Drübeck S. 260 f.).

Die Grösse des Convents findet sich in älterer Zeit niemals angegeben. Wenn aber im Jahre 1525 allein die Zahl der nach Braunschweig zurückgeflohenen aus dortiger Stadt gebürtigen Drübecker Klosterjungfrauen schon 16 betrug (vgl. S. 275—276), so dürfen wir unmittelbar vor dem Bauernkriege auf die Gesammtzahl von gegen 40—50 schliessen. Als zu Anfang des J. 1527 nach nothdürftiger Wiederherstellung des Klosters wieder ein Anfang an Ort und Stelle gemacht wurde, waren wieder 20 Personen beisammen (Nr. 184). Von da ab nahm aber die Zahl höchstens zu Anfang noch einmal zu, bald aber und bis zum dreissigjährigen Kriege wurden — allerdings unter ganz veränderten äusseren und inneren Verhältnissen — acht Personen im Kloster gezählt (vgl. Verzeichniss S. 277).

Auch zu Drübeck wurde im 15. Jahrhundert die bekannte Kloster-Reformation vorgenommen, in Folge deren das Stift der Bursfelder Union beitrat. Es geschah offenbar gleichzeitig mit der des unmittelbar benachbarten Benedictiner-Mannsklosters Ilsenburg, nämlich zwischen 1452 und 1453 (Magdeb. Gesch.-Bll. 1867, Wern. Intell.-Bl. 1867 S. 257 Anm. 28). Wie dort wurden auch hier Conventsmitglieder entfernt, andere eingeführt. Zu den ersteren scheint Gese Kemde aus Wernigerode zu gehören. Im April 1450 noch Klosterjungfrau in Dr. (Nachtr. S. 261), lebte sie Mai 1460 als *„ichteswanne closterjunc-*

frawe to Dr.“ in Halberstadt von ihren Zinsen (Nr. 136). Der Abt zu Huisburg tritt 1486 als Visitator des Klosters auf (Nr. 152); 1499 wird dasselbe als reformirtes Jungfrauenkloster ausdrücklich bezeichnet (Nr. 159). Noch 1542 sind die Aebte zu Huisburg und Ilsenburg als bestellte Visitatoren von Dr. hervorgehoben (Nr. 223).

Bekanntlich konnte die auf die Disciplin und das Gesetz gerichtete Reformation den Verfall der Klöster nicht aufhalten, der vielmehr, wie der der ganzen abendländischen Kirche, gegen Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts in Lehre und Leben unaufhaltsam hereinbrach. Auch für Drübeck, so unzulänglich unsere erhaltenen Quellen sind, lassen sich Andeutungen über solchen Verfall und Veränderungen unmittelbar vor der allgemeinen Kirchenreformation nachweisen. Je mehr die Kirche selbst vom Haupt bis zu den Gliedern verweltlichte, um so mehr trat ihre unselige Verbindung mit dem weltlichen Besitz hervor. Indem Klöster und Stifter die reichen Wechsler für alle Stände geworden waren, sanken sie geistig unter dem Druck, der sie natürlich nach unten ziehen musste, zusammen.

Da brach im April des Jahres 1525 auch in der Grafschaft Wernigerode der Sturm des Bauernkrieges aus. Eine Ilsenburger Quelle berichtet darüber: *Anno 1525 feria tertia post Tiburtii* (d. h. Dienstag nach Ostern, 18. April) *magna rusticorum turba ex motu superiori anno collecta invasit armata manu comitatum Wernigerodanum et diripuerunt templa ac cenobia celebria devastarunt. Gravis illata clades nostro coenobio, quod depraedantes et* (Lücke) *latrones devastarunt, aedificiis omnibus deiectis, igne et flamma funditus delerunt non solum nostrum, sed et confratres et consorores nostros in coenobio Porta Coeli, Trubike, Wasserleren et aliis.* (Vgl. *paucula de Ilsenburgo coenobio. E schedis membraneis a doctore Budaeo anno 1625 mihi (J. H. Meibom?) communicatis.* Bibl. zu Wolfenb. mss. 33, 16; Kgl. Bibl. zu Hannover XIX, 1100. Budaeus hatte die Mittheilungen offenbar von Peter Engelbrecht).

Mit der Zeitangabe stimmt nicht ganz, aber doch ungefähr, Graf Bothos zu Stolberg Bemerkung an seinen Schwager Graf Eberhard zu Königstein vom Pfingstabend (3. Juni) 1525, dass „ungeferlich vor funf wochen“ — genau genommen würde das auf den 29. statt 18. April führen — sichs begeben, dass seine Leute fast allenthalben sich gegen ihn empört hätten (Gr. H.-Arch. B. 91, 1). Am 30. Mai fand ein Verhör der Rädelsführer statt. Nicht nur Bauern, sondern auch Bürger (vgl. unten S. 176), und zwar aus Wernigerode und Elbingerode, waren dabei betheiligt. Wie Graf Bothos Sohn bei Frankenhausen in Lebensgefahr gerieth, so wurden auch gegen ihn und seine treffliche, das Klosterwesen sehr befördernde Gemahlin Anna furchtbare Drohungen ausgestossen. Besonders richtete sich aber die Erbitterung gegen die Klöster. Graf Botho verfolgte den bestimmten Plan und ging sofort damit vor, eine Veränderung mit den Klöstern vorzunehmen. Diese liess Glauben und Lehre durchaus unangetastet, — der Graf selbst verharrte in der alten Kirche — und richtete sich

besonders auf Vereinfachung bezw. Beseitigung des Ornats. Im Uebrigen handelte es sich bei dem Conflict, wie meist auch anderswo, um materielle Fragen, besonders die Verwaltung der Klosterwirthschaft, die im Jahre 1540 Graf Wolfgang durch Bestellung eines „Laienpropstes“ in die Hand nahm (S. 270). Gegen ihre weltliche Landesherrschaft wandte sich die Aebtissin an ihre Halberstädtische oder mittelbar Magdeburgische Oberherrschaft *in spiritualibus*. Geistige Güter waren es freilich nicht, um deren Schutz es sich handelte, auch waren die „geistlichen Herren und Stifter“ die Inhaber weltlicher Mittel und Waffen. Die Vorgänge bis zum vollständigen Uebergang des Klosters und seines Besitzes in die Hände der Herrschaft Stolberg darzustellen ist keineswegs die Aufgabe dieser kurzen orientirenden Zeilen; es ist nur darauf hinzuweisen, dass das Material unseres Urkundenbuchs für die Säcularisirungsgeschichte besonders merkwürdig und vollständig ist.

Die späteren Geschicke des aus dem alten Kloster hervorgegangenen evangelischen Fräuleinstifts liegen ausserhalb des Zwecks und Rahmens dieses Urkundenbuchs, doch wurde, zur Veranschaulichung des Zusammenhangs, das Verzeichniss der Stiftspersonen bis auf die Gegenwart fortgeführt.

Höchst merkwürdig ist bei allen Stürmen und Wandlungen, welche im Lauf der Jahrhunderte die durch ihr Alter ehrwürdige Stiftung betroffen haben, die dennoch erhaltene tausendjährige Continuität. Wie vor tausend Jahren ein frommes Grafengeschlecht Stifter und Schutzherrschaft des Klosters war, so walten auch noch heute ihre Erben und Nachfolger als Grafen über der Stiftung in derselben Eigenschaft und haben stets christliches Leben und Wesen in derselben geschützt und gefördert; wie vor tausend Jahren stehen auch jetzt wieder seit über hundert Jahren Gräfinnen an ihrer Spitze. So verschieden auch Erkenntniss und Bekenntniss sein mochte, so war es doch dieselbe Liebe zu Christus und dem Evangelium, welche einst Wikkers Grafenhaus zu den Begründern, Töchter desselben zu den ersten Aebtissinnen machte und im vorigen Jahrhundert den frommen, thatkräftigen Grafen Christian Ernst zu Stolberg zu einem Neubau des Klosters, neuer Einrichtung und Vermehrung der Stiftsfrauen antrieb. Als ein eifriger Verehrer des echt evangelischen Mannes Spener glaubte der Graf, wie dieser (Theolog. Bedenken Halle 1712 2. Theil S. 189), dass auch in der Gestalt klösterlicher Zurückgezogenheit nach Abstreifung alles Missbrauchs, evangelische Jungfrauen durch inniges Glaubensleben und tägliche gottselige Uebungen christliches Leben fördern könnten.

Erläuterungen zu den Siegeltafeln.

Vom Staats-Archivar Archiv-Rath v. Mülverstedt zu Magdeburg.

A. Geistliche Siegel.

1. Die Conventssiegel des Klosters Drübeck.

a) Das ältere oder vielleicht älteste (Taf. I. Nr. 1).

Die ältesten Siegel der vor dem 13. Jahrhundert gegründeten Stifter und Klöster sind nach verschiedenen Seiten hin sehr beachtenswerth, weil sie interessante Beiträge zur Kenntniss der Kunst und Cultur des Mittelalters überhaupt, der Costümkunde, der Graphik und besonders auch der kirchlichen Alterthümer liefern. Gleichwie die Siegel des spätern Mittelalters sich in Form, Stil, Conception und Darstellung ihrer Bilder ungemein von denen des unmittelbar vorangehenden Zeitraumes unterscheiden, also z. B. die Bischofssiegel des 15. von denen des 14. und 13. Jahrhunderts, so zeigen die aus dem letzten Zeitabschnitte eine starke Abweichung nach verschiedenen Richtungen hin von denen des 11. und 12. Jahrhunderts und waren überall in Deutschland so gestaltet, dass man gleichsam an ein allgemeines Gesetz glauben möchte oder an eine Vorschrift, die den Künstlern den Stil und die Regeln angegeben hätte, nach denen sie zeichnen oder stechen sollten.

Wenn wir die Arbeiten der Münzstempelschneidekunst und Zeichnungen aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts mit denen der folgenden in Vergleich bringen, so stellt sich in letzteren fast plötzlich ein crasser Uebergang von der Schönheit der Arbeit und Formen der Zeichnung zum Gegentheil dar.[1] Anders verhält es sich auffälliger Weise mit den Siegelstempeln. Auf ihnen bekundet sich in der Zeichnung und Gravüre ein offenbarer Aufschwung zum Bessern. Aber die Einfachheit in der Darstellung geht allmählich verloren.

Einen Belag für die vorstehenden Wahrnehmungen bildet das älteste Conventssiegel des Klosters Drübeck, welches an einer undatirten, in die Zeit von 1178 bis 1199 gehörigen Urkunde[2] erhalten ist.

Die Unterschiede der Kloster- und Stiftssiegel aus der Zeit des 10. bis 12. Jahrhunderts von denen des 13. oder wir möchten vielleicht sagen derartiger Siegel aus der Zeit vor 1150 von denen nach dieser Zeit bis zum Jahre 1300 sind folgende:

1) Die Grösse der Siegel aus dem frühern Zeitraum steht der späteren nicht unbeträchtlich nach.

2) Die Form ist fast ausnahmslos, wie auch auf den älteren und ältesten Bischofssiegeln, die kreisrunde, nicht die spätere, im Allgemeinen erst seit der Mitte des 13. Jahrhunderts beginnende. Doch finden wir schon einen leisen Anflug an die parabolische oder spitzovale Form, z. B. in dem von uns bekannt gemachten[3] Conventssiegel des um 1130 gestifteten Klosters Gottesgnaden bei Calbe a. S.

3) Die Figur des oder der Patrone, welche das Siegelbild, gleichwie auch in späterer Zeit, zu enthalten pflegt, zeigt sich zwar auch meistens in ganzer Figur,

---

1) Man vergleiche z. B. die Bracteaten des Freckleber Fundes (herausg. v. Stenzel Berlin 1862) mit denen aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts (z. B. in v. Posern, die Münzen Sachsens im Mittelalter Leipzig 1846).

2) S. unten S. 14—15.

3) S. Magdeb. Geschichtsbl. III. S. 471.

jedoch nicht selten auch im Brustbilde oder im Kniestück, gleichwie auch die älteren Bischofssiegel des 11. und aus dem grössern Theile des 12. Jahrhunderts nicht die Siegelführer stehend oder thronend, sondern im Brustbilde zu zeigen pflegen.[1]

4) Selbstverständlich sind die graphischen Unterschiede, d. h. dass die Form der Buchstaben in der Umschrift dem Zeitalter der Entstehung der Siegel entspricht, also dass die Siegel aus der Zeit bis gegen Ende des 12. Jahrhunderts, die älteren mehr, die jüngeren minder, den Charakter der römischen Schrift, hier und da erst mit Anflügen der „Gothik" versehen, d. h. mit germanischem Typus, zeigt.

5) Dagegen sind sehr charakteristisch für die Siegel aus der Zeit vor 1200 oder doch vor c. 1180 die Dimensionen der Umschriftsbuchstaben und die Art ihrer Anordnung. So zeigen mit sehr wenigen Ausnahmen die Siegel dieser Periode die Umschriften in unverhältnissmässig kleinen oder grossen Majuskeln — meistens aber in ersteren — und die Umschrift nicht innerhalb eines Linienkreises, sondern frei herumlaufend.[2] *Eine Ausnahme davon bildet aber das vorliegende Drübecker Conventssiegel, welches sowohl unverhältnissmässig grosse Buchstaben als auch dieselben von dem Siegelbilde durch einen Linienkreis getrennt zeigt.*

6) Endlich ist es eine besondere Eigenthümlichkeit der geistlichen Siegel des 12. Jahrhunderts, sowohl der Stifts- und Kloster- als der Personalsiegel, dass sie meistens und gewöhnlich nicht den Ort (Namen) des Klosters oder Stifts, wo die betr. Person fungirte, angeben, sondern nur den Namen des oder der Schutzheiligen resp. des Siegelführers und seiner Würde. Vom 13. Jahrhundert ab wird dann stets der Ortsname hinzugefügt.

So ist also auf unserem vorliegenden Siegel keine Andeutung vorhanden, dass dasselbe dem Convent zu Drübeck angehöre, gleichwie das Anm. 1 allegirte Siegel des Domherrn und Kämmerers zu Halberstadt, Conrad, vom J. 1165 einen gleichen Usus sehen lässt, wie ferner auch z. B. das grosse runde Siegel des Dompropstes Hartmann von Mainz aus dem 12. Jahrhundert, das natürlich den Siegelführer auch nur im Brustbilde mit Buch und Palme und der Umschrift Hartmannus prepositus *darstellt.*[3] *Das älteste Siegel des Erzstifts Magdeburg, das sich in dem ältesten bekannten Abdrucke an einer Urkunde von c. 1117 befindet,*[4] *enthält nur die Umschrift* Sanctus Mauritius martyr gloriosus, *und das in zahllosen Ab-*

---

1) Beispiele hierzu liefern die trefflichen Abbildungen und Siegel Würzburgischer Bischöfe im 21. Bande des Archivs für Unterfranken und Aschaffenburg, die beiden Siegel des Bischofs Ulrich von 1108 und 1117, s. Hüber, Austria ex arch. Mellic. illustr. Wien 1743 fol. Tab. I. und II., wo der Bischof im Kniestück sich zeigt, was auch fast auf dem noch unedirten Siegel des Bischofs Meingot von Merseburg an einer Urkunde des Jahres 1127 der Fall ist (vgl. das Siegel des Bischofs Udo von Hildesheim bei Harenberg Gandersheim Tab. XVI. Nr. 7), wo die Bischöfe sämmtlich barhäuptig abgebildet sind, während ein sigillum impressum des Bischofs Eberhard von Merseburg an einer Urkunde de c. 1172 ihn schon thronend und sein Haupt mit der Mitra bedeckt und das Siegel des Bischofs Isfried von Ratzeburg 1194 ihn zwar auch mit der Inful, aber noch im Brustbilde (s. Meklenb. Urkundenbuch IV. S. 521) zeigt. Dass auch weltliche Fürsten anfänglich auf ihren Siegeln ihre Brustbilder im Profil oder seitwärts darstellen liessen, beweist ausser den Siegeln der Kaiser und Könige im 10.—12. Jahrhundert z. B. das des Grafen Adalbert von Ballenstedt aus dem 2. Viertel des 11. Jahrhunderts in v. Heinemann C. D. Anhalt. I. Tab. II. Vgl. auch die sehr interessanten Abbildungen der ältesten Siegel Kölnischer Erzbischöfe im Anhange zu Bd. I. des Lacombletschen Urk.-Buchs. z. Gesch. d. Niederrh.

2) So z. B. das Siegel Mestwins II. von Pomerellen am Schlusse des I. Bandes der Scriptores rer. Pruss. und des Fürsten Nicolaus I. von Rostock aus dem Ende des 12. Jahrhunderts (s. Meklenb. Urkundenbuch IV. S. 528). Vgl. auch ein Siegel des Domherrn und Kämmerers des Hochstifts Halberstadt Conrad vom J. 1165 (Zeitschrift des Harz-Vereins Band IV. S. 949).

3) Siehe J. G. Reuter, Palmzweige auf Siegeln und Münzen. Nürnberg 1802. Tab. I.

4) S. v. Heinemann, C. D. Anhalt. I. S. 146. 147.

drücken noch erhaltene zweitälteste, dem Stil nach zu schliessen im 12. Jahrhundert angefertigte, hat die Umschrift S. Mauricius dux gloriosus.

Zu bemerken ist auch, dass die Siegelumschriften aus der Zeit vor dem Beginn des 13. Jahrhunderts fast ausnahmslos nicht mit Sigillum (S.) *und dem davon abhängigen Namen des Klosters, Stifts oder persönlichen Siegelführers in der Genitivform beginnen, sondern den Namen im Nominativ haben.*

Diese allgemeinen Bemerkungen, welche zum Verständniss unsers Siegels nöthig erscheinen, müssen hier ein Ziel haben und lassen erkennen, dass dasselbe, das sich zuerst im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts gebraucht findet, alle Merkmale eines hohen Alterthums trägt und unsers Dafürhaltens nicht im 12. Jahrhundert, sondern in noch älteren Zeiten seine Entstehung gefunden haben wird. Hierauf scheinen uns nicht nur die äusserst rohe Zeichnung der Heiligenfigur und die schmächtigen, zur Zusammenschrumpfung führenden Körperverhältnisse derselben zu deuten, sondern auch die Grösse und der antike Charakter der umlaufenden Buchstaben: † SCS VITVS MARTYR. *Der Durchmesser des Siegels beträgt anderthalb Zoll.*

Es erübrigt noch, einige wenige Worte über den Stiftsheiligen und seine Darstellung auf dem Conventssiegel zu sagen. Bekannt ist die Legende von S. Veit, einem römischen Christen, der im 12. Jahre seines Alters auf Befehl des K. Diocletian in geschmolzenem Blei, Schwefel und Pech gekocht, aber davon nicht getödtet ward. Auch den hungrigen Löwen, denen er vorgeworfen ward, entrann er, da die Thiere ihn nicht berührten, bis er zuletzt mit seinen Genossen so gefoltert, dass ihm die Eingeweide heraustraten, seinen Geist aufgab. Sein Leichnam wurde von Pippin nach Paris und von da von K. Ludwig dem Frommen im J. 836 nach dem von ihm gestifteten Kloster Corvey gebracht.

Verschiedene Stifter, Klöster und Kirchen wurden in seine Ehre geweiht; ihre Siegel und Münzen stellen ihn sehr verschieden dar. Am häufigsten zeigt er sich in ganzer Figur, stehend, mit einem Rock bekleidet, eine meistens sehr prononcirt gezeichnete Palme in der Rechten oder Linken und ein Buch in der andern Hand, auf dem ein Vogel sitzt, so z. B. auf verschiedenen Münzen des Stifts Corvey.[1] *Man hat diesen Vogel in Bezug auf den Namen des letztern Stifts für einen Raben gehalten, allein dem widerspricht Schmieder,*[2] *der den Vogel auch nicht als Adler,*[3] *sondern als Hahn aufgefasst wissen will, was er, auf das Zeugniss Keysslers*[4] *sich berufend, näher zu begründen sucht. In Bezug auf die obige Legende wird S. Veit auch mitunter auf einem Löwen stehend dargestellt. Selten ist die Abbildung des Heiligen in halber Figur; diese kommt, wie wir im Folgenden sehen werden, auf den jüngern runden Aebtissinnen-Siegeln von Drübeck vor und da, wo der Raum zur Darstellung ganzer Figuren zu beengt war, z. B. auf Körtlingen der Stadt Höxter aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, und auch, mit Bezug auf sein Martyrium, aus einem Kessel hervorragend, aus und um den Feuerflammen schlagen. Er pflegt dann nach vorn gewendet unbekleidet zu sein und faltet die Hände auf der Brust. So erblicken wir z. B. S. Veit auf zwei bisher noch unbekannten Siegeln der Stadt Saalfeld in Preussen,*[5] *die sich im Staats-Archiv zu Königsberg befinden, deren eines, das im 15. Jahrhundert entstanden ist, den Heiligen wie vorbeschrieben in einer sechsbogigen Einfassung zeigt, während das andere mit der Jahrzahl 1565 ihn frei im Felde aus dem flammenden Kessel emporsteigen lässt.*

Von obigen Darstellungen weicht diejenige ab, welche wir auf dem ältesten Drübecker Conventssiegel wahrnehmen. S. Veit in ganzer Figur ist hier mit

---

1) Siehe C. C. Schmieder, Nachtrag zum Handwörterbuch der gesammten Münzkunde. Halle u. Berlin 1815 S. 186. 187.

2) a. a. O. S. 188.

3) S. Rentzmann Numism. Legenden-Lexicon I. S. 190.

4) Neue Reisen II. S. 1160.

5) Sie fehlen in dem trefflichen Werke Vossbergs, Geschichte der Preussischen Münzen und Siegel. Berlin 1843. S. Veit war also hiernach der Schutzpatron der Kirche zu Saalfeld.

einem langen Mantel bekleidet, hält in der Rechten die Palme, in der Linken jedoch keinen Gegenstand, und so ist er auch auf den sonstigen Drübecker Siegeln dargestellt, jedoch führt meistens die linke Hand die Palme. Die Rechte ist dann leer, oder sie trägt nach alter schöner Art das Kirchengebäude von Drübeck, „wo seine geistige Wohnung war."

Die Bestimmung des Alters unsers Siegels möchte nicht ganz leicht sein. Die unverhältnissmässige Grösse der Buchstaben, die Kleinheit der Figur und der Charakter der Buchstaben scheinen uns über das 12. Jahrhundert hinaus zu deuten, und vielleicht haben wir einen Abdruck, wenn nicht des ersten Klostersiegels, doch des zweiten vor uns, das im 11. Jahrhundert oder gar noch früher verfertigt ward.

b) Das jüngere (Taf. I. Nr. 2).

Es kommt sehr selten vor, dass das erste und ursprüngliche Siegel einer im 9. bis 12. Jahrhundert gegründeten, bis zum Reformationszeitalter dauernden geistlichen Stiftung während ihres ganzen Bestehens in Gebrauch blieb oder conservirt wurde. Wir sehen vielmehr, dass das erste nach einiger Zeit durch ein anderes verdrängt wurde, sei es, dass das alte defect wurde oder verloren ging, sei es, dass man Verlangen trug, die ältere einfache, oft auch kunstlos und unschön oder unkünstlerisch ausgeführte Darstellung mit einer geschmackvolleren, der Zeitrichtung und dem Kunstgeschmack angemessenen oder der Mode in diesem oder jenem Punkte sich mehr accommodirenden zu vertauschen. So erging es auch mit dem ältesten bekannten und oben beschriebenen Klostersiegel von Drübeck.

Zum ersten Male im J. 1259[1] *begegnen wir dem zweiten Conventssiegel des Klosters, und das ältere ist nicht mehr in Gebrauch. Wir erblicken ein grösseres, zwei Zoll im Durchmesser haltendes Siegel von zierlicher Arbeit und mit einer noch vielfach auf den Siegeln geistlicher Stiftung vorkommenden Darstellung. Der Schutzheilige nämlich mit jugendlichem Antlitz, von einem Mantel umhüllt, die Palme in der Linken, die Rechte halb erhoben, steht zwischen zwei (Kuppel-) Thürmen von romanischer Architektur innerhalb eines Perlenkreises, die Umschrift in kräftiger altdeutsch-römischer Majuskel lautet:* + SIGILLVM. S. VITI. IN. THRVBIKE. *Die Darstellung des Schutzpatrons zwischen den beiden Thürmen, welche die der noch jetzt doppelthürmigen Klosterkirche andeuten sollen, ist sinnreich und charakteristisch. Zwischen den beiden Thürmen einer Stifts- oder Klosterkirche lag deren Hauptportal, in welchem wir uns den Schutzheiligen stehend zu denken haben, gleichsam den Eintretenden Heil und Segen zurufend. Die unverhältnissmässige Grösse seiner Figur bedarf keiner Erklärung. Ueber dem Hauptportale der Dom- und Stiftskirchen pflegen wir den oder die Hauptschutzpatrone wahrzunehmen. Es zeigen sich daher auf den Stiftssiegeln und auch -Münzen die Schutzpatrone von Stiftern und Klöstern nicht selten innerhalb eines Portals oder zwischen zwei Thürmen stehend. So auf den Siegeln der Klöster Marienborn, Volkolderode, des Hochstifts Meissen u. a. m.*

2. Aebtissinnen-Siegel.

a) Allgemeine. (Taf. I. Nr. 3. 4. 5).

Bei verschiedenen Klöstern und Stiftern finden sich Siegel ihrer Vorsteher und Vorsteherinnen (Aebte, Aebtissinnen, Pröpste, Dechanten), welche ihrer Umschrift nach nicht auf eine bestimmte Person gerichtet, sondern dazu bestimmt waren, allen diesen Würdenträgern als allgemeine Amtssiegel zu dienen. Daneben finden sich dann auch Personalsiegel der betr. Oberen, die gleichfalls als Amtssiegel gebraucht wurden. Von Drübeck kennen wir aus dem Mittelalter nur die erstere Art von Siegeln, deren sich die Aebtissinnen bedienen; Siegel mit dem Namen der betr. Aebtissin sind nicht geführt worden oder doch nicht mehr vorhanden, und ebenso verhält es sich auch mit den Propsteisiegeln, von denen

---

1) S. unten S. 27. 28.

wir nur allgemeine bis zum Jahre 1468 vorfinden, wo zuerst das des Propstes Hermann mit dessen Namen in Gebrauch ist. Die Hoch- und Erzstifter haben aber in der Regel keine allgemeinen Siegel ihrer Propsteien, Decanate und anderer Dignitäten.

Alle allgemeinen Amtssiegel von Stiftern und Klöstern zeigen selbstverständlich den oder die Schutzpatrone, und so auch die Aebtissinnensiegel von Drübeck. Die ältesten oder älteren sind, wie auch sonst, den anderen treu nachgebildet. Da es rund und nicht parabolisch (spitzoval) war, haben auch die späteren diese Form und sind von gleicher Grösse, fast 1½ Zoll im Durchmesser.

1) Das älteste Siegel dieser Art zeigt S. Veit nicht, wie die sämmtlichen Propsteisiegel, in ganzer, sondern nur in halber Figur, mit jugendlichem Antlitz, in der Linken die Palme, in der halberhobenen Rechten die doppelthürmige Klosterkirche, und zwar die Thürme (Westseite) nach Aussen hin gewendet. Die Umschrift in gedrungener altdeutscher Majuskelschrift lautet: +. S'. ABBATISSE. DE. DRVBEKE. *Dieses Siegel findet sich schon im 13. Jahrhundert in Gebrauch und ist keinesfalls älter als dasselbe. Zuletzt kommt es noch gegen Ende des 16. Jahrhunderts zur Anwendung.*

2) und 3) Während des 17. Jahrhunderts sind dann nach einander zwei Aebtissinnensiegel in Gebrauch, die sich in der Form der Darstellung nur wenig, in der Umschrift gar nicht von einander unterscheiden und fast ganz dem ältesten Siegel nachgebildet sind, nur dass die Thürme der Kirche sich nach Innen gewendet zeigen; die Umschrift lautet wie auf dem ältesten Siegel, nur dass die altdeutschen Buchstaben die zeitgemässe Form angenommen haben, und dass der Abkürzungsstrich neben dem S' (Sigillum) *fortgeblieben ist.*

b) Besondere.

Die Siegel der Aebtissin Katharina, geb. Gräfin zu Stolberg 1501—1535. (Taf. II. Nr. 6—10).

Erst im 16., vielleicht auch hier und da schon gegen Ende des 15. Jahrhunderts, wird es Sitte, dass die Vorsteher und Oberen der Stifter und Klöster mitunter — gleich den weltlichen Machthabern — Haupt- und Nebensiegel als Signete oder Secrete — letztere auch Ringsiegel genannt — führen und gebrauchen. Bei Drübeck nehmen wir dies nun von der Aebtissin Katharina, geb. Gräfin zu Stolberg, wahr, die von 1501—1535 die Regierung ihres Stifts führte.

Nr. 7 zeigt uns das Haupt- und grosse Siegel der Aebtissin, über 1¼ Zoll im Durchmesser, mit einer damals und schon im 15. Jahrhundert sehr gewöhnlichen Darstellung, nämlich dem Stiftsheiligen S. Veit, innerhalb eines von je zwei schlanken Pfeilern beseiteten Kuppel-Portals, in ganzer Figur, die Palme in der Linken, die doppelthürmige Stiftskirche in der Rechten, zu seinen Füssen den quadrirten angebornen Schild der Siegelführerin, den Schild der Grafen zu Stolberg, in 1 und 4 den Hirsch von Stolberg, in 2 und 3 die Forellen von Wernigerode. Auf einem zu beiden Seiten des Bildes sich herauf und hinunter rollenden Bande steht Name und Würde der Siegelführerin, doch ist die Inschrift auf keinem der noch erhaltenen Abdrücke dieses vom Jahre 1515 ab in Gebrauch stehenden Siegels mehr zu erkennen.

Verschieden ist die Darstellung auf den Secret-, Ring- oder Daumringsiegeln der Aebtissin Katharina (Nr. 6. 8. 9. 10); die auf den drei letzten ist ziemlich conform, nur unterscheiden sie sich in ihrer Grösse und dadurch, dass die beiden jüngsten Siegel ovale Abdrücke von Fingerringen der Aebtissin sind, während die Signete Nr. 6 und 8, rund, als Petschafte (Stempel) gebraucht wurden. Die Darstellung auf dem ältesten (Nr. 6) ist so wie bei andern geistlichen Würdenträgern von Geburt in derselben Zeit, nämlich dass solche Signete nicht das Stiftswappen, den Stiftsheiligen, oder Abzeichen der geistlichen Würden enthalten, sondern nur den Familienwappenschild. So zeigt sich auch hier der schon beschriebene quadrirte Schild der Grafen zu Stolberg, zu beiden Seiten und oben von einem verschlungenen Bande umgeben, dessen Inschrift nicht mehr erkennbar ist, das aber

wohl nur die Anfangsbuchstaben des Namens der Aebtissin und ihrer Würde in lateinischer oder deutscher Form enthielt. Dieses Signets bediente sich die Aebtissin Katharina im ersten Jahre ihrer Würde. Die späteren Signete dagegen zeigen eine andere und alle unter einander eine gleiche Darstellung, nämlich das angeborene Wappen der Aebtissin mit dem Stifts-Embleme, dem heil. Veit, dergestalt vereinigt, dass von dem ersteren nur die vordere Hälfte sichtbar ist, während die andere Hälfte die Figur des Schutzpatrons von Drübeck, hier nur mit der Palme dargestellt, einnimmt. Die kürzere Hälfte ist also gespalten und zeigt oben den Hirsch, unten die Fische. Das älteste dieser Signete hat das Wappen noch mit einem Bande umschlungen, das die — nicht mehr erkennbaren — Anfangsbuchstaben des Namens der Siegelführerin getragen haben wird; die andern zeigen die Buchstaben K. v. S. (Katharina v. Stolberg) *über dem Schilde. Von den letzteren ist das eine 1530, das andere 1532 in Gebrauch, das ältere findet sich 1511—1516 angewendet.*

Ein besonderes und eigentliches Stiftswappen hatte Drübeck nicht; dasselbe musste das Bild des Stiftsheiligen vertreten, wie dies auch vielfach anderswo geschah, so z. B. bei den Aebten des Klosters S. Michael zu Lüneburg, wo die Figur des Erzengels Michael, und denen des Klosters Berge bei Magdeburg, wo das Bild des Agnus dei in gleicher Weise mit den heraldischen Insignien der Aebte — gemeinhin in quadrirtem Schilde — verbunden wurde. Alt ist diese Art von Zusammenziehung der Embleme eines Stifts oder Klosters mit denen seines Vorstehers nicht, denn im Mittelalter verfuhr man so, wie es das älteste und grosse Siegel der Aebtissin Katharina zeigt, nämlich dass man das Hauptbild des Schutzheiligen darstellte und zu seinen Füssen den Wappenschild des Siegelführers anbrachte. Bei Hochstiftern, die sämmtlich eigene und wirkliche Wappenschilde hatten, wurden diese von dem betr. Bischofe oder Erzbischofe auf ihren Secret- oder Ringsiegeln in späterer Zeit in die Mitte oder an die Herzstelle des angeborenen Wappens gesetzt, so z. B. von Cardinal Albrecht, Erzbischof zu Mainz und Magdeburg, und seinen Nachfolgern.

Die Siegel der späteren Aebtissinnen und Dominae. (Taf. II. Nr. 11—16).

Nur von einigen der späteren Aebtissinnen und Dominae des Klosters Drübeck sind uns noch deren Siegel erhalten, welche auf der 2. Tafel sub Nr. 11—16 abgebildet sind. Zu beachten ist, dass von den Siegeln der beiden Dominae Margarethe Wineke (1567—94) und Gese Pape (1594—1614) keins die Wappen oder Hausembleme (Privatinsignien), sondern nur die Gestalt S. Veits in einem Schilde — also als Quasi-Wappenbild — zeigt, nicht etwa aus Mangel eines heraldischen Emblems, da damals jeder Bürger sich ein solches zu schaffen wusste und event. die Stelle eines solchen eine Hausmarke vertreten liess, wie wir eine solche an dem Signet der Aebtissin Anna Spangenberg die Stelle eines Wappens einnehmen sehen. Die Siegel der älteren Aebtissinnen Anna Spangenberg (1535—51) und Anna v. Byla (1551—67) lassen dagegen einen nach Art des auf dem jüngsten Signete der Aebtissin Katharina zu Stolberg formirten Schild sehen, nämlich einen gespaltenen Schild, der auf dem der ersteren an Stelle eines heraldischen Bildes die Spangenbergische Hausmarke hat, bei der anderen das alte v. Byla'sche Schildemblem, die beiden neben einander stehenden nach aussen gekehrten Beile.[1] *Neben dem Schilde stehen die Anfangsbuchstaben der Namen der betr. Aebtissinnen, nämlich hier frei* A. V. B., *dort auf einer wie an einem Ringe aufgehängten Tafel* A. S.

---

1) Ueber das bei Siebmacher I. S. 147 abgebildete und in v. Meding, Nachrichten von adel. Wappen III. S. 53 beschriebene Wappen und die älteren mehrfach vorliegenden Siegel dieses alten aus Bielen bei Nordhausen stammenden, in der Grafschaft Hohnstein noch gegenwärtig blühenden und begüterten Geschlechts kann an diesem Orte nicht weiter gehandelt werden. Wir verweisen auf Gauhe, Adelslex. I. S. 106—109 und auf Lesser, Leben Heinrichs v. B. Nordhausen 1748, 4, eine sehr seltene Schrift.

Das Siegel der Aebtissin Christiane Sophie Bierbrauer (1732—36), rund, ist nicht nur mit einer Umschrift versehen (+ ⊗ Sig ⊗ ABBATISSÆ ⊗ DE ⊗ DRVBEKE ⊗), *sondern zeigt auch eine etwas archaistische Darstellung, insofern als S. Veit frei im Siegelfelde stehend, nicht nur die doppelthürmige Kirche wieder in der Rechten trägt, sondern auch neben sich den behelmten Wappenschild*[1] *der Siegelführerin hat, gleichwie wir auf den Siegeln der Domherren von Hochstiftern oft den betr. Stiftspatron den Wappenschild der Siegelführer halten sehen.*

Mit einer Um- (nicht Ueber-) schrift ist auch das jüngere Siegel der genannten Domina Gese Pape (Nr. 15) versehen, sie lautet: GESA. PAPEN. DNA. ZV. DRVBECK. *Im Siegelfelde zeigt sich, wie bemerkt, ein ausgeschweifter Schild mit S. Veit in ganzer Figur, wie auch auf ihrem ältern Siegel, das sich an einem Schriftstück vom J. 1602 findet und über dem Schilde die Anfangsbuchstaben* G. P. *sehen lässt.*

3. *Propst- und Pfarrersiegel von Drübeck und anderer Geistlicher.*

a) *Siegel der Pröpste. (Taf. III. Nr. 17—20).*

Siegel der Pröpste von Jungfrauen- und Mannsklöstern, sowie von regulirten Klöstern sind selbstverständlich zahllos vorhanden. Der grössere Theil zeigt, zumal in den späteren Zeiten des Mittelalters, eine Conformität, nämlich in spitzovaler Form das Bild der betr. Schutzheiligen, fast stets ohne etwaiges Wappenbild des Siegelführers. Selten ist das Bild des Letzteren dargestellt und in diesem Falle stets in ganzer Figur, während die ältesten Propstsiegel der Hoch- und Collegiatstifter, wie schon oben bemerkt ist, das Brustbild des Propstes sehen lassen.

Auch die Propstsiegel zerfallen, wie die anderer Klostervorsteher, in allgemeine, d. h. in solche, die von jedem Propste successive geführt wurden, und in specielle, welche sich jeder einzelne Propst fertigen und mit seinem Namen versehen liess. Sie wurden nach seinem Ableben cassirt, d. h. zerschlagen, vergraben, durch verschiedenartige Verstümmelungen unbrauchbar gemacht oder eingeschmolzen.

Die Drübecker Propstsiegel fallen unter beide Kategorien, allein die erstere bildet insofern eine Specialität, als zwar drei verschiedene Propstsigel aus der Zeit von 1311—1435 sich der Umschrift nach als allgemeine, auf keine bestimmte Person gerichtet, darstellen, sie aber dennoch alle von verschiedenen Stempeln herrühren, also beim jedesmaligen Propstwechsel eine Erneuerung des Stempels stattgefunden zu haben scheint.

Die hier abgebildeten vier Propstsigel zeigen alle allein die ganze Figur des h. Veit (die beiden jüngeren auf einem Sockel stehend); das älteste Siegel stellt den Heiligen in einem von zwei schlanken Thürmen mit Lilienornamenten auf den Spitzen beseiteten Spitzportal, die andern Siegel sämmtlich freistehend dar. Auf den drei älteren führt S. Veit allein die Palme in der Rechten, auf den jüngeren, aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, erblicken wir dagegen, wie auf einigen Convents- und Aebtissinnensiegeln, S. Veit mit der Kirche in der Rechten und der Palme in der Linken. Die Grösse aller Siegel ist die gewöhnliche mittlere.

Auf dem ältesten Siegel, dessen sich der Propst Albrecht an zwei Urkunden der Jahre 1311 und 1314 bedient, lautet die Umschrift (in altdeutscher Majuskel): S' PREPOSITI. IN *(verkehrt)* DRVBEKE, *während die Umschrift auf des Propstes Ermbrecht Siegel an einer Urkunde de 1355 — das Siegel ist lädirt —* (S' PR)EPOSITI. SCI. VITI. I. DRVB(EKE) *gelautet haben wird. Neben dem Haupte des Schutzheiligen auf dem 1429 und 1435 vorkommenden Siegel des Propstes zeigt sich ein Baldachin von drei flachen ornamentirten Bogen, die Umschrift heisst (in altdeutscher Minuskel):* s' ppositi . . . . n drvbeke.

---

1) von bürgerlichem Typus; querliegender Ast mit 3 Rosenstengeln, darüber 3 Rosen neben einander; auf dem Helm 3 Rosenstengel.

Die Umschrift des Siegels, dessen sich Propst Hermann Boleken 1468 bedient, ist nicht mehr ganz leserlich und scheint — nur die ersten vier Buchstaben sind deutlich erkennbar — S' ⊗ her(manni) — prepositi de drvbeke gelautet zu haben.

Eine der des letzteren Siegels conforme Darstellung zeigen die Siegel der Pröpste Heinrich v. Odfredessen 1461 und Heinrich Wreiden 1484.

b) Siegel der Pfarrer zu Drübeck (Taf. III. Nr. 21. 22).

Wenn es heut zu Tage und seit mehr als hundert Jahren „Kirchen"-Siegel mit mancherlei Darstellungen giebt, so fehlen solche Siegel der einzelnen Pfarrkirchen (auf Dörfern und in Städten) dem Mittelalter fast ganz, und statt derselben stösst man auf die Siegel der Pfarrer, auf Personalsiegel, welche äusserst verschieden in ihren Bildern sind. Es verlohnte sich eine umfassende Sammlung derartiger Siegel, um eine allgemeine Classification derselben zu versuchen. Einzelne Andeutungen hierüber haben wir bereits gelegentlich der Abbildung und Beschreibung des Siegels eines Pfarrers zu Schneitlingen gemacht.[1]

Auch die Siegel zweier Pfarrer der Dorfkirche zu Drübeck lassen uns schon die grosse Mannichfaltigkeit wahrnehmen, die auch anderswo sich auf derartigen Siegeln zeigt, und die im Allgemeinen darin besteht, dass entweder — hauptsächlich — die Schutzheiligen der betr. Pfarrkirche dargestellt sind, oder (seltener) der persönliche Schutzheilige des Pfarrers oder sein Portrait (gewöhnlich in ganzer Figur) oder sein Wappen oder wappenartiges Emblem oder endlich eine symbolisch-allegorische Vorstellung, wie sie z. B. das merkwürdige Siegel eines meklenburgischen Dorfgeistlichen erblicken lässt.[2] *Eine andere Art von Verschiedenheit zeigt sich, wie bei den Siegeln höherer Geistlicher, auch in der Form der Pfarrersiegel, welche gleichfalls bald rund bald parabolisch sind; die beiden hier vorgeführten Pfarrsiegel von Drübeck haben die runde Form, während ein nachher zu erwähnendes Pfarrersiegel von Osterwiek eine spitzovale Gestalt hat.*

Die beiden noch erhaltenen Pfarrersiegel von Drübeck, beide der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts angehörig, zeigen sehr verschiedene Bilder. Das ältere, dessen sich Johannes, Pfarrer zu Drübeck, 1453 bedient,[3] *lässt eine Figur sehen, welche nicht ganz leicht zu deuten ist; wir möchten eine in einem Kahn sitzende Figur erkennen (Petri Fischzug?). Die Umschrift des fast 5/4 Zoll im Durchmesser haltenden Siegels lautet in altdeutscher Majuskel:* S' PLEBA ⊗ DE DRVBEKE *Blumenranken. Einen Hinweis auf den Taufnamen des Pfarrers enthält das Siegel so wenig als auch den Schutzpatron der Pfarrkirche in Drübeck, die dem heil. Bartholomäus geweiht war.*

Kleiner ist das Siegel, dessen sich acht Jahre später der Nachfolger des Pfarrers Johannes, der Pfarrer Gerlach Hepe, an einer Urkunde des Jahres 1461 bedient.[4] *Es zeigt ein einfaches Bild, ein Quasi-Wappen, als Insigne des Siegelführers, und zwar ein redendes, auf seinen Namen anspielendes, nämlich eine Hippe, ein Weinmesser-Eisen (ohne Stiel), an der linken Seite von 3 zu 2. 1 gesetzten Kugeln begleitet, in einem Dreipasse, die Umschrift in altdeutscher Minuskel heisst:* S' ⊗ Gerlach ⊗ hepen ⊗ *Ranken* ⊗.

Dass auch sonst, statt eines Heiligenbildes, das Wappen des Siegelführers, besonders wenn er von Adel war, auf Pfarrersiegeln zur Darstellung gelangte — selbst statt des Schildes der Wappenhelm mit seinem Kleinode — haben wir schon am oben angeführten Orte erwähnt und mit Beispielen belegt.[5]

Die Deutung der drei runden Figuren zur Seite der Weinheppe dünkt uns nicht schwer. Wir erachten sie für die Steine des heil. Stephanus, des Schutzpatrons des Stifts Halberstadt, zu dessen Sprengel Drübeck gehörte. Die Steine

---

1) S. Zeitschrift des Harz-Vereins III. S. 682 ff. mit Abbild.

2) Das Siegel des Gottschalk Wulf, Pfarrers zu Klüz vom J. 1319. S. Meklenb. Jahrbücher XXXVIII. S. 209 ff.

3) S. unten S. 114.

4) S. unten S. 118. 119.

5) S. Zeitschrift des Harz-Vereins a. a. O.

(durch die er sein Martyrium erlitt) fehlen selten, auch wenn er sie nicht, wie häufig, in einer der Hände hält, dergestalt, dass sie neben ihm frei abgebildet sind. Und so sehen wir sie auch gewöhnlich in der Dreizahl und ebenso, wie auf unserm Siegel, auf Münzen des Hochstifts Halberstadt neben dem Bilde des heil. Stephanus mit angebracht schon im 12. Jahrhundert.[1]

c) Siegel der Pfarrer zu Osterwiek (Taf. III. Nr. 23).

Das Siegel des Pfarrer B. *(so steht unabgekürzt in der Urkunde selbst, während die lädirte Siegelumschrift noch* Be.... *also* Bernardus, Bertoldus *u. dgl. erkennen lässt) von Osterwiek, an einer Urkunde des Jahres 1317 hangend,*[2] *ist eines der ältesten Pfarrersiegel, die wir überhaupt kennen. Parabolisch und klein, hat es doch den Typus eines Probsts- oder Siegels eines höheren Geistlichen. In zwei Spitzbogen-Portalen, die einen Aufsatz mit einer Fensterreihe und darüber einen gothisch verzierten Giebel tragen, erblicken wir zwei Heiligenfiguren und darunter gleichfalls in einer Nische den Siegelführer rechtshin gewendet, mit halb erhobenen, gefalteten Händen knieend, eine im 14. und 15. Jahrhundert sehr gewöhnliche Darstellung.*

Von den beiden Heiligenbildern stellt das erstere die Mutter Gottes dar, das andere einen Mann in langem Gewande, die Hände vor sich unter der Brust haltend; es lässt sich der mangelhaften Erhaltung des Siegels wegen aber nicht erkennen, ob und welche Attribute ihm beigegeben sind, und ob die Hände ein solches halten. Der Umstand, dass die Pfarrkirche in Osterwiek dem heil. Stephan (gleich vielen anderen Pfarrkirchen in Städten und ländlichen Ortschaften[3]*) geweiht war, berechtigt uns, zumal da die Darstellung sonst passt und die Hände der Figur, wie sonst sehr gewöhnlich, drei Steine oder ein Buch mit denselben darauf-liegend gehalten haben dürften, dies zulässt, die zweite Figur als den heiligen Stephan zu deuten. Die Hinzufügung der h. Maria hat, wie in zahlreichen andern Fällen, ihren Grund in ihrem Vorzug vor allen Heiligen, aber es kann ihre Darstellung auch auf ein geistliches Amt des Siegelführers an einer anderen, dieser Schutzpatronin geweihten geistlichen Anstalt oder Kirche bedeuten. Von der Umschrift ist nur erhalten:* S' BE ..... TERWIC (Sigillum Be(rnardi? rtoldi?) plebani in (de) Osterwic).

d) Werner v. Dalem, Domvicar zu Halberstadt (Taf. III. Nr. 28).

Bei jeder Kathedralkirche gab es eine grosse Anzahl von Vicarien, d. h. Geistlichen geringerer und geringster Grade, welche an Stelle der Domherren die Functionen im Lesen der Messen und Begehen der Vigilien an den Messaltären bei den kleinen Festen, namentlich der Feier der Anniversarien, ausübten und auch sonst zu andern gottesdienstlichen Verrichtungen gebraucht wurden. Bei ihrer ansehnlichen Zahl traten sie schon früh zu einer Societät zusammen, namentlich um die Verwaltung ihrer ihnen theils von den Kirchen verliehenen, theils von Privaten geschenkten Güter selbständiger zu besorgen und überhaupt ihre gemeinschaftlichen Angelegenheiten einheitlich vertreten zu können. An der Spitze dieser Genossenschaften, die auch Brüderschaften hiessen, stand ein magister vicariorum, der entweder auf Lebenszeit oder für eine bestimmte Zahl von Jahren gewählt wurde.

Die Genossenschaft der Vicarien zu Halberstadt (selbstverständlich gab es deren auch bei den Collegiatstiftern) war die zahlreichste und angesehenste von derartigen Verbrüderungen weit und breit. Sie nannte sich auch fraternitas S. Stephani, zeichnete sich durch nicht ganz unbeträchtlichen Grundbesitz aus, hatte eine eigene Kapelle im Domkreuzgange, ein eigenes Archiv u. s. w.

---

1) S. Stenzel, der Bracteatenfund von Freckleben S. 21 ff. und Tab. II. Nr. 37a. 42a.

2) S. unten S. 83.

3) Gleichwie auch im Mainzischen Sprengel, aber im Gegensatz zum Magdeburgischen, wo, so viel ich weiss, nur eine einzige Pfarrkirche denselben Schutzheiligen mit der Dom-kirche gemein hat.

Werner v. Dalem, dessen Siegel hier abgebildet ist, war der Vorsteher (magister) der Halberstädter Domvicarien. Ob er zu der bekannten Braunschweigischen Adelsfamilie gehört, wird zu untersuchen sein; sonst pflegten die Vicarienstellen auch selbst an Hochstiftern nicht von Sprossen adeliger Familien bekleidet zu werden, nur äusserst seltene Ausnahmen kamen hier vor. Ueber die Adelsfamilie v. Dalem enthalten ganz vornehmlich die Urkunden des Klosters Riddagshausen zahlreiches Material; Einiges findet sich auch in den Urkunden der Klöster Stötterlingenburg, Hamersleben und Hadmersleben.

Das kleine runde Siegel des Halberstädter Domvicarius Werner v. Dalem liefert wieder ein Beispiel, dass die bildliche Darstellung auf demselben sich nicht auf die Kirche bezieht, an der der Siegelführer angestellt und thätig war. Das einen Zoll im Durchmesser haltende runde Siegel zeigt die heil. Jungfrau Maria, gekrönt, mit dem Jesuskinde auf dem rechten Arm. Die Umschrift in altdeutscher Minuskel lautet: s' wernɛri ⊗ von (?van?) dalē (*d. h.* dalem) ⊗.

B. Siegel weltlicher Personen.

1) Gebhard, Graf zu Wernigerode, Vogt des Klosters Drübeck.

(Taf. IV. Nr. 24.)

An der unten S. 24 abgedruckten Urkunde des Jahres 1239 hängt das hier abgebildete Siegel, eines der ältesten des Wernigeröder Grafenhauses, von dem, wenn wir nicht irren, Siegel aus dem 12. Jahrhundert noch nicht bekannt geworden sind.

Wir würden hier einiges Allgemeine über dieses — wie nunmehr erwiesen ist — aus dem Hildesheimischen stammende edle Geschlecht vorausschicken können, wäre nicht schon über den Ursprung und die ersten Generationen desselben die schöne Abhandlung von Bode in der Zeitschrift des Harz-Vereins IV. S. 1 ff. die beste Quelle zur Belehrung, auf die wir verweisen dürfen, gleichwie auch auf das Bezug genommen werden kann, was wir bei Veröffentlichung eines sehr merkwürdigen Siegels des Grafen Conrad v. W. aus dem Jahre 1259 mit einem schräglinken Rautenkranze, ebendaselbst I. S. 334—336, ausgeführt haben.

Siegel der Grafen zu Wernigerode finden sich schon vor längerer Zeit abgebildet auf den Siegeltafeln in v. Erath's Codex diplomaticus des Stifts Quedlinburg und in Harenbergs Geschichte des Stifts Gandersheim; alle zeigen den bekannten Wappenschild mit den nach aussen gebogenen beiden Fischen (Forellen). Ihn lässt auch, in fast dreieckiger Form, das vorliegende grosse runde, $1^3/_4$ Zoll im Durchmesser haltende Siegel des Grafen Gebhard von Wernigerode sehen. Sphragistisch bemerkenswerth ist an dem Siegel sonst nichts; die Umschrift, welche mit Ausnahme eines E *noch in altrömischer Majuskel geschrieben ist, lautet:* SIGILLVM. COMITIS. GHEVEHARDI. DE. WERNIGROT.

Ebenso wenig, als über das Gräflich Wernigerödische Geschlecht, scheint es uns nothwendig, hier noch ausführlicher von derjenigen Adelsfamilie zu handeln, welcher der Führer des zweiten hier abgebildeten Siegels

2) Jordan v. Minsleben

(Taf. IV. Nr. 25)

angehörte, da wir bereits ein Siegel dieser Familie mit den nöthigen Erläuterungen, gleichfalls in der Zeitschrift des Harz-Vereins III. S. 223 ff. 229 ff., bekannt gemacht haben. Hier ist von uns das Siegel Aschwins v. M., an einer Urkunde des J. 1316 hangend, commentirt und ein Abriss der Genealogie der v. M. gegeben worden, die dem gleichnamigen Orte an der Holtemme, $^1/_2$ M. nordöstlich von Wernigerode in der gleichnamigen Grafschaft gelegen, entsprossen sind. Dort ist auch ausgeführt, dass es zwei nach demselben Orte benannte Adelsgeschlechter v. M. gegeben hat, von denen hier das ältere und angesehenere, dessen Schildemblem ein querliegender Lindenast mit 3 Blättern, zwei oben, eins unten, ist, in Betracht kommt. Das von uns früher publicirte Siegel vom J. 1316 ist, gleichwie auch das hier mitgetheilte, nur fragmentarisch vorhanden,

aber auf letzterem ist die Schildfigur vollständig sichtbar. Während jenes Siegel, von ziemlicher Grösse, eine runde Gestalt hatte, ist dieses schildförmig und zeigt im Schilde einen starken knorrigen, querliegenden Ast mit oben 2 und unten 1 Lindenblatte, die sämmtlich linkshin gewendet sind. Die oben links beginnende, zwischen Perlenreihen laufende Umschrift in alter deutscher Majuskel lautet: † S. IORDA.....MINSLEVE *und dürfte, dem Raume nach zu urtheilen, vollständig geheissen haben:* S. IORDANI MILITIS DE MINSLEVE.

Abgerissene Aeste mit Linden-, Eichen-, Weiden-, Klee- u. a. Blättern, mit Blumen verschiedener Form, Eicheln u. s. w. finden sich ungemein oft in den Wappen des niedersächsischen Adels, so z. B. auf dem der v. Grieben, Wodenswegen, v. Eikendorf, Dingelstedt, Hohnhorst, Frese, Reyher. Zu den von uns als erste bekannte des Geschlechts aufgeführten, zwischen 1209—25 auftretenden Friedrich und Dietmar v. M.[1] *gesellt sich noch Siegfried v. M., dem wir im J. 1200 begegnen,*[2] *und dessen Taufname nachher mehrmals in der Familie wiederkehrt. Dort ist auch auf die Dunkelheiten, die noch zur Zeit in einigen Partien der Minslebischen Genealogie herrschen, aufmerksam gemacht und eine bedeutende Zahl urkundlicher, mit dem Jahre 1289 beginnender Nachrichten über Jordan v. M., dem unser Siegel angehört, geliefert. Ich trage nur zur Vervollständigung dieses Materials noch einige andere Urkunden hinzu, von denen die vom Jahre 1293*[3] *unter den Zeugen ihn und Johannes v. M. neben Basilius und Johannes v. Romsleben, Bernhard v. Olvenstedt, Johann v. Hartesrode und Heinrich v. Jerxheim als „milites de Wernigerode" namhaft macht. Von Wichtigkeit für ihn und die Geschichte von Wernigerode selbst ist, dass durch jene Bezeichnung Jordan v. M. als Burgmann zu Wernigerode nachgewiesen wird. Zu untersuchen wird es aber sein, ob er in diesem Verhältniss castrensis der Grafen v. W. war oder im Dienste des Raths dortselbst stand, der, wie auch die Landesherren es mit ihren Städten thaten, die Stadt durch auf Vorwerken und Burghuten wohnende ritterbürtige Personen bewachen und beschützen liess. Diese milites sind diejenigen — sei es in welchem Dienste sie standen — die am Stadtregimente Theil nahmen und im 13. Jahrhundert an der Spitze des Raths noch vor den Schöffen stehen, gleichwie auch in verschiedenen andern Städten Sachsens und der Rheinlande. Aber diese Verfassung wurde bekanntlich bald wieder aufgehoben.*

Ritter Jordan v. M. tritt ferner auch 1299 als Zeuge auf,[4] *aber ein anderer muss derjenige Jordan v. M. sein, der 1305 mit dem Prädicat famulus erscheint.*[5]

Weitere Notizen über die v. M. hier zu geben, liegt keine Veranlassung vor; dass Lindenäste und -Stämme zu beliebten heraldischen Emblemen gehörten, zeigt das folgende Siegel, zu dem wir sogleich übergehen; auch die Schilde der v. Sampleben und v. Veltheim enthalten Lindenäste.

3) Wolter Spiring (v. Biwenden), Burgmann zu Hornburg 1317.
(Taf. IV. Nr. 26).

V. dictus Spiring, miles in Hornburg, hat einer S. 53 abgedruckten Urkunde, die er. als Schiedsrichter in Gemeinschaft mit einem andern Burgmanne dortselbst, dem Ritter F. dictus Friso, einem Burgmanne zu Osterwiek, Joh. v. Hoym, dem Bürger L. Betkehard, dem Pfarrer daselbst und einem Knappen B. v. Dorstadt hinsichtlich der Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Kloster Drübeck und Rudolf Kotze sein Siegel angehängt, das nur theilweise erhalten und hier abgebildet ist. Rund und von der Grösse eines Achtgroschen-

---

1) *S. Zeitschrift des Harz-Vereins III. S. 229.*

2) *Walkenrieder Urkundenbuch I. p. 42.*

3) *Delius, Nachrichten zur Geschichte der Landstände in der Grafschaft Wernigerode. Quedlinburg 1817. S. 14 Anm. 14.*

4) *Urkundenbuch des Kl. St. Michaelis in Lüneburg S. 114.*

5) *S. Braunschweigische Anzeigen de 1746 p. 2033.*

stücks zeigt sich in einem Schilde eine mit den Wurzeln ausgerissene, oben dreitheilige, mit lindenblattähnlichen Blättern versehene Staude, deren mittlerer Zweig 3, die äussern je 5 Blätter tragen. Wir entdecken in diesem Wappenbilde ein redendes Wappen, nämlich eine sog. Spiere (oder Spierchen), die Bezeichnung für ein kleines, zartes eben aufgeschlossenes Pflänzchen. Die Umschrift, so weit sie erhalten ist, lautet: (S'.) WOLTE(RI) (S)IRIG MILITIS .....

Ein vollständig erhaltenes Siegel hängt an einer im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. v. Abbenrode Nr. 34 aufbewahrten Urkunde vom Tage Ambrosii (4. April) 1321, einem Zeugniss des Klosters Abbenrode über den Verkauf einer Hufe zu Roden seitens Johanns von Edekersleben an die Witwe Jutte Voss Dieses Siegel zeigt die vollkommen erhaltene Umschrift: S' WOLTERI SPIRĪG MILITIS DE BIWEDE., *und ist das einzige noch erhaltene der Urkunde, die ausserdem noch die Ritter Burchard v. d. Asseburg, Ludolf v. Winnigstedt und Albrecht von Werre besiegelt haben und in der u. a. auch der obige Ritter Friedrich Friso Zeuge ist.*

Aus der Umschrift des Siegels ersehen wir, dass Ritter Wolter Sp. den Beinamen von Biwende, wo er einen Ritter- oder Burgsitz gehabt haben wird, führte, nach dem in der Nähe von Wolfenbüttel gelegenen Orte, dem noch zwei Geschlechter den Namen verdanken, ein dynastisches mit einem Arme, der mit einem Doppelärmel bekleidet ist im Schilde[1] *und ein Ministerialgeschlecht, das jedoch nicht mit den Spiring v. Biwende identisch zu sein scheint, von denen unter diesem Namen auch ein Mitglied ohne Taufnamen 1292 auftritt.*[2] *Denn da das Edelgeschlecht v. Biwenden jedenfalls in seinem Stammsitze auch eine Burg besessen hat, so wurde daselbst auch eine Burgmannschaft gehalten, von welcher einer derselben sich — wie auch sonst — schlechtweg den Namen des Schlosses beilegte und ihn als alleinigen Namen führte, während andere Castellane auch dann und wann den auf ihr Ministerialverhältniss deutenden Schlossnamen als Beinamen adoptirten. Zu jener Familie möchte ich den Conrad v. B. zählen, der auch Burgmann zu Hornburg war und 1312 den obigen Ritter Friedrich Frieso seinen Bruder nennt.*[3]

Wie das Siegel wegen seines Wappenbildes interessant ist, so ist auch der Umstand, dass die beiden Adelspersonen Friedrich Frieso und Walther Spiring als „milites in Hornburg" bezeichnet werden, von Erheblichkeit für die auch durch sonstige Beispiele gleicher Art bekannte Bedeutung des Wortes miles, das hier in dem Sinne von Burgmann, militärischer Vertheidiger, aufzufassen ist, wie auch sonst noch milites castrenses z. B. 1236 vorkommen;[4] *ebenso milites in — 1324.*[5] *Aehnliche Beispiele sind 1238 Theodolfus miles de Mansfeld,*[6] *ferner 1241 Gevehardus de monte, miles de Luneburg,*[7] *1300 Randewig v. Olvenstedt, miles de nova civitate (Magdeburg), sodann 1274 die milites und militares in Gena,*[8] *1335 Zeghebandus de Halremunt et Zeghebandus Dives dictus de Monte, milites in Lunenborch,*[9] *1266 Gero, Hermannus et Ywanus in Alrestede milites*[10] *und Heinrich v. Gehoven in Wiehe miles,*[11] *der dasselbe war, wie (1237) Conradus miles de Wie, quem dicebant Bumere,*[12] *ferner Otto miles in Ginsberg dictus apud valvam 1281,*[13] *und in derselben Kategorie stehen als städtische Burgmannen und*

---

1) *v. Ledebur. Archiv für deutsche Adelsgeschichte I. S. 266.*
2) *In einer Urkunde s. r. Heringen Nr. 1 im Archiv zu Magdeburg.*
3) *Zeitschr. des Harzvereins III. S. 705.*
4) *Cop. XXXVI Nr. 35 im Staatsarchiv zu Magdeburg.*
5) *Schöttgen u. Kreyssig, dipll. et scriptt. II. p. 539.*
6) *Schamelius, Kloster Oldisleben p. 105.*
7) *Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Urkundenb. I. p. 167.*
8) *Mencken, script. rer. Germ. I. p. 694.*
9) *Meklenb. Urkdb. VIII. p. 537.*
10) *Böhme, Todttheilung p. 54.*
11) *Ebendas. p. 54.*
12) *Ebendas. p. 47.*
13) *Gschwend, Eisenbergische Chronik S. 664.*

Stadt-Vertheidiger die milites Misnenses urbani c. 1222[1] *und 1264 die C. et V. milites eiusdem civitatis*[2] *(scil. Goslariensis), und endlich sind die milites de Alstede hierher zu rechnen, die Burgleute der Kaiserpfalz zu Alstedt, von denen z. B. 1234 Gunther, „miles de A.", Reichsländereien als Afterlehn vom erzst. Magdeb. Schenken Ludolf zu Lehn besass, der sie unmittelbar von Kaiser und Reich geliehen erhalten hatte.*[3]

Ueber das Schloss Hornburg und die zur Burgmannschaft daselbst gehörigen zahlreichen Familien haben wir bereits an einem andern Orte gehandelt, auf den wir hier Bezug nehmen können.[4]

4. Segebodo Kotze.

(Taf. IV. Nr. 27.)

Das hier abgebildete Siegel wird nicht zuerst hier bekannt gemacht; ein fast vollständig erhaltenes Siegel derselben Person an einer Urkunde v. J. 1391 hangend, ist auf der 1. Siegeltafel s. Nr. 3 in dem von mir 1866 herausgegebenen Werke: Urkunden und Regesten zur Geschichte und Genealogie der Herren v. Kotze publicirt worden.

In diesem Buche wird der Beweis versucht, dass dasjenige Adelsgeschlecht, dem der obige Siegelführer angehörte, und das namentlich in der Grafschaft Regenstein und deren Umgegend zu Schauen, Winnigstedt, Mahndorf, Bischofsdorf, auch Soolgüternzu Schöningen, besonders aber mit einem Rittergut zu Derneburg, dem Hauptorte der ganzen Grafschaft, begütert war, doch mit dem zuerst und lange Zeit in Halle und im Saalkreise, dann im Magdeburger Holzlande ansässigen, noch heute blühenden Geschlecht v. Kotze eines Stammes sei.

Wir können hier die dort angeführten Argumente nicht wiederholen und müssen auf das obige Werk Bezug nehmen, in welchem sich auch der Entwurf einer Stammtafel der Reinsteinischen Kotze findet, deren Stammregister mit den Brüdern Dietrich und Rudolf, Reinsteinischen Vasallen zu München-Schauen gesessen, im J. 1252 beginnt.

Der Nachkomme eines von ihnen war der Segebodo K., der unser Siegel angehängt, der 1377 zu Derneburg gesessen war und dann noch 1391 und 1393 urkundlich erscheint. Sein Sohn war muthmasslich der berühmte Landeshauptmann des Erzstifts Magdeburg Peter K., auch Hauptmann zu Alten-Platho, der Güter in den Stiftern Magdeburg und Halberstadt besass und zuletzt 1424 genannt wird. Mit seinem Enkel gleiches Namens, der die gesammte Hand an den Gütern der andern Familie zu Halle, Gr. Germersleben und noch das Stammgut zu Derneburg besass, starb dieses Geschlecht im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts nicht lange vor d. J. 1524 aus.

Die Schildfigur, welche das vorliegende Siegel zeigt, ist ein schrägrechts gelegter Eggenbalken und dieselbe, welche ein anderes mehrfach in Halberstädtischen Urkunden von Mitte des 13. bis Mitte des 14. Jahrhunderts vorkommendes Adelsgeschlecht, die Tupeke, führte, worüber das obige Werk auch Näheres enthält. Von irgend welcher Bedeutung für die Geschichte ihrer engeren Heimat oder des Stifts Halberstadt sind die Regensteinschen Kotze niemals gewesen.

Das vorliegende Siegel, rund, von Viergroschenstück-Grösse zeigt einen Schild mit dem Eggenbalken. Die Umschrift ist nur mangelhaft erhalten: S'.... + KOCCE +, *nach dem oben erwähnten, von uns früher mitgetheilten Siegel de 1391 können wir sie ergänzen:* + S' ZEGHBODE + KOCCE.

Wenn wir in der Schrift über das Kotzische Geschlecht auf die Stammverwandtschaft der Hallischen Kotze mit den Kiseling hindeuteten und auf die Momente aufmerksam machten, welche für die ersteren mit den Reinsteinischen Kotze ins Gewicht fallen, so fällt ein neues Licht in das noch bleibende Dunkel dieses Ver-

---

1) Gersdorf, C. d. Sax. reg. B. IV. p. 293.

2) Kurze diplomat. u. gründl. Gesch. des Petersstifts zu Goslar. Hildesheim 1733 p. 38.

3) Walkenrieder Urkundenb. I. p. 383, 384.

4) Zeitschr. des Harzvereins III. S. 704 u. 705.

hältnisses durch die der Kiselingschen Familie angehörigen Siegel, welche im Brückner'schen Urkundenbuch der Grafschaft Henneberg Bd. VI. S 173, 192 und 193 beschrieben werden und durch die Beschaffenheit des aus einer mir vom Herrn Herausgeber freundlichst mitgetheilten Zeichnung ersichtlichen Schildzeichens. Wir können aber hier auf die Sache nicht näher eingehen.

5. *Hans von Oldenrode.*

(Taf. IV. Nr. 29.)

Auch das Geschlecht von Oldenrode gehört zu den unbedeutenderen der Grafschaft Wernigerode und war stets von sehr geringer Ausbreitung und unbeträchtlichem Grundbesitz. Sein Stammsitz war das noch heute zwischen Wernigerode und Drübeck nahe der ersteren Stadt belegene Dorf Altenrode, früher im Volksmunde Oldenrode genannt.

Unser Siegel, gleichfalls rund und von der Grösse eines Viergroschenstückes, ist leider nur ein Helmsiegel, das uns also mit dem Haupttheile des Familienwappens, dem Schildemblem, nicht bekannt macht. Dies kommt in älteren Siegeln der Familie nicht vor; erst auf einem späteren in Stein gehauenen und bemalten v. Gadenstedtschen Epitaphium in der Stiftskirche zu S. Silvestri in Wernigerode. Der Schild enthält hier auf Blau zwei rothe nach aussen gekehrte, mit schwarzen Beschlägen und Schnüren versehene gestürzte Jagdhörner, jedoch — nach Siegeln aus den Jahren 1515 und 1519 — zwei nebeneinander gesetzte Büffel- oder Stierhörner. Während die Helmzier auf dem Epitaphium in der Wiederholung der Schildfigur besteht, zeigt das anliegende Siegel nur zwei alterthümlich nach innen gebogene Büffelhörner, die an der Aussenseite mit vielen kleinen Federchen besetzt sind.

Sehr eigenthümlich ist es, dass der Helm mit seinem Kleinode auf dem vorliegenden Siegel nicht frei im Siegelfelde dargestellt ist, sondern in einem Schilde sich befindet. Eine solche Darstellung ist nicht ohne Beispiele, deren sich die meisten beim Niedersächsischen Adel finden.[1]

Der Helm im Oldenrodischen Siegel ist vorwärts gekehrt, was in der älteren Zeit gewöhnlich vorkommt. Die Umschrift in alter deutscher Majuskel lautet: IOHANN OLDENRODE ⊗, *also mit Weglassung der heute den Adelsstand anzeigenden bei diesem Namem ganz gerechtfertigten Präposition, die indessen damals schon häufig den von einem Orte hergenommenen Adelsnamen fehlt. Und so kommt auch noch heute der Name Ohlenroth mehrfach bei Bürgerfamilien vor. Zwei Abdrücke dieses Siegels sind an Urkunden aus den Jahren 1409 und 1410 erhalten.*[2]

Wir wollen hier noch bemerken, dass sich ähnliche Helmzierden als alleinige Siegelbilder z. B. auf dem Siegel des Ritters Hermann v. Hardenberg de 1315 und des Ritters Heinrich Russer in Thüringen 1417 finden.[3]

Denen, welche tiefer in die deutsche Adelsheraldik eingedrungen sind, wird es nicht entgangen sein, dass sich unter den Emblemen, welche deutsche Geschlechter führen, viele befinden, welche ihrer Natur nach nicht eigentliche Schildzeichen von Hause aus waren, sondern vielmehr Helmkleinode, die durch Uebernahme in den Schild zu Schildzeichen und Wappen im engeren Sinne geworden sind. Darauf deutet schon hin, wenn wir manche Familien späterhin und ausschliesslich im Schilde, d. h. also als Schild- und wirkliches Wappenzeichen einen Helm mit seinem Kleinode führen sehen, wie z. B. die v. Frese und v. Helversen in Niedersachsen, die v. Naso in Thüringen u. a. m. Ebenso scheint uns ein offener Flug im Schilde geführt nicht ein ursprüngliches Schildemblem zu sein, sondern von der Helmzier in den Schild übertragen, wie z. B.

---

1) Aber auch auf dem Siegel Stebos v. Tastungen, eines Eichsfeldischen Edelmannes an einer Urkunde v. J. 1324 im Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Kl. Reiffenstein Nr. 110.

2) Ein anderer Abdruck an einer Ilsenburger Urkunde de 1409 im Staats-Archiv zu Magd. s. r. Kl. Ilsenburg Nr. 94.

3) Ebendaselbst s. r. Erfurt A. XIII, 73.

die v. Tastungen eine solche Schildfigur führten, und das oben angeführte Siegel v. J. 1324 scheint den Beweis dazu zu liefern. Auch zwei nach Art der zahllos vorkommenden Helmzierrathen nebeneinandergestellte Büffelhörner im Schilde gehören zu dieser Kategorie der uneigentlichen Schildfiguren.

Das Oldenrodische Geschlecht trägt nun auch dazu bei, diese Ansicht als richtig zu beweisen. Denn während unser Siegel als ein uneigentliches Helmsiegel den Helm mit seinem Bilde, den befiederten Büffelhörnern, in einem Schilde sehen lässt, zeigt ein Siegel des „tüchtigen" Heinrich v. O. an einer Urkunde des Jahres 1508[1] — und zwei Siegel von 1515 und 1519[2] einen Schild mit zwei nebeneinanderstehenden Büffelhörnern — ohne den Helm, so dass also darnach anzunehmen ist, dass die beiden Hörner, die hier den auch nur auf eine Helmzier berechneten Schmuck, der Federchen entbehren, als das Schildemblem, als eigentliches Wappenbild der v. O. dargestellt sind. Mindestens ergiebt sich hieraus, dass der Helmschmuck ursprünglich nicht Jagdhörner, wie diese das v. Gadenstedtsche Epitaphium in der Stiftskirche S. Silvestri zu Wernigerode zeigt, sondern in Stierhörnern bestanden habe, schon wegen der bei letzteren als Helmzier äusserst oft üblichen Besetzung mit Federchen an der Aussenseite.

Diese Andeutungen müssen an dieser Stelle genügen, wie auch hier nur in aller Kürze von dem Geschlecht Nachstehendes angeführt werden kann um so mehr, als mein theurer Freund und College Dr. Jacobs bereits mit sachkundiger Feder von der Genealogie der v. Oldenrode in der Zeitschrift des Harzvereins (V. S. 393 — 398) einen durchaus genügenden Abriss gegeben hat, auf den wir verweisen müssen. Wir erwähnen daraus nur, dass das Geschlecht zuerst mit einem Konrad v. Aldenrode im J. 1199 in die Geschichte eintritt. Ihm folgen 1211 Conrad und Burchard v. O.[3] Als die letzten ihres Stammes erscheinen 1533 Heinrich, Anton, Jobst und Cosmus v. O., denen damals noch zwei Rittersitze zu Reddeber und Minsleben und andere Güter daselbst, auch noch Einiges zu Oldenrode gehörte. Der Letztgenannte war im Jahre 1553 noch am Leben, als einziger noch übriger Mann des Geschlechts; im Jahre 1556 war auch er bereits nicht mehr unter den Lebenden.

6. *Henning Muntmester, Bürger zu Wernigerode.*

(Taf. IV. Nr. 30.)

Auch das Münzer- und Münzmeistergeschäft und -Gewerbe gab den Grund zur Namensbenennung für Städter ab. Wir erkennen das Werden solcher Geschlechtsnamen, wenn wir in lateinischen und deutschen Urkunden, wenigstens vor dem 15. Jahrhundert die Münzmeister nur mit ihren Taufnamen mit Beifügung ihres Amtsnamens aufgeführt sehen, also als Dithmarus monetarius oder Cord muntmester oder de muntmester. Es gehört nicht hierher zu bemerken, dass die amtliche und bürgerliche Stellung der Münzmeister eine angesehene war,[4] gleichwie die der landesherrlichen Zollbeamten.[5]

Es war unter den Verhältnissen des Mittelalters nichts natürlicher, als dass den Nachkommen eines Münzmeisters, die dessen Geschäfte nicht mehr betrieben, ihres Vaters oder Vorfahren zum Geschlechtsnamen werdender oder gewordener Amtsname gleichfalls beigelegt und von ihnen geführt wurde. So erklären sich denn einfach die in den meisten Städten zahlreich vorkommenden Namen Münzer oder Münzmeister.

---

1) Im Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Kl. Ilsenburg Nr. 124.

2) Zeitschr. d. Harzvereins V. S. 397.

3) Das. III. S. 387.

4) In einer in die Zeit von 1184 — 1203 gehörenden Quedlinburger Urkunde im Königlichen Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Stift Quedlinburg C. II. Nr. 1[a] steht in der Zeugenreihe nach dem Arzte Arnold (Arnoldus fisicus) der Gerichtsvogt Otto, dann Graf Burchard und hinter diesem Heinricus monetarius et eius frater Heidenricus noch vor einem dominus Benno, der aber auch, wie der Münzmeister, ein Quedlinburger Bürger war.

5) S. z. B. Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch I. p 276.

Wenn es darauf ankam, für das Siegel einer solchen Familie, und zwar nicht in dem Falle, dass es eine Hausmarke, sondern einen Schild erhalten sollte, ein bezeichnendes Emblem zu wählen, so bot sich als das passendste wohl ohne Zweifel der sogenannte Zainhaken dar, das Instrument, dessen sich die Münzmeister und Münzer zum Probiren der Silberbarren und anderen Verrichtungen bei ihrem Geschäfte bedienten. Wir finden dieses Instrument gewissermassen als beglaubigende Sigle in der Ein- und Doppelzahl unendlich oft den Münzen fast aller deutschen Staaten und Münzherren während des 16. und 17. Jahrhunderts aufgeprägt, wie bekannt gewöhnlich am Ende der Revers-Umschrift mit dem Anfangsbuchstaben des Namens der Münzmeister verbunden, oder mit dem sonst schon vorhandenen Wappen-Emblem derselben verschränkt, wie z. B. beim Magdeburger Münzmeister Conrad Hund zu Ende des 16. Jahrhunderts.

Das vorliegende, nur fragmentarisch erhaltene Siegel führt daher im Schild einen aufgerichteten Zainhaken mit Anspielung auf den Namen des Siegelführers. Von der Umschrift ist nur der Schluss seines Taufnamens . . . . IGI *(d. h.* HENNĪGI*) erhalten, die folgenden Buchstaben sind nicht deutlich zu unterscheiden und enthalten vielleicht die Anfangsbuchstaben des Wortes* MVNT- *oder* MVNC(Z)MESTER *Dass die Familie Münzmeister in Wernigerode zu den angeseheneren zählte, geht daraus hervor, dass des Siegelführers Schwestern sich beide als Conventualinnen im Benedictiner-Kloster Drübeck befanden.*

Ob Henning M. der Nachkomme eines der Wernigeröder Münzmeister war, die sich im 13. und 14. Jahrhundert in Gräflich Wernigerödischen Urkunden zeigen, wird nicht auszumachen sein. Zur Geschichte der mittelalterlichen Münze in Wernigerode haben wir in der Zeitschrift des Harzvereins I. S. 328—331 einen kleinen Beitrag geliefert, auf den wir verweisen.

Schliesslich mag noch bemerkt sein, dass in den Städten, in denen ein Münzwesen andauernd bestand und wenn dasselbe — durch Administration oder Pacht — in die Hände des Stadtregiments gegeben war, einem Mitgliede des Rathscollegiums oder mehreren die Aufsicht über den Münzbetrieb anvertraut war, was zur Amtsbezeichnung dieser Rathsherren als „Münzmeister" führte. Doch habe ich dergleichen nicht vor dem 15. Jahrhundert wahrgenommen.

7. Henning Boneke, Bürger zu Wernigerode.

(Taf. IV. Nr. 31.)

An einer unten S. 101 Nr. 118 abgedruckten Urkunde hängt das vorletzte Siegel dieser Tafel, welches dem Bürger zu Wernigerode Henning Boneke angehört.

Wenn man das Emblem, welches das vorliegende Siegel zeigt, nämlich drei um eine Rosette im Kreise herumgestellte Bohnen, — von der Legende des nur bruchstückweise erhaltenen gebrochenen Siegels ist nur noch sichtbar: s' (henn)ig ⊗ boncke ⊗ *— betrachtet, so stellt sich dasselbe zwar als eine Anspielung auf den Namen oder vielmehr Namensklang des Siegelführers dar, aber unserem Dafürhalten nach nicht auf die wirkliche Bedeutung desselben. An und für sich ist es wohl möglich, dass der Geschlechtsname Boneke als ein Diminutivum von Bohne, der Hülsenfrucht, abzuleiten sei, zumal wir auch sonst wohl noch Namen von Früchten zu Beinamen von Personen werden sehen, so Hopfen, Pflaume, Kirsch(e)[1] u. a. m. An die Priorität des (quasi heraldischen) Emblems, welches das Siegel zeigt, vor dem Geschlechtsnamen, der also erst danach gebildet und angenommen sei, ist doch unter keinen Umständen zu denken.*

Aber nach unserer Ansicht hängt der Name, dem wir auch sonst noch bei einer ritterlichen Familie des Magdeburger Landes im Mittelalter begegnen, keineswegs mit der bekannten Frucht zusammen, sondern ist, wie wir glauben, das Diminutivum eines altdeutschen Personennamens Bone. Ein Mitglied der Magdeburger Familie, der Ritter Conrad Boneke, von dem das heutige Dorf Bönnekenbeck unweit Magdeburg den Namen führt, und dessen Wappen auf seinem Siegel

---

1) Obschon ich diesen Namen lieber als eine Ziechform für kerse = klein halten möchte.

an einer Urkunde de 1365[1] einen vorwärts gekehrten Stierkopf, also keine Anspielung auf eine naheliegende Deutung seines Namens zeigt, heisst in dieser und andern Urkunden fast ausnahmslos Herr (weil er Ritter war) Boneke ohne Taufnamen, während die Umschrift des obigen Siegels S' CONRADI BONEKE MILITIS *lautet. Wir sehen diesen Fall, den wir bei allerlei Familien, deren Geschlechtsname ursprünglich ein praenomen (nomen personale) ist, wahrnehmen, anfänglich bei dem Geschlecht Barth[2] und sonst noch in deutschen und germanisirten wendischen Ländern, z. B. Meklenburg, wo Herr Kosze, Herr Bartold, auch in Sachsen, wo Herr Eyler u. s. f. oft genug vorkommen. Darnach zu schliessen, kann also der Name Boneke, den die Wernigeröder Familie führte, nicht auf das appellativum die Bohne, sondern auf ein ursprüngliches nomen proprium zurückzuführen sein.*

8. *Bernd Berchman, Stadtvogt zu Wernigerode.*

(Taf. IV. Nr. 32.)

An eine Urkunde des Einwohners zu Drübeck Hans Schröder v. J. 1476 (s. unten S. 122 u. 123) hat der Stadtvogt zu Wernigerode Bernd Berchman sein Siegel gehängt, das sich in ziemlich guter Erhaltung noch am Original derselben befindet. Ein rundes Siegel von etwa Viergroschenstückgrösse zeigt in einem Schilde eine gestürzte linkshin gekehrte Pflugschar und über derselben im Schildeshaupt eine Figur, die trotz der nicht mehr ganz tadellosen Erhaltung dennoch wohl nichts anderes darstellt, als einen s. g. Turnierkragen, einen schwebenden Querbalken mit drei Zapfen (Lätzen) an der untern Seite. Die auf einem an beiden Enden, zwischen denen ein Stern über der Mitte des Schildes schwebt, etwas aufgerollten Bande laufende Umschrift in altdeutscher Minuskel lautet: s ✡ bernt ✡ berchman.

Wenn wir die fragliche als Beizeichen sich darstellende Figur richtig erkannt haben, so hätten wir hier einen äusserst merkwürdigen Fall, nämlich den des Vorkommens einer jener interessanten Heroldsfiguren auch in Niedersachsen bez. in den Harzgegenden, wovon bis jetzt noch kein zweites Beispiel bekannt geworden ist. Dass aber sonst, wenn auch nur ganz sporadisch, der Gebrauch des Turnierkragens in Niedersachsen sich findet, beweisen die Wappen der v. Daldorf und v. Ritzerow, beide dem Lauenburgischen[3] entsprossen. Dass diese Geschlechter aus dem Westen dorthin eingewandert seien, ist eine Annahme,[4] welche zur Zeit noch des Beweises entbehrt.

Eine Deutung der am Niederrhein und in Westfalen, in Preussen und den Niederlanden so zahlreich vorkommenden Heroldsfigur des Turnierkragens ist zwar vielfach versucht und ausgesprochen worden, allein als unzweifelhaft stellt sich keine dar. In der sehr lehrreichen Abhandlung über den Turnierkragen, die indess vornehmlich mit der Aufzählung derjenigen geographisch geordneten Geschlechter sich beschäftigt, welche einen Turnierkragen im Wappen führen, in v. Ledeburs Archiv für deutsche Adelsgeschichte, Berlin 1863, 8. Bd. I. S. 1—69[5],

---

1) Im Staats-Archiv zu Magdeb. s. r. Stift Halb. X., 26.

2) S. Zeitschr. d. Harz-Vereins IV. p. 46 ff.

3) Ihr Hauptgut war hier Jahrhunderte lang Wotersen. Stammsitz ist Daldorf im Kirchspiel Lütau. Im J. 1401 siegelt der Knappe Berthold v. D. mit einem Wappenschilde, der einen dreilatzigen Turnierkragen, dessen Basis der obere Schildrand ist, über drei mit Pfählen belegten oder geschachten Balken zeigt, während 1459, 1465 und 1471 Berthold auf Kitlist (südöstl. von Ratzeburg) 1458 Hans v. D. und schon 1391 die Gevettern Knappen Berthold und Hermann v. D. drei schmale Querbalken in einem Schilde mit gezacktem Schildeshaupt führen. Das Stammhaus des andern Geschlechts Ritzerow liegt bei Mölln. Zu ihm mag wohl das andere Ritzerow im Amt Stavenhagen in Meklenburg in Beziehungen stehen.

4) S. v. Ledebur, deutsches Adels-Archiv I. S. 2.

5) Vgl. auch besonders P. W. Gercken, Anmerkungen über d. Siegel. Augsburg 1781, S. 99 ff.

vermissen wir eine eingehende an die Spitze oder an den Schluss resumirend gestellte Erklärung des interessanten heraldischen Bildes. Bald als Beizeichen, bald als Hauptfigur scheint er hier, dem Rautenkranze vergleichbar, die Linienabzweigung und jüngere Geburt, dort ein Amt oder eine Würde anzuzeigen. In letzterer Beziehung hat man an eine Interpretation durch „Bank" im Sinne von Gerichtsbank gedacht, so dass also das Beizeichen sich auf die richterliche Würde des Wappenführers bezöge. Zum Beweise der Richtigkeit dieser Behauptung könnte unser Siegel dienen, welches das eines richterlichen Beamten ist und einer bürgerlichen Familie angehört, bei der schwerlich jenes Emblem erblich war, wovon aber kaum frühere Siegel der Familie Berchman den Nachweis werden liefern können. Von ihr ist überhaupt nur Dürftiges bekannt. Wir erwähnen nur, dass ein Hans B., ein Zeitgenosse des Stadtvogts,[1] im Jahre 1481 ein Haus in der Burgstrasse in Wernigerode besass.[2] Freilich nimmt man an, dass wenn der Turnierkragen als Hauptbild, also nicht, wie auf unserm Siegel, als Beizeichen angewendet ist, er die Gerichtsbarkeit bedeute, und dass in diesem Fall allein die Bezeichnung der Figur als Bank, d. h. Gerichtsbank, entsprechend sei.

Pflugscharen in der Einzahl und in der Stellung wie auf dem Siegel zeigen sich öfters als Schild- oder Siegelembleme bürgerlicher und bäuerlicher Besitzer.

---

1) Ueber das Amt der Stadtvögte zu W. nehme ich auf die Abhandlung meines lieben Freundes Dr. Jacobs in der Zeitschrift des Harzvereins V. S. 376—422 Bezug.

2) Copialbuch des Stifts SS. Silvestri et Georgii zu Wernigerode f. 438ᵛ in der Bibliothek daselbst.

Neuer Verlag der **Buchhandlung des Waisenhauses** in **Halle.**

Dümmler, E., Ermenrici epistola ad Grimoldum archicapellanum, ex codice Sancti Galli membranacea 265, pag. 3—91. 1873. 6 Bog. gr. 4. geh. 15 Sgr.

Ewald, Dr. **Albert Ludwig, Die Eroberung Preussens durch die Deutschen.** Erstes Buch: Berufung und Grtündung. 1872. 16 Bog. gr. 8. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — — Zweites Buch. ca. 20 Bog. (Unter der Presse.)

Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, herausgegeben von den geschichtlichen Vereinen der Provinz.

1. Band: **Erfurter Denkmäler,** herausgegeben von dem Thür.-Sächs. Alterthumsvereine zu Halle. I. Chronicon Sampetrinum ed. Bruno Stübel. II. Annales Reinhardsbrunnenses ed. Ottokar Lorenz. III. Nicolai de Bibera carmen satiricum ed. Theobald Fischer. 1870. 25½ Bog. gr. 8. geh. 2 Thlr.
2. Band. 1. Abthlg.: **Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg,** bearb. v. C. Janicke, herausgeg. unter Mitwirkung des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde, Ortsverein Quedlinburg, vom Magistrate d. Stadt Quedlinburg. 1. Abth. 1873. 38 Bog. gr. 8. geh. 2 Thlr. 20 Sgr.
3. Band: **Urkundenbuch der ehemaligen freien Reichsstadt Mühlhausen** in Thüringen. Bearbeitet von Karl Herquet, unter Mitwirkung von Dr. jur. Schweineberg, Stadtrath zu Mühlhausen. Herausgegeben vom Magistrate der Stadt Mühlhausen. Mit 10 Siegeltafeln. 1874. 40½ Bog. gr. 8. geh. 4 Thlr.
4. Band: **Die Urkunden des Klosters Stötterlingenburg.** Im Auftrage des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde bearbeitet von C. v. Schmidt-Phiseldeck, Archivsecretair am Herzogl. Braunschw. Lüneburgischen Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. Mit 9 Siegeltafeln. 1874. 19¾ Bog. gr. 8. geh. 2 Thlr.
6. Band: **Urkundenbuch des Benedictinerklosters Ilsenburg** in der Grafschaft Wernigerode. Herausgegeben im Auftrage des regierenden Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, und bearbeitet von Dr. Ed. Jacobs, Gräfl. Archivar. Mit 7 Siegeltafeln und photolithographischen Urkundenanlagen. ca. 30 Bogen. gr. 8. (Unter der Presse.)

Neuer Verlag der **Buchhandlung des Waisenhauses** in **Halle.**

Herquet, Karl, Kristan von Mühlhausen, Bischof von Samland. (1276—1295.) Mit einem Holzschnitt und einer Abbildung in Steindruck. 1874. $4^1/_4$ Bogen. gr. 8. geh. 15 Sgr.

Hertzberg, Dr. **Gust.**, a. o. Prof. d. Gesch. a. d. Univ. Halle, **Geschichte Griechenlands unter der Herrschaft der Römer.** Nach den Quellen dargestellt. In 3 Bänden.

1. Theil. **Von Flamininus bis auf Augustus.** 1866. 35 Bog. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.
2. Theil. **Von Augustus bis Septimius Severus.** 1868. $33^3/_4$ Bog. 1 Thlr. 15 Sgr.
3. Theil. **Von Septimius Severus bis auf Justinian I.** ca. 35 Bog. (Unter der Presse.)

Hymnen, Die Murbacher. Nach der Handschrift herausgegeben von Eduard Sievers. Mit zwei lithographischen Facsimiles. 1874. 7 Bog. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Jahn, Dr. **Alb.**, **Geschichte der Burgundionen und Burgundiens** bis zum Ende der I. Dynastie. In Prüfung der Quellen und der Ansichten älterer und neuerer Historiker dargestellt. Mit 4 Abbildungen in Steindruck und einer Karte Burgundiens. 2 Theile. 72 Bog. gr. 8. 8 Thlr.

Richter, Dr. **Gust.**, Prof. a. Gymnasium zu Weimar, **Annalen des Fränkischen Reiches** im Zeitalter der Merovinger, vom ersten Auftreten der Franken bis zur Krönung Pippins. Mit fortlaufenden Quellenauszügen und Literaturangaben. 1873. $15^1/_8$ Bogen. Lex. 8. geh. 2 Thlr.

Vulfila, oder **die gotische Bibel.** Mit dem entsprechenden griechischen Text, sowie einem kritischen und erklärenden Commentar. Nebst einem die Skeireins, das Kalendarium und die gotischen Urkunden umfassenden Anhang von Ernst Bernhardt. ca. 20 Bog. gr. 8.

Auch unter dem Titel:

Germanistische Handbibliothek, herausgegeben von Prof. Dr. Julius Zacher. III. Band. (Unter der Presse.)

Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen. Herausgegeben auf Veranstaltung und mit Unterstützung des kathol. Administrationsrathes des Cantons St. Gallen. ca. 36 Bog. gr. 8.

Das Werk bietet eine von Prof. Scherrer u. Bibliothekar Rohrer bearbeitete sehr eingehende u. genaue Beschreibung sämmtlicher Handschr. der berühmten bisher nur ungenügend bekannten Stiftsbibliothek mit vollständigen Nachweisungen über den Druckort der einzelnen Stücke, ihre bisherige Benutzung u. s. w., wichtig für Historiker, für klassische und besonders für deutsche Philologen, da manches Neue aus dieser Beschreibung zu Tage tritt.

Frankfurt, 877 Januar 26, indict. 10, regni 1. 1.

König Ludwig (der Jüngere) nimmt das von der Gräfin Adelbrin gestiftete, von deren Brüdern vergrösserte und ihm übergebene Kloster Drübeck in seinen besondern Schutz und verordnet wegen der Wahl der Aebtissinnen und der Ausübung richterlicher und anderer Rechte im Kloster.

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Quia postulant iura regum et ineuitabilia debita legum, ut quicquid [1] a regali nostra benignitate iuste et rationabiliter exigatur, minime cuiquam denegetur, dignum [duxim]us [2], ut si qua antecessorum nostrorum priuilegiis ceterisue sacramentis scripta factaue reperimus seruationi digna, eadem et nos confirmaremus iterata stabilitatis nota. Si igitur liberalitatis nostrae munere locis deo dicatis quiddam conferimus et necessitates illorum nostro subleuamus iuuamine atque regali tuemur munitione, id nobis et ad mortalem uitam transigendam et ad aeternam feliciter optinendam profuturum liquido credimus. Qua propter nouerit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum industria, qualiter Theti et Wikker nostri fideles comites in procerum nostrorum praesentia tradiderunt nobis quoddam monasterium quod dicitur Drubiki, quod domna Adelbrin, soror eorum, prima in genere suo ad deum conuersa, in honorem sanctae Mariae perpetuae virginis et sancti Johannis babtistae et sanctorum martirum Viti, Crispini et Crispiniani construxit ibique deo famulantibus habitu canonico prima praefuit, ipsi autem postea constructionem exaltando et dotem augmentando quoddam monasterium sui iuris quod dicitur Hornburg [3] in pago North Thuringa situm cum omnibus ad idem monasterium pertinentibus contradiderunt, eo uidelicet rationis tenore, quatinus regio subleua[rentur munimine et] [4] sanctimoniales feminae ibidem deo famulantes in nostro consisterent patrocinio, et quamdiu in illorum progenie aliqua sanctimonialis femina, quam uitae religio et sanctarum scripturarum instructio et morum commendaret compositio inueniretur, absque ullius personę contradictione illic deo famulantibus esset praelata; et si talis, quod absit, in illa progenie non inueniretur, sanctimonialem feminam dignam dei seruitio quamcunque uellent eligerent libere Vnde per hoc nostrae auctoritatis praeceptum decernimus atque iube-

mus, ut praefati monasterii sanctimoniales feminae desideratam a nobis munitatem (!) et electionem nostra eas auctoritate protegente per cuncta seculorum curricula firmam et immobilem teneant, [et] [5] nullius potestatis persona iudiciariam potestatem uel freda exigenda seu mansiones uel paratas faciendas, nisi ex consensu eiusdem monasterii abbatissae, illic habere praesumat. Et ut hęc auctoritas nostrae concessionis et confirmationis per futura tempora a fidelibus nostris melius obseruetur ueriusque credatur, manu propria eam subter firmauimus et anuli nostri inpressione sigillari iussimus. Signum Hludouuici (*Monogr.*) serenissimi regis. UUolferius cancellarius ad uicem Liutberti archicapellani recognoui. (L. S.) Data VII kal. Februarii, indictione X, anno incarnationis domini DCCC LXXVII, anno primo Hludouuici regis in orientali Francia regnantis. [Actum] [6] Franconofurt in dei nomine feliciter. Amen.

Urschrift auf ziemlich dünnem Pergament mit kleinem Rest des aufgedrückten Siegels im Gräflichen Haupt-Archiv zu Wernigerode. Wegen der Schwierigkeit, welche dieses merkwürdige Document für die diplomatische Kritik bietet, wird von demselben eine facsimilirte Nachbildung gegeben werden. Nach einer sorgfältigen Prüfung und einer Vergleichung mit dem zu Wolfenbüttel befindlichen unzweifelhaft echten gleichzeitigen Diplom für Gandersheim scheint es, dass wir unsere Urkunde für eine — sachlich unverdächtige — Erneuerung und Nachbildung aus Ottonischer Zeit zu halten haben.

1) *Soweit die erste Reihe in verlängerter Minuskel.* — 2) *Das Eingeklammerte ist ausgefressen.* — 3) *Wahrscheinlich Celle Hornburg beim Dorfe Hornburg südwestl. vom Salzigen See im Mansfeldischen. Vgl. Zeitschr. d. Harz-Ver. 4, 24 f., wo auch über die Bedeutung des pagus North Thuringa gehandelt ist.* — 4) *Ebenfalls ausgefressen.* — 5) u. 6) *Beide Stellen verletzt; das in Klammern gesetzte nach einer Abschrift des 15. Jahrh.*

Magdeburg, 960 Sept. 10, regni 25, ind. 3. 2.

König Otto giebt zwei Theile des Eigenthums Diotmars im Gau Ratinzgowe in der Grafsch. Berchtolds dem Kl. Drübeck (den 3. Theil S. Kilian vorbehaltend) nach dem Absterben der dortigen Nonne Gerbirg, Diotmars Schwester, welche die Einkünfte auf Lebenszeit geniessen soll.

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris praesentibus delicet (!) et futuris, ‖ quatinus nos ob petitionem dilectae coniugis nostrae Adelheidae duas partes proprietatis, quam Diotmarus in pago Ratinzgouue in comitatv Berchtoldi habere uisus est et iam iuditio populi ad nostrum ius redactvm est, tertia parte relicta, quam dare sancto Kiliano disponimus, improprium damus ad Drubechi monasterivm et sanctimonialibus ibidem deo seruientibus, ea videlicet ratione, ut duarum partium supradictarum medietatem soror ipsius Diotmari Gerbirg nomine, in eodem loco velata, diebus uitę suae ad sibi seruiendum possideat, post dies autem suos ipsum quod possidebat ad commune

seruitium sororum redeat. Et ita damus hanc proprietatem sanctis in Drubechi et ibi deo dicatis, quatinus teneant cum mancipiis, terris cultis et incultis, pascuis, agris, aquis aquarumque decursibus [1], piscationibus siluis, molendinis et omnibus utensilibus, nemine hoc contradicente. Et ut haec traditio firma a posteris crederetur, iussimus hanc scribi et anulo nostro sigillari.

Signum domni Ottonis (*Monogr.*) serenissimi regis.

Liutulf cancellarius ad uicem Brunonis recognoui. (L. S.: Otto dei gratia rex) (*Recogn.*)

Ano (!) dominicae incarnationis dcccc lx, anno vero Ottonis inuictissimi regis xxv, indictione iii, iiii idus Septembris data est haec carta. Actum Magedeburg in dei nomine feliciter. Amen.

Urschrift mit aufgedrücktem Siegel im Gräflichen Haupt-Archiv zu Wernigerode. Erscheint jetzt auch gedruckt bei Stumpf Reichskanzler 3 Nr. 212.

1) *Das decursibus ist über die Linie hinaus geschrieben.*

Botfeld, 980 Sept. 8, ind. 7, regni 20, imp. 12. 3.

Kaiser Otto II. befreit die Güter des vom Grafen Wicher ihm übereigneten Kl. Drübeck von der Gerichtsbarkeit der Bischöfe, Grafen und Richter, die nun dem von der Aebtissin erwählten Advokaten zustehen soll, giebt den Nonnen freie Wahl der Aebtissin, mit den Rechten der von Gandersheim und Quedlinburg.

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Otto diuina fauente clementia imperator augustus. Cum nostrae dignitatis curae pertineat et sit felix utriusque prospe|ritatis successus, humani negotii iura ęquo moderamine pensare, nec non sanctae dei ęcclesię statui solidando succurrere, animaduertat omnium fidelium nostrorum prędentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos quoddam in loco monasterium, qui dicitur Drubiki, in honore sanctę Marię sanctique Viti martiris constructum, Vuichero comite nec non reliquis, qui eidem ecclesię presulari uidebantur, unanimiter tradentibus, in nostrę tuitionis defensionem suscipientes petitione ac consensu Hildiuuardi episcopi, Deoderici marchionis, atque eiusdem Vuicheri comitis, nec non omnium, qui sibi exinde aliquam uendicabant partem, ab omni humanę infestationis dominio per hoc nostrę auctoritatis preceptum perpetualiter absoluimus, ea uidelicet ratione, ut nullus episcopus, comes uel iudex aut exactor, neque aliquis omnino in prędfati monasterii rebus iudiciariam presumat deinceps exercere potestatem, nisi quem prescripti monasterii abbatissa publicis utilitatibus elegerit aduocatum. Et quotienscumque ineuitabilis sors mortis ordinem prędecturę mutauerit, liberam inter se habeant dignam quamcumque eligendi abbatissam sine ullius contradictione potestatem, talique prorsus iure perfruantur, quali uel Gan-

deresheim uel Quidelingoburg moniales deo seruientes uti uidentur. Et ut hoc nostrę imperatorię auctoritatis preceptum firmum et stabile permaneat, iussimus hanc cartam conscribi et anuli nostri impressione signari, quam et manu propria subtus firmauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi imperatoris (*Monogr.*) augusti. (L S.)

Hildiboldus cancellarius ad uicem UUilligisi archicapellani notaui. (S. R.)

Data VI idus Septembris, anno dominicę incarnationis DCCC LXXX, indictione VII, anno uero regni secundi Ottonis XX, imperii autem XII. Actum Botfeldun feliciter. Amen.

Urschrift — ihres Siegels beraubt — im Gräflichen Haupt-Archiv zu Wernigerode. Jetzt auch gedr. bei Stumpf Reichskanzler 3 Nr. 231.

Ilsenburg, 995 Juli 7, indict. 8, regni 12. 4.

König Otto III. begnadigt das Kloster Drübeck und nimmt es in seinen Schutz.

Otto tercius, prescripti Ottonis filius, consimile priuilegium dedit et monasterium in suam tuicionem regimen et mundiburgium suscepit. Data nonas Julii anno dominice incarnacionis DCCCCXCV, indictione VIII., anno autem Ottonis regnantis XII. Elysynaburg.

Urkundenvermerk in einem handschriftlichen Schenkungs- und Güter-Verzeichniss des Klosters Drübeck im Gräfl. H.-Arch. B. 4. 1. Nr. 81. Gedruckt Zeitschr. des Harz-Ver. 1868 S. 3 f.

Magdeburg, 1004 August 1, indict. 1, regni 3. 5.

König Heinrich II. bestätigt die Befreiung der Güter des in neuerer Zeit erbauten Kl. Drübeck von fremder Gerichtsbarkeit, die freie Wahl der Aebtissin, nur dass sie nicht geringen Standes sei, nach den Rechten Gandersheims und Quedlinburgs.

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris, praesentibus scilicet et futuris, qualiter nos per interuentum dilectissimae ‖ nobis coniugis nostrae, Cunigundae uidelicet reginae, quoddam monasterium in honore sanctae Mariae sanctique Uiti martyris in loco qui dicitur Drubiki moderno tempore constructum in nostrę tuitionis defensionem suscipientes, [p]etente uero ac consentiente Arnoldo episcopo, in cuius episcopio situm est, ab omni humanę infestationis dominio per hoc nostrae auctoritatis praeceptum perpetualiter absoluimus, ea uidelicet ratione, ut nullus episcopus, comes uel iudex aut exactor neque aliquis omnino

in praefati monasterii rebus iudiciariam praesumat deinceps exercere potestatem, nisi quem praescripti monasterii abbatissa, ubi nunc praeesse uidetur aut quę sibi successerit, in re publicis utilitatibus, conlaudantibus sororibus, elegerit aduocatum. Et quotienscumque ineuitabilis sors mortis abbatissam deleuerit, sorores quidem liberam inter se uel aliunde habeant potestatem eligendi abbatissam sine ullius contradictione, dumtaxat non sit minor persona dignitate, talique prorsus iure perfruantur, quali uel Ganderesheim, uel Quidilingoburg moniales deo seruientes uti uidentur. Et ut hoc nostrae regalis auctoritatis praeceptum firmum et stabile permaneat, iussimus hanc cartam conscribi et sigilli nostri inpressione signari, quam et manu propria subtus firmauimus.

Signum domni Heinrici *(Monogr.)* regis inuictissimi.

Egilbertus cancellarius uice UUilligisi archicapellani recognouit. (L. S.: Heinrichus di g. .)

Data kalendas Augusti, anno dominicae incarnationis MIIII, indictione I, anno uero domni Heinrici regis III. Actum Magadaburg in dei nomine feliciter. Amen.

Giselbret. Herolt.

Urschrift im Gräfl. Haupt-Archiv. Gedruckt: Bresslau diplomata centum p. 31—32; Stumpf Reichskanzler 3 Nr. 260.

Magdeburg, 1004, August 1, indict. 1, imp. 3. 6.

Kaiser Heinrich II. bestätigt die nach dem Absterben der edlen Stifter des vornehmen Klosters Drübeck von der Aebtissin Hildegard geschehene Wahl ihres Bruders, des Grafen Wiker, zum Erbadvokaten, dessen dafür geschehene Schenkung seiner Güter in Aderstedt, Danstedt, Ströbeck und Wetteborn, und auch das Gut des Lambrecht und Liudger in Heudeber.

C. In nomine sancte et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia imperator Romanorum augustus. Si fidelium dei petitiones, quas nobis pro suis necessitatibus innotuerint, ad effectum perducimus, non solum imperialem consuetudinem exercemus, uerum etiam ad beatae retributionis mercedem talia nobis facta profutura confidimus. Quapropter notum sit omnium fidelium nostrorum sollertiae tam futurorum quam et presentium, qualiter post discessum prenobilium constructorum et constructricum (!) insignis monasterii Drubiki dicti, in honore sanctae Mariae dei genitricis sanctique Viti martiris dedicati, Hildigart uenerabilis abbatissa cum fratre suo UUikero comite adiit excellentiam nostram suppliciter orans, ut nostra munificentia predictę dei ecclesię sibi commisse prospiceremus, et tam in disciplina quam in cunctis negotiis, quę famulae Christi pro sexu et professione sua exequi non possent, prouidere et patrocinari uellemus. Hec etiam interuentu dilectissime nobis contectalis nostrae Cunigundae, quin etiam

suffragante Arnoldi Haluerstadensis episcopi petitione nostrum super hoc impetrans assensum fratrem suum UUikerum comitem eiusque postumam prolem sub presentia nostrae pietatis in aduocatię ministerium delegit. Sed UUikerus ad condigne[1] recompensationis meritum quicquid habuit in Athersteti et in Dannenstedi et in Strebeki et in Witeburnun[2] tradidit ad supradictum monasterium, eo tenore tamen, ut si, quod absit, suae prolis hereditaria successio nostro assensu nostroque consilio concesso priuaretur benefitio, hominum omnium contradictione remota legis hereditariae successione praenominato restituerentur matrimonio. Ad hanc autem Hildigardis uenerabilis abbatissę super aduocatię ministerio electionem confirmandum tale predium, quale a quibusdam liberis hominibus, Lamberto silicet et Liudgero, ad nostras manus legitime peruentum est, situm in villa Hadeburun in pago Hardego, in comitatu uero Liudgeri comitis cum omnibus suis pertinentiis, agris, areis, aedifitiis, terris cultis et incultis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, pascuis, pratis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, mancipiis utriusque sexus et omnibus, quae quoquo modo nominari uel scribi possunt, utilitatibus ad ipsum predium pertinentibus per hanc nostram imperialem paginam concedimus atque largimur et de nostro iure atque dominio in eius ius et dominium transfundimus, ea ratione, ut iam dicta eiusdem monasterii uenerabilis abbatissa Hildigart sibique succedentes abbatisse liberam dehinc habeant de eadem proprietate potestatem quicquid eis placuerit ad usum aecclesię faciendi. Et ut hęc apud nostrae pietatis excellentiam super aduocatia Drubikcensi expetita et quodammodo precario iure conquisita libertas et nostrae donationis auctoritas stabilis et inconuulsa omni posthinc permaneat tempore, hoc perceptum inde conscriptum manu propria corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici inuictissimi Romanorum imperatoris Augusti. *(Monogr.)*

Guntherius cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui. (L. S.) Data kalendas Augusti, anno ab incarnatione dominica millesimo IIII, indictione I, anno secundo domni Heinrici secundi, imperii III. Actum Magadaburg in dei nomine feliciter. Amen.

Die Urkunde auf Pergament, deren Siegel mit Hinterlassung geringer Spuren abgerissen ist, stellt sich zwar als Urschrift dar, ist aber als solche im eigentlichen Sinne entschieden nicht zu betrachten. Von der vorhergehenden vom gleichen Datum, die auf das in der Sächsischen Zeit übliche feine, glatte und weisse Pergament geschrieben ist, unterscheidet sie sich ebenso durch die Schrift, als durch das Pergament. Sie scheint erst hundert Jahre später geschrieben zu sein. Heinrich II. steht irrthümlich statt als König, als Kaiser prädicirt und schon durch den Vergleich mit der vorhergehenden Urkunde vom gleichen Tag und Ort erweist sich die vorliegende durch die Angabe über Kanzler und Archikapellan als unecht.

Gedruckt: Bresslau diplomata centum p. 32—34. Stumpf Reichskanzler 3. Nr. 261.

1) *nicht condignem, wie es bei Stumpf mit Hinzufügung eines sic heisst. Die nicht vereinzelten Ungenauigkeiten in den Abdrücken bei Stumpf bemerken wir nicht im Einzelnen.*

2) *Aderstedt im Bruch, Kreis Oschersleben, Danstedt und Ströbeck im Kreise Halberstadt und das eingegangene Wetteborn nördl. v. Danstedt, westl. v. Athenstedt, ebenfalls Kr. Halberstadt. Noch jetzt Wetteborner Zoll.*

Merseburg, (1021 Oct.) 7.

Kaiser Heinrich II. giebt auf Bitte der Aebtissin Gerbirg dem Kloster Drübeck das Gut, welches Lamprecht und Liudger ihm zu diesem Behuf übergeben haben, zu Heudeber im Harzgau in der Grafschaft Liudgers.

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Si uenerabilia aecclesiarum dei loca alicuius doni || commodo ditare ac sublimare studuerimus[1], nobis id regnique nostri statui profuturum esse minime dubitamus. Quapropter nouerit omnium Christi fidelium nostrorumque uniuersitas, qualiter nos pro remedio animae nostrae, nec non dilectissimae contectalis nostrae, Cunigundę uidelicet imperatricis augustae, interuentu aetiam ac peticione Gerbirgae uenerabilis abbatissae cuidam nostro insigni monasterio Thrubiki dicto in honore sanctae dei genitricis Mariae sanctique Uiti martiris dedicato tale predium, quale a quibusdam liberis hominibus, Lanperto scilicet[2] et Liudgero, ad nostras manus legitime peruentum est, situm in uilla Hadeburun[3] in pago Hardego, in comitatu uero Liudgeri comitis, cum omnibus suis pertinentiis, agris, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, pascuis, pratis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, mancipiis utriusque sexus et omnibus quae quomodo (!) nominari uel scribi possunt, utilitatibus ad ipsum praedium pertinentibus, per hanc nostram imperialem paginam concedimus atque largimur et de nostro iure ac dominio in eius ius et dominium omnino transfundimus; ea ratione, ut iam dicta eiusdem monasterii uenerabilis abbatissa Gerbirc sibique succedentes liberam dehinc habeant de eadem proprietate potestatem quicquid eis placuerit ad usum aecclesiae faciendi. Et ut haec nostrae donationis auctoritas stabilis et inconuulsa omni posthinc permaneat tempore, hoc praeceptum inde conscriptum manu propria coroborantes (!) sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici inuictissimi *(Monogr.)* imperatoris augusti.

Guntherius cancellarius uice Arebonis archicappellani recognouit[4]. (L. S. dep.)

Data . . . . , indictione . . . , anno dominicae incarnationis millesimo . . , anno uero domini Heinrici secundi regnantis . . . . , imperii autem . . . . . Actum Merseburc.

Urschr. im Gräfl. H.-Archiv zu Wernigerode. Die Zeitangaben sind offen gelassen, doch weisen der Erzkapellan Aribo und der Ausstellungsort

Merseburg die Urkunde in den Anfang October 1021. Gedr. Bresslau Diplomata centum p 37—38. Stumpf Reichskanzler 3, 270.

1) *Die Interpunktion ist grösstentheils auszeichnend dick und von schwärzerer Tinte als die andern Striche.* — 2) *Hier ist das Diplom beschädigt, doch lässt sich scilicet noch sicher erkennen.* — 3) *Heudeber nordöstl. von Drübeck im Kreise Halberstadt.* — 4) *Die Hdschr. hat recognou.*

Goslar, 1058 Febr. 7, ind. XI, ordin. 4, regni 2. 8.

König Heinrich IV. übergiebt dem Altar S. Stephani zu Halberstadt für den Hof Kissenbrück die Abtei Drübeck im Harzgau in der Grafschaft Graf Bernhards.

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse uolumus, quomodo Burchardus Halberstetensis ecclesiae episcopus uenerabilis a nobis et ex nostra regali potestate curtim Cissinebrucga [1] sibi suaeque aeclesiae inquisiuit. Illi requirendo nobisque respondentibus ultimum ad hoc nostra contentio deuenit, quod ex petitione Agnetis, dilectissimae genetricis nostrae, imperatricis augustae, et cum consilio Liuboldi Mogontiensis archiepiscopi atque Adalperti Primensis archiepiscopi et Heinrici Augustensis et Hecilonis de Hiltenesheim et Guntheri de Babinberc et Immitis de Bodelebrunnin et Sicin de Uirdene episcoporum et Berinhardi ducis Ottonisque comitis et aliorum fidelium nostrorum abbatiam Drubicke, in pago Hardego et in comitatu Berinhardi comitis sitam, cum omnibus suis pertinentiis, mancipiis, areis, aedificiis, uillis, aecclesiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, quesitis et inquirendis, seu cum omni utilitate, quae ullomodo inde prouenire potest, ad altare in honore sancti Stephani protomartiris Christi in loco Halberstete constructo et consecrato pro curte praedicta Cissinebrucga suisque appenditiis in proprium dedimus atque tradidimus. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo, hanc paginam inde conscribi manuque propria, ut subtus uidetur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici *(L. Mon. r.)* quarti regis. UUinitherius cancellarius uice Liubuoldi archicancellarii recognoui.

(L. S. r. impr.)

Data VII idus Februarii, anno dominicae incarnationis MLVIII, indictione XI, anno autem domni Heinrici quarti regis, ordinationis eius IIII, regni uero II. Actum Goselare in dei nomine feliciter. Amen.

Urschrift im Königl. Geh. Staats-Archiv zu Berlin. Gedruckt nach dem Abdruck in Hoefers Zeitschr. 2, 534—536. Vgl. unten das Transsumpt K. Adolfs v. 9. Januar 1295. Auch im Copiar. CI Bl. 12b, CXXXIV Bl. 14, 16, Stift Halberst. II, 13 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1) *Jetzt Herzogl. Braunschw. Pfarrdorf Kissenbrück südwestl. v. Wolfenbüttel nicht weit östl. der Oker.*

Braunschweig, 1130 Nov. 13, ind. 8, regni 5. 9.

König Lothar III. bestätigt den von Elverus von Hantorp geschehenen Verkauf seines Gutes in Pabstdorf an die Kirche in Drübeck für 40 Talente, erlässt die Königlichen Gefälle aus diesem Gute und übergiebt dasselbe dem Stiftsadvokaten, Grafen Adelbert von Wernigerode.

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Lotharius dei fauente clementia tertius Romanorum rex inuictissimus. Si seruorum dei petitiones pro suis desideriis et maxime in diuinis, quas nobis innotuerunt, ad effectum producimus et regium ius adimplemus et ad utriusque foelicitatis gaudia suscipienda id nobis profuturum liquido cognoscamus. Quapropter omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum sciat industria, quod quidam vir libere conditionis Eluerus nomine de Hantorp cum consensu et astipulatione consobrini sui Brunonis de Gersleuen, qui in eius haereditatem successurus astruebat, quia nulla prole (!) genuerat, in presentia mea et principum, qui mecum fuerant, simulque baronum meorum et ministerialium curiae meae tradidit ecclesiae beati Uiti in Drubeke predium suum, quod possedit in Papestorpe [1], quinque uidelicet mansos et tria iugera et VII areas cum XI mancipiis in perpetuam proprietatem, ammonitus eiusdem Trubicensis ecclesiae preposito et denariis sibi ab eo impensis, XL videlicet talentis, ad opus tantae bonitatis inflexus. Ego igitur pro consequenda eiusdem sancti martyris gratia et omnium in eadem ecclesia domino famulantium pro merenda benigna oratione omne ministerium, quod regio iuri ex eodem predio debebatur, penitus indulsi, et ut aduocatus eiusdem ecclesiae, comes scilicet Adelbertus de Wernigerode, in ecclesiae proprietate et in suae aduocatiae ditione susciperet, concessi. Et ut nullus hoc unquam ab eadem ecclesia alienare aut inuadere aut ui uel ingenio aliquatenus audeat perturbare, priuilegii huius conscriptione et sigilli mei impressione ac regalis maiestatis imperio simulque canni mei confirmatione communiui. Nomina vero eorum, qui presentes aderant testes, sunt haec: Otto Halberstadensis episcopus, Thidericus Monasteriensis episcopus, Thiethardus Osembruggensis [2] episcopus, Thietmarus Verdensis episcopus, Siwardus Mindensis episcopus, Conradus marchio, Henricus marchio, Fridericus palatinus comes, Sifridus de Haimburch, comes Sifridus de Ertinebuch, comes Hermannus de Caluelege, comes Gerbertus de Varesflieth, comes Adolphus de Scowenburch et filius eius Adolphus, Widikindus de Sualenberge, Bernhardus vicedominus [3] Hildeneshemisis (!) et duo filii eius Bernhardus et Conradus [4], Liudolfus et Liudegerus, Eiko [5] de Slede et Nithiggus filius eius, Ropertus de Haldesleuen et frater eius Meinfridus de Bodenburch, Cristianus de Rodenbruch (!) et filius eius Godescalcus, Poppe de Blankenburch, Thidericus de Bodendike et alii nobiles quam plures; ministeriales: Liudolfus aduocatus de Brunsuic et duo filii eius Baldewinus et Fridericus, Heinricus de Wicha, Berctol-

dus de Pagin, Burchardus de Wulferesebuthle, Godefridus de Flectorpe, Anno camerarius et fratres eius Richero et Liutbertus, Osekus camerarius, Arnoldus dapifer de Embiken, Heinricus pincerna de Hinbikeburch, Wernherus aduocatus de Osterrot, Gerbertus de Stoupnenbruch et alii cum istis pluriores.

Signum domni Lotharii tertii Romanorum regis inuictissimi. *(Monogr.)*

Thietmarus notarius regis vice Adelberti Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognoui.

Data idus Nouembris, anno dominicae incarnationis mcxxx, ind. viii, regnante Lothario tertio Romanorum rege, anno regni eius quinto. Actum est Brunsuic feliciter. Amen.

Abschrift aus der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf Papier. Jetzt auch gedr. bei Stumpf Reichskanzler 3, n. 95.

1) *Herzogl. Braunschw. Pfarrdorf Papstdorf südöstl. von der Eisenb. Stat. Jerxheim.* — 2) *in der Abschrift Clembruggensis.* — 3) *Die Hdschr. hat vicendus.* — 4) *Nach Spangenberg Mansf. Chron. c. 217, der auch die Zeugen von dem Reichstage zu Braunschweig anführt, heisst es hier: Ludolf von Waltingerode und seine Söhne . . .* — 5) *Abschr. Hiko.*

o. J. zw. 1138 u. Mitte 1141. 10.

Ludwig, Landgraf von Thüringen, bittet die Aebtissin M., Propst und Convent zu Drübeck inständigst, ihm seine Schwester zuzuschicken, die er unter andern Klosterfrauen im Schutze seines Ortes Bonrode unterbringen wolle.

M. sancte Trubekensis congregationis abbatisse religiose, preposito cuncteque venerabili congregationi L. provincialis comes Thuringie servitium suum cum sincera dilectione. Si ulla mea servitia, que nunc ad memoriam possem reducere, precessissent, deo gratias agerem. Sed quia hec exigentibus peccatis meis vel pauca vel nulla sunt, contristor. Confido tamen, vestre pietatis clementiam mihi vestris imperiis nunquam obire volenti quandoque expertam sic adhuc ratam fore. Quapropter subnixis precibus imploro, rogo, deprecor, quatinus mihi germanam meam mittere velitis, quam in loco nostro qui dicitur Bunrot[1] ob eiusdem loci presidium inter alias dominas ponere castamque deo adiuvante curamus. Valete.

Nach C. Hoefler Der Epistolarcodex des Klosters Reinhardsbrunn saec. XII. Aus dem 1. Heft des II. Bandes des Jahrg. 1850 des Archivs für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. S. 34.

1) *Das Dorf Bonrode 1122 Bunrot. Den Ort und Kapelle schenkte 1122 Heinrich v. B. dem Kl. Reinhardsbrunn, als dessen filia das hier im 12. Jahrh. gegründete Jungfrauenkloster Benedictinerordens galt. Vgl v. Hagke Urkundl. Nachrr. d. Kr. Weissensee 217—224, 225—231 und Hermann in Bd. 8. der Zeitschr. d. Ver. f. Thür. Gesch. S. 88. Bonrode liegt im heut. Kreise Weissensee. Hoefler a. a. O. Anm. 2 wirft zwei verschiedene Orte zusammen. Nach der Reihenfolge im Cod. ep. müsste man auf die Zeit Erzb. Adelberts v. Mainz (1138—17/7 1141) schliessen. Da man aber eher an Ludwig den Eisernen (1140—1172) als an Ludwig I. († 1140) zu denken hat, am 18. Oct. 1141 die Aebtissin zu Drübek aber Judith hiess, so wird das Schreiben zwischen 1140 und Mitte 1141 zu setzen sein.*

(Halberstadt), 1141 Oct. 18, indict. 5. 11.

Rudolf, Bischof von Halberstadt, bezeugt, dass bei einem Feste des heil. Vitus zu Drübeck in feierlicher Versammlung das Kloster Schöningen vom Kloster Drübeck vier Hufen zu Oudenheim und eine halbe zu Söllingen für 32 Pfund ertauscht habe.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Rodolfus dei gratia sancte Halberstadensis ecclesie episcopus religioni et utilitati ecclesiarum uolens consulere in omnibus, quę gerenda sunt, sic auctoritate Christi et ecclesię testimonio agere satago, ut quę in presenti confirmantur, in securo permaneant. Itaque huius sacri concilii notitiam et testimonium super hac re requiro, ut nouerint, qualiter confrater noster Bodo, Scheniggensis monasterii prepositus, quatuor mansos in uilla Oudenheim[1], dimidium in Suligge[2] triginta duabus libris a monasterio Thrubicensi solita cambia commutauerit, annuente preposito Henrico et abbatissa Juthita; actionem uero huius permutationis utriusque monasterii aduocati Athelbertus comes et Geuehardus pari consensu et more legitimo perfecerunt. Preterea uenerabilium personarum, quę huic negotio aderant, testimonium suffragatur et auctoritas, ut iuste conuelli nunquam possit, quod eorum presentia et reuerentia confirmatum fuisse suffecerit, etiamsi si nulla testamenti confirmatio adhiberetur. Aderat namque Eckebertus abbas Huiusburgensis, Sigebodo abbas Hilseneburgensis, Burchardus abbas Wimedeburgensis, Conradus prepositus Niuuenburgensis, Bodo prepositus Scheniggensis et ceteri quam plures uiri religiosi, quos sub occasione sacrę sollempnitatis Viti martyris Christi ad laudem nominis sui in monasterio Thrubicensi aggregauerat; aderatque quoque quę de tota prouincia sollempnitatis gracia confluxerat copiosa populi multitudo, a qua noticia et testimonium rei gestę requisitum est; nec fuit qui refragaretur, cum per omnia iuste et legitime factum fuerit. Hanc ergo commutationem clauibus celi confirmamus, testimonio Christi et ecclesię roboramus, ut deinceps nullus temerare audeat, quod tali auctoritate confirmatum est. Nulli namque tutum est temerare, quod ecclesia ligauerit in terra, quoniam teste Christo ligatum est et in celo. Actum est in magna synodo in festiuitate Lucę ewangeliste anno dominicę incarnationis millesimo centesimo quadragesimo primo indictione quinta feliciter. Amen. Godefridus et Samson sacerdotes ecclesie nostrę, Hubertus et Heinricus conuersi eiusdem ecclesię, Hartmannus et Berthcherus conuersi Thrubicensis ecclesię, Richiho aduocatus noster de Detligge, Athelbertus comes de Wereningerothe, Geuehardus de Horneburg, Herimannus de Rimbeke, Giselbertus de Silstide et alii quam plures aderant.

Gedruckt bei Falke Tradd. Corbeienses p. 765—766 nach der Urschrift (ex autographo): sigillum est membranae innexum, idemque est, quod exhibuimus in Tab. VIII. n° 3. Zu Oudenheim ist bemerkt: est locus desolatus prope Eilem sub praefectura Wolferbuttel. Suligge = Söllingen im Amt Jerxheim. (an der Aue).

Auch Braunschw. Anzeigen 1748 Sp. 1710 f. Vgl. v. Heinem. C. d. Anh. I. n° 284 p. 210. Ein stark angemodertes Original dieser Urkunde im Herzogl. Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel unter Kloster S. Lorenz zu Schöningen zeigt folgende Varianten bzw. Verbesserungen; Bis episcopus langgestreckte Buchstaben — p. 766 Z. 2: in futuro secura permaneant. Zeile 5: Ödenheim et; Z. 7 commutationis statt permutationis; Z. 11: etiam si nulla; Z. 18: abbas Uuimedeburgensis; Z. 16: Aderat quoque. Unter den Zeugen: Horneburch und Cletligge.

1) *eingegangenes Dorf bei Eilum im Herzogl. Braunschw. Kreisamt Scheppenstedt.* — 2) *Söllingen im Herzogl. Braunschw. Kreisamt Schöningen.*

(1144—1145.) 12.

Rudolfs, Bischofs von Halberstadt, Urkunde über verschiedene dem Kloster Drübeck geschenkte und von demselben erkaufte Güter zu Germersleben, Mulmke Leer, Athenstedt, Minsleben, Daldorf, Eilwardesdorf, Tuendorf, Schauen, Westerode, Heudeber, Sargstedt, Niendorf, Langeln.

Iustum et rationabile pię deuotionis obsequium est quibus ęcclesiarum regimina commissa sunt, pro earundem ęcclesiarum quiete ac stabilitate paterne sollicitudinis curam gerere et, ne aliqua prauorum hominum infestatione aut iniusta oppressione uexentur, uigilantissime circumspectionis diligentiam adhibere. Qua propter ego Rudolfus, sanctę Haluerstatensis ęcclesię humilis minister, euidentissimam diuine bonitatis gratiam in Trubecensis cenobii tam temporali quam spirituali profectu perpendens et pro tantis beneficiis humillimas deo gratias referens, quicquid uel meis uel antecessorum meorum temporibus eidem loco ad utilitatem deo ibidem famulantium, siue pecunia emptum siue cum puellis illic oblatis contraditum siue pro fidelium animabus iuste et rationabiliter accreuit, prepositi Henrici et abbatissę Ivditę tòciusque congregationis peticione et consilio ęcclesię nostrę in generali synodo banni nostri auctoritate et presentis priuilegi (!) confirmatione contra omnes iniquorum machinationis et uersucias corroboramus atque stabilimus. Hęc sunt autem, quę prefatę ęcclesię supra dictis modis collata sunt: Lŭdewicus prouincialis comes Turingię obtulit filiam suam et cum ea XII mansos Eliwardesdorf[1]; Wernherus ministerialis Haluerstat mansum I in Mulbeche[2] et curiam unam in Haluerstat; Ethe de Liren mansum unum in eadem uilla[3]; Godefridus de Sutherhusun mansum I in Tuendorf[4]; Megenhardus de Goslaria dimidium mansum in Schaun[5]; Alpwart de Mulbeche mansum I; Thuto de eadem uilla mansum I ibidem; Cunemunt de Betheshem mansum I in Westerrode[6]; Gebehardus de Therneburc mansum I in Hadebern[7]; comes Boppo de Blankenburc — — — — — — — — pro anima uxoris sue Richizę — — — — — — — — — — — — — — — — mansos — — octo in Germarsleuen[8]; — — — — — — — — — — domina Hildesuint obtulit se ipsam et quatuor mansos et dimidium in Minesleiuen[9]. — — — — —

Hęc autem pecunia comparata sunt: quinque mansi in Serchestete [10] a comite Boppone empti sunt; duo mansi a Brunone et filio eius Swidegero de Hakebrunnen in Daldorf [11]; in eadem uilla mansus I a Friderico de Elwardesdorf; item in eadem uilla mansi IIII ab Adelberto de Haselendorf empti, quos postea marchio Adelbertus, cum ad eum seculari iure deuenissent, et ipse et filii sui huic ęcclesię restituerunt et confirmauerunt; item III mansi a Theoderico de Bodendiche in Niendorf; a Dudone mansus I in Bulbeche [12]; ab Ethone iuniore mansus I et dimidius in Weesterrode; a Bathone et uxore eius dimidius mansus in Hadebern; a Hemezone mansus dimidius in Langele [13]. Igitur auctoritate dei omnipotentis et uniuersalis ęcclesię summi pontificis Lvcii ex debito officii nostri supradicta bona ęcclesię, cui tam iustis modis collata sunt, confirmamus omnesque eorundem bonorum inuasores et uiolentos oppressores excommunicamus et, nisi resipiscant, ęternę dampnationis uincvlo innodamus.

Urschrift auf Pergament im Gräflichen H.-Archiv. Von dem aufgedrückten Siegel ist nur noch ein geringer Rest erhalten. Abschr. saec. XV auf Papier im Staats-Archiv zu Magdeburg. s. r. Kl. Drübeck 1ª: Concordat cum suo originali sigillato, quod ego Borchardus Dörp protestor hiis scriptis. Gedruckt v. Heinemann Cod. dipl. Anh. I. p. 233 nº 315. Auszug Zeitschr. d. Harz-Ver. I, 263 f. Die Lücken sind unausgefüllte Stellen des Originals.

1) *Eilwardesthorp oder Ilverstorp alter Archidiakonatsort; Wüstung südlich bei Stadt-Gröningen Kr. Oschersleben.* — 2) *Mulmke Königl. Domänenamt unmittelbar nnöstl. von der Grafschaft Wernigerode.* — 3) *Lieren, Liren, Ler. Es gab drei Dörfer dieses Namens auf Wasserleber Flur, Grafsch. Wern. Das hier gemeinte ist das eingegangene Husler südöstl. v. Wasserleben bis zur Langelschen Grenze.* — 4) *Der erste Strich des n zeigt allerdings einen schwachen Kopf wie bei einem Minuskel-t, daher Delius tuendorf las, doch wird vielleicht Niendorf zu lesen sein.* — 5) *J. Schauen. Es gab drei, vielleicht vier Dörfer dieses Namens. Ein südliches Scaun nennt 1018 zuerst eine Ilsenb. Urk. Das heut allein erhaltene heisst seit dem 13. Jahrh. Möncheschauen.* — 6) *wüst südwestl. von Hornburg bei Isingerode.* — 7) *Heudeber.* — 8) *Wohl Grossgermersleben bei Hadmersleben.* — 9) *Pfarrdorf Minsleben Grafsch. Wernigerode.* — 10) *Sargstedt südl. vom Hui Kreis Halberstadt.* — 11) *Ein wüstes Daldorf lag bei Gröningen (Lucanus Beitr. zur Halberst. Gesch.), ein zweites im Bann Aschersleben unweit Westorf (v. Strombeck, Zeitschr. d. Hist. Ver. für N. S. 1862 S. 120.)* — 12) *Unbestimmte Wüstung.* — 13) *Pfarrdorf Langeln in der Grafsch. Wernigerode.*

Papst Lucius 2 (der allein hier in Betracht kommen kann) regierte vom 12. März 1144 bis 25. Febr. 1145. In diese Zeit muss also das Datum der Urkunde fallen. Bisch. Rudolf war im Amt von 1136—1149.

---

2. Hälfte des 12. Jahrh. 13.

Urkunde über die Verwendung des von dem Vorsteher des Hospitals in Drübeck Heriger für 12½ Mark angekauften Gutes in Niendorf zu Kappen für die Nonnen und das Hospital.

Nouerit tam futuri quam instantis temporis generacio, quod frater quidam Herigerus nomine in hoc loco temporibus uenerabilis prepositi

Hunoldi et religiosę abbatissę Jvditę et aduocati Adelberti, dum sub cura sua prouisionem hospitalis haberet, ex largicione quorundam fidelium predium quoddam in Nienthorp[1] a duobus fratribus Bertoldo et Thiederico de Scev[2] duodecim marcis et dimidia purissimi argenti XVI solidos persoluens comparavit, ex quibus quinque sanctimonialibus in hoc monasterio Christo seruientibus ad hoc specialiter assignauit, ut singulis annis mattas in choro inde habeant, prouidente hoc et exquirente custode ecclesię; reliquos in hospitali usibus pauperum in mattis aliisque indigenciis deputavit. Hec igitur a predicto fratre conquisita si qua spiritalis seu secularis quantumlibet potens persona auferre uel immutare presumpserit, misericordia dei hic et in futuro priuetur; in domo patris, ubi mansiones multe sunt, partem cum beatis non habeat. Huius rei testes sunt: comes Poppo de Blankenburch et filius eius Conradus, comes Adelbertus eiusdem ecclesię aduocatus, Thiedericus preco de Hersleue, Volcmarus de Hessenheim, Rûbertus de Scewen et filius eius Poppo, Fridericus de Lapide et frater eius Johannes, Hemezo de Dendenleue et filius eius Adelbertus, Hildigerus de Slonstide, Helmwigus et frater eius Bernhardus de Rûnstide, Bernhardus, Siueridus, Bruno, Aluericus, Eggelbertus de Swanebeke, Thietlef de Werre, Bruniggus et Heremannus de Hathebere, Brun et Huswardus de Lieren et aliiquam plures tam liberi quam ministeriales.

Urschrift auf Pergament letzte Hälfte des 12. Jahrhunderts. Das Siegel weggerissen und dadurch in das Dokument selbst eingerissen. Der untere Theil der Urkunde ist schon einmal gebraucht gewesen.

Judith kommt 1141 und Herold gegen 1178 und noch 27/12 1194 vor. Graf Poppo von Blankenburg soll nur bis 1158 gelebt haben, nach Stübner 1. 55.

1) *Das wüste Niendorf bei Huy-Neinstedt nach Zilly zu.* — 2) *Der Name enthält offenbar eine Abkürzung, und ist wahrscheinlich nicht Platz genug dazu gewesen, indem er nachgeschrieben scheint. Wahrscheinlich soll es Scewen (Schauen) heissen.*

1178—1199. 14.

Juditha, Aebtissin zu Drübeck, Graf Poppos Tochter, bekundet, dass sie mit Zustimmung Propst Hunolds und des gesammten Convents dem Abt Eberhard zu Neu-Michaelstein und seinen Brüdern auf Veranlassung ihres Bruders Konrad, einem Conversen jenes Klosters, eine dem Kl. Drübeck bis dahin gehörige Hufe zu Mordorp übereignet und vom Abt die erwünschte Entschädigung erhalten habe.

In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. || Ego Juthita, dei gratia abbatissa in Thrubeke, omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris imperpetuum. Licet ęcclesiastica seculariaue negocia ad hoc omnimodis intendant, ut ratum firmumque teneatur, quod in manifesto congruo simul et necessario testium numero terminatur, inter

religiosos tamen magis precauendum est, ne quauis occasione caritatis glutinum simultatibus occursantibus disiungatur. Eapropter ego J. abbatissa, Popponis comitis filia, notum facio tam presentibus quam futuris, mansum unum in Mordorp[1], quem ecclesia nostra iuste possederat, annuente domno Hunoldo, preposito nostro, cunctaque congregatione domino E. abbati de Nouo Lapide sancti Michaelis suisque fratribus interuentu fratris mei Conradi, apud eundem locum diuina gracia conuerso, abbate pro uoluntate nostra nobis recompensante, libera et firma donatione contraditum. Quia igitur succedentibus temporibus filii pro patribus, filię nascuntur pro matribus, omnibus nobis succedentibus sigilli nostri impressione pagellam hanc signantes certificamus, caritatem inter locum nostrum et predictos fratres adeo firmatam, ut nullus qualibet occasione umquam presumat infringere, excommunicationi eciam se subiacere cognoscat, qui presumpserit.

Urschr. mit anhangendem Siegel im Herzogl. Landes H.-Arch. zu Wolfenbüttel s. R. Michaelstein, das Siegel s. abgeb. Taf. I. n° I. gedr. Anmerkk. und Zusätze zu v. Moser Einl. in d. Braunschw.-Lüneb. Staatsrecht. 1757. Cod. dipl. dazu 1759. p. 764—765. Danach in Erath C. D. Quedl. p. 108.

1) *Mordorp, Wüstung südöstlich von Blankenburg. Es gehörte zum Bann Westerhausen.*

1187, ind. 5. 15.

Dietrich, Bischof von Halberstadt, beurkundet verschiedene dem Kl. Drübeck geschenkte oder von demselben erkaufte Güter Germersleben, Bode-Sargstedt, Ströbeck, Silstedt, Mulmke, Athenstedt. Zugleich giebt derselbe dem Kl. den Neulandszehnten der Grundstücke, welche sie daselbst anbauen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis ego Theodericus miseratione diuina Halberstadensis ecclesie episcopus. Quoniam sancte professionis reuerentia a nostre fragilitatis ministerio in omnes eandem spiritalitatem imitari cupientes semper et ubique fauore paterne consolationis et protectionis prosequenda est, congruit etiam, ut, sicut debitores existimus militantes deo, uerbo sancte exortationis instancius reficere, ita tenemur, ne aliquatenus a corporalibus destituantur auxiliis per prauitatem malignorum incursuum, defensione spiritualium armorum sollercius precauere. Notum sit igitur omnibus tam futuri quam presentis eui fidelibus, quod beate memorie comes Poppo de Blanchenburch octo mansos in Germersleve[1] iacentes obtulit ecclesie dei in Thrubike site pro remedio anime domine Richeze uenerabilis comitisse, sue uidelicet uxoris, et post huius uite currsum (!) elapsum sui ipsius et memorate coniugis anniuersarii conuentui eiusdem loci per seruitium copiose refectionis annuatim celebretur, ac in uigilia purificationis sancte Marie quinquaginta pauperes reficiantur elemosinarum largitione, nec non missa pro salute uiuorum eiusdem generis celebretur. Missa quoque animarum pro commemoratione defunctorum eiusdem

generis subiungatur, et in die sancta ad huius institutionis beneficium perpetuo obseruandum candele ad decus sollempnitatis celebrandum filiis et heredibus eorundem dispensentur. Preterea prescriptus comes v mansos in Botsirchstide [2] iacentes argento suo comparatos prelibate ecclesie uendidit marcis quinquaginta et uenditos iure seculari stabiluit (!) et confirmauit. Item tres mansos in Strobike [3] dispositos et unum in Silstide [4] ecclesie eidem uendidit et ipsorum possessionem ecclesie iure iudiciario constabiluit. Postmodum uero prepositus Rechenhardus, predicti comitis filius, uenditorum mansorum donationem irritauit, reclamans et dicens, se in his de iure debere recipere hereditatem materne possessionis. Huius uero rei impedimentum pater ante diem mortis sue expedire conatus est, quod et minime perfecit. Superueniente tamen mortis articulo per fideles et familiares suos Sifrido et Conrado filiis suis mandauit atque precepit, quatenus in recompensationem quatuor mansorum, quos predictus Reinhardus ab ecclesia tulerat, alios quatuor mansos in Mulbike iacentes offerrent, quos quidam Thietmarus ipsi in proprietatis ditionem contulit et collatos ab eodem beneficiali iure suscepit. Defuncti itaque patris filii in his mandatis eius libenter obtemperantes in tricesimo depositionis eius die quatuor mansos, de quibus offerendis a patre mandatum acceperant, pretaxate ecclesie obtulerunt; cuius oblationis donationem quam plures sacerdotes tunc ibidem congregati banno confirmauerunt. Prepositus uero Reinhardus de oblatione patris irritata, quasi penitentia ductus, unum tantummodo mansum in Silstide iacentem ecclesie redonauit et eidem perpetuo hereditatis iure possidere concessit et confirmauit ob anime sue remedium nec non beate retributionis desiderabile premium. Preposito uero Reinhardo ex hac mortali luce subtracto Conradus frater eius hereditatem eius accipiens tres mansos in Strobike, de quibus in superioribus premissum est, aliquanto tempore possedit, sed postmodum possessos ecclesie Thrubicensi per commercium uenditionis per manus sororis sue domine Jvthite, eiusdem loci uenerabilis abbatisse, in ius proprietatis contradidit et possidendos perpetualiter concessit et firmauit. Sciat preterea fidelium Christi universalis memoria, quomodo uenerabilis conuentus de Thrubike cum uenerabilibus fratribus de Schenige super quibusdam bonis contractum concambii faciens ab ipsis quatuor mansos in Mulbike in ius proprietatis accepit, pro quibus acceptis quatuor mansos in Udenem iacentes et unum in Beierstide [5] et dimidium in Sulinge [6] perpetuo possidendos recompensauit. Item supradicte ecclesie comes Adelbertus de Wernigerothe quadraginta marcarum precio quatuor mansos in Attenstide [7] uendidit, uerum etiam a Heinrio (!) de Waterlieren mansum et dimidium in campo eiusdem uille [8] iacentem undecim marcis comparauit; item in Huslieren [9] dimidium mansum a filiis cuiusdam Odingi emit, et in Langele mansum unum a quodam Gvnthero undecim marcis comparauit; in Hathebere [10] etiam tres mansos a Thiederico de Baddenliue triginta marcis comparauit et a Theoderico Rufo de Aluensleue et filiis eius v mansos et dimidium, quos ab eadem ecclesia iure bene-

ficiali possederant, xx^{ti} nouem marcis redemit; item in Hathebere dimidium mansum a quodam Hemezone quinque marcis emit, et in eadem uilla mansum et dimidium a duobus fratribus, Bruningo et Hermanno, quindecim marcis emit; a Wichardo etiam de Aluensleue in supradicta uilla dimidium mansum septem marcis comparauit, et a Bertha uxore Godescalci de Haberstat (!) mansum in Siverthusen [11] iacentem XII marcis redemit, quem antea ab eadem ecclesia iure beneficiali tenuerat; duos etiam mansos in Lothtene [12] (!) iacentes, diu ecclesie alienatos, a quodam Riddago IIII^{or} marcis recuperauit. Item Frithericus de Hakeburne tres mansos in Senstide [13] iacentes obtulit ecclesie ob cebrandam (sic!) matris sue memoriam, et in eadem uilla Othelricus de Quidelingeburch pro filia sua mansum I offerendo donauit, et Livdofus (!) de Suanebike in ipsa uilla [14] mansum unum pro filia sua contradidit. Adelbertus autem senior comes, aduocatus ecclesie, in memoriam matris sue mansum unum in Wagerslieue [15] iacentem, et pro se ipso duos mansos in Balehorne [16] ecclesie Thrubicensi obtulit. Cuius filius, Adelbertus iunior uidelicet, mansum unum in Erchezstide [17] et molendinum in Sulzstide pro matre sua contulit; Erkenbertus de Heimenburch mansum et dimidium in Nienthorp [18] pro filia fratris sui ecclesie donauit. Super hanc autem oblationis siue iuste donationis ordinationem nos adicientes uenenerabili (!) collegio prenominate ecclesie nunc deo ibi famulanti, uerum etiam futuris temporibus spiritualiter ibidem famulaturo conferimus et in perpetuum manere censemus decimas noualium, que in loco proprietatis sue excolere et renouare poterint; quorum noualium possessiones siue in nemoribus siue in pascuis sine alicuius contradictionis molestia in presentiarum ampliare et dilatare possint, seu aliis iustis modis in posterum domino annuente possint adipisci. Auctoritate itaque dei omnipotentis et terribili eius futuro examine, nec non beate dei genetricis semperque uirginis Marie et beatorum apostolorum Petri et Pauli et omnium sanctorum, nec non auctoritatis nostre banno interdicimus et prohibemus, ne quis umquam hominum hanc nostre oblationis donationem, seu aliorum quorumlibet piorum fidelium rationabilem largitionem seu etiam ipsius conuentus in prescriptis bonis factam emptionem perturbare, permutare aut ab ecclesia, cui collata sunt, aliquo modo alienare presumat, sed pocius firma et inconuulsa in perpetuum permaneant, eis, ad quarum sustentationem concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Si quis autem, quod non optamus, huius institutionis ordinationem in aliquo temerare presumpserit, anathema sit, et in extremis suis, nisi resipiscat, alienus a corpore et sanguine domini nostri fiat, et cum Jvda traditore eiusdem eterni incendii supplicio concremandus deputetur. At uero qui pius obseruator exstiterit eorum, que supra digessimus, benedictionis gratiam multipliciter a domino consequatur, et eterne uite particeps efici (!) mereatur. Ne quis autem nostre donationis siue institutionis canonicam et legitimam ordinationem in posterum dubitare possit, hanc carcam (!) inde conscriptam sigilli nostri inpressione insigniri precepimus. Huius rei testes sunt: Anshelmus maior prepositus, Frithericus decanus,

Wernerus prepositus et custos, Conradus cellerarius, Conradus sancte Marie prepositus, Romarus, Gheuehardus, Adelbertus, Bertoldus, Burchardus, Livdolfus, maioris ecclesie canonici; Theodericus abbas in Ilseneburch, Reinboldus abbas in Huisburch; Heinricus prepositus in Hathemersleue, Adelbertus comes de Wernigherothe, Hoierus, Burchardus comites de Hartesburch et alii quam plures fideles Christi. Facta sunt hec anno incarnationis dominice m°clxxxvii^{mo}°; indictione quinta. (L. s. deperd.)

Urschrift mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels im Gräfl. Haupt-Arch.

Abschrift saec. XV auf Papier im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Drübeck 1^{b}. mit der Notiz: Auschultata est presens copia per me Burcherdum Dörp sacra imperiali auctoritate notarium publicum, clericum Halberst. dioc. Et concordat cum vero originali, quod protestor manu propria.

Auszug gedruckt Zeitschr. d. Harz-Ver. 5 S. 426 f.

1) *Wohl Grossgermersleben bei Hadmersleben.* — 2) *Gleich dem heutigen Flecken Bodeditfurt ein wüstes Sargstedt an der Bode.* — 3) *Ströbeck, Pfarrdorf im Kreis Halberstadt.* — 4) *Silstedt, Pfarrdorf in der Grafschaft Wernigerode.* — 5) *Beierstedt, Pfarrdorf im Herzogl. Braunschweig. Kreisamt Schöningen.* — 6) *Söllingen, desgl. ebds.* — 7) *Athenstedt, Pfarrdorf südl. vom Hui, Kreis Halberstadt.* — 8) *Waterler, jetzt Wasserleben, Pfarrdorf in der Grafschaft Wernigerode.* — 9) *Hausler ist das schon in der Urk. 11 genannte Lieren.* — 10) *Das wiederholt genannte Pfarrdorf Heudeber Kr. Halberstadt.* — 11) *Sieversshausen, eingegangenes Dorf zw. Derenburg u. Danstedt Kr. Halberstadt.* — 12) *Lochtum, Kirchdorf nordwestl. von der Grafsch. Wern. Kr. Hildesheim Prov. Hannover.* — 13) *Seinstedt am Bruch, Herzogl. Braunschw. Pfarrdorf im Kreisamt Wolfenbüttel.* — 14) *Jetzt Stadt Schwanebeck Kr. Halberstadt.* — 15) *Kirchdorf Wackersleben Kr. Neuhaldensleben.* — 16) *Seit dem 15. Jahrh. wüstes Dorf westl. v. Danstedt nahe der Wernigerödischen Grenze.* — 17) *Wüst Eckstedt zw. Langenstein, Derenburg u. Halberstadt.* — 18) *Wahrscheinl. das wüste Steindorp im Banne Eilenstedt. Zeitschr. d. Hist. Ver. für N.-S. 1862 S. 59.*

1201, ind. 4. 16.

Konrad, Bischof von Halberstadt, entsagt seinen Rechten auf die von Anno von Derenburg dem Kloster Drübeck verkauften 5 lehnbaren Hufen zu Hoppenstedt.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Conradus, diuina clemencia Halberstadensis ecclesie episcopus, omnibus ad quos hoc scriptum peruenerit in perpetuum.

Cum uniuersis in domino nobis suffragantibus ecclesiis debito nostri officii debeamus sollicite prouidere, dilectam ac semper diligendam nobis Drubecensem ecclesiam sincere in domino amplectentes dignum duximus, ut sororibus, que inibi Marię officio domino famulantur, nos Marthę officio pro ipsis forinsecus occupati in omnibus eis nostrę beneficia munificencię largiamur. Notum igitur esse uolumus tam presentis quam futuri temporis fidelibus, quod Drubecensis ecclesia dilectum fidelem nostrum Annonem de Dherneburch tum prece tum precio ad hoc prudenter induxit, quod ipse quinque mansos sitos in Hopelenstide [1], quos in feodo de nostra tenuit ecclesia, nobis resigna-

uit, ut eos eidem ecclesię conferremus. Nos itaque deuotionem eius piam commendantes, de coniuencia capituli nostrę maioris ecclesię dicta bona nobis resignata iam dictę contulimus ecclesię cum omnibus attinenciis suis habenda, possidenda et in quosque usus suos iugiter perfruenda, ipso Annone in manus nostras promittente, quod, si super bonis eisdem ipsum aduocatum inutilem reputauerint, ipse aduocaciam super hos mansos ecclesię sine contradictione resignet. Huius rei testes sunt: Wernerus ecclesie nostre maior prepositus, Fridericus vicedominus, Geroldus cellerarius, Vlricus scolasticus, Almarus prepositus sancti Pauli, Ludolfus, Burchardus archidiaconi, Meinhardus et ceteri uniuersi; laici nobiles: Burchardus comes de Valkensten, Ludegerus comes de Waldenbroke, Arnoldus de Scermbeke, Wernerus de Liechtenberch, Ekbertus de Wulferbutle; ministeriales ecclesię nostrę: Bertoldus, Christianus fratres de Hordorp, Aluericus camerarius, Aluericus prefectus, Helmoldus dapifer, Jordanis pincerna, Conradus camerarius, Aluericus marschalcus et alii quam plures. Acta autem sunt hec anno incarnationis uerbi m°cc°i, indictione iiii^a, presidente sancte Romanę ecclesię domino Innocencio papa tercio, ordinationis nostre anno primo. Vt igitur hec nostra donatio semper maneat inconuulsa, nullius improbitas eam umquam infringere uel iniqua attemptatione audeat infirmare, auctoritate principis apostolorum bąno nostro synodali pretaxatę eam ecclesię confirmamus et hanc paginam inde conscriptam inpressione nostri sigilli et ad superabundantem cautelam pariter appensione sigilli nostre maioris ecclesię fecimus insigniri in nomine domini. Amen.

Urschrift im Gräfl. H.-Arch. Die an Pergamentschnüren angehängt gewesenen Siegel sind nicht mehr vorhanden.

1) *Hoppenstedt, Pfarrdorf an der Ilse zwischen Osterwiek u. Hornburg Kr. Halberstadt.*

Halberstadt, 1231 Mai 17. 17.

Friedrichs, Bischofs von Halberstadt, Urkunde über den Vergleich zwischen den Klöstern Ilsenburg und Drübeck, wegen des von ersterm geforderten Fleischzehntens am letztern Orte, wofür demselben jährlich ein Ferto und zu dessen Sicherheit ½ Hufe in Utzleben angewiesen wird.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Fridericus dei gratia Halberstadensis episcopus. Ne cum tempore transeat, quod in tempore geritur, scripto solet et testimonio confirmari. Eapropter notum facimus vniuersis Christi fidelibus presentibus et futuris, quod cum dilectus filius Johannes abbas et conuentus de Ilsineburc ex una et Philippus prepositus et conuentus de Drubeke ex parte altera aliquamdiu litigassent, abbate et conuentu suo decimam carnium que *ochtine* uulgariter dicitur, de allodio in Drubike petente, de quo decimas frugum percipere consueuerunt, preposito uero et Adhelheide abbatissa et conuentu toto

respondentibus ex aduerso, se ad eiusdem decimę solucionem non teneri, tandem se bonorum uirorum Conradi et Burchardi comitum de Werningerod, Alfsteni prepositi de Stuterlingeburc et Johannis prioris de Ilsineburc arbitrio utrimque commiserunt, qui ita arbitrati sunt, quod de Drubicensi ecclesia Ilsineburgensi ecclesie ferto annis singulis persoluatur et a memorate decime solucione, preter decimam frugum, Drubicensis ecclesia sit perpetuo absoluta. Ne etiam super predicta fertonis solucione possit dubium aliquod in posterum suboriri, dicti prepositus et conuentus prefate Ilseneburgensi ecclesie eundem fertonem in certis redditibus ostenderunt, assignantes eis dimidium mansum in Vtesleue[1] situm fertonem soluentem perpetualiter possidendum. Huius rei testes sunt arbitri supradicti et Burchardus vicedominus noster, Fridericus plebanus de Osterwic, magister Heidenricus, cappellanus noster, et magister Nicolaus; milites: Bernardus de Oluenstede, Bernardus de Scowen, Henricus de Dhingelstede, Hirzo de Marcoluingerod et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie m°ccxxx°i. Et ne super hac ordinacione dubium aliquod in posterum oriatur, eam banno nostro firmauimus et duas paginas unum et idem in se continentes inde conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari appensis sigillis comitum, Berctoldi uidelicet et Conradi aduocatorum in Ilsineburc et fratrum suorum scilicet Geuehardi et Burchardi, aduocatorum in Drubeke, et utriusque ecclesie unam Ilsineburgensi ecclesie, aliam Drubecensi ecclesie in testimonium ualidum erogantes. Datum Halberstat xvi° kalendas Junii, concurrente ii° decennouenali cyclo xvi°, indictione iiii^a^, regnante Friderico secundo Romanorum imperatore, pontificatus nostri anno xxv°.

Urschrift an einigen Stellen etwas angefressen und der vier an Pergamentschnüren angehängt gewesenen Siegel beraubt im Gräfl. Haupt-Archiv zu Wernigerode. Gedr. in v. Mülverstedt, Beitr. z. Gesch. des Geschl. v. Ölvenstedt Nr. 4.

1) *Utzleben, eingegangener Archidiakonatsort zw. Derenburg u. Silstedt an der Grenze der Grafsch. Wernigerode.*

Langenstein, 1231 Juli 31. 18.

Friedrich, Bischof von Halberstadt, beurkundet den Vergleich zwischen dem Kloster Drübeck und dem bischöflichen Ministerial Gotschalk über $2^1/_2$ von letzterm angesprochene Hufen zu Heudeber, wovon $1^1/_2$ als desselben Eigenthum erklärt werden, und er der übrigen einen, nachdem das Kloster die Rechte der Halberstädter Kirche erworben hat, auch als Zinslehn behalten soll, gegen 8 Schilling zu einer Spende für die Nonnen, zu benutzen am Tage der Einweihung der Jacobi-Kapelle, und gegen die Feier der Jahreszeit des Bruders des erwähnten Gotschalk.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus in perpetuum. Quecumque in nostra

presencia inter partes dissidentes ad bonum pacis et concordie rationabiliter et honeste fuerint ordinata, non solum ea fauore beniuolo approbamus, uerum etiam sic eis ducimus firmitatis nostre robur impendere, tam ope testium quam testimonio litterarum, quatinus ea neque presentium neque possit infringere subtilis astucia futurorum. Nouerint igitur tam presentes quam presentium successores, quod cum inter piam ac religiosam dominam Adelheidim abatissam et monasterium Drubecense ex una et Godescalcum, ecclesie nostre ministerialem, ex parte altera dissensio uerteretur super quibusdam possessionibus, duobus uidelicet mansis et dimidio in Hadebere sitis, quos idem G. dicebatur contra iustitiam occupare, ac proinde sepius a Philippo, preposito eiusdem monasterii, traheretur in causam, ipso G. nichilominus in contrarium affirmante, mansum et dimidium a suis antecessoribus iusto titulo proprietatis ad se pertinuisse, reliquum uero mansum ab ecclesia nostra se iure heredalis feodi possedisse, sicut et pater suus pie memorie Godescalcus ipsum quiete possederat, tandem nostro et prudentum uirorum precibus et consilio inuitati, ut ad concordiam accederent et ad pacem, se utrimque arbitrio commiserunt. Cumque arbitris eorundem considerantibus diligenter et discucientibus hinc inde cause circumstancias Meinardo, uidelicet maiori preposito, Burchardo uicedomino, Conemanno de Badesleue et Wernero de Aschersleue, arbitris inquam ipsorum, denominatus G. ex eo quod contra huiusmodi impeticionem munimina priuilegiorum, ecclesiarum uidelicet sancte Marie et sancti Johannis ostendisset, in quibus continetur, quod pater suus de mansis eisdem sancte Marie dimidium mansum et sancto Johanni dimidium consensu legitimorum heredum suorum iusta donatione donauerit, ac de ipso presumendum esset, quia bone fidei homo fuerat, quod inuitus alicuius bona ecclesie occupasset et aliis ecclesiis contulisset, anime sue in scandalum et iacturam grauari indebite uideretur. Accepta primum ab utraque parte de stando arbitrio cautione, talem inter eos compositionis formam ex arbitrio statuerunt, ut mansus, quem prefatus G. ab ecclesia nostra, ut dicebat, iure tenuit feodali, de consensu nostro cedat ecclesie Drubecensi sub annua pensione census, octo scilicet solidorum, tam ab ipso G. ac suis legitimis heredibus hereditatis iure perpetualiter quam ab uxore sua Mechtilde quoad uixerit, possidendus. Quod si eandem uxorem eius mortem suam superuiuere aliique marito nubere et heredes per eum procreare contigerit, nullus illorum in manso premisso aliquid sibi iusticie uendicabit, sed hereditatis huius de filiis predicti G. ad filios et de filiabus ad filias omni prorsus accidencia collateralis cognationis exclusa per descendentem tantum lineam ius transibit, dummodo monasterium sepe dictum debito censu tot denique solidorum, sicut premissum est, qui singulis annis in die beati Andree persoluendi sunt, ad seruitium dominarum in die dedicationis capelle beati Jacobi non fraudetur. Porro ad inditium compositionis eiusdem pia et domino deuota A. predicta abatissa et uenerabile collegium illud sanctimonialium in Drubeke, quarum lampades inextinguibiliter plene sunt oleo caritatis, zelo diuini amoris

accense, uoluntarie assumpserunt sibi diem anniuersarii Teoderici beate memorie fratris G. sepius nominati tam in uigiliis quam in orationibus ac missarum sollempniis in die aduentus reliquiarum Stephani annis singulis peragendum. In hac itaque compositionis forma utraque pars consensit, nobili uiro comite Gheuehardo de Wernigerot, aduocato monasterii sepedicti, sibi in omnibus affauente. Huius rei testes sunt: Arnoldus orientalis archidiaconus, Albertus maioris ecclesie nostre cellerarius, Johannes sancte Marie prepositus, Ludolfus archidiaconus in Hisleue, Ricbertus canonicus in Wallebeke, Albertus parrochianus in Hordorp; laici autem: Conradus de Suseliz, Fridericus de Hisleue, Bertoldus de Slage, Aluericus camerarius et Conradus fratres de Langensten et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini m°cc°xxx°i°. Vt igitur huius compositionis seriem nulla postmodum possit turbatio permutare, duas paginas, unum et idem in se continentes, inde conscribi et duobus hiis nostro uidelicet et ecclesie dominice sigillis eas fecimus insigniri, unam in munimentum perpetuum eidem ecclesie conferentes, aliam uero sepius iterato G. ac suis heredibus in testimonium ualidum erogantes. Datum Langensten II kalendas Augusti pontificatus nostri anno xx°i°.

Urschrift auf Pergament, wovon die beiden angehängt gewesenen Siegel abgerissen sind, im Gräfl. H.-Arch. zu Wernigerode.

1) *Langenstein. das bischöfliche Felsenschloss über dem gleichnamigen Pfarrdorfe Kr. Halberstadt.*

1230—1231 August 26. 19.

Propst Philipps zu Drübeck, Kanonikus zu Kaldenborn, Nachricht von seinen Verhandlungen in ersterer Eigenschaft und den zu seiner Zeit erworbenen oder befestigten Gütern.

(Auszug.)

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Anno incarnationis domini millesimo trecentesimo tricesimo ego Philippus, miseracione diuina canonicus regularis in Kaldenburnen[1], in ministerium Drubecensis ecclesiae segregatus, sub antistite Friderico Halberstadensi, que meis temporibus acta sunt, discreto lectori adnotata reliqui. Notum sit omnibus, quod nos diuina fauente clementia malefactores quosdam, qui per quinque annos mansos quinque in Rosenhusen[2] deuastauerant, et cultoribus ipsorum mansorum, ea que habebant, intempestiue noctis silentio abstulerant violenter, ad misericordiam fleximus; que nomina adnotari vtile duximus, que sunt.

Acta sunt haec in Horneborch[3] coram his testibus, Conone[4] de Tefhold, Borchardo vicedomino, Heidhenrico capellano, canonicis; laicis autem Alberto et Henrico filio eius de Wimmiestede (!), Johanne Schadewaldt, Benardo (!) Kaldune, Johanne de Dingelstede, Waltero de Stuterlingeburch; praesbiteris vero Godeschalco de Westerrod et Sintramo et aliis pluribus.

Porro Conradus de Sulstede, filius materterae supradicti Geroldi militis, qui aliter erat probauit, se esse haeredem praescriptorum mansorum in Hoppelstede, sed ad instantiam comitum de Wernigerod Bertoldi, Conradi, Gebehardi, Burchardi fratrum, dum a nobis decem marcas susceperat, de consensu filiorum suorum Friderici et Theodorici et memorati militis Geroldi et puerorum suorum in placito Utesleuo, oudit[5] se habere ius in saepedictis mansis, et eidem iure (!) renunciauit, et ecclesiae Drubecensi eosdem mansos stabiliuit perpetualiter possidendos, et se in fraternitatem ecclesiae et pueros et uxorem recipi postulauit, quod ad bonum pacis et ad robur huius facti humiliter admisimus. Acta sunt haec anno gratiae m°ccxxx primo, VII kalendas Septembr. praesidente in iudicio domino Halberstadense episcopo Frederico et comitibus Henrico de Regenstein et Gebehardo de Wernigerot, nostro aduocato, coram his testibus: Hermanno comite de Waldeborch, de Regensten Conrado, Olrico, Sifrido comitibus, de Scartuelde comite Burchardo Albo, de Wernigerod Bartoldo, Conrado, Burchardo comitibus; liberis vero Wernero et Conrado de Suslit, Hermanno de Scherenbeke; ministerialibus autem Annone et Henrico de Hemborch, Friderico de Hersingerod, Henrico de Dingelstede, Bernardo camerario, et aliis quam pluribus, tam clericis, quam laicis. Comes autem Henricus de Regenstein.

Schlechte Abschrift des 16. Jahrhunderts mit der Angabe: dies Siegel ist noch ganz.

1) *Wüster Archidiakonatsort u. Kloster im heut. Kreis Sangerhausen.* — 2) *Unbekannter nunmehr wüster Ort.* — 3) *Hornburg, Stadt an der Ilse Kr. Halberstadt.* — 4) *Es steht verschrieben: Canore.* — 5) *? Vielleicht ostendit.*

---

o. J., um 1230—35. 20.

Nachricht von den Güter-Erwerbungen für die Propstei zu Drübeck durch den Propst Philipp, Kanonikus zu Kaltenborn.

Venerabilis dominus Philippus canonicus regularis de Kaldenburne assignauit ad cameram prepositure ex redditibus monasterii primo de moneta Brunswicensi octo s. Brunswicenses de I manso quem Bertoldus, Conradus, Ghebehardus, Burchardus comites de Werningerode pro remedio anime patris eorum Adelberti in Watenstede[1] obtulerant, in Beygerstede IIII talenta Br. et XVI s., in Tymbere[2] de VII iugeribus XX den., Schenynge[3] talentum, Kisleue[4] talentum, Dorstede[5] talentum, Senstede VII fertones minus lotone, in Rosenhusen V mansos, de Halberstadensi moneta in Erckstede talentum, in parua Hersleue[6] XX s., in Swannebeke X s., in maiori Ditforde XIIII s., in minori Ditforde[7] XV s., in Daldorp[8] VII s., in Honnenthorpe[9] duas marcas, de Osterwicensi moneta Vackenstede[10] X mansos soluentes tria talenta et III s., Berszle[11] II mansos et dimidium soluentes talentum et VII s., Worthen XIIII mansos et dimidium soluentes II talenta et dimidium. De areis habentur V solidi ipsorum talentorum Didersingerode[12] IX mansos et

dimidium soluentes tria talenta et sz; hospitale in Drubeke habet v mansos et in Papstorpe v mansos, quorum quilibet soluit IX s., in Nienthorp mansum et dimidium, in Silstede II molendina, quorum vnum soluit $^1/_2$ marcam, aliud est desertum, in Oldenrode deserto [13] nnum mansum soluentem v maldera et v sexagena auene in primis gherbis, in Watenstede I mansum, qui soluit XII s. Brunswicenses.

Copialbuch Bl. 11b.

1) *Watenstedt, Archidiakonatsort, Pfarrdorf im Herzogl. Braunschw. Amtsger. Schöningen.* — 2) *Timmern Tochterkirche von Semmenstedt Amtsger. Wolfenbüttel.* — 3) *Herzogl. Braunschw. Stadt Schöningen.* — 4) *Wüstung zw. Warberg und Esbeck im Herzogl. Braunschw. Amtsger. Königslutter.* — 5) *Pfarrdorf Dorstadt an der Oker im Hildesheimschen.* — 6) *Wüst eine Viertelstunde von Halberstadt.* — 7) *Gross- oder Bodeditfurt, der heutige Flecken nördl. Quedlinburg. Kleinditfurt wüst nordwestl. von Quedlinb.* — 8) *Dalldorf mit einer Kapelle nach Stadtgröningen eingepfarrt.* — 9) *Auch Hoennentorp, wüst zw. Wulferstedt, Schwanebeck, Crottorf u. Niendorf.* — 10) *Pfarrdorf Veckenstedt in der Grafsch. Wernigerode.* — 11) *Pfarrdorf Berssel Kreis Halberstadt.* — 12) *Thiderzingerode oder Rode bei dem neuen Thurm, eingegangenes Dorf nördl. v. Wernigerode.* — 13) *Wüstes Dorf auf Wernigeröder Stadtflur westl. v. Wernigerode.*

1239. 21.

Gebhard, Graf von Wernigerode, verkauft den Gebrüdern Heinrich und Simon von Mulbeke das von ihnen wegen 4 Drübeckscher Hufen zur Vogtei zu liefernde Korn für 2 Mark.

G. dei gratia comes in Werningerode omnibus presens scriptum legentibus salutem. Actiones, quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi firmentur firmo karactere litterarum. Ad cautelam igitur futuri temporis notorium esse volumus omnibus presentem paginam inspecturis, Henricum et Simonem fratres de Mulbeke quatuor mansos de Drubicensi ecclesia possidere, de quibus annona ad ius aduocacie pertinens usque ad nostra tempora non dabatur. Quod nos tandem conantes infringere et annona carere nolentes duas marcas a predictis fratribus recepimus sub hac forma, ut ipsi et eorum heredes nobis et nostris posteris annonam talem non ministrent. Huius rei testes sunt: Fridericus de Conenrod, Heidenricus de Mulbeke, Godescalcus aduocatus, Fridericus de Mulbeke, Conemannus de Strobeke. Vt autem huiusmodi contractus ordinatio in futuro nequeat infirmari, nos hanc paginam inde conscriptam duobus sigillis ecclesie et nostro videlicet roborauimus. Factum anno gratie m°cc°xxx°ix°.

(Sigillvm comitis Ghevehardi de Wernigerot. In einem scharfabgeschnittenen Schilde die beiden Forellen.)

Urschrift auf Pergament. Das Siegel der Drüb. Kirche ist ganz abgefallen, das Graf Gebhards (Vogts der Drübecker Kirche) s. Nr. 24.

---

o. Z., um 1240—1250. 22.

Das Kloster Drübeck leiht zwei Hufen zu Dorstadt, welche einst Graf Elger von Honstein bei der Aufnahme seiner Tochter Luttrud geschenkt hatte, dem Propst Berthold und dem Kloster Dorstadt gegen 24 Schill. Braunschweig. jährlichen Zinses.

A[delheidis] dei gratia[1] abbatissa, B[ertoldus] prepositus totusque conuentus in Drubeke omnibus hanc paginam audituris salutem in uero salutari. Ad omnium euidenciam necessarium duximus deducendum, quod nos de bono et maturo consilio duos mansos sitos in uilla Dorstat, quos pie memorie quondam comes Elgerus de Honstein heredum suorum accedente consensu in receptione filie sue domine Luttrudis ecclesie nostre perpetua contulit donatione omni iure aduocatie exempto, speciali nostro domino Bertoldo preposito et ecclesie in Dorstat locauimus tali pacto, quod soluant inde annuatim nobis XXIIII^{or} solidos Brunsvicensis[2] monete, qui tamen antea solidos XX soluebant et hoc ea de causa, quia iam dictus prepositus ipsos mansos redemerat de manu quorundam rusticorum precio XIII talentorum. Decreuimus etiam utrobique, ut supra dicta locacio in successores iam dicti prepositi Ber[toldi][3] transeat. Et ne quis in posterum huic nostre ordinacioni ausu temerario presumat contraire, presentem paginam hinc inde conscriptam sigilli nostri appensione signauimus in robur perpetue firmitatis.

Urschrift im Stiftsarchiv zu Dorstadt. Nach einer vom Herrn Archiv-Registrator Ehlers in Wolfenbüttel mir gütigst mitgetheilten Abschrift.

1) *A dei gratia auf radirter Stelle, anscheinend von der Hand des Urkundenschreibers; doch dürfte A schon früher dort gestanden haben.* — 2) *In der Vorlage Bruvicensis.* — 3) *dicti prepositi Ber auf radirter Stelle, wohl vom Schreiber der Urkunde selbst. Adelheid erscheint als Aebtissin zwischen Mai 1231 und Febr. 1256, Berthold als Propst zw. 1242 und 1253. Um 1230/31 war Philipp, 24/4 1259 Johannes Propst zu Dr.*

Wernigerode, 1247 März 1. 23.

Konrad, Graf von Wernigerode, giebt zum Besten der Seele seiner Tochter Clementa und gegen Gedächtnissfeier derselben, dem Krankenhause in Drübeck $^1/_2$ Hufe in Langeln.

Conradus dei gratia comes de Werningerode vniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem. Actiones, quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi fulciantur firmo karactere litterarum. Hinc est, quod ad cautelam futuri temporis notorium esse volumus omnibus presens scriptum legentibus, quod nos ob salutem anime dilecte filie nostre Clemente dimidium mansum Langele situm in subsidium domus infirmorum in Drubeke contulimus, vt exinde debilitas dominarum egrotantium aliquo solacio subleuetur, et

ut ueneranda nobis vniuersitas dominarum secundum consuetudinem suam bonam prefate filie nostre memoriam celebrent pro saluatione eius dominum iugiter deprecantes. Vt autem factum tale per calumpniam temporis infirmari nequeat in futuro, nos ecclesiam Drubecensem hac pagina inde conscripta communiuimus sigilli nostri testimonio roborata. Datum Wernigerode anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo VII° I° kalendas Marcii.

(Sigl. comitis
Conradi de Wer
— — —)

Urschrift auf Pergament mit Stockflecken, das Siegel ist zerbrochen. Die innere Zeichnung ist gleich der von Graf Gebhards Siegel Nr. 24, nur dass der Schild genau mit der Spitze den inneren Rand der Umschrift trifft und dass von dem oberen linken (heraldisch) Winkel des Schildes ein schmaler Schrägrechtsbalken (Stab) durch die Mitte des Schildes gelegt ist.

Wernigerode, 1253 December 22. 24.

Gebhard, Graf von Wernigerode, erlässt, als Vogt der Drübecker Kirche, den Einwohnern in Aderstedt die Vogteirechte, mit Ausnahme des Gerichtszwanges und der Pfändung bei Nichtabtragung der Klosterzinse.

Geuehardus, dei gratia comes in Wernigerothe, omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in eo qui est salus. Temeritati malorum volentes obuiare, qui beneficia bonorum satagunt omnimodis deprauare, hinc est quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos ciuibus in Aderstede[1] aduocatiam porreximus cuilibet singulariter super bona, quod nullum aduocatie patientur dominium, nisi si in iudicium fieret. Hoc nostrum esset iudicare, et quicunque ex eis censum ecclesie non daret, hunc pro eo inpignorare deberemus. Ut autem hoc factum ratum permaneat, sigilli nostri munimine confirmamus. Datum Werningerothe ab incarnatione domini anno millesimo ducentesimo quinquagesimo III seqventi die Tome.

(Sigillvm comitis
Ghevehardi de Wernigrot.)

Urschrift auf Pergament; das Siegel, am Rande beschädigt, ist das der Urk. Nr. 21 anhangende, unten unter Nr. 24 abgebildete.

1) *Das schon erwähnte Pfarrdorf Aderstedt im Bruch (in palude) Kreis Oschersleben.*

Halberstadt, 1256 Febr. 4. 25.

Volrads, Bischofs von Halberstadt, Urkunde über die von einer Aderstedtischen Familie geschehene Ueberlassung alles Rechts an einem Hofe und 18 Morgen Acker in Aderstedt nebst einem Weideplatz (salictus) zu Gunsten des Klosters Drübeck.

Volradus, dei gratia Halberstadensis electus, a summo pontifice confirmatus, vniuersis presens scriptum inspecturis siue visuris in auctore salutis salutem. Sicut tempus instabile labendo defluit, ita cum lapsu temporis temporales defluunt actiones, nisi litterarum testimonio roborentur. Eapropter notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod Henricus et Elizabeth soror sua et eius pueri, Alheidis soror eiusdem cum pueris suis et pueris alterius sue sororis bone memorie nomine Johanna dicti de Aderstede in nostra constituti presencia omni iure (!), quod habebant in quadam curia et XVIII iugeribus agrorum sitis in campo Aderstede cum salictu omnimodis renunciarunt, domine Alheidi venerabili abbatisse ecclesie in Drubeke et eiusdem conuentui perpetuo possidendum ipsa bona libere conferendo. Et ut prefata collatio firma permaneat et inconfulsa (!), presentem notulam duximus dandam et sigilli nostri munimine consignandam. Acta sunt hec publice in ciuitate nostra Halberstad anno domini m°cc°lvi° pridie nonas Februarii presentibus viris discretis et honestis scilicet domino, Wigero nostre ecclesie decano, domino Henrico de Drondorp, domino Hermanno de Cruceberg, canonicis nostris; domino Nycholao de Heinburg, Friderico de Benzingerode, Anne de Heinburg dicto filio, militibus et aliis quam pluribus.

Urschrift auf Pergament. Das erhaltene Bruchstück des an Pergamentstreifen angehängten parabolischen Siegels, das eine männliche Figur, welche in der Linken eine Palme über der Brust hält, darstellt, sieht nicht wie ein gewöhnliches Bischofssiegel aus. Von der Umschrift ist noch TI ET COFI *zu lesen. Zu ergänzen wird sein:* [S. VOLRADI DEI GRATIA ELEC]TI ET COFI[RMATI].

Drübeck, 1259 April 25. 26.

Margarethas, Aebtissin zu Drübeck, Urkunde über die von den Bauern zu Drübeck aufgegebenen Ansprüche auf die Wahl des Pfarrers daselbst, dessen Anstellung lediglich dem Kloster gebühre.

Nos Margareta dei gratia abbatissa in Dhrubeke uniuersis hanc litteram inspecturis salutem in eo qui est salus. || Temeritati malorum uolentes obuiare, qui beneficia bonorum satagunt omnimodis deprauare, hinc est, quod notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod ciues nostri in Dhrubeke electioni eorum penitus renuntiauerunt, quam sibi temere contra iusticiam usurpauerant, et quam se habere

dicebant post obitum sui parrochiani; ita quod nichil prorsus iuris dicti ciues in electione sacerdotis sibi de cetero uendicabunt. Sane, quod nos nostreque successores abbatisse, electione ciuium cessante, ecclesiam supra nominatam in Dhrubeke quocienscumque uacauerit, libere poterimus porrigere ac sacerdoti idoneo, cuicumque nobis placuerit, assignare. Huius testes sunt qui audiuerunt et uiderunt: comes Geuehardus et comes Fridericus de Werningeroth et Lutchardis comitissa, prepositus Johannes, Johanna priorissa totusque conuentus dominarum nostrarum, Wernerus de Redebere, Henricus, Johannes, Ludolfus, sacerdotes; Johannes de Rimbeke, Johannes de Stxillinge, Henricus de Jerecsem, milites; Bertoldus de Marcleuingeroth, Otto de Jerecsem advocati; Bertoldus et Albertus, villici, et alii quam plures. Ut autem hoc ratum permaneat in eternum, hanc paginam sigillis comitum de Werningeroth et sigillo nostre ecclesie fecimus insigniri. Placitata et terminata sunt hec publice in monasterio nostro Dhrubeke anno domini m°cc°l°viiii° abbatie nostre anno primo septimo kalendas Maii.

* Sigillv Gefvehardi comitis de Wernigrode. *Das Herzschild mit den beiden Forellen.*	+ Sigillvm s. Vi- - - n. Thrvbike. *Der h. Vitus zwischen den beiden Thürmen.*	Sigl. comitis Fride — — — — — ot. *Der Helm mit dem Pfauenwedel und der links sehenden Forelle daran.*

Urschrift auf Pergament. Das zweite Siegel ein wenig unten am Rande verletzt; das dritte nur noch halb. Das Stiftssiegel von Drübeck s. abgebildet Nr. 2.

Wernigerode, 1259 December 2. 27.

Friedrich, Graf zu Wernigerode, übergiebt die Vogtei über 8 Hufen zu Pabstdorf den Einwohnern daselbst, sich nur die Gerichte vorbehaltend.

Fridericus dei gratia comes in Wernigroth uniuersis hanc literam inspecturis salutem in omnium saluatore. Recognoscimus et literis praesentibus publice protestamur, quod nos aduocatiam nostram super octo mansos sitos in Papestorp liberaliter et integraliter porreximus ciuibus eiusdem uillae et uxoribus eorum iure haereditario perpetuo possidendam, ita quod nihil iuris nobis in aduocatia dicta de caetero vendicabimus, nec petitione nec seruitio, praeter hoc solum, quod iudicare debemus, si quid fuerit iudicandum, scilicet homicidia, furta, sanguinis effusiones, et quicquid dicti ciues nobis sua quaerimonia duxerint defendendum. Id uolumus a nostris haeredibus firmiter obseruari. Huius rei testes sunt: dominus Euerardus de Jerecsem [1] et dominus Henricus de Jerecsem frater suus, dominus Heno de Conenroth, dominus Heinricus cappellanus, Ludolfus de Reddeber aduocatus. Vt autem hoc factum ratum permaneat et inconuulsum, praesentem paginam sigillo comitis Geuehardi, patrui nostri, et sigilli nostri munimine

confirmamus. Datum Wernigeroth, anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo quinquagesimo nono, quarto nonas Decembris.

Abschrift aus der letzten Hälfte des 16. Jahrh. auf Papier mit der Angabe: Concordat.

Das eine Siegel ist noch ganz; von dem andern ist ein Stück abgebrochen am Rande.

1) *Die Abschr. hat Ferecsem.*

Wernigerode, 1260 Dec. 7. 28.

Gebhard, Graf zu Wernigerode, giebt zwei Hufen in Schauen der Kirche in Drübeck zum Besten der Seele seines Bruders Burchhard und dessen Sohnes Friedrich.

Uniuersis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis Geuehardus comes in Werningeroth salutem in omnium saluatore. Notum esse uolumus tam presentibus, quam futuris, quod nos de consensu heredum nostrorum, comitis Conradi uidelicet, filii nostri, duos mansos proprietatis nostre sitos in Scowen[1] cum aduocatia et cum omni iure contulimus ecclesie Dhrubecensi pro salute animarum fratris nostri comitis Burchardi et filii sui comitis Friderici. Huius donationis testes sunt: dominus Albertus summus prepositus Magdeburgensis, abbas Hugoldus de Ilseneburc, abbas Wernerus de Huisburc, prepositus Johannes de nouo opere in Goslaria, prepositus Hermannus eiusdem loci; comes Fridericus de Bychelinge, comes Henricus de Honsten, burchrauius Burchardus de Querenuorde, comes Hoierus de Waldenberc, Geuehardus et Gerardus fratres de Querenuorde, comes Olricus et comes Henricus de Regensten, dominus Hermannus de Werberc, dominus Albertus de Hakeborne, comes Henricus de Blankenburc, filius comitis Sifridi. Vt autem tam rationabile factum ratum permaneat, presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Datum Werningeroth anno m°cc°lx° sequenti die proximo beati Nicolai.

Urschrift auf Pergament, das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

1) *Pfarrdorf Schauen nördl. von der Grafsch. Wern. im Kreise Halberstadt.*

Wernigerode, 1268 Nov. 27. 29.

Gebhard und Konrad, Grafen zu Wernigerode, geben für das Heil ihrer Seele die Vogtei über 2 Hufen in Balhorn der Kirche in Drübeck, die Gerichtsbarkeit sich vorbehaltend.

In nomine domini amen. Acta presentis temporis, ne calumpniam paciantur, poni solent in lingua testium vel scripture testimonio confirmari. Notum ergo sit tam presentibus quam futuris Christi fidelibus,

quod nos Geuehardus et Conradus dei gratia comites in Werningerod, accedente omnium heredum nostrorum beneplacito et consensu, aduocaciam de duobus mansis sitis in Balehorne pro salute animarum nostrarum ecclesie in Drubeke sanctimonialium erogauimus perpetuo possidendam, ita quod peticionibus et exactionibus ac omni iure aduocacie ammodo sint exempti, sed si enormitates in ipsis acciderint, illas nobis tantummodo asscribimus corrigendas. Testes huius donationis sunt: dominus Geroldus decanus, dominus Henricus plebanus, dominus Jordanus de Winnigstehde, clerici; dominus Everhardus de Jercsem, dominus Sifridus de Minsleue, dominus Bernardus de Bersle, dominus Hermannus de Digelstede et alii quamplures, quos esset omnes fastidium enarrare. Vt autem hec nostra donatio inviolabilis perpetuo perseueret, presentem paginam deinde confectam conscribi iussimus et sigillorum nostrorum robore communiri. Acta sunt hec anno gratie m°cc°lxviii. Datum in Werningerod v^to^ kalendas Decembris.

* Sigillv. Gefvehardi. comitis. de. Wernigrode. *Wie in Nr. 26.*	+ S'. comitis. Conradi. de. Wer — — e :·: *Das quadrirte und mit Sternen besäete Herzschild auf dem berankten Grunde.*

Urschrift auf Pergament; beide Siegel hängen an blau und roth zwirnenen Litzen, das letztere hat etwas am Rande gelitten.

Wernigerode, 1272 Nov. 30. 30.

Konrad, Graf zu Wernigerode, übergiebt das Eigenthum und alle gutsherrlichen Rechte von 3 Hufen zu Südschauen mit 2 Hofstellen und Holz, welche sein Burgmann Konrad de Altadomo erkauft und mit Vorbehalt der ganzen Einkünfte für sich und seine Frau und der halben für zwei Töchter auf lebenslang, dem Stift Drübeck zu gleicher Theilung unter die Nonnen übergeben hat, dieser Kirche.

Conradus dei gratia comes in Wernigeroth vniuersis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis salutem et aeternam in domino charitatem. Actiones hominum exsufflari possunt de facili, nisi fulciantur firmo karactere litterali. Hinc est, quod ad cautelam futuri temporis notorium esse volumus omnibus praesens scriptum legentibus, quod Conradus noster[1] dictus de alta domo nostrae (!) annuente voluntate tres mansos nostrae proprietatis sitos in Suthscowen[2] et duas areas et syluas attinentes pro quadam summa pecuniae comparauit et ecclesiae contulit Drubicensi, hac tamen cautione praemissa, ut idem Conradus et uxor sua Margaretha censum et reditus bonorum recipiant temporibus suae uitae. Ipsis uero duobus uniuersae carnis uiam ingressis dominae claustrales in Drubeke medietatem redituum recipiant, et Soffia et Johanna filiae Conradi medietatem reddituum usque ad uitae

suae terminum obtinebunt. Quibus duabus mortuis, sanctimoniales in Drubeke praedictorum bonorum reditus integraliter recipient, fructum eorundem inter se aequaliter diuidentes; et praefatis bonis pace quieta ex felicitate perpetua perfundentur. Nos igitur eiusdem Conradi et amicorum suorum uicti praecibus proprietatem bonorum saepe dictorum ecclesiae Drubicensi dedimus sub hac forma, vt a nobis uel a nostris haeredibus in praedictis bonis nulla fiat exactio uel petitio, nec aliquid ius aduocatiae, nec seruitium exigatur in eisdem. Violentias autem et alias enormitates, quae in bonis praenominatis contigerint, secundum ius nostrum habebimus iudicare. Huius rei testes sunt: comes Gefhardus, Siffridus de Minisle, Fridericus de Scowen, Euerardus de Jherium[3], Theodoricus et Basilius de Romesleue, Hinricus et Herzo de Marceluingeroth et alii quam plures. Vt autem factum tale per calumniam temporis uel nouis personis succedentibus nequeat infirmari, nos ecclesiam Drubicensem insuper et Conradum et uxorem suam Margaretham hac pagina communimus sigilli nostri testimonio roborata. Datum Wernigeroth anno domini mcc°lx°xii ii kalendas Decembris in die beati Andree apostoli.

Abschrift des 16. Jahrh. mit der Angabe: Concordat cum originali.

Das eine Siegel ist noch unversehrt, das andere ist am Rande nur ein wenig bestossen.

Dieselbe Hand hat auf der Rückseite den Inhalt angegeben: Conradus ... consentit, ut suus burgensis de alta domo; oben ist also ein Wort ausgefallen.

1) *sc. burgensis, siehe im Regest in dorso.* — 2) *Südschauen, 1018 einfach Scaun, 1136 Suthscauuo, seit der 2. Hälfte d. 15. Jahrh. Wüstung innerhalb der Grafsch. Wern. südl. vom heutigen Schauen westl. v. Wasserleben.* — 3) *So statt Jherecsem.*

Wernigerode, 1282 Mai 26. 31.

Konrad, Graf von Wernigerode, giebt dem Stift Drübeck die Vogtei über ½ Hufe in Langeln, welche die Aebtissin M. mit dem Gelde erkauft hat, das David zur Verbesserung der Präbenden seiner Nichten Mechtild und Elisabet hergegeben hat, die denn auch lebenslang die Früchte geniessen sollen.

Nos Conradus dei gratia comes in Werningherodhe omnibus Christi fidelibus hanc litteram intuentibus salutem in omnium saluatore. Vniuersa negotia, que stare cupiunt in statu solido, expedit ut in scripta publica redigantur. Nouerint eapropter tam presentes quam posteri, quod nos aduocatiam mansi dimidii in Langhele siti, quem Henricus de Vackenstede possedit, de bona voluntate ac consensu heredum nostrorum Alberti, Frederici pro animarum nostrarum remedio ad honorem dei et beati Viti, patroni ecclesie in Drubeke, contulimus iure perpetuo possidendam. Predicta etenim bona abbatissa M. in Drubeke conparauit cum quadam pecunia data a Henrico cognomine Dauid

suis neptibus Megthildi et Elizabet in releuamen suarum prebendarum et emendam. Sepedicte quoque sorores emolumentum et prouentus illius mansi dimidii annis singulis percipere debent ad suarum necessitatum suppletionem quoad usum et tempora sue uite. Hiis autem duabus dominabus de medio sublatis mansus dimidius cum aduocatia ecclesie liber perpetuo remanebit. Ne igitur aliquis successorum nostrorum siue alicuius malignantis ingenii inportunitas hoc factum nostrum infringat, presens scriptum confici iussimus, appensione quoque nostri sigilli roborari. Testes vero rei sunt: Gheroldus decanus, Johannes custos, Jordanis de Winningstede, canonici sancti Siluestri in Werningherode; milites quippe Willekinus de Hoihem, Basilius de Romessleue, Bertoldus de Bersle et alii quam plurimi fide digni. Datum Werningerode anno domini m°cc°lxxx°ii° sequenti die Vrbani.

(+ S'. comitis . Conradi . de . Wernigerode.)

Urschrift auf Pergament. Das anhangende Siegel Graf Konrads hat 5½ Neuzoll im Durchmesser.

1294 Juli 4. 32.

Erlaubniss der Aebtissin Margarethe zu Drübeck für ihren lito Gerbodo von Mulbeke, eine vormals mit Bewilligung der Aebtissin Margarethe de Piscina angekaufte Hufe zu Mulmke wieder zu verkaufen und einen fehlenden halben Morgen von 3 Morgen Oberland zu nehmen, die er damals auch erstanden, unter der Bedingung, dass diese 2½ Morgen und 9 Morgen, welche ehemals mit Zustimmung der Aebt. Luthrade von Honstein von ihm erkauft sind, nach seinem und seiner Kinder Tode frei an das Stift fallen sollen. (Vergl. Nr. 37).

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Dei gratia Margarita abbatissa in Drubek omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in filio dei, domino Jhesu Christo. Ne obliuio apud posteros seu futuros rei geste seriem et ordinem valeat inmutare, expedit, res rite gestas subscriptionibus testium et literarum testimoniis roborari. Tenore igitur presentium recognoscimus et publice protestamur, quod cum Gerbodo de Mulbek dictus super montem ecclesie nostre existens lito ix iugera in campo Mulbeke sita, que vvlgariter *ouerlant* dicuntur, a Johanne fratre prime vxoris sue Conegundis et similiter ecclesie nostre litone petita et optenta licencia domine Luthradis dicte de Honsten pie memorie nostre ecclesie tunc abbatisse et domini Hinrici, similiter pie memorie eiusdem ecclesie nostre prepositi, empcione debita comparasset, iure hereditario possidenda, idem prefatus Johannes predicte domine Luthradi iugera huiusmodi libere resignauit, ipsa autem domina Luthradis predicta ix iugera

resignata et libera habentes antedicto Gerbodoni et pueris suis iure hereditario contulit possidenda. Preterea quod idem Gerbodo sepedictus mansum alium eciam in campo Mulbek situm a quodam Frederico dicto Longo, qui eundem mansum ab ecclesia nostra sibi collatum tenuerat, cum aliis tribus iugeribus etiam *ouerlant* dictis similiter empcione comparauit, et quod resignata ab eodem Friderico et Gerbodoni prefato collata sint, ab eo et pueris suis iure hereditario possidenda, eciam recognoscimus in hiis scriptis. Volens vero sepedictus Gerbodo mansum predictum vendere, dimidium iugerum a tribus iam dictis separans defectum mansi dimidio iugere consistentem suppleuit et residua duo cum dimidio retinere sibi cupiens, manso predicto vendito hoc sibi licere ab ecclesie nostre abbatissa pie memorie Margarita, dicta de Piscina humiliter petens, licenciam meruit obtinere, propter quod predicta XI iugera cum dimidio pro remedio anime sue, antecessorum suorum et puerorum suorum, et si quid a possessoribus talium bonorum iniuste perceptum fuisset, in reconpensam ecclesie nostre post mortem suam et puerorum suorum, qui eis quamdiu vixerint libere vti debebunt, tradidit absque omni inpeticione perpetue proprietatis tytulo retinenda. Quod factum habito consilio et consensu reuerendi patris et prepositi nostri domini Ludolfi auctoritate nostra et litteris presentibus sigilli nostri munimine roboratis, confirmantes a nobis et a posteris nostris ratum haberi decreuimus atque gratum. Predicta autem iugera sita sunt in campo Mulbek, ut predictum est, in locis taliter nominatis, scilicet tria cum dimidio viam tangunt, que ducit Tzillinge[1], duo contra Tempe, vnum in campo, quod dicitur Solege, vnum iuxta vineam, quod dicitur Krukmorgen, tria contra montem qui dicitur Scalkesburg[2], vnum latum ante villam. Testes autem sunt horum: dominus Ludolfus prepositus ecclesie nostre, dominus Bethmannus plebanus in villa nostra Drubek, frater Hinricus de Mulbek, Albertus villicus noster et quam plures alii fide digni. Datum anno domini m°cc°xcIII° in festo sancti antistitis Odelrici.

Urschrift auf Pergament, an einigen Stellen etwas durchbrochen; das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

1) *Pfarrdorf Zilly nordöstl. von der Grafsch. Wern. Kreis Halberstadt.* — 2) *Die heutige Schanzenburg bei Mulmke.*

1294. **33.**

Ludolf, Propst, und die Aebtissin Margaretha bestimmen, dass die Einkünfte der von der Nonne Elisabeth von Gandersheim für 9 Mark gekauften halben Hufe zu Silstedt (mit Ausnahme von 5 Wernigeröd. Schillingen, welche zu Michaelis der Kirche gegeben werden) der Nonne Bia von Wenden auf Lebenszeit bleiben, dann aber zu Licht vor dem Vitus-Altar angeordnet werden sollen.

Ludolfus dei gratia prepositus et M. abbatissa Trubicensis ecclesie vniuersis hoc scriptum visuris seu audituris salutem in eo qui est

omnium vera salus. . . Que geruntur in tempore, de facili labuntur cum tempore, nisi testibus uel litterarum testimoniis roborentur. Notum esse volumus tam posteris quam presentibus, quod de consensu nostro domina Elyzabeth sanctimonialis eiusdem cenobii dicta de Gandersem dimidium mansum in Silzstedhe iacentem xv iugera continentem nouem marcis puri argenti erga Johannem cognomine Busere nobis presentibus comparauit, coheredibus suis, scilicet fratre suo Conrado ac duabus sororibus suis voluntarie fauentibus sub tali forma, quod domina Bya sanctimonialis prefati cenobii dicta de Wenden ad supplementum indigencie sue annualem censum, videlicet octo maldera quatuor auene, duo tritici, duo siliginis recipiat, exceptis v solidis Wernigerodensis monete, in festo sancti Mychaelis ecclesie nostre tribuendis, nulli post obitum suum ascribendum, sed ad luminaria ante altare sancti Viti pro honore corporis et sanguinis domini nostri Jhesu Christi diuino tempore perpetuo lucencia, idem census ecclesie nostre libere vacabit. Vt autem hoc factum nostrum firmum maneat et inconuulsum, hanc paginam inpressione sigilli nostre ecclesie fecimus communiri. Huius rei testes sunt: dominus Dithmarus sacerdos de Minsleue, frater Conradus, frater Gheuehardus, frater Thedolfus, frater Johannes, Arnoldus, Bernardus cocus, Albertus et Ludolfus villici et alii quam plures fide digni. Datum anno dominice incarnationis m°cc° nonagesimo iii°.

Urschrift auf Pergament; das Siegel, am Rande beschädigt, ist das unter Nr. 2 abgebildete.

Mühlhausen, 1295 Jan. 9., indict. 8, regni 3. 34.

Adolf, Römischer König, transsumirt die Uebereignung der Abtei Drübeck seitens König Heinrichs IV. an das Stift Halberstadt d. d. Goslar 7. Februar 1058.

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus vniuersis sacri imperii fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Nouerit presens etas et successura posteritas, quod nos priuilegium diue recordacionis Heinrici Romanorum regis, predecessoris nostri, nobis exhibitum vidimus et perspeximus continencie huiusmodi et tenoris.

(Es folgt die oben unter Nr. 8 abgedruckte Urk.)

Nos igitur honorabilium virorum . . prepositi . . decani tociusque capituli ecclesie Halberstadensis predicte iustis postulacionibus grato concurrentes assensu dictum priuilegium, prout prouide et iuste concessum est, et omnia in eo contenta ratificamus, innouamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificacionis, innouacionis et confirmacionis paginam infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostre indignacionis offensam se

nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Mulhusen v idus Januarii, indictione octaua, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, regni vero nostri anno tercio.

Urschrift auf starkem Pergament 41½ Neuzoll hoch, 33½ breit, deren Siegel abgefallen ist, während die roth und gelben Seidenschnüre noch vorhanden sind, s. r. St. Halberstadt II, 13 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gleichz. Aufschrift: Priuilegium Hinrici quarti regis Romanorum super abbatia in Drubeke [sita in Hardegowe] in comitatu Bernardi comitis. Das Eingeklammerte ist zumeist wegradirt. Links unten auf der Rückseite als Registraturnotiz von alter Hand: H. d.

Eine Abschrift dieses Transsumpts auf Papier von einer Hand des ausgehenden 15. Jahrh. findet sich in einem Fascikel meist Ilsenburgischer Urkunden s. r. Ilsenburg Nr. 145 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg mit der Notariatsnotiz: Auschultata est presens copia per me Gerardum Ghesmelde clericum Mindensis dioc. publicum sacra imperiali auctoritate notarium et concordat cum suo vero originali de uerbo ad uerbum. Quod attestor hac manu mea propria.

Die Abschr. hat Gerenhardi st. Berenhardi, incoñussa st. inconuulsa, vice Liuduoldi.

1295. 35.

Albrecht und Friedrich, Grafen zu Wernigerode, befreien der Aebtissin Margaretha von Plesse eine halbe Hufe zu Athenstedt von der Vogtei.

Nos dei gratia Albertus et Fredericus, comites in Werniggerot, vniuersis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem in domino. Temporalis exspirat actio, nisi robur accipiat a voce testium vel a scripto. Hinc est, quod tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod nos venerabili domine Margarete abbatisse in Drubeke dicte de Plesse liberum quendam dimidium mansum, situm in Atenstede, ab omni iure advocatie erogauimus in perpetuum possidendum. Ne igitur huiusmodi factum aut obliuio aut calumpnia mentis maligne corrumpat, presentem paginam exinde confectam sigillorum nostrorum appensionibus munitam eidem domine abbatisse ad cautelam dedimus habundantem. Huius rei testes sunt: dominus Ludolfus prepositus in Drubeke, dominus Bernardus de Olvenstede miles, Hinricus de Szillinge, Albertus Domelant et quam plures alii fide digni. Datum anno domini m°cc°xc°v°.

— is . Alberti . de . Wer — — rode. *Helm mit dem Pfauenwedel und der rechts sehenden Forelle.*	Sigl' comitis . Friderici . de Wernirot. *Der Helm mit dem Pfauenwedel und der Forelle, alles links gekehrt.* *Dasselbe Siegel, welches 1259 der ältere Friedrich gebrauchte, Nr. 26.*

Urschrift auf Pergament, das erste Siegel an einer rothseidenen Litze, das zweite an einer grünseidenen.

1297. **36.**

Heinrich, Graf von Regenstein, bestätigt die von Sigfried von Mekelnveld geschehene Güterüberlassung zu Aderstedt an das Stift Drübeck und überträgt auf dasselbe alle seine an diesen Gütern gehabten Gerechtsame.

Nos Hinricus dei gratia comes de Reynsteyn fatemur presentium testimonio litterarum et vniuersis cupimus esse notum, quod nos bona sita in Aderstede[1], que Siffridus contulit ecclesie Drubicensi dictus de Mekelenuelt, confirmamus et omnem iustitiam, quam in eisdem bonis habuimus, contulimus eidem ecclesie pro salute nostrorum seniorum, nullam nobis ammodo iusticiam vsurpantes. Datum anno m°cc°xcvii°.

Copialbuch in 4° Bl. 3.

1) *Pfarrdorf Aderstedt im Bruch Kreis Oschersleben.*

1298 März 21. **37.**

Erlaubniss der Aebtissin Margarethe zu Drübeck für ihren lito Gerbodo von Mulbeke, eine vormals mit Bewilligung der Aebt. Margarethe de Piscina angekaufte Hufe zu Mulmke wieder zu verkaufen und einen fehlenden halben Morgen von 3 Morgen Ackerland zu nehmen, die er damals auch erstanden, unter der Bedingung, dass diese 2½ Morgen und 9 Morgen, welche ehemals mit Zustimmung der Aebt. Luthrade von Honstein von ihm erkauft sind, nach seinem und seiner Kinder Tode frei an das Stift fallen sollen; so wie auch andere 9 Morgen Overland daselbst, welche den 3 Töchtern dieses Gerbodo von ihrem Oheim Johann, Prior zu Himmelpforte, verkauft sind, nach einer mit demselben getroffenen Uebereinkunft nach der drei Personen Tode ebenfalls dem Kloster Drübeck heimfallen sollen. (Vergl. Nr. 32.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. . . Dei gratia Margareta abbatissa in Drubeke omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in filio dei domino Jhesu Christo. . . Ne obliuio apud posteros seu futuros rei geste seriem et ordinem valeat immutare, expedit res rite gestas subscriptionibus testium et literarum testimoniis roborari. Tenore igitur presencium recognoscimus et publice protestamur, quot (!) cum Gerbodo [de] Mulbeke, dictus super Montem, ecclesie nostre existens lito, ix iugera in campo Mulbeke sita, que vvlgariter *ouerlant* dicuntur, a Johanne fratre prime vxoris sue Conegundis, et similiter ecclesie nostre litone, petita et obtenta licencia domine Luthtradis dicte de Honsten, pie memorie nostre ecclesie abbatisse, et

domini Hinrici, similiter pie memorie eiusdem ecclesie nostre prepositi, emptione debita conparasset, iure hereditario contulit possidendas. Idem prefatus Johannes predicte domine Luthtradi iugera huiusmodi libere resignauit. Ipsa autem domina Luthtradis predicta IX iugera resignata et libera habens antedicto Gerbodoni et pueris suis iure hereditario contulit possidenda. Preterea, quod idem Gerbodo sepedictus mansum alium eciam in campo Mulbeke situm a quodam Frederico dicto Longo, qui eundem mansum ab ecclesia nostra sibi collatum tenuerat, cum aliis tribus iugeribus, etiam *ouerlant* dictis, similiter emptione comparauit, et quod resignata ab eodem Frederico et Gerbodoni prefato collata sint ab eo et pueris suis iure hereditario possidenda, eciam recognoscimus in hiis scriptis. Volens vero sepedictus Gerbodo mansum predictum vendere, dimidium iugerum a tribus iam dictis separans defectum mansi dimidio iugere consistentem subpleuit et residua duo cum dimidio retinere sibi cupiens, manso sepedicto vendito hoc sibi licere ab ecclesie nostre abbatissa pie memorie domina Margareta dicta de Piscina humiliter petens licenciam meruit obtinere, propter quod predicta XI iugera cum dimidio pro remedio anime sue, antecessorum suorum et puerorum, si quid a possessoribus talium bonorum iniuste perceptum fuisset, in recompensam ecclesie nostre post mortem suam et puerorum suorum, qui eis quamdiu vixerint libere vti debebunt, donauit, absque omni inpetitione perpetuo proprietatis titulo retinenda. Quam donationem plene intelligens Jo. supradictus scilicet venditor nouem iugerum primo dictorum recte et rationabiliter factam esse testabatur, et ideo quantum ad eum pertinebat cum omnibus suis heredibus consensum plenarium de bona adhibuit voluntate. Nos itaque nichilominus habito consilio et consensu reuerendi patris et prepositi nostri Ludolfi, facta preterea auctoritate nostra et literis presentibus sigilli nostri munimine roboratis confirmantes a nobis et posteris nostris ratum haberi decreuimus atque gratum. Predicta autem iugera sita sunt in campo Mulbeke, vt predictum est, in locis taliter nominatis, scil. tria cum dimidio viam tangunt, que ducit Tsillinge, duo contra Tempe, vnum in campo, quod dicitur Solege, vnum iuxta vineam, quod dicitur Crukmorgen, tria contra montem qui dicitur Scalkesborch[1], vnum latum ante villam. Preterea litera recognoscimus in eadem, quod iam dictus Jo. alia IX iugera, similiter *ouerlant* dicta, que etiam ab ecclesia nostra sibi collata possederat, filiabus predicti Gerbodonis, scilicet Gertrudi, Benedicte et Johanne, habita omnium quorum interfuit licencia vendidit, ea conditione, ut quamdiu ipse tres vixerint, hiis iugeribus uti debeant prouentus eorum integraliter et libere percipiendo; quapropter sepe dictus Jo. prefata IX iugera in presencia fratris Jo. nunc ordinis sancti Augustini tunc vero ecclesie nostre prepositi et officialium et litonum eiusdem nostre ecclesie resignauit. Idem autem prepositus ibidem et coram eisdem predictis sororibus eadem IX iugera quoadusque vixerint contulit possidenda, N[os]etiam nunc habito consilio et consensu domini nostri prepositi Lu[dolfi] sepe dicti hanc collationem et conditionem nostra auctoritate confirmantes pre-

fatis tribus sororibus licenciam libenter concedimus scilicet quod sibi comparauerunt sepe[dicta] iugera libere possidendi. Licet autem vltimo dicta IX iugera ad predictum Jo. et suos heredes post mortem predictarum trium sororum redire debuissent, nos tamen vna cum preposito nostro sepedicto Lu[dolfo] datis eidem Jo. VII malderis tritici et V auene eorundem iugerum successionem ab eo ecclesie nostre comparauimus, ita ut sepius dictis tribus sororibus defunctis nostre ecclesie ipsa iugera prefata cedant, a nobis et posteris nostris perpetue proprietatis titulo libere possedenda; propter quod in manus nostras ipse omnesque sui heredes voluntarie resignarunt; ipse vero Jo. prefatus vna cum filio suo Gerbodone pro ratihabitione absencium fideiusserunt. In cuius facti testimonium literas presentes super hoc erogauimus sigilli nostri munimine nec non fratris H. dicti de Mulbeke, prioris fratrum ordinis sancti Augustini in Porta celi, roboratas in testimonium veritatis. Horum iugerum VI sita sunt simul vno ordine in campo australi, duo contra Tempe, vnum contra viam que dicitur Dalwech. Testes sunt: Albertus et Johannes officiales nostri et quam plures alii fide digni. Datum anno domini m°cc°xcviii° in festo sancti patris nostri Benedicti abbatis.

Urschrift auf Pergament, an einigen Stellen durchfressen; die Siegel sind nicht mehr vorhanden.

1) *Vgl. die 2. Note zu Nr. 32.*

Wernigerode, 1298 Juli 7. 38.

Die Grafen Albrecht und Friedrich von Wernigerode geben dem Kloster Drübeck die Vogtei einer Hufe im Felde Pabstdorf.

Nos Albertus et Fridericus, dei gratia comites in Wernigerod ad perpetuam rei memoriam recognoscimus per presentes, quod ecclesie in Drubeke, Halberstadensis dyocesis, dedimus et damus presentibus in proprium aduocatiam vnius mansi siti in campo Papestorph iusto proprietatis titulo perpetuo possidendam. In cuius facti nostri euidens testimonium presens scriptum dari iussimus, nostri sigilli munimine roboratum. Datum Wernigerode per manus notarii nostri Theoderici. Anno domini m°cc°xc°viii° in crastino octaue sanctorum apostolorum Petri et Pauli.

(Graf Albrechts Siegel am Rande etwas verletzt.)

Urschrift auf Pergament.

1298. **39.**

Albrecht und Friedrich, Grafen zu Wernigerode, geben der Kirche zu Drübeck das Eigenthum von 9 Morgen (agri) in Langeln, welche Johann von Alveld von dem Vogt Gebhard von Langeln für 14 Mark erkauft und der Kirche zu Drübeck mit dem Beding geschenkt hat, dass während seines Lebens seine im Kloster befindlichen Töchter von den Einkünften 7 Malter erhalten sollen.

Dei gratia nos Albertus et Fredericus comites in Werniggerodhe fatemur testimonio presencium litterarum, quod nos contulimus ecclesie Drubicensi proprietatem nouem agrorum in Langele sitorum; quos agros Johannes dictus de Aluelde, burgensis de Bruneswic, emit ab aduocato Geuehardo dicto de Langele pro marcis quatuordecim examinati argenti et ecclesie Drubicensi contulit sub hac forma, ut quamdiu predictus Johannes vixerit, filie sue existentes sanctimoniales in Drubeke de eisdem bonis tollant annis singulis septem maldra; ipso uero de medio huius seculi emigrato reditus predictorum agrorum pro remedio anime sue sunt in vsus ecclesie vertendi. Igitur, ut hec actio stabilitate fruatur, presencia nostrorum appensionibus sigillorum duximus munienda. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octauo.

Urschrift auf Pergament, die beschädigt beiliegenden Siegel sind dieselben wie bei Nr. 35.

1299 Febr. 10. **40.**

Bestimmung des Jungfrauenklosters Abbenrode über die Verwendung einer zum Seelgedächtniss Ludolfs, verstorbenen Propsts zu Drübeck, gehörigen Mark Silbers, wovon ein Vierding auf Lebenszeit der Adelheid v. Danstedt und ihrer Schwester gereicht werden soll.

Nos dei gracia C. prepositus, — — — — G. priorissa, totusque conuentus sanctimonialium in Abbenrot, presentibus litteris notu[m facim]us publice protestando, quod domino Lvdolfo beate memorie preposito in Drubeke [cens. unius?] marce vsualis argenti annuatim vendidimus tali forma, quod unus ferto [Adelhei]di dicte de Dannenstede et eius sorori dabitur annis singulis, de tribus uero reliquis fertonibus seruicium dominabus dabitur in anniuersario iam dicti Ludolfi, cum tempus fuerit oportunum; post mortem uero iam dicte Adelheydis et eius sororis predictus ferto redibit ad seruicium anniuersarii dominabus. Vt autem hec ordinacio rata permaneat, presens scriptum sigillo nostre ecclesie tradidimus roboratum. Datum anno domini m°cc°xc°ix° in die Scolastice virginis.

Urschrift auf Pergament, besonders an einer Stelle oben durch Feuchtigkeit beschädigt und defect, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Abbenrode 18. Das an Pergamentschnur befestigt gewesene Siegel ist nicht mehr vorhanden. Neuere Aufschrift in dorso: venditio unius marcae reditus ad anniversarium dmni Ludolphi praepositi in Drubeck. Abschrift Cop. CIV Bl. 1132 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

---

o. J., 13. Jahrh. 41.

C., Vogt zu Walbeck, entsagt allen Ansprüchen auf 2 Hufen zu Schöningen, welche sein Vater als Mitgift seiner Schwester G. der Kirche zu Drübeck überlassen hat.

Venerabili domine abatisse (!) in Drubeke[1] totius eiusdem ecclesie conuentui C. advocatus de Wallebeke cum sincera dilectione obsequium. Notum vobis et omnibus presentem litteram inspicientibus facio, quod duos mansos in Scheninge, quos pater meus cum sorore mea G. ecclesie vestre contulit, liberos reddo; et hoc sigillo meo confirmo. Et certum vobis facio, quod nullus filiorum meorum vel parentum violentiam in eis facere non presumet.

Urschrift auf Pergament, Handschrift des 13. Jahrhunderts. Das Siegel fehlt.

1) *et ist ausgelassen.*

---

o. J., 13. Jahrh. 42.

Versicherung der Aebtissin und des Convents zu Drübeck gegen den Executor des Mainzer Concils in der Halberstädter Diöcese, dass die Grafen Albrecht und Friedrich von Wernigerode die Administration des Klosters und der Klostergüter nicht aus eigner Gewalt neuerlich an sich gezogen, sondern schon ihre Voreltern dieselbe ohne Zurücksetzung des Propstes und ohne Schaden des Klosters ruhig besessen.

Honorabili viro executori sacri concilii Moguntini[1] per Halberstadensem dyocesin constituto, nec non omnibus audituris presentem litteram vel visuris abbatissa, priorissa et conventus in Drubeke orationes in Christo. Vobis domino executori et omnibus volumus esse notum, quod nobiles Albertus et Fridericus comites de Werningerodhe in monasterio nostro Drubeke siue in bonis nostris administrationem aliquam temeritate propria de nouo[2] nullatenus vsurparunt: quin imo[3] a tempore cuius non extat memoria dictorum comitum parentes huiusmodi administrationem, quam nos potius tuitionem vocamus, sine contemptu alicuius prepositi et sine damno[4] nostri monasterii hucusque quiete et pacifice possederunt. Quod sponte et sine coactione aliqua coram vobis et omnibus publice protestamur hac litera sigillo conuentus nostri signata.

Abschrift der letzten Hälfte des 16. Jahrh. mit der Angabe: Dieses Siegel ist noch unversehrt, concordat, und in den articulis confutatoriis des Kurfürsten zu Brand. prod. Spirae 6. Okt. 1575 [62] in caussa cit. et mand. art. 178. — An letzterer Stelle finden sich folgende Abweichungen: 1) *sacrae ecclesiae Moguntinensis;* 2) *de nouo fehlt;* 3) *quoniam;* 4) *damnis.*

Drübeck, 1300 October 22. 43.

Ritter Jordan von Minsleben verkauft eine Hufe zu Minsleben, die jährlich 16 Malter verschiedenes Getreide zinset, der Kirche zu Drübeck.

Noss Jordanuss dei gracia miless dictuss de Minsleue omnibuss Christi ffidelibuss presencia audituris seu vissuriss ssalutem in eo qui neminem vvlt perire. Ne ea, que geruntur in tempore, simul a memoria labantur cum tempore, expedit, ut in scripta publica redigantur. Tenore igitur presentium recognoscimuss publice protestantess, quod noss quendam manssum ssitum in campo Minssleue in octo iugeribuss, ssoluentem quolibet anno sedecim maldratas vtriussque ffrumenti, ecclesie in Drubeke vendidimuss proprietatiss titulo perpetuo possidendum. Huiuss rei testess ssunt: Euerarduss et Hinricuss dicti de Gerechssum et Ludolfuss de Botvelde militess, Hinricuss advocatuss dictuss de Tzillinge et Conemannuss de Gerechsem, Johanness et Albertus villici ecclesie Drubicensis et alii quam pluress ffide digni. Ne igitur nostra vendicio rite facta a nostriss heredibus aut posteriss aliquatenuss irritetur, presentem litteram nostro ssigillo munitam prefate ecclesie decreuimuss pro ualido ffirmitatiss robore largiendam. Datum Drubeke anno domini m°c°c°c° iu die vndecim milium virginum.

Urschrift auf Pergament, aber etwas vermodert, das Siegel am Rande beschädigt. S. Abbildung Nr. 25. Die doppelten s sind lange s.

Drübeck, 1300. 44.

Gh. (Gebhard?) Propst, Maria Aebtissin und Priorin, und das Kl. Drübeck bekunden einen Tausch von Litonen zwischen dem Stift Quedlinburg und dem Kloster Drübeck.

Gh. dei gratia prepositus, Maria abbatissa et priorissa, totusque conuentus sanctimonialium in Drubeke, omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Actionibus nostris perhenniter confirmandis debitam diligentiam adhibentes, ne processu temporis deficiant, roboramus eas fidelium testimonio litterarum. Notum igitur esse cupimus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus vniuersis, quod cum Gertrudis, vxor Geuehardi de Zcillinge et puer eiusdem nostre ecclesie essent litones, et Gertrudis atque Conegundis, neptes Johannis, villici de Zcillinghe, ecclesie in Quedel(burg) iure litonico pertinerent, nos permutacionem huiusmodi fecimus de eisdem, vt vxor

dicti Geuehardi, Gertrudis nomine, nec non puer eiusdem, litones sint ecclesie in Quedelburg, et Gertrudis ac Conegundis, neptes predicti Johannis villici, nostre ecclesie in Drubeke pertineant futuris temporibus pari iure. Et ne de hac permutatione in posterum dubium oriatur, presentem litteram exinde confectam sigillo nostre ecclesie fecimus communiri. Actum et datum in Drubeke. Anno domini mccc. Testes huius rei sunt: Albertus et Johannes nostre ecclesie villici.

Nach der Urschrift v. Erath, C. D. Q. 323. Das Siegel, Tab. XXXI, 1 abgebildet, ist das unten als Nr. 2 mitgetheilte Conventssiegel.

Rom Lateran, 1303 März 27. 45.

Papst Bonifacius VIII. erlaubt dem Kloster Drübeck, bei einem allgemeinen Interdikt in der Stille die Horen zu halten und die täglichen gottesdienstlichen Verrichtungen durch seinen Kaplan versehen zu lassen.

Bonifacius seruus seruorum dei dilectis in Christo filiabus abbatisse et conuentui monasterii in Drubeke, ordinis sancti Benedicti, Halberstadensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Deuocionis vestre precibus beningnum imparcientes assensum, auctoritate uobis presencium indulgemus, ut cum generale terre fuerit interdictum, liceat vobis ianuis clausis non pulsatis campanis submissa voce horas proferre canonicas et diurna officia vobis per proprium capellanum facere celebrari, dummodo vos uel idem capellanus causam non dederitis interdicto, nec id vobis vel eidem capellano contingat specialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum etc. Datum Laterani VI kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno nono. Bonifacius papa octauus.

Register der Drübecker Gütererwerbungen (Copialbuch genannt) Bl. 1b. Bonifacius VIII. wurde gewählt 24/12 1294 und starb 11/10 1303, sein 9. Jahr ist also 1303.

Braunschweig, 1304. 46.

Aufzeichnung über die Ausstattung der Töchter des Braunschweiger Bürgers Henning von Alveld Bertradis und Lucie, Klosterjungfrauen in Drübeck.

Henning de Alvelde assignavit censum qui venit de domo in platea Schernere *(Scharrenstrasse)*, quam inhabitat Henr. Dhumeke, filie sue Lucie in Dhrubeke ad tempora vite sue. Item dedit filie sue Bertradi in Dhrubeke unius marce censum in domo Luderi pellificis apud sanctum Bartholomeum. Una illarum mortua, alia tollet censum integraliter de ambabus domibus predictis, et interim quod vivunt habebunt censum equaliter, licet una domus solvat magis altera. Ipsis ambabus

mortuis, huiusmodi census cedet pueris suis equaliter quos habuit per primam dominam Alheydim. Item dedit unius marce censum in domo Stephani in ponte Indaginis[1] filie sue juniori Lucie in Dhrubeke ad tempora vite sue, tamen[2] non aliquid cedet aliis filiabus suis predictis de censu istius marce, si istam mori contingeret, et e conuerso si primas duas filias mori contingeret, nichil cedet illi ultime filie de censu ipsarum eis deputato. Illa vero Lucia iuniore mortua, predicte marce census cedet equaliter pueris suis quos habet per Winneken uxorem suam. Item cum ipse Johannes moritur dedit omnes hereditates suas in antiqua civitate preter predictas duas domos pueris suis primis quos habuit per Alheydim uxorem suam; alias vero hereditates v'cunque[3] habuerit in ciuitate Brunsw. preter in antiqua civitate, dedit aliis pueris quos habuit per Winneken uxorem suam. Item domum in ponte Indaginis, que quondam fuit Hoppen, dedit Winneken uxori sue quoad vixerit, dummodo maneat absque viro. Si vero duxerit virum, cedet pueris Winneken et ei non manebit. Item omnia bona sua mobilia et mercimonia tam primi quam ultimi pueri equaliter divident, ita quod iunior tantum recipiet quantum senior et minimus tantum quantum maximus. Actum anno domini m°ccc°iiii°.

Nach dem ersten Degedingbuch der Altstadt Braunschweig 24ᵛ.

1) *Hagenbrücke.* — 2) *tm̄: tantum?* — 3) *ubicunque?*

1305 Febr. 1. 47.

Margarethe, Aebtissin, und der Convent zu Drübeck theilen der Aebtissin und dem Convent zum Blut Christi in Lere ihre Brüderschaft und guten Werke mit.

Mar. dei gratia . . abbatissa, . priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Drubeke . . abbatisse, . priorisse totique conuentui claustralium sanguinis Christi Jhesu in Lere[1] orationes feruentemque in Virginis filio karitatem. Cum secundum Augustinum breues sint dies in hac vita et fragiles, in omnibus dinoscitur, ne inimica mors quemquam preveniat, alter alterius debemus onera ferre et sic ad salutis remedium properare. Igitur omnibus quibus uisu fuerit oportunum, volumus esse notum presentibus protestando, videlicet dando predictis claustralibus plenam fraternitatem viuis ac mortuis omnium orationum seu missarum vigiliarum ceterorumque bonorum, que die noctuque per nos et conplices nostros rerum omnium prouisor fieri dederit Jhesus Christus. Datum anno domini m°ccc°v° in vigilia purificationis sancte Marie.

Urschrift auf Pergament; das Siegel nicht mehr vorhanden.

1) *Es ist das Pfarrdorf Waterler, jetzt Wasserleben, in der Grafschaft Wernigerode.*

1305 April 6. 48.

Margarethe, Aebtissin, und der Conv. zu Drübeck bekunden die von Betheke Klot auf den Fall seines Absterbens geschehene Ueberlassung einer halben Hufe und eines Hofs zu Aderstedt, Drübeckisches Zinsgut, an das gedachte Kloster, wovon die Klostermeier (villici) jährlich 2 Schillinge erhalten, das übrige aber zu einer Jahrszeit für den Ueberlasser und seine Aeltern verwendet werden soll.

Nos Margareta miseracione diuina abbatissa, Hildegvndis priorisa (!) totusque conuentus sanctimonialium in Drubeke, recognoscimus coram vniuersis Christi fidelibus publice protestantes, quod Betheke, dictus Klot, constitutus coram nobis dedit nobis de consensu omnium heredum suorum post mortem suam dimidium mansum situm in campis Aderstede et vnam curiam, de quibus ipse predictus Betheke dat nobis quatuor solidos Halberstadenses annis singulis in festo Galli tantum temporibus sue vite; et nos de dimidio manso predicto post mortem Betheke sepedicti dabimus villicis nostris quatuor solidos Halberstadenses annis singulis et reliquum nobis ad vsus et necessitatem nostram retinebimus intra claustrum et peragemus perpetuo annis singulis ad festum sancti Andree anniuersarium Betheke prenominati et Betheke, patris sui, et Ofemye, matris sue, in vigiliis missis et oracionibus et in aliis quibus aliquem anniuersarium peragere est conswetum, ita quod de ipso dimidio manso habebimus specialem consolacionem anniversarii ipso die. In cuius rei evidenciam presens scriptum dedimus sigillo nostri conventus roboratum. Testes huius rei svnt: Gevehardus de Langel et Hinricus villici, frater Geuehardus, frater Jordanus conuersi et alii fide digni. Datum et actum anno domini m°cccv° feria tercia post iudica domine.

Urschrift auf Pergament; das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

1305 Juli 30. 49.

Der Aebtissin Margarethe zu Drübeck Urkunde über die Dotirung der Mariencapellen und die Begabung derselben von verschiedenen Personen.

Nos Margareta dei gratia abbatissa Drubucensis (!) ecclesie presentibus recognoscimus publice profitendo, quod de communi consensu nostri conuentus curiam apud nostrum hospitale sitam, que quondam fuerat domini Geuehardi de Strobeke pie memorie, et aliam curiam, que fuerat cuiusdam domine in villa nostra dicte Rekele, et tria iugera in campis ville Drubeke sita et duo iugera in campis uille Minsleue et unum iugerum situm in campis ville Zillinge, que a quibusdam bonis hominibus pro salute et remedio animarum suarum ipsorum elemosinis comparata sunt, nostris cappellis in perpetuum dedimus, in honore

beate Marie virginis consecratis. Preterea Hinricus dictus Krowel tria iugera cum dimidio sita in campis ville Veckenstede post sui obitum ad cappellas contulit memoratas; recognoscimus etiam, quod dominus Hinricus decanus ecclesie sanctorum Georgii et Siluestri in Werningerode, dominus Bertrammus plebanus in Drubeke, et Conradus monetarius in Werningerode marcam et dimidiam puri in domo Werneri dicti Aluelt pro quindecim marcis puri argenti emptas pro remedio et salute domini Frederici quondam plebani ecclesie noue ciuitatis in Werningerode pie memorie ad cappellas prehabitas contulerunt, ita tamen, quod domina abbatissa in Drubeke quecunque fuerit sacerdoti speciali post obitum domini Ditmari sepedictas cappellas conferret, et qualibet septimana idem sacerdos quicumque fuerit tres vigilias et totidem missas animarum dicet ob memoriam defunctorum omnium, qui elemosinas suas ad cappellas prehabitas contulerunt. Item dominus Ditmarus rector earundem cappellarum marcam vsualis argenti in domo Durseke comparauit pro vndecim marcis vsualis argenti et dictis cappellis apposuit pro anime sue remedio et salute, et tam ipse quam sui successores domino Bertrammo [ple]bano in Drubeke uel suis successoribus in sacrificio vel in aliquo alio iure suo nullum penitus facient detrimentum. Item dimidia marca in domo domini Bertrammi sacerdotis et fratris monetarii et vna marca in domo Conradi villici apud valuam orientalem cappellis sunt apposite memoratis. Et ne de omnibus premissis in posterum alicui dubium aliquod oriatur, et vt omnia permaneant firma et inconuulsa, presentia inde conscripta munimine sigilli ecclesie nostre vna cum sigillis honorabilium virorum domini Borchardi abbatis in Ylseneburch ac domini Hinrici decani in Wernigerode ad robur perpetue firmitatis fecimus communiri.

Actum et datum anno domini m°ccc°v°, in die sanctorum martyrum Abdon et Sennes.

Urschrift auf Pergament, an einer Stelle durchfressen. Die an Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegel sind nicht mehr vorhanden.

Wernigerode, 1306 April 9. 50.

Theodolf, Albrecht und Konrad von Werre, Knappen, geben der Kirche und dem Kloster Drübeck das Eigenthum von 1 Hufe zu Badersleben.

Nos Theodolfus, Albertus et Conradus famuli, dicti de Werre, vniuersis hanc litteram inspecturis salutem in eo qui est omnium vera salus. Quoniam generatio venit et generatio preterit et mortalium mortalis extat memoria sub incerto rerum et temporum euentu, expedit, ut ea, que per longevvm cursum temporis possunt alienari et a memoria resecari, scripturarum testimoniis perhennentur. Nouerint igitur vniuersi tam presentes[1] quam futuri, quod nos ob fidelitatis et deuotionis obsequia ecclesie et conuentui sanctimonialium gloriosi sanctique Viti

martiris in Drubeke proprietatem vnius mansi cum omnibus suis attinentiis in villa Badesleue[2] siti, a nobis iure hereditario quiete hucusque possessi, de communi heredum nostrorum legitimorum consensu contulimus et donauimus iure perpetuo possidendam, et conferimus presentibus in hiis scriptis. Vt igitur hec nostra donatio rata, inconuulsa et inviolabilis a nobis et nostris heredibus tam presentibus quam futuris vnanimiter teneatur, presens scriptum exinde confectum dicte ecclesie et conuentui nostrorum sigillorum inpressionibus dedimus roboratum. Huius donationis testes sunt: dominus Johannes de Romesleue, dominus Ludolfus de Ghetlede, dominus Wedekindus de Garslebutle, dominus [Lud]olfus de Winningestede, milites; Conradus et Theodericus de Romesleue, Engelbertus de Lûchten famuli et alii quam plures fide digni. Actum et datum in Werningerode, anno domini m°ccc°vi°, quinto idus Aprilis.

Urschrift auf Pergament, an einigen Stellen durch Nässe verdorben. Die beiden ersten Siegel in Fragmenten, das letztere gar nicht mehr vorhanden.

1) *In der Hdschr. presentis.* — 2) *Badersleben, Pfarrdorf im Kreise Oschersleben.*

1309 April 5. 51.

Urkunde der Aebtissin Margaretha zu Drübeck über die von ihr von Burchard von Minsleben und seiner Mutter Gertrud erkaufte und zu Lichtern zur Ehre Gottes und Marien gewidmete halbe Hufe zu Minsleben, die 7 Malter Weizen und Hafer, und den dazu gehörigen Hof, welcher 5 Loth zinset.

M. dei gratia Drubicensis ecclesie abbatissa vniuersis hoc scriptum audituris seu inspecturis salutem in eo qui vere salutis est auctor. Que geruntur in tempore, facile labuntur cum tempore, nisi ea testibus viuis aut literarum testimonio roborentur. Hinc est, quod nos emimus dimidium mansum soluentem vii maldrata tritici et auene ac curiam vnam ad eundem mansum pertinentem soluentem v loth. sitam in villa Minsleue a Borchardo dicto de Minsleue ac matre sua Gertrude hereditario iure liberum ac solutum et comparauimus ad lumina lucencia in honorem dei et sancte Marie genitricis eius iure perpetuo pertinere. Ne quis hoc factum vel empcionem nostram omnium heredum suorum inpediat, hanc litteram sigillo ecclesie nostre fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Conemannus de Hamersleue, Hinricus de Redebere, frater Johannes et frater Thidericus conuersi et vilici (!) ecclesie nostre et Geuehardus magister pistrine et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno dominice incarnacionis m°ccc°ix sabato ante dominicam qua cantatur quasi modo geniti.

Urschrift auf Pergament. Abbildung des anhangenden Conventssiegels s. Nr. 2.

Windelberode, 1311 Aug. 24. 52.

Albrecht, Propst zu Drübeck, bezeugt, dass der Knappe Heinrich von Beck (Bech) in seiner Gegenwart auf die von seinen Brüdern Bertram und Dietrich an Ludolf v. Sargstedt verkauften Güter zu Beck verzichtet habe.

Nos Albertus dei gracia prepositus in Drubeke tenore presencium publice profitemur, quod discretus famulus Hinricus de Bech in nostra presencia constitutus liberaliter renunciauit omnibus bonis, que fratres sui Bertrammus videlicet et Tidericus dicti de Bech discreto viro et honesto domino Lvdolfo de Serchstede tam in villa quam in campis Bech[1] iusto vendicionis titulo vendiderunt, recedens eciam ab omni iure, si quod sibi competeret ad presens vel posset competere in futurum. Huius renunciacionis testes sunt: Dominus Johannes prepositus de Abbenrode, [a]Gheuehardus villicus de Langel, [b]dominus Hinricus plebanus de Windelberode[2], Johannes clericus dictus de Derneburch. Et nos ad instanciam predicti Hinrici de Bech rogati in euidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum in Windelberode[3], anno domini m°ccc°xi° in die beati Bartholomei apostoli.

Urschrift auf Pergament mit gut erhaltenem Siegel s. r. Stift B. Mar. Virg. in Halberstadt Nr. 339 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1) *Wüstung zwischen Osterwiek und Hoppenstedt.* — 2) *Die corrigirte Reihenfolge des Pfarrers zu Windelberode vor dem Villicus G. von Langeln durch a und b findet sich so in der Urschrift.* — 3) *Wüstung fünf Minuten nordöstl. Stapelnburg, westl. d. Wegs nach Schauen u. Osterwiek.*

Braunschweig, 1311. 53.

Aufzeichnung über die Ausstattung der Töchter Hennings v. Alveld zu Braunschweig, Lucie d. Ae. u. d. J., als Klosterjungfrauen zu Drübeck.

Henning van Alvelde hefte gheuen sinen dochteren tven Locien vnde Locien to Dhrubeke ene marc gheldes inne Steuenes huse upper Haghenbruge vnde ene marc gheldes inne Janes huse dhes papen in dher Nigenstat, vnde ene marc gheldes inne Luderes huse dhes korsnewerte[n] bi sunte Bartholomewese vnde in emme gharden tvisschen dheme Rennelberghe vnde sunte Andreases dore xiiii sol. gheldes. Svanne erre to kort wert, so scal dhe andere behalden to ereme liue dhe tvu marc geldes inne Steuenes huse vnde Janes dhes papen, dhat andere valt wedher vppe sinen rechten eruen; also dot dhe tvu marc gheldes oc. Svanne dhe andere sterft, so scolet dhenne dhe anderen kindere alghemeyn to likeme dele gan in hern Henninges gvde, dat emme also vele werdhe also dheme anderen. Dhar scal men af don

dhes jares dhere stat plicht. Dhit ghelt scolet hern Hennighes unde Winneken jungesten sone vpboren dhes jares, unde scolet dhat vtrichten eren vorsegheden susteren. Actum anno domini m°ccc°xi°.

emme = eneme, erre = enere.

Nach dem ersten Degedingbuch der Altstadt Braunschweig Bl. 41ᵃ.

Halberstadt, 1312 Februar 19. 54.

Urtheil des Officials des Archidiakons des Bannes Halberstadt in Sachen des Klosters Drübeck gegen einige Halberstädter Einwohner wegen einer von diesen angemassten halben Hufe im Halberstädter Felde, worin dieselbe dem Kloster zuerkannt und die Beklagten in die Kosten verurtheilt werden.

In nomine domini amen. Coram nobis officiali domini archidyaconi banni Halberstadensis abbatissa et conuentus sanctimonialium in Drubeke contra Jacobum dictum de Wernigrode et avvnculum suum dictum Georgium ciues Halberstadenses super eo, quod prefati layci ipsum cenobium in possessione cuiusdam mansi dimidii siti in campis ciuitatis Halberstad iniuste perturbarent, ac ipsum cenobium inpediuissent in fructibus ipsius dimidii mansi, eos aristando, iam per duos annos mouerunt questionem, prefatis laycis asserentibus ex aduerso, predictum dimidium mansum ad ipsos, tamquam ad veros heredes, ex morte cuiusdam mulieris eorum consanguinee, vt dicebant, fore deuolutum, prout iidem layci se id optulerunt probaturos. Verum quia predicti layci terminis pluribus, prout de iure fuit ipsis ad hoc assignatis, intentionem eorum nullatenus probaverunt, immo penitus defecerunt in probando, nos vsi prvdentum virorum consilio dei nomine inuocato diffinite sentenciando in hiis scriptis abbatissam et conuentum predictos absoluimus ab inpetitione predictorum laycorum, eisdem laycis super predicto dimidio manso et fructibus predictis, et quod dearistare debeant ipsos fructus, a data presencium infra duos dies silencium perpetuum inponentes condempnantes nichilominus presentibus sepedictos laycos abbatisse et conuentui predictis in expensis ab eisdem factis propter litem, quarum taxationem quousque nobis placuerit reseruamus. Actum et datum Halberstad, anno domini m°ccc°xii feria sexta ante dominicam reminiscere.

Urschrift auf Pergament; das an Pergamentstreifen angehängte Siegel ist nicht mehr vorhanden.

1312 März 6. 55.

Albrecht Propst, Hildegund Aebtissin und das Kl. Drübeck verkaufen ihre Güter zu Wobeck mit fünf Schillingen Zins u. allem Nutzen in Dorf und Feld dem Kloster Riddagshausen für 3 Mark reinen Silbers.

Albertus dei gracia prepositus, Hildegundis abbatissa totusque conuentus monialium ecclesie in Drubeke vniuersis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem in virginis filio Jhesu Christo. Tenore presencium recognoscimus publice et fatemur, quod nos vendidimus proprietatem quorundam bonorum in Wobeke[1] sitorum cum censu quinque solidorum de ipsis agris proueniencium annuatim, insuper cum omnibus utilitatibus eorum tam in villa quam in campis, siluis, pratis et pascuis, vendidimus inquam religiosis viris in Christo domino . . abbati et conuentui in Riddageshusen[2] pro tribus marcis puri argenti, nichil nobis in predictis omnibus iuris ammodo reseruantes. Promittimus quoque iam dictis religiosis firmam et debitam warandiam, cum ab ipsis fuerimus requisiti, et ab omni inpetente persona prefata bona penitus disbrigare. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes vero sunt: honorabiles viri dominus Dythmarus et dominus Fridericus de Heluelingerode prebendarii, frater Geuehardus, frater Jordanus, frater Johannes, Geuehardus villicus et quam plures alii fide digni. Datum anno domini m°ccc°xii° feria secunda post dominicam letare.

Urschr. mit Siegelrest im Herzogl. Landes-H.-Arch. zu Wolfenbüttel, s. r. Riddagshausen.

1) *Wobeck, Tochterkirche von Dobbeln, Herzogl. Braunschw. Amtsgericht Schöningen.* — 2) *Kloster Riddagshausen, östl. von Braunschweig.*

Braunschweig, 1313. 56.

Die Ausstattung der Töchter Hennings v. Alveld zu Braunschweig, Lucie d. Ae. u. d. J. u. der beiden Töchter Berthas von der Linden, Klosterjungfrauen zu Drübeck, betreffend.

Hennig van Aluelde heft ghegheuen sinen dochteren twen Lvcien unde Lvcien to Drubeke ene mark gheldes inne Stevenes huse upper Haghenbruke, vnde ene mark gheldes inne Janes huse des papen in der Nyenstat, [vnde ene mark gheldes inne Luderes huse des korsnewerchten bi sinte Bartholomeuse.[1]] Desse dre mark gheldes scolen se hebben to ereme live. So wanne ener to kort wert, so kvmpt en mark gheldes uppe Hannuse unde uppe Clause unde uppe Wlrade, unde so wanne der anderen svster to kort wert, so vallet de tw mark vppe de svluen brodere dre. So wat plicht me dar af don schal der stat, dat scolen de svluen brodere dre don. xiiii sol. gheldes, de he heft an emme garden, dede leghet twisschen sinte Andreasses dore vnde deme Rennelberghe, de heft he bescheden twęn voren[2] Berten dochteren

van der Linden, de to Drubeke, sin to ereme live. So wanne beyder sustere to kort wert, so vallet de XIIII sol. uppe de svluen vorsproken brodere dre. Dat lutteke hus neyst deme gvldenen arne, dat schal vor Berte van der Linden hebben to ereme live. So wanne er to kort wert, so valt eth wedder vppe de svluen brodere dre. So wat plicht van deseme tinse vnde desseme huse der stat boret, dat scon desse svluen dre brodere vtrichten. Actum anno domini m°CCC°XIII°.

Nach dem ersten Degedingbuch der Altstadt Braunschweig Bl. 47ª.
1) *Das Eingeklammerte ist durchstrichen.* — 2) *voren = vrowen.*

1314 Juni 24. 57.

Das Kloster Drübeck verkauft dem Kloster Dorstadt einen jährlichen Zins von 24 Schillingen, von welchen letzteres sich schon wiederholt zu befreien gesucht hatte, für 17 Mark reinen Silbers.

In nomine domini amen. Albertus dei gratia prepositus, Hildegundis abbatissa, Johanna priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Drubeke omnibus in perpetuum. Ne facta hominum autentica faciliter a mentibus hominum elabantur, necesse est, vt scriptis aut testium vocibus muniantur. Ad perpetuam igitur rei memoriam notum facimus tam presentibus quam futuris, quod cum conuentus monasterii in Dorstad nostre ecclesie perpetuo esset astrictus in solutione viginti quatuor solidorum, conuentus in Dorstad se a solutione predicta exhonerari sepius attemptauit et quia inter locum nostrum et monasterium in Dorstad distancia dinoscitur aliquanta, ita quod non sit nobis conueniens pro censu predicto singulis annis nuncios mittere et illis in Dorstad ipsum censum quandoque soluere non sit promptum, vt sic utrique ecclesie leuius fieret utrobique, pro decem et septem marcis puri argenti conuentui in Dorstad possidendam perpetuo predictam vendidimus pensionem, predictos viginti quatuor solidos a conuentu sepedicto nunquam amplius repetendo. Vt autem hec nostra vendicio perpetuis temporibus maneat inconuulsa, presentem cartulam super hac confectam conscribi fecimus et sigillis nostris iussimus communiri. Testes huius rei sunt: dominus Jacobus prepositus in Stotterligheborch, dominus Henricus prepositus in Abbenrode, Borchardus de Biwende, Ludolfus de Logthene, Johannes Friso milites, Conradus de Goslaria, Ludolfus de Rorstorp famuli et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo quarto decimo in natiuitate beati Johannis baptiste.

Nach der Urschrift im Dorstädter Klosterarchiv mitgetheilt vom Herrn Archiv-Registrator Ehlers in Wolfenbüttel. An Pergamentstreifen die drei unter Nr. 2, 3 und 17 abgebildeten Siegel des Drübecker Convents.

1314 Juni 28. 58.

Albrecht Propst, Hildegund Aebtissin und das Kl. Drübeck verkaufen dem Johann v. Volzum (Wolsum) eine Hufe zu Volzum, welche dem Kloster 12 Schill. Braunschw. zinste, für 8 Mark Silbers.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersis ad quos presens scriptum peruenerit Albertus dei gracia prepositus, Hildegundis miseratione diuina abbatissa totumque collegium sanctimonialium in Drubeke eternam in domino caritatem. Sicut tempus nunquam est stabile, sed semper defluens, ita quoque cum ipso tempore temporales defluunt actiones, nisi muniantur voce testium et testimonio literarum. Hinc est, quod tenore presencium puplice protestamur, nos Johanni de Wolsum et heredibus suis mansum vnum situm in uilla Wolsum,[1] quod annuatim nobis soluebat XII solidos Brvnswigsensium denariorum, pro octo marcis examinati argenti cum eius proprietate libere vendidisse, ita quod nulli in posterum in ipsis preter Johannes *(so!)* et sui heredes quicquam iuris possint uel debeant nominare. Vt autem talis vendicio et resignacio a posteris nostris et ab omnibus inviolabilis perseueret, presentem literam testimonialem inde conscriptam sigilli nostri conuentus appensione in robur validum studuimus perhennare. Testes eciam aderant, quorum nomina subsequuntur: dominus Ditmarus et dominus Fredericus sacerdotes; dominus Hinricus Spirighus et dominus Wolterus, filius suus, milites; frater Johannes et Geuehardus villici et quam plures alii fide digni. Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo quarto in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Urschrift mit 3 fast unverletzten, unter Nr. 2, 3 und 17 abgebildeten, Siegeln im Herzogl. Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel, s. r. Stift S. Cyriaci. Auf dem Regest ist zu Hinr. Spirighus bemerkt: de Biwende.

1) *Volzum, Tochterkirche von Apelnstedt, im Herzogl. Braunschw. Amtsgericht Wolfenbüttel.*

Oschersleben, 1316 Juni 7. 59.

Urtheil des Bischofs Albrecht von Halberstadt auf der Synode zu Oschersleben, dass dadurch, wenn Litonen einer Kirche ihren Wohnsitz verändern und sich unter einen andern Herrn begeben, für die, deren Litonen sie sind, kein Nachtheil entstehen kann.

Nos Albertus, dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus, recognoscimus presentibus et testamur, quod in generali nostra synodo, cui anno domini m°ccc°xvi° feria secunda in septimana sancte trinitatis presedimus Osschersleue, ad requisitionem viri honorabilis domini Heydenrici, scolastici ecclesie nostre Halberstadensis, clericis et laycis qui

aderant consencientibus, diffinitum fuerit sentencialiter et inuentum, quod ex eo, quod homines quicunque existentes litones alicuius ecclesie mutarent locum de villa eorum transferendo se ad ciuitatem aut villam alterius ecclesie, ecclesia, cuius litones sunt et fuerunt, sui iuris detrimentum nullatenus pateretur. In cuius euidenciam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Osschersleue anno et die predictis.

Register der Drübecker Gütererwerbungen Bl. 1ᵇ.

1317 März 13. 60.

Das Kloster Drübeck verkauft den Augustiner-Einsiedlern zur Himmelpforte für 17 Mark reinen und 5 Mark gewöhnlichen Silbers seine Länderei das Meinholz oberhalb Marklingerode und Altenrode (?).

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis amen. Nos Dithmarus dei gratia præpositus, Hildegardis abbatissa, Adelheidis priorissa, Johanna celleraria totumque collegium monasterii sanctimonialium in Drubeke præsentibus protestamur, quod libere et absolute de unanimi consensu et voluntate omnium nostrarum et singularum religiosis viris fratri Augustino priori totique conventui fratrum heremitarum ordinis s. Augustini in Porta Cæli vendidimus agros nostros sitos infra Merklingerode et Ullenrode (?)[1] dictos Meynbolt ex quibus recepimus olim unam marcam annuatim, pro XVII marcis puris et V marcis argenti usualis, et nunc præsentibus renunciantes proprietati et iuri ac possessioni nostræ libere et absolute tradentes in proprietatem, possessionem, ius et potestatem fratrum et conventus prædictorum ea libertate, conditione et modo, quo nos possedimus bona memorata, iusto titulo temporibus retroactis quia sicut scribitur iure novo de regulis iuris actus legitime conditionem non recipiunt neque diem. Ut autem hæc nostra venditio s. bonorum translatio legitima robur obtineat firmitatis, nostra sigilla, videlicet præpositi, abbatissæ (et) conventus vice omnium nostrorum præsentibus duximus apponenda. Acta sunt haec et data anno domini m°ccc°xvii° iii idus Marcii.

Nach der Urschrift abgeschrieben von Jac. Friedr. Reimann in einem Copialb. Acta publ. Halberst. I, 252ᵇ — 253ᵃ im Kgl. Staats-Arch. zu Hannover.

1) *Ukenrode?*

1317 Oct. 25. 61.

Schiedsrichterlicher Vertrag der Streitigkeiten zwischen dem Kloster Drübeck und Rudolf Cosce über 4 Hufen zu Winnigstedt, wonach der letztere dem Kloster jährlich 24 Malter Weizen von diesen Gütern bei Verlust derselben zinsen soll.

Nos B. plebanus in Osterwich et F. prebendarius in Drubeke et F. dictus Friso, V. dictus Spiring in Horneburg, Joannes de Hoyem in Osterwich milites, L. Betkehardi, ciuis in Osterwich et B. de Dorstat famulus, recognoscimus tenore presencium pupplice protestantes, quod defectus et controuersia solucionis, redditus, pensionis et prouentus quatuor mansorum sitorum in campo Winnigestede[1] cum vniuersis pertinenciis in uilla et extra spectantibus ad eosdem pertinentibus et spectantibus ad monasterium sanctimonialium in Drubeke, habita inter discretum virum prepositum et abbatissam conuentumque monasterii predicti ex una et Rudolfum dictum Cosce parte ex altera predictorum bonorum possessorem per quandam transactionem et amicabilem composicionem sedata terminata in hunc modum exstitit et sopitat consensu predictarum omnino parcium accidente (!), quod prefatus Rudolfus prenotatis preposito et monasterio tenetur soluere et debebit xx^{ti}iiii^{or} maldra tritici de memoratis bonis in festo purificacionis beate Marie singulis annis sub pena et incomodo infrascripto, quod, si prelibatus Rudolfus sepefatis preposito et monasterio prenarrata maldra seu pensionem in prefato termino non solueret, extunc predicta bona ad prefatum monasterium libere redirent, ita quod predictum monasterium haberet disponendi, ordinandi, locandi, vendendi predicta bona et agendi secundum ipsius beneplacitum liberam facultatem. Testes huius sunt clerici, milites, ciues, famuli. Anno domini m°ccc°xvii° tercia feria ante festum apostolorum Symonis et Jude. In cuius rei testimonium nos B. plebanus in Osterwich, F. dictus Friso, W. dictus Spiring milites in Horneburg, Jo. de Hoyem miles in Osterwich, B. dictus de Dorstat, famulus sigilla nostra duximus presentibus aponenda (!).

Urschrift auf Pergament, etwas beschädigt, so auch die drei ersten Siegel; die beiden letzten fehlen ganz. Vgl. Regest in v. Mülverstedt v. Kotze S. 78, wo durch ein Versehen der 26. Oct. Die Siegel des Pfarrers zu O. und des Ritters Wolter Spiring s. abgeb. Nr. 23 u. 26.

1) *Gr. u. Kl. Winnigstedt, Pfarrdörfer im Herz. Braunschw. Amtsgericht Scheppenstedt.*

1318 August 30. 62.

Des Klosters Drübeck Versicherung, dass die Nonne Jutte von Harlingeberg zeitlebens 3 Malter halb Sommer- halb Winterkorn, welche deren Mutter Halheid von 8 vom Kloster für 6 Mark erkauften Morgen Oberlandes zu Mulmke zu fordern gehabt und ihr überlassen, erhalten solle.

Ditmarus dei gratia prepositus, Hildegundis abbatissa, Alheidis priorissa totusque conuentus ecclesie sancti Viti in Drubeke vniuersis Christi fidelibus hanc litteram audituris seu visuris notum esse volumus et puplice protestamur, quod nos a Rodolfo, plebano in Aderstede, et suis parentibus racionabiliter octo iugera in campo Mulbeke sita, que dicuntur *ouerlant*, emimus pro sex marcis argenti examinati, quorum iugerum proprietas nostre ecclesie dinoscitur esse annexa. In quibus vero iugeribus domina Halheidis, vidua Wedekindi militis de Harligheberch pie memorie relicta, tria maldra vtriusque annone, nouem modios hiemalis annone et totidem estiualis annone, pro sex marcis puri argenti emit. Que scilicet domina Hal. supradicta de Harlig. sue filie Jutte, moniali in Drubeke, predicta maldra tria quamdiu vixerit contulit et assignauit annuatim temporibus suis a predictis iugeribus predicte domine Jutte sint eroganda; ea vero migrante ab hac luce domino disponente, tunc deinceps pro maldris sepedictis parentum eius memoria, scilicet Hermanni, Cesarii, Wedekindi, Baldewini, Jordani, Hinrici, Hermegardis et ipsius domine supradicte Hal. singulis annis circa purificacionem sancte Marie virginis a conuentu nostro devote et fideliter peragatur. Vt autem hec donacio uel descriptio inviolabiliter obseruetur[1], presentem litteram cum munimine sigilli nostre ecclesie fecimus roborari. Testes vero sunt: dominus Ditmarus nunc prepositus, dominus Johannes plebanus in Marligherod, frater Jordanus conuersus, Geuehardus villicus nostre ecclesie, et alii plures fide digni. Datum et actum anno domini m°ccc°xviii° in die sancti Bonifacii et sociorum eius.

Brief auf Pergament sehr beschmutzt; das Siegel nicht mehr vorhanden.

1) *Es steht obseruatur.*

1320 Nov. 13. 63.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, giebt dem Kloster Drübeck zwei Hufen zu Zilly mit dem Eigenthum.

Nos Albertus, dei gratia Halberstandensis ecclesie episcopus, recognoscimus coram vniuersis Christi fidelibus publice protestando, quod nos dedimus et in hiis scriptis damus conuentui et ecclesie sanctimonialium in Drubeke, nostre dyocesis, duos mansos sitos in campis Tzillige cum proprietate et omni iure et vtilitate et cum omnibus tam in uilla quam in campis ad ipsos pertinentibus libere et iusto pro-

prietatis tytulo perpetuo possidendos, renunctiantes omni iuri quod in ipso habuimus seu habere possemus in mansis supradictis, nichil iuris, commodi et vtilitatis quomodolibet reseruando; volentes eciam conuentum et ecclesiam in Drubeke predictam de eisdem mansis sufficienter et solempniter inuestire, ac ipsos ab omni et cuiuslibet inpetitione absoluere, quando id a nobis fuerit requisitum. Huius itaque nostre donationis per nos corporaliter facte testes sunt: Johannes de Romsleue, Johannes de Hartesrod, Anno de Hartesrode milites; magister Bertoldus, Spiriguus (!) clerici et quam plures viri alii fide digni. Ne eciam hoc factum nostrum a quoquam in posterum violari seu reuocari valeat, [in] firmum et euidens huius rei testimonium presens scriptum conuentui et ecclesie sepedictis dedimus, nostri sigill[i appen]sione firmiter roboratum. Datum et actum anno dominice incarnationis m°ccc°xx° in die sanct[i B]rictii episcopi.

Urschrift auf Pergament, an einer Stelle durchfressen. Das Siegel am Rande beschädigt.

1320 December 7. 64.

Der Gebrüder Konrad und Gebhard, Grafen von Wernigerode, Urkunde des Vertrags zwischen dem Kloster Drübeck und Anno von Hasserode nebst Walther Colit, wonach letztere binnen drei Jahren die für 28 Mark Silber verkauften 2 Hufen zu Zilly sollen zurückkaufen können.

Nos Conradus et Gheuehardus fratres, dei gratia comites de Wernigherode, omnibus presencia visuris volumus esse notum, quod coram nobis placitatum est in hunc modum inter conuentum et ecclesiam in Drubeke parte ex vna et inter Annonem de Hartesrode famulum et Woltherum dictum Colit parte ex altera, videlicet, quod Anno et Wolterus dicti vnanimi consensu vendiderunt pro viginti et octo marcis vsualis argenti conuentui et ecclesie prememorate duos mansos sitos in campis Tzillighe cum omnibus vsibus ad eos pertinentibus, pratis, pasçuis, siluis et villa possidendos, hiis condicionibus intermixtis videlicet, quod si Anno ac Wolterus antedicti prelibatam pecuniam dicte ecclesie infra triennium a presenti numerandum reddiderunt, tunc predicti duo mansi ipsis libere cum omni iure remanebunt; sin autem non, extunc sepedictus conuentus et ecclesia eosdem mansos iugiter possidebunt. In cuius protestacionis nostre euidenciam presentem literam pretaxato conuentui dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratam. Huius rei testes sunt: Johannes de Hartesrode, Johannes de Laghele, Henricus de Redebere et Conradus de Querenbeke milites, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini m°ccc°xx° in octaua beati Andree apostoli.

Urschrift auf Pergament; von dem einen Siegel liegt nur noch ein Fragment dabei.

1322 Juni 14. 65.

Brüderschaftsbrief des Klosters Drübeck für das Jungfrauenkloster zu Stötterlingenburg.

Venerabili ac in Christo deuote abbatisse totoque conuentui in Stoterligborch[1] Hildegundis dei gracia abbatissa et Adelheydis priorissa in Drubeke totusque conuentus ibidem graciam presencium et gloriam futurorum. Cum propter diuersa pericula vite presentis ad ea, que pertinent ad futuram vitam, homo non sit sufficiens et perfectus, suadet pietas et perutile videtur, ut homines precipue religiosi alternis precibus inuicem sint intenti. Hinc est, quod pie sanctitati vestre concedimus et damus tam in vita quam in morte plenam fraternitatem et participationem omnium missarum, vigiliarum, orationum, ieiuniorum, elemosinarum, castigacionum aliorumque bonorum operum, que in nostra ecclesia die noctuque in honore dei et beate Marie virginis et omnium sanctorum fiunt et deinceps perpetuis temporibus fient domino largiente. Vt igitur tam sancta et salubris donatio firma et immobilis perseueret, presens scriptum dedimus et idem sigillo nostre ecclesie communiri fecimus in signum veritatis. Datum et actum anno dominice incarnacionis m°ccc°xxii° in vigilia sancti Viti gloriosi martiris.

Urschrift im Königl. Staats-Archiv zu Magdeb. Das anhangende Conventssiegel s. abgeb. Nr. 2. Gedruckt in v. Schmidt-Phiseldeck, Stötterlingenb. Urkundenb. Nr. 93.

1) *Ehemal. Benedictiner-Jungfrauenkl. Stötterlingenburg, Kr. Halberstadt.*

1323 Januar 8. 66.

Ditmar Propst, Elisabeth Aebtissin und das Kloster Drübeck überlassen dem Peterpaulskloster zu Königslutter 6 Hufen zu Westerwinnigstedt mit Zubehör, wofür dieses den Gr. Friedrich, Konrad und Gebhard zu Wernigerode den Woltberg und ein Erbgut überlässt und die 12 Mark Silbers jährl. Zinses davon nachlässt. Die genannten Grafen aber geben dafür dem Kloster Drübeck 5 näher gelegene Hufen zu Zilly, Waterler, Oldenrode, Langeln und im Felde Oppenstocken.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Thetmarus dei gracia prepositus, Elyzabeth abbatissa totusque conuentus sanctimonialium monasterii sancti Viti in Drubeke, ordinis Benedicti, Halberstadensis dyocesis, omnibus in perpetuum. Ad noticiam tam presencium quam futurorum volumus publice peruenire, quod attendentes vtilitatem ecclesie nostre, volentes nobis et successoribus nostris decenter prouidere, dimisimus ac dimittimus per presentes religiosis viris domino.. abbati totique conuentui monasterii sanctorum apostolorum Petri et

Pauli in Luttere[1] ordinis prenotati, prefate dyocesis, sex mansos in Westeren Winnigghestede[2] cum proprietate, aduocatia, comicia, ac omnibus aliis eorum vtilitatibus ac iuribus ac pertinenciis vniuersis villis, siluis, agris, campis cultis et incultis, pratis, pascuis, viis et inuiis, aquarum decursibus, proprietatis ac libertatis tytulo ac ecclesiastica emunitate pacifice et quiete, sicut nos ea possedimus, perpetuo possidendos. Ob quod ordinauimus, quod dominus .. abbas totusque conuentus in Luttere prenotati dimiserunt nobilibus viris Frederico, Conrado Gheuehardo, comitibus in Wernigghorode et eorum veris heredibus montem qui vvlgariter dicitur Woltberg[3] et allodium in Boningherod[4] cum proprietate et soluta de pensione duodecim marcarum vsualis argenti, quam ipsi annis singulis de eisdem bonis soluere tenebantur. In cuius reconpensationem nobiles viri Fredericus, Conradus, Gheuehardus comites in Werniggerode prius dicti dimiserunt nobis et nostro conuentui quinque mansos, sitos ecclesie nostre propinquiores ac magis adiacentes, in quibus contenti sumus, vnum videlicet in Tzyllinghe, vnum in Waterlere, vnum in Oldenrode[5], vnum in Langele vnumquo in campo qui vvlgariter dicitur Oppenstocken, cum omnibus eorum vtilitatibus ac iuribus seu pertinenciis, sicut ipsi possidebant, libere perpetuo possidendos. Renunciamus eciam ac in dei nomine renunciamus per presentes predictis sex mansis in Westeren Winnighestede memorato et omni iuri, quod nobis et nostro conuentui in eis competebat seu competere potuisset in futuro. Promisimus eciam ac promittimus per presentes domino .. abbati totique conuentui in Luttere sepedictis, quod volumus ipsos sufficienter warandare et in possessione ac proprietate supradictorum bonorum legitime defendere et ab omni homine disbrigare ac de euictione cauere, si, quod absit, ab aliquo litem, inpetitionem aut controuersiam ipsis moueri contigerit super aliquo premissorum. Ad quod proficiendum nos obligantes sigilla nostra pro euidenti testimonio omnium premissorum duximus presentibus patenter apponenda. Testes eciam sunt: Johannes de Langele, Henricus de Redebere, Petrus de Tzymmenstede milites et quamplures alii fide digni. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimotercio sexto ydus Januarii.

Urschr. auf Pergament mit einem Bruchst. einer zweiten Ausfertigung, s. r. Königslutter im Herzogl. Landes-Haupt-Arch. zu Wolfenbüttel. Gedruckt in Augustini Leyseri Meditt. ad Pandectas vol. III et IV Sp. CCXXII p. 709—711; in der Octavausgabe (Halae 1772) vol. IV. p. 40—41.

1) *Das Stift zu Königslutter, einer Stadt im gleichn. Herzogl. Br. Amtsgericht.* — 2) *Das westliche der beiden beisammen liegenden Dörfer Gross- und Klein-Winnigstedt im Herzogth. Braunschw. ist Gross-Winnigstedt.* — 3) *Wolsberg?* — 4) *Vielleicht das wüste Bonekenrode oder Bonkenrode nordöstl. von Ilsenburg. Vgl. Delius, Wern. Wochenbl. 1812 S. 26.* — 5) *Pfarrdorf Altenrode in der Grafsch. Wernigerode.*

1323 Januar 8. 67.

Friedrich, Konrad und Gebhard, Grafen zu Wernigerode, bekennen, dass mit ihrer Zustimmung das Kloster zu Drübeck dem Kloster zu Königslutter sechs Hufen zu Westerwinnigstedt mit Eigenthum, Vogtei, Comitie und allen zugehörigen Rechten und allem Zubehör verkauft hat.

[Nos] Fredericus, Conradus, Gheuehardus dei gracia comites in Werningerode recognoscimus publice per presentes, quod Thetmarus prepositus, Elyzabeth abbatissa totusque conuentus sanctimonialium monasterii sancti Viti in Drubeke, ordinis beati Benedicti, Halberstadensis dyocesis, dimiserunt cum nostro scitu et consensu religiosis viris domino . . abbati totique conuentui monasterii sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Luttere, ordinis prenotati, prefate dyocesis, VI mansos in Westerwinningestede cum proprietate, aduocatia, comicia ac omnibus aliis eorum vtilitatibus ac prouentibus seu pertinenciis vniuersis, villis, siluis, agris, campis, cultis et incultis, pratis, pascuis, viis et inuiis, aquarum decursibus, sicut ipsi ea pacifice ac quiete libertatis tytulo seu proprietatis possidebant, libere possidendos, renunciauerunt eciam predictis mansis et omni iuri, quod ipsis in eis competebat seu competere potuisset in futuro. In quorum omnium euidens testimonium sigilla nostra duximus presentibus patenter apponenda. Datum et actum anno domini m°ccc°xxiii° VI ydus Januarii.

Urschrift, deren Siegel abgefallen und nicht mehr vorhanden sind, ziemlich stark angemodert im Herzogl. Landes-H.-Arch. zu Wolfenbüttel, s. r. Königslutter.

1323 Januar 8. 68.

Friedrich, Konrad und Gebhard, Grafen von Wernigerode, übergeben dem Kloster Drübeck eine Hufe zu Zilly, eine zu Waterler, eine zu Oldenrode, eine zu Langeln, eine im Felde Oppenstocken mit Eigenthum, Vogtei, Gerichten zum Ersatz für 6 Hufen zu Westerwinnigstedt, womit die Grafen vom Kloster Lutter den Wolsberg und das Allodium zu Boningerode ertauscht haben.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Fredericus, Conradus, Gheuehardus, dei gratia comites in Wernigghérode omnibus in perpetuum. Ad noticiam tam presencium quam futurorum volumus publice peruenire, quod cum expresso consensu omnium, quorum de iure consensus fuerat requirendus, dimisimus ac dimittimus per presentes domino . . preposito . . abbatisse totique conuentui monasterii sancti Viti in Drubeke, ordinis beati Benedicti, Halberstadensis dyocesis, quinque mansos, sitos, vnum in Tzillinghe, vnum in Watherlere, vnum in

Oldenrode, vnum in Langele, vnumque in campo qui wulgariter dicitur Oppenstocken, cum proprietate, aduocacia, comicia ac omnibus aliis eorum vtilitatibus ac iuribus et pertinenciis vniuersis, villis, siluis, agris, campis cultis et incultis, pratis, pascuis, viis et inviis, aquarum decursibus, proprietatis ac libertatis tytulo pacifice et quiete, sicut nos ea possedimus, perpetuo possidendos. Propter quod ordinauimus, quod dominus .. prepositus .. abbatissa totusque conuentus sanctimonialium in Drubeke prenotati dimiserunt viris religiosis, domino .. abbati, totique conuentui monasterii sanctorum Petri et Pauli in Luttere, ordinis predicti, prefate dyocesis, sex mansos in Westeren Winnigghestede cum omni iure, sicut ipsi possidebant, libere perpetuo possidendos. In cuius recompensacionem dominus .. abbas totusque conuentus in Luttere prenominati dimiserunt nobis montem qui wulgariter dicitur Wolsberch, et allodium in Boningherot, cum omni iure, sicut ipsi possidebant, libere perpetuo possidenda. Renunciauimus eciam ac renunciamus per presentes predictis quinque mansis et omni iuri quod nobis in eis conpetebat seu nostris successoribus conpetere potuisset in futuro. Promisimus eciam ac promittimus per presentes domino .. preposito .. abbatisse totique conuentui in Drubeke prius dictis, quod volumus ipsos sufficienter warandare et in possessione et proprietate supradictorum bonorum legitime defendere et ab omni homine disbrigare ac de euictione cauere si, quod absit, ab aliquo litem, inpeticionem aut controuersiam ipsis moueri contigerit super aliquo premissorum. Ad quod perficiendum nos obligantes sigilla nostra pro euidenti testimonio omnium (premissorum) duximus presentibus patenter apponenda. Testes eciam sunt: Johannes de Langele, Henricus de Redebere, Petrus de [Tz]ymmenstede, milites, et quamplures alii fide digni. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio, sexto ydus Januarii.

Urschrift auf Pergament, unten zerfressen; Siegel nicht mehr vorhanden.

1324 April 7. 69.

Hildegundis Aebtissin und der Convent zu Drübeck versichern, dass von dem Zins von 1½ Hufen zu Langeln (12 Malter Weizen und 12 Malter Hafer), welche der Propst Ditmar von Joh. und Anno von Hasserode für 36 Mark erkauft und zu dem Klostergut in Langeln gelegt hat, 16 Malter zu einer Spende auf den Jahrstag des Propstes und 10 Malter Weizen zur Vertheilung unter die Armen verwendet werden sollen.

Hildegundis dei gratia abbatissa, Adelheydis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Drubeke vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presencia visuris seu audituris cum deuotis orationibus sinceram in domino karitatem. Quoniam omnium habere

memoriam pocius est diuinitatis quam humanitatis, propterea conscribi facimus ea, que in tempore aguntur, ne obliuioni tradantur. Vnde notum esse volumus et literis presentibus recognoscimus publice profitentes, quod dominus Ditmarus, noster prepositus dilectus ac in Christo deuotus, emit vnum mansum. cum dimidio pro triginta et sex marcis puri argenti a strennuis militibus Jo. et Annone de Hartesrode situm in campo Langele ibique curie nostre siue allodio apropriatum cum omnibus circumstanciis in uilla et extra, de quo quidem manso et dimidio et dicto allodio preposito nostro prelibato viginti quatuor maldra vtriusque annone videlicet duodecim maldra tritici et totidem auene singulis annis dari solent. Item uero dominus noster prepositus prememorata maldra pro remedio anime sue post mortem ipsius ad nostram consolacionem perpetue eroganit, interea condicionis forma interposita, quod in anniuersario ipsius valor siue precium sexdecim maldrarum, scilicet octo tritici et totidem auene, inter congregacionem infra claustrum et extra inter capellanos siue presbiteros et scolares ceterosque ad diuinum officium pertinentes, qui pro tempore fuerint, debet fideliter inpertiri. Preterea octo maldra, que superstes (!) sunt, ad granarium nostrum debent presentari, de quibus quatuor maldra tritici debent pistari et ibidem pauperibus ob salutem anime sue fideliter elargiri. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes huius facti sunt honorabiles viri: dominus Albertus abbas in Ilseneborch et dominus Heynricus prepositus in Abbenrode, quorum sigilla ad euidenciam huius rei cum sigillo nostre ecclesie presentibus sunt appensa. Datum et actum anno dominice incarnacionis m°ccc° vigesimo quarto VII idus Aprilis.

Urschrift auf Pergament, die Siegel abgefallen. Von Abt Albrechts Siegel ist nur noch ein geringer Rest eines, wie es scheint, parabolischen Siegels erhalten, von welchem noch S' AL . . . *und die Abtsmütze zu erkennen sind. Rücks.: In Langen de vno manso et dimidio (14. Jahrh.)*

1325 Sept. 27. 70.

Friedrich und Konrad, Grafen zu Wernigerode, geben dem Kloster Drübeck 1 Mark Zins von 1½ Hufe zu Pabstdorf als Ersatz für Geld- und Fruchtzinse von 3 Hufen zu Marklingerode, welche das Kloster ihnen mit Vorbehalt des Eigenthums der Hufen überlassen.

Nos Fredericus et Conradus, dei gratia comites de Werningherode, recognoscimus et coram vniuersis Christi fidelibus tenore presentium publice protestamur, quod de scitu et consensu heredum nostrorum dimisimus et in hiis scriptis libere et solute dimittimus et assignamus religiosis dominabus sanctimonialibus . . abbatisse totique conuentui ordinis sancti Benedicti monasterii sancti Viti in Drubeke vnam marcam vsualis argenti reddituum censualem in altero dimidio manso sito in

campis Papestorp iusto census titulo et perpetuo possidendam, ita quod eis de dimidio manso quinque lot, item de dimidio manso v lot, item de dimidio manso ferto et dimidius dabuntur nomine census annis singulis perpetuis temporibus ad festum sancti Galli. Quam quidem marcam reddituum assignauimus et in hiis scriptis libere et solute dimittimus et assignamus presentibus conuentui et monasterio predictis in recompensam cuiusdam census scilicet fertonis cum dimidio vsualis argenti et trium maldrarum cum dimidio hiemalis frumenti, que ipsi iusto censualitatis titulo in tribus eorum mansis propriis in campis Marklingherod[1] sitis habuerant; que ipsi nobis et nostris heredibus dimiserunt libera et soluta, proprietatem tantum in hiis tribus mansis sibi et suo monasterio reseruantes. In cuius facti euidens testimonium presens scriptum dedimus sigillorum nostrorum appensionibus roboratum. Actum et datum anno domini m°ccc° vicesimo quinto, feria sexta proxima ante festum beati Michaelis.

Urschrift auf Pergament; die Siegel nicht mehr vorhanden.

1) *Marklingerode, wüstes Dorf auf Wernigeröder Stadtmark, zw. der Stadt und Altenrode, beim jetzigen Hertzerschen Garten.*

1328 Februar 24. 71.

Schiedsrichterliche Entscheidung des Abtes von Ilsenburg, des Propstes zu Abbenrode und des Priors zur Himmelpforte in den Streitigkeiten zwischen der Aebtissin zu Drübeck und dem Pfarrer daselbst, dass alles Gesinde auf dem Hofe und bei den Nonnen, das keine Präbende besitzt, mit Ausnahme der beiden Klostermeier, zur Parochie des Pfarrers gehören solle, nebst noch andern Bestimmungen dieser Art.

In nomine domini amen. Nos dei gratia Dithmarus abbas monasterii in Ilseneborch, Henricus prepositus sanctimonialium in Abbenrode[1], frater Augustinus, ordinis heremitarum sancti Augustini, constitutus prior in Porta celi, vniuersis, quorum interest vel interesse poterit, cupimus fore notum, quod cum venerabilis domina .. abbatissa in Drubeke et Sifridus plebanus ecclesie parrochialis ibidem constituti in presencia nobilis viri domini Frederici comitis de Werningherode pro sedanda controuersia, que inter dictos abbatissam et plebanum vertebatur, inducti per informacionem predicti comitis, communi compromissione et consensu nos super causam, que inter eos erat, arbitros elegissent, nos ad preces et requisitionem predictorum comitis et parcium causam decidendam assumpsimus et inter ipsos compositionem ordinauimus infrascriptam; videlicet, quod ordinacio quondam inter tunc temporis predictarum ecclesiarum abbatissam et plebanum facta firmiter obseruetur, ita quod tota familia deseruiens curie predicte abbatisse aut dominabus ibidem preter eos, qui prebendas habent in

ipsa ecclesia claustrali, et duos villicos, qui bona ipsius ecclesie custodiunt, colligunt et recipiunt, ad ipsius plebani pertinebunt parrochiam et ab ipso omnia ecclesiastica recipient sacramenta, sicut in literis quondam in Christo patris domini Volradi Halberstadensis episcopi expressius continetur. Insuper plebanus diebus, in quibus suorum parrochialium domos cum deportatione reliquiarum solet visitare, predictam curiam et habitacula in ea contenta non visitabit, nisi a predicta domina abbatissa aut eius procuratoribus ad hoc requisitus fuerit specialiter et rogatus. Ceterum, si aliquem de familia ad parrochiam plebani pertinentem in ipsa curia egrotare contigerit, plebanus ad ministrandum eidem sacramenta ecclesiastica ad ipsam curiam et ad habitaculum in quo decumbit ad ipsum non recusabit accedere, nec debebit requirere, ut infirmus recepturus sacramenta extra curiam deportetur. Predicti igitur .. abbatissa et Sifridus plebanus hanc ordinacionem gratam acceptauerunt et in eandem seruandam rectam et firmam pariter consenserunt. In cuius testimonium sigillorum nostrorum appensione communiuimus presens scriptum. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octauo in vigilia sancti Mathie apostoli.

Urschrift auf Pergament; die Siegel sind bis auf wenige Reste verschwunden.

1) *Pfarrdorf im Kr. Halberstadt an der nordwestl. Grenze der Grafschaft Wernigerode.*

1328. 72.

Vermerk über die Versorgung zweier aus Braunschweig gebürtiger Klosterjungfrauen und die Stiftung eines ewigen Lichtes zu Drübeck.

Hening hern Ludeken vnde Bele sin husvrowe hevet gegeuen Greten vnde Berten Thilen dochteren von Blekenstede clostervrowen XIII sol. gheldes in twen husen by Schelen dore by den broderen. Desse XIII sol. geldes schal me vorkopen na erme dode vnde legen dat geld in ewyge gulde: dar schal men mede holden en ewich licht in de[me] clostere tho Drubeke.

Nach dem ersten Degedingbuch der Altstadt Braunschweig Bl. 83.

1329 Juni 29. 73.

Friedrich, Konrad und Konrad, dessen Sohn, Grafen zu Wernigerode, geben dem Kloster Drübeck zum Ersatz für drei zu 49½ Mark verkaufte Hufen zu Beierstedt, welche Summe die Grafen erhalten, die Vogtei, Schoss- und Dienstfreiheit über 3½ Hufen Klosteracker zu Langeln.

We Vrederich vnde Conrat van der genade goddes greuen to Werningherode — vnde Conrat des seluen greuen Conrades sone — beken-

nen openbare in dessem breue, dat her Johan de prouest vnde vrô Ilsebet de ebbedesche vnde de conuent gemenlichen des closteres to Drubeke hebbet dorch vnse bede vnde vrûntscop vorkoft dre houve[1] mit dem egendome to Beyerstide[2] an velde vnde an dorpe, dede gulden veruntvintich scillinghe Brunswigescher penninghe alle jar, vmme veftich marc eyner haluen min lodiges silueres, de in vnse nut gekomen sin. Des hebbe we en weder gegeuen to eyner wederstadinghe des egendomes vnde des tinces vogedie ouer verdehalue houve[1], de och er egen sin, to Langhele an velde vnde an dorpe ledich vnde los van allerleye deneste vnde bede, also dat vnse ammichtlude, noch de bur in dem benomden dorpe noch scôt noch jenigerleye denest mer dar af eschen, sunder scolen se behalden vnde besitten ledich vnde vri mit allem rechte ewichlichen. To eynem orekunde vnde betvgninghe[3] desser wederstadinghe, dat de stede vnde ganz van vns vnde van vnsen eruen gehalden werde, so hebbe we en dessen bref dar vp gegeuen vnde gevestenet mit vnsen ingesegelen. Desser dinch sin tûge: her Anno van Hartesrode, her Peter van Cimmenstide, her Conrat van Quermbeke, her Olrich Boc de riddere, Siuert van Minsleue, Henning van Hesnem, Hannes van Langhele, de knapen, vnde anderer guder lude vil, demme wol truwen mach. Dit is geschen na goddes bort dusent jar drehundert jar in deme negen vnde tvintegesten iare in deme dage sente Petres vnde sente Paules der apostelen.

† S' C — — — RI DE. RIC — — — — RODE *Das mit Sternen bestreute Herzschild in einem dergl. Felde.*	† S. COMITIS — — — — ADI * DE * W — — — — E * * * *	— — — — IS DE WERNIGER *in einem Felde mit Ranken.*

Urschrift auf Pergament; die drei Siegel alle am Rande beschädigt.

1) *Die Hdschr. hat beidemal: houe.* — 2) *Pfarrdorf Beierstedt, Herz. Braunschw. Amtsger. Schöningen.* — 3) *Ueber dem v in bet. steht in der Hdschr. ein y.*

1330 März 4. 74.

Friedrich, Konrad und Konrad, dessen Sohn, Grafen zu Wernigerode, geben dem Kloster Drübeck die Vogtei über fünf Hufen und zwei Höfe zu Langeln gegen das Eigenthum von 2½ Hufen und zwei Höfen zu Lütgen Lochten.

We Fredrich vnde Conrat, van der genade godes greuen to Werningherode, vnde Conrat, greuen Conrades sone, bethugen vnde bekennen in dessem openen breue, al den de en sen edder horen lesen, dat we an ener weslinghe geuen mit ganzcer wlbort al vser eruen de vogedie over vif höue vnde ouer tvene houe to Langhele, de we dar an hadden, deme clostere to Drubeke mit aller nut vnde rechte an velde vnde dorpe vmme driddehalue höue vnde tvene höue egens, de dat closter hadde to Luttiken Lochten[1], der et ok vortiet mit alleme rechte. Vppe dat dat stede bliue vnde nen man beyderwegene breke,

so hebbe we dessen openen bref gegeuen deme voresprokenen clostere, de besegelet is mit vser drier ingesegele. Thüge desser weslinghe sint: her Henric Kegel, her Henrich van Borchtorpe, her Peter van Cimmenstide, her Anne van Hartesrode, her Boc, her Conrad van Quermbeke riddere, Godeke van der Helle, Henning van Hesnem vse vogede vnde vele anderer guder lude, de dat betüget. Desse bref is gegeuen na goddes bort dusent jar drehundert jar in deme dritegesten jare in deme quatertempere in der vasten.

Urschrift auf Pergament, etwas verblichen; vom ersten Siegel noch Fragmente, die andern fehlen ganz.

1) *Eingegangenes Dorf neben dem heutigen Kirchdorf Lochten im Hildesheimischen unfern der Ecker.*

1330. 75.

Das Kloster Drübeck giebt das Eigenthum der Hufe zu Dekenigerode, welche Albrecht Vinke zu dem von ihm gestifteten Altare gelegt hat, dem Kapitel zu S. Georgii und Silvestri.

Nos Johannes prepositus, Elyzabet abbatissa totusque conuentus sanctimonialium in Drvbeke recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod nos cum scitu et consensu omnium, quorum interest, dedimus et nichilominus damus in hiis scriptis honorabilibus viris decano totique capitulo et ecclesie sanctorum Georgii et Syluestri in Wernigerode vnum mansum situm in campis Dekenigerode[1] cum proprietate et cum omnibus ad eum pertinentibus et omni iure perpetuo possidendum, nichil nobis et nostro monasterio in ipso manso iuris aut commodi quomodolibet reseruando. Est etiam cum ipso eodem manso quoddam altare in ecclesia sanctorum Georgii et Syluestri predicta nouiter constructum per Albertum dictum Vynke ciuem in Wernigerode dotatum, vnde perpetuus vicarius eiusdem altaris evndem mansvm possidebit fructusque de ipso singulis annis accipiet eosque suis vsibus applicabit; quia qui altario *(so!)* seruit, debet viuere de altari. Isdem *(so!)* etiam vicarius, quicunque pro tempore fuerit, pro animabus Alberti Vynken predicti et Margarete vxoris sue et aliorum benefactorum suorum orabit fideliter in omnibus suis missis. Vt autem hec nostra donacio nota et rata permaneat, presens scriptum dedimus appensione sigilli nostri conuentus firmiter roboratum. Actum et datum anno domini m°ccc°xxx°.

Urschrift auf Pergament, deren an Pergamentstreifen hangendes Siegel nicht mehr vorhanden, im Stifts-Archiv S. Silvestri (Oberpfarrkirche) zu Wernigerode Nr. 19.

1) *Eingegangenes Dorf in der Grafsch. Wernigerode, das nordwestl. von der Stadt gelegen zu haben scheint.*

1330 October 22. 76.

Friedrich und Konrad, Grafen zu Wernigerode, und das Stift S. Georgii und Silvestri daselbst bekunden die von Peter von Zemmenstedt und Albrecht Vinke geschehene Stiftung eines neuen Altares, zu dem sie drei Hufen mit den Gärten westl. von der Stadt über dem Wasser, wenn man nach der Himmelpforte geht, und eine Hufe zu Dekenigerode gegeben haben. Vgl. Nr. 75.

We Frederyk vnde Conrat von der genade godes greven von Wernigerode vnde we Hinrich deken vnde dat gemene kapetel des godeshuses sinte Jvrigen vnde sinte Siluesteres in der stat to Wernigerode bekennen des in desseme jegenwarden breue, dat her Peter von Tzemmenstede vnde Albrech (!) Vynke hebben myt orloue vnses herren bisschop Albrechtes von Halberstat vnde ok myt vnser witscap vnde williger volbort enne nygen altar gebuwet in vnsem vorbenomden godeshuse vnde hebben dene bewedemet vnde begauet myt dren höven, de liget westerhalf der stat to Wernigerode over deme watere, als men geyt to der Hymelporten, vnde myt den garden de dar bi liget, vnde myt ener höue op deme velde to Dekenigerode, de alle geegenet sin deme vorbenomden godeshuse sinte Syluesteres. Dissen altar scal ligen de eldeste von der herschap, de herre ist to Wernigerode, vnde scal dene ligen dor god emme woldogenden prestere, vnde de prester scal de höve vnde de garden hebben in sinen weren vnde scal de maldere op boren alle jar vnde scal sine notdorft dar af hebben. He scal ok deme dekene horsam don vnde scal to kore wesen to allen tyden, svnder to der none; he scal ok syne myssen sygen (!) alle dage na deme stillemisse to der homissen, svnder in der vasten vnde in allen vasteldagen, denne scal he rede syn vnde scal an sigen (!) swenne men myddem orgen lot, syn opper deme dekene bringen altohant vnde altemale. He scal ok alle sonavende syngen von vnser vrowen, vnde alle mandage selmyssen, et ne were, dat dat von hiligen dagen wesen nycht ne mochte. In den anderen dagen scal he sigen swes en de deken biddet. He scal ok bidden vor sine herren vnde bi namen gedenken in sinem bede vnde in al sinen missen al dere, von der almosen de altar is bewedemet vnde begauet. De silue prester scal ok dar achte op hebben, dat na siner missen dat gerhus, de kor vnde de kerke togesloten werde, went he de leste wesen mot allerdickest vt der kerken. Men scal ok deme siluen prestere wyn vnde opper geven als den anderen. He scal auer silven sinem scolere lonen vnde sek syluen luchtes pleghen von deme semme. He scal ok mit der bisorghe vmbeworren sin, et ne were, dat es eme de deken bede svnderliken oder hete. Op dat dit witlich bliue vnde stede gehalden werde, so hebbe we dissen bref gegeven, de mit vnser aller tohangenden yngesegelen is bevestet. Dat wart gesat vnde bescreven na godes bort dusent jar, drehvndert jar in deme dritteghesten jare, des neysten mandages na sinte Gallen dage.

Urschrift, deren Siegel, ausser einem Reste des Dechantensiegels, nicht mehr vorhanden sind, Nr. 17 im Stifts-Archiv S. Silvestri (Oberpfarrkirche) in Wernigerode. Die Urkunde ist um des Zusammenhangs mit der vorhergehenden willen hier mit aufgenommen. Von Aussen von einer Hand des 15. Jahrh.: Institucio vicarie Barbare, quam modo possidet dominus Hinricus Bodeker.

Links davon mit einer Handschr. von etwa 1500: Dusser acker vnnd garten sint vnnser kirchen schmelich entzogen. Sinnt Wolmeyes erbe geworden; got straf das sacrilegium.

Der Grafen Friedrich und Konrad Handfeste über das dem Dechanten und Kapitel überlassene Eigenthum der von ihnen für 27½ Mark erkauften Hufe zwischen dem Reddeber Teiche und Drübecker Wege, vormals Lehen, 1330 Freitag nach Martini. Urschr. auf Pergament im Stifts-Archiv zu S. Silvestri (Oberpfarrkirche) in Wernigerode Nr. 18; Siegel nicht mehr vorhanden.

1334 December 8. 77.

Jordan der Aelt., Johann und Jordan der Jüng., Schenken von Neindorf, übergeben gegen 3 Mark dem Kloster Drübeck ½ Hufe und ⅓ Hof zu Deersheim, die der Pleban daselbst, Johann von Gevensleben, von ihren Vasallen, den Stesies, für 8 Mark erkauft und behufs einer Spende an seinem Jahrstage dem gedachten Kloster geschenkt hat.

Nos Jordanus senior, Johannes et Jordanus iunior pincerne de Nendorp fratres, milites, recognoscimus lucide presentium sub tenore, quod prouidus homo dominus Johannes de Geuensleve plebanus in Dersvm dimidium mansum in campis ville Dersum[1] et terciam particulam curie in eadem villa, que a nobis descenderunt in pheudo, de scitu nostro et consensu libero a Johanne Thilone et Hinrico fratribus dictis Sthesies, famulis, resignatione iam dictorum bonorum libera prius ab eisdem nobis facta, pro octo marcis puris legitimo emptionis tytulo comparauit; que eciam bona idem dominus Johannes monasterio sanctimonialium sancti Viti in Drvbeke incorporari a nobis perpetue procurauit, datis nobis abinde tribus marcis Stendaliensibus, efficiens eo ipso anniuersarium obitus sui diem ibidem iugiter peragendum; ita quod annui prouentus dictorum bonorum debebunt distribui equaliter inter sanctimoniales ibidem et sacerdotes singulis annis in anniuersarii sui die in remedium sue anime et salutem. Nos vero dimidium mansum in Dersvm antedictum cum particula curie incorporamus presentibus monasterio in Drvbeke perpetue ad vsum antedictum, nichil nobis aut posteris nostris in eis iuris reseruantes, volentes etiam eidem monasterio circa ipsa requisiti pre singulis hominum legitimam prestare gvarandiam, locis et temporibus oportunis. In cuius incorporationis et ordinationis testimonium presenti pagine inde confecte sigilla nostra apponi iussimus et[2] memoriam sempiternam. Huius rei sunt testes: Hinricus de Hoyem, Anno de Hartesrode et Petrus de Cymmenstede milites, Thidericus de Cyllinghe, plebanus in Veckenstide et Elerus

Sassenberch famulus cum aliis fide dignis. Datum anno domini m°ccc° tricesimo quarto feria quinta post diem beati Nycolai proxima.

Urschrift auf Pergament, zerfressen; die beiden ersten Siegel fehlen.
1) *Deersheim, Pfarrdorf im Kr. Halberstadt.* — 2) *So statt in.*

1335 April 23. 78.

Das Kloster Drübeck verkauft dem Kloster Waterler eine Mühlenstelle und einen dabei gelegenen Holzfleck, welche jährlich $^1/_2$ und $^1/_5$ Mark zu Zins tragen, für 5 Mark und 1 Vierding schwarzen Silbers.

Fredericus prepositus, dei gratia Elyzabet abbatissa, . . priorissa totusque conuentus ecclesie sancti Viti in Drubeke recognoscimus vniuersis, quibus nosse fuerit oportunum, in hiis scriptis, quod habito pleno consensu omnium nostrorum vendidimus domino preposito et conuentui ecclesie in Waterlere quendam locum molendini et spacium lignorum, quod adiacet, de quibus annuatim habuimus dimidiam marcam et vnum quintim vsualis argenti, pro quinque marcis et vno fertone nigri argenti nobis integraliter persolutis temporibus perpetuis libere possidendum. In quorum euidens testimonium sigillum nostri conuentus presentibus duximus apponendum. Datum anno domini m°ccc°xxxv° in die beati Georgii martiris.

Urschrift auf Pergament; das Siegel nur noch als Bruchstück vorhanden im Gräfl. H.-Arch. zu Wernigerode, s. r. B. 4. 3. 55. Abschr. im Cop. CIX S. 3 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1342 März 24. 79.

Gebhard und Burchard, Edle von Werberg, ertauschen vom Kloster Drübeck zwei Hufen zu Grossen-Kissleben, welche jährlich eine Mark renten, gegen eine Hufe zu Schöningen, welche dieselbe Summe giebt.

We Gheuerd vnde Borchard brodere de edelen von Werberge vnde vnsen rechten eruen bekennen in dessem openen breue alle den de ôn sen vnde hôren, dat we hebben afgheweslet dem clostere to Drubeke tv̊ houe op dem velde to Grothen Kysleue[1] mit eghendome vnde mit alleme rechte, alse se se wente her ghehat hebben, dar man ôn des jares plach vore to gheuende ene mark. Dar weder gheue we ôn ene houe op dem velde to Scheninghe[2] vry vnde ledich met dem eghendome vnde mit alleme rechte, dar man vns des jares plach ene mark vore to gheuende, vnde willen ôn des rechte weren wesen. To ener betuginghe desser dingh hebbek Gheuerd vorbenômet vor mek vnde vor Borcharde mynen broder vnde vor vnse rechten erven myn yngheseghel an dessen

bref laten ghehenghet. Desser dingh sint thughe: Jordan von Wolstorp vnde Herman Rappe, borchman to Werberghe. Desse bref is ghegeuen nach godes ghebort dretteynhundert jar in dem twey vnde verteghesten jare in dem hilghen daghe to palmen.

Urschrift auf Pergament; das Siegel nur noch ein Fragment.
1) *Wüstung bei dem Pfarrdorf Warberg im Herz. Braunschw. Amtsger. Königslutter.* — 2) *Die Stadt Schöningen im Herzogth. Braunschweig.*

1342 März 24. 80.

Engelbrecht Propst, Adelheid Aebtissin, Kunne (Kunigunde) Priorin und das Kloster Drübeck überlassen den Junkern Gebhard und Burchard v. Werberg zwei eine Mark zinsende Hufen zu Kissleben gegen eine Hufe im Schöninger Felde, welche ebenfalls eine Mark zinst.

We Engelbrecht prouest, Adelheyt ebbedesche, Cvnne pryorinne vnde dar to de ganze samninghe des closters sente Vites to Drubeke bekennen openbare in dessem breue, dat we laten den edelen heren vnsem jvncheren Gheuerde vnde vnsem jvnchern Borcharde von Werberghe vnde ören rechten eruen tv̊ houe op dem velde to Kysleue myt eghendome vnde mit allem rechte, dar man vns des jares ene marc vore gaf, vor ene houe op dem velde to Scheninghe, de se vns weder laten vry vnde eghen mit allem rechte, dar man os schal des jares weder ene marc vore gheuen. Desses sint thughe: broder Jan Lentfrides, broder Johannes vnde broder Bertram, vnses closters brodere. Dit is gheschen nach goddes jarthal dretteynhundert jar in dem andern jare vnde viertegesten, in dem palme daghe vnde mit vnses couentes yngeseghel ghevestent.

Urschrift, wovon das Siegel abgeschnitten, im Herzogl. Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel, s. r. Warberg.

1351 Juli 1. . 81.

Johann, Propst zu Drübeck, bezeugt, dass der Priester und Drübecker Präbendat Gunzelin auf ein Viertel des Reinekenholzes verzichtet und dafür vom Propst und Kloster zu Stötterlingenburg auf Lebenszeit das Lutteke Roden erhalten habe.

Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, cupimus fore notum, quod nos Johannes prepositus dei gracia in Drubeke istis placitis interfuimus, videlicet quod Gunzelinus presbiter et nostre ecclesie predicte Drubecensis prebendarius in nostra presencia constitutus renunctiauit ac presentibus renunctiat iuri suo ac omnibus prouentibus nomine sui et omnium heredum suorum quarte parti cuiusdam silvvle dicte

Reineken holt in hunc modum, quod prepositus in Stoterlinggeburch assignauit eidem domino Ghunzelino supradicto in recompensam pretacte renunctiacionis quandam aliam siluam, que dicitur proprie dat Lutteke Röthene, quam quidem siluam sepefatus dominus Ghuntzelinus habebit ad tempora vite sue, saluo omni iure; ipso vero mortuo, quod absit, sepedicta silua Lutteke Rotene redibit ad ecclesiam Stoterlinggeburch, sicud prius fuerat, libere et solute. In huius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m°ccc° quinquagesimo primo in octaua sancti Johannis babptiste.

Urschrift im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg mit fragmentar. Propsteisiegel in rothem Wachs (abgebildet Nr. 18) s. r. Stötterlingenburg Nr. 85 und Copialb. 60ª Bl. 17ª. Gedruckt bei v. Schmidt-Phiseld., Urkdb. v. Stötterlingenb. Nr. 118.

1355 Sept. 29. 82.

Des Klosters Drübeck Versicherung, dass die Aebtissin Lucia von Helmstedt die von den von Hessen für 8 schwarze Mark eingelösten Frucht- und Geldzinse zu Marklingerode die Zeit ihres Lebens geniessen und das Pfandrecht nach ihrem Gefallen verwenden könne.

We Ermbrecht prouest, Ermengard priorinne vnde de ganze samninghe des closteres tho Drubeke bekennet in disseme oppenem breue alle den de den lesen, horen edder sen, dat mid ganser vůlbord vser samninghe ver Lucia van Helmstede ebdessche vses closteres heft ghekoft vor achte suarte marc van Henrike van Hesnem dissen tinz, de hir na ghescreuen steyt, den Henrik van Hesnem vnde sine brodere vnde ere rechten eruen van os hadden op enne wedderkop an twen houen tho Marclingherode, de Olrikes kindere van Drubeke hebbet, vnde dar af gheuet alle jarlikes verteyn himten kornes vnde enne svarten verdingh; vnde ok van ener haluen houe, de Henrik van Hesnem vnder sek heft, vnde dar af ghift dritdehalf lot. Dit korn vnde dissen tinz scal de benomde ver Lucia van Helmstede hebben de wile se leuet. Ok scal se des macht hebben, dat se dat korn vnde tinz na erme dode mach bescheden an de samninghe vses closters, weme vnde wůr tho se wel, de wile dat de prouest vses closteres dat gůd nicht wedder en koft. Were ok, dat de prouest dat wedder kopen wolde, dat scolde he vern Lucien, edder weme se dat bescedede, vorekůndeghen tho wynachten, vnde scolde dar na tho dem neysten sente Wolburghe daghe ere achte svarte marc wedder gheuen, so were korn vnde tinz vses closteres ledich vnde los. Disser dingh sint tvighe: her Enghelbrecht, her Bartold vnde her Gunzelin prestere vnde prouende vses closteres, broder Bertram vnde andere guder lude ghenoch. Dat disse dingh vast vnde stede ghehalden werden, so gheue we dissen bref bes egeled mid vsen ingesegelen. Na der bord vses heren Jhesu Christi dusent jar

drehundert jar in deme vif vnde weftegesten (!) jare an des hilghen heren daghe sente Mychahelis.

Urschrift auf Pergament; das erste beschädigte Propstsiegel s. abgeb. Nr. 18; das letzte fehlt ganz.

Wernigerode, 1356 März 24. 83.

Konrad, Graf zu Wernigerode, übergiebt dem Kloster Drübeck das Eigenthum des von dem Propst Ermbrecht seinen Vasallen, den von Minsleben u. s. w., für 20 Mark abgekauften und dem Kloster zugeeigneten Zehnten im Dorf und Felde Steinbruch.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Conradus dei gracia comes in Wernigerode omnibus in perpetuum. Facta hominum tunc permanent firmiora, cum scripture testimonio solidantur. Notum igitur esse volumus vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod cum Ermbertus prepositus ecclesie et conuentus in Drubeke quandam summam pecunie collegisset, fecit ut debuit et eam ad vsus ipsius conuentus et ecclesie conuertit et de beneplacito et licencia nostra emit decimam in villa et in campo Stenbroch [1] a Conrado de Mynsleue aduocato et Conrado filio parui Alberti pro viginti marcis puri argenti ipsis integraliter persolutis, quam a nobis tytulo tenuerant pheodali nobisque eandem decimam simpliciter ac libere resignarunt. Nos itaque predicti prepositi et conuentus in Drubeke pium desiderium attendentes, prenotatam decimam per huiusmodi resignacionem nobis vacantem ad honorem dei omnipotentis sanctique Viti, patroni ibidem, et pro remedio anime nostre et animarum parentum nostrorum de scitu et consensu omnium heredum nostrorum et omnium, quorum consensus ad hoc de iure vel de consuetudine fuerat requirendus, dedimus et presentibus damus conuentui et ecclesie beati Viti sanctimonialium in Drubeke cum proprietate et omni iure et vtilitate et cum omnibus tam in villa quam in campis ad ipsam pertinentibus libero et iusto proprietatis tytulo, quemadmodum nos possedimus perpetue possidendam, renunciantes omni iuri, quod in ipsa habuimus seu habere possemus, nobis et heredibus nostris in sepe dicta decima nichil iuris vel vtilitatis quomodolibet reseruando, statuentes eandem ecclesiam in possessionem dicte decime corporalem, volentes nichilominus conuentum et ecclesiam sepe dictam de eadem decima sufficienter ac sollempniter warandare ac ipsam ab omni et cuiuslibet inpeticione redimere, quando quociens et vbi id a nobis fuerit requisitum. Nos vero presentem paginam inde confectam ac sigilli nostri munimine roboratam in robur validum et sufficiens testimonium huius facti erogantes, conuentui et ecclesie in Drubeke superius sepius recitate perpetuis temporibus duraturam. Acta sunt a nobis Wernigrode anno domini m°ccc° quinquagesimo sexto, nono kalendas Aprilis presentibus discretis viris dominis Petro et Johanne Vinken et Ottone de Langele, canonicis sancti Siluestri in Wernigrode, ac strennuis viris

Annone de Hartesrode et Johanne de Langele militibus et Johanne monentario (!) et aliis pluribus fide dignis vocatis ad hoc specialiter et rogatis.

Urschrift auf Pergament; das Siegel Graf Konrads am Rande beschädigt.

1) *Wüstes Dorf Steinbruch zwischen Drübeck und dem Anfang des Stukenbergs am Rammelsbach in der Grafsch. Wernigerode.*

1359. 84.

Heise von Poelde, Bürger zu Braunschweig, bestimmt bei seiner letztwilligen Verfügung zur Feier seines Seelengedächtnisses in einer Reihe von Klöstern und geistlichen Stiftungen auch eine halbe Mark für das Kloster Drübeck.

In goddes namen. Amen. Ek Heyse van Polde sette unde wille min testament also setten unde hebben. — — — — — — — — — — Vortmer schal me gheven in de clostere, dat se miner sele dechtnisse hebben. *Folgt die Stiftung je einer Mark für das Kloster to dem Rennelberghe (Kreuzkloster zu Braunschweig), die Klöster Stederborch, to dem Nigenwerke (in Goslar), Osterode. Weiter bestimmt der Erblasser:* to Wicberenhusen ene halve mark, to Derneborch eyne halve mark, to Heninge ene halve mark, to Woltingerode ene halve mark, to Abbenrode ene halve mark, to Stoterlingeborch eyne halve mark, to Waterlere ene halve mark, to Drubeke ene halve mark, to sante Marienborne ene halve mark, to user vrowen berghe[1] ene halve mark, den armen luden vor sente Peters dore[2] in dat spetal ene mark.

Nach dem Testamentsbuche der Altstadt Braunschweig von 1358—1446 Bl. 3 im Stadt-Archiv daselbst. Gedruckt bei v. Schmidt-Phiseldeck, Stötterlingenb. Urkdb. Nr. 132.

1) *Marienberg bei Helmstedt.* — 2) *zu Braunschweig.*

1362 Februar 24. 85.

Konrad, Graf zu Wernigerode, befreit dem Kloster Drübeck einen Hof zu Wernigerode auf dem Klinte von allem Weichbildsrechte ausser der Wacht.

Uon der gnade goddes we greue Cord von Werningherode mid vnsen eruen bekennen openbare in disseme jeghenwordighen breue, dat we dor vnsen heren god hebben deme clostere to Drubeke gheeghent enen hof in der stad to Wernigherode, de gheleghen is oppe deme Klinte, vnde hadden ghewesen hern Vritzen Lowen, vnde vryet eme den vor allerleye wikbeldes rechte, ane de wachte allene. Disses sind tughe: her Hans von Langelle, her Peder deken, her Ditmer von Minsleue, her Jan Vinke, her Jan von Hadebere canonike to sente

Siluestre vnde Cord von Minsleue, stadvoghet darsulues. To eneme orkunde disse dingh stede vnde gantz to holdene, so hebbe we deme clostere dissen bref ghegeuen besegellet mid vnseme tohangendem inghesegelle. Na goddes bord dretteynhundert jar in deme twey vnde sestigesten jare in sinte Mathyas daghe des hilghen apposteln.

Urschrift auf Pergament; das Siegel abgefallen und zerbrochen.

1364 Febr. 2. 86.

Albrecht Spiegel verkauft für 6 löthige Mark sein Recht an einer Hufe zu Hohenneindorf dem Kloster Drübeck, dem solche ehemals zugestanden hat.

Ek Albrecht Speygel knecht, Ilse myn elike husfruwe, Ludeleff vnde Albrecht vnse sone, bekennen in dussem open breue vnde dot witlick allen de on seen effte horet lesen, dat we hebbet vorkofft eynne houe landes vppe dem velde tho Hon Neyndorpe myd allem rechten fry leddich vnde losz aller ansprake dem clostere tho Drubeke vor sesz lodighe mark, de os wol beredet syn. Dusse sulue houe hadde wesen Ludeleues Riken vnde syner eruen, den we se ok vmme achte Stendelsche mark vnde eynnen ferding aff ghekofft hadden, vnde van on afftichte der suluen houe deggherliken ghedan wart vor den ammechtluden des vorsprokenen goddeshuses tho Drubeke, vnde der ok thovoren de dicke ghenomde houe myd allem rechten vriheit vnde eghendome ghewest hadde, vnde ek Albrecht vor ghenomede myd alle mynen eruen van den dicke ghenomeden closter luden alse dar an ghewiset worden. Dusser suluen houe do we afftichte deggherliken vnde antworden on de fry leddich vnde losz, also dat we noch nemet dar icht rechtes ane beholden, vnde willen des or rechte weren wesen vppe alme bleke wur vnde wanne se des bedoruet effte van os esschet. Tho eynner orkunde dusser vorscreuen dyng stede vnde ghans tho bliuende, hebbe we den dicke ghenomden closterluden tho Drubeke dussen breff ghegheuen besegelt myd mynem Albrechtes thohangeden ingesegele, des we alle ghebruken myd al vnsen eruen dorch brekynge willen eghener ingesegele. Dit is ghescheen na goddes bord dusent jar vnde drehundert in dem veer vnde sestigesten jare in vnser fruwen dage lechtmyssen.

Register der Drübecker Gütererwerbungen Bl. 12.

1364 März 1. 87.

Verschreibung des Klosters Drübeck an den Convent daselbst über die jährlichen Zinsen einer Mark von dem erborgten Kapital der 10 Mark, welche zu zwei Jahrszeiten geschenkt sind, unter Verpfändung des jährlichen Obstgeldes.

We her Thiderich prouest, Saphyge ebdische, Mechtildis priorinne vnde de ghemeyne samnighe des closteres to Drubeke bekennen in dûsme breue, dat we hebben vpghenomen vnde in vses closters nûd ghekard teyn wermark van vser samnighe, de on ghegheuen worn dorch god to twen jartiden, de se began scolen alle jar eyne vppe sinte Tybursz daghe na paschen hern Siuerde, de perrere was vser dorp kerken, de anderen hern Henrike sinem brodere vnde alle oren lefhoueden vppe sinte Felix dach na twelften. Vor dusse teyn mark hebbe we on vorkoft eyne mark wergeldes alle jar vppe sinte Mychelis dach tho beredende vnde bewiset se an vseme ouet ghelde myd dusseme bescede: worde on brok jeneghes jares an dere beredinghe, so mochte de ebdesche myd den eldesten vrowen hinderen lateren jare de verkopinghe des ouetes also lange, wantemen on de olden mark tinzes myd der nygen, de noch tokomende were, verwissende vnde beredde nach orem willen. Dusse marc gheldes moghed vse prouest vnde vse ammechtlûde wederkopen vor teyn wermark; wan se willen, so scolden se on dat to wetende don to paschen, vnde dar na vppe den tinz dach bereden tinz vnde ghelt ane hinder; vnde so scolen de vrowen ore ghelt an andere ghulde leggen, de on to den vorsprokenen jartiden eweliken bliuende wore. Vpp dat dit stede vnde ganz gheholden bliue, so hebbe we on dussen bref besegheld gheuen mid vsen ingheseghlen der prouestige vnde des kouentes. Na gŏdes bord dritteynhundert jar in deme ver vnde sesteghesten jare in myduasten daghe.

Urschrift auf Pergament, durch Nässe verdorben; die Siegel nur noch Fragmente, vgl. die Abbildungen Nr. 2 u. 18.

1366. 88.

Thile von Helmstedt, Goldschmied zu Braunschweig, bedenkt in seiner letztwilligen Verfügung ausser andern Klöstern und Stiftern auch die Klosterjungfrauen zu Drübeck mit einer halben Mark.

In godes namen amen. Ek Thile van Helmstede, goltsmet, hebbe min testament ghesat, alse ek dat hebben wille na mineme dode, darto hebbe ek ghekoren to vormunde Peynen mit der vust, Henninghe van Berklinghe, Heneken van Dalum in der Nyenstad, minen swagher, vnde Hannese minen broder, dat se dat entrichten dor miner sele salicheyt, alse ek on wol ghetruwe. — — — — — — — — — —

Sunderlik beschede ek to sunte Mertene. — — — — — To Dorstad gheue ek kellik, den vindet men in miner kester (!) rede, to Heninge $^1/_2$ mark den closter vrowen to delende, to Woltingerode $^1/_2$ mark to dem buwe vnde $^1/_2$ mark den vrowen to delende, to Abbenrode den vrowen $^1/_2$ mark, to Waterlere $^1/_2$ mark, den vrowen to Drubeke $^1/_2$ mark.

Testamentsbuch 1358—1446 der Stadt Braunschweig Bl. 6b im Stadt-Archiv daselbst. Das Jahr der Urk. ergiebt sich aus der übergeschriebenen Minderzahl.

1370 Febr. 2. 89.

Graf Konrad und seine Söhne Konrad und Dietrich zu Wernigerode verkaufen wiederkäuflich an Konrad von der Ou und Ghese von (Beuchte), Klosterfrau zu Drübeck, 9 Vierdinge jährl. Zinsen vom Lande vor dem Reddeberholze und von Höfen in Nöschenrode für 10 Mark.

We Cord van der gnade goddes greue to Wernigherode, Cord vnde Dyderc vse sône, vnde vse eruen bekennet openbar in desseme jeghenwordeghen breue, dat we verkoft hebbet redelken vnde rechtliken hern Corde van der Ov vnde vern Ghesen van Bochte, ener closter vrowen to Drubeke, vnde we dessen bref heft mit ereme guden willen, neghen verdinghe wergheldes jarlikes tinzes; des tinzes schal en gheuen alle jar oppe sente Gallen dach Hans Wittecordes verdehaluen verdingh van lande vor deme Reddeber holte vnde ene mark van deme houe, dar nv Kryet vppe wonet, vnde anderhaluen verdingh vt eneme houe bouen deme Noschenrode[1], dede nv Valepaghen is. Were ok, dat en desse tinz vorstendich worde, so scolde we vnde willet en vse boden dar to lyen in to manende liker wis alse os seluen. Desse neghen verdinghe tinzes moghe we weder kopen, effte we dessen vorghescreuenen dat vor weten laten to sente Johanses daghe to middensomere, dar na oppe den neysten sente Gallen dach deme seluen hern Corde vnde vern Ghesen vore benomt, eder we dessen bref hedde mit ereme willen weder gheuen teyn lodeghe mark Goslescher wichte vnde witte mit deme tinze de sek dar vp gheboret ane vortoch vnd hinder. To ener betuginge desser vorscreuenen stucke stede vnd vast to holdende hebbe we vse inghesegele ghehanghet laten to desseme breue, vnde is gheschen na der bord goddes dusent drehundert jar in deme seuentegesten jare in vser vrowen daghe lechtmissen.

Urschrift auf Pergament; die beiden ersten Siegel sehr beschädigt.

1) *Vorstadt (Flecken) Nöschenrode bei Wernigerode.*

1373 Juni 24. 90.

Konrad, Graf zu Wernigerode, Konrad und Dietrich seine Söhne geben um Gottes und um ihrer Eltern Seele willen dem Priester des neuen Spitales vor der Stadt Wernigerode eine Hufe Landes auf dem Oldenröder Felde, welche Hans von Minsleben im Besitz hatte, frei von Schoss, Zins, Herbstbede und allen Ansprüchen; doch soll der Priester alle Jahre 2½ schwarze Loth an die Klosterleute zu Drübeck (Drubeke) entrichten.

1373 S. Joh. Bapt.

Urschrift auf Pergament mit erhaltenen Siegeln der beiden Grafen Konrad und den beschädigten des Grafen Dietrich und des Hans v. Minsleben im Stadt-Archiv zu Wern. VII A. 2, 3.

1379 März 25. 91.

Der Rath zu Wernigerode verkauft mit Wissen der Herrschaft der Klosterfrau Zcyge zu Drübeck, Bernd Semmelen Tochter, auf Lebenszeit 1½ löth. Mark jährl. Zinses für 15 löth. Mark derselben Währung mit dem Beding, dass nach ihrem Tode ½ Mark — doch mit 10 Mark wiederkäuflich — an den Vicar des neuen Altars zu S. Joh. u. Andreas in der Nikolaikirche zu Wernigerode, das Uebrige an die Stadt fallen soll.

We rad der stad to Wernigerode bekennet openbar in disseme breffe allen de on seyn edder hôren lesen, dat we met wytschop vnser heren greuen Cordes vnde greuen Thiderikes hebbet verkofft recht vnde reddelken Zcygen, eyner closter frawen to Drubeke, dede Berndes Semmelen dochter was vnses medeborgers, dem god gnade, 1½ lodige mark jarliker gulde vor xv lodige mark, de vns wol betalet sint vnde in vnser stad nud gekomeñ sint. Disse vorscreuen gûlde schulle we vnde willet disser suluen closterfrawen Zcygen alle jarlikes geuen op alle goddes hilgen dach schotes fry ane allerleye inval vnde hinder, vorbeydinge der hern, besettinge gestlikes edder wertlikes gerichtes, de wile se leuet, met disseme vnderscheyde: Wanne se af steruet, so schal disser vorgescreuen 1½ mark gulde ½ mark alle jarlikes to vallen vnde eygen sin deme vicariese des nigen altares sinte Johannis vnde sinte Andreas, de gelegen is in deme goddes huse sinte Nicolaus in der stad Werningerode; sunder de rad mach de suluen ½ mark wedder kôpen vor x lodige mark, wanne se des to rade werden op to seggende vor eyn verndel jars vor der gulde tyd. Wat hir en bouen is, dat wert der stad leddich vnde loss na Czigen dode. Alle disse vorscreuen stucke louen we rad vnde alle vnse nakomelinge stede vnde vast to holdene, vnde geuet on disses to eyner openbaren betuchnisse dissen breff met vnseme ingesegele truwelken besegelt na goddes bort dryttevnhundert jar in deme negen vnde seuentigesten jare in vnser leuen frawen dage in der vasten annunciacionis.

Abschrift des 15. Jahrh. im Städt. Copialb. Yd. 6 Bl. 17 auf Gräfl. Bibliothek.

1382 Nov. 11. 92.

Bekenntniss der Aebtissin zu Drübeck über einen von Bernd von Silstedt gekauften Zins von 1½ Vierdingen löth. Silbers jährlich an dem Hofe Ludeken Bethmanns.

We Saphia von der Ghowische, ebdische tho Drubeke, bekenne in dussem breue, dat meck witlick isz, dat her Berndt von Silstidde ghekofft hefft 1½ lodigen verding gheldesz yarlikesz tinsesz an dem houe, de de Ludekenn Betemannesz hadde wesenn. Den tinsz schal men geuen alle yare vpp sunte Michelis dach; vnde were dat hern Berndes to kort worde, so scholdeme dussenn vorgenanten tinsz gheuen den vicarien to Werningrode to orem brode. Dusses wil ick bekant wesen wur men desz bedarff, vnde bewise dat met mynem ingesegele, dat eck an dussen breff hebbe laten gehenget, vnde isz gescheyn na der bordt vnses hern dusent drehundert yar darna in dem twey vnde achtigesten yare, in sunte Mertens dage des bischoppes.

Copialb. S. Silvestri zu Wernigerode II, Bl. 427.

1386 März 17. 93.

Gertrud, Aebtissin zu Drübeck, präsentirt den Konrad Myliges zum Pfarrer daselbst.

Honorabili viro domino Alberto Sophie, commissario banni Vtzleuen, Ghertrudis, abbatissa monasterii sancti Viti in Drubeke, oraciones in Christo deuotas. Ecclesiam parrochialem in Drubeke, cuius ius patronatus ad nos pertinere dinoscitur, Cunrado Myliges, clerico Halberstadensis diocesis, contulimus pure propter deum vacantem nobis per resignacionem domini Bartoldi de Tzimmenstede, vltimi plebani ibidem, vobis humiliter supplicando, quatenus dignemini dictum Cunradum investare in eadem et de cura animarum ipsius pie prouidere. Datum et actum anno domini m°ccc°lxxxvi° ipso die beate Ghertrudis virginis gloriose.

Urschrift mit beschädigtem Siegel im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg, s. r. Kl. Drüb. 1. Das Conventssiegel s. Nr. 2.

1386 August 28. 94.

Konrad, Graf zu Wernigerode, bekennt, dass Hans v. Minsleben und seine Schwester Grete, Witwe Albrecht Smeckboters, an Hans Goltschmid, seine Schwester Jutte, Klosterfrau zu Drübeck, und an Hans Oldenrod und seine Frau 3 löth. Vierding Geldes an drei Wandbuden unter dem Kaufhaus für 6 Mark Geldes wiederkäuflich versetzt haben.

We Cord von der gnade goddes greue to Wernigrode vnde vnse eruen bekennen in dissen openen breue, dat vor vns is ghewesen Hans

von Minsleuen, Grete syn suster, de husvruwe was Albrecht Smekboteres, vnde hebben vorsad dre lodighe verding gheldes Hanse Gholtsmede, Jutten syner suster, eyner clostervruwen to Drubeke, Hanse Oldenrode, Hannen syner husvruwen, vnde oren eruen an dren wantboden vnder deme kophuse to Wernigrode, de se von vns hebben. Vnde we greue Cord vnde vnse eruen bekennen dusszen vorscreuen Hanse Gholtsmede, Jutten syner suster, Hanse Oldenroden, Hannen syner husvruwen vnde oren eruen der vorscreuen ses mark an den dren boden, vnde is ghescheyn med vnsen ghuden willen; vnde der boden hefft eyne Hennig Kindeken, vnde Albrecht by deme bornne eyne, vnde Hinrik von Mynsleuen eyne; vnde von dissen dren boden schollen disse vorscreuen vnde ere eruen alle jarlikes opnemen dre verding oppe paschen. Wer ok, dat dar jennich hinder ane were, dat de boden dre nicht besad en weren, vnde disse vorscreuen brok worde an deme tinse oppe disse vorscreuen tid, so scholde we vnde vnse[1] vorbeyden, dat neymant wantsniden scholde in orem huse oder in anderen boden, vnse wantboden de en weren alle besad. Wer ok, dat Hans von Minsleuen vnde syne eruen disse dre verding gheldes wedder losen wolden, dat mochten se don alle jarlikes wanne se dissen vorscreuen vnde oren eruen dat vorkundighen oppe sinte Jacopes dach vnde dar na to sinte Mychelis daghe en ore pennig wedder gheuen, so weren de dre verding ere wedder leddich vnde los. Wer ok dat disse vorscreuen edder ore eruen disse dre verding gheldes vorsetten wolden, weme se de setteden, deme scholde we vnde wolden also dane breue gheuen, also we dissen vor ghedan hebben. To eyner beteren wissenheyt disse vorscreuen stucke stede vnde veste to holdene, so hebbe we en dissen bref gheuen bezeghelt med vnsen inghezegel, dat we witliken an dissen bref hebben ghehenget laten. Na goddes bort dretteynhundert jare in deme ses vnde achtenteghesten jare in sinte Augustinus daghe.

Urschrift mit beschädigtem Siegel s. r. I. C. 1. im Städt. Archiv zu Wernigerode.

1) *eruen ist zu ergänzen.*

1389 Febr. 21. 95.

Das Kloster Drübeck sichert dem Ritter Hans von Schwichelt und dessen nächsten Angehörigen und Nachkommen gleich anderen viertehalb hundert Mönchs- und Jungfrauenklöstern seine Brüderschaft zu und macht sie alle der guten Werke des Klosters theilhaftig.

We van der gnade goddes Godschalk provest, Gerdrud ebdesche, Margrete priorinne vnde de ganse saminge des closters vnde stichtes des hilgen heren sente Vites to Drubeke bekennen in dusseme jegenwordigen openen breve, dat we hebben gegeven mit gudem willen vse broyderscop hern Hanse van Swichelte, rittere, Metken siner eliken

husvruwen vnde oyren kinderen, se sin an deme levende eder an deme dode, hern Hinrike van Swigelte rittere, deme de barmhertege god gnedich si, vnde Gerberge, de sin elike husvruwe was, vnde doyt se delhaftich alle der guden werke, de mang vser saminge vmmer gescheen vnde gedan werden, dach ed nacht, sunderken eder gemeynliken, hemeliken eder openbare an vilgen[1], an missen, an vastende, an bedende, an castigende vses geystliken levendes. Were ok, dat disser jenich afginge van dodes wegen, des god nicht en wille, dat scoylde me os to wetende don, den woylde we began likerwis, alse vser closter suyster ene mit allen guden werken, de da hoyren to troste vnde salicheyt der sele. Vortmer so hebben disse vorgenomte her Hans van Swigelte, Mette sin elike husfruwe vnde oyre kindere levendig eder doyt, her Hinrik van Swigelte, deme god gnedich sy, vnd Gerberch sine wedewe de gnade van der broyderscop des closters vnd stichtes des heren sente Vites to Drubeke, dat se de broyderscvp hebben in verdehalfhundert closteren moyneke vnde juncfruwen, dar se delhaftich an sint alle der guden werk, de in alle den clostern vmmer gescheen. To ener bekanntnisse vnde betuginge dusser vorgescrevenen broyderscop so hebben we Godschalk provest, Gerdrud ebdesche, Margrete priorinne vnde de ganse saminge vorgenomt vses closters ingesegel gehangen an dussen bref. Na godes bort dritteynhundert jar dar na in deme negen vnde achtegesten jare des sondages vor kathedra Petri.

Nach der Urschrift mit anhangendem Siegel gedruckt bei Vogell v. Schwicheldt Urkk. S. u. Nr. 60.

1) = *vigilgen oder vigilien.*

1393 Januar 12. 96.

Segebodo Kotze verschreibt unterpfändlich für eine Mark Zinsen und 10 Mark Kapital drei Hufen zu Altengoddenhausen vor Derenburg den Drübeckischen Nonnen Jutta Sanders, Grete von Vogelsdorf und Jutta von Ohrsleben und nach ihrem Tode dem Kloster.

We Segebode Kozze, Mette sin elike husvrowe vnde vnse eruen bekennen in dessem openen breue, dat we hebben ghesad dre houe landes vppe dem velde to Olden Goddenhusen[1] vor Derneborch, de von vnsem hern von Reynsten to lene ghan, vor teyn lodige mark Brunswikescher wichte vnde witte Juttekin Sanders, Greten von Vogelstorpe, Jutten von Orsleue, alle dre clostervrowen to Drubeke, vnde na desser drier dode der ganczen samnige to Drubeke in desser wis, dat se schullen dar vt nemen alle jar ene lodighe mark der vorschreuen wichte vnde witte vppe sante Mertens dach; vnde vppe dissen neysten sante Mertens dach so schal me ene gheuen dre verdinge vnde dar na alle jar ene mark, alse hir vor gheschreuen steyt. Wer ok dat Segebode vnde Mette vnde ere eruen vorschreuen, eder we dit vorschreuen gut heft,

nicht en gheuen dissen vorbenomeden tins, so schulle we vnde willen en dit vorbenomede gût antworden in ere were also lange went we ene geuen teyn lodighe mark der vorbenomeden wichte vnde witte; vnde wenne we dat don willen, dat schulle we vnde willen ene kundighen to sante Johannes daghe to middensomer; dar na to sante Mertens daghe schulle we vnde willen ene disse vorschreuen teyn mark betalen genczliken vnde al vnde den tins mede. Alle desse vorschreuen stucke vnde en jowelk besunder loue we Segebode vnde Mette vor benomt vnde vnse eruen stede vnde gancz to holdene an allerleye list vnde vortoch vnde hinder vnde betughe dat met mynen ingesegel, dat ek Segebode an dessen bref ghehengt hebbe. Na goddes bort dreteynhundert jar in dem dre vnde negentigesten jar des sondaghes na twelften.

Urschrift auf Pergament, durch die Nässe etwas verdorben; das Siegel nur noch fragmentar. erhalten, vergl. Abbild. Nr. 27. Regest v. Mülverstedt Urkk. etc. zur Gesch. d. Herren v. Kotze S. 100.

1) *Alt- und Neu-Goddenhausen, Wüstungen südl. u. südwestl. von Derenburg Kr. Halberstadt.*

1393 Januar 12. 97.

Ulrich Graf zu Reinstein, als Lehnsherr, willigt in den Versatz von drei Hufen zu Altengoddenhausen von Segebodo Kotze an drei Klosterjungfrauen und das Kloster Drübeck für 16 Mark.

We Olric von der gnade goddes greue to Reynsten bekenne in dessem openen breue alle den de en sen edder horen lesen, dat Seghebode Kozzen, Mette sin elike husvrowe, vnde sine eruen hebbet ghesat met guden willen dre houe landes vppe dem velde to Olden Goddenhûsen vor Derneborch, de von os to lene ghat, vor teyn lodighe mark Brunswikescher wichte vnde witte Jutten Sanders dochter, Greten von Voghelstorpe, Jutten Orsleue, alle dre clostervrowen to Drubeke, na desser drier dode der ganczen samnige sente Vites to Drubeke in desser wis, dat Seghebode, Mette sin husvrowe, vnde er eruen vorgheschreuen, edder weme desse dre houen werden na erme dode, moghen wedderlosen, wanne se willen, vor teyn lodighe mark Brunswikescher wichte vnde witte; vnde wen se dat don willen, so schult se on dat en vorndel (!) jars vorkundeghen vnde gheuen on den tins met dem houet ghelde. Disse settinge is gheschen met vsem ghuden willen vnde wlbort, vnde willen des ere rechten were wesen wûr vnde wanne en des not is, vnde hebben en to merer wissenheyt vor vns vnde vnse eruen dessen bref ghegheuen met vnsem inghesegel besegilt. Na goddes bort drettenhunder jar in dem dre vnde neghentigesten jare des sondaghes na twelften.

Urschrift auf Pergament, an einer Stelle verdorben; von dem Siegel nur noch ein Stück übrig. Regest bei v. Mülverstedt Kotze S. 100.

1396 August 14. 98.

Kunne von Hessen giebt eine schwarze Mark, die sie vom Kloster Drübeck an zwei Hufen und einem Hofe zu Marklingerode erkauft (welche ihr 14 Himten Korn, und 1 Mark zu dem Lichte U. L. F. in der Kapelle zu Drübeck zinsen), zu dem gedachten Lichte nach ihrem Tode.

Ek Kunne von Hesnem bekenne in dussem open breue vor alle den de on seyn, horen eder lesen, dat ek vorlaten hebbe vnde vorgheue ene swarte mark gheldes, de Hinrik von Hesnem, dem god gnade, ome vnd mek hadde ghekoft von dem klostere do Drûbeke an twen hûuen landes vnd eynem houe in dem dorpe vnde velde to Merkligrode, de nû vnder sek heft Tyleke Gheueldehusen vnde Hinrik Meygher, borgher to Werningrode, dar men rede von ghift vertheyn hympten korns vnde eynen swarten verding to dem luchte vnser leuen vrowen in der cappellen in dem klostere to Drûbeke; dar gheue ek Kunne von Hesnem dusse vorghenomeden swarte mark ok to dem luchte na mynem dode vnde betûghe dat mit Adrianes Horstes ingheseghele, dat ek witliken an dussen bref hebbe ghehegten (!) laten, wente ek nen eghen en hebbe. Na der bort goddes dretteyn hundert jar in dem ses vnde neghenteghesten jare in vnser leuen vrowen auende worthewighinghe.

Urschrift auf Pergament; das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

Neubrandenburg, Dienst. v. Pfingst., o. J., ca. 1400.[1] 99.

Lucke, Gräfin zu Wunstorf, schreibt nach des Domvicars Bernd von Silstedt (vgl. die unter dem Text stehende Urk.) Ableben, wegen einer eingemahnten Schuld von 3½ Mark, dass sie nur noch 2½ Mark schulde, die sie erst in einem oder einem halben Jahre zu zahlen hoffe, da sie grossen betrübten Schaden genommen. Für 2½ Mark habe ihm die alte und neue Aebtissin zu Drübeck und die von Wederden, Klosterjungfrauen zu Drübek, die alle noch am Leben seien, eines der Schuldpfänder, welche sie innehätten, überantwortet, nämlich eine sammtene goldgestickte Decke.

Lucke greuinne van Wunstorp.

Mynen vruntliken grot to voren myt gantzen truwen. Leue here her Schenke vnde her Albrecht vnde her Cord, jûwen breff hebbe ek wol vornomen, alse gy mek ghescreuen hebben vmme dat gelt hern Berndes van Silstidde, deme god gnedich sy; des wetet, dat he mek

gheleyghen hadde vyf lodeghe mark; dar op gaf ek eyme mynen open breff vnde satte ome pande dar tů, dar ome ane ghenóghede. Des wetet, dat her Bernt des tů rade wart, dat he dat eyne pant nam vor dredehalue lodeghe marc, dat was gheschicket tů eyner deken vnde was van eyme goldene stucke vnde von sammytte; dat hebben eyme gheantwordet de olde ebbedesche vnde de nyghe vnde de van Wederden, juncvrawen to Drůbeke, de noch alle leue, de de pande hadden von siner weghen. Des wetet, leue here, dat ek her Bernde hebbe gegheuen dre lodeghe mark darop to rente vnde blef her Bernde dreddehalue mark schuldich vnde welde eyme de vel noder vorbeholden na syme dode, wan by sime leuende. Sunder alse gy mek ghescreuen hebben, dat ek dat unvorthogeliken schulle antworden her Jane von Schowen, des kan ek myt nychte enden op disse tiid, wente ek hebbe groten bedrebeliken schaden ghenomen vnde bidde gik vruntliken, dat gy mek dat nicht to varen eynkeren. Ok en kan ek neynen enkeden dach noch tyt gyk eynbeyden, sůnder ek hope in eyme jare, eder in eyme haluen, so wil ek eth vmme de stucke na juweme rade vnde willen wol holden. Ghegheuen vnder vnseme inghesegele to Nyghen Brandeborch des dinsesdaghes vor pinskten (!).

Copialb. I Bl. 19 des Stifts-Archivs S. Silvestri auf der Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.

Der Brief ist nach dem Tode des 18/4 1393 noch lebenden Domvicars Bernh. v. Silstedt geschrieben. Die Gräfin Lucke ist in den Wunstorfischen Genealogien nicht zu finden. Das Geschlecht der Grafen zu Wunstorf gehörte zu denen, welche wegen einer Verwandtschaft nach dem Aussterben der Grafen zu Wernigerode Ansprüche auf die Grafschaft erhoben (Delius, Grafen v. Wernigerode Concept S. 171). Eine Spur dieser Verwandtschaft findet sich auch 1388, wo die eddele frau Lucke ichteswanne gravinne zu Wunstorp in einer Urk. des Stifts S. Silvestri zu Wern. als Zeugin auftritt.

Die alte Aebtissin ist Sophia v. der Gowische, die 1382 (vielleicht schon 1364, wo die Aebtissin Sophia hiess) vorkommt und noch lange lebte, während schon 17/3 1386 Gertrud v. Minsleben ihre Nachfolgerin war. Nur bis 1402 scheint aber Erstere gelebt zu haben.

1) *Ueber Zeit und Inhalt d. Urk. gewährt d. flgde Diplom einigen Aufschluss:*

1393 April 18.

Bernd v. Silstedt, Domvicar zu Halberstadt, schenkt den Vicaren zu S. Silvestri zu Wernigerode zu ihrem Brote 3½ löth. Mark, die ihm die Frau (Gräfin) Lucke von Wunstorf noch von den fünf Mark, die sie ihm schuldete, zu zahlen hat.

Ek Bernd van Silstede, vicarius to dem dome to Halberstat, bekenne openbar in dessem breue alle den, de on seen edder horen lesen, dat ek hebbe geuen vnde geue in dessem breue den wisen heren den vicariesen gemeynliken to sente Siluester to Wernigrode verdehalue lodighe mark to orem brode to hulpe, der mek myn gnedige vrowe vor Luchard van Vunstorp van rechte schuldich is van den viff lodegen marken, der se mek plichtich was van rechter schult, dar ek ore pande vore hadde, de ek ore gutliken ghelegen hebbe. Vnd des to eyner orkunde so hebbe ek on dessen breff geuen besegelt myt mynen ingesegel; de geuen is na goddes bort dritteynhundert jar in deme dre vnde negentigesten jare des vridaghes na sente Tyburcius vnde Valeriani dage der hilgen martelers.

Copialb. I Bl. 13b, II Bl. 427b des Stifts-Archivs S. Silvestri zu Wernigerode auf d. Gräfl. Bibliothek daselbst.

1400 April 25. 100.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, verkauft für 3½ Mark an Hennemann Ormans einen Bergfried auf dem Kirchhofe zu Drübeck als Lehn.

We Hinrich, van der gnade goddes greue to Wernigrode, bekennen in dessem openen breue, dat we vorkoft hebben vnde gelegen hebben to eynem eruen lene Henemanne Ormans vor verdehalue lodige mark eynen berchfrede vp dem kerkhoue to Drubeke, den vns Bertram Schutte ghegeuen hadde vnde vp gelaten hadde by leuendeghem lyue, vnde willen des Henemanne Ormans rechte were wesen, wan om des nod is. Were ok, dat yemet sik to dem verbenanten berchfrede theen wolde, de dar beter recht to hedde wan we, vnde sek dar do teghe van eruetales wegen, de scholde Henemanne Ormans edder sinen rechten eruen weddergeuen dat vorbenante gelt vnde wat he dar an vorbuet hedde seder der tid, dat he bewisen konde; vnde hebben des to bekantnisse vnse ingesegel gehengt laten an dessen breff. Na goddes bort verteynhundert jar des ersten sondages na paschen quasi modo geniti.

(*Im Siegel ein Schild mit den beiden Forellen.*)

Urschrift auf Pergament, an den Bruchstellen beschädigt.
In dorso von einer Hand des 15. Jahrh.: de 1 domo in cimiterio.

1400 August 14. 101.

Der Rath zu Wernigerode verkauft dem Heinrich Wagey und seinen Töchtern Kunne und Adelheid, welche „Klosterkinder" zu Drübeck sind, 1½ zu Michaelis zahlbare löthige Mark Halberst. für 14½ Mark derselben Währung mit dem Beding, dass, wenn eine von den drei Personen stirbt, die 1½ Mark den überlebenden folgen, wenn zwei sterben, ½ Mark, und wenn die letzte stirbt, der ganze Zins der Stadt anheimfallen soll.

We de rad der stad to Wernigerode vnde vnse nakomelinge bekennen in dissem open breffe, dat we vorkofft hebben rechtes kopes Hinrik Wagey, Kunnen vnde Alheyden, sinen dochteren, anderhalue lodige mark ingelde jarliker gulde Halberstedescher were vor vefteyndehalue lodige mark der vorgescreuen weringe, de vns wol bereyd sint vnde in der stad meyne nud vnde fromen kart sint. Disse anderhalue lodige mark schulle we vnde willen Hinriken Wagey, Kunnen vnde Alheyden sinen dôchteren, geuen alle jar dre verdinge oppe sinte Michels dach vnde dre verding oppe paschen schotes fry ane hinder vnde vortoch an besate geystlik edder wertlik in der stad to Wernigerode de wile dat se alle leuen; vnde wan der dryger eyn affginge

van dodes wegen, likewol schullen we vnde willen den anderen de anderhalue lôdige mark geuen, alse vorgescreuen is; vnde wan der lyff twey affginge van dodes wegen, so is der anderhalue mark der stad eyn halff mark losz gestoruen, vnde schalme dem eynen, de noch leuet, eyne mark reyken to twen tyden, alse vorgescreuen is; vnde wan se alle af gan sin van dodes wegen, so is de mark ok der stad losz gestoruen, vnde de breffe schult denne neyne macht mer hebben. Dat we radmanne to Wernigerode vnde vnse nakomelinge deme vorgescreuen Hinrik Wagey, Kunnen vnde Alheyden, sinen dochteren, de closterkinder sint to Drubeke, disse vorgescreuen stucke stede vnde vast to halden louen we on ane alle list vnde hebben on des to bekantnisse dissen breff met vnser stad angehangeden ingesegele witliken geuen besegelt nach goddes gebort verteynhundert jar in vnser leuen frawen auende crutwyginge.[1]

Abschrift ungefähr gleichzeitig im Copialbuch d. Stadt Werniger. aus dem 15. Jahrh. Gräfl. Bibl. Yd 6 Bl. 6.

Ueber der Urk. ist bemerkt:

Litera Hinr. Wagey, Kunnen et Alheyden filiarum super 1½ lodege mark oppe Michaelis vnde oppe paschen.

de II fert. scal me on geuen de tyd ouer ores leuendes. Sed post obitum eius is dat quit na inholde eynes nigen breffes, de ouer dissen breff gegeuen is anno LXII° sabbato post corporis Christi.

Ueber diese beiden Bemerkungen ist etwas später geschrieben:

Alheyden Wagey 1 fert. Michaelis vnd 1 fert. pasce.

1) *Aus dem Namen dieses Heiligentages geht hervor, dass bei der „crutwyginge" hier nicht an den Tag S. Petri ad vincula, sondern an Mariä Himmelfahrt zu denken ist. Zinkernagel S. 255; Weidenbach 199, 209; Grotefend 94 u. 100.*

1400 November 1. 102.

Gerburg Wandag, Witwe Gerhard Dobberzins zu Braunschweig, bedenkt in ihrem letzten Willen auch das Kloster Drübeck mit einer Mark.

Ek Gherborch Wandaghes, husffruwe Gherdes Dobbertzynes, dem god gnedich sy, sette myn testament by mynem sunden lyue, alze ek dat gherne neme, went myner to kort wert vnde sette dar to myne ffrunt, de hir na stan bescreuen to vorstande, alze ek one des wol to loue. — — — Ok schalme gheuen vppe den Rennelberch 1 mark, to sancte Thomase 1 mark, dem kostere (!) to Ysenhaghen 1 mark, to vnser Ffruwen berge to Helmestede 1 mark, to Marienborne 1 mark, to Halburstad (!) to sancte Nycolause 1 mark, to sancte Borcharde 1 mark, to Drubeke 1 mark, to Waterlere 1 mark, to Abbenrode 1 mark, to Heninghe 1 mark, to Dorstad 1 mark *u. s. f.*

Gescheyn na goddes bord dusent jar verhundert jar in alle goddes hilghen daghe.

Testamentsbuch der Stadt Braunschweig 1358—1446 Bl. 30 im Stadt-Archiv daselbst.

1401 April 3. 103.

Der Rath zu Wernigerode verschreibt dem Kloster Drübeck ½ Mark jährlicher zu Ostern fälliger Zinsen — mit Vorbehalt des nach der Willkür der Stadt zurückzubehaltenden Schosses. — Ein Vierding dieses Zinses wird an den Convent, der andere an die Klosterjungfrauen Kunne und Adelheid Wagey gegeben, und fällt letzterer nach ihrem Ableben ebenfalls an das Kloster heim. Der Rath soll nach vierteljährlicher Kündigung diese Gülte, welche von ihm Hanne Dippen, Ludeken Dippen Witwe, für 5 Mark Halberst. erkauft hatte, wieder lösen können.

We de rad der stad to Wernigerode vnde vnse nakomelinge bekennen in disseme breffe vor alle den de ône seyn, hôren edder leszen, dat we schullen vnde willen geuen eyne halue mark jarliker gulde Halberstedescher weringe alle jar to paschen den closterjuncfrawen to Drûbeke, der sammeninge eynen verding vnde Kunnen Wageys vnde Alheyden, orer suster, eynen verding to orer beyder liue; vnde wanne de twey juncfrawen dot weren, so scholden we den anderen verding ok der sammeninge geuen, sunder dat schot scholden we dar van beholden na wilkore vnser stad. Disse gulde hadde by vns gekofft Hanne Dyppen, Ludeken wedewe Dyppen, der god gnedich sy, vor vyff mark Halberst. weringe, vnde der mogen we disse vorscreuen gulde wedder vorkôpen, wan vns des gelustet; vnde wanne we dat don wolden, dat scholde we der vorgescreuen sammeninge vnde den vorgescreuen juncfrawen touoren eyn verndel jars vorkundigen vnde scholden denne one or gelt geuen met dem tinsze oppe de paschen. Dat we de rad der stad Werningrode vnde vnse nakomelinge der vorgescreuen sammeninge vnde juncfrawen to Drubeke alle disse vorgescreuen stucke vnde artikele stede vnde gantz holden willen ane alle list, des to bekentnisse hebben we on geuen dissen breff besegelt met der stad to Wernigrode angehangeden ingesegele, dat we wytliken an dissen breff hebben henget laten. Na goddes gebort verteynhundert jar in deme ersten jare op paschen.

Abschr. im Copialb. d. Stadt Werniger. aus dem 15. Jahrh. Gräfl. Bibl. Yd 6 Bl. 7ᵃ.

1403 Nov. 30. 104.

Arnd von Gyder versetzt einen Hof zu Retberge (Reddeber) im Westendorfe und ½ Hufe dazu gehörig mit Einwilligung Graf Konrads zu Wernigerode für 2½ Mark der Nonne Cie Semmelen, dann Mette Rituppes, und nach deren Tode an das Münster von U. L. F. im Kloster zu Drübeck.

Ik Arnd van Gyder bekenne vnde betuge vor allen luden de dessen breff seen vnde horen lesen, dat ik hebbe vorsat eynen hof to Retberge in deme westendorpe vnde eyne halue houe landes, de dar to behoret, vp dem suluen velde to Retberge mit willen vnde vulbort mines gnedigen heren greue Cûrdes to Werningerode vor druddehalue mark Haluerstedescher weringhe der wisen erliken closter juncvrowen to Drubeke Cye Semelen. Weret dat desse vorscreuene Cye Semelen, closter juncvrowe, af ginge van dodes wegen, dar got lange vor si, so scal desse vorscreuene hof vnde halue houe stan Metten Ritvppes, eyn closter juncvrowe dar sulues to Drubeke. Weret dat desse Mette Ritvppes, closter juncvrowe, ok afginge van dodes wegene, des got lange nicht en wille, so scal desse vorscreuene hof vnde halue houe vorscreuen stan in dat mûnster vor vnser leuen vrowen in deme closter to Drubeke. Weret ok dat desse vorscreuen Arnd van Gyder oder sine eruen dessen vorscreuen hof vnde de halue hôue landes wedder losen wolden, dat scolen si vns vorkundegen eyn verndel jares dar vor, vnde wan dat verndel jares vorgan is, so scal he vns vnse driddehalue mark wedder geuen vmbeworren alse vorscreuen steit. To groter bekantnisse vnde wissenheit so hebbe ik gebeden mynen gnedigen heren greue Corde to Werningerode, dat he heft mit sime ingesegele vorsegelt dessen breff, de gescreuen is na godes bort virteynhundert jar in deme dridden jare in sunte Andreas dage des hilgen apostoles.

Urschrift auf Pergament, das Siegel zerbrochen.
In dorso von einer Hand des 15. Jahrh.: De curia et I manso in Reddeber.

1407 Jan. 7. 105.

Albrecht Hamster und Albrecht Stint verkaufen wiederkäuflich ½ Mark jährlich für 5 Mark an 3 Morgen Hopfenlandes am Eisenberge der Aebtissin Adelheid Muntmester und ihrer Schwester, der Nonne Grete, zu Drübeck.

Ek Albrecht Hamster vnde Albrecht Stint, beyde borger to Wernigerode, bekennen in dussem opene breue vor alsweme, dat we rechte vnd reddelken hebben vorkoft vnde vorkopen eyne halue lodige mark gheldes jarliker gulde Halberstedescher weringe den andechtighen in godde Alheyde Muntmesters, ebdesschen to Drubeke, vnde Greten orer suster, closterjuchvrowen dar sulues, vor vif lodige mark der vorscreuen

weringe, de vns wul vnde al gherecket vnde wol betalet sint, an dren morghen hoppenlandes beleghen an dem Isenberghe, de vse sin, vnde dar neghest an alle vsem erue vnde gude, wur we dat hebben, bynnen der stad to Wernigerode eder dar en buten. Dusse haluen mark tinses jarliker gulde schulle we vnde willen der vorbenomden ebdeschen vnde orer suster, closterjunchvrowen to Drubeke, alle jar geuen vnde betalen uppe vser leuen vrowen dach lechtmissen. Ok hebben vns de vorbenomden juchvrowen de gnade gedan, dat we de haluen mark moghen afkopen, welkes jares we kunnen vnd os des gelustet; vnde wanne we dat don wolden, dat scholde we one eyn verndel jares to voren vorkundeghen vnde denne na der vorkundinge geuen tins vnde houet gut vnde icht des wat vorseten were, den scholde we vnde wolden wul vnde al medde geuen. Dat ek Albrecht Hamster vnde Albrecht Stint alle dusse vorscreuen stucke stede vnde vast holden willen den andechtigen juchvrowen vorbenomet, des to bekantnisse geuen we one dussen breff beseghelt myt Hinrek Tutensodes ingesegele, des we hir to bruken. Vnde ek Hinrik Tutensot, lantfoget der eddelen herschop to Wernigerode, bekenne in dussem suluen breue, dat ek dorch bede willen Albrecht Hamsters vnde Albrecht Stintes myn ingesegel witliken hebbe gehenget an dussen breff na goddes gebord verteynhundert jar dar na in dem seueden jare des vrydaghes Valentini martiris.

Urschrift auf Pergament; vom Siegel ist nur noch ein Stück übrig.

1409 November 11. 106.

Die Vicarien am Dom zu Halberstadt vereinigen sich mit dem Jungfrauenkloster Drübeck dahin, dass Letzteres eine Besitzung von 33½ Hufen, genannt die Vogtei, einen Vogthof mit zugehöriger Grasung und einen jährl. Badstubenzins von einem Brandenburgischen Vierding zu Ströbeck, welche Besitzung die Vicarien von den Grafen zu Wernigerode und Stolberg für 90 Mark Halberst. gekauft haben, für jene Summe mit Zustimmung jener Grafen wiederkaufen kann, und sollen bis dahin die Einkünfte der Besitzung, Vortheil und Nachtheil gleich zwischen den Vicarien und dem Kloster getheilt werden.

We Werner van Dalem, to desser tid vorstendere der vicarien to dem dome to Halbirstad, Dydericus Wichusen, Siuerd van Hattorp, vicarii to dem dome to Halbirstad, bekennen openbar in dessem breue alle den, de one seen eder horen lesen, vor vns vnde vnse medevicarien gemeynliken, dat we mit vulbort, witscop vnde willen orer aller vns gutliken vordragen vnde geeynet hebben mit den vorsichtigen wysen luden hern Johanne proueste, Jutten ebbedisschen, Godelen priorinnen, Ghesen kelnerynnen, Alheyde kusterynnen, Kunnen kemerynnen,

Hannen sangmeisterynnen, Jutten vnderkusterynnen vnde dem gantzen couente des closters to Drubeke vmme de gudere, alse verdehalue houe landes vnde drittich, belegen op dem velde to Strobeke, de geheten sint de Vogedye, vnde eynen vogethoff dar selues in dem dorpe to Strobeke[1] mit dem grase dat dar to hort, vnde eynen Brand(en)borgeschen verding gheldes jarliker gulde an dem batstouen dar selues in dem dorpe to Strobeke, de we aff gekofft hebben den eydelen heren greuen vnde heren to Werningerode, greuen vnde heren to Stalberge vor negentich lodige marck Halbirstedischer weringe in desser wyse, dat de vorgenanten prouest, ebbedissche vnde closter to Drubeke dit vorgenant gud to Strobeke van vns eder vnsen nakomelingen weder mogen kopen vor negentich lodige marck der ergenanten were, also vorder, dat dat der vorbenanten heren to Werningerode vnde Stalberghe witscop vulbord vnde wille sy. Ock en schulle wy noch dat vorgenant closter neyn vordel hebben an dem seluen gude op dem velde, sunder we schullen vnde willen de suluen houe landes endrechtliken vt don, vnde wat de seluen houe op dem velde gheldet de malder, schal dat selue closter halff hebben vnde we vnde vnse vicarien de andern helffte; vnde bleue des soluen (!) gudes op dem velde wat woyste, den schaden scholden se vnde we lik dragen; vnde worde dat selue gud beter, den vromen scholden se vnde we ok like hebben. To eynem orkunde vnde bekantnisse alle desser vorscreuen stucke unde orer eyn jowelk bisunderen hebbe we Werner van Dalem, Tydericus Wichusen, Siuerd van Hattorp dorch bede willen alle vnser vicarien nach dem male dat vnse vicarien neyn meyne ingesegel en hebben, witliken besegelt. De geuen is na goddes bord verteynhundert jar dar na in deme negeden jare an sente Mertins dage des hillighen bisscopes.

Urschrift auf Pergament, an welchem nur noch Werner van Dalems Siegel in grünem Wachs (Maria mit dem Jesuskind s. Abb. Nr. 28) hängt, im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg Kloster Drübeck 2. Abschrift Cop. CIV Bl. 1018 daselbst.

Ab extra von ziemlich gleichzeitiger Handschrift:

Super XXXIII$^{1}/_{2}$ *mansos et vna curia cum graminibus et vno fertone Brandenburgensi in Strobeke impignoratos vicariis maioris ecclesie Halberstadensis pro* XC *marcis.*

Von einer späteren Hand des XV. Jahrh.:

Anno LXX *nono in vigilia Martini reempti fuere huiusmodi census et litere originales preposito in Drubeke retradite pro* IIC *florenis Renens. Presentes tunc litere ad cautelam deposite sunt ad rogatum prefati prepositi.*

Illo tempore Johannes Stake prepositus, Jo. Gartz, T. Smitstorph, Riemann, B. Meystorp consiliarii fuerunt et IIC *florenos in auro receperunt.*

1) *Pfarrdorf Ströbeck, Kr. Halberstadt.*

1410 März 30. 107.

Das Kloster Drübeck bekundet, dass Berthold Utrider die Besserung an 2 Hufen, einem Hof, Holzfleck und Grasung zu Hoppenstedt, die ausser der jährlich dem Kloster zu zahlenden halben Mark erübrigen, für fünf Mark wiederkäuflich an Hartmann Snider und die Klostervormünder zu Stötterlingenburg verkauft habe.

We Johannes prouest, Judita ebbedesche vnde de ganse sampninghe des closters tho Drubeke bekennen openbare vor vns vnde alle vse nakomelinge in dissem breue alle den, de one horen lesen vnde seen, dat Bertolt Vtrider, sin eylike huswrowe, vnde Hinrik, ore sone, vnde alle ere eruen hebben mit vnser vulbort vnde wyllen de betternisse, de se hebben an twen houen mit aller thobehoringe vppe deme velde tho Hoppenstede, vnde enen hof vnde en holtblek vnde gras, dar vse closter tho Drubeke alle jar ane heft ene halue mark vppe sinte Martens dach; de betheringe, de de is bouen dussen tins hebbet dusse vorbenomden Bertolt Vtrider, sin eylike hůswrowe, Henrik, erer beder sone, vnde ere eruen, hebben se vorkoft vnd vorkopen vor vif lodighe mark Halberstedescher weringe, de one wol vnde al betalet sint, Hartmannus Snider vnde des closters vormunderen tho Stoterlingeborch, prouest vnde ebbedesche, vnde wyllen des ore were sin, wur vnde wanne on des not is, alse we Bertolde vnde sine eruen gheweret hebben. Ok so hebben disse vorbenomden Hartmannus Snider vnde de vormundere des closters tho Stoterlingeborch, wu se ghenant sin, disseme vorbenomden Bertolde Vtrider vnde sinen eruen de gnade ghedan, dat se disse vorbenomden beteringhe alle jar moghen wedder kopen vor disse vorbenomden vif lodegen mark Halberstedescher weringe von dusseme vorbenomden Hartmannus vnde vormundern tho Stoterlingeborch ane jenegherleye weddersprake; vnde wenne se dat don wyllen, dat schullen se vorkundeghen tho sente Johannes daghe to midden sommere vnde tho deme neyghesten thokomende sinte Gallen dage disse vif lodige mark gheuen dissem Hartmannus vnde vormunderen midenandere vnde nemde besunderen, et en si. dat he von dodes weghen si af gheghan. Wen dit gheschut, so schal disse beteringe wedder ledich vnde los sin. Disses tho enem orkunde vnde tho eyner wytliken bekantnisse, dat alle disse stucke vnde artikele stede vnde vast gheholden werden, so hebbe we dissen bref beseghelt laten mit vsen ingheseghelen der prouestie vnde conuentus, de an dissen bref ghehenget sin. Na der bort goddes veerteynhundert jar in deme tegheden jare des ersten sondages na paschen.

Abschrift des 15. Jahrh. im Stötterlingenb. Copialb. (Copiar. 60ª) Bl. 32ᵇ—33ª im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gedr. bei v. Schmidt-Phiseldeck, Stötterlingenb. Urkdb. Nr. 179.

1410 Juni 22. 108.

Hans Oldenrods, Stadtvogts zu Wernigerode, Schein der Besitzanweisung in 3 Loth an einem Scharren und 1 Verding an einem Hause auf der Heide für die Nonne Adelbrin, welche ihr zu ihrer Lampe im kleinen Münster von der Aebtissin zu Drübeck übergeben sind.

Ek Hans Oldenrot, richter der heren vnde der stad to Wernigrode, bekenne in dussem opene breue vor alle den de on seen edder horen lesen, dat vor mek is ghewest in ristes (!) stad de prouest van Drubeke von der hilgen juncvrouwen weghene Adelbrine vnde heft entfanghen eynen vrede, den ek or ghewercht hebbe ouer dre lodeghe lot gheldes on (!) eyner schernen, dar Hermen Woldeghen to dusser tyd inne wonheftech is vnde bruket, vnde eynen swarten verding gheldes an eynem huse vp der Heyde, dar Hinrich Braders husfrouwe inne wonet to dusser suluen tid, de or vp ghelaten heft de ebdessche van Drubeke von Ghesen Vinken weghene, orer juncvrouwen eyn, de dusser ghulde eyn recht erue is, alsme dat in anderen breuen wol bewisen macht, alse dat der stad wonheyt is vnde recht. Dusse suluen ghulde scal me alle jar gheuen der hilghen juncvrouwen Adelbrinen von dusser vorscreuen schernen vnde huse vppe sante Gallen dach to orer lampen in dat lutteke munster. Hir sint ouer gewest to tuchnisse Hintze Dornewase, Cort Albrekes vnd Olrich Widdekindes. Dusses to orkunde vnde to bekantnisse so hebbe ek or ghegheuen dussen breff beseghelt mid mynem anghehendeden (!) ingheseghele, vnde is gheschen na godes bort verteynhundert jar vnde dar na in dem tegheden jare des sondaghes na sante Vites daghe de(s) hilghen mertelers.

Urschrift auf Pergament, das Siegel abgebildet Nr. 29; vgl. auch Zeitschr. des Harz-Vereins 1872 S. 394.

1412 Februar 28. 109.

Heinrich Graf zu Wernigerode, Heinrich und Botho Grafen zu Stolberg verkaufen wiederkäuflich 3 Mark aus der Herbstbede und dem Schoss zu Drübeck für 30 Mark Hauptgeld den Nonnen Lütteken und Mette Rössing und Lütteken Bokes zu Drübeck für sich, nach ihrem Tode an den Convent und zu gewissen Lichtern.

Von goddes gnaden wę Hinrek greue to Wernigrode vnde we Hinrek vnde Bode greuen to Stalberghe bekennen in dussem breue vor vns, vnse eruen vnde vor alle vnse nakomelinge, dat we hebben vorkoft redelken, rechtliken vnde endrechtliken den erbaren geystliken closterfruwen Lücken Rotzinges, Metten Rotzinges vnde Lücken Bockes des closters to Drvbeke dre lodige mark Brunswikscher werynge jarliker gulde vor drittich lodige mark Brunswikscher witte vnde wichte,

de se vns ful vnde alle wol betalet hebben, dat vns genôget. Vnde dusse vorbenomde dre lodige mark sculle we vnde willen one geuen alle jar vt vnsir heruestbede vnde vt vnsem schote vt dem dorpe to Drvbeke vpp dussen neisten tokomende sinte Mychels dage andirhalue mark vnde dar na mer alle jar vpp dusse vorscreuen tiid dre lodige mark Brunswikscher weringe. Dussir vorschreuen drier mark schal eyn Lŭcken Rotzinges, Metten Rotzinges eyn fferdingh, to der lampen eyn fferdingh, to des hilgen Kerstes lŭchte andirhalff ferdingh, dem perner to Oldenrode eynen haluen fferdingh vnde Lŭcken Bockes eyne mark, de wile dat se leuet, vnde na orem dode scal de mark geldes halff vallen an de samninghe des closters to Drvbeke, vnde eyn fferdingh to dem buwe in dat vorbenomde closter, vnde eyn ferdingh to dem ornate. Ok so hebbe we vns de macht beholden, dat we, vnse eruen eder vnse nakomlinge mogen dusse vorschreuen dre mark geldes wedder von one kôpen alle jar vor de vorbenomde summen geldes; vnde welkes jars we dat don willen, dat schŭlle we one vorkundegen vpp sinte Johans dage des dôpers to middensomer, vnde geuen one denne dar na vpp sinte Mychels dach ore drittich lodige mark Brunswikscher witte vnde wichte myd dem tinsze, vnde ok, ifte des tinszes wat vorseten were. Ok loue we in guden truwen in dussem breue, dat we, vnse eruen eder vnse nakomlinge nicht vorwisen eder nemen scŭllen vt dussir vorschreuen heruestbede eder schote des dorpes to Drubeke, et en sy, dat den vorbenomden closterfruwen ore dre mark geldes Brunswikscher weringe vorwissent eder gheuen sin, so dat one ghenôge, vnde scal wesen dat erste gelt, dat me jemmede vt dem vorbenomden dorpe gheuen scal. Dat we alle dusse stŭcke vnde artikel, de hir vorschreuen stan, vnde eyn jowelk bisundern stede, vast vnde vnvorbroken holden scŭllen vnde willen, des hebben we one dussen breff gheuen besegelt mid vnsen ingesegeldn, de we witliken hebben gehenget laten an dussen breff, de geuen is na goddes bort veirteynhundirt jar in dem twelften jare des sondages in der vasten alse de hilge kercke singet reminiscere.

Urschrift auf Pergament, durch Nässe verdorben; die beiden letzten Siegel sind nicht mehr vorhanden. Das alte Verzeichniss aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh. hat über das Vorstehende den Vermerk: Anno 1412 haben die burmeister des dorffs Drubeck vor graff Henrich tho Wernigerod vnd graff Henrich vnd Boden zu Stolbergk vier lotiche mark dem chloster Drubeck gelobet zu geben jerlich aus der herbstbet. Die zieml. gleichzeit. Aufschrift bezeichnet Drübeck als Flecken (bleck).

1412 Oct. 26. 110.

Henning Muntmester und seine Schwestern Adelheid und Grete, Nonnen zu Drübeck, versetzen ihrem Schwager Tile Kortenacke die Hälfte von $3^1/_2$ Hufen im wüsten Altenröder Felde für 10 Mark.

Ek Henning Muntmester, Alheyt vnde Grete, myne sustere, bede closterjunchvrowen to Drubeke, we bekennen openbar in dussem breue

vor alle den de den seen, horen eder lesen, dat we eyndrechtliken van vnser vnde vnses broder Ernstes weghene hebben vorsat vnde vorsetten Tilen Kortenacken, vsem swaghere, vnde Ghesen siner eliken husfrowen, vser suster, vnde oren rechten eruen de helffte der ferdehaluen houe landes, de we dem suluen Tilen, vsem swaghere vnde vser suster rede hebben half vorseghelt, de we vser suster medde gheuen vor teyn lodighe mark Halberst. weringe, de vns wul vnde al sint wol gheworden vnde betalet; dusser verdehaluen houe landes beleghen uppe dem Wosten Olderode welde myt alle orer tobehoringe, wille ere rechte were wesen vor Ernste, vnsem brodere, vnde vor eynem jowelken, de sek dar to teyn mochte, vnde we setten se in de were der verdehaluen houe myt kraft dusses breues. Ok hebbe we os des bededinget, dat we de helfte der verdehaluen houe moghen wedderlosen welkers jares os ghelustet; vnde wanne we dat don wolden, dat scholde we ene to uoren vorkundeghen uppe sinte Micheles dach, vnde denne dar na uppe de winachten neyst tokomende ene gheuen ere teyn mark der vorscreuen weringe ane hinder eder vortogh. Vnde wanne we de teyn mark vorscreuen also hedden utegheuen, so were de helfte der verdehaluen houe vse wedder quid, leddich vnde los; weret auer, dat Tile, vse swager, dat lant weme hedde dan vmme tins up eyne tid, denne scholde we vnde wolden sine tid holden vmme den tins. Ok so hebbe we Tilen, vsem swager, vnde Ghesen, vser suster, ghesat de breue, de we hebben over de verdehaluen houe, to eyner wissenheyt. Dusses to bekantnisse hebbe we dussen breff witliken gheuen beseghelt mit Henning Muntmesters, vses veddern, ingheseghele, went we neyn eghen en hebben. Vnde ek Henning Muntmester, borger to Wernigrode, bekenne in dussem suluen breue, dat ek dorch bede willen myner vedderen vnde vedeken myn ingheseghel hebbe witliken an dussen breff henget laten. Na goddes bord dusent jar veerhundert jar in dem twelften jare des sondages vor sinte Symonis vnde Judas daghe der hilgen apostelen.

Urschrift auf Pergament; das Siegel halb zerbrochen s. abgebildet Nr. 30.

1419 Oct. 19. 111.

Des Klosters Drübeck Versicherung an seinen Propst Johann von Braunschweig (oder Borneis), dass er die mit 18 Mark von dem Johanniskloster zu Halberstadt eingelösten 1½ Mark aus den Gütern zu Dalldorf zeitlebens nutzen, nach seinem Tode aber damit seine Jahrzeit gestiftet werden solle.

Van der gnade goddes we Alheyt Muntmesters ebdessche, Godele van Hartesrode priorynne, Ghese Florken kelnerynne, Alheyt Senstede custerynne, Mette van Rotczing kemerynne, Jutte Sanders sangkmesterynne vnde de gancze samnunge des closters to Drubeke bekennen in dussem openen breue vor alsweme, dat her Johan van Brunswik, anders

gheheten Borneys, de to dusser tiid vnse prouest vnde vormunder is, hefft ghelost mit vnsem guden willen vnde vulbort mit synem eghene gelde anderhalue mark geldes jarliker gulde Halberstedescher weringe, de vnse closter lange vorsat hadde den gheystliken heren van sinte Johanse vor der stad to Halberstad, de se hadden an vnsem gude vnde houven to Daldorp, vor achteyn mark der suluen weringe in dusser wis, dat de vorscreuen her Johan schal de vorscreuen anderhalue mark vpnemen alle jar van dussem vorscreuen gude tho Daldorp vnde van den, de dusse goderen hebben, de wyle dat he leuet. Nach synem dode hefft he dusse achteyn mark edder den tins gegeuen vnsen juncfrouwen der samnunge to Drubeke eyrghescreuen, dar se syne begheringe vmme don schullen in dusser wis, dat se dat fest corporis Cristi vnde de ganczen achtedaghe sunte Katherinen fest vnde syne jartiid vnde syner elderen deste erliker began schullen, vnde to jowelkem feste vnde to der jartiid jo eynehalue mark hebben schullen also lange, went dat closter dusse gulde wedder kopen wel, edder syne vormundere, des schal he edder de juncfrouwen one to staden; vnde wan se dat don willen, dat schult se ome edder den juncfrouwen eyn verndel jars to voren vpsegghen vnde geuen one denne dar na achteyn mark Halberstedescher weringe, dar se wedder mede moghen maken anderhalue mark Halberstedescher weringe. Dat we alle dusse vorscreuen artikele stede vnde vast holden willen vnde schullen, des to bekantnisse hebbe we dussen breff beseghelt mit vnsen anghehangeden ingheseghelen de we witliken hebben ghehenget laten an dussen breff, vnser ebbedye inghesegel vnde dat inghesegel der ganczen samnunge des closters to Drubeke; vnde is ghescheen na goddes bort verteynhundert jar dar na in dem neghentegheden jare des mandages na sinte Michaelis daghe.

Urschrift auf Pergament; die Siegel sind weggerissen.

1422 November 25. 112.

Schein des Stadtvogts zu Wernigerode über die gerichtliche Einweisung der Nonne Hanne Semelen zu Drübeck (nach ihrem Tode des Lichtes in der L. F. Kapelle zu Drübeck) in ½ Hufe bei dem Rohrteiche wegen eines von Olte Kempten gegen 3 Vierdinge wiederkäuflich aufgelassenen Loths.

Ik Czorries, stadvoged to Wernigerode to der tid, bekenne in dussem opene brefe vor alzeweme, dat vor mek is gewesen in richtesstad Olte Kemden vnde het vor mek upgelaten vnde gegeuen van sines vader wegen seliger dechtnisse eyn lod geldes jarliker gülde Halberst. weringe an eyner haluen hoyue landes beleghen by dem Rordike Hannen Semelen, closterjuncvrowen to Drubeke, dat de genante Olte vnde sine eruen, edder de hebber der haluen hoyue, der vorgenanten Hannen, edder dem de dussen bref hedde myt orem guden willen, geuen

schullen vnde willen alle jar vppe sint Mertens dach, de wile dat se leuet, ane jenigerlei hinder vnde vortogh. Vnde wan de vorgenante Hanne Semelen afgheit van dodes wegen, dat god lange vriste, so schal dat genante lod geldes jarliker gülde vallen vnde komen to dem lüchte vnser leuen vrowen capellen in dem suluen klostere. Vnde ek hebbe der vorgenanten Hannen gewercht eynen ffrede ouer dat genante lod geldes, so alse ffredes recht is. Ok het de vorgenante Olte de macht beholden, dat he vnde sine eruen, eder de hebber der haluen hoyue, moghen afflosen dat vorgenante lod geldes myt dreddehaluen verding Halberst. weringe, welkes jares one des gelusted. Dat dit alsus vor mek geschen, des to bekantnisse vnde dorch bede wille hebbe ek Czorries, stadvoged to Wernigerode to der tid, dussen breff geuen besegelt myt mynem ingesegele, dat ek witlyken to orkunde an dussen breff hebbe gehenget laten. Na goddes gebort veirteynhundert jar in dem twe vnde twintigesten jare an sinte Katherinen auende der hilgen juncffrowen.

Urschrift auf Pergament, an den Bruchstellen durchbrochen; das Siegel nicht mehr vorhanden.

1427 Februar 3. 113.

Albrecht Stint verkauft wiederkäuflich 1 Mark dem Kloster Drübeck an einem Garten bei der Schlackenmühle und an 1 Morgen Hopfenlandes am Eisenberge für 3½ Mark Hauptgeld.

Ek Albrecht Stint, borger to Wernigrode, bekenne openbar in dussem breue vor mek, Grete myne elyken husvrowen, vnde vse eruen, dat we rechte vnde reddeliken hebben vorkoft der andechtigen in godde Alheyde Muntmesters, ebdesschen to Drubeke, vnde der ghantzen zammenige darsulues eynen ferding geldes jarliker gulde Halberstedescher weringe an vnsem garden belegen tigen dem Slagenmolendike an der stad grauen vnde an enem morgen hoppenlandes belegen an dem Isenberge vor dreddehalue lodige mark der vorscreuen weringe, de mek wul vnde al wol betalet sint. Dussen ferding geldes jarliker gulde schal ek Albrecht Stint, Grete myn elike husvrowe, ichte vse eruen vnde willen der vorbenomden ebdesschen vnde der zammenige to Drubeke alle jar geuen vnde betalen uppe vser leuen vrowen daghe lechtmissen, de wyle ek eder de myne den ferding nicht wedder af en kopen. Ok so heft mek de ebdessche de gnade gedan, dat ek, Grete myn elike husfrowe, ichte vse eruen den ferding geldes mogen afkopen welkes jars we kunnen vnde mogen, vnde os des gelustet, also dat we one dat eyn ferndel jars to voren vorkundegen, vnde denne na der vorkundinge geuen uppe de vorbenomden tid tins vnde houetgut. Dat ek Albrecht Stint, Grete myn elike husvrowe, vnde vse eruen alle dusse vorscreuen stucke stede vnde vast holden willen, des to bekantnisse hebbe we dussen breff witliken laten geseghelt myt Hinrik Tutenzodes ingesegele des lantvogedes; vnd ek Hinrik Tutenzot, lantvoget der herschop to

Wernigrode, bekenne in dussem suluen breue, dat ek dorch bede wyllen Albrecht Stintes vnde Greten, siner eliken husfrowen, myn ingesegel wytliken hebbe laten gehenget an dussen breff; vnde is geschen na goddes gebort verteynhundert jar dar na in dem seuen vnde twintegesten jare an sinte Blasius daghe.

Urschrift auf Pergament; das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

Halberstadt u. Erfurt, 1428 Juni 9., Dec. 15. u. 24. 114.

Der Archidiakonus zu Quedlinburg, als Päpstlicher Commissarius in Appellations-Sachen des Klosters Drübeck gegen den Augustiner Heinrich Keuseler zur Himmelpforte, citirt den letztern und den Abt Ruprecht im Schottenkloster zu Erfurt, vor ihm als Richter erster Instanz zu erscheinen, Rom, den 9. Jun. 1428, nebst dem Notariats-Instrument Halberstadt vom 15. Dec. 1428 über die geschehene Insinuation und der Ungehorsamsbeschuldigung vom 24. Dec. desselben Jahres.

Theodericus Domenitz, archidiaconus Quedelingborgensis in ecclesia Halberstadensi, iudex cause appellacionis inter partes infrascriptas ad sedem apostolicam interiecte et ab eadem sede apostolica specialiter deputatus, vniuersis et singulis diuinorum rectoribus presbiteris curatis et non curatis, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per prouinciam, ciuitatem et diocesin Maguntinensem et Halberstadensem ac alias vbilibet constitutis presentibus requisitis salutem in domino et mandatis nostris ymmouerius apostolicis firmiter obedire. Noueritis, quod coram nobis nostroque notario et huiusmodi cause coram nobis, scriba et testibus infrascriptis constitutus personaliter prouidus vir Henningus Hildebrandi, procurator et procuratoris nomine honorabilium domini Johannis prepositi et Alheydis abbatisse et conuentus monasterii in Drubeke, Halberstadensis diocesis, de cuius procuracionis mandato nobis legitimis constabat atque constat documentis litteras sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Martini diuina providencia pape quinti eius vera bulla plumbea in filo canapis impendens more Romane curie bullatas sanas et integras omnique prorsus vicio et suspicione carentes in manibus suis habuit et in medium produxit, nobisque easdem presentauit atque cum debita instancia supplicauit, quatenus sibi citationem legitimam contra et aduersus dominum Rupertum, abbatem monasterii Scotorum sancti Jacobi Erfordensis, ordinis sancti Benedicti Maguntinensis diocesis, tamquam iudicem, a quo fuerit appellatum, nec non Henricum Keuseler fratrem domus Porteceli ordinis heremitarum sancti Augustini, Halberstadensis diocesis predicte, ex aduerso principalem in forma solita et consueta decernere et concedere curaremus. Nos igitur Theodericus iudex prefatus, atten-

dentes requisicionem huiusmodi fore iustam et consonam racioni, volentesque in causa et causis huiusmodi inter partes predictas rite et legitime procedere, et partibus ipsis dante domino iusticiam ministrare, ut tenemur, idcirco auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa vos omnes et singulos supradictos et vestrum quemlibet in solidum tenore presencium requirimus et monemus peremptorie, vobisque nichilominus et vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et vestrum quemlibet ferimus in hiis scriptis, trium tantum dierum canonica monicione premissa, si ea, que vobis in hac parte committimus et mandamus, neglexeritis, distuleritis seu contempseritis contumaciter adimplere districte percipiendum mandatum, quatenus accedatis quo ob id merito fuerit accedendum, et ad nostram citetis et citari faciatis presenciam prefatum Henricum Keuseler ex aduerso principalem, quem et nos tenore presencium sic citamus, ut nona die post citationem vestram huiusmodi sibi factam immediate sequenti, si dies ipsa nona iuridica fuerit, et nos ad iura reddenda pro tribunali sederimus, alioquin prima die iuridica immediate sequenti coram nobis uel honorabili viro domino Ottone Vintzelberg, camerario ecclesie Halberstadensis, per nos in hac causa subdelegando, Halberstad in curia habitacionis nostre legitime per se uel procuratorem seu procuratores ydoneos ad causam et causas huiusmodi sufficienter instructos compareat ad dicendum contra nos nostramque in hac parte iurisdictionem partim inferius insertam, et si opus fuerit oculatim sibi exhibendum quidquid verbo uel in scriptis dicere seu potuerit allegare ac in toto negocio tamque et causis huiusmodi appellacionis ad omnes et singulos actus gradatim et successiue et usque ad diffinit(iu)am sentenciam inclusiue debitis et certis et consuetis dilacionibus precedentibus processurus et procedi visurus aliaque dicturus, facturus allegaturus et recepturus, quod iustum fuerit et ordo dictauerit racionis. Insuper eadem auctoritate nostra ymmouerius apostolica infrascripta prefatum dominum Rupertum abbatem, tamquam iudicem a quo, ac ipsum fratrem Henricum principalem prenominatum omnesque alios et singulos sua interesse putantes similiter peremtorie ad nostram citetis presenciam, ut nona die iuridica execucioni presencium immediate proxima coram nobis aut dicto domino Ottone, ut prefertur, in hac causa per nos subdelegando legitime et sufficienter in ciuitate Halberstadensi compareant ad audiendum et videndum ipsis per nos in huiusmodi causa inhiberi aut indicte comparacionis termino, quare sibi per nos inhiberi non debeat causas racionabiles, si quas habent allegaturas; alioquin certificantes eosdem citatos supradictos communiter et diuisim, quod siue in dictis citationis terminis, ut premissum est, comparere curauerint, siue non. Nos nichilominus ad premissa omnia et singula et alias, prout iustum fuerit, procedemus dictorum citatorum absencia siue contumacia in aliquo non obstante. Quarum quidem litterarum apostolicarum supradictarum nobis, ut premittitur, presentatarum principium sequitur in hec verba: Martinus episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio archidiacono Quedelingburgensi in ecclesia Halberstadensi

salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilectus filius Johannes prepositus et Alheydis abbatissa ac conuentus monasterii in Drubeke per prepositum et abbatissam soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti, Halberstadensis diocesis, peticione monstrarunt, quod licet etc. et sic finit: Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus in huiusmodi appellacionis causa procedens legitime sententiam ipsam confirmare uel infirmare appellacione remota procures, prout de iure fuerit faciendum. Datum Rome apud sanctos apostolos III nonas Marcii, pontificatus nostri anno vndecimo. Diem vero citacionis huiusmodi atque modum et formam et quidquid in premissis feceritis, nobis per patentes litteras vestras ac instrumentum publicum harum seriem seu designacionem in se continentem seu continens remissione insuper presencium intimare fideliter curetis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras harum designacionem siue presens publicum instrumentum in se continentem seu continens exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique iussimus sigilli appensione communiri. Datum et actum Halberstad in curia habitacionis nostre anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo octauo, indictione sexta, die Mercurii nona mensis Junii hora tercia uel quasi, pontificatus prefati domini nostri Martini diuina prouidencia pape quinti anno vndecimo, presentibus ibidem circumspectis viris dominis Jacobo Bork plebano in Storbeke (!) et Johanne Nacken presbitero Halberstadensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Rudolphus Lampen clericus Halberstadensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius predictarum litterarum apostolicarum presentacioni et recepcioni et citationis huiusmodi decreto omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui. Ideo hoc presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli prefati domini archidiaconi signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Auf der Rückseite der obern Hälfte der Urkunde:

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo octauo indictione sexta die Mercurii quinta decima mensis Decembris hora quasi terciarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini diuina prouidencia pape quinti anno duodecimo, ego Siffridus Dunckerstorp, notarius publicus, ad requisicionem venerabilium domini Johannis prepositi et Alheydis abbatisse ac tocius conuentus monasterii in Drubeke, Halberstadensis diocesis, in retroscripto processu citationis principaliter nominatorum eandemque citacionem iuxta omnem ipsius vim, modum et formam venerabili in Christo patri et domino Rupperto abbati Scottorum Erffordensi personaliter apprehenso insinuaui ac ipsumque

citaui legere incepi quidque prolectum habuit copiam sibi edidi et ad manus presentaui. Acta fuerunt in ambitu dicti monasterii Scottorum Erffordensis anno, indictione, die, mense, hora[1], presentibus ibidem honorabili viro domino Conrado Hallis presbitero et Hinrico Lapicida, clericis Maguntinensis diocesis, testibus. Deinde anno, indictione, die, hora, mense, pontificatu quibus supra ego Siffridus notarius supradictus eciam pro alia execucione presentis citacionis accessi ad monasterium sancti Augustini Erffordensis ad citandum fratrem Hinricum Keuseler, conuentualem dicte domus, sicque eundem per me diligenter quesitum et personaliter tamen non apprehensum insinuaui eandem citacionem honorabili domino Nicolao priori, ut asseritur, predicti monasterii iuxta omnem ipsius vim, modum et formam ac sicque insinuaui copiam eidem sibi prebui et eandem in stallo chori ipsius priori reposui. Acta fuerunt hec in monasterio sancti Augustini Erffordensis, presentibus ibidem discretis viris Johanne Orleue et Hinrico Lapicida laicis et clericis Maguntinensis diocesis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Tiefer unten aber:

mccccxxviii indictione sexta die Veneris vicesima quarta mensis Decembris hora quasi vesperorum, pontificatus domini nostri domini Martini, diuina prouidencia pape quinti, anno duodecimo, Henninghus Hildebrand assertus procurator venerabilium domini Jo. prepositi et Alheidis abbatisse etc. coram honorabili viro domino decano ecclesie beate Marie virginis Halberstadensis iudice cause appellacionis presencium retroscriptarum, ut dicitur, subdelegato iuxta exigenciam termini retroscripti citacionis mandati accusans contumaciam parcium non conparencium petens sibi decerni inhibicionem et inhiberi iudici a quo etc. et citacionem ad producendum registrum acta actitata instrumenta et omnia munimenta huiusmodi causam appellacionis ac negocium principale decernencia, necnon partes a sentenciis excommunicacionis in eas late ad cautelam absolui, vnde dominus decanus prefatus quantum de iure et in posterum de iurisdictione certificatus fuerit, decreuit. Acta fuerunt hec in curia habitacionis dicti domini decani etc. presentibus ibidem discretis viris domino Stacio Sparenberch perpetuo vicario ecclesie beate Marie virginis Halberstadensis et Jacobo Lowenberch clerico Zwerinensis diocesis testibus.

Urschrift auf Pergament, an den Bruchstellen beschädigt, mit Siegel u. den Notariatszeichen R. Lampens u. S. Dunckerstorps.

1) *supradictis fehlt.*

Halberstadt, 1429 März 9. 115.

Contumacialurtheil des Subdelegaten des Päpstlichen Commissarius in Appellations-Sachen des Stifts Drübeck wider Heinrich Keuseler wider Letzteren und endliche Citation desselben bei Strafe der Excommunication.

Otto de Vintzelberch, camerarius ecclesie Halberstadensis, iudex cause appellacionis inter partes infrascriptas ad sedem apostolicam

interiecte a venerabili viro domino Theoderico Domenitz, archidiacono Quedelingborgensi, iudice principali a prefata sede specialiter deputato, subdeputatus vniuersis et singulis diuinorum rectoribus, presbiteris curatis et non curatis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per prouincias, ciuitates et dioceses Maguntinensem Magdeburgensem Halberstadensem ac alias vbilibet constitutis presentibus requisitis in domino salutem et mandatis nostris, ymmouerius apostolicis, firmiter obedire. Cum alias orta coram nobis in iudicio materia questionis inter honorabilem Johannem prepositum, Alheidem abbatissam et Sophiam priorissam ac conuentum monasterii sanctemonialium in Drubeke, Halberstadensis diocesis, appellantes ex vna et Henricum Keutzeler fratrem domus Porteceli, ordinis heremitarum sancti Augustini, dicte Halberstadensis diocesis, appellatum parte ex altera, et de vtriusque dicte partis tam appellancium quam appellati expresso consensu in causa huiusmodi ad nonnullos actus iudiciales, eciam usque ad libelli oblacionem inclusiue coram nobis rite et ligitime sit processum; in quo quidem libelli oblacionis termino comparente coram nobis discreto viro Henningho Hildebrandi, procuratore legitimo eorum appellancium et predicti Hinrici Keutzeler principalis exaduerso non comparentis nec per se neque per responsalem suum procuratorem libello huiusmodi respondere curantis contumaciam accusante, ac ipsum per nos contumacem petente reputari et huiusmodi libello iudicialiter oblato ad respondendum compelli iusticia qua conuenit mediante, nos tunc Otto camerarius et iudex prefatus peticioni huiusmodi, utpote iuste fauorabiliter annuentes, supradictum Henricum Keutzeler appellatum ex aduerso principalem non comparentem, licet sufficienter et usque ad horam debitam expectatur, reputauimus, prout erat merito exigente iusticia, contumacem. Quare vobis vniuersis et singulis supradictis et vestrum cuilibet insolidum in virtute sancte obediencie et sub excommunicationis pena, quam in vos et vestrum quemlibet, nisi mandatis nostris huiusmodi, ymmouerius apostolicis, parueritis, cum effectu districte percipiendis mandaui, quatenus accedatis quo ob id merito fuerit accedendum et canonice moneatis et requiratis prefatum Hinricum Keutzeler exaduerso principalem, quem et nos tenore presencium sic monemus et requirimus, ut adhuc infra duodecim dierum spacium post notificacionem presencium sibi factam, quorum dierum quatuor pro primo, quatuor pro secundo, et reliquos quatuor dies pro tercio et peremptorio termino ac canonica monicione eidem Hinrico prefigimus et assignamus, coram nobis Halberstad in curie nostre habitacionis legitime et sufficienter compareat, dictam suam contumaciam expurgando et huiusmodi libello, ut premittitur, coram nobis oblato respondeat, aut alias respondere procuret, per instructum suum procuratorem; alioquin ob premissorum defectum sepenominatum Hinricum Keuseler extunc prout exnunc et exnunc prout extunc in dei nomine excommunicamus in hiis scriptis, excommunicatum singulis diebus dominicis et festiuis vestris in ecclesiis publice nuncietis, non cessantes ab hiis, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Diem vero execucionis vestre atque formam et

quidquid in premissis feceritis, nobis per patentes vestras litteras ac instrumentum publicum remissis presentibus intimare fideliter curetis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presens publicum instrumentum exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Halberstad sub anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono, indictione septima, die Mercurii nona mensis Marcii, hora vesperorum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini diuina prouidencia pape quinti anno duodecimo, presentibus ibidem discretis viris Henningho Vrden et Ludolpho Wagghen clericis Halberstadensis diocesis testibus ad premissa vocatis et requisitis.

Et ego Georgius Cyriaci, clericus Brandeburgensis dyocesis, publicus imperiali[1] notarius, quia presenti processus peticioni ipsiusque decreto omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, vt premittitur, agerentur et fierent, vna cum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque [hoc] publicum instrumentum per alium fidelem scriptorem exinde confeci publicum et in hanc formam publicam redegi, [quod signo] et nomine meis vna cum supradicti domini camerarii et iudicis sigilli appensione de ipsius mandato speciali signaui, muniui et roboraui in fidem et testimonium eorundem rogatus et requisitus.

Urschrift auf Pergament mit Notariatszeichen, unten zerfressen; das zweite Siegel nicht mehr vorhanden.

Auf der Rückseite unten, in einer Linie:

Ego Albertus, rector ecclesie sancti Nicolai in Quedlingburg, executus sum presens mandatum feria secunda post diem palmarum, quod protestor mea propria subscriptione.

Executum est hoc mandatum ipso die palmarum in Quedelingborch.

— — — — — — — — noueris, quod ego Wilhelmus — — — — — — — — borch executus sum presens mandatum — — — — quod protestor sygillo meo appenso.

— — — — — plebanus ecclesie sancti Martini Halberstadensis — — — feria sexta post Mauricii — — — — manni.

Ego Hinricus decanus et rector diuinorum in Werningerode executus sum presens mandatum dominica qua cantatur iudica me, quod protestor meo signo presentibus appenso.

1) *auctoritate ist ausgelassen.*

1429 Mai 14. 116.

Das Kloster Drübeck bekennt, dass Hans Loyt zu Hötensleben eine Hufe Landes auf dem grossen und kleinen Hötensleber Felde, Erbenzinsgut des Klosters, dem S. Jürgen-Hospitale in der Neumark vor Helmstedt verkauft habe.

Wey er Johan prouest, Alheyd ebdesche, Sophya pryorynne, Ghese kelnerynne, Alheyd custerynne, Mette kemmerynne, Cunne sangmesterynne vnde dat gemeyne capittell des closters to Drubeke bekennen in

dussem opene breue vor vns vnde vnser nachkomelinge vnde vor alsweme, dat Hans Loyt, to Hotenscleuen[1] nu tor tiid wonhafftich, myt vnsem willen vnde vulborde hefft vorkofft to rechtem erfen tinsgude vnde in vnser jegenwordigheit vorlaten eyne houe landes belegen vppe dem groten vnde lutteken Hotenscleuenschen velden myt aller sclachten nut vnde tobehoringe in dorpe vnde in velde, wu men der ghebruken mach, alse de erbenomed Hans van vns dat vor beseten vnde gehat hefft, deme ghodeshuse sancte Jurgen, dat de spettall genomet ys, in dem Nygenmarkede vor der stad Helmestede belegen, Hanse Kalen vnde Henninge Meygere dar sulues borgheren, alse vorstenderen des benomeden hospitales. Hir van schullen vns vnde vnserm genanten godeshuse des erbenomeden hospitales vorstendere, dede in den tyden sint, alse nu Hans Kale vnde Henning Meyger effte or nachkomelinge, alle jar gheuen to eruen tinse veftehalue schilling Brunswigkescher pennig Helmestedescher weringe; vnde wey setten in crafft dusses breues dat ergenant godeshus vnde sine vorstendere in de rauweliken vpname vnde were dusser benomeden houwe landes myt orer tobehoringe, also dat see de betering bouen vnses closters vefftehaluen schilling erues tinses gebruken vnde geneten moghen. Vnde wey er Johan prouest, Alheyd ebdesche, Sophya pryorynne vnde wey erbenomeden ammecht frauwen vnde dat gemeyne capittell des vorgenanten closters to Drubeke willen dem erbenomeden godeshuse vnde sinen vorstenderen des kopes ore bekennighe heren vnde weren[2] wesen, vnde hebben des to bekantnisse vnser prouestige ingeseghell witliken vnde myt gudem willen vor vns vnde vnser nachkomelinge ghehenget laten an dussen breff. Ghegeuen nach Criste gebort veyrteinhundert jar dar na in dem neghen vnde twintigesten am (!) dem hillighen pingestauende.[3]

Urschrift auf Pergament mit dem Siegel des Propstes an Pergamentstreifen (s. Abbild. Nr. 19), im Stadt-Archiv zu Helmstedt.

1) *Pfarrdorf Hötensleben, Kreis Neuhaldensleben.* — 2) *In der Hdschr. waren.* — 3) *Hdschr. pinxgestauende, doch ist es auch möglich, dass das x nicht gelten soll.*

1430 März 29. 117.

Bruder Hermann Zachariae, Augustiner-Eremitenordens, Provincial in Thüringen, bescheinigt dem Kloster Drübeck die erfolgte Entschädigung der Ansprüche Bruder Heinrich Keuselers, desselben Ordens, an das Kloster.

Frater Hermannus Zacharie, sacre theologie professor, prior provincialis prouincie Thuringie ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini immeritus. Dudum inter dominum prepositum monasteriumque sanctimonialium in Drubecke, Halberstadensis dyocesis, parte ex vna et fratrem Henricum Keutzeler, ordinis iam dicti, parte ex altera super impeticione seruitutis continuata est controuersia, cuius racione non solum predictus frater, verum eciam nostra prouincia passi sunt

dispendium non paruum. Sed quia memoratus frater Henricus prefato cum preposito atque monasterio plenam suscipiendo conpositionem mutuo sunt de consensu nostro sine fraude et dolo contentati, idcirco pretactum dominum prepositum monasteriumque nomine ordinis nostri quitamus presencium sub tenore, nec eos occasione cause prelibate deinceps impetere, infestare ac molestare nullatenus debemus nec intendimus, nec aliquis alius nomine ordinis nostri eos infestare, impetere ac molestare nullatenus debet in futurum. In cuius rei euidens testimonium hanc literam sigillo nostri prouincialatus officii duximus sigillandum. Datum anno domini m°ccccxxx die xxix[1] mensis Martii.

F. H. Z.

Urschrift mit wenig beschädigtem parabolischen Provincial-Officialats-Siegel in grünem Wachs im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg Drübeck Nr. 3.

1) *Es stand zuerst XXIII, woraus deutlich XXIX verbessert wurde.*

1431 Februar 28. 118.

Henning Boneke, Bürger zu Wernigerode, und seine Frau verkaufen aus Noth ½ Mark jährl. Gülte von ihrem Hopfenland und Garten über dem Lindenberge vor Wernigerode Herrn Jan v. Seinstedt und seiner Schwester Adelheid, Klosterjungfrau zu Drübeck, für 5 löth. Mark auf Wiederkauf.

Ek Hennyng Boeneke, borger to Werningerode, Alheyd myn elike husfrouwe, bekennen openbar in dussem breue vor vns vnde vor alle vnse eruen vnde sunderliken vor allen de dussen breff horen, sen vnde lesin, dat we mit wolbedachtem mode vnde vryen willen vorkofft hebben vnde vorkopen vmme vnser not willen redelk vnde rechtes kopes eyne halue mark geldes jarliker gulde Halberst. weringe an vnsem hoppenlande vnde gharden belegen bouen deme Lindenberge vor Werningerode vnde an allem vnsem reden ghude, wor we dat hebbin, heren Jane van Senstidde, Alheyde, syner suster, closterjuncfrouwe to Drubeke, deme eder den de dussen breff hefft edder hebbin mit orem guden wyllen vnde wetten vnde dat bewysen kan eder mogen mit orem besegelden breue, vor viff lodige mark Halberst. weringe, dede vns deger vnde alle wol betalt sint vnde in mynen vnde myner medebenomeden merkliken nut vnde vromen gewand vnde gekart sin. Dusse vorschreuen halue mark geldes jarliker gulde schullen we vnde wyllen alle jarlikes gheuen deme ergenanten hern Jane, Alheyden syner suster, closterjuncfrouwe to Drubeke, vnde oren medebenomeden vppe sunte Michaelis dach ane allen hinder vnde ane weddersprake. Ok so hebbe ek Henning Boneke, Alheyd myn elike husfrouwe vnde vnser eruen vns den wyllen beholden, dat we mogen dusse vorschreuen halue mark geldes alle jar wedder aff kopen; vnde wan we dat dôn wolden, dat scholden vnde wolden we den ergenanten hern Jane vnde synen mede-

benomeden eyn verndel jares touoren vorkundegen, by namen vppe sunte Johannis dach to myddensommere, vnde denne vppe sunte Michaelis dach dar na negest volgende one degher vul vnde alle wedder gheuen vnde betalen viff lodige mark Halberst. weringe myt der gulde, de sek denne bedage, vnde iffte dar wat an vorseten were. Alle dusse vorschreuen stucke vnde artykele dusses breues vnde eyn jowelken besunderen loue ek Hennyng Boneke, Alheyd myn elike husfrouwe vnde alle vnse eruen in guden truwen deme ergenanten hern Jane van Senstidde, Alheyde syner suster, closterjuncfrouwen to Drubeke, vnde oren medebenomeden wol to holdende ane alle argelist vnde gheuerde. Des to bekantnisse hebbe ek Hennyng Boneke myn ingesegel gehenget heten an dussen breff vor mek vor myne husfrouwe vnde alle vnser eruen. Gegeuen na godes bort verteynhundert jar dar na in deme eynvndrittegesten jare ame myddeweken na deme sondage alse men singet in der hilgen kerken reminiscere.

Urschrift mit fragmentar. Siegel im Gr. H.-Arch. zu Wernigerode. Das Siegel s. abgeb. Nr. 31.

1435 November 23. 119.

Das Kloster Drübeck bekennt, dass Friedr. v. Sommerstorp, Domvicar zu Halberstadt, Adelheid Sommerstorp, Klosterfrau auf dem Münzenberg vor Quedlinburg, Otto v. Herbeke und ihre Erben den Vicaren einen Hof und eine Hufe zu Schwanebeck, welche dem Kloster ein Loth jährl. zinst, für 7 Halberst. Mark jährl. wiederkäuflich verkauft haben, und bestätigt diesen Verkauf unter Vorbehalt des Zinses an das Kloster.

We Johan Seenstidde prouest, Mette von Rottingen ebbedissche, Sophya Damgmers priorynne, Gese Floreken kelnerynne, Alheyd Seenstidde kusterynne unde de gantze sampnynge des closters sunte Vites to Drubeke bekennen in dussem opene breue dat er Frederik von Sommerstorp, vicarius to dem dome to Halberstat, Alheyd Sommerstorps, clostervrowe upp dem Vntzingesberge vor Quedelingeborch, Otto von Herbeke vnde ore eruen myt vnser wytscop vnde fulbord hebben vorkoft vnde vorkopen in dussem breue eynen hoff to Swanbeke vnde eyne houe landes myt aller nůt vnde tobehoringhe belegen in den velden to Swanbeke, de nů Weregelt vnder dem ploge heft, dar we vnde vnse closter alle jar ane hebben eyn Halberstedesch lot to tynse, den vorsichtigen heren ern Hermanne Anthonii, ern Johan Hameln, ern Hinrike Aleman, ern Bernde Bernardi vicarii vnde den vicarien gemeyne in dem vorgenanten dome to Halberstat vor seuen lodighe mark Halberstedescher weringe, de on ful vnde all betalet syn. Ok so sette we de vorbenomeden heren vñde vicarien in de were des suluen houes vñde houe mit crafft dusses breues. Ok so schullen de vorbe-

nomeden heren vñde vicarien vns vñde vnsem clostere vorbenomet gheuen den vorbenomeden tyns ane vortoch vñde list alle jar vppe sunte Mertens dach, de wyle dat se des vorschreuen houes vnde der houe landes bruken vñde vnder sek hebben. Ok so hebben de vorbenomeden vnde vicarien dem vorgenanten ern Ffrederike, Alheyde, Otten vñde oren eruen de gnade gedan, dat se mogen alle jar wedder kopen den vorgenanten hoff vñde houe vor seuen lodige mark der suluen Halberstedeschen weringe; vñde wen se dat don wyllen, dat schullen se on to wynachten vorkundigen vñde denne ôn ôr gelt gheuen vppe den negesten paschen dar negesttokomenden in der stat to Halberstat ane hynder, vortoch vñde lyst. Des to eyner groteren wyssenheyd so hebben we Johan prouest, Mette ebbedissche, Sophia priorynne, Geseke kelnerynne, Alheyd kusterynne vnde de samenynghe gemeyne des closters vorgenant vnses closters ingesegele myt wytscop gehenget laten an dussen breff na Cristi gebort vnses herren veerteynhundert jar in dem viffvñddrittigesten jare Clementis daghe.

Urschrift mit anhangendem parabolischen Propstei- (nicht Convents-) Siegel (s. Abbild. Nr. 19) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg Drübeck Nr. 4. Abschrift in Cop. CIV Nr. 969 ebendas.

Von Aussen ist von einer Hand aus dem Ende des 15. Jahrh. bemerkt: litere vnius mansi et curie (ausradirt) Swanbecke Dic(t)us vth dem busche.

1437 December 27. 120.

Das Kapitel zu U. L. Frauen zu Halberstadt und insbesondere Dietrich v. Marenholz, Stiftsherr daselbst, bekennen, dass ihnen das Kloster Drübeck 6 Hufen Landes zu Nienhagen, 18 Zug Grases und eine kleine Wiese unter Nienhagen für 37 löth. Mark Halberstädt. wiederkäuflich verkauft hat.

Wy Diderick dekenn vnnde dat capittell gemeyne vnnser leuen fruwen kerkenn tho Halberstadt vnnde besonderlicken Diderick vann Marnholte de junger, canonick darsuluest tho vnnser leuen fruwen, bekennen in dussem sulluigenn breiffe vor alszweme, datt dy erwerdigen Bertolt prouest, Gesa ebdischenn, Sophia priorinne, Gesa kelnerynn, Alheit kusterin vnnde gantze samnyng des cloister tho Drubek vor seck, ore nhakomeling vns recht vnnde redelykenn vorkofft hebbenn ses houe landes vp dem velde tho Nienhagen[1], achtein toich grases vnnde eyne cleine wysschenn belegen benedden Nienhagenn mitt aller frucht vnnd nutth dye dar van komen magk in rewlicker brukender where, vns dar inne tho vordedingen wur vns des behoeff ist, gesatt, vor seuen vnde drittig lodige mark Halberstedischer wering, de we onhe in reiden ouergetalden pennyngen wol to dancke betalet hebbenn vnnde se seck forder denn wilckor beholdenn hebbenn, datt se die suluigen ses hoiffen, wischen vnde graesz van vns wedderkopen mogen welckes jares se willen vp suntte Michaelis dagk vnnde vns dy losung thouorn

vorkundigen vp suntte Johannis dagk tho mydden sommer, als dy houptbreiff, denn dy gnantten prouest ebdische priorin vnnde samning des cloisters tho Drubeck vnns vnde besondern mick Diderick van Marnholte canonicken vnnde mynen saludenn dar ouer gegeuenn hebbenn, gentzlickenn inneholdett, so gereden vnde gelouenn wy gnantte dekenn vnnde capittell der obgnantenn kerkenn vnnde bsonderen ick Diderick van Marnholte canonick vor mick, myne salude in crafft dusses breiffes, wan die obgnantte prouest, ebdische vnde samnyng vnns dy losekundigung also vorkundiget vnnd die seuen vnde drittig lodige mark Halberstedescher weringe vns betalet hebbenn vp alsodane tidt vnnde stede als vorgescreuen steit, so scholenn dy vorgescreuenn ses hoiffe, wische vnnde grasz denn gnantten prouvest ebdischen priorinn vnnde samning des cloisters tho Drubeck wedder leddig vnnde loisz synn, vnnde we schollenn vnnde wyllen onhe den houetbreiff wedder antworden anhe geferde, vtgenomenn afft wy des landes der ses hoiffen watt gefruchtet vnde beseiet heddenn latenn inn denn wynter felden, datt we dat mit willenn affbrengen mogen, edder sie dar vnszen willen thor genoige vor maken eher we onhe denn houetbreiff wedder reikenden. Des thor wissenheit vnnde thor bewysung hebben we vnses capittels ingesegel, des we gebrukenn tho den sakenn, vnnde ick Diderick van Marnholte canonick sonderlicken vor meck vnde myne salude myn ingesegel witlicken tho hope gehenget nedden ahn dessen breiff, de gegeuen ist nha Christi gebort veerteinhundert jar in dem seuenvnddrittigesten jare an suntte Johannis dage des hilligen apostells.

Presenns copia concordat cum vero eius originali sigillato de verbo ad verbum. Quod ego Conradus Breitsprache publicus sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notarius attestor manu hac mea propria.

Vidimirte Abschrift auf Papier im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg Drübeck Nr. 5.

Ab extra auf der Rückseite des sonst leeren zweiten Folioblattes:

Jura pro generosa domina in Drubeck in causa reemptionis VI mansorum etc. presentata et intimata vicariis Halberstadensibus sabbato post visitacionis Marie 1535. Item feria quinta post Egidii 1535 dominus Johannes de Marnholte decanus in presentia mei, Belitz et R. Muckenhagen inhibuit vicariis nomine cognati sui Joachim de Marnholte, ne vicarii acceptarent intimationem etc. neque redderent literas etc. actum ante chorum in ecclesia Halberstadensi.

in Swelber prope Dickhorst[2] aut Nigenbrugge habet moram Joachim de Marnholte, ut retulit decanus 2[a] post quasimodogeniti 37.

1) *Pfarrdorf Nienhagen, Kreis Oschersleben.*
2) *Dickhorst, ehemal. Patrimonialgericht mit ritterschaftl. Gute der v. Marenholz, am Zusammenfluss der Aller und Oker.*

1440 März 18. 121.

Die Stadt Wernigerode verkauft 1 Mark Halberst. jährlicher Gülte den Klosterjungfrauen Adelheid Wagey und Gese Kemde zu Drübeck für 10 Mark derselben Währung. Nach dem Tode beider Jungfrauen soll ein Vierding dieses zu Ostern fälligen Zinses an Adelheid Kemde, die Mutter der genannten Gese, gegeben werden, nach deren Tode aber die ganze Summe der Stadt anheimfallen.

We borgermester vnde radmanne der stad to Werningerode bekennen in dissem open breffe vor vns vnde alle vnse nakomelinge an dem rade vnde sunderliken vor alsweme de dissen breff seyn edder hören leszen, dat we eyndrechtliken vnde met gudem willen hebben vorkofft reddelikes vnde rechtes kopes eyne mark geldes jarliker gulde Halberst. weringe den ersamen geistliken juncfrawen Alheyden Wageyes vnde Geszeken Kemmen, closterjuncfrawen to Drubeke, vor teyn mark der suluen weringe, de vns vul vnde alle wol bereydet sin vnde de in vnser stad nud vnde fromen gekart hebben, de we one gotliken vnde wol to danke geuen willen vnde schullen oppe den paschen negestkomende vort ouer eyn jar na gift disses breffes vnde dar na oppe de genante dagetyd schotes fry de wyle dat se leuen ane jennigerleye hinder, argelist vnde alle geuerde vnde ane bekummernisse geistlikes vnde wertlikes gerichtes. Vnde wan disser vorgescreuen juncfrawen eyne affginge van dodes wegen, dat god lange fryste, like wol willen vnde schullen we der anderen, de denne noch an dem leuende is, de vorgescreuen mark geldes alle jarlikes oppe de paschen vorgenante dagetyd vul vnde al geuen, de wile dat de leuet. Vnde wan de vorgenanten juncfrawen denne beyde van dodes wegen sin vorvallen, hebben we vns vorwillet vnde sek de ergenanten juncfrawen met vns bededinget, dat we denne willen vnde schullen reyken vnde geuen Alheyden, eliken husfrawen Brandes Kemmeden, de eyn moder is der ergenanten Geszen, eynen verding van der vorgescreuen mark geldes alle jar oppe de ergenante dagetyd ef se an dem leuende is de tyd ouer ores leuendes, in aller wyse so hir vor berort is; vnde wan de genante Alheit denne ok van dodes wegen were vorvallen, so scholde de obgenante jarlike gulde vnser stad alle quit, leddich vnde losz gestoruen sin, vnde disse breff en scholde denne neyne macht mer hebben. Dat we alle disse vorgescreuen stucke vnde artikele disses breffes vnde eyn jowelk besunderen stede vnde vast holden willen ane alle list, des to eyner bekentnisse hebben we borgermester vnde radmanne vorgescreuen vor vns vnde alle vnse nakomelinge an deme rade dissen breff gegeuen, besegelt met vnser stad ingesegele, dat we wytliken to orkundinge an dissen breff hebben gehengen laten. Na goddes gebort verteynhundert jar in deme vertigisten jare an dem fridage vor palmen.

Ungefähr gleichzeitige Abschrift im Städt. Copialbuche in Wernig. in der Gräfl. Bibl. Yd 6 Bl. 8.

1440 Mai 1. 122.

Tile Woldigen verkauft wiederkäuflich 1 Vierding an seinem Hause und Hofe auf der Westernstrasse zu Wernigerode für $2^1/_2$ Mark der Aebtissin Gese zu Drübeck, welche nach deren Tode, für eine Jahrszeit, an das Kloster fallen sollen.

Ek Tile Woldigen, borger to Wernigrode, Sefke myn eylike husvrowe, bekennen openbar in dussem breue vor vs vnde vse eruen vnde vor alsweme, dat wi vorkoft hebben vnde vorkopen in kraft dusses breues rechtes redelikes kopes an vsem hus, hoff vnde stede stande in der Westerstrate tigen dem borne, dar Hennig van Mynsleue vor ynne gewonet hadde, vnde ok an allen andern vsen redesten godern, wu me de benomen mach, eynen fferdingh geldes jarliker gulde alle jarlikes vnvorworen plichtich to geuen up sunte Wolborgen dach an jengerleye hinder, vortoch vnde an alle argelist noch geverde der ersamen Gesen ebdeschen des stichtes to Drubeke vnde der gansen samnighe dar sulues vor driddehalue mark Halberstedescher weringe, de wi vnde vnse eruen van or vnde oren medebenomeden in eynem hope upgenomen hebben vnde de vort in vser eruen nut vnde vromen gekart hebben. Vnde de vorscreuen gulde mach de vorbenomede ebdesche upnemen de wile se leuet; vnde wen se vorvalt van dodes wegen, dat god vriste nach sinen gnaden, so schal al solk gulde vallen an de gansen samnighe des stichtes to Drubeke, vnde de schult darvor began alle jarlikes orer vnde orer eldern sele nach wonheyt des closters. Ok beholde wi vs de macht in dussem breue, dat wi alle jarlikes mogen affkopen alsolcke gulde, alse vorscreuen is, vnde wen wi dat don willen, dat schulle wi der vorbenomeden ebdeschen vnde oren medebeschreuen eyn verndel jars to voren vorkundigen, alse nemelken vp vser leuen vrowen dach lechtmissen, vnde den darnach to dem negesten volgende sunte Wolborgen dach an orer driddehalue mark mit vorschulder gulde deger vnde al in eynem hope betalen vnde geuen an al jenghen oren schaden. Dusses to eyner bewisinge hebbe wi dussen breff besegelt gegeuen mit Rotcher Kreuetes ingesegele, des wi hir to bruken, wente wi neyn eygen en hebben. Vnde ik Rotcher Kreuet bekenne in dussem suluen open breue, dat ik vmme bede willen Tilen Woldigen vnde alle siner medebenomeden dussen breff besegelt hebbe mit minem ingesegele, dat ik witliken gudes willen hebbe heten gehangen an dussen breff. Dar an vnde ouer heft gewesen Cord Veddeler vnde Cord Crusen, borgere to Wernigrode; vnde dat is gescheyn nach der gebort Christi vnses heren verteynhundert jar dar na in dem vertigesten jare an dem donresdage in sunte Wolborgen dage der hilgen juncvrowen.

Urschrift auf Pergament; das Siegel nicht mehr vorhanden.

1442 Juli 22. 123.

Henning Smed verkauft ½ Vierding an seinem Hause und seinem Hofe hinter dem Kloster-Vorwerke für 5 Vierdinge an die Nonne Jutte Smedes und nach ihrem Tode zu S. Johannis-Licht, wiederkäuflich.

Ik Henningh Scmed, Ilse myn elike husvruwe bekennen in dussem open breue vor vns vnde vnse eruen, dat wy vorkoft hebben an vnsem hus, hoff vnde stede stande twysschen Hanse Berndes vnde Metelen Werneken vnde an vnsem houe beleghen hinder des klosters vorwerke, de Henningh Kerstens vor ghewest was, eynen haluen ferdink gheldes alle jar vppe sunte Jacoppes dagh der erliken juncvravwen Jutteken Scmedes, closterjuncvruwen to Drubeke, vnde na orem dode to sunte Johannes luchten, de ek Henningh vorgenant hebbe vpghenomen an vif ferdingen Halberstedescher weringe, vnde hebbet vns de macht to beden siden beholden in dussem breue, dat wi edder vnse eruen alsolke gulde asse vorghescreuen is alle jarlikes mogen wedder affkopen edder esschen. Vnde wanne wy dat don willet, dat schal vnser eyn dem anderen eyn ferndeil jars to vorne vorkundegen vppe pinxten, vnde denne vppe den neghesten wolghende sinte Jacoppes dagh ore ghelt to gheuende mit vorschuldeme tinse, alse vorghescreuen steid. Alle dusse artikele vnde stucke loŭe ek Henningh vnde Ilse vorgenant vnde vnse eruen stede vnde vast to holdende ane alle arghelist edder yeneghe insaghe to findende. Des to bekanttnisse hebbe wy Hinrik, abbed to Ilsenborgh van der gnade goddes, vmme bede willen Henningh Scmedes vnse ingesegel mit gudem willen laten ghehengen an dussen breff. Na der bord vnses heren Jhesu Christi verteinhundert jar dar na in dem twei vnde fertighesten jare vppe den sondagh sinte Marien Magdalenen dagh.

Urschrift auf Pergament; das Siegel in grünem Wachs sehr verwischt.

1442 August 14. 124.

Der gemeine Rath zu Braunschweig verkauft an Jutteke Steinhorst und Gese Braders, Klosterfrauen zu Drübeck, und an Johann Ruschenberg, Klosterherrn zu S. Egidien, für 12 Mark eine jährliche Gülte von 30 Schill. zum Leibgedinge.

We de gemeyne rad der stad Brunswigk in allen wickbelden bekennen openbare in dussem breue vor vns, vnse nakomelinge vnde vor vnse gemeynen borgere, dat wy eyndrechliken mit witscopp vnde vulborde alle derjennen, de dat to rechte vulborden scholden, hebben vorkofft van vnser stad wegene vor twelff mark, de vns gensliken vnde al betalet sin vnde in vnser stad nuth witliken gekard sind, Jutteken Steynhorstes, Gesen Braders, closterjuncfrowen to Drubeke, vnde heren

Johanne Ruschenberge, heren de(s) closters sancti Egidii bynnen Brunswigk, drittich schillinge niger Brunswigkescher penninge jarliker gulde liffgedinges, de wy vnde vnse nakomelinge one alle jar geuen schullen vnde willen schotes vry van der summen wegen to orer drier liuen van vnser stad schote to sunte Martens dage vnde van vnser stad redesten gude sunder jenigerleie hinder vnde vortoch; auer Jutteke Steynhorstes vorbenomt scholde dusse gulde erst vpnemen alle jar ore leuedage, vnde na orem dode scholde heren Johanne Ruschenberge (!) vorbenomt dusse gulde ok vpnemen alle jar sin leuedage, vnde na der beyder dode scholde dusse gulde vallen an Geseken Braders vorbenomt, vnde de scholde denne dusse gulde ok vpnemen alle jar de wile se leuede. Vnde wy vorwilkoren vns, dat wy dat schot neynerleye wys anders vtgeuen schullen, on en sy erst de vorscreuen gulde alle jar jo dar aff entrichtet, vnde wanne dusse vorscreuen liff dre voruallen sin van dodes wegene, so is dusse vorscreuen gulde vns vnde vnser stad wedder all leddich vnde los. Dat dusse vorscreuen dingh stede vnde vast schullen geholden werden sunder jennigerleie list offte hulperede, des vorbunde wy vns vnde vnse nakomelinge in dussem breue, de to eyner betuginge geuestent is myt vnser stad ingesegele, vnde is gescheyn na der bord Christi verteynhundert im twe vnde vertigesten jare am auende assumpcionis Marie.

Gleichzeit. Leibgedingsregister des gemeinen Raths von Braunschweig Bl. 114 b im Stadt-Archive daselbst.

1442 Sept. 8. 125.

Cord im Dale überweist seiner in das Kloster Stötterlingenburg eingetretenen Schwestertochter Ilsabe, Cord Overbecks Tochter, von einer dem Kloster Drübeck zinspflichtigen Hufe zu Neindorf bei Schwanebeck, die er als Erbtheil besitzt, einen Vierding Geldes Halberst. Währung.

Na der bord Cristi verteynhundert jar darna in dem twen unde vertighesten jare an unser leven fruwen dage orer bord.

Nach der im Staats-Arch. zu Magdeb. befindl. Urschr. auf Papier mit unkenntl. gewordenem Siegel ausgezogen bei v. Schmidt-Phiseldeck Stötterlingenb. Urkdb. Nr. 202.

1443 Febr. 24. 126.

Tile Badekenstide und seine Frau Jutte verkaufen wiederkäuflich einen halben Vierding Halberst. Währung an ihrem Haus und Hof „in dem dorpe to Drubeke, dat beleghen is an dem dore alseme gheyt to Wernigrode vnde an Ludeken Roldesleuen houe“ *für fünf Vierding an Hermann Schnauenberg* (Snauwenberge), *Vicarius des Altars der heil. Katharina zu S. Silvestri und Georgii in Wernigerode, und lässt*

diese Wiederkaufsverschreibung durch den Propst des Klosters Drübeck besiegeln.

Schluss der Urk.: Vnde we bruken hir to ingheseghels des prouestes to Drubeke, wente we neyn inghesegel en hebben. Vnde ek her Bartolt Kappelle, prouest to Drubeke, bekenne openbar in dussem suluen breue, dat ek vmme bede willen Tilen Badekenstides, Jutten siner eliken husfrowen vnde orer eruen myn inghesegel witliken hebbe vor se ghehenget an dussen bref, de gheuen is na goddes bort dusent jar ver hundert jar dar[1] in dem dre vnde vertighesten jare des sunnauendes in sinte Mathies dage des hilghen apostelen.

Urschrift auf Papier mit ziemlich gut erhaltenem, doch etwas undeutlichem parabolischen Siegel des Propstes zu Drübeck (vgl. Abb. Nr. 20) an Pergamentstreifen, s. r. 91 im Stifts-Archiv S. Silvestri (Oberpfarrkirche) zu Wernigerode.

1) *na fehlt.*

1443 Mai 13. 127.

Der Rath zu Braunschweig verkauft an Jutteke Smedes und Jutteke Klotes, Klosterjungfrauen zu Drübeck, für 5½ Mark eine jährliche Gülte von 15 Schilling zum Leibgedinge.

We de gemeyne rad der stad to Brunswig in allen wickbelden bekennen openbare in dussem breue vor vns, vnse nakomelinge vnde vor vnse gemeynen borgere, dat wy eyndrechtliken myt witscopp vnde vulborde alle der jennen, de dat to rechte vulborden scholden, hebben vorkofft van vnser stad wegen vor sestehalue mark, de vns gensliken vnde al betalet sin, vnde in vnser stad nuth witliken gekard sind, Jutteken Smedes vnde Jutteken Klotes to Drubeke veffteyn schillinge niger Brunswikescher penninge jarliker gulde liffgedinges, de wy vnde vnse nakomelinge one alle jar geuen schullen vnde willen schotes vry van der summen wegene to oren liuen van vnser stad schote to sunte Martens dage vnde van vnser stad redesten gude sunder jennigerleie hinder vnde vortoch; vnde wy vorwilkorn vns, dat wy dat schot neynerleie wys anders vtgeuen schullen, on en sy erst de vorscreuen gulde alle jar jo daraff entrichtet vnde wanne dusse vor liff beide voruallen sin van dodes wegen, so is dusse gulde vns vnde vnser stad wedder al leddich vnde los. Dat dusse vorscreuen ding stede vnde vast schullen geholden werden sunder jennigerleie list offte hulperede, des vorbunde wy vns vnde vnse nakomelinge in dussem breue, de to eyner betuginge geuestent is myt vnser stad ingesegele; vnde is gescheyn na der bord Christi veirteynhundert im dre vnde vertigesten jare am dage sancti Seruacii.

Gleichz. Leibgedingsregister des gemeinen Rathes von Braunschweig Bl. 124b im Stadt-Archive daselbst. Ueberschrift: Jutte Smedes, Jutte Klotes ½ mr.

1443 October 18. 128.

Der Rath zu Wernigerode verkauft der Klosterjungfrau Gese Kemde zu Drübeck einen jährl. Zins von 1 Mark für 10 Mark Hauptsumme. Nach ihrem Ableben sollen Brand Kemde, ihr Vater, und ihre Mutter Adelheid den Zins erhalten, nach Beider Ableben aber derselbe der Stadt anheimfallen.

We borgermestere vnde radmanne der stad to Wernigrode bekennen in disseme opene breffe vor vns vnde alle vnse nakomelinge an deme rade vnde sunderken vor alle den de dissen breff seyn edder horen leszen, dat we eyndrechtliken vnde met guden willen vorkofft hebben redelken vnde rechtes kopes 1 mark geldes jarliker gulde Halbr. weringe der geistliken juncfrawen Geszen Kemmeden, closterjuncfrawen tho Drubeke, vor x mark der suluen weringe, de vns ful vnde al wol to danke bereydet sin vnde de in vnser stad nud vnde fromen gekart hebben, de we or gotliken vnde wol to dancke geuen schullen vnde willen oppe sinte Michaelis dach negest komende na gift disses breffes vnde denne dar na alle jar oppe de genanten dagetyde schotes fry de wyle dat se leuet ane jennigerleyge hinder, argelist vnde alle geuerde vnde ane bekummernisse geystlikes vnde wertlikes gerichtes. Vnde wan disse vorgenante juncfrawe affgeyt van dodes wegen, dar god lange vor sy, so hebbe we vns vorwillet vnde Brant Kemmeden, der genanten juncfrawen vader, Alheit ore moder sek met vns bededinget, icht se van schickinge goddes denne noch an deme leuende weren, dat god allet vôghe na sineme willen, so willen we vnde schullen deme genanten Brande Kemmeden, Alheyden siner eliken husfrawen, de vorgenante mark geldes jarliker gulde reyken vnde geuen alle jarlikes oppe de vorgenanten dagetyd in aller wyse alse hir vorberoret is. met disseme bescheyde: wen disse vorgenante denne eyn affgeyt van dodes wegen, so scal de vorgescreuen mark geldes jarliker gulde vnser stad halff leddich vnde losz steruen, vnde wan de vorgenanten lyff denne alle van dodes wegen sin vorvallen, so scal vns de obgenanten jarliken gulde al vorleddiget sin, vnde disse breff en scal denne neyne macht mer hebben. Dat we alle disse vorgescreuen stucke vnde artykele disses breffes[1] vnde eyn jowelk besundern stede vnde vast holden ane alle list, des to eyner bekentnisse hebben we borgermestere vnde radmanne dissen breff gegeuen besegelt met vnser stad ingesegele, dat we wytliken to orkunde an dissen breff hebben gehenget laten. Anno domini m°cccclxiii in die Luce.

Abschr. im Städt. Copialb. der Gräfl. Bibl. zu Wernigerode Yd 6 Bl. 31.

1) *Durch Versehen des Schreibers folgt hier in der Hdschr. noch: en scal denne neyne macht mer hebben. Dat we alle disse vorgecreuen stucke vnde artikel disses breffes.*

1444 Juli 12. 129.

Die Stadt Wernigerode verkauft der Klosterjungfrau Sophia (Zefke) Westfals, Fricke W.'s Tochter, zu Drübeck für 12½ Mark Halberst. Währung 5 Vierdinge zu S. Margarethen fälliger Zinsen. Nach ihrem Tode soll ihr Bruder Henning diesen Zins erhalten, nach dessen Tode aber jene Jahrgülte der Stadt anheimfallen.

We borgermestere vnde radmanne der stad tho Werningerode bekennen in disseme opene breffe vor vns vnde alle vnse nakomelinge an deme rade vnde sunderliken vor alsweme de dissen breff seyn, horen edder leszen, dat we eyndrechtliken vnde met gudeme willen hebben vorkofft redelkes vnde rechtes kopes v ferdinge geldes jarliker gulde Halberst. weringe der ersamen geystliken juncfrawen, juncfrawen Zceffken Westvals, Ffricken Westvals dochter, closterjuncfrawen to Drubeke, vor XIII mark der suluen weringe, de vns vul vnde al wol to danke bereydet sin, vnde de in vnser stad nud vnde fromen gekart hebben, de we or gotliken vnde wol to danke geuen willen vnde schullen oppe sinte Margreten dach negest tokomende vort ouer eyn jar na gifft disses breffes vnde dar na alle jar oppe de genanten dagetyd schotesfry de wile dat se leuet ane jennigerleye hinder argelist vnde alle geuerde vnde ane bekummernisse geistlikes vnde wertlikes gerichtes; vnde wan disse vorgenante juncfrawe affgeyt van dodes wegen, dar god lange vor sy, hebben we vns vorwillet vnde sek de sulue vorgescreuen juncfrawe met vns bededinget, dat we denne willen vnde schullen Henninge Westvale, orem brodere, des vorgnanten Ffricken sone, reyken vnde geuen de vorgnanten v ferding geldes oppe de genanten dagetiid, icht he an deme leuende is de tyd over sines leuendes in aller mate vnde wise alse hir vor gescreuen steyt. Vnde wan disse obgenanten lyff denne beyde van dodes wegen sin vorvallen, so schullen de ergnante v ferdinge geldes jarliker gulde vnser stad quit, leddich vnde losz gestorven sin, vnde disse breff schal denne neyne macht mer hebben. Dat we alle disse vorgescreuen stucke vnde artikele disszes breffes vnde eyn jowelk besundern stede vnde vast holden willen ane alle list, des to eyner bekentnisse hebben we borgermestere vnde radmanne der stad Wernigrode vor vns vnde alle vnse nakomelinge an deme rade dissen breff gegeuen besegelt met vnser stad ingesegele, dat we witliken to orkunde an dissen breff hebben gehenget laten. Anno domini m°cccc°xliiii dominica ante Margarete virginis.

Abschrift im Städt. Copialbuch in der Gräfl Bibl. Yd. 6. Bl. 28ᵇ—29ᵃ.

1447 Januar 15. 130.

Lorenz Kohlharke verkauft wiederkäuflich an seinem Hause und Hofe zu Drübeck ½ Vierding für 5 Vierdinge der Nonne Jutte Smedes.

Ek Laurencius Kolharcke, Hilleborch myn elyke husvruwe bekennen in dussem openne breue vor vns vnde vnsen eruen, dat wy vorkofft hebben vnde vorkopen rechtes vnde redelikes kopes an vnseme huse, houe vnde stede belegen in deme dorpe to Drubeke benomeliken twisschen Hinrike Kolme[stere?] vnde Hanse Scapere, eynen haluen ferding geldes Halberstedescher weringe jarliker gulde alle jar to gheuende uppe sunte Gallen dach der gheystliken personen Jutten Smedes, closterjuncvruwen darsulues tho Drubeke, edder den jennen, de dussen breff mit oreme guden willen hebben, dede or closter suster syn, vor vyff ferdinge geldes Halberstedescher weringe, de se vns al vnde wol betalt hefft to danke, dede ek ergenante Laurencius vnde Hilleborch myn elike husvruwe hebben in vnse vnde in vnser eruen beste vnde vromen ghekart hebben (!). Ok hebbe wy vns de macht to beyden syden beholden in dussem breue, dat wy vnde vnse eruen alsodanne geld, alse vorghescreuen steit, alle jarlikes moghen wedder affkopen uppe sunte Gallen dach vor viff ferdingh Halberstedescher weringe mit verschuldichedem (!) tinse. Wanne we dat don wyllen, so schulle we vorsgescreuen Laurencius, Hilleborch vnse eruen vnde willen der gheistliken personen Jutten Smedes to Drubeke edder den jennen, de dussen breff mit orem guden willen hefft, de des closters suster sy, eyn verndel jars to voren vorkundighen up sinte Johannis baptiste dach — — — darnegest uppe sunte — — — — — — — on or gelt to gheuende mit — — — — — den tinscze up vorghescreuen steit. Alle dusse vorgherorden articule vnde puncte vnde eyn jowelk bysundern loue ek vorbenomde Laurencius vnde Hilleborch myn elike husvrowe vnde vnse eruen in crafft dusses breues stede vnde vast to holdende ane allerleyge erghelyst vnde intracht. Dusses to eyner bekantnisse vnde bewisinge hebbe ek ergenante Laurencius, Hilleborch etc. der geystliken Jutten Smedes ghegheuen dussen bref besegelt mit des — — — — hern Johannis perners to Drubeke ingesele (!), des wy hire to bruken. Vnde ek Johannes perner to Drubeke bekenne openbar in dussem suluen breue, dat ek vmme bede willen Laurencius Kolharcke vnde Hilleborch siner eliken husvruwen hebbe witliken myner parkerken ingesele ghehenget laten neden an dussen breff, de gegheuen na der bort Christi vnses hern dusent jar veerhundert jar dar na in deme seuene vnde vertichesten jare des andern sondages wenne (!) singet in der hilgen kerken omnis terra.

Urschrift auf Perg., zerrissen und sehr verblasst; das Siegel nicht mehr vorhanden.

Zerbst, 1450 Mai 1. 131.

Botho (Bode), Graf zu „Stalberg" und „Wernigerade", bekennt, dass, nachdem es zwischen Erzbischof Friedrich und dem Erzstift Magdeburg einerseits und dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg andererseits wegen des Landes und Grafschaft Wernigerode, welche die Grafen von Alters her von Brandenburg zu Lehen trugen, zu „Zweifertigkeit und Teidingen" und nunmehr zu beiderseitigem Vertrag und Einigung gekommen sei, der Erzbischof ihn und seine Nachkommen mit Hand und Mund von aller Lehnspflicht entbunden und ferner mit der Grafschaft Wernigerode mit allem Zubehör und

mit allen gheistlichen und wertlichen lehnen in die graueschaft gehorende, nemlichen alle geistliche lehen us dem thume zu sant Siluester, czu der Hemelpforten, ein monich closter, zu Ylsenburg, ein monich closter und eptyge, das dorf Drübeg mit dem juncvrouen closter darin, das dorf zu Wasserlehir mit dem juncfrouen closter darinn, das dorf Langele und ein hoff Dütsch ordens darinn *u. s. f.*

an Brandenburg gewiesen habe.

Gescheen und gegeuen zu Czeruest, am fritage sant Philippi und Jacobi tage, nach gots gebort vierzehenhundert und darnach im fumfzigisten jare.

Vollständig gedruckt bei Gercken cod. d. Brand. VII, 350 und bei Riedel c. d. B. II, 4. 433—435.

Zerbst, 1451 Mai 1? 132.

Bothos, Grafen zu Stolberg und Wernigerode, Revers gegen den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg über die vorher vom Erzstift Magdeburg, nun zum ersten Mal wieder von Brandenburg geschehene Belehnung mit der Grafschaft Wernigerode und allen geistlichen Lehen, darunter

das dorff czu Drubick mit dem jungfrouwen closter dar innen.

Datum ut supra, *nämlich wie die Urk. bei Riedel C. D. B. II, 463 f.:* „geben czu Czerwest, am fritage Philippi vnd Jacoben tag nach gots gebort XIIII^{c} darnach im li^{ten} jare.

Gedr. bei Riedel c. d. B. II, 4, 464—466. Vgl. daselbst S. 466: Kurfürst Friedrichs gleichzeit. Aufforderung an die Prälaten, Mannschaft und Bürger der Stadt und Herrschaft Wernigerode. — Das Datum ist jedenfalls irrthümlich, denn wohl 1450 — vgl. vorige Nr. — nicht aber 1451 fiel der Tag Phil. u. Jacobi auf einen Freitag, vielmehr auf einen Sonnabend.

1453 Februar 11. 133.

Hans Dollegen verkauft einen Vierding wiederkäuflich für 2½ Mark an seinem Hause und Hofe gegenüber dem Kirchhofe der Nonne Adelheid Wagey zu Drübeck.

Ek Hans Dollegen vnde myne eruen bekennen openbar in dussem breue vor allesweme, dat we vorkofft hebben vnde vorkopen an vnsem husz, hoffe vnde stede stande tegen deme kerkhoue, wenme gheyd na dem stad dor, vnde an myne vnde myner eruen redesten guderen eynen lodeghen ferdingh geldes jarleker gulde alle jarlikes tho geuende vp sunte Michaelis dach der erbaren juncfruwen Alheyde Wageyes, closterjuncfruwen in dem closter tho Drubek, dem edder den de dissen breff hebben mit orem guden willen, vor dreddehalue mark Halberstedescher pennige, de ek vnde myne eruen van or in eynem hope vpghenomen hebbe de vort in myne vnde in myner eruen nut vnde vromen ghekart hebben; ok mach ek vnde myne eruen alsolke gulde, alse den ferdingh geldes Halberstedescher pennige, affkopen welkes jares vns des gelustet, vnde wanne we dat don willen, dat schulle we der vorbenomden Alheyde vnde oren medebeschreuen eyn ferndel jars tho voren vorkundighen, vnde denne, alse nemelken vp sunte Johannes dach tho middensommer, vnde denne on ore driddehalue mark Halberstedescher werenge mit der gulde, de sek denne behoret vnde icht der gulde wad vorseten were, tho deme negesten sunte Michaelis dage deger vnde al in eynem hope betalen vnde wedder gheuen an jennecherleye vortoch vnde alle gheverde, so dat or vnde oren medebeschreuen wol ghenochet. Dusses tho eyner bewisinge hebbe ek vnde myne eruen dussen breff besegelt gegeuen myt vnses perners ingesegel, des ek hir tho bruke. Vnde ek her Johan, perner tho Drubek, bekenne in dussem suluen breue, dat ek vmme bede willen Hans Dollegen vnde siner eruen dussen breff besegelt hebbe mit mynem ingesegel, dat ek gudes willen hanghen hebbe an dessen breff. Noch der ghebort Christi vnses heren verteynhundert jar dar na in deme dre vnde feftegesten jare des sondages esto michi.

Urschrift auf Papier, sehr verblasst; das Siegel hängt an einem Pergamentstreifen, abgebildet Nr. 21.

1454 October 20. 134.

Das Kloster Drübeck verkauft den ewigen Vicarien zu Wernigerode einen Vierding Geldes an ihrem Holzberge, dem Vitingsberge, den zur Zeit Hans Petersilien und Arnt Müller inne haben.

We Ghese Kokes ebdesche des closters to Drubeke, her Bartolt Cappelle prouest, Hanne Cortenacken priorinne, Grete Gheueldehusen kelnerinne vnde de gancze samninge ghemeynliken des closters to Dru-

beke, bekennen openbar in dussem breue vor vns vnde vor vnse nakomen vnde vor alsweme, dat we reddeliken vnde rechtes kopes hebben vorkoft eynen schotesfrigen ferdig gheldes jarliker gulde Halberst. were an dem groten holtberge, dede is gheheten de Vitigesberch, den nu to der tyd hebben Hans Petersiligen vnde Arnt Muller, vnde an allen vnsen redesten goderen, wur we de hebben, den ewigen vicarien to Wernigrode vor dreddehalue mark Halberst. were, de se vns degher vnde wol to danke betalet hebben vnde in vnses closters nut vnde fromen witliken ghekart vnde ghekomen sint, vnde willen on des ore rechten weren sin, wur vnde wan on des not is vnde van vns eschet. Vnde dussen ferdig gheldes schal ut gheuen wul vnde al Hans Petersilige vorgnant vp sunte Gallen dach neghet to comende vnde neghet alle jar vp de suluen daghetyd an alle behelpige vnde hinder schotes vnde alles diges (!) vri, edder we des vorgnanten berghes vnde holtes bruket. Wert ok, dat des berghes vnde des holtes nemet en brukede, effte neyn tins van worde den vorgnanten vicarien, so sculle we vnde willen edder vnse nakomen effte vnse prouest sodanen ferdig tinses gheuen den vicarien vt vnsen redesten goderen, wur we de hebben, vnde louen dat on in guden truwen stede vnde gans vnde vast wol to holdende an alle behelpige. Vnde we Ghese Kokes ebdesche, her Bartolt Cappelle prouest vnde samnige alle vorgnant hebben de macht beholden in dussem breue, dat we alle jar dussen vorscreuen ferdig gheldes jarlikes tinses moghen weder af kopen vor dreddehalue[1] mark Halberst. were; vnde wan we dat don wolden, dat scholde we on to voren vorkundegen in sinte Johannes dage to midden sommer, vnde denne dar na to sinte Gallen dage neghest to komende on gheuen driddehalue mark der vorscreuen were myd der gulde, de denne bedaghet were, vnde icht des tinses wat vorseten were, an jenigerleye hinder edder vortoch. Alle dusse vorscreuen stukke vnde article loue we Ghese Kokes ebdesche, her Bartolt Cappelle prouest vnde de gancze samnige to Drubeke vor vns vnse nakomen in guden truwen stede vnde vast to holdende an jenigerleye arghelist vnde an behelpige, vnde hebben des to eyner openbarer bekantnisse vnser samnige ingheseghel vnde des prouestes ingeseghel gheheget (!) laten an dussen bref, de gheuen is na goddes bort dusent jar verhundert jar dar na in dem veyr vnde veyftighesten jare des sondages na sinte Lucas dage des hilghen ewangelisten.

Ziemlich gleichzeitige Abschrift im cop. vicariorum Bl. LXIV^{b}—LXV^{a} in der Gräfl. Bibl. zu Wern. Yd 4. Unter dem Text: Hans Petercilien Galli fertonem; Yd 5 CCII^{b} mit der Bemerkung: anno domini mcccxcv habuit Albreth (!) Scriuer.

1) *Es steht verschrieben: hanlue.*

1459 April 1. 135.

Heine Werneke und seine Frau Adelheid verkaufen einen Vierding Rente von ihrem Hause zu Drübeck an Jutte Smedes, Klosterjungfrau zu Drübeck.

Ek Heyne Werneken, Alheit myn elike husfruwe vnde vnse eruen bekennen in dussem oppenne breue, vor allen de on seen, horen edder lesen, dat we recht vnde redeliken vorkoft hebben vnde vorkopen in craft dusses breues eynen lodegen verding jarliker gulde Haluerstedescher were an vnsem huse vnde hofe, belegen in deme ouer dorppe to Drubeke bi dem berchherde[1], vnde an eyner haluen hofe landes bi den holten vnde vort an alle vnsem redesten gude vnde godern, nichtes utgenomen, der bescheyden Jutten Smedes, closterjuncfruwen to Drubeke, vnde dem hebber dusses breues met orem guden willen vor dreddehalue lodige mark Haluerstedescher werunge, de se vns vul vnde al wol to dancke betalet heft, de we vort an vnse nut vnde vnser eruen gekart hebben. Sodan verding geldes jerliker gulde reden vnde louen we obgenanten vorkopere vnde vnse eruen alle jar vppe de paschen gotliken to geuen vnde to betalen der vorgenanten Jutten dem hebber dusses breues an alle geuerde ful vnde al schotes vri. Ok so hebben de mer genanten vorkopere den willen beholden, dat se sodanen verding geldes mogen wedderkopen alle jar, wan on dat euen is, vnde schullen dat eyn verndel jars touoren vorkundigen, nemeliken vppe de winnachten vnde ore denne vppe de paschen negest tokomen weddergeuen vnde betalen dreddehalue lodige marg Haluerstedescher were mit deme tinse vnde eft dar wat vorseten were an alle geuerde vnde argelist. To solcker betalinge houet geldes vnde tinse schal ok nicht hindern noch schaden neynerleie gebot noch vorbot eynes jowelken geystlikes edder werlikes gerichts, noch neynerleie inval, wu men dene erdenken mochte, an alle geuerde. Alle stucke vnde artikele dusses breues stede vnde vast to holdende, so hebben we vorgenanten vorkopere gebeden den gestrengen Roleue Staties vmbe sin ingesegele. Vnde ek Roleff Staties bekenne in dussem suluen breue, dat ek vmbe bede willen Heynen Werneken vnde siner husfruwen myn ingesegel an dussen oppen breff witliken hebbe laten hengen vngeschedelick mek vnde mynen eruen. Nach goddes gebort verteynhundert jar in deme negen vnde veftigesten jare des sondages quasimodogeniti.

Nach der Urschrift im Pfarr-Archiv zu Derenburg im Copiar. CXVII[b] (geschr. vom Archiv-Gehülfen Wedding im Staats-Archiv zu Magdeburg 1859) Bl. 137[b]—138[a].

1) *berchfrede?*

1460 Mai 4. 136.

Valentin Wilken, Bürger zu Halberstadt, als Bevollmächtigter Gese Kemdes, vormaliger Klosterjungfrau zu Drübeck, vergleicht sich mit dem Rath zu Wernigerode über des Letzteren versessene Zinsen und soll hinfort der volle Zins wieder gezahlt werden.

Ek Valentinus Wilken, borger to Halberstat, bekenne in dissem open breffe vor alsweme de one seyn effte horen leßen, vnde sunderliken vor den wißen borgermesteren vnde radmannen der stad Werningrode, dat ek vulmechtich ben to donden vnde to laten in saken van Geßen Kemmeden wegen, ichteswanne closterjuncfrawen to Drubeke gewesen, de mek gentzliken vulmacht het gegeuen vnde opgelaten met eynem instrumente sölke sake vmme vorsetene tinße; de se hefft gehad by deme ersamen rade to Wernigrode, dat ek nu tor tyd in gifft disses breffes hebbe gededinget by deme rade to Wernigrode in solker vullen macht van der gnanten Geßen wegen, also dat alle ore vorsetene tinße schullen quid vnde loß sin. Darop hebbet se mek gegeuen teyn schog gr. vor alle de vorsetene tinße; vnde vortmer na gifft disses breues schullen vnde willen se or geuen oren vullen tinß na vtwisinge orer breffe. Des to merer bekentnisse vnde wissenheit, dat ek ergnante Valentin by deme ersamen rade to Wernigrode van der gnanten Geßen Kemmeden wegen vulmechtich gededinget vnde besproken hebbe, so hebbe ek myn ingesegel to orkunde witliken vnder disse scrift laten drücken. Vnde in welken schaden se des keymen van der sake wegen, wil ek one alle wedder keren ane alle geuerde. Datum anno domini m°cccc°lx° ipsa dominica jubilate.

Urschrift auf Papier mit beschädigtem aufgedrückten grünen Siegel s. r. III. F. 3. 8 im Städt. Archiv zu Wernigerode.

1461 Februar 14. 137.

Dytmar Rorssem, Adelheid dessen Frau und ihr Sohn Cord verkaufen an Heinrich Eleborg, Vicarius im Dom zu Halberstadt, eine halbe Mark jährlicher Gülte Halb. Währung an einem Hause zu Danstedt (Tanstidde), *welches der Aussteller der Urk. bewohnt, und an zwei Hufen Landes* „op dem Wetbornevelde, de ichteswanne Hinrick Tympen hadde vnde vor siner tyd Veckenstidde, dar de klosterjuncfruwen to Drubeke ane hebben twe malder haueren jarlikes tinßes. *Besiegelt mit dem zur Genehmigung angehängten Siegel der Aebtissin zu Drübeck.*

Schluss d. Urk.: Des to eyner bekantnisse, dat we alle dusse vorschreuen stucke vnde artikel stede vnde vast holden wyllen — — hebbe ek Ditmar Rorßem, Alheit myn echte husfruwe — dussen breff geuen besegelt med Gesen Kokes, derewerdigen (!) ebdeschen to Dru-

beke ingesegel, des we hir to bruken. Vnde ek Hinrick van Odfredessem, prouest, vnde we Gese Kokes, ebdische to Drubeke to dusser tyd, bekennen openbar in dussem breue, dat we vor vns, vnse nakomelinge vnde alsweme hebben willet vnde vŏlbordet den vorschreuen kop. Des to bekantnisse hebbe we witliken vnser ebdige ingesegel henget laten an dussen breff na goddes bort veirteynhundert jar dar na in deme eyn vnde sestigesten jare in sinte Valentinus dage.

Urschrift mit anhangendem parabolischen, undeutlich ausgeprägten braunen (gelben) Wachssiegel. Nr. 102 im Stifts-Archiv S. Silvestri (Oberpfarrkirche) zu Wernigerode.

1461 Sept. 21. 138.

Gerke Smed verkauft 1 Vierding an seinem Hause und Hofe vor S. Vitus Kirchhof zu Drübeck für 2½ Mark der Nonne Gerburg Heygers wiederkäuflich.

Ek Gerke Smed, Gese sin elike husfruwe vnde al vnse eruen bekennen openbar in dussem open breue vor allen de on seyn, horen edder lesen vnde vor alsweme, dat we vorkofft hebben vnde vorkopen in crafft dusses breues eynen lodighen ferdingk geldes Halberstedescher munte jarlikes tinses an vnsem huse vnde houestede vnde bleke belegen vor sunte Vites kerkhoue to Drubeke, dat vnse vri egen ys, vnde darna an al vnsem redesten gude, wor we dat hebben, in holte edder in velde, vor driddehalue mark Halberstedesgher weringhe, de vns vul vnde al wol to danke betalet syn, de we in vnse nut vnde vromen vnser eruen gekart hebben, der erliken juncfrawen Garborch Heygers, klosterjuncfruve darsulues to Drubeke, dem vnde den de dussen suluen breff inhefft myt orem wyllen. Den vorbenomenden ferdingk geldes scholen vnde wyllen ek Gerke Smed, Gese sin elike husfrwe, der ergenanten juncfrawen Garborch Heygers, edder den jennen de dussen breff hebbende ys, alle jarlikes goytliken vnde wol to danke betalen vnde gheuen vp sunte Michaheles dach nu negest volgende ouer eyn jar vnde vortmer denne alle jar vp de vorbenomenden tyd an allerleyge argelyst vnbekummert alles gerychtes geystlikes edder warlikes. Ok heft vns de ergenante juncfrwe Gerborch vor sek vnde ore medebenomeden den wyllen gedan, efft we soden ferdingk geldes wedder afflosen wolden, moge we don alle jar also vorder dat ek Gerke Smed, Gese syn husfruwe edder vnse eruen edder de desuluen godere vnder sek hebben, eyn ferdel jars to vorn vorkundighen, alse nemeliken vp sinte Johannes dach to mydden sommer, vnde denne vp den negesten navolghende Michaheles dach geuen vnde wol to danke betalen dryddehalue mark der vorbenomeden weringe mit dem tynsze de sek denne gebort, vnd eff des wat vorseten were, ane allerleye argelisst, niege vunde vnde hulperede. Dusse vorbenomende artikele vnde stucke loue we Gerke Smed, Gese syn elike husfrwe vnde vnse eruen, edder we de sulluen gudere in were hefft, stede vnde vasst to holdende der

ergenanten juncfrwen Garborch Heygers, edder den de dussen[1] oren breff inhefft myt orem guden wyllen by orem leuendegen lyue edder na orem dode in guden truwen. Des to merer bekantnissze hebbe ek Gerke Smed, Gese syn elike husfruwe vnde vnse eruen der ergenanten juncfrwen Gerborch Heygers vnde oren medebenomende dussen breff gegeuen versegelt myt vnses perners ingesehle, des we hir to bruken. Gegheuen na godes gebort dusent jar verhundert dar na in dem eyn vnde sestigesten jare in sunte Matheus daghe des hillighen appostolen vnde ewangelisten.

Urschrift auf Pergament mit anhangendem beschädigten gelben Wachssiegel des Pfarrers zu Drübeck, Gerlach Hepen, s. Abbild. Nr. 22.

1) *In der Vorlage steht zweimal de dussen.*

1462 Sept. 1. 139.

Klaus Tegeder verkauft dem Kloster Drübeck 1 Vierding und der Nonne Adelheid Wagey 1 Vierding, der nach deren Tode auch an das Kloster fallen soll, an seinem Hopfenlande am Eisenberge und einer Wiese zu Wenden wiederkäuflich für 5 Mark.

Ek Claues Tegeder, borger to Werningerode, Jutteke myn egeliken husvruwen, vnde Kunne, nagelaten weidwe Arnt Mollers, bekennen in dussem open breue vor vns vnde vnse eruen vnde sunderliken vor alseweme, de on seen, horen eder leysen, dat we vorkoft hebben recht vnde redeleckes kopes eyne halue mark geldes jarliker gulde Halberstedescher weringe an vnsem hoppenlande belegen an dem Isbarge bi Konen haluen Berdinge hoppenlande vnde an eyner vissche, belegen to Wenden[1] bi Vrolinges cruce den inningen juncwruwen des stichtes to Drubeke eynen verdinck vnde eynen verdinck der genanten (!) Alheit Wagei dar sulues, de wile se leuet; vnde wan se van dodes wegen vorvelle, dat gôt lange vriste, so schal de genante verdinck ock vallen an de gansen samnunge, vor vif mark der suluen Halberstedeschen weringe, de[2] vns wul vnde al an redem gelde geantvert hebben, dat vns wol genoget, vnde we se vorder in vnse vnde vnser eruen nut gekert hebben; vnde de vpgenanten halue mark jarlikes tinses schulle we vnde willen alle jare goteliken vnde wol to danke geuen vppe sunte Bartholomewes dage, de wile dat de houet summe nicht afgegheuen is, schotes vri vnde vmbekummert geistelleckes eder werlekes gerichtes. Ock hebbe we vns de macht beholden in dussem suluen breue de viff mark alle jare weder aftokopende, wan vns des gelustet; vnde wan we eder vnse eruen dat dôn wolden, so scholde we den ergenanten juncvruwen vnde der gansen samnunge eyn verdêl jars to vorn vorkundingen vnde den negesten vppe sunte Bartholomewes dage one wedder geuen vif mark mit deme tinse de seck behort, vnde icht des wat na bleuen were, alle in eyne summe. Des to vorder wisnicheyt alle dusse vorgescreuen stucke vnde artikele dusses breues stede vnde wast to hol-

dende, so hebbe ergenante Claus Tegeder, Jutteke myn elike husvruwe hebben gebeden den statvoget vmme sin ingesegel. Vnde ek Ludeke Venstermeker, stadvoget to Wernigerode, bekenne in dussem breue, dat ik vmme bede willen myn ingesegel to erkunne neden an dussen breff hebbe laten henget, na Christi gebort verteynhundert jar darna in deme tue vnde sestigisten jare in der octauen Bartholomei des hilgen apostels.

Urschrift auf Pergament, oben zerfressen; das Siegel ist nur noch halb.

1) *Wüstes Dorf Wenden auf Veckenstedtischer Flur am Rammelsbach, zuerst 1199 mit dem wüsten Berdingerod erwähnt.* — 2) *se ist ausgelassen.*

1466 Januar 19. 140.

Tile Hennekind, wohnhaft zu Drübeck, und seine Frau Mette verkaufen wiederkäuflich einen Vierding jährl. Gülte an ihrem Haus und Hof in Drübeck zwischen Hennig Woldenbergs Haus und der Mühle den ewigen Vicarien zu S. Georgii und Silvestri in Wernigerode für 2½ Mark derselben Währung und lassen die Urkunde vom Propst des Klosters (Münsters) zu Drübeck besiegeln.

Schluss der Urkunde:

des so hebbe we upgnanten den prouest des munsters to Drubeke gebeden vmme syn ingesegel, des we hir to gebruken; vnde ek her Johan van Scheyningh, prouest to der tiid des kloters (!) to Drubeke, bekenne openbar in dussem suluen open breue, dat ek vmme bede willen Tilen Hennekindes syne (!) husfrowen vnde alle syner eruen dussen jegenwordigen breff den vicarien hebbe geuen besegelt myt mynem ingesegel, dat ek witliken hebbe gehenget nedden an dussen breff, dat gescheyn is na der bort vnses heren Christi verteynhundert jar in dem sesvndesestigesten jare ame sondage na sunte Anthonies dage des hilgen mertelers.

Abschrift im cop. vicar. der Gräfl. Bibl. Yd 4. Bl. 82b. Vgl. Yd 5 Bl. 201.

1468 Sept. 1. 141.

Hermann Boleke Propst, Kunigund Aebtissin, die Priorin, Gerburg Heigers Küsterin, Katharina Zillings Kellnerin und das Kl. Drübeck verkaufen ½ Mark jährl. zu Michaelis fälliger Gülte am Zehnten zu Wenden, den zur Zeit Ludeke Herbordes zu Drübeck erntet, für 6 Mark Halberst. Währung an die Vicarien zu S. Georgii und Silvestri zu Wernigerode.

We her Hermen Boleke prouest, Connegund ebdesche, [1]priorinne, Gherborch Heygers custerinne, Katerine Czillinges kelnerinne vnde de gantze samnunge des closters to Drubeke, bekenne oppenbar in dussem

breue vor vns vnde alle vnse nakomelinghe vnde vor allen de on seen edder horen lesen, dad we mid wolbedachtem mode vorkofft hebben vnde vorkopen in crafft dusses breues rechtes vnde reddelikes kopes eyne halue mark geldes jarliker gulde Halberst. were an vnseme tegeden to Wenden den ewigen vicarien der kerken sunte Jurgen vnde sunte Siluesters to Werningrade vor ses mark der suluen Halberst. were, de se vns vul vnde al wol to danke betalet hebben. Dusses (!) halue mark tinses schal vt geuen vnde wol to dancke betalen alle jar de jenne, de den tegeden invoret vnde inernet vp Michaelis dach des hilgen archeangeles vnde nu to der tid voret vnde inernet Ludeke Herbordes, wonhafftich to Drubeke, an jenigerleye hinder vnde argelist. Ok so hebben de vorgnanten vicarien vns den willen ghedan, dat we dusse vorbescreuen halue mark geldes jarliker gulde mogen alle jar wedder afflosen wan vns ghelustet; vnde wan we dad don willen, dad schul we vnde willet den vorgnanten vicarien eyn verndel jares to voren vorkundigen, nemeliken up sunte Johannes dach to midden sommer vnde denne vp den negesten tokomenden sunte Michaheles dach wedder geuen vnde wol to dancke betalen ses marck der vpgnanten were mid deme tinse, de sik denne ghebord vnde eff des wad vorseten were, so dad den vicarien wol ghenoghe an jenigerleye hinder, inval vnde argelist. Des to bekantnisse hebbe ek vorgenant her Hermen Boleken myn ingesegel van der prouestige weghe ghehenget an dussen breff, vnde we Connegund ebdesche, vnde de gantze samnunghe vnses closters ingesegel witliken ghehenget laten an dussen breff anno domini mccccclxviii quinta feria post Augustini episcopi.

Copialbuch der Vicarien zu S. Georgii u. Silvestri in der Gräfl. Bibl. zu Wernigerode Yd 4 Bl. 86b.

1) *Der Name der Priorin ist in der Abschr. ausgelassen.*

1476 April 8. 142.

Gerlach Kohlmeister verkauft dem Kloster Drübeck 1 Vierding an seinem Haus und Hof in der Röderstrasse zu Drübeck wiederkäuflich für 3 Mark.

Ek Gerlach Kolmester, Ylsebe myn elike husfruwe vnde vnse eruen bekennen openbar vor alsweme, dat we myt wolbedachtem mode hebben vorkofft vnde vorkopen in krafft dusses breues den erwerdigen vnde ynnighen ebbedischen vnde der gantzen samnunghe des closters tho Drubeke eynen ferding geldes Halberstedescher weringhe jarlikes tinszes vor dre Halberstedesche marck, de se vns wul vnde al wol to dancken betalt hebben, vnde we de vort an vnse vnde vnser eruen nůt vnde fromen ghewant vnde ghekart hebben, an vnsem hůse vnde hůue belęghen to Drubeke in der Rőder strate twisken Marbolt Hennekyndes hůse vnde houe vnde Heynen Groten houe, dar dat genante closter tho Drubeke sęs penning worttinszes ane hefft jarlikes. Dusses

vorgescreuen ferdinges jarliker renthe schullen we vnde vnse eruen edder eyn besitter dusses vorschreuen huses vnde houes alle jar geuen dem obgenanten closter tho Drubeke vp den paschen ane vortoch vnde alle gheuerde, vnde schal de erste tinsz syn neygest dem erfftinsz, myt sodaner gnade: wen we edder vnse eruen edder eyn besitter des vorgeschreuen hůse vnde hôues sodane tynsz wyllen wedder affkopen, dat schullen we den erbenomeden ebbedischen vnde samnunghe tho Drubeke eyn verndel jars vor paschen tho voren vorkundighen, vnde dar na vp den neygest volgende paschen sodane vorscreuen dre marck Halberstedesch den velebenomeden ebedischen vnde conuente tho Drubeke vul vnde ål ffry vnbekummert geystlikes vnde wertlikes gherichtes to dancke wol betalen myt bedagedem tynsze vnde icht dar vorsêten were, vnde dar na scholde dusse breff machtlossz syn. Dat ek vorghescreuen Gerlach Kolmester vnde myne medebenomeden dussen breff vnde vordracht stede, vast vnde vnvorbroken holden wyllen an alle gheuerde, des to eyner wyssen orkunde hebben we dussen breff dem closter tho Drubeke beseygelt geuen myt des stadvoget ingeseygel tho Werningrode, wente we neyn egen ingesegel heben. Vnde ek Bernt Barchman, stadvôget tho dusser tyd tho Werningrode, bekenne in dussem suluen breue, dat ek vmme bede wyllen Gerlach Kolmesters vnde syner medebenomeden myn ingeseygel wytliken hebbe laten hengen an dussen open breff. Ghegeuen na Cristi bord verteynhundert jar dar na in dem sês vnde seuentighesten jare in dem palme daghe.

Urschrift auf Pergament, etwas vermodert; das Siegel nicht mehr vorhanden.

1476 April 13. 143.

Hans Schroder verkauft dem Kloster Drübeck 1 Vierding an seinem Hofe zu Drübeck vor dem Stender für 3 Mark wiederkäuflich.

Ek Hansz Scroder de olde, Metke myn eelike husfruwe vnde vnse eruen bekennen in dussem open breue vor alsweme, dat we myt wol bedachtem mode hebben vorkofft vnde vorkopen in krafft dusses breues den erwerdigen vnde ynnighen ebbedeschen vnde gantzen sampnunghe des closters to Drubeke eynen ferding geldes jarliker renthe Halberstedescher weyrunge vor dre Halberstedesche marck, de se vns vul vnde al wol tho dancke betâlt hebben, vnde we de vort an vnse vnde vnser eruen nut vnde fromen ghewant hebben, an vnsem houe belegen to Drubeke vor dem Stender twisken Tilen Baddekenstedes houe vnde des perners kampe, dar dat genante closter tho Drubeke sesteyn penning alle jar erues tynses ane hefft. Dussen vorghescreuen ferding jarliker renthe schullen we vnde vnse eruen edder eyn besitter dusses vorghescreuen houes alle jar geuen dem obgenanten closter tho Drubeke vppe de paschen ane vortoch vnde al gheverde myt sodaner gnade: wan we edder vnse eruen edder eyn besitter dusses vorghescreuen houes

sodanne tyns wyllen wedder affkopen, dat schulle we den erbenomeden ebbedischen vnde sampnunghe tho Drubeke eyn verndel jars vor den paschen tho voren vorkundigen vnde dar na vp de neygest volghende paschen sodanne dre marck Halberstedesch den velebenomeden ebbedischen vnde sampnunge tho Drubeke vul vnde al fry vmbekummert geistlikes vnde werlikes gherichtes tho dancke wol betalen myt bedagedem tynse, vnde icht dar wes vorseten were; vnde dar na scholde dusse breff machtlossz syn. Dat ek vorghescreuen Hans Scroder vnde myne medebenomeden dussen breff vnde vordracht stede, vast vnde vnvorbroken holden wyllen ane alle gheuerde, des tho eyner wyssen orkunde hebbe we dussen breff dem closter tho Drubeke beseygelt geuen myd des stadvogedes ingeseygel tho Werningrode, wente we neyn egen ingeseygel hebben. Vnde ek Bernt Berchman, stadvoget to dusser tyd tho Werningrode, bekenne in dussem suluen breue, dat ek vmme bede wyllen Hanse Scroders vnde syner medebenomeden myn ingeseygel wytliken hebbe laten hengen an dussen open breff. Gegheuen na Cristi bord vnses heren verteynhundert jar dar na in deme sẽs vnde seuentigesten jare des fridages vor paschen.

Urschrift auf Pergament. Das anhangende Siegel des Stadtvogts Berchmann s. abgeb. Nr. 32.

1476 Mai 24. 144.

Andreas Werner verkauft dem Kloster Drübeck acht Schilling an seinem Haus und Hofe über dem Vorwerk daselbst für 2 Mark wiederkäuflich.

Ek Drewes Werners, Mÿke myn eelike husfruwe vnde vnse eruen bekennen openbar vor alsweme, dat we myt wolbedachtem mõde hebben vorkofft vnde vorkopen in krafft dusses breues den erwerdigen vnde ynnighen ebbedeschen vnde der gantzen sampnunge des closters tho Drubeke åchte schilligen Halberstedescher weyringe jarlikes tynses vor twẽ Halberstedesche marck, de se vns vul vnde ål wol to dancke betålt hebben vnde we de vort an vnse vnde vnser eruen nůt vnde fromen ghekart vnde ghewant hebben an vnsen huse vnde houe belegen tho Drubeke bouen deme vorwerke twisken Hanse Bruůsz vnde Hermen Dreuers huse vnde houe, dar den dat genante closter tho Drubeke vyff schillige vnde veer penning erues tynses ane hefft. Dusse vorgheschreuen achte schillige jarliker renthe schulle we vnde vnse eruen edder eyn besitter dusses vorgescreuen huses alle jar gheuen dem obgenanten closter tho Drubeke vp sunte Vrbanus dach ane vortoch vnde ane alle gheverde, myt sodaner gnade: wen we edder vnse eruen edder eyn besitter dusses vorgescreuen huses vnde houes sodane tynsz willen wedder affkopen, dat schulle we den erbenomeden ebbedeschen vnde sampnunghe to Drubeke eyn verndel jars vor sunte Vrbanus daghe tho voren vorkundigen, vnde dar na vp den neygest volgende sunte Vrbanus dach sodane twe marck Halberstedesch den

velebenomeden ebbedeschen vnde conuente tho Drubeke vul vnde al ffry vnbekummert gheistlikes vnde werlikes gherichtes tho dancke wol betalen myt bedagedem tynse vnde icht dar wes vorseten were, vnde dar na scholde dusse breff machtlossz syn. Dat ek vorghescreuen Drewes Werners vnde myne medebenomeden dussen breff vnde vordracht stede, vast vnde vnvorbroken holden willen ane alle gheverde, des tho eyner wyssen orkunde hebbe we dussen breff dem closter tho Drubeke beseygelt gheuen myd des stadvogedes ingeseygel tho Werningrode, wente we neyn egen ingeseygel hebben. Vnde ek Bernt Berchman, stadvoget to dusser tyd to Werningrode, bekenne in dussem suluen breue, dat ek vmme bede wyllen Drewes Werners vnde syner medebenomeden myn ingeseygel witliken hebbe laten henghen an dussen open breff. Ghegeuen na Cristi bord verteynhundert jar dar na in dem sês vnde seuentighesten jare des fridages vor sunte Vrbanus dage.

Urschrift auf Pergament, verblasst und beschmutzt; das Siegel nicht mehr vorhanden.

1476 Sept. 1. 145.

Heinrich Howech verkauft dem Kloster Drübeck 6 Schilling an seinem Haus und Hof auf dem Neuenmarkte in der Neustadt Wernigerode für 1½ Mark wiederkäuflich.

Ek Hinrich Howech, Jutte myn eelike husfruwe vnde vnse eruen bekennen openbar vor alsweme, dat wy myt wolbedachten mode hebben vorkofft vnde vorkopen in krafft dusses breues den erwerdighen vnde ynnighen ebbedeschen vnde der gantzen sampnynghe des closters tho Drubeke sês schillinghe geldes Halberstedescher weyringhe jarlikes tinses vor anderhalue marck, de se vns vul vnde al wol tho dancke betalt hebben, vnde we de vort an vnse vnde vnser eruen nut vnde fromen ghekart vnde ghewant hebben, an vnsem huse vnde houe belegen vp dem Nygen marckede in der Nygenstad tho Werningrode twisken Hinrich Hoyers huse vnde houe vnde der stad muren. Dusse vorgheschreuen sês schillinghe jarliker gulde schulle we vnde vnse eruen edder eyn besitter dusses vorgheschreuen huses vnde houes alle jar gheuen dem obgenanten closter tho Drubeke vp vnser leuen fruwen dach der latteren ane vortoch vnde alle gheverde myd sodaner gnade: wan we edder vnse eruen edder eyn besitter des vorghescreuen huses vnde houes sodanne tinsz wyllen wedder affkopen, dat schulle we den erbenomeden ebbedeschen vnde sampnynge tho Drubeke eyn verndel jars vor vnser leuen fruwen daghe tho voren vorkundighen, vnde dar na vp de neygest volgende vnser leuen fruwen dach vorghescreuen sodane anderhalue marck Halberstedesch den velbenomeden ebbedeschen vnde conuente tho Drubeke vul vnde al ffry vmbekummert geistlikes vnde werlikes gherichtes tho dancke wol betalen myt bedagedem tinsze vnde icht dar wes vorseten were; vnde dar na scholde dusse breff

machtlossz syn. Dat ek vorghescreuen Hinrich Howech vnde myne medebenomeden dussen breff vnde vordracht stede vast vnde vnvorbroken holden wyllen an alle gheverde, des tho eyner wyssen orkunde hebbe ek dussen breff vnde myne medebenomeden dem closter tho Drubeke beseygelt geuen myd des stadvogedes ingeseygel tho Werningrode, wente we neyn egen ingesegel hebben. Vnde ek Bernt Barchman, stadvoget tho dusser tyd to Werningrode, bekenne in dussem suluen breue, dat ek vmme bede wyllen Hinrich Howeges vnde syner medebenomeden[1] myn ingeseygel witliken hebbe laten hengen an dussen open breff. Ghegeuen na Cristi bord verteynhundert jar dar na in dem sẽs vnde seuentighesten jare an sunte Egidius daghe.

Urschrift auf Perg.; das Siegel nicht mehr vorhanden. Von Aussen ist von einer Hand v. Ende d. 15. Jh. bemerkt: Andrewes Reinerz vacat per incendium.

1) *In der Hdschr.: medebemeden.*

1476 Nov. 10. 146.

Heinrich Ballersleben verkauft dem Kloster Drübeck ½ Mark an seinem Hofe und 1 Hufe zu Heudeber, Drübecksches Erbenzinsgut, für 6 Mark wiederkäuflich.

Ek Hinrick Ballersleue, Ilse myn elike husfruwe vnde vnse eruen bekennen openbar vor alsweme, dat we myt wolbedachten mode hebben vorkofft vnde vorkopen in krafft dusses breues den erwerdigen vnde ynnighen ebbedeschen vnde der gantzen sampnunghe des closters to Drubeke eyne halue marck geldes Halberstedescher weyringhe jarlikes tinszes vor sẽs marck der suluen weyrynghe, de se vns vul vnde ål wol to dancke betalt hebben, vnde we de vort an vnse vnde vnser eruen nůt vnde fromen ghekart vnde ghewant hebben an vnse huse vnde houe belegen to Hadeber hinder dem kerckhoue twisken Godeken Becker vnde Hoyers Smedes husz vnde houe, dar dat ghenante closter ane hefft alle jar eyn hồn eruestinszes, vnde an eyner houe landes belegen vp dem suluen velde to Hadeber, dar dat sulue closter ane hefft alle jar eyn halff malder weytes vnde eyn halff malder haueren erues tinszes. Dusse vorscreuen halue marck jarliker gulde schulle we vnde vnse eruen edder eyn besytter dusses vorghe[screuen] huses, houes vnde ackers alle jar geuen dem obgenanten closter to Drubeke vppe sunte Mertens dach [ane vortoch] vnde alle gheverde myt sodaner gnade: wan we edder vnse eruen edder eyn besytter des vorgheschreuen huses, houes vnde ackers sodan tinsze wyllen wedder affkopen, dat schulle we den erbenomeden ebbedeschen vnde sampnynge to Drubeke eyn verndel jars vor sunte Martens daghe to voren vorkundigen, vnde dar na vp den neygest volgende sunte Martens dach sodane sẽs marck Halberstedesch den velebenomeden[1] ebbedeschen vnde sampnynge to Drubeke vul vnde al fry vmbekummert geystlikes vnde werlikes gherichtes to dancke wol betalen myt bedagedem tinsze vnde ich dar wes vorseten were, vnde dar na scholde dusse breff machtlossz syn. Dat ek vorgheschreuen Hinrick Ballersleue vnde myne medebenomeden

dussen breff vnde vordracht stede vast vnde vnvorbroken holden wyllen an al gheverde, des tho merer wyssenheyt hebbe we dussen breff dem closter to Drubeke beseygelt geuen myt des stadvogedes ingeseygel to Werningrode, noch dem we neyn eghen ingeseygel hebben. Vnde ek Bernt Barchman, staduoget tho dusser tyd tho Werningrode, bekenne in dussem suluen breue, dat ek vmme bede wyllen Hinrick Ballersleues vnde syner medebenomeden myn ingeseygel wytliken hebbe laten hengen an dussen breff. Ghegeuen na Cristi bord verteyn hundert jar dar na in dem sês vnde seuentigesten jare an sunte Mertens daghe des pawes.

Urschrift auf Pergament, sehr vermodert; das Siegel nicht mehr vorhanden.
1) *In der Vorlage vebenomeden.*

1477 October 17. 147.

Revers des Klosters Himmelpforte über die Entrichtung eines jährlichen Erbenzinses von 8 Schillingen an das Kloster Drübeck und eines doppelten bei jeder neuen Aebtissin für ½ Hufe, die ihm Heinrich Oehlschläger und seine Frau zu Darlingerode gegeben.

Nos fratres Johannes Tyman prior, Jodocus supprior, Johannes Cuper sacrista, Jacobus procurator totusque conuentus Porteceli, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, recognoscimus presenti scripto pro nobis nostrisque successoribus, nos recepisse ad censum hereditarium dimidium mansum, quem nostro conuentui Hynrik Olsleger, villanus in Deruelingrode[1], et sua vxor dederunt, ob salutem animarum suarum, a venerabilibus ac religiosis dominabus abbatissa et conventu in Drubeke, ordinis sancti Benedicti, et preposito earum ita, ut annuatim super festo sancti Martini prefatis dominabus octo denarios Halberstadenses de eodem dimidio manso demus, quod et nos et nostri posteri fideliter faciemus; cuius quidem dimidii mansi situs per singula iugera in littera dominarum dictarum super eo nobis data continetur. In omnis rei testimonium presentem obligationem nostri conuentus sigillo duximus roborandam. Datum anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo feria sexta post Galli abbatis, conuentus nostri sub sigillo. Censum eciam duplicabimus, quotiens in Drubeke abbatissa noua eligetur eadem obligatione.

Urschrift auf Pergament; das Siegel am Rande beschädigt.
1) *Kirchdorf Darlingerode, nach Altenrode eingepfarrt, in der Grafschaft Wernigerode.*

1478 September 29. 148.

Das Kloster Drübeck verkauft den Vicarien zu S. Georgii und Silvestri in Wernigerode den Holzberg, genannt der grosse Vitingsberg, zwischen dem Papen- und Nesselthal zu Erbenzinsgut.

We Sophia van der Asseborch ebdesche, Alheit Halftener priorinne, Katherina Sillinges kelnerinne, vnde de gantze samnunge des stifftes to Drubeke bekennen oppenbare in dussem breue vor vns vnde alle vnse nakomelinge vnde vor alsweme, dat we mit wolbedachtem moide vorkofft hebben vnde vorkopen in vnde mit krafft dusses breues den ewigen vicarien der kerken sunte Jurgen vnde sunte Siluester to Wernigrode vnde allen oren nakomelingen to ewigen tiden eynen holtberch, gnant de grote Vitingesberch, belegen twischen dem Papendale vnde dem Netteldale mit siner tobehoringe, so den Sallerne tho voren van vnsem stiffte in brukender were to liven ghehad hefft, mit eyner legeden, de thud in dat Netteldal in der vicarien dik, de Volte Meygers van vnsem kloster to erven tinse hadde, vnde vns dar van gaff veer Halberst. penninghe to erven tinse, vor veer mark, de vns de gnanten vicarien wol to dancke vornoget hebben. Vnde de ewigen vicarien der vorscreuen kerken vnde alle or nakomelinge to ewigen tiden schullet vnde willet alle jar to ewigen tiden vnsem stiffte geven eynen halven Rinschen gulden to tinse vp sunte Michahelis dach. Vnde we vorscreuen ebdesche vnde gantze samninge setten de ewigen vicarien mit allen oren nakomelinge(n) in de brukende were vnde besittinge des vorgnanten berges to ewigen tiden an jennigerleye geverde, inval vnde arghelist. Dusses to eyner ewigen bevestinge vnde orkunde hebbe we vorgnanten ebdesche vnde gantze samninge vnser samninge inghesegel witliken ghehenget an dussen breff vor vns vnde alle vnse nakomelinge to ewigen tiden. Na der bord Cristi vnses heren dusent jar veerhundert jar dar na in deme achte vnde seventigestem jare an sunte Michahelis daghe.

Urschrift mit beschädigtem grünen Wachssiegel an Pergamentstreifen s. n. 133 im Stifts-Archiv S. Silvestri (Oberpfarrkirche) zu Wernigerode. Abschr. im Copialb. II S. Silv. Bl. 108 in der Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.

1479 October 18. 149.

Das Kloster Drübeck verkauft dem Kloster Huisburg wiederkäuflich acht Rhein. Gulden jährl. Zinses aus des Klosters 33½ Hufen Ackers zu Ströbeck für 200 Gulden, wofür das Kloster 26 Malter jährl. Weizenzinses von jenen Ströbecker Hufen von den Dominicanern zu Halberstadt an sich brachte.

Wy Wernerus Selczen prouest, Sophia van der Asseborgh ebbedische, Alheidis Halpteren priorinne, Katherina Czillighen kelnerynne vnde gansze conuent des klosters to Drubeke, ordens sancti Benedicti,

Halberstedisches stichtes, bekennen openbar yn dussem breue vor vns, vnse nakomelinge vnde vor alsweme, dat wy rechtes vnde redelikes kopes vorkofft hebben vnde vorkopen jegenwerdichliken yn krafft dusses breues achte gude Rinsche gulden jarlikes tinses vth vnses closters veer vnde drittigiste haluer houffe landes plochlikes ackers, beleghen vppe dem velde to Strobeke, vnde vth allen andern vnses closters goydern, tinszen vnde vppkomen in korne, yn gelde edder anders, wu de syn, den werdigen vnde gheistliken hern Didericke abbete, hern Johann prior vnde conuente des closters to Huysborgh, ok ordens sancti Benedicti vnde Halberstedisches stichtes, oren nakomen vnde dem hebber edder hebbern dusses breues mit orem guden willen vor twen hundert gude Rynsche gulden, alse gynghe vnde gheue synt, de wy van om yn redem golde to guder noyge entfangen haben, vnde hebben de ok vorder yn vnses closters nuth vnd vromen gewant, vnde nemeliken hebben darmede tho vns gekofft sesz vnde twintich malder wetes jerlikes tinses van den vicarien der kercken to Halberstad, dede sodan kornne an den vorschreuen vnsen houffen vnde goydern tho Strobeke jarlikes hadden vpp eynen wedderkopp. Dusser vorschreuen achte Rinsche gulden jarlikes tinszes schullen den erbenomden abte, prior vnde conuente vnde oren medebenomden alle jar bedagen twe gulden vppe de wynachten, twe gulden vppe de paschen, twe gulden vppe sunte Johannes dach to middensommer vnde twe gulden vppe sunte Gallen dach; vnde wy vnse nakomen willen one sodane tinsze alle jar to dancke wol betalen ane alle geuerde. Jedoch so hebben de vorgnanten abbet, prior vnde conuent vns vnde vnsen nakomen de gnade vnde willen gedan, dat wy sodan achte gulden jarlikes tinszes alletiit, wan vns dat euen is, mogen wedder auekopen vor twehundert gude Rinsche gulden; sunder wan wy dat dohnw illen, so schullen wy om sodan twe hundert gude Rinsche gulden wedder gheuen yn orem kloster to Huisborgh mit den bedageden vnde vorseten tinszen, efft des wath bedaget edder vorseten were; vnde wan sodan betalinge der houetsummen vnde tinszen gescheen is, denne mehr schullen wy sodaner tinsze vorlaten vnde entlastet syn. Dusses allen to orkunde vnde wissenheit hebben wy vorbenomeden prouest, ebbedische, priorinne, kelnerynne vnde conuent des gnanten closters to Drubeke dussen breff mit vnser prouestye, ebbedye vnde conuentes hir angehengeden ingesegelen vorsegelt gheuen na Cristi gebort vnses hern verteynhundert jar in dem negen vnde seuentigesten jar in sunte Lucas dage des hilgen ewangelisten.

Cop. XLIX Bl. 30 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1479 December 10. 150.

Revers des Klosters Himmelpforten an das Kloster Drübeck über den jährlichen Zins von 16 Pfennigen von einer durch das Testament Heinrich Oelschlägers und Kauf von Heinrich von Berge erworbenen Drübeckschen Erbenzinshufe zu Darlingerode.

Nos fratres Jodocus Thomaswald prior, Ffredericus supprior, Johannes procurator, Johannes custos et totus conuentus Porteceli, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, recognoscimus presenti scripto pro nobis et successoribus nostris, nos pro censu accepisse vnum mansum ante Deruelingerode, cuius medietatem Hinricus Olsleger nostro conuentui in testamento suo legauit; aliam medietatem ab Hinrico dicto de Berge emimus, a reuerenda in Christo domina, domina Ffyga abbatissa in Drubeke et conuentu inibi, ita vt annuatim sedecim denarios Halberstadensis monete inde demus, et quociens noua abbatissa in prefato conuentu canonice fuerit intronisata, tociens censum predictum duplicare debemus. In cuius rei testimonium sigillum nostri conuentus presentibus appendimus. Datum anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, sexta feria post Nicolai episcopi.

Urschr. auf Pergament, mit beschädigtem Siegel s. r. B. 4, 5, 14 im Gräfl. Haupt-Arch. zu Wernigerode.

1484 März 14. 151.

Lutke Hans Dot verkauft den Vicarien des Stifts zu Wernigerode gegen 3 Mark Halberst. einen Vierding jährlicher Gülte von seinem Hause vor der Thiepforte zu Drübeck; und das Kloster daselbst, welches 5 Schill. 4 Pf. Jahreszins aus jenem Hause hat, genehmigt diesen Verkauf unter Anhängung des Propstsiegels.

Ek lutke Hans Doyt, Ilsebede myn elike husfruwe vnde vnse eruen bekennen openbar in dusseme breue vnde vor allen die one sehen, horen edder lesen, dat wy mit wolbedachtem moide vorkofft hebben vnde vorkoepen in crafft dusses breues rechtes vnde redelikes koepes den ewigen vicarien der kercken sunte Jurgen vnde Siluesters to Werningerode eynen ferdingk jarliker gulde Halberstedescher weringe an vnseme huse vnde houe in Drubeke belegen vore der Tidporten[1] vor dre margk der suluen Halberstedeschen weringe, dy se vns vul vnde al wol to dancke betalet hebben, vnde wy dy vort in vnse vnde vnser eruen nut vnde vromen gekart hebben, vnde iß dy dridde tynß an deme suluen huse vnde houe; vnde wy willen noch enschullen duth huß vnde hoff vorder mit neynen tinsen vortmer vorsetten edder beswe-ren, we en didden dat mit der vorgenanten vicarien guden willen.

Sodane ferdingk geldes reden vnde louen wy obgenanten vorkôpere, vnse eruen edder besitter dusses huses vnde houes alle jar gutliken to geuende vnde to betalende vp den ersten sondach in der fasten den genanten vicarien vnde oren nakomelingen ane allen hinder vnnde hulperede vul vnde al. Ok vorwille wy vpgenanten vorkoepere mit vnsen eruen in dusseme breue vnde ok besitter des voregenanten huses vnde houes, dat wy den ouerheren vnde alle den, dy der goider to doende hebben an schote, an deynste willen doen wes vnß gehôrt, ßo dat den vicarien an orem houetgelde vnde tinsen neyn hinder scheen schal, sunderen wy willen one dat vul vnde al geuen als vor berort iß. Ok so hebben wy vorgenanten vns die macht beholden in dussem [breue], dat wy sodan ferdingk geldes mogen wedder aff koepen, welkes jars vns dat euen iß; vnde wan wy dat doen wolden, dat schullen wŷ den ergenanten vicarien ein ferndel jares to voren vorkundigen, nemliken vp sunte Gallen dach, vnde denne dar na vp den ersten sondach in der vasten geuen vnde betalen dre margk mit deme tinse, vnde icht des wat vorseten were, alßo to Werningerode ginge vnnde geue yß, ßo dat one wol genoge. Dusses to bekantnisse vnde merer wissenheyt so hebben wy gebeden dy ebdeschen to Drubecke[2] vmme or ingesegel vnnde den prouest, die denne an deme suluen huse vnde houe hebben jarlikes vif schillinge vnde vehir penninge erftinses. Vnnde wy Sophia abbatissa vnde dy ganse sammeninge, er Hinrick[3] prouest des stifftes to Drubecke bekennen in dusseme suluen breue, dat wy vmme bede willen lutken Hans Dodes vnde Ilsebeden syner eliken husfruwen vnde orer eruen vnse ingesegel, nemelik der prouestie, hebben gehenget laten an dussen breff. Vnde alle artikele hir bouen beroret sin gescheen mit vnseme wetten, willen vnde vulbort; vnnde iß gescheen na vnses heren Cristi gebort verteynhundert jar dar na in deme vehirvndeachtentigesteme jare des sondages reminiscere in der hilligen vasten.

Urschrift auf Pergament mit dem an Pergamentstreifen hangenden nicht sehr deutlichen Siegel des Propsts Heinrich Wreiden, im S. Silvestri-Arch. zu Wern. Nr. 143. Das Siegel s. abgeb. Nr. 20. Gleichzeit. Aufschrift: Litera lutken Hans Dodes sigillata in Drubek super fertone cum sigillo solummodo prepositi Hinr. Wreyden.

Eine zweite Urschrift, ebenfalls auf Papier, liegt dabei, welche nach ihrem Text und nach der Aufschrift sich als „sigillata cum sigillo tocius conventus" zu Drübeck bezeichnet. Das Siegel — an Pergamentstreifen — ist aber nicht mehr vorhanden, und nur noch zu bemerken, dass eins vorhanden war. Die Hauptabweichungen sind: 1) *in Drubeck belegen vor der Tydporten.* — 2) *so hebbe ek lutke Hans Doyt vnde Ilsebede myn elike husfruwe vnde vnse eruen gebeden dy ebdesschen to Drubicke u. s. f.* — 3) *vnde er Hinrick Wreyden, prouest des stifftes to Drubecke, behennen in dusseme suluen breffe, nach deme wy an deme suluen huse vnde houe den erftinß hebben, nemeliken viff schillinge vnde vehir penninge, dat wy vmme bede willen lutken Hans Dodes vnde Ilsebeden syner eliken husfruwen vnde orer eruen vnser ebdye vnde gansen sammeninge ingesegel hebben gehenget laten an dussen breff. Vnnde alle u. s. f.*

Abschriften im Copialb. Yd 4, Bl. 132, Yd 5, 108—109 in der Gräfl. Bibl. Auf den Originalen steht von aussen: Modo Hans Bruns und: modo der Bruns zu Drupke. Hdschr. des 16. Jahrh.

Halberstadt, 1486 Januar 21. 152.

Der Offizial zu Halberstadt und der Commissarius des Bannes Utzleben beurkunden einen Tausch zwischen dem Kloster Drübeck und Werner, Rector der Pfarrkirche daselbst, über einen Hof bei der Badstube gegen des „Pfarrersword" bei dem Kloster.

Uniuersis et singulis Christi fidelibus presentes litteras visuris, lecturis seu legi audituris, cuiuscunque status, gradus, ordinis aut condicionis existant, aut quacumque prefulgeant dignitate, notum facimus nos Johannes Lintz, officialis generalis curie Halberstadensis et reuerendissimi in Christo et illustris principis et domini, domini Ernesti, Magdeburgensis et Halberstadensis ecclesiarum administratoris, ducis Saxonie, llantgrauii Thuringie et marchionis Misnie, in spiritualibus vicarius in et per ciuitatem et diocesim Halberstadensem, specialiter deputatus, quod coram nobis, necnon honorabili viro domino Andrea Gronewold, banni Vtzsleuensis, in ecclesia Halberstadensi commissario personaliter constitutis reuerendo et religioso patre domino Johanne abbate monasterii beate Marie in Huisborch, ordinis sancti Benedicti, monasteriorum tam monachorum quam sanctimonialium ordinis supradicti in dicta Halberstadensi diocesi consistentium visitatore, a prefato reuerendissimo domino, domino Ernesto administratore prefato, specialiter deputato ex vna et honorabili viro domino Wernero Selsche, rectore ecclesie parrochialis sancti Bartolomei ville Drubeck, dicte Halberstadensis diocesis, ex altera partibus prefati domini Johannes abbas et visitator nomine et mandato, vt asseruit, venerande et deuote domine Sophie, abbatisse monasterii sanctimonialium dicte ville Drubeck, ordinis sancti Benedicti, et Wernerus rector supradicti proposuerunt in effectu, quomodo ipsi comoditate (!) et vtilitate monasterii in Drubeck et ecclesie parrochialis ibidem pensatis atque consideratis, certum predium vrbanum in dicta villa Drubeck prope vicum stube siue balnei, quod nunc Hans Scroder inhabitat, retro dotem ibidem situatum, ortus caulium monasterii communiter nuncupatum, ad dictum monasterium pleno iure pertinens, de dicto monasterio ad ecclesiam parrochialem supradictam, necnon certum predium rusticum predio vrbano pretacto equiualens prope monasterium situatum ad finem ville versus orientem se protendens, vulgariter des parners wordt nuncupatum, ad eundem dominum Wernerum rectorem occasione ecclesie parrochialis pretacte pleno iure spectans de dicta ecclesia parrochiali ad monasterium supradictum ex causis supradictis ac aliis animos eorum mouentibus permutassent seu transposuissent, nobis et dicto domino Andree commissario humiliter supplicantes, quatenus transposicionem huiusmodi auctoritate nostra ordinaria approbare, auctorisare et ad perpetuam rei memoriam confirmare dignaremur. Nos igitur Johannes officialis et vicarius prefatus de equiualentia prediorum superius designatorum, quantum sufficiebat, informati ac alias abbatis et rectoris supradictorum supplicationibus fauorabiliter inclinati,

de dicti domini Andree commissarii nobiscum presidentis expresso consensu transposicionem pretactam auctoritate nostra ordinaria pretacta approbandum, auctorisandum et ad perpetuam rei memoriam confirmandum duximus, prout approbamus, auctorisamus et confirmamus dei nomine per presentes. In cuius rei testimonium sigillum officialatus nostri presentibus duximus appendendum. Datum et actum Halberstad in consistorio causarum generalis curie Halberstadensis sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto, sabato post festum sanctorum Ffabiani et Sebastiani martirum, presentibus ibidem honorabili et prouido viris domino Johanne Heynberch, presbitero, et Symone Pilsmedt, incola ciuitatis Halberstadensis, testibus ad premissa vocatis pariterque requisitis.

Conradus Muntmester notarius ad premissa requisitus scripsit et subscripsit.

Urschrift auf Pergament, etwas zerrieben und vom Siegel nur ein geringer Ueberrest erhalten.

1486 März 22. 153.

Johannes Rigman, Küster zu Drübeck, übereignet zu seiner Seelen Seligkeit dem Kloster Himmelpforten in einer vom Propst Werner Seltzen zu Drübeck besiegelten Urkunde ein gegen Osten an das Einsiedlerkloster stossendes Stück Wiese.

Ik Johannes Rigman, kuster to Drubeke, Alheit myn elike hußfruwe, bekenne openbar in dußen breve, dat we umme unser seele saligheit to der ere goddes geven in krafft dußes breves ein stucke graß belegen tigen den Rossing hoffe unde tut sutnorden, belegen by Brandes wische, na den osten word an den vedern unde brodern der einsideler broder des ordens s. Augustini to der Himmelporten; unde sette se in de rauwesam brukende were. Dußes to bekantnisse hebbe ek gebeden hern Werner, provest to Drubeke, umme sin ingesegel; unde ik Werner Setzen[1], provest des stifftes to Drubeke, bekenne in dußen sulven breve, dat ik umme bede willen, Jo. Rigman unde Alheit siner hußfruwen min ingesegel witliken hebbe gehenget an dußen breff; na der bort Christi dusent veerhundert unde darna in dem seß unde achtigsten jare an der middeweken na Benedicti.

Nach Jac. Friedr. Reimmanns 1704 gesammelten acta publ. Halberst. I, 256 mit der Bemerkung: ex originali. Das Copialb. befindet sich vorläufig im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.

1) *so statt Seltzen.*

1486 Nov. 10. 154.

Das Kloster Drübeck giebt dem Johann Bola, Pfarrer zu Hasserode, eine halbe Hufe Landes auf dem Felde zu Wetteborn, Drübeckscheſ Erbenzinsgut.

We Sophia, ebedische des closters Drubeke, vnde gancze samnynge darsulues bekennen openbar in dussem breffe vor alsweme, dat we deme ersamen heren ern Johanni Bola, perner tho Hartißrode[1], bekennich sin vnde in craft dusses brefes bekennen ome eyne halue houe landes belegen up deme velde Wetteborne, de von vns in vortyden vnde vnsem clostere Hinrek Heyneke Brandes hadde to eynem erue tinße, dar we alle jar aff hebben eyn half malder haueren vor eynen erue tinß. Dusses landes liggen anderhalf morgen to den boyken, item dre morgen bouen deme Dungrauen, item tweyne morgen buten den wyden, item dre morgen by deme Landenbeke, item anderhalf morgen ouer den Syck wech, item tweyne morgen ouer den Attenstedeschen wech, item eyn morge in deme Stiddebeke, item eyn half morge by der Wetteborne kerke, vnde is eyn hoff. Vnde we obgnanten ebedische unde sammennynghe willen der vorbenomeden halfen houe landes eren Johannes Bolan heren vnde were syn, also erfttinßgudes recht ist, wur we dorch recht schullen. Des to wyssenheyt hebbe we obgnanten ebedische vnde gantzce sammenynge ern Johanni Bola dussen bref gegeuen, besegelt myt vnsers closters ingesegel, dat we an dussen breff wytliken hebben heten hengen. Na Cristi gebort dusent veerhundert dar na in deme seßvndeachtigesten jare in vigilia sancti Martini episcopi.

Urschr. auf Pergament, deren Siegel nicht mehr vorhanden s. r. 154 im Stifts-Archiv S. Silvestri (Oberpfarrkirche) in Wernigerode. Auf der Rückseite ist bemerkt: Et ego Johannes Bola assigno et per presens do hanc literam cum omni iure ad commissionem altaris corporis Christi in ecclesia b. Virginis opidi Wernigerode.

1) *Flecken Hasserode an der Holtemme, Grafsch. Wernigerode.*

Drübeck, 1489 Aug. 6. 155.

Das Kloster Drübeck nimmt den Grafen Heinrich zu Stolberg und dessen Gemahlin in ihre Brüderschaft und die Gemeinschaft ihrer guten Werke auf.

We Sophia ebdessche vnde de ganze samnunge deß stifftes to Drubeke, sunte Benedictes ordenn deß stiffts tho Halberstadt vnserm gnedigenn herrn, herrn Hinreke, graffenn tho Stolbergk vnndt Warnungerode vnde vnße gnedigenn fruwen, fruwen[1] — —, syner hußfruwen, waß we vormögenn in fordeynsten vnd innigenn bede to gotte dem herren. Nach dem dat de ghötlickenn ghesette vns vorbinden alle woldath tho bekennende, vnd alle wolthedicheytt mit den woldeders tho vorgeldende, sonderlichenn doch sint we mer furbunden der woldat

mehr tho erkennende, der we seen ören gunst vnde marken öre innicheitt, bi vnsem stiffte vnd tho vnßer samnighe. Hierumme, gnedige leue herre, we anseynn vnde marckenn juwe gunst vnde woldath, dat juwe gnade vnse stiffte so fredesamighen vnde gnedig beschermet vnde in nenen dinghen bouen machtt beschwert, forlene wie juwen gnaden broderschop tho vnser samnighe vnnde meynschop aller guden wercke, de de hilyge gest ist warkende dorch vnß, also in vastende, wakende, singhende, lesende, bedende, vndt aller geystlickenn öfinghe in deme leuende vnde in dem tode, vnde noch bauen dut, da wan vnß forbodesschops wart juwer forschedinghe, van dodes wegenn, dede gott doch to langhen tyden friste, vnde salichsam make, bouen dat gehmene betth, deß we mit den andern[2] juwen gnaden plichtig syn, forbinde we vnß to allem rechtte vndt plichte, daß we plichtigk sindt to donde, for degennen, die mit vnß in sunderker frunschup forbunden sindt, vppe datt de milde gott dorch de forbiddinghe vnde vordeynst vnser hilgen patronen vndt dergennen, dede in synen frochten wandeln, juwe gnade hier bescherme vor allem quaden, vnde na dussem leuende delhafftich make alleß guden, amen. Ghegefen vthe vsem stiffte tho Drubeke, na goddes bort in deme neyghen vnde achtentigesten jahre, in sunte Sixtus taghen deß hiligenn martelers vnde vnsen samminge vnde ebbedige anghedruckende insegelenn.

Zwei Abschriften des 16. Jahrhunderts, die eine mit der Angabe: Concordat. Diese zwei siegel sindt noch vnuorsehrtt.

1) *Die auch in der Abschr. gelassene Lücke ist zu ergänzen durch Elisabeth. Sie wurde dem Grafen Heinrich als eine Tochter Gr. Ludwigs v. Wirtemb.-Urach, Schwester des Grafen u. seit 21/7. 1495 ersten Herzogs Eberhard I. im Bart von Wirtemberg, Witwe Gr. Johanns von Nassau-Saarbrücken, am 21. Oct. 1474 vermählt und † 1511.* — 2) *Die zweite Abschrift: mitteinander. Im Einzelnen ergänzen sich die beiden bösen Abschrr. zu einem wenigstens verständlichen Text.*

1490 April 6. 156.

Barthold Froling, Stiftsherr zu S. Georgii und Silvestri zu Wernigerode verkauft dem Kloster Himmelpforten sein Haus und Hof zu Darlingerode mit Ländereien, woran das Kloster Drübeck jährlich sechzehen Pfennige Halberstädtisch an einer Hufe hat. (Abgekürzt.)

Ik her Bartold Froling canonicus der kerken sanctorum Georgii unde Sylvestri to Wernigerode, bekenne — dat ik — verkofft hebbe — den andechtigen prior unde der gantzen samnunge des klosters to der Himmelporten by Wernigerode des ordens der einsedeler sancti Augustini, myn huß unde hoff to Dervelingerode belegen an dem Mölendike myt schunen, dyke unde bleke darumme her unde twe hove landes vull an Morgendale unde dre wische, dar denne dat kloster to Dru-

beke alle jar van eyner hove ane hefft sesteyn penninge Halberstedisch, unde twene holtberge mit namen de Menenberch unde Weydendal schotes fry unde heren denstes fry na lude — des hopt breves, den de edele wolgeborne here Hinrik, grave unde here to Stollberge unde Wernigerode mek darover ghegheven hefft — vor hundert unde twintich Rynischer goylden. — — Sunder anderthalv hove landes in dem horne an den Langelschen unde Smatfeldischen felde belegen, unde dre morgen landes myt bomen to Dervelingerode. — — Duss to bekantnisse, hebbe ek myn ingeseghel — gehenget an dussen breff, unde to merer wissenheyt — gebeden den gestrengen Hinrik van Oldenrode — syn ingeseghel an dussen sulven breff to hangende. Unde ik H. v. O. u. s. f. Hiran unde over synd gewesen de ersamen Henrich Wolters unde Hinrik van Eimbeke, borger to Wernigerode, unde is gegeven na der gebord Christi unsers leven heren dusend veerhundert darna in deme neyendigsten jare des dinstages na dem hilgen palmendage.

Nach einer vom Original gefertigten Abschrift Jac. Friedr. Reimmanns v. 1704 in acta publ. Halberst. 1, 230 im Kgl. Staats-Arch. zu Hannover.

1491 Mai 21. 157.

Hans Parleberch, Bürger zu Wernigerode, Adelheid dessen Hausfrau verkaufen eine halbe Mark „were, alse to Wernigrode ginge vnde geue is," *an einem Hopfenland im Papenthal zw. Herm. Retmers Hopfenland und Heinr. Weddegen Lehde* (leigenden) „dar van gan to erff tinsz IIII d. Halberst. deme proueste to Drubeke," *und an ihrem Haus und Hof in der breiten Strasse dem Stift S. Georgii und Silvestri zu Wernigerode.*

Na Christi goddes gebort veirteynhundert jar dar na ime XCI° jare ame hilgen pingest auende.

Urschr. auf Perg. mit anhangendem Siegel des Stadtvogts Heinr. Witten zu Wern. (Hausmarke) Nr. 164 im Archiv der Oberpfarrkirche zu Wernigerode.

Braunschweig, 1494 Apr. 24. 158.

Bruder Konrad Botels, Priors des Predigerklosters zu Braunschweig, Brüderschaftsbrief für Aebtissin und Convent des Benedictiner-Jungfrauenklosters Drübeck.

Deuotis et in Christo Jhesu sibi dilectis abbatisse, priorisse ac sororibus omnibus monasterii in Drupke, ordinis beati Benedicti, Haluerstadensis dyocesis, ffrater Conradus Botel, ordinis fratrum predicatorum conuentus Brunswicensis prior immeritus, salutem et spiritualium graciam gaudiorum. Exigente pie vestre deuocionis affectu, quem

ad nostrum habetis ordinem et conuentum, vobis omnium missarum, oracionum, vigiliarum, abstinenciarum, predicacionum, ieiuniorum, disciplinarum, laborum ceterorumque bonorum omnium, que per fratres nostri conuentus dominus noster Jhesus Christus fieri dederit, participacionem concedo tenore presencium in omnibus specialem in vita pariter et in morte; volo insuper et ordino, vt anime vestre post decessus vestros fratrum nostrorum oracionibus recommendentur in nostro capitulo cottidiano, si obitus vestri fuerint nunctiati. In cuius concessionis testimonium sigillum mei prioratus officii duxi presentibus appendendum. Datum Brunswick anno domini 1494° die vicesima quarta mensis Aprilis.

Urschrift auf Pergament, deren Siegel abgefallen, im Gräfl. Archiv zu Stolberg s. r. IV E. 1.

1499 Juli 21. 159.

Heinrichs des Jüngeren und Bothos, Gebrüder, Grafen zu Stolberg, Verschreibung über 60 Rheinische Gulden, welche das Kloster Drübeck mit Hans Knuts Tochter als Mitgift erhalten, mit 4 Gulden zu verzinsen.

Wir Heinrich der junger vnnd Bote gebrueder, grauen vnnd herren zu Stolberg vnnd Wernigerode, vor vnns, vnser erben vnnd nachkomen, vor allen dises briefes ansichtigenn offintlichen bekennen, das wir der erwirdigen vnnd geistlichen frawen Sophian von der Assenburg, eptischenn, vnd gantzen sampnung des reformirten jungfrawen closters Drubecke sechtzig Reynische gulden von des vehsten vnsers lieben getrawen Hansen Knuthen tochter wegen, die mit solichen sechtzig gulden in das gnante closter gegebenn ist, vnnd wir die gnantem Hansen Knuth schuldig gewest, vnnd darmit an itzt gedachte sampnung von Hansen Knuten geweiset sint, bekentlicher schult schuldig wordden sint, reden vnnd globenn vor vnns, vnser erben in guten waren trawen gnanter eptischen, sampnung vnnd iren nachkomen berurte sechtzig gulden in jares frist nach dato gutlichen vnd vnuortzoglichenn, das ine genuget, zu reichenn vnnd betzalenn in vnnd mit craft dises briues. Wurddenn abber wir adder vnnser erbenn an solicher betzalung nach vorschynener zceit eins jars, sewmig, alsßdann sollenn vnnd wollenn wir vnnd vnsere erben berurtem closter vnd iren nachkomen solich sechtzig gulden, die zceith sie stehenn pleibenn vnnd nicht abgelegt sint, alle jare jerlich mit vier Reinischen gulden iglichs jars vf Marien Magdalenen tag vorrenthenn vnnd vorzcinsen. Vnnd wan solich sechtzig gulden hewbtgeldis von vnns vnnd vnsern erben abgelegt vnnd betzalt, alßdann sollen die, mit wissen der herschaft Hannsen vnnd Heinrich Knuts gepruedere, in des closters nuttze vnnd fromen vf zcins widder angelegt werdden an arg vnnd alles generde. Des zu bekentnis vnnd warer vrkundt habenn wir

obgnanter graue Bote vnser ingesigel, des wir graue Heinrich der junger hirtzu mit geprauchenn, vor vnns, vnser erben vnd nachkomen vntin an disen brieff wissentlichenn thun hengen; der gegeben ist nach Cristi vnsers lieben herrn gepurt tausendt vierhundert vnnd darnach in den newn vnd neuntzigistenn jaren am sontag Praxedis virginis.

Urschrift auf Pergament, eingeschnitten und das Siegel abgerissen. In dorso: Disen briffe hab ich Nicl. Dittich, schosser zw Wernigerode, von wegen m. g. h. auss dem ampt inloset mit sechzigk gulden anno XV^c^ quinto, sabatho post omnium sanctorum.

(1497 Januar 5.) 160.

Claus Attenstidde, Bürger zu Wernigerode, Grete, dessen Hausfrau, verkaufen wiederkäuflich einen guten Rhein. Gulden für 12 Gulden an ihrem Hopfenlande im Papenthale mit Bäumen und Höfen (mit bomen vnde houen), *welches vier Morgen Landes befasste, und an dem Hasenwinkel mit Bäumen und Wiesen* „beleggen by Grothestucken berge vnde der armer lude holthe“ *an Ehrn Barthold Froling.* 1497 in der hilligen dryer konningk auende. *(5. Januar.)*

Urschr. auf Pergament mit dem Siegel des Stadtvogts Tyle Herdes zu Wernigerode Nr. 178 im Stifts-Arch. s. Silv. zu Wernigerode.

Auf der Rückseite dieser Urkunde befindet sich folgendes Notariatsinstrument über die vom Propst Werner Zelzen Namens des Klosters Drübeck erklärte Einwilligung in die Verpfändung des Hopfenlandes:

1500 Januar 13.

Anno domini millesimo quingentesimo, indictione quarta, die Mercurii tercia decima mensis Januarii, hora vespertina uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini nostri Allexandri pape sexti, anno eius nono, in mei notarii testiumque infrascriptorum presencia personaliter constitutus venerabilis dominus Wernerus Zelzen, prepositus monialium monasterii Drubeck, non vi uel dolo circumuentus sed sponte publiceque recognouit et consensit nomine abbatisse tociusque conuentus in duodecim florenis aureis iuxta formam et continenciam presentis litere sigillate super quoddam humuletum in eademque litera acta et contenta suo consensu et voluntate fore facta. Qua de re dominus Bertoldus Froling me notarium publicum Borcherdum Dôrs peciit debita cum instancia et requisiuit. Acta sunt hec anno, die, mense, pontificatu quo supra, presentibus ibidem domino Conrado Zeyser, vicario ecclesie s. Siluestri, et Hermanno Westweli (!) layco ad premissa rogatis et requisitis.

Ausserdem ist auf dem Rücken der Urk. bemerkt: Pertinet ad senioratum, und von jüngerer Hand: Albrecht Kesen habet modo anno 36. Anderews Ouerbeck anno 52 habet.

1501 October 4. 161.

Katharina, geborne Gräfin von Stolberg und Wernigerode, Aebtissin zu Drübeck, quittirt über acht vom Schösser Nicolaus Sifart zu Wernigerode wegen Hans Knuts von der Herrschaft Stolberg erhaltene Gulden, von denen vier auf das Jahr 1500, vier auf das Jahr 1501 fällig waren.

Wir Katherina, gebornne greffin von Stolberg vnnde Werningerode, ebtisschin des stiffts zw Drubigk, bekennen in disszer quitancyenn, dasz vnsz der erhafftiger Nicolauwes Siffart, itzunt schossere zu Werningerode, VIII Rinsche guldenn von Hansz Knuts wegen die herschafft von Stolberg vorgnuget vnde bezcalt; der ist IIII fl. vome XV^{c} vnde IIII fl. vome XV^{c} vnde ein jar betaget. Sulche VIII gulden sagenn wir gemelte ebtisschenn die herschafft von Stalberg gantz quidt, ledig vnde losz ane alles geuerde. Zu vrkunde habenn wir obgemelte ebtisschin zu ende disser quitancyenn vnszer pitzschir gedruckt, montags nach Michaelis anno etc. im XV^{c} vnnde ein jar.

Urschrift auf Papier mit dem aufgedrückten unter Nr. 6 abgebildeten Siegel der Aebtissin, das eigentlich noch als weltliches zu betrachten ist. Von den im Wesentlichen identischen Quittungen über denselben Betrag heben wir nur die Zeitangaben und was sonst bemerkenswerth ist hervor.

1502 October 3.

(Mont. nach Mich.) über 4 durch den „erhaftigen Nicolawes Siffart" Schösser zu Wern. wegen Hans Knuts Tochter Namens der Hersch. Stolberg ausgezahlte Rhein. fl.

1503 November 18.

Gleichlautend. (Sonnabend nach Martini).

1504 September 9.

(Mont. nach Nat. Mar.) dto.
Die theilweise abgesprungenen Siegel sind das Nr. 7 abgebildete grössere Abteisiegel. Urschr. im Gräfl. Gem. Arch. zu Stolberg XI, 2.

1501 October 4. 162.

Katharina, geb. Gräfin zu Stolberg und Wernigerode, Aebtissin zu Drübeck, quittirt dem Schösser Nicolaus Sifart zu Wernigerode über 30 ihr wegen der Herrschaft Stolberg gezahlte Gulden. Montags nach Michaelis 1501.

Urschr. auf Papier im Gräfl. Gemeinsch. zu Stolberg XI, 2. Das abgesprungene Siegel war offenbar das unter Nr. 6 abgebildete weltliche Geburtssiegel der Aebtissin.

1502 August 10.

Quittung derselben über denselben Betrag, den ihr „der gestrenge Wilken, foget czo Elbelingerode, — fon der herschaf wegen gutlich — forgnuget cet. — Am tage Laurencii anno etc. xv° vnd czwe jar.

Urschr. auf Papier ebendas. Das abgesprungene Siegel war nicht mehr = Nr. 6 sondern Nr. 8.

1502 Juli 4. 163.

Der Grafen Heinrich des Aeltern und Jüngern und Botho's zu Stolberg Verschreibung an das Kloster Drübeck über 600 Gulden, welche die professa *daselbst, Katharina, Fräulein von Querfurt, aus dem Nachlass ihres Vaters vom Herzog Georg zu Sachsen erhalten, sie aber an sich genommen, jährlich mit 30 Gulden aus dem Amt Elbingerode zu verzinsen.*

Wir Heinrich der elter, Heinrich der junger vnnde Botte, vatir vnde sohene grauen vnde herrnn zu Stalberg vnnde Wernigerode, vor vnns, vnser erbin vnde erbnehemen offintlich vor allermenniglichem, die diessen vnsern offin brieff sehen, horen ader lesen, bekennen, das wir denn wirdigen, eddelen, wolgepornn vnde andechtigen frauwen, eptischen, priorin, gantzer sampnunge vnde allen iren nachkommen, des closters sancti Viti zu Trubig, Halberstetsch bischtumbs, ordinis sancti Benedicti, von wegin der andechtigen vnde wolgeporn freuchen — — — —[1] geporn von Querffurt etc., vnser freuntlichen tochter vnde muhemen, durch erblich angefelle des wolgeporn herrnn Bruns des jungern, wilant eddeler herre zu Querffurt etc., ires vatirs, als einer professa des gnanten closters vnde ordinis sancti Benedicti, sechs hundirt gulden Renischer heuptgelts auffrichtiger vnde bekentlicher schult schultig sein wordin, reden vnde globen bie vnsern trauwen vnde wirdenn in vnde mit crafft diesses brieffes, das wir den obgnanten eptischen, priorin, gantzer sampnunge ader iren nachkommen des gnanten closters angetzeigten sechs hundirt Renische gulden heuptgelts, die wir von wegin gedachter vnser tochter vnde muhemen zu irem erblichen angefelle von dem hochgeporn fursten vnde herrn herrn Georgen, hertzogen zu Sachsenn, landtgraffen in Dorringen vnde marggraffen zu Meissen, vnserm gnedigen herrn, zu vnsern handen genommen, vnde die furdir an vnser vnde vnser herschafft kuntlichen nutz gekarth vnde gewant haben, alle jare jarlichen vnde jgliches jares besondern, auff zcwo tagetzeit aus vnserm ampte Elbeningerode von aller vnser auffhebunge dorselbst mit driessig gulden jarlicher zcinse vortzinsen vnde vorrenthen wollin, als nemlich funffzcehen gulden auff den tag Petri vnde Pauli, vnde die andern funffzcehen gulden auff den tag Martini, nach dato diesses brieffes nacheinander volginde, anzuheben, vnde also furth an, diewile diesser kauff stehit, doran wir vnsern voit zu Elbeningerode vnde liebenn getrauwen Itelnn Wilken,

vnde alle sein nachkommen, angetzeigten driessig gulden jartzinses auff zceit wie vorgnant, die von vnsert wegin dem obgedachtin clostere, jarlichen zu gebin gewiset haben, vnde weisen ine vnde sein nachkommen des, itzt als dan, dan als itzt, keginwirtig in vnde mit crafft diesses brieffes; vnde weres sache, das der gnanter vnser voit ader sein nachkommen an der voitie zu Elbeningerode, an betzalunge der jarlichen zcinse eine ader zu iglicher zcinsezceit besondern, das dach nicht sein sal, seumig worde, so sollin vnde mogin gedachtin vnser gloubere vnde ire nachkommen, ine geistlich ader wertlich, wie ine das ebint vnde bequemst sein worde, fordernn, des sie also zu thunde macht, auch recht haben sollin, von vns, vnsern erbin vnde erbnehemen, des vnuordechtig sein vnde plieben. Dach so haben wir obgedachtin graffen vnde herrn vor vns, vnser erbin vnde erbnehemen, vns den willen vnde gunst bie vnsern gloubern vorgnant, vorbehalten vnde behalten vns des vor in crafft diesses brieffes, das wir sollichen jarlichen zcins, williches jares vns das ebint, ader bequeme worde, dem gedachtin clostere Trubig vor sechs hundirt Renische gulden auff die gnanten zcinsezceit, dach das vnser gloubere zu ehirst vnde zuuorn, aller vorsessener zcinse, mit sampt auffgewanten mogelichen schadin, ap sie des etwas gethan, gnuglich entricht vndte betzalt, das ine wol gnugin sal, abekeuffen mogin; vnde wann sollicher abekauff geschen ist, alsdan, vnde nicht ehir, so sollin gnanten eptischen, priorin vnde gantze sampnunge des closters Trubig, ader ire nachkommen, sollichs jarlichs zcinses an vnserm ampte zu Elbeningerode ane alle weigerunge, behelff ader eynicherlei insage, wie de nahemen hettin ader gewinnen mochtin, gentzlich abetreten, ane alle argelist, arg vnde geferde. Des zu warer vrkunde aller vorgeschrebener stucke, puncte vnde artikel diesses brieffes zu steter vnde fester haltunge, so haben wir obgnantenn graue Heinrich der elter vnde graue Heinrich der junger vnser ingesigele, der wir gnanter graue Botte dismals hir zu mit gepruchen, vor vns, vnser erbin vnde erbnehemen wissentlich an diessen brieff thun hengen, vnde das wir obgedachtin vnsern voit zu Elbeningerode vnde lieben getrauwen Iteln Wilken vnde sein nachkommen an der voitie, mit sollichen driessig gulden jarlicher zcinse an das gnante closter angetzeigter masse geweiset habenn, so habe ich Itel Wilke, itzt der eddelen wolgeporn meiner gnedigen herrn vorgnant voit zu Elbeningerode, des zu bekentnis mein ingesigil vor mich vnde mein nachkommen an der voitie benebin meiner gnedigen herrn ingesigile an dussen brieff gehangen, dach mir vnde mein erbin vnschedelich. Der gegebin ist nach der gepurth Cristi vnsers herrnn funffzcehen hundirt dor nach im andern jare auff montag nach Petri et Pauli der heiligen appostelenn.

Urschrift auf Pergament; die Siegel nicht mehr vorhanden. Nach einer Urkunde vom Donnerstag nach Margar. 1529 versprach Graf Botho zu Stolberg, Katharinen, geboren frewlein von Querfurt, dreissig Gulden jährlich die Zeit ihres Lebens, und nicht fürder, aus Elbingerode zu entrichten. — — Sollen ir lieb kegen Kelbra geschickt werden. Copiale 1505, fol. 149b.

1) *Hier ist in der Urk. Platz gelassen; es soll Katharina heissen.*

1502 September 17.

Katharinas, Aebt. zu Dr., Quittung über 30 fl. welche ihr von dem gestrengen Wilken, Vogt zu Elbelingerode „fon frôyghen Katherinen wegen von Querfert“ *ausgezahlt worden. Lamperti 1502. a. a. O. Das Siegel* (piscer) *ist das unter Nr. 8 abgebildete.*

1506 Sept. 25. 164.

Luder Horneborg, Bürger zu Braunschweig, verkauft dem Kloster Drübeck wiederkäuflich 10 fl. zu je 10 Schill. Zins, zahlbar zu Michaelis von dem halben Zehnten zu Brostidde[1] *im Amt Lichtenberg und seinen vor Braunschweig gelegenen Gütern.*

Gegeuen na der bordt Christi dusent viffhundert darna in dem sesten jhar am frydage nha sunte Matheus daghe des hill. apostels.

Angefressene Abschr. auf Papier.

1) *Pfarrdorf Broistedt an der Fuse im Herz. Braunschweig, Kreisamt Saldern.*

1506. 165.

Bestimmung der Grenzen zwischen den Aeckern von Ilsenburg und Drübeck gegenüber den Hüttenstädten (Betsingerode).

Anno domini millesimo quingentesimo sexto, dominica[1] — — — synt vthgewyset dusse nageschreuen acker by der hutthen dorch de menne van Drubeke, by nhamen Tyle Brunß, Tyle Olslegere, Hans Santen, Hermen Ryckman, Hennyng Bunaw, Wernerus Woldenberg, Hanse Hufftken, Hans Becker, Hans Woldenberg, Hennyng Pennyngsack, Hinrick Smeth, Lenhart Vodersnydere, Hennyng Clouewort, in jegenwordych der edelen vnde wolgeborn domine Katherinen, abbedysschen tho Drubeke vnde grauynnen von Stolbergh, Margarethe van Schirstede priorisse, Margarethe Polde cappellane, Alheydis Schapers vnde hern Werner Selße prepositi; item fratres von Ilsyneborg Johannes Weuer prior, Johannes Smackharyngk supprior, frater Johannes Bylsteyn vnde broder Wychman donatus.

In dat erste hebben de menne vorgenant vthgewyset xl morgen tygen der huttestede, de theyt osten vnde westhen tygen der nedersten huttestede, vnde horen des klosters Ilsyneborch, vnde theyt bouen vp den Heytwech na dem Stridtholte.

Item xii morgen plochgynge acker, teyth osten vnde westhen wente an des klosters to Drubeke vyff morgen in den myddach.

Item darnogest komen xxvii stucke, de theyn alle osten vnde westhen wente up den Stridtweych vnde wenthe in de nogesten grunt na der cluß worth, vnde dat erste stucke hort tho Ilsyneborch, vnde dar nha dat ander tho Drubeke, eyn vmme dat andere an tho rekende, wan me von Ilsyneborch kumpt; vnde dar synt vele steynbalken mangk here.

Item dar ys mangk eyn bredeken, de hefft XIIII morghen, vnde horth des closters Ilsyneborch.

Item de Berkenbussche synt des klosters tho Ilsyneborch.

Item bouen den sulfften stucken lyggen seuen morghen, vnde de buren wetthen nycht, weme se horen, vnde theyt osten vnde westhen.

Item eyn bredeken, hefft XX morgen, vnde thuet suden vnde norden, de horth des klosters Drubeke; cultor Hans Becker.

Item dar harde by V½ morgen an dren stucken, theyt ok suden vnde norden, de horen des klosters Ilsyneborch.

Item dree morghen twysschen den heggen, theyt osten vnde westhen, vnde horet des klosters Ilsyneborch.

Item dar harde ane veere morgen, ok twysschen den heggen, theyt suden vnde norden, vnde horet deme kloster Drubeke.

Item dar negest IX morgen, synt twe stuckke, vnde theyt suden vnde norden, vnde horet tho Ilsyneborch, vnde warkede Hans Becker.

Item noch IX morgen, theyn ok suluest, horet tho Drubeke.

Item VI morgen, theyn suden vnde norden, Hans Becker warket, vnde horet tho Ilsyneborch.

Item XX morgen, theyn suden vnde norden tygen der Brunyngbreden, vnde horen tho Drubeke, by der ouersten huttestede.

Item de Brunyngbrede, hefft XXIIII morgen, vnde horet tho Ilsyneborch.

Item bouen der breden liggen IX morgen, de horen tho Drubeke.

Item von den XX morgen wente an de meyne bouen der ouersten huttestede, horet tho Ilsyneborch, des klosters.

Item de swarte kamp twysschen beyden huttesteden, hefft veer morgen, vnde horet tho Drubeke, des closters.

Item vff gensydt der meyne de nogeste kempeken, horeth tho Drubeke. Acta sunt hec anno et die quibus supra.

Ilsenb. Zinsregister v. 1520 unter Betzyngerode im Gräfl. H.-Arch. zu Wern. Betsingerode ist eine Wüstung auf dem linken, westlichen Ilseufer unterhalb Ilsenburg. Vgl. Wern. Wochenbl. 1812, S. 21—23.

1) *Hier ist auch in der Vorlage eine Lücke gelassen.*

1507 Januar 7. 166.

Katharina, geb. Gräfin zu Stolberg, Aebtissin, Katharina, geb. von Querfurt, Professa, und das Kloster Drübeck bekennen, dass Itel Wilken, Vogt zu Elbingerode, ihnen 60 Rhein. Gulden, welche ihnen von ihrem Vater, Brüdern und Vettern, den Grafen Heinrich d. Aelt., Heinrich d. Jüng. und Botho zu Stolberg und Wernigerode halb zu Walpurgis, halb zu Galli verschrieben worden waren, ausgezahlt worden seien. Vgl. Nr. 162 u. 163.

Wir Katerina, geborn grefinne fon Stalberge, ebtissche, vnde wir Katherina, geborn fon Querfert, professa, vnde gantz sampnung des

klosters czo Drubeck bekennen offentligen vnde thon kunt vor vns vnde vnsen nachkommen, das vns der erbar Itel Wilken, foyget czu Elbelingrode lx gulden, vns bi dem wolgeborn hern Heynrige dem elteren, hern Heynrige dem jungeren vnde hern Bothen, grafen vnde hern czo Stalberge vnde Werningerode, vnsen lieben hern fater, bruder, fetteren vnde gnedigen hern, de helft vf Walpurgen vnde de ander helft vf Galli des xv^{e} vnde sexten jar nestuorschinen betaghet, czo danckbarlicher gnughe vnde noch laut der forscribung gutlich entricht vnde beczalt hat. Sagen derhalben wi fon weghen yr libe vnde gnade solchghen czins fon dissen vnde allen forgangen jaren quidt, ledick vnde los thon, vnde mit craf disser quitancien, an de wi czo vrkunde vnses klosters secret wissentlich haben drucken lassen, an arg vnde alles geuerde. Datum donnerstages noch der hilgen drier konig tack noch Christi vnses hern gebort funfczhen hundert vnde im sebenden jar.

Urschr. auf Papier mit aufgedr. fragmentar. erhaltenen Conventssiegel, vgl. Abbild. Nr. 7.

1509 November 18.

Katharina u. s. f. bekennt, dass ihr „der erbar Itel Wilken, vôygt czu Elbelingerode fon weghen des edelen vnde wolgeborn heren, mynem liben broder, grefe Bothen, gutlich vnde wol czo dancke fornuget vnde beczalt“ *60 Rhein. fl. Sonnt. nach Martini 1509. In einer sonst gleichlaut. u. gleichz. Quitt. heisst es:* „der erhaftige Wilken“ *u.*: „am achtentage Martini xv^{c}ix.“

1510 November 10.

Gleichlautende Quittung dem „erbaren Itel Wilken“ *V. zu E. ertheilt. Sonntag Martini 1510.*

Da im J. 1510 der gewöhnliche Martinstag auf den Montag fiel, so ist die Angabe entweder nicht ganz genau, oder es ist hier an Martinus papa zu denken.

1511 October 19.

Gleichlautende Quittung derselben über 60 fl. „xxxvi matiger vf eynen gulden“ *für den* „erhaftigen Wilken“ *V. zu E.* Sund. vor der elfendusent juncfrouwen tage 1511.

Urschr. Papier Wernigerode. Das Siegel s. Nr. 8.

1514 Juni 17.

Ebenderselben Quittung für den „erhaftigen Wilken“ *u. s. f., über 30 Rhein. fl.* Sunnabent nach s. Vites tage 1514.

Urschr. Papier zu Stolberg.

1516 October 3.

Gleichlautende Quittung vom Abend s. Francisci confessoris 1516.

Das aufgedr. Siegel s. Nr. 8.

1517 September 7.

Gleichlautende Quittung vom Abend Nat. Mariae 1517.

1517 October 9.

Gleichlautende Quittung vom Tage S. Dionysii 1517.
Urschrift zu Stolberg.

1507 März 30. 167.

Hans Breyer cedirt dem Kloster Drübeck eine Schuldverschreibung des Stifts zu Braunschweig über 100 Gulden zu 4½ Gulden Zins.

Ek Hans Breyger, borger to Brunswick, bekenne openbar in dussem breue vor mek, myne eruen vnde alsweme, dat ik myt vrigen willen vnde myt bedachten moyde hebbe vorlaten vnde ouerantwordet vnde vorlate vnde ouerantworde jegenwordighen in krafft dusses breues der andechtigen sammelinge des stychtes vnde closters to Druppke eynen ledegantzen breff myt mynem guden willen van dem ersamen rade der stadt Brunswick my Hansz Breyger vnde holder des suluen breues my vorsegelt vpp veffte haluen gulden tinses jarlikes vpp Martini my bi one bedaget na vorder inholde des suluen breues, de ik myt hundert guden Rensschen gulden van one vppe eynen wedder kopp ghekofft hebbe, welke hundert gulden my Hans Breiger wol to dancke vornoghet sin van der vorgemelten sammelinghe des closters to Druppke; wur vmme so moghen sick der vefftehaluen gulden tinses myt der houetsummen de velgemelten juncfruwen bruken, manen, vorkoppen, wu dat one euen kumppt vnde bequeme is, an myne effte myner eruen hinderent effte vorbeident effte insage. Dusses to merer bekantnisse vnde tuchnisse hebbe ik Hans Breiger witliken myn ingesegel henghet an dussen breff; ghegeuen na vnses heren ghebort vefftenhundert vnde ime seuende jare des dinsdages na palm in der hilgen vasten.

Urschrift auf Pergam. mit anhangendem Siegel. Die Schildembleme sind ganz verwandt den im Ilsenb. Urkundenb. abzubildenden Siegeln Claus und Curts v. Minsleben v. 1473, nur dass nur zwei senkrechte Balken vorhanden sind und diese nicht in der obern, sondern in der untern Hälfte des in gleicher Weise getheilten Schildes stehen. Umschrift: ⁘ s ⁘ ✱ ⁘ hans ⁘ breiger ⁘ ✱

Halle 1509 April 13. 168.

Ernst, Erzb. von Magd., Administrator des Stifts Halberstadt, schliesst mit Heinrich, Grafen zu Stolberg und Wernigerode, und dessen Sohne Botho einen Vertrag über die von Halberstadt lehnrührigen Theile und Hoheitsrechte, worunter auch das Kloster Drübeck begriffen ist. Mit Bezug hierauf heisst es:

Furder sollen die grauen dye beyde clostere Ilsenburg und Drubecke zcwsampt beyden yren flecken ader dorffern mitt allen yren zcwgehorungen vnd wertligkeiten, als voyteie, jhagten, fischereyen, berckwercken vnd gerichten obirsten vnd nydersten auch allen andern freyheiten vnd gerechtigkeithen, in maßen dye vorgedachte grauen itzt in vbung vnd gebrauch haben, von vns vnd vnserm stiffte zcw Halberstadt zcw lehen entpfahen, domit wir sye belihen, vnd sie auch furder dye clostere bey altem herkommen, freyheit vnd gerechtigkeiten lassen vnd mitt keyner newerung, dodurch dye heilige reformacion vnd geistligkeit bey ynen mocht abnehmen vnd zcw falle kommen, beschweren, vns doch vnd vnsern nachkommen alle iura episcopalia vnd geistliche obirkeit hirinne furbehalten vnd außgezcogenn; auch wollen wir den grauen dye regalia mittsampt den bergwergken aller metal vnd andern gerechtigkeithen vff der obgeschrieben zcweyer closter guter gnediglich leihen vff reuerß briue, darinn sye, als vorberurt, bekennen, dass sye dye selbe regalia zcw sampt den zcweyen clostern — vnser vnd vnsers stifts zcw Halberstat lehen seyn *u. s. f.* — — — — Deß zcw vrkund haben wir — vnser ingesigell — an dießen brieff lassen hengenn, — — — der geben ist zcw Halle vff sand Moritzburg nach Christi vnßers hernn geburt funffzcehenhundert darnach im neunden jhar am freitag in der heiligen osterwochenn.

Urschrift auf Pergament mit anhangenden Siegeln des Erzbischofs, des Domcapitels zu Halberstadt und der Grafen Heinrich und Botho zu Stolberg im Gräfl. H.-Arch. zu Wernigerode.

Dabei befindet sich vom gleichen Tage der Revers der Grafen Heinrich und Botho zu Stolberg über diesen Vertrag.

Halle, 1509 April 13. 169.

Ernst, Erzbischof von Magdeburg, Administrator des Stifts Halberstadt, belehnt die Grafen Heinrich und Botho zu Stolberg, Vater und Sohn, mit den von Halberstadt lehnrührigen Stücken, darunter

dye obirkeithe der zcweyer closter Ilsenburg vnd Drubecke vnd dye zcwene flecke ader dorffer dorfur gelegen, auch Ilsenburg vnd Drubeke gnant, mit allen iren zcwgehorungen vnd wertligkeytenn, als voyteie, jhagten, fischereyen, bergwerkenn vnd gerichten, obirsten vnd nydersten vnd allen andern freyheyten vnd gerechtigkeiten, in

maßenn graue Heinrich vnd graue Bothe itzt in gebrauch vnd gewehren habenn vnd von alterß herbracht vnd dye regalien mitt sampt den bergwergkenn, metallen vnd obirkeithen bestimpter graueschafft vnd vff der gnannter zcweyer closter guter. — — — Zw vrkund diß brieffs vorsigelt mitt vnserm anhangenden ingesigell, der geben ist zcw Halle vff sandt Moritzburg nach Christi vnßers hernn geburt funffzcehenhundert darnach im neunden jhar am freitag in der heiligen osterwochenn.

Urschr. auf Perg. mit anhangendem Siegel des Erzb. im Gräfl. H.-Arch. zu Wernigerode.

Dabei befindet sich abschriftlich der Revers der Grafen Heinrich und Botho zu St. über diese Belehnung von gleichem Tage.

1512 November 23. 170.

Das Kloster Drübeck bekennt, dass die Cellenbrüder in Halberstadt von Hermann Welgen und Hans Hoyer 14 Morgen Holz am Huy nach der Athenstedtischen Mark zu, von welchen dem Kloster 4 Halberst. Schill. Erbenzins gezahlt wurden, gekauft haben, und überlässt diese Holzmark der Brüderschaft gegen fünf Schilling jährlich, mit der Bedingung, dass jeder neu erwählte Pater ein neues Bekenntniss vom Kloster empfange und dass bei der Wahl einer neuen Aebtissin zur Recognition ein doppelter Zins gezahlt werde.

We Katherina ebdische, Alheit priorynne, Scholastica kelnerynne vnde gantze conuent des geistlikenn closters to Drubeke, bekennen mydt dussem vnsem openem breue vor vns, vnse nakomelynge vnde vor alszweme de ohne seyn horen adder leszen, dat de sampnynge der cellenbroder bynnen Halberstat mydt vnsem wetten, willen vnde ffulborde veyrteyn morgen holtes ahn deme Huye belegen jegen der Atenstedeschen marke twisschen Hennyngk Blomen jegen den middach vnde Hannß Munth yegen den auentholtyngen gelegen van Herman Welgen, Gesen syner eliken huszfruwen, Metten Cort Ecken eliken huszfrowen, Margeten (!) vnde Katherinen der gnanten Geszen eliken dochtern vnnde Hanns Hoyer, borger to Halberstat, de vor vns vnde vnsem conuente sampt vnde bisundern vnde ore eruen eyne ewige genszlike aueticht vnde vorlatynge der suluen holtynge gedan tho gekofft hebben, van welken veyrteyn morgen holtes de gnanten Herman Welgen unde Hanns Hoyer, so se de van vns tho eruen tynsze hadden, veyr Halberstedesche schillinge to eruen tynsze plegen to geuende. De suluen veyrteyn morgen holtes bekenne we gnanten ebdissche vnde gantze sampnynge den vorbenomeden cellenbrodern to Halberstat vnde ohrem conuente, alsze eruen tynszgudes recht vnde wonheit isz, mit dem beschede, dat se vns vnde vnsen nakomelingen nhu vort mher alle jar

vyff Halberstedesche schillynge in eyne erstadinge, dat se der holtynge van vns vnde vnsen nakomelyngen, wan se eynen nuwen pater in or conuent krygen adder erwellen, nicht entfangen durffen noch en schullen, auer se eynen uth orem conuente erwellen schullen vnde willen, deme de bekentnyssze van vns vnde vnszem conuente vnde de sulue in got vorscheden sy, eynen andern, de ohne dar beqwemest to geduncket, erkeyszen mogen, ahne insparynge gescheyn schal. Vnde ock wanner eyne nye ebdissche thokomet, dubbelden tynsz tho eyner bekantnissze geuen schullen vnde willen. Des to eyner bekentnyssze, we der verteyn morgen holtes ohr vnde ores conuentes der çellenbroder tho Halberstat bekennynge herschopp vnde wheren weszen willen vnde schullen, alsze eruentynszgudes recht vnde wonheidt isz, hebben we one dussen breff myt vnszer ebtie ingesegel witliken dar ouer vorsegelt gegeuen na der gebort Cristi vnses heren dusent vyffhundert dar nha im twelfften jare ame dinstage Clementis des hilligen pawests.

Urschrift auf Pergament mit anhangendem rundem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Drübeck 7. Unter dem heil. Vitus quadrirtes Wappen 1 u. 4 Stolberg s. Abbild. Nr. 7.

Ab extra: vber das holtzfleck ahm Huy 14 morgen haltende.

Auf Papier liegt eine auscultirte Abschrift bei, unterschrieben:

Auschultata est presens copia per me Joachim Berman clericum Verdensis dioc. publicum imperiali auctoritate notarium et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod protestor hac manu mea propria. (Nicht viel später: Mitte 16. Jahrh.)

(Königl. Staats-Arch. zu Magdeb. a. a. O. Nr. 8.)

1515 October 29. 171.

Katharina, geb. v. Stolberg u. Wernigerode, Aebtissin zu Drübeck, gestattet dem Andreas von Rottorp auf seine und seines Schwagers Antonius Uleben (wleben) Bitte, auf eine dem Kloster 6 Schill. Halberst. zinsende Hufe auf dem Hohenneindorfer Felde bei Schwanebeck 20 Gulden, welche in 3 Jahren wieder abzutragen sind, zu borgen.

Wy Katherina geboren van Stalberge vnd Wernigrod, itzunt van goddes gnaden des stifftes to Drubeck vnd des gemeynen cappittels darsüluest[1], bekennen openbår myt dusszen open breyue vor alsweme, de dussen breff sehn effte horen leszen, wy dat de erbår Andreas van Rottorp by vns is geweszen vnd an vns gedragen, dat wy ohme wôlden vorgunnen dat he etlick gelt môchte bôrgen vp eyne houe landes belegen up dem Hogenneyndorpe velde negest Swanenbeck alzo benoymlick xx gülden xxxvi mathyer up den gulden, an welckere hoûe landes wy den aruen tyns hebben, alzo vi sz. Halberst. jerlikens vns tho geuen, dat wy denne dorch sunderlike bede des erbaren Andreas van Rottorp vnde ok Anthonius Wleben, synes swagers, szo vorwyllen wy eynem ydermanne sôlck gelt dar up to dônde myt solkem bescheyde, dat de

vorbedachte Andreas van Rottorp dat in dren jaren wedder aff kôpe alzo he geredet vnd gelouet hâth. Des tho ôrkünde habe wy obgnanth ebbdische vnsze sygil gedrucket nedden an dat spacium dusses breyues dat gescheyn is uff den mantach na Simonis vnd Jude anno xv°xv.

Urschrift auf Pergament im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Drübeck Nr. 10. Siegel abgefallen, Pergamentschnur noch vorhanden.

1) *ebbedische?*

1515. 172.

Botho, Graf zu Stolberg und Wernigerode, bekennt, vom Erzbischof Albrecht zu Magdeburg und Mainz und Administrator des Stifts Halberstadt Namens des letzteren mit der Grafschaft und den Bezitzungen, wie er und sein Vater sie früher (vgl. oben zum Jahre 1509 Nr. 168 u. 169) vom Erzbischof Ernst von Magdeburg, Administrator zu Halberstadt, empfangen hatte, zu rechtem Mannlehn beliehen worden zu sein.

— — — — — Darzu die oberkeit der zweyer closter Ilsenburgk vnd Drubecke vnnd zwene flecke adder dorffer douor gelegen, auch Ilsenburgk vnnd Drubecke genant, mit allenn irenn zugehorungen vnd wertlichkeittenn, als vogtey, jagtenn, fischereienn, bergwerckenn vnd gerichtenn oberstenn vnd nyddersten vnd allenn andernn freyheyten vnnd gerechtigkeitten, inn massenn ehr *(Graf Botho)* die iczt inn gebrauch vnd gewehren hat, auch die regalien mit sambt denn bergkwerckenn, metallen vnd oberkeytenn bestympter graueschafft vnd vff der gnanten zweyer closter gutter — — — — — — —

Geben — noch Cristi vnßers hern geburth tausent funffhundert dar nach im funffzcehenden jare.

Urschrift auf starkem Pergament, 32 Neuzoll hoch, 39 breit, mit Siegel an Pergamentschnur, s. r. Stift Halberstadt X, 52 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1517 October 1. 173.

Botho, Graf zu Stolberg und Wernigerode, verkauft dem Kloster Drübeck wiederkäuflich 20 Gulden Zins für 400 Gulden, welche sein Stiefbruder, Graf Johann Ludwig zu Nassau, für seine Tochter von Klosters wegen ihm zugestellt.

Wir Both graue zw Stalbergk vnnd Wernigerade fur vnnß, vnnßer erbenn vnnd erbnhemenn offentlich bekennen, das wir der wirdigenn vnnd wolgeborn frawen Katharin, gebornn graffin von Stalbergk vnnd Wernigerade, eptischenn zu Drubigk, vnßer fruntlichen liebenn swester,

darzu dem gantzen conuent doselbst vnd allin yren nachkommen vff ein volnstendigs widderkauff vorkaufft habenn vnd verkeuffen in vnd mit crafft diess brieffs zwenczig gute volwichtige Rheynisch guldenn jarlicher zins an vnd auß allen vnd iglichen vnßernn bereidisten schossen vnd zcynßen vnsers ampts Wernigerade fur vierhundert Rheinisch gulden heuptgeldes, die vns der wolgebornn her Johann Ludwigk, graue zw Nassaw vnnd Sarbrugk, vnßer freuntlicher lieber bruder, vor sein tochter, das freuchen von Nassaw von des closters wegenn zu Drubig zu dang vergnugt vnnd beczalt hat, die wir dann von yme an stat des closters entpfangenn vnd in vnnßer herschafft scheinbaren nutz vnnd fromen angelegt habenn; sagenn derhalbenn gemelte vnßer gleuber solicher vierhundert guldenn quidt, ledig vnd loeß in vnd mit crafft dießes brieffs, reddenn vnd geloben auch fur vnß vnßer erben vnnd erbnhemenn gedachtem closter zw Drubigk solich zwenczig Reynisch guldenn jarczinß jerlich auff Michaelis, diewiel dießer kauff stehet, durch vnnßern itzigen schosser zu Wernigerade Heinrich Lutteroth ader seine nachkomen vnuerhaltenn zu gebenn vnnd betzalenn. Begebe es sich aber, daß vnßer schoßer doselbst zw Wernigerade ann der beczalung solichs jarczins, zw eynem ader meher jarenn, das doch nit sein sol, seumig wurde, so sollenn vnnd mogenn obgnante vnßer swester, das gancz conuent zu Drubig vnnd ire nachkomenn, vnßernn schoßer, ader vns darumb geistlich ader weltlich, wu es ynen fuglich sein wurde, ane menniglichs verdacht furdernn, manen vnd beswerenn, alß lang vnd vil biß daß sie solicher jarzinß sampt allen vffgewendten kosten vnd moglichen scheden gnugßam beczalt vnnd vergnugt werdenn, dar gegenn wir vns mit nichts behelffenn ader schutzen sollenn in ader außerhalb des rechtenß in kein weiß, jedoch habenn wir vnß furbehaltenn, das wir ader vnßer erbenn solich zins fur vierhundert guldenn obgnanter werre, willichs jarß vnß daß beliebt, vff eynn mal, adder ab wir daß nicht thun woltenn, eynn ader zweyhundert guldenn, wol widder ablegenn, vnd da mit den czins aller, adder ßo vil sich das abgelegt heuptgelt erstregken wurde, widderkauffen mogenn, doch mit dießer vorpflichtung, szo wir die gancze heuptsommen nicht vff eynmal ablegtenn, so sollenn vnd wollen wir obgemelten vnßern gleubern vmb die nachstendige sommen vnd zinß eyn naw vnde als gut verschreibung alß dieße ist verfertigen vnd so yne dieselbig vbirantwurt wirt, sollen sie vnß dieße vorschreibung widder zuhanden zustellen auch schultig sein; wir sollenn auch vnder hundert gulden vff eyn mal abzulegen nit macht habenn, vnnde allewege ßo wir eins ader meher hundert guldenn von obgemeltem heuptgelt deßgleichenn auch die gantze somme widder zu vns keuffen wollen, daßelbig gedachter vnßer swester dem conuent zu Drubig vnd yren nachkomen ein virtel jars zuuor vffkundigenn vnd zuschreiben, vnd nach solcher vffkundigung vff Michaeliß schirste darnach folgende, daß geldt wie vil wir des zu der czeit willens abzulößenn, sampt allen vnd iglichen betagten vnd nachstendigen zinßen gutlich und vnuerczuglich beczalen. Wir vorczihenn vnnd begebenn vns auch

hirmit aller priuilegien, behelffs, list vnd furteyls zu sampt allen geboten vnd verboten, nichts vßgeschloßen, daß vnß in dem beyfellig vnd ergedachten vnßern gleubern abtrechtlich ader schedlich sein mochte, nicht zu gebrauchen ader furzunhemenn an arg vnd alles geuerde. Des zu vrkunth vnd vhester vnuerleczter haltung aller vnd iglicher stuck, punct vnd artigkel dießes brieffs habenn wir obgnanter graue vnßer eingesigel fur vnß vnßer erbenn vnnd erbnhemen an dießenn brieff wissentlich thun hengenn, der gegebenn ist nach der geburt Christi vnßers liebenn hernn taußent funnffhundert darnach am siebenczehenden jar donnerstagß nach Michaelis archangeli.

Urschrift auf Pergament gegen neunundvierzig Centimeter breit, gegen vierunddreissig Centimeter lang; das an Pergamentschnur befestigt gewesene Siegel des Ausstellers ist abgefallen. Von aussen die Aufschrift: Der ebtissin zu Drubick vnd conuent von grauen Bot von Stolberg ein schuldt vorschreibung geben vber 400 Reinsche gulden heubtsummen vnd 20 gulden jerlichs zinses auß dem einkomen zu Wernigeroda. Ist wiederkeuflich.

Braunschweig, 1525 Juli 2. 174.

Die Freundschaft der nach Braunschweig geflüchteten Drübecker Klosterjungfrauen schreibt an den Rath, er solle dem Grafen Botho zu Stolberg auf das Ansinnen, die von ihnen arrestirten Klostergüter zurückzugeben, erwidern, sie hielten es sicherer, diese Güter zurückzubehalten, da die Domina zu Drübeck das geistliche Kleid ausgezogen, ihre gefreundeten Klosterkinder den geistlichen Habit noch anhätten und wohl geneigt wären, wenn das Kloster wieder in geistlicher Form eingerichtet und von dem rechten Ordinarius bestätigt würde, wieder in dasselbe einzutreten.

Denn erßamenn vorßichtigenn vnnde wolwyßen hern burgermeystern vnde radtmannenn der stadt to Brunßwygck vnßen gunstigen leuen hernn.

Erßamenn vorsichtigenn vnde wolwyßenn hernn; vnße gantz wylligenn schuldigenn vnnde vnuordroten deinste zin juwen er. w. stedes touorann. Gunstigen hern, schriffte des eddelen vnnde wolgebornnhen hern hernn Boden, grauen vnde hern to Stalberghe vnnde Werninghe-rode, houemeysters etc. vnnßes gnedigen hernn, ann den erßamen Hennyngck vam Damme, burgermeister, vff ansynnen der domina to Drupke, ßiner gnaden frunthligen leuenn swester, vnßer gnedigenn frouwen, de ingeflochenetenn godere, ßo in vorszienenn vffrore hyr to Brunßwygck ingebracht, deme kloster unde der gantzenn samnunghe

to Drupke tostendig van uns arrestereth belangende, de ßint juwen er. w. behandet vnns van juwen er. vorgeholdenn, hebbenn wy allenthaluen vormercket, bedangckenn juwen er. w. der gehabten vnmothe mith hoghen flite vnnde juwen er. w. inn deinstliger antwordth. Nach deme juwe er. w. ock idermennichlig vngetwiuelth guidt wetthenn dragen, dat wy tom dele vnnße kindere, swesterenn vnnde frundynnen in dat kloster to Drupke, nicht mit geringher vnkostenn, godde to loue de tidt ores leuendes im geistligen stande, klede vnde gotligen leuendes to vulbringhende begeuen, darmith de allßo ore leuenth langk titliger nottroffth mochten vorßorget zin, vnde godde almechtig desto bequemer deynenn, wo ock de armen kinder vngetwiuelth gernnhe gedaen vnde noch dagelig dedenn, szo sze berawßam vnde vmbeanxstet in orem kloster bliuen mochten. Weyll auer dat kloster to Drupke mith moethwilliger gewalth tobrocken vnnde gantz vorwostet, de armen begheuen kinder daruth vorjageth, vordreuen vnnde vann ander ge(s)chuchtert, allßo dat vnns de vnßen wedder to hußе vnnde haue gekomen, dede vmbeßorgeth ßich vff vnnßern kosten by vns erholden. Wowoll nu de armen kinder woll geneigeth, szo dat kloster mochte wedderumb bestedigeth, befriget vnnde begnadt werdenn, vnnde in ßine dageligke nuttinge weddergebracht wedder darinn to gande, vnnde oren gehorßam leisten vnde holdenn, szo berichtenn ße vnns doch, wo ock ßust offentlig ame dage, juwe er. w. vngetwiuelth erfarenn, geßehnn vnde gehorth hebbenn, dat de domina van Drupke ore geistlige kleth vth getogenn vnde etlige jungfrauwen mith or, de or gnade hir by szich gehat vnde nich allße eynne geistlige domina, sundern allße eyne wertlige frawe in orer kledunge hir ertogeth. Der haluen is vns van wegen der vnnßen, de noch in orenn geistligenn by vnns ßich erlig entholdenn, nicht vmbillig van noden geweßenn, vnnde ock noch, des klosters hir ingebracht guder to arresteren, vnde haben nicht mit vnfogen. Weyll wy auersch nicht wethenn, wat de domina nochmals im ßynne, vnnde dat kloster van ßinem geborligen ordinario nicht wedder confirmiret, begnadet vnnde befriget, vnde inn ßine egentlige ordeninghe gebracht, allßo dat men wethen kunde, wurhen de guder gewanth ßcoldenn werdenn, hebben wy eyn hoch bedengckenn, de guder der domina allßo vnuorwareth vnnde vnforßekerth der vnnßen volgen to latenn. Vnns is ock enzodans van den armen kinderen mith velen beßwerligheidenn, de onhen bejegenth ßin, berichtett vnde gebedenn, de guder ahnn vnns to holdenn, deme gantzenn conuente to gude. Wan wy nu vormercken, dat de doenth alles wo vor ertalth, vnnd dat kloster vff gerichtet vnnde confirmiret wertht, wyllenn wy vns mith den guderenn nha juwer er. w. rade vnnde vorhetenn der gebor woll wethen to holdenn, deinstlig biddenn, juwe er. w. wyllen vnns der mathen to hochgedachtenn unnßeme g. h. vann Stalberghe mith dusszem unßern anthwordenn enthßuldighenn, dan wy wolden vngernnhe anders byllig, vnnd wat to furderinghe erhenn gudes szich geborenn woldenn, vnns vndernemenn, war ahnne wy juwen er. w. de vnnser vnnde vnnßen inn deme valle ganntz mechtig annheme vnde wyllfarige deinste ertogenn mochten,

deden wy gernnhe. Datum vnder vnnßes eyns pitzschaffth ame mandage visitationis Marie anno etc. xxv.

Juwer er. w. Geborßame W. B.

De frunthschafft der geistligenn jungfrawen des klosters Drupke zo ßich yetzundt hyr to Brunßwygk by vnns entholdenn.

Concept unter den Literalien die Braunschweiger Klosterjungfrauen aus Drübeck betreffend im Stadt-Archiv zu Braunschweig Bl. 39 u. 39ᵃ. (Das Schreiben wurde also jedenfalls nur auf den Namen der „Freundschaft" vom Rath selbst verfasst). Da die zu getreuer Hand dem Rath mit Wissen desselben übergebenen Klosterkleinodien auch unter seinem Schutze standen (cf. das Schreiben der Aebtissin v. 21/1. 1527), so konnte das „van vns arrestereth" wohl auch nur auf den Rath sich beziehen.

Von Aussen ist noch: „Katharina geborenn vann Stalberghe", der Name der Aebtissin, bemerkt, für die ja sowie für ihren Bruder, Gr. Botho, dieses Schreiben auf der Städtischen Kanzlei verfertigt wurde. Ueberhaupt sind alle auf den Namen der „Klosterkinder," sowie der „Frunthschabb" gestellten Schreiben auf der Rathskanzlei verfasst und liegen daher die Entwürfe zum Theil von ein und derselben Hand vor.

Braunschweig, 1525 Juli 3. 175.

Die Freunde und Vormünder der nach Braunschweig zurückgekehrten Drübecker Klosterjungfrauen schreiben dem Rath ihre Bedenken, weshalb sie die mit Beschlag belegten Klosterkleinodien nicht herausgeben wollen, und bitten den Rath, in diesem Sinne an Botho, Grafen zu Stolberg und Wernigerode, zu schreiben.

Vnsze vnderdanigen vnnde bereden densthe syn juwen ersamen wolwisheyden alle tydt vor ahn bereyth. Ersamen vnnde wolwysen heren, so gy vns itzundes scryffte des eddelen vnnde wolgeborenn heren Bode, grauen to Stalbarge vnnde heren to Warnigerode vorgeholden, de bekummerden gudere von vns, alse den negesten frunden der vorfluchteden junfrauwen des nedergeworpen closters to Drupke vnnde itzunt sik by vns irholden, dede ore gnade[1] in guden gelouen vnnde truwen[2] in Brunswigk sulle gefluchtith hebben[3] belangen, de sulfften vmme syner gnade forscriffte vnnde juwer vorbeit begeren vthe deme kummere folgen to latende, wu dath wy von juwen ersamheyden vns vorgeholden vnnde angetzeygeth, hebben wy to guder mathe ingenhomen vnnde vormarketh, bedancken juwen ersamheyden vor moge vnnde angekarden flyth, geuen demodigen darvp in antworde: Dar wy hochgemelthen vnsem gnedigen heren ok juwen ersamheyden intsampt vnnde besunderen vele denstes ok gunst vnnde willen wusten tobewyßen, wolden wy andersth nicht wen alße de gehorsame gefunden vnnde vormarket werden. De wyle auersth dath closter to Drupke[4], dar wy de vnßen ingegeuen vnnde dar innhe vorhopeden de tydt orhes leuendes besorget, itzunt neddergelecht vnnde vornichtet, vnnde de vnßen in vnße beholth myth nothtrofft to besorgende gefogeth[5] vnnde

de ebbedisse myth etlyken anderen oren junckfruwen in orhen habithen villichte uth markeliken frochten befynden voranderth ok med anderen juncfruwen uth gelyken fruchten gernhe anstelden, todonde, dar vth wy vnß nicht geringe befruchten, dat dat closter to Drupke swerlik in synen olden bestanth wedderkomen moge vnnde[6] de vnsen besynneth in orhen geystliken klederen vnnde leuende gedencken to blyuende, vnnde wethen noch nicht, in watthe steden de sik noch mogen entholden. Dath wy nuw in ßodemhe gefalle den kummer so scolden senken lathen, vnnde de gudere[7] von vns komen laten, isth vns in grotem bedencken; byfunden wy auersth, de dinge sik vppe anderwege worden gebogeth:[8] dath closter wedder angeferdiget vnnde wedder confirmereth worde, vnnde de juncfrawen ok, wu wente here gescheyn, in geisliken leuende godde to denhende worden befunden, alße denne wolden wy vns in guden fochliken antworde gerne fynden lathen. De wyle vns nuw ensodans noch nicht bejegent, moge wy bôuen dath nichtes vorhengen. Isth derhaluen vnße vnderdanige flytige biddent, juwe erßamheyden vns jegen gemelthen vnßen gnedigen heren[9] hir bouen wes to donde nicht willen begeren, bysunderen jegen de domina vnnde orhe gnade gnedichliken wille vorbidden, orhe gnade myth den dingen so lange eyne stillestanth wille vorgunnen: wes wy dennhe orhen gnaden konden thon besten syn, wolden wy vns fruntlik vnnde gutwillich fynden lathen. Duth so vor vns scryuen vnnde irbeden willen, vnnde nicht vorfelen laten; synth wy myth vnsen vorplichteden densten, alse de gehorsamen willich vmme juwe velegemelten ersamheyden touordhenen. Datum.

De negesten frunde vnnde formundere der vorfluchteden juncfruwen des closters to Drupke.

Das hier abgedruckte Concept in einem das Kloster Drübeck betreffenden, vom Registrator F. W. Sack zu Braunschweig ehedem besessenen und nach dessen Ableben ans Städtische Archiv in Br. zurückgelangten Fascikel Bl. 13, hat kein Datum. Aus einem a. a. O. befindlichen und mit der Angabe „Braunschweig am Montage nach Petri und Pauli 1525" versehenen Auszuge ergiebt sich sowohl das Datum, als dass Sack die Ausfertigung vorlag. Die zahlreichen, theilweise das Verständniss erschwerenden Correcturen des Concepts bezeugen die Mühe, welche sich der Concipient gab, um die Nichtbefolgung der Aufforderung zur Rückkehr und die „Bekümmerung" der Kleinodien zu begründen.

1) *Es stand urspr.: vnße gnedige domina des gemelten closters.* — 2) *urspr.: wolmeyninge.* — 3) *urspr.: in Brunswigk gefluchtith belangen.* — 4) *hier urspr.: neddergelecht* — 5) *ursprüngl. folgt nun: vnnde wy dath sodane closter mochte wedder geferdiget werden nicht konnen vormarken, bysunderen de domina in voranderynge.* — 6) *urspr.: mher andere.* — 7) *urspr.: in andere gewalt vorgunnen vnnde den vnßen entfrom(d)en laten.* — 8) *urspr.: konden vormarken vnnd.* — 9) *urspr.: vnnde domina.*

1525 Juli 4. 176.

Der Rath zu Braunschweig schreibt an den „edeln und wolgebornen Herrn Boden, Gr. u. H. zu Stalberg und Wernigerode", es sei ihmvon den Freunden der geflüchteten Jungfrauen aus dem Kloster „Drupke",

welche sich hier zu Braunschweig bei ihnen aufhielten, auf sein jüngst an den Bürgermeister Henning vam Damme erlassenes Schreiben, welches dem Rathe „behandelaget" und jenen „Freunden" vorgehalten sei, die innenverwahrte Antwort zugestellt, aus welcher der Graf ihre Meinung ersehen werde, und zweifelt Rath nicht, dass Graf Botho von seiner Forderung Abstand nehmen werde. Mittwoch nach Visitat. Mariae 1525.

Auszug F. W. Sacks a. a. O.

Braunschweig, 1525 Sept. 18. 177.

Die nach Braunschweig geflüchteten Drübecker Klosterpersonen ersuchen die Domina zu Drübeck um Unterstützung, da sie sonst an die zu Braunschweig befindlichen Klostergüter Hand anlegen würden.

Der eddellen wolgebornn vnnde andechtigenn frowen Kathrinen, geborenn vann Stalberge vnnde abbatissen des stifftes Drupke, vnser gnediger domina vnnde leuen moemenn.

Eddelle, wollgebornnhe vnnde andechtighe, vnse innige beth to godde deme allemechtigen zy juwer gnaden alle tidt touor. Gnedighe domina, ßo vnnde na deme de eddelle vnnde wollgebornnhe here Bado, graue vnde here to Stalberghe vnde Werningerode, houemeyster etc. vnnse gnedigher here, juwer g. frunthlige leue here broder, ahnn denn ersamenn Henningk vame Damme, burgermeystere, der gudere haluenn, zo deme kloster Drupke tobehorich vnde hir to Brunsewig ingebrachtt, de vann vnnser frunthschabb arresteret zin, gescreuenn, vnde vnnse frunthschab zodane scriffte, allewyle de onhenn van deme erbarenn rade behandelageth, orenn er. w. beanthwordeth, vnde vnnse beklagunge darynne genochßam angezeigeth hebbenn. Wy wetenn ock, dath zodane vnnser frunthschab antworde myth nottrofftigenn byscrifftenn vann deme erbarenn rade hochgedachteme vnseme g. h. zin togeßanth; dewile auer der eynn erbar radt noch nicht beantwordet, edder wyder bescreuenn zynn, vnde wy armen kinder hir zo ganntz vorlatenn, vann juwer gnaden vorgeten, vnns in grotem elende, tom dele vorstoruen, myth krangkheyth befallenn, vnde susth anbe alle beßorgunghe erholdenn, wethenn wy nicht, wes trostes wy leuen mogen, edder wer zodane stiffte vndergeslagenn vnde vnnseme gnedigen hernn nicht behandeth zin, dath vnns armen kinderenn, ock vnnßenn frunden, de dagelligkes myth grother beswerunge vnns beßorgenn, horenn vnde sehnn, dath andere kyndere vth dem closter Stotterlingeburg[1], de sich hir ock entholdenn, myth guder vorwaringe, hanthreykunge vnde anderer nottroffth richlig vorsehnn vnde vorßorgeth werdenn, ganntz beswerlig. Ock wethenn wy vnde vnnse frunthschab nicht, wes wy vnns holdenn schullen edder moghenn, allewile nemandes na vnns frageth, wer wy leuenn edder steruenn, erholdinghe vnde naringhe hebbenn, edder nicht,

dath godde allemechtig vnde der ganntzen werrelde erbarmen moghe. Nun synn wy doch vngetwiuelth, juwe gnade sampth denn jennen, de juwe gnade noch by sich hebbenn, vann denn guderenn vnnses klosters leuen vnnde sich entholdenn mothenn. Were ock yo woll billig, dath juwe gnade vnns armen kindere, allße eyne truwe vnde milde moder, etliger mathenn myth nottroffth ock beßorgedenn, dath gar vnnde ganntz vnnde offte wy nicht ledematenn mydde darto werenn vorgethenn, vnde in uorachtunghe gestalth, des wy vnns doch nummher mher to juwer gnaden vorhapeth, vele weyniger vorsehnn hadden. Vnnde is vns ock vnnsen frunden vnmogelligk, dath wy vnns by onhen, edder ße vnns anhe hanthreykinghe vnnde sture lenger erholdenn kunnhen edder wyllen[2]. Vnde in geligker mathenn wedderfhareth vnns, de wy inn deme kloster tom hilligenn Crutze bettohere beharbergeth vnde ingenomenn zin, dath beswerlig vnde hoch tho erbarmen is, war vmmb, gnedighe domina vnde milde mutter, bidden wy[3] juwe gnade durch godtt, juwe gnade willenn doch vnns armen kindere hir inne myth gnaden bedengken vnnde vnns myth nottroffth vorszorgenn, vnde gnedichlig vorsehnn, ock darbenefenn vorstendigenn, wes wy armen kinder vnns hinfurder to juwer gnaden vortrostenn vnde wes wy vnns holdenn schullenn. Dar enzodanns nicht enschuett vnde wy vnns henfurdere genntzligen vorlatenn vnde anhe reddunge, hulpe vnde trosth enthfindenn, willenn juwe gnade gnedichlich bedengkenn, dath vnns nicht mogelligk, allßo to leuende, sunderen wy mothenn vnns ahnn de gudere, de hir bynnen Brunsewig inn allere mathenn, wo juwe gnade ahnn andere vnnses klosters gudhere sich holdenn, ock vnderstaenn vnde vnder nhemen vnde vnnse nottroffth dar anne sokenn. Vnde wowoll vns enzodanns vorlangesth woll were vorhetenn vnde geradenn, hebbeñ wy dennesth noch betto her vnns entholden vnde vmb alles gelimps willenn vnderlatenn; juwe gnade de willenn sich hir inne myth gnadenn ertoghenn, de sake to hertenn fhorenn vnnde dusßer vnnser vormanunghe indechtig zin, vnnde aller gnadenn willenn wy armeñ kinder vnns to juwer gnadenn vortrostenn vnd myth andechtigeme bede kegenn godt s. g. vordenenn. Gegeuenn vth Brunswig am mandage na Lamberti anno xv°xxv.

I. g. gehorsame

begeuen kinder des stifftes Drupke, so sich itzunth tho Brunswick entholdenn.

Ursprüngl. Entwurf von derselben geübten Schreiberhand, wie das in seiner ursprünglichen Gestalt in einem ganz entgegengesetzten Tone gehaltene Schreiben vom 2. November (ursprüngl. 30. Oct.?) 1525. a. a. O. Bl. 31 u. 31ª.

1) *Erst stand: vth denn closterenn Stotterlingeburg vnde Dorstadt.* — 2) *Es stand mogenn.* — 3) *wy steht 2 mal.*

1525 October 4. 178.

Vorschreiben der Gefreundschaft der nach Braunschweig zurückgezogenen Klosterkinder zu Drübeck bei der Aebtissin Katharina, geb. Gräfin zu Stolberg.

Der edelen vnnd wolgeporn indechtigen frawen Katherinen, abbatissen des closters Drupke, geporn grefin von Stalberg, vnser gnedigen frawen.

Eddele wolgeporne vnd indechtige, vnse willige vnd flitige dinste sein eur gnaden alle zeit zuuor. Gnedige domina vnd frawe, nachdem vnse kindere vnd freundinnen, die arme jungfrawe des closters Drubigke, so sich ytzunt hir zu Brunswig by vns enthalten, nha orer notturft vnd yre vpligenden beswerung an eur gnade geschreben vnd vmb steure vnd entszatung zeitlicher notturfft gebeden vnd eur gnad inen daruff widerumb antwurt gegeben haben, szo haben vns dieselbige e. g. schriffte vorgehalten vnd vns also billig, dieweyl sie von e. g. gantzs vorlassen, wenich trostes vormergken, on vnsen guthen radt mit zu deilen vnd anderwet an eur gnad zu schriuende demutiges flieszes gebeten, das wir onhn nach aller vorwantnusse nicht habben mogen weigern. Szo wir denne vsz e. g. schrifften lernen, das sich dy arme kinder, so hyr by vns sein, nicht beclagen mogen, das yn keine hantreichung geschen ader nach geschut, dieweil sy by e. g. nicht gebleuen, dy fruchte des closters nicht haben hulffen einbringen vnd zu nutze machen, mit weitherer antzeigung, das e. g. wol leiden kunt, das dy kinder zu Wernigerode by e. g. sich gefuget vnd darby e. g. sich enthalten hadden etc., wo dieselbige e. g. schriffte in weitherm meldet, daruff geben wir e. g. in dinstlicher antwurt vnd sein vngezweifelt, e. g. willen zu hertzen nhemen vnd gnediglich bedengken, das den armen kindern vnd vns als yren eldern vnd freunden in keinem wege sodans anzunhemen inzurumende ader zubewilligende, dan e. g. wissen, das dy kindere zu Drupke ins closter vnd nicht zu Wernigerot ingekledet, begeben vnd bestetiget seyn, das sy auch billig von entholten, schutz vnd beschermung haben vnd darinne geistlich vnd andechtig leben fhoren vnd holden sollen; dy kinder vnd wir mit ynen weren wol darzu geneigt, wan das closter Drupke vnd e. g. als von einer geistlichen domina vnd den andern jungfrawen in oreme geistliche kleide widder bewonet vnd in alter gewonheit gotte zu lobe vnd eren dy gottesdinste widder vffgerichtet werden vnd als ein beslossen closter reformirt worde, das sy da widder semptlich mochten einzihen vnde gotte dinen. Dieweil solchs nicht geschuet, is onen auch vns nicht leidlich, sich anderswo vnde sunderlich zu Wernigerot zu begeuende, vnnde bitten nachmals von wegen der kinder wy vor mit gantzem flißes e. g. willen den armen kindern notturfftug besorgen vnde gnedig hantreichung thun, so lang das closter widder angerichtet vnnde dy jungfrawen in irem geistlichen habite alle do widder ein bestetiget werden; alse dan werden sich dy kinder vnde wir von orent

wegent der gebur auch wissen zu halten; vnde dar e. g. ohen dermassen kein sture vnde hulffe von des closters gutern zu thun vormenden (!) vnde also ane alle hantreichung vnde besorgung zeitlicher notturfft gantz vorlassen, willen e. g. bedengken, das on auch vns gantz beswerlich mosten, dan ahn geborlichen enden klegere sein vnde ire notturfft, vndiges (?) jenen daruon sy billig leben vnd erholdung haben ahn des closters gutern, dy hir zu suchen vnde sich daran halten. Vnnde wes wy von wegen der armen kindern vns derhalben by e. g. vortrosten mogen, bidden wir e. g. gnedige antwurt by geinwertigen, dan e. g. zu wilfharen sin wir geneigt. Datum vnter vnses eins pitzschier am dage Francisci confessoris, anno etc. xxv.

De freuntschafft der kinder des closter Drupke, so sich itzunt zu Brunswig erholten.

Entwurf a. a. O. Bl. 20.

1525 November 2. 179.

Bittschrift der Verwandtschaft der aus dem Kloster Drübeck nach Braunschweig geflüchteten Klosterkinder an den Rath der Stadt um Verwendung beim Grafen Botho zu Stolberg zur Erlangung des zu ihrer Unterhaltung nöthigen Zuschusses.

Denn erßamenn vndt wollwyßenn hernn burgermeisterenn vnde radtmannenn der stadt Brunsewig vnnsen gunstigen vnde ghelibtenn herenn.

Erßamenn vorsichtigenn vnnde wollwißenn hernn, vnnße schuldigenn[1] vnnde willigen deinste zin juwen er. w. stedes touorann. Gunstigenn hernn, scriffte des eddellenn vnnde wollgebornnhenn herenn Bodenn, grauenn tho Stalberghe vnde Werningherode, vnses gnedigen herenn vff berichtenn der erwerdigenn vnde wolgebornnen frouwen Katherinen, gebarenn vann Stalberghe, ebbedisszen to Drupeke, siner gnadenn frunthligenn leuen swester, vnnser gnedigen frowen[2], der klenode vnnde guder haluenn, szo hir to Brunswigk in deme vffrore vann den burhen vorgenomen ingebrachtt, vnde vff vnnse beklagenth vann vnser kinder frundynnenn vnde vorßamninge gedachts klosters wegenn myth rechte beslagenn myth begher vnde bede, de selbigen klenoth vnde gudere wedderumb to der domina handenn vff ere erfurderen komen tho latenn etc. ahnn juwe er. w. vorferdigeth vnd vnns vann juwen er. w. vorgeholdenn vnde behandeth, hebben wy[3] horenn leßen vnde tho guder mathenn vorstandenn, zin juwen er. w. der gehabten vnmothe deinsthlig vnde myth flyte bedangkende vnde biddenn juwen er. w. daruff inn deinsthliger[4] antworth erkennen, dath juwen er. w. vnde jedermennichlig kunth vnde apenbar, dath de[5] armen kinder hir tho Brunswigk inn orem geisthligenn klede vnde by oren elderenn vnde frundenn vann der domina ganntz vorlatenn vnde gar neyne sture,

hulpe edder trost van orer gnaden gehatt, beswerlig sich hebbenn erholdenn vnde noch. Vnde zo wy orenn gnadenn durch vnnse[6] scriffte ock thom dele van den kindern perßonlig enzodans angezeigeth, hulpe vnnde sture begereth, hebben wy van orer gnadenn de antworde enthfangenn, dath sich de kinder billig des nicht to beklagenn, dath sey van orer gnaden vorlaten vnd schullenn anhe orer gnaden hetenn, willen vnde verloff kegenn Brunswig getogenn vnde geflochtenet ßin, zo ße by orer gnadenn geligk wie de anderen junckfrowen gedaen, gebleuenn, vnde de fruchte, de godtt gebenn hadde, helpen inbringen vnde to nutte makenn, mochten se der ock mydde genetenn vnde zo de kinder geneigeth to Werningerode by orer gnaden inn orer besytt vnde behußinge midde tho wonenn, kunde ore gnade lydenn, dath se sigk dar stelleden, dath den armen kinderenn vasth beswerligk vnde nicht weynich befromdeth, dath ore gnade se allßo ahn giffth, allße scholdenn se vth deme kloster anhe vorloff na Brunswig getogenn vnde geflogheneth zin; dan ore gnade weth vngetwiuelth myth wath erschreckligkenn wordenn, allße ore gnade vann Werningerode inn der nacht gekomenn, ße de armen kindere heffth angesprokenn vnde gefurderth, dath eynn ider to ziner frunthschabb wedderumbe thein scholde, vnde geßechtt, ore here broder hebbe or zodans geraden vnd gehetenn, dan zine g. wuste ze nicht tho beschermen vnd[7] ore gnade wuste ock de kinder nicht to reddenn, vnde zin alßo myth orer gnaden wethen na Brunswig getogenn, sig alldar in oreme geistligenn klede vnde leuende entholdenn, zin ock geneiget, dar by tho bliuende, vnde ganntzes willens, zo dath kloster Drupke wedderumb vffgerichteth, vnde myth eyner geisthligen domina wedder vorßorgeth, sich dar in tho foghende vnde inn gehorßam wedder tostellende, dath se auersth to Werningerode sich scholden instellen vnde dar by orer gnadenn zin, is on vth velenn orßakenn nicht tho radende[8], dan de kinder weten, wo denn jennen, de by orer gnaden gebleuenn, gescheyn is, de selbigen hebben[9] orenn gehorßam vorgetenn, denn or denn vorlatenn, dath kleith vthgetogenn, vor werthlige perßonenn gedeneth vnde gefrigeth, dath vnsen kindern vnde frundynnen zo nicht beleueth, ock nue inn ore herthe gekomenn; were ock vnns olderenn vnde frunden, de mercklige sware vnkostenn vff de kinder gewanth, entkegenn vnde vasth nhadelig. Weyll wy dann zodane guder, de den kindern tostendig, hir bynnen Brunswig hebbenn befundenn, vnde de myth rechte beslagenn, wethenn wy de nicht touorlatende, sunderenn wy willenn vnns van wegen der kinder dar ahnn holdenn, vnde zo dath closter to Drupke nicht wedder vffgerichteth werth, ore notthroffth by eneme anderenn geisthligenn kloster de tidt ores leuendes dar midde bekomenn vnde makenn, dann de guder horen nicht der domina myth dren perßonen alleyne, sundern der ganntzen gemeyne de hir is. Vnnde biddenn der haluenn juwe er. w. ganntz flitig[10], juwe er. w. willen vnnse armen kinder vnde frundynnen vmb goddes willenn hir ynne bedengken[11] beradtßam ßin vnde hanthauenn, vnde vnns de guder nicht vth der hant entwendenn latenn, dath zy denne, dath dath kloster vnder eyner

geisthligenn reformationn wedder up gerichteth[12] vnde myth eynem guden regimente vorsehnn sy, edder dath dy armen kinder myth nottroffth ore leuenth langk vann den gudernn de .deme kloster thokomen [myth wedderstadinge wes ße dar inn gebrachtt, vnde van vns dar inn gegeuen vnde ock vnns denn frunden gekosteth hebben, vnde wes onhen sust van den guderenn geborenn mochte][13] vorßorgeth vnde affgelecht zin. [Wes denne dar enbouen, kunthenn wy wol lidenn, dath idt to der domina handen, edder wor dath billig hen scholl, gestalth werde][14]. Juwe er. w. willen dussze vnnse antwordt vnde beklagunghe hochgedachtenn[15] vnßen g. h. vann Stalberghe wedderumb inn antworth toschigkenn vnde vnns zouill mogelig by zinen gnaden vorbidden, dar myth de armen kinder vann des klosters guderenn erholdenn, genereth vnde beßorgeth vnde nicht daruan gedrungen, sundern dar by gnedichlig gehanthaueth mogenn werdenn, dath zin wy vmb juwe er. w. myth vnßenn schuldigen dennstenn[16] stedes gewilligeth[17] vnde geflitigeth touordenenn. Gegheuen vnder vnßir eyns[18] pitzir ame donristage na omnium sanctorum[19] anno etc. xxv.

der frunthschab der vorßamninge der kinder vth deme kloster Drupeke, szo sich to Brunswig entholdenn[20].

Ursprünglicher Entwurf im Namen der Klosterkinder abgefasst, der auf den Namen der Gefreundschaft der Geflüchteten abgeändert und mehrfach am Rande modificirt ist, a. a. O. Bl. 18 u. 18a. Nur die wesentlicheren Aenderungen sind angemerkt. Der Ton dieses Schriftstücks in seiner ursprünglichen Gestalt contrastirt merkwürdig mit dem von derselben Hand geschriebenen vom 18. Sept. desselben Jahres.

1) *Es stand: andechtige beth to godde deme allemechtigenn.* — 2) *Durchgestrichen ist: vnde mutter.* — 3) *Das folgende sementhlig ist durchstrichen.* — 4) *So ursprüngl. Verbessert war am Rande demodiger, doch ist deinsthliger wiederhergestellt.* — 5) *de ist aus wy verbessert: überhaupt reden in dem ursprüngl. Entwurf die Klosterkinder selbst.* — 6) *Das Folgende: vnde ock vnßer frunde vnde olderen ist durchstrichen.* — 7) *Von vnde geßechtt bis beschermen vnde ist am Rande hinzugefügt.* — 8) *Hier folgte: dann wy zin vann orer gnadenn vele jar her nicht allße vonn eyner mildenn vnde gneḍigenn mutter, inn godttligenn dogedenn vnde thon erenn, sundernn tirannisck vnnde in boßem vorghande regereth vnde myth vngehorden vnminschligkenn handellenn vmbillig beswereth wordenn. Dies ist unterdrückt und durchstrichen.* — 9) *Es stand: Vnde de selbigen hebben segk ock deme exempell na geholdenn.* — 10) *Es stand: myth ganntzer demode flitig u. s. f.* — 11) *Statt bedengken stand: beschermen.* — 12) *Hier folgte im Entwurf: vnde myth eyner anderenn domina.* — 13) *u.* 14) *Das Eingeklammerte ist am Rande hinzugefügt.* — 15) *Statt hochgedachtenn stand villgedachtenn.* — 16) *Es stand: vnßem andechtigenn bede.* — 17) *Es stand: to gode deme allemechtigen touorbiddende.* — 18) *Ursprünglich: vnder vnßir frunde eynn p.* — 19) *Das ursprüngl. Datum war: ame mandage na Simonis et Jude = 30. October 1525.* — 20) *Ursprüngl.: de vorßamninge der kinder vth d. kl. Dr. etc.*

1525 November 2. 180.

Der Rath zu Braunschweig übersendet und befürwortet die Antwortschreiben der Freundschaft der nach Braunschweig zurückgegangenen Drübecker Klosterkinder an Graf Botho zu Stolberg und die Aebtissin zu Drübeck betr. Herausgabe der Klostergüter.

Ann denn grauen vann Stalberghe.

Eddelle vnnde wolgebornner here, vnnse ganntz willigenn vnnde flitigen deinste zin juwenn gnadenn alletidt touorann. Gnedigher here, wo vnns juwe gnade vff berichtenn der erwerdighenn vnde wolgebornnenn frouwenn Katherinen, geboren vann Stalberge abbatisszenn to Drupke, juwer gnadenn frunthligen leuen swester, vnnser gnedigenn frouwen, der guder vnnde klenodia haluenn, szo inn vorledenn emporinghen der vffrorerisschenn burenn vmb bescherminge willenn hir inngebrachtt bescreuenn, hebbenn wy de meynunghe sampt juwer g. begerenn allenthaluenn vormerketh. Dewile wy dan der gudere nichts to donde, sunderenn vp beklagen der jungkfrouwenn vnde kindere vth gedachtenn kloster hir inn vnße stadt geflocheneth vnnde sich hir noch entholden, oren olderenn vnnde frunden, hir myth rechte beslagenn ßin, szo hebbenn wy denn selbigenn juwer gnadenn scriffte vorgeholdenn, de vnns daruff myth hir inuorwarthenn scrifften, orenn anthwordenn, bejegennen, daruth juwe gnade de meynunghe vnnde wes sich vnnse burgere vann orer kinder vnde frunde wegenn beswerenn, sampth der kinder erbedunghen allenthaluenn gnedichlig vornemende werdenn. Allewile wy dann allßo vann den vnnsenn nicht umbescheitlig, vnnses bedungkens, angeßochtt, willenn juwe g. gnedichlig bedengkenn, wes vnns dar inne will thobegeuenn zin, vnde biddenn myth deinsthligem flite, juwe gnade willenn, alße eynn gnediger here, myth der domina, juwer g. gelibten swester, daruth nottrofftig redenn, wes de armenn kindere to erholdinge ahn titliger nottroffth vnnde wedderuffrichtunge des klosters by orer gnadenn edder susth sich vortrostenn moghenn, dann juwe gnade willen vth hogem vorstande gnedichlig bedengkenn vnde to hertenn fhorenn, dath de armen kindere susthent sich swerlig mogenn liden vnnde vann den frunden erholdenn werden. Juwe gnade willenn sich der vnmothe nicht besweren, sundernn vnns des juwer gnaden ock de frunthschab der kindere stedes gewilligeth myt flite vmb juwe gnaden thouordenenn. War ahnn wy juwer g. annheme wilfarige deinste to ertogen wustenn, deden wy gernnhe. Datum vnder vnnseme secret ame donreßdage omnium sanctorum anno etc. xxv.

De radtt der stadtt to Brunsewigk.

Urspr. Entwurf a. a. O. Bl. 40.

Es ist dieselbe geübte Stadtschreiber-Hand, welche z. B. unterm gleichen Datum, dann 18. Sept. 1525, Donnerstag nach Neujahr 1526 u. s. f. bald als Rath, bald als Klosterkinder, bald als deren „fruntschab" schreibt.

1525 December 26. 181.

Botho, Graf zu Stolberg und Wernigerode, schreibt dem Rath zu Braunschweig auf die Weigerung der Freundschaft der in die Stadt zurückgekehrten Klosterkinder von Drübeck, dass er und die Aebtissin es nicht billig finden, dass diese Kleinodien und Güter zurückbehalten würden, da die Aebtissin sich erboten, die Klosterinsassen nach Vermögen zu unterhalten, und zwar — bis zur Wiederherstellung der zerstörten Klostergebäude — in Wernigerode.

Den erbarn weisen dem radte zw Braunswig, vnsern gunstigen lieben besondernn.

Both, graf zw Stalberg vnnd Wernigerode.

Vnsern gunstigen grus zuuor. Erbarn weisen lieben besondere, wir haben eur antwurt sampt inligender der begeben kinder aussem kloster zu Drubig ytzt zu Brunswig sich haltende freuntschaften schrift der kleinot vnd guther halb in vfruriger entborung der burschaft gein Brunswig gefloget alles inhalts vernohmen vnd der erwirdigen wolgeborn vnser lieben swester vnd frawen, der ebtischen zu Drubig, sulche angezeigt, doruf auch den bericht entpfangen. Nach dem geubter zurstörung halb im kloster zu Drubig sich dieser zeit keins wegs zuerhalten, das yr lieb sich in vorigen yren schriften erbothen hab, die kinder yr ins kloster zustendig von Brunswig gein Wernigerot, bissolang das closter widerumb erbawet werden muge, gern zu sich zunehmen, vnd alle das jhenige, so der almechtige beschert, zu notturftiger erhaltung yne treulich mitzuteilen. Dieweyl nu yr lieb dem also zuuorfolgen vnd dieselbigen jungfrawenn, so weit sich yre vormugen erstregt, vngern in kummer ader vorlassen zu wissen, sich noch nit erbieten, konnen wir nit vor gleich achten, das derselbigen jungfrawen freuntschafte mit pillikeit gestat werden muge, die kleinot vnd guther in guthem glauben vmb sicherung willen gein Brunswig gefloget, alse ane alle redlich vrsach zu arrestiren, vnd doher sie komen nit widerumb volgen zu lassen. Ist darumb nachmals vnser gutlich ansynnen, ir wollet gedachter vnser swester vnd frawen, der ebtisen zu Drubig, sulche guther weither nit furenthalten, vnd bey geinwurtigen vns zu erkennen geben, vf wilch zeit yr lieb die zu holen lassen gein Brunswig schigkung thun sol, damit sich yr lieb, ob dasselbig, wie bißher geschehen, weiter wider die pillikeit geweigert wurde, des ferner zu beclagen rat vnd hulf hirin zu ersuchen nit gedrungen werde; wollen wir zuuorsichtig, vnd euch gefallen zu erzeigen gneigt sein. Datum dornstag nach dem heiligen cristtage anno 1526.

Urschrift auf Papier mit aufgedrücktem Petschaft a. a. O. Bl. 47.
Dass dieses Schreiben in d. Jahr 1525 unserer mit dem 1. Jan. beginnenden Jahresrechnung gehört, zeigt der Zusammenhang.

1526 Januar 4. 182.

Die Freundschaft der zu Braunschweig befindlichen Drübecker Klosterkinder ersucht den Rath, dem Grafen zu Stolberg und der Aebtissin zu Drübeck die mit Arrest belegten Klosterkleinodien nicht zurückzusenden und den Kummer nicht eher aufzuheben, bis den Kindern die nöthige Versorgung nicht in Wernigerode, sondern in Braunschweig geschafft werde.

Denn erßamen vorsichtigenn vnnde wollwyßenn hernn burgermeisternn vnde radtmannenn der stadt Brunßwigk, vnnsen gunstigenn hernn.

Erßamen vorsichtigenn vnnde wollwißenn herenn, vnnße ganntz willigenn vnde flitigenn deinste zin juwen er. w. alletidt touorann. Gunstigenn hernn, scriffte des edellenn vnde wolgebornnen hernn, hernn Bodenn, grafenn tho Stalberghe vnde Werningerode, vnnßes gnedigen hernn, ahn juwe er. w. vorferdigeth vnde vnns van juwen er. w. behandeth, hebbenn wy na geborliger entfangunghe horenn leßenn vnde allenthaluenn deinsthlig vormergktt, bedanken juwen er. w. der gehabtenn vnmothe myth hoghenn flite deinstlig, vnde willens ock alletidt touordenenn willig befunden werdenn. Szo denne syne gnade juwen er. w. scrifftlig anzeigeth, dath zine gnade juwer er. w. jungesten scriffte sampt der armen kinder frunthschafften scrifften, szo ytzunt hir tho Brunßwig entholdenn, der erwerdighenn wollgebornnen frouwen vnde ebdisschenn to Drubeck, ziner g. gelibtenn swestere, vnnser g. frouwen hebbe angezeigeth, vnde daruff van orer g. de berichtt entfangen, dath allewile dath closter to Drubeck in vorgangen vffror vann den buren vorstoreth, ore gnade darsuluest nicht heffth moghen entholden, szo hebbe sich doch ore gnade inn orenn vorigen scrifftenn erbodenn, de kinder orer gnaden in gedachte closter tobehorich vann Brunßwig jegen Werningerode by sich tho nhemen, vndt all dath jenne, dath de allemechtige bescherth, to nottrofftiger erhaldunge truwlig midde to delenn. Der erbedunghe nha scholde[1] der kinder frunthschafftenn de klenodia des klosters to arresteren nicht gegunth, sunderenn ahn de orther, dar ße hergekomen, wedder gestadeth werdenn, myth begherenn, dath juwe er. w. zinen gnaden wolden vorstendigen, wan zin gnade na denn clenodien schigkenn scholdenn etc., wo ziner gnadenn scriffte in widerenn midtbrengen. Daruff, gunstighenn hernn, bidden wy juwen er. w. in deinsthligere andtwerdtt, dath vnns, de wy vnnße kinder vnde frundynnenn inn dath closter to Drupke godde to laue vnde erhen nicht[2] myt geringenn vnkostenn begheuenn hebbenn, inn keynem weghe nha to gheuende, dath de tho Werningerode sich erholdenn scholdenn, allewile de domina ore geisthlige klett vthgetogenn; vnnde willenn vnns der haluenn nochmalls, wo vore, vann wegen der armen kinder, de wy

hir by vnns vff swerer vnkosth inn oreme geisthligenn klede vann orer domina vorlatenn gehatt vnde erholdenn, to godde vnde thom rechtenn, ock to juwenn er. w. vorhapenn, de kummer sy myth neynen vnreden, sundern myth aller billicheith gestiffteth, vnde dewile dat kloster Drupke nicht wedder upgerichteth, vnde de armen kindere willens vnde geneigeth inn oreme stande vnde geistligen leuende to bliuende vnnde myth titliger nottroffth vnuorßorgeth, moghen ße billig vann denn gudernn vnde klenodienn, zo hir zin, vnde der ßamninghe tostendig, ock billig nottrofftigenn vorsehnn vnde vorßorgeth werdenn, vnnde dar midde sich by eynn ander kloster begheuenn. Vnde bidden juwe er. w. myth deinstligeme flite, willen der armen kinder anligenn betrachtenn vnde to hertenn vhorenn, vnde denn kummer nicht eropenenn, ock de klenodia nicht vann hir stadenn, dath sy denne, dath de armenn kinder myth nottroffth vorsehnn vnde vorßorgeth zin; vnnde biddenn wy myth deinsthligem flite, juwe er. w. willenn vnns vnde denn armen kinderenn zo gunstig erschinenn, vnnde der haluenn, zo zinen gnaden dath billig, beschigkunge ahnn zin gnade doenn, vnnde mith zinen gnaden nottrofftigen munthligenn redenn lathenn, dar myth to denn weghenn getrachteth, dath de armen kinder zo elende vnde jamerlig nicht vorlatenn, sundern nottrofftigenn beßorgeth moghen werden. Juwe er. w. willen sich hir inne guthwillig vnde mith deme bestenn ertoghenn, dath zin wy vmb juwe er. w. myt willigenn gehorßamen vnnde flitigenn deinsten touordenenn geneigeth. Gegheuen vnder vnnses eyns pitzir ame donreßdaghe na circumcisionis domini anno etc. XXVI.

Juwer er. w. willige

De frunthschaffth der kindere des closters Drupke zo sich ytzunt to Brunßewig erholdenn.

Urschrift mit aufgedrücktem Siegel a. a. O. Bl. 35.
Das Siegel zeigt eine Hausmarke.

Bem.: Dieses und das in ganz entgegengesetztem Geiste abgefasste Schreiben vom 12. Febr. 1528 (s. weiter unten) sind die einzigen auf den Namen der „Klosterkinder" oder ihrer „Freundschaft" ausgestellten, die in der Ausfertigung im Braunschw. Stadt-Archiv sich vorfinden und also wenigstens anscheinend ausserhalb der städt. Kanzlei verfasst sind. Das vorliegende auch in der Form juristisch zugespitzte Schreiben ist von einer geübten Schreiberhand, die auch mehrere im Entwurf vorliegende andere Schreiben für die Klosterkinder und ihre Freundschaft abfasste, besonders aber auch Schreiben des Raths, vgl. Donnerst. nach Allerheil. 1525.

1) *Es stand: vnns.* — 2) *In d. Hdschr. nichtd.*

1526 Januar 13. 183.

Der Rath zu Braunschweig schreibt an Botho, Grafen zu Stolberg und Wernigerode, dass er die Haft auf die in Braunschweig befindlichen Drübecker Klosterkleinodien nicht gut aufheben könne, da die Klosterkinder keine andere Hülfe hätten; er bittet den Grafen, sich die Versorgung der armen Personen angelegen sein zu lassen.

Deme eddelenn vnnde wollgeborenn herenn Bodenn, grafenn vnnde herenn to Stalberg vnnde Werningerode etc., vnnßeme gnedigenn herenn.

Eddelle vnnde wollgebornner here, vnße ganntz willigenn vnde flitigenn deinste sin juwen gnaden alletidt touorann. Gnediger here, juwer g. scriffte ahn vnns vff vnnße jungesten vorscriffte, zo wy vff supplicierenn der frunthschafft der armen kinder vann Drubig, so sich hir entholdenn, inn antworth vff berichtenn der erwerdigenn vnnde wolgeborenn frouwen vnnde ebtischenn des closters Drubig, juwer g. geleibten swester, vnnßer gnedigenn frouwenn, vorferdigeth, hebben wy enthfangenn, vnnde daruth de meynunge sampt juwer g. begerenn allennthaluenn leßende vormerketh vnd der gedachtenn fruntschaffth tonn handenn gestalth; daruff vnns vann ohnenn hir inuorwarthe scriffte ore andworde wedderumbe zin behandeth, de wy juwenn gnadenn hir myth, de meynunghe daruth touornhemenn, deinstlig thoschigkenn. Weill dann, gnediger here, vff der vnnßenn, ock der armenn kindere vnde jungfrouwen deinstlig vnnde demodig biddenn vnns (allewile de selbigenn neyne andere trostunge erlangenn) nicht geborenn will, denn kummer to eropenenn, edder de kleynodt van hir to stadenn, so is to juwen gnadenn vnnße deinstlighe vnde flitige bede, juwe gnade willenn gnedichlig dar helpen vff radenn, vnde to denn wegenn midde trachtenn, dath de armen kindere mochten wedderumbe vorshenn vnnde nottrofftigen vorsorgeth werdenn. Wes wy ock dar tho gudes doenn vnnde furderlig sin kundenn, woldenn wy willich gefundenn werdenn; de vnnßen scholdenn sich allße denne der gebore ock woll billich wißenn lathenn, dan de vnßenn segenn gernnhe de orenn, de godde allemechtig inn oreme stande to denende vnde inn begheuenn horßame to bliuende gneyeth, (!) titlig vorsehnn vnnde vorsorgeth vann deme jennenn, dath ohnen samenthlig to stheyth vnnde to behorich is. Juwe g. willenn sich hir ynne alße eyn gnediger here ertogenn, de belonunge van godde allemechtig daruor enthfanngenn; dath sin wy ock vmbe juwe gnade mith willigenn vnde flitigenn deinstenn touordenenn gewilligeth; dann waran wy juwen g. deinstligen wilfarenn ertogenn mochtenn, dedenn wy ghernne. Datum vnder vnnßeme secret ame sondage na epiphania domini anno etc. xxvi. De radt der stadt to Brunßewigk.

Entwurf von derselben fliessenden Schreiberhand, wie verschiedene Schreiben der „Klosterkinder" und ihrer „Fruntschop" (z. B. 2. Nov. 1525); a. a. O. Bl. 41.

1527 Januar 21. 184.

Katharina, geborene Gräfin zu Stolberg, Aebtissin zu Drübeck, und der Convent zu Drübeck bitten den Grafen Botho zu Stolberg als Erb-Landesherrn und der Aebtissin Bruder um Fürsprache beim Herzog von Braunschweig zur Erwirkung der Herausgabe der vom Rath zu Braunschweig mit Beschlag belegten Klosterkleinodien.

Dem eddele wolgeborenn hern, hern Bothenn, here vnd grafe zo Stolberg vnnd Werningrode, vnsem frunthliken lieben broder vnd vnserm lieben[1] herenn.

Was wyr aus swesterlike true veil liebs vnd guts vormogen zuuoren. Eddele vnd wolgeborenn frunthlike liebe broder. Ich beklagede mech kegen e. l. mit sampt den ganßem conuent zo Drubig, wy das wir yn dem uffro'r yn angst vnd bedroffenissze yn ganser true vnd wolmenunge vnse kleinot vnd gut yn de stadt zu Brunswig gebrocht, welkes geschein is vssz wisszen vnd vullborth des ersams rats yn der olden stath; in welkeñ uffro'r ethlike von vnßen juncfrauen notdorfftige orsake sich entholden haben by oren frunden vnd solker orer frunthschoff der offgena(n)ten juncfrauen vnse gut beslan vnd bekummer han vnd vns nicht wollen lasszen folgen. Och des gelike de juncfrauen heisszchen von vns de zit de kost zo bezalenn, das den keine andere frunde von den juncfraue gethan haben, vnd och von keinem anderem kloster geschein is. Szo haben ich gesciket ôn XXIIII syden fleisch vnnd XVII gulden an gelden, och ore zinße vnnd renthe twe ia'r lasszen uffnemen. Ich habe sze zo drenmal geeschet, wedder yn das kloster zokomen, mit vns zobruken, das was wir hettende vnd got bescheren mochten vns alle nicht gehelffen kan, vnd och noch sze gerne nemen wollen, wen ßees dôn wollen. Nu ßo haben wir vns, bynamen zwinzich persôn, wedder yn das kloster gegeben vnd zo eren alzo billich. Nun szo sint wir ßo armen, das wir nicht hettende einen kelk, dar wir mochten midde misszen holden, der haluen ßo rope wir vch an mit sampt der ganße samnunge, alzs myn liebe broder, alze einem erbheren des landes vnnd kloster, eine vorbeiden vor vns arme kinder zo dôn kegen denn erluchten hochgeboren fursten vnd heren herzogh Hinrich von Brunswig, das sin f. g. vns wolle behulplich syn, das wir vnse guth, itzunt zo Brunswig is, wedder mochte geantworden werdenn, das ße den vns mit [groter gewalt vnd][2] vnrecht vor'entholden, das ich den mech zo sin f. g. genßlich vo'rsein, alzo zo mynem gnedigesten heren [vnd frunde][3]. Myn alderliebeste broder, pitte ich e. l., das e. l. vrhen fleisß dar an dôn, alzs ich mich mit sampt der ganßen samnunge treulich zo e. l. hoffen; sint wir allezit mit vnsem armen

gepethe kegen gottenheren zuuordeinen. Datum in die Agnetis anno etc. XXVII.

Katherina, geborenn von Stolberg, ebdischen vnd de ganße samnunge zo Drubigk.

Urschrift mit nicht vollständig erkennbarem aufgedrückten Siegel, a. a. O. Bl. 24.

1) *vnserm lieben ist nachträgl. hinzugefügt.* — 2) *Das Eingeklammerte ist durchstrichen. NB. im Originalschreiben.* — 3) *Das Eingeklammerte durchstrichen.*

Braunschweig, 1527 Februar 9. 185.

Der Rath zu Braunschweig schreibt an Botho, Grafen zu Stolberg und Wernigerode, die Freundschaft der nach Braunschweig zurückgekehrten Drübecker Klosterjungfrauen entsende den Stadtsecretair Dietrich Prutzen an ihn, um wegen einiger Werbung und Beschwerung dieser Gefreundschaft mündlich mit dem Grafen zu verhandeln.

Deme edelenn vnnd wolgebornenn hernn hernn Bothenn, grauenn to Stalberghe vnnd Wernyngerode, vnseme gnedigenn hernn.

Edel vnnd wolgeborner gnediger here, vnse wylligenn stedenn beredenn deinste syn juwen gnaden alle tidt wylliges flites to vorn berede. Gnediger here, vns sint in kort vorschenen dagen in abwesenn des dorchleuchtenn hoichgeborenn furstenn vnnd hern, hern Hinrickes des jungerenn to Brunßwigk vnnd Luneborch, hertogenn etc., vnses gnedigenn hernn, dorch de werdigenn erntuestenn vnnd gestrengenn siner f. g. bemegelatenn rede to Wulfenbuttil juwer gnade scriffte myth dar byvorwartenn supplication scrifftenn der erwerdigenn vnnd wolgebornen abtissenn vnnd gantzer sammenunge des closters Drupke, j. g. belefftenn swester, der guder haluenn, so in negstuorgangener purischenn vpror von onen alhir gebracht vnnd dorch de frunde der kinder des suluen closters, de sick eyne tidtlangk alhir entholdenn, vnnd noch, arresteret affgeuerdiget, togesciket wordenn, welckere wy entfangenn vnnd erlösunge alles inholdes woll vormarcket; hebbenn dar vth myth denn frunden thom flitigstenn latenn redenn, welckere to der behouff jegenwardigenn denn ernnafftigenn Theodoricum Prutzenn vnsen secreterir itlige beswerunge, de se derhaluenn bewegenn, an j. g. muntligen todragende vnnd to werffende affgeferdiget hebbenn, myth gantzem flite dennstligenn biddenn, juwe g. den suluenn gnedychligen horenn, vnnd wes he derhaluen werffende vnnd vorbringende werth, deme gelick one suluest statligen gelouenn geuenn, vnnd juwe gnade deme suluigen vnszeme secreterir to behouff vnnd vthrichtunge siner werffe gnade gunst vnnd forderunge ertzeigenn. Des vnnd aller gnade wyllenn wy vns to j. g. woll vorsehin vnnd fruntlich sodans touordenenn gesport

vnnd gefunden werdenn. Datum Brunßwigk vnder vnßeme secret an sunte Apolonie juncfruwenn dage anno etc. XXVII.

J. g. willige De radt der stadt tho Brunszwigk.

Entwurf auf Papier, ebdas. Bl. 38.

1527 Februar 10. 186.

Die Freundschaft der nach Braunschweig zurückgekehrten Drübecker Klosterkinder schreibt an den Rath auf die Schreiben der Fürstl. Räthe zu Wolfenbüttel und die Bittschriften des Grafen Botho zu Stolberg-Wernigerode und der Aebtissin und des Klosters Drübeck: sie gedächten, sobald es nur thunlich, mit dem Grafen mündlich in Wernigerode über ihre Bedenken, die Kinder ins Kloster zurückzuschicken und den Kummer aufzuheben, zu sprechen.

Denn erßamen vorsichtigenn vnnd wolwißen hernn borgermeistern vnnd rade tho Brunßwik, vnßen gunstigen leuen hern.

Erßamenn vorsichtigenn vnnd wolwißenn herenn, vnse willigen stedenn beredenn deinste sin juwer er. alle tidt williges flites tovornn erbodenn. Wißenn heren, scryffte der werdigenn hoichgelartenn vnnd erntuestenn hemegelaten rede vnses gnedigen furstenn vnnd hern to Wulffenbuttil myth dar biuorwarten supplication scrifftenn des edelen vnnd wolgeborn hern, hern Bothenn grauenn to Stolberge vnnd Wernyngerode, ok der erwerdigen wolgeborn ebtissen vnnd gantzer sammenunge des cloisters Drupke der guder haluen, de von one in vorgangener purischen vpror alhir gebracht vnnd vp vnse ansoikent bekummert, auermals an juwe er. gelanget, hebben wy horen leßenn, vnnd alles inhoildes wol vormarcket; sin j. er. w. des arbeides deinstligen bedanckenn. Vnnd de wile wy mer den eyn mal de beswerunge der kinder juwen er. scrifftligen angetzeiget, dar dorch wy myth one se wedderumb to cloister to scickenn vnnd den kummer eropenen laten billigenn sorghefoldich sin, vnnd vormarckenn doch, dat wy myth sodanen scrifftenn hoichberoimpten grauen tho behoiff siner g. beleibtenn swester nicht stillenn mogen, so sin wy bedacht, so dradenn wy erfarnn, sin g. to Wernyrode angekomen, sine g. aldar muntligenn to bescickende, vnnd aldar sinen g. dutliger[1] muntlig, alse wente her to scrifftlich geschein, vnse vnnd der gemeltenn kinder anliggent vnnd beswerunge eropenen latenn, aller touorsicht, der sake eyne gruntlige auedracht torlangende, vnderdaniges flites deinstlig bidden, juwe er. wille vns to hoichgedachtem vnsem g. h. vorbitlig vorscriuen, sin f. g. wolde vns vth gnaden to itzgedachtem grauen vorbidden; ore g. wolden dusse sake eyne geringe tidt laten berauwenn, ßo wolden wy sodane muntlige bescickunge, tom ersten de geschein mochte, vnnd

sin gnade to Wernyrode gesport worde, gerne vorfolgenn. Juwe e. willenn sick hirynne guthwillich bewißenn; dat sint wy in aller vnderdanigheidt touordenen gantz willich. Datum am dage Scholastice virginis anno etc. XXVII.

De frunschop der cloister kinder von Drupke,
so sick itzo to Brunßwigk enthoilden.

Entwurf a. a. O. Bl. 37. Zu bemerken ist, dass das Schreiben, durch welches die Freundschaft den Rath zu Br. bittet, an den Gr. Botho zu Stolberg-Wern. wegen einer beabsichtigten mündlichen Vorstellung zu schreiben, ein jüngeres Datum trägt, als das vorhergehende Schreiben, in welchem der Rath diese ihre Bitte erfüllt.

1) *So statt dupliger.*

1527 März 19. 187.

Der Rath zu Braunschweig schreibt an Botho, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, wegen mündlicher Besprechung zu Gunsten der Verwandtschaft der in Folge des Bauernaufruhrs nach Braunschweig geflüchteten Klosterjungfrauen zu Drübeck.

Deme edelenn vnnd wolgeborenn hernn, hernn Bothenn, grauen to Stalberge unnd Wernyngerode, vnsem gnedigenn hernn.

Edell vnnd wolgebornn gnedige here, vnße willygenn stedenn boredenn dennste sin juwen alle tidt touornn berede. Gnedige here, wy sin twiuels fry, juwen gnaden sy noch wol in frischer gedechtnuß, wo sick de frunscop der closterkinder von Drupke alhir to Brunßwigk vp j. g. etc. latiste gedane scriffte juwe gnade to Wernyrode bescickenn to latenn vnnd ore beswerunge muntligen vortodragen scrifftligenn erbodenn hefft; vnnd vppe dath se denne suluen orem erbedende mochten nakomen, hebben se vns auermals myt bedenn ersocht, se to juwen gnadenn vorbitlich touuorscriuende, des wy one nicht mogenn vorseygenn, vnnd is deme nach to juwen gnadenn vnße denstlige flitige bede, juwe g. wolde gemelter frunscop tidt vnnd stede, dar j. g. der sake mochte gewardenn, gnedigligenn ansettenn vnnd ernennen, vnnd j. g. geloifftenn swester darhen ok vorscriuenn, vnnd vns dath tidtligenn to vornn to scriuende; so wollden wy de vnsenn darhen vormogenn, dat se to der behouff j. g. scolden bescickenn vnnd ore vnnd der kynder anliggende beßwerunge muntligenn vordragenn latenn, dar dorch to lest de sake thor entschop mochte gebrocht vnnd gefort werdenn, vnnd j. g. sick hirinne myt gnadenn bewisenn, dath sint wy willichligenn touordenenn gantz berede, bidden j. g. antworth. Datum vnder vnser stadt secret dinsedages nach reminiscere anno etc. XXVII.

J. g. willige de radt der stadt tho Brunßwigk.

In Briefform gefaltet, doch offenbar nur der Entwurf, da das Secret fehlt.

1527 Mai 5. 188.

Katharina, geb. v. Stolberg, Aebtissin zu Drübeck, ersucht den Rath zu Braunschweig, für die Sicherheit der Drübecker Klosterkleinodien zu sorgen, da sie erfahren, dass der Bürger Henning König, bei dem sie mit des Raths Willen und Wissen in Verwahrung gegeben, verstorben sei.

Denn erszamenn vorsigtigen vnd wolweißen hernn borgemeistern vnd rade tho Brunswig, vnsen lieben besundern.

Katherina, geboren von Stolbergk vnd Werningrode, eptischen des stiffts czu Drübigk.

Vnsern gruß zuuor. Ersamen vnd lieben bsunderenn, wir geben vch zu erkennen, wie das wir gleublich bericht werden, das eurhe burgher Henning Konning, by dem vnser kleinot vnd geredt zu getrawen handenn mit eurhen, alze des radt wisßen, radt vnd willen gethan, das der selbige mit todt verscheiden. Wil dar sollike geredtt an de ortt leggen vnd nit wisszen, wi es vorwart ist, der halben vnser goitlig bitt, ir wollen daran sie, dardorch sollike des kloisters gutt zu vnser vnd dem kloister zu handen gestalt werde, edder wol vorwart werde, vnd nicht von hende komen; dan solches vonabhenden komen wosten wir nemant anders antosprekenn, dan den erbarn radt, das wir doch nicht gerne thun wollen. Ist vnser gutlig bitt, ir wollen vch der billigheit noch gutwillig erczegen. Das wol wir vmb vch mit vnserm gebett jegen got vorschuldenn. Datum dominica misericordia domini anno etc. XXVII.

Urschrift auf Papier, das grüne aufgedr. Siegel nicht mehr vorhanden, a. a. O. Bl. 17.

Braunschweig, 1527 Mai 31. 189.

Die nach Braunschweig zurückgekehrten Drübecker Klosterjungfrauen schreiben an den Rath, es sei ihnen nicht zu verdenken, dass sie die mit Beschlag belegten Drübecker Klosterkleinodien der Aebtissin nicht zurückschickten; doch wollten sie sich auf einen Vertrag einlassen und sorgen, dass, wenn der Beschädigung unterworfene Stücke darunter wären, hierfür Sorge getragen werden solle.

Denn erbarnn vnnd wolwisenn borgermeisternn vnnd radmannen der stadt Brunßwigk, vnsern gunstigenn lieben hernn.

Vnse innige gebeth zu gode dem almechtigenn allezceit zuuornn. Erbarnn, wolwisenn, gunstigenn hernn vnnd frunde, die scriffte vonn der eddelenn vnnd wolgebornn Catharinen, gebornn grauyn vonn Stalberch etc. eptischenn des cloisters Drubig, an euwer er. gesant vnnd

vns lesende vorgehaltenn, habenn wyr inhalts wol vernomen. Erbarnn vnnd wolwisen heren, sodann gedachter ebtissyne scrifft vnnd bit, de clenode folgenn zu lassenn myt merem anhange, ist vns armen elendenn juncfruwenn so vnnd in der gestalt nicht nachzugebenn, wente yr vnnd mennichlig wisset, wye wy armen elendenn juncfruwenn in dem vprore vorschuchtert wurdenn vnnd noch gehen vorbistert, godt dem almechtigen geclagt. Darumb kann vnnd mach vnsir gnade nicht vordenckenn, de klenoth hir in euwer stadt Brunßwigk in vorwaringe zu bleibenn, so ir gnade ock vormeldet vonn fruntligem handel, die noch bißher nachgebleibenn, nach dem ir gnaden bruder itz nicht inheimisck vnnd merkliger orsakenn vorhindert. Erb. vnnd wolwisenn hernn: fruntligenn handel wollenn wyr armenn juncfruwenn nicht außslan, sundernn alzeit des gerne wardende syn vnnd das is vff das slewnigeste schege, icht dar vorderblyche waher muchte mangenn synn. Wyr erbetenn vns auch vp ewre er. mechtig, wyr bittenn auch ewr erb. wisheit, vns armen kegenn ir gnade zuuorbittenn, das ir gnade vns nicht wolle vordenckenn, die kleynot wegkzustadenn, wente wy mustenn jhe auch vorsorgt seyn vnnd werdenn, no es leider so gekomenn. Wy wollenn des allezeit myt vnserm innigenn gebede jegenn godt denn almechtigenn gerne widderumb zuuorbittenn. Datum Brunßwigk freitags nach vocem iocunditatis anno etc. XXVII.

Margareta Kruckmans, Margareta Horneborges, Catharina Bergenn vnnd andern kloister junckfruwenn vonn Drubigk.

Entwurf a. a. O. Bl. 46.

1527 Juni 1. 190.

Der Rath zu Braunschweig antwortet der Aebtissin Katharina zu Drübeck, dass er in Betreff ihres Vorschlags, die Klosterkleinodien und Güter gegen 300 fl. herauszugeben, mit der Freundschaft der zu Braunschweig weilenden Klosterkinder gesprochen, und dass diese die Aebtissin ersuchen, deshalb nach Braunschweig zu schicken und das Nähere zu bereden.

Der erwerdigenn in godt edelenn vnnd wolgebornenn frauwenn frauwenn Catharinen, ebtsynnen to Drupke, gebornenn grauynnenn to Stalberge vnnd Werngrode, vnser gnedigenn frauwenn.

Vnnsenn deinst touoren. Erwerdige in godt edel vnnd wolgeborne gnedige fruwe, wy hebbenn juwer gnaden auermals an vns gedane scriffte der closter guder haluen, so wy vns in negist vorgangener purischenn vprur gebrocht wordenn syn, dat wy de juwenn g. woldenn folgenn latenn vnnd to behoff der closterkinder darsuluest darvor drehundert guldenn in geligenn kummer annhemen etc. alles ferners inholdes wol vernomenn. Nu hebbenn wy daruth myt der frunscop gedachter kinder geredit, de sick dar inne vast lange beswerenn vnnd ent-

schuldigenn, wo j. g. touornhemende hebbenn vnnd erbedenn sick ok muntlig, wor vermoitlig were, dat de guder vnnd clenodia jennigenn affbrock dorch de beslutinge lydenn mochtenn, so schulle one nicht enkegenn syn, j. g. tom forderligstenn herscicke, so willenn de kinder myt sampt orer fruntschop sodane guder vnnd clenodia besichtigenn vnnd flitigenn helpen radenn, dat tokunfftigem schadenn moge vorgekomen werdenn vnnd bigelecht. Wes[1] mher scholdenn inrumen, sin se vnbedacht; dat wy juwen g. in antwordenn nicht mochtenn vorholdenn; vnnd woran wy j. g. vehil deinste ertzeigenn mochtenn, dedenn wy gerne. Datum vnder vnseme secret sonnauendes nach der hymmelfart Christi anno etc. xxvii.

De radt der stadt tho Brunßwigk.

In Briefform gefalteter ursprüngl. Entwurf a. a. O. Bl. 45.

1) *se ist wohl hinzuzudenken.*

[1527?] October 30. 191.

Der Rath zu Braunschweig schreibt an Botho, Gr. zu Stolberg und Wernigerode, dass er der Witwe des verstorbenen Bürgers, bei welchem die Drübecker Klosterkleinodien zu getreuer Hand verwahrt liegen, ernstlich anbefohlen, dieser Güter sorgfältig zu achten, und bittet den Grafen, einen Tag zur mündlichen Verhandlung mit der Freundschaft der Klosterkinder anzusetzen.

Dem edlenn vnnd wolgebornn her Bothenn, grauenn vnnd hernn to Stalberge vnnd Wernyngerode, vnsem gnedigenn hernn.

Edel vnnd wolgeborner gnediger here, vnse willigenn stedenn beredenn deinste sin juwen gnadenn alle tidt touorn erbodenn. Gnediger here, juwer g. itzige an vns gedane schriffte, dat vnse borger, dar by j. g. geleiffte swester, de domina to Drupke, itlige des kloisters guder in truwe vorwarunge gebrocht, in godt vorstoruenn, vnnd dat derhaluen in flitige achtunge genomen worde, dath de klenodia truweligenn vnvorrugkt byeyn bliuen mochtenn, vnnd vorwart werdenn, so woldenn ok j. g. tom forderligstenn tag ansetten, dar mede de sake in vorhor nomen worde, hebbenn wy entfangenn, horenn lesenn vnnd ferners inholdes wol vormarket; vnnd mogen darup j. g. nicht bergenn, dat wowol gedachts vnses vorstoruen borgers nagelatene wedwe genochsam besethenn, dennoch hebben wy nicht vnderlaten vnnd or sodaner guder truwelige achtunge hebbende ernstligenn beuolenn, vnnd bidden to behouff der fruntschop der kloister kinder, juwe g. wille to gelegener tidt vnnd stede eynenn dach ernennen, vnnd vns denne to schriuenn, so willenn wy de frunschop darhen ok vormogenn, j. g. in der sake ores anliggendes muntligenn to berichtenn, vnnd j. g. sick dar to gnedigligenn bewisenn, dat sint wy alle tidt myt willigenn deinstenn

touuorschuldenn gantz berede. Datum vnder vnseme secret midwekens na Amandus.

J. g. willige de radt der stadt tho Brunßwigk.

Entwurf a. a. O. Bl. 36.

NB. Das Jahr fehlt. Da jedoch nach dem vorhergehenden Schreiben der Aebtissin Katharina vom 5. Mai 1527 die Nachricht vom Tode des Bürgers, bei dem die Kleinodien zu getreuer Hand in Verwahrung gegeben waren, nach der Grafsch. Wern. gelangt war, so wird das Schreiben hierhin zu setzen und also ein verloren gegangenes Schreiben Gr. Bothos zwischen Mai und October 1527 anzunehmen sein.

1527. December 17. 192.

Botho, Graf zu Stolberg und Wernigerode, fordert den Rath zu Braunschweig zu einer wegen der von ihm bekümmerten Drübecker Klostergüter zu Mittwoch nach Heil. drei Königen zu Wernigerode abzuhaltenden Tagsatzung auf, zu welcher er, da er jetzt nicht dort sei, auch erscheinen wolle.

Bott, graff vnnd her zu Stolberg vnd Wernigerode.

Vnsernn gruß vnnd gunstigen willen zuuorun. Ersame, weyse, gunstige libe besundern. Noch dem die erwirdige vnnd wolgepornne vnser freuntliche libe swester, die eptischen zu Drubeck, in negst vorgangener vfrhur etlich kleynott mit sampt der samenung des closters in ewer statt geflögt, vnd yrer l. das selbig manichfeltiglich hat angesucht, aber nicht hat bekhomen mogen, vnnd werden weytter bericht, das irer l. gutter mit wagen vnnd pferden in ewer stat bekhumert vnd solche beswerung gegen yrer l. gesucht, noch dem yr euch dan hat vornhemen lasszen, who wir doryn tagesatzung gewartten wolten, wolt yr ewer geschigkte dorzu schicken: dem noch ist vnser ansynnen vnd bitt, so es euch nicht beswerlich, ir wolt vnß zu gefallen vf mitwochen nach der heyligen dry konig tag ewere geschigkte gegen Werngerode schicken, vnnd die weyle wir itzo nicht do sein, wollen wir vf ernante zeit auch do erscheynnenn, domit dy sache ir entschafft erreichen mocht. Euch in dem nicht besweren; sein wir euch gunst zu erzeigen geneigt. Datum dinstag nach Lucie virginis anno etc. XXVII.

Urschrift auf Papier mit aufgedr. Petschaft in rothem Wachs a. a O. Bl. 44.

Braunschweig, 1528 Februar 12. 193.

Demüthige Bitte der nach Braunschweig geflohenen ehemaligen Drübecker Klosterjungfrauen an Botho, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, ihnen in ihrer Bedrängniss die mit ins Kloster gebrachten Güter zur Unterstützung zu gewähren, da ins Kloster zurückzukehren ihrem Gewissen zuwider sei.

Deme edlenn vnd wolgebornenn herenn, hernn Bodenn, grauen tho Stalbarghe vnd Werningherode, vnseme gnedigen herenn.

Gnade vnd erkanthenisße gotliker warheith van godt deme vader vnd vnsem herenn Jesu Christo sampt vnsem steden willigen̄ vnderdenigen̄ denste sy juwer gnaden altydt vor an bereidt. Edler vnd wolgeborner gnediger here. Nach dem so am jungesten vorgangen eyn erbar raidt der loffliken stadt Brunswick j. g. hath laten besokenn mit vnsen angheboren fründen in hopeninge, j. g. wolde vth gnaden vnd tho geneigethem gemothe der cristliken leue vnß armen vorstrauwedenn vnd vth groter noeth vorschüchterden in j. g. vnderdanen wedder vm tho keren vnse ethwan in dat closter Drüpke ingebrachte goder, so van vnsen elderen vn̄d fründen do thor tidt in groth vormeynthen goddeß deinste vnß vnd dem closter ouergeuen, vnbetrachtet den nachfolgenden jammer vnd truebsall, so vnß den etlike tide bejegent, iß den forder j. g. wol bewusth, wü wye in der tidt vnseß leuenß by j. g. swester, vnserß do thor tidt houedes, vnsz so in dem vormeinthen geistliken̄ closterleuende gheholden, dat wye vnstrafflick na der vorgangen walth an allen roem in allem ghehorsam befunden vnd na den vnbilliken̄ vngodtliken gelofften, de wedder alle schrifft vnß so regereth, dat wye na dem leuende na vnser wise vnd regel von mynschen̄ erdacht wol hedden vormeynth vor godde wye vnstrefflick hedden geleueth, wu godt vnß itzsünth tho dussen lesten farliken tiden nicht anderß dorch syn ware vnde ewich bliuende worth vnderrichten vnd tho dem wege deß ewighen leuendeß wysen laten. Nachdem ann allen twyfell iß j. g. wol berichtet dorch deß erbaren̄ radeß secretarium, vth wath gründe vnd orsake wye nicht geneget, alß an grothen schaden der zele, ere, gudes[1] gerüchteß, alß den j. g. wol bewusth, vnß wedder in dat vorgheleuede geystlosze closterleuenth, wedder alle godtlike schrifft in tho geuende. Nachdem wye wol vnderwiset in dem seluighen leuende, welck büthen allen grundt der godtliken̄ warheidt iß, godde nicht künnen edder mogen gefallen, dar inne denne godde mer iß tho horken, den den mynschen̄; vnd wen schon de minschen̄ den lyeff ock dededen, nicht bouen godde syn to frochten, wu vnß dat salichmakende ewangelion Cristi lereth. Vth dussen vnd vel anderen̄ vnd noch grotterē orsaken j. g. wol kan ermarken, vnß nicht wille themen̄, dat wye, so eynß dorch schickinghe gotliker vorhengung deß rykeß deß enthecristheß enthleddiget, vnß wedder alle schrifft vnd godtlike geboth dar moidthwilligen wedder in steken tho der ewigen̄ vnser

sele vordomnissze, dar vnß nicht, alß wy den vorhopenn, j. g. tho dryngen warth, dan mit vnser selen vordomnisse j. g. ghar nichteß iß ghehulpen. Dar vmme iß noch vnße demodige, cristlike vnd innerlike bede, j. g. wille doch dorch godt vnd Cristum, vnsen erloser, mit vnß armen juwen vnderdanen so handelen, dat j. g. deß vor deme herenn Cristo vnd synem gestrenghen gherichte wil rede vnd antwordth geuen, alß den eyner ideren ouericheith warth bejegen, vnd vnß vth gnaden van den bekummerden clostergüde, wu j. g. wol wil themeñ, vnß dat vnse inghebrachte güdt gnedichlich folgen vnd vnß deß gheneten laten, dat j. g. deñ Hymmelporteren doch hefft laten bejeghen, alß j. g. noch wol in frisker ghedechtnissze iß. Dar na begere wye, j. g. wil doch anseeñ dat herlike vorbilde deß dorchluchteden hochgeborenn ffursten, herenn, herenn Johanß, korforsteñ tho Sassen, item deß dorchluctheden herenn vnd ffursten, herenn Philippuß, lanthgrauen in Hessen, item deß dorchluctheden ffursten vnd herenn, herenn Ernsteß to Brunswick vnd Luneborch herzegeñ, van or korfurstlige vnd ffurstlike gnade mit oren geistliken sustlange her vormeynthen personen so vederlich sick laten finden vnd allen den, de mit fryer consciencieñ den strick der vormeynthen geistlickheit affleggeñ, erliken van den clostergüderenn na themeliker wisze besorgen. Bidden dorch godt j. g. mit vnß armen j. g. vnd j. g. swester, vnser ouersten ethwan in orden houedeß, ock itz noch de wile wye leuen stedeß bliuende, so ock nach vorbilden der vorgheschreuen ffürsten wil handelen, deß wy vmme goddeß willen hoch syen begeren; den in dat closter wedder tho theynde, szo wy schon deß ghenegeth, willen vnß doch de vnsen, alß elderen vnd fründe, vmme swechunge ere, liueß, ock vordomnissze der selen, nicht staden, welkeren wy denne bouen alle closter loffte vth gotlikem gebode vnd befeil vnderdenich to wesen schuldich syn. Iß den ock j. g. swester wol witlick, wu wye noch gerynger wen megede arbeith alle tidt tho donde stede willich befünden in allem gehorsam vmme vnser techlich brott vnd kledüng wol vordeinet hebben, dar vmme vnß ock billick duncket, j. g. vnß nicht mit nichte küne affwisen *wu wol dem secretario deß ersamen radeß hir tho Brunswick vpp jüngesth geholtem dage iß vorgheholden worden, dat de goder, szo eynmael godt ghegeuen, tho weltlichen dingen nicht mochten gewenth noch gebruchett werden, so iß doch j. g. deß hocheñ vorstandeß, dat godt vnserm vader nichteß van eusserlichen güderen nach synem heiligen wordt mach tho geeyget wedder ghegeuen werdeñ, dat voer nicht syn iß, der ock vnser goder, wye Dauid spricht, nicht bedarff, sünderen alleyne begerdt de tho vnser vnd vnserß negesten noidtrofft in rechter leue tho synem loff tho gebruken mit aller dancksagung. Wan dan in j. g. gebüth dat leuendige wordt goddeß, godt sye loff, ere vnd danck warth lutter gepredigeth, so wil sick jo erfolgen, wat dem tho wedder iß, dat solcheß nicht geistlick, sünderen mer vncristlich vnd vordomlich syen moeth, wat ock in dem closter, darin wyr ghewesen, vor eyn wandel vnd leuen gefordt,[2] iß godt wol bekanth vnd ock j. g. vnd veel fromen lüden wol bewusth. Vnd so dan j. g. in orem wandel vnd regimenth

sick cristlick, güttich vnd barmhertzich erzcegen, szo syndt wy der demottigen thovorsicht, j. g. werden der clostere standt, vnser hulfflose ghelegeheidt, armoedt vnd noidtrofft tho christlichem ghemothe foren vnd bedencken, vnd dat hyr innen doen vnd vorschaffenn laten, dat vor den ogen goddeß an synem grossen tag bestehn mach, vnd bidden wye armen vorlathene kindere, junckfrüwen vnd weysen dorch godt, welcheß de aller hogeste bede iß, j. g. wyl vns vme goddeß willen so godich barmhartich vnd gnedichlik daran syenn, dat eyn itzliche vth vnß dat jenige, szo se thom closter gebracht, dat von den milden vederligen henden goddeß deß almechtigen vnseren elderen vnd vnß beschereth, mogen in gode wedder erlangen, vnd wye an deren zcymlicher wyse tho noidtrofft eyneß cristlichen erbarlichen wandelß wur mit vorsehen vnd gnediglich bedacht werden, dar vmme wye vmme goddeß willen in aller demoyeth j. g. vnderdenichliken anropen; dat warth godt der almechtich ane twyfel vorgelden vnd vnbeloneth nicht laten. So wollen wye ock, alß de armen weisenn, godt vor juwe gnade gerne vnd fliticlikenn bidden. Datum Brunswick ame midtweken nach Dorothee anno etc. XXVIII.

J. g. vnderdane

de vorschucterden jünckfruwen deß closters to Drupke,
de sick tho Brunswick entholdenn.

Urschrift auf Papier von einer durchgebildeteren Hand eines ganz auf Seiten der evangelischen Reformation stehenden Mannes und in einem ganz anderen Geiste als die von der regelmässigen Schreiberhand abgefassten Briefe vom 18. Sept. bis 2. Nov. 1525, Donnerst. nach Neujahr 1526 u. s. f., a. a. O. Bl. 32 u. 32a.

1) *Im Entwurf a. a. O. Bl. 49 stand ursprünglich: sele vnd lyues, ere, gudes vnd ger.* — 2) *Es steht gefoedt (also = genährt).*

*Statt des Petschafts ist ein künstlich gearbeiteter Handring verwendet. Der Schlusstheil des Schriftstücks von dem Sternchen * an findet sich noch als jedenfalls ursprünglicher Entwurf in oberdeutscher Fassung von der Hand eines dieser Sprache kundigen Schreibers a. a. O. Bl. 50. Aber während dieser ursprünglich oberdeutsche Schluss in der vorstehenden Gestalt recipirt wurde, findet sich der Originalentwurf des ganzen merkwürdigen Schriftstücks noch a. a. O. Bl. 49 u. 49a in niederdeutscher Fassung von einer recht alterthümlichen festen Hand, wie sie sonst in dem ganzen Schriftwechsel über die geflüchteten Klosterjungfrauen nicht vorkommt, ausser etwa in dem a. a. O. Bl. 15 vorkommenden Liquidationszettelchen der Klosterjungfrau Katharina Bargen od. Bergen. Zu der Urheberschaft von einer Frau würde auch das mangelnde Verständniss des Lateinischen (s. unten am Schluss virginei partei st. partus) stimmen. Der in der Reinschrift unterdrückte ursprüngliche Schluss dieses Entwurfs lautet:*

— — — — — — — — — — dar vmme vns ok byllick duncket, jw g. vns nycht myt nychte kunne abwysen, [1 so kheyn gewalt vor recht, als wy den vns tho jw. g. nycht vorseyn, vorghetoghen schal werden.

Tho dem dat jw. g. sick dorch doctor Sunthusen hat horen lathen, so dat godde eyns gegeben, nycht moghe na geystliker rechte vthwysyng den wertliken wedder myddegedeleth werden, ist vns eyn groth

wunder, solken hochgelerden man vnd doctor sick solkes buthen alle gotlyke scryft vnd warheyt horen lathe, dem itzs doch eyn kynt van vyf jaren konde in der sake antworth geben vnd de losen swencke tho rugghe dryuen. Got furdert alleyn den geloben, dar dorch de herte gereynyghet vnd dorch den geyst gedemoydyghet werden vnd thoerknyrsset, als Dauid im L.[2] psalm antuth, vnd kheyn lyblich opper, ja ok nycht des vorganghen olden gesetz, welck he dorch den propheten ser vorwerpet Jesa. 1 vnd nycht wertlick gudt, dar men alleyn dem negesten deynen schal, den der gloue handelt vor got alleyn an alle thodonth der werke, vnd de werke der leue hir vnd blyuen schullen vnsem negesten tho gude. Hedde eyn solken grundt der werdygher her der doctor gehabt, syn werde hedde sick solkes vnbillykes nycht horen lassen. Was doch, g. here, dat gud ok godde geschencket, dat de burger tho Wernigrode sampt der burschaft halden, do se dat kloster Drupke spolierden, do werß tydt gewest, hetde dat helfen moghen, myt geystliken rechten to schutten, vnd doch de suluen dorch welke idt gheschach wedder heller edder pennyngk hadden ingebracht. Stack do dat geystlike recht vnder der banck? Vnde nu so man vns, de wy vnse guder dar in gebracht, wedder ethwas schal tho keren in aller stylle, nu ist godde geben, glyck wy in dem ewangelio de phariseer or jungeren lernden, dat se spreken scholden to dem vader vnd moder, dat dy van mek scholde tho hulpe komen, ist im tempel geoffert, ist dissem vast glych, so man eß nycht vngutich wolle vfnemen, des dorch doctor Sunthusen vsz dem geystlosen recht werth vsgebracht. Thom latesten, g. h., wy bydden dysse vnse demoydighe an jw. gnade supplicacien vth vnsem eghen vorstandt vnd vormoghen an jw. g. gescrefen wylle gutlich annemen, vnd myt vns armen jw. g. vnderdanen gnedichlich handelen, vnd vns dat vnse alhir bekummerde gudt wedder tho komen lathen; wylle wy de dage vnses leuendes gygen got dorch eyn ynnych gebeth, als wyr vsz cristeliger libe schuldich syn, ok sust stedes in vnderdenygem gehorsam vorschulden, vns ok reddelich ym leuende vnd werken holden, so dat wy vnses leuendes dem tho kumpstigen rychter Cristo wyllen antworth vnde rechenschop geben. Amen. Hir myt wir jw. g. godde dem almechtigen willen befoylen haben. Datum Brunswick anno virginei partei (!) xv°xxviii.

Ewr gnadt

vntherdenyghe vorschuchterde ethwan des klosters
Drupke conventes kynder.

1) *Alles von dieser Klammer ab Folgende ist im Concept durchstrichen.* — 2) *Der 51. Psalm nach unserer Zählung.*

1528 Februar 29. 194.

Die Freundschaft der zu Braunschweig versammelten Drübecker Klosterkinder bemerkt dem Rath jener Stadt, dass sie des Grafen Botho und der Aebtissin zu Drübeck Briefe wegen Freigebung der angehaltenen Klostergüter vernommen und wegen ihrer Lage schon wieder zurückgeschrieben hätten.

Den erßamen vorsichtigen vnd wolwisen hern borgermeistern vnd rade tho Brunsswigk, vnsen gebedenden leiffen hern.

Erßamen vorsichtigen vnd wolwisen heren. Vnse truwen vnd gehorsamen willigen bereden deinste sin juwen er. alle tidt mith willigem flite thovorn berede. Wisen hern, schriffte des edelen vnd wolgeborn hern Bothen, grauen vnd hern to Stalberge vnd Wernigerode, vor de erwerdigen wolgeborn vnd werdigen de ebdissinnen vnd juncfrawen des kloisters Drubicke, dath de angehoilden kloisterguder mochten weder fri orer gnade vnd werde togefort werden, itzund an juwe er. gelanget vnd vns vorgehoilden, hebben wi lesende ores inhoildes vorstanden. Nv hebben wi den kloisterkindern, so itzunder bi ein alhir enthoilden werden, sodane schriffte vorlesen lathen, de vns darup samptligen bericht gegeuen, wath mathen se itzunder vth orem anliggenden bewege ore gelegenheit vnd hoge noittorfft an hoichgemelten vnsen gnedighen hern von Stalberghe vnd ok siner gnade fruntlige leiffe swester, de ebtissinnen tho Drubicke, in besunderheit schrifftligen hebben gelangen lathen; dar vth ore gnade vnd erw. ore noittorfft g^{en} wol werden vornhemen vnd willen nicht twiuelen, so de schriffte dorch ore gnade werden vorlesen, werden se ore gnade, dath de guder noch tor tidt nicht fri heruter gestadet worden sin, in vngnaden nicht vormarcken: dath wi j. er. thor antwort nicht mochten vorhoildenn vnd j. er. gehorsame deinste to leisten sin wi willich. Datum vnder vnses eines pitzer sonnauendes nach sunte Mathiassen apostiln dage anno etc. XXVIII.

J. e. w. gehorsame
de frunschop der kloisterkinder to Drupke, szo itz alhir bi enander enthoilden werden.

In Briefform gefalteter gleichzeitiger Entwurf a. a. O. Bl. 33. Von Aussen ist mit anderer Dinte bemerkt: vacat.

1528 März 25. 195.

Die Freundschaft der zu Braunschweig versammelten seit dem Bauernaufruhr geflüchteten Klosterjungfrauen bittet den Rath zu Br., auf die letzte Aufforderung Graf Bothos zu Stolberg und Wernigerode wegen Herausgabe der bekümmerten Klosterkleinodien hin sich ihrer nochmals kräftig anzunehmen, da sie jetzt, wo sie noch so viele Unkosten gehabt hätten, noch mehr als früher in der Lage seien, sich an die Kleinodien zu halten.

An den radt tho Brunßwigk.

Ersamen vorsichtigen vnd wolwisen hern. Vnse schuldigen deinste sin j. e. w. stedes touoran. Gunstigen hern, scriffte des edlen vnd wolgebornen hern Bothen, grauen to Stalberge vnnd Wernigerode, vnses gnedigen hern, der klenode vnnd guder haluen, so hir tho Brunßwigk in negestuorgangener purscher vprur ingebrocht, vnnd vp vnse vnd vnser der vorschuchterden klosterkinder anforderinge mith rechte beslagen, mith beger, de suluigen klenode vnnd guder wedderumb tho der domina handen komen tho laten mith sampt angehaffter erbedinge an j. er. vorferdiget, vnnd vns van j. er. vorgehoilden vnnd behandet, hebben wy horen lesen vnnd to guder mathe vorstanden; syn j. er. der gedanen vnmote mith flite vnnd deinstlich bedancken, vnnd bidden j. er. darup in deinstliger antworth erkennen, dat wy nicht twiuelen, j. er. dragen gudt wetent, wes wy vns to mermaln vnser kinder vnnd frundinnen haluen, der armen vorschucterden klosterkinder tho Drubke to j. er. beklagit hebben, wath mathe wy de suluigen vaste eine lange tidt by vns nicht ane geringe kost vnnd slete in plege gehoilden hebben vnnd noch. Vnnd de wile wy vth mennigerleyen orsaken befinden, dat nicht ratsam sin wolde, de kinder wedderumb int kloister, dewile dar nein geistlicheit vorhanden, komen to laten, nach deme ok itlige van den personen dat kleith vorandert vnnd se alle nicht geneiget, sick wedderumb dar hen thor geistlicheit to begeuene, sin auer wiliens, sick sussent na rade orer frunde ore leuentlang laten vorsorgen, dat se duste geschigliger gade almechtigem mogen denen, so hadden wy beneuen j. er. secretario am latisten vnse geschigten vnnd fulmechtigen by hoichgemeltem vnsem gnedigen hern geferdiget gehadt vnnd hedden vns wol vorhopet, ore g. hedde de gelegenheit dusser sake, wo se in sick is, gnediger den wy befunden, to herten genomen. Wy befinden aber, dat de beßweringe vnser armen kinder vnd frundinnen weinich behertiget werth. Darumb achte wy ok den kummer, de mith einem guden grunde erlanget, afftostellende nicht schuldich to sinde, dan dat wy itzunder de guder, nv wy de vnsen eine lange tidt mith groter beßweringe by vns enthoilden, scholden fry geuen, vnnd vns dar na, wo dat erbedent medebringet, mith der edlen vnd wolgeborn der ebdischen to Drubke an de orde, dar ore gnade dingkplichtich, to rechte geuen, hebben j. er. also de vorstendigen, wath beßweringe vns

daruth bejegenen konde, wol to ermeten, willen vns vorhopen, j. er. werden vns darumme, nach dem wy darin hartlich beswert sin, in vngnade nicht vormarcken vnd dusse vnse antworde vnd beklaginge nochmals hoichgedachtem vnsem gnedigen hern von Stalberge wedderumb toschicken, vnnd vns so vehil mogelick by sinen gnaden vorbidden, darmede de armen kinder van des kloisters guderen erhoilden vnnd besorgith vnnd dermathen nicht darvan gedrungen, sundern dar by gunstigen gehanthauet vnnd vordedinget mogen werden, dat sint wy vmb j. e. alle tidt fruntlich touordenende gewilliget. Datum vnder vnses eines pitzer am dage Marien vorkundiginge anno etc. XXVIII.

J. e. w. gehorsame

de frunscop der kloister kinder to Drubke, so itz tho Brunszwigk vorgaddert.

Entwurf a. a. O. Bl. 52.

Braunschweig, 1528 März 25. 196.

Der Rath zu Braunschweig schreibt an Botho, Grafen zu Stolberg und Wernigerode, dass die Freundschaft der Drübecker Klosterkinder zu Braunschweig sich herzlich beschwere, ihre Kinder wieder ins Kloster zu geben, und daher die gemäss dem letzten Verhörstage zu Wernigerode bedungene Freigabe der mit „besate" (Arrest) belegten Klostergüter nicht statthaben könne.

Deme edelen vnnd wolgeborn hern Bothen, grauen vnnd hern tho Stalberge vnnd Wernigerode etc., vnseme gnedigenn leiffenn hernn.

Edel vnnd wolgeborner gnediger her, vnse willigen steden bereden deinste sin juwen gnaden vor erboden. Gnedige here, wo vns juwe g. auermals der bekummerden kloister guder haluen von Drubicke, dat de der gedanen besate mochten fry gegeuen werden, mith angehaffter erbedinge geschreuen, hebben wy lesende alles ferners inhoildes vorstanden, vnnd sinth de weiniger nicht von vnsem secretario, wes sick j. g. vppe lest geholdenem vorhors dage to Wernigerode gunstigen hebben vornhemen lathen, berichtet worden; dat sick ok dan vaste darhengestrekket, wo ok de meininge itzunder vth j. g. lesten an vns gedanen schrifften befunden werth. Nu befinden wy, dat de vnseren ore kinder vnnd frunde wedder to kloster to geuende vnnd de gedanen rechts erbedinge anthonemende herthlich beßwerth sin, wo j. g. innewarts gruntliger touornemende. De wile dennoch de vnsern de armen kinder lange tidt her mith groter beßweringe by sick erhoilden vnd noch, moten se ok tokunfftich ore leuedage an ander orde vorsorgen, des se alles, wor sick de vnfall der vpror der mathen nicht togedragen hedde, mochten motich gegangen sin, so hefft j. g. wol to ermethen,

dat wy de vnsern mith nichte von der gedanen besathe to treden wisen mogen. Vnnd bidden derhaluen nochmals gantz fruntlich, j. g. wolde doch gnedichlich insehint hebben, dat de armen vorschuchterden kloister kinder, de des hart vnnd hoich von noden hebben, von den guden mochten ore leuentlangk na noittorfft vorsorgt werden, dat wy dar to gudes don konden, darmede dusse dinge tho einem glimpligen ende gebrocht worden. Des willen wy vns alle tidt vnnd hirmede tegen j. g. gutwilligh erboden hebben. Dan woran wy j. g. vehil williger deinste ertzeigen mochten, deden wy gerne. Datum Brunßwigk vnder vnsem secret am dage vnser leiffen fruwen vorkundinge anno etc. XXVIII.

De radt der stadt tho Brunßwigk.

Original-Entwurf a. a. O. Bl. 53.

1528 Juli 28. 197.

Botho, Graf zu Stolberg und Wernigerode, ersucht den Rath zu Braunschweig, wegen der arrestirten Klostergüter diejenigen, welche darauf einen Anspruch erheben, mit ein oder zwei Rathspersonen zu einer Verhandlung am Mont. nach Kathedra Petri nach Wernigerode zu veranlassen.

Denn erbarn weysen dem rath zu Braunswig, vnsern gunstigen liben besundernn.

Botth graff vnnd her zu Stalberg vnd Wernigrode.

Vnsernn gunstigen grus zuuorn. Erbare weyße gunstige libe besundere. Noch dem de wolgepornne vnser fraw vnd freuntliche libe swester, die eptischen zu Drubeck, in vergangener vfrur etlich kleynot des closters ewern burgern zu trewen handen gefurt vnd zugestalt, vnd dy selbige kleynot sye dan vf mannichfaltig ansuchen vnd schreiben bisher nicht hat bekhomen mogen vnd im kasten vorderben vnd furder zu geringerung vnd schaden nhemen, ist ann euch vnser gutlich ansynnen, ir wolt gedachte ewer burger dy gerechtigkeit doran zu habenn vermeynen, auch ein ader zwene ewer rats freunde vf svntag negst nach catedra Petri zu abent gein Wernigerode einzukhomen bescheiden, folgende montags in der sach zu handeln; euch hieryn gutwillig befinden lasszen. Sein wir in gnaden zu erkennen geneigt. Datum sontag nach Jacobi anno etc. XXVIII.

Urschrift auf Papier mit aufgedr. rothem Siegelpetschaft, a. a. O. Bl. 48.

1528 Juli 31. 198.

Der Rath zu Braunschweig erwiedert dem Grafen Botho zu Stolberg und Wernigerode auf die Einladung zu einer Verhandlung wegen der Drübecker Klostergüter zu Wernigerode auf Montag nach Vincula Petri, dass sie so schnell keine Rathspersonen absenden könnten, zu einer späteren Tagsatzung aber geneigt seien.

Deme edelenn vnd wolgeborn hernn Bothenn, grauen vnnd hernn to Stalberge vnnd Wernigerode etc., vnsem gnedigen hernn.

Edel vnnd wolgeborner gnediger here. Vnse willigen vnuordroten deinste sin juwen gnaden alle tidt touorn berede. Gnedige here, wo vns juwe gnade itzunder to behouff juwer gnade fruntligen leiffen swester, der wolgeborn der ebdissinnen tho Drubicke, itlige kloisterguder, so by den vnsern enthoilden belangenn, einen dach. alse nemligenn den mandach na Vincula Petri to Warnigerode handels to gewarden, vnd de vnsen darby toschickende g^{gen} ernant vnnd togeschreuen, hebben wy vth j. g. schrifften allenthaluen vormarckt, vnnd weren juwen gnaden in deme to wilfarn nicht affgeneigt. Id erfindet sick auer, dat wy gistern j. g. schriffte alderersť entfangen, mogen ok vnse borger, de sick der erne gebruken, effte vnse radißgeschigte dar hen so iligen nicht vormogen vnnd afferdigen. Wen auer dusse tidt vorby vnnd j. g. vns denne tidtligen touorn einen dach toschriuen vnnd vorwitligen, alßden wyllen wy de vnsern darhen gerne vormogen vnnd vns in deme j. g. to eren geborligen wol willen wethen to hoilden. Dan woranne wy j. g. deinstbarlich fallen mochten, deden wy gerne. Datum vnder vnsem secret ffridages nach Panthaleonis anno etc. XXVIII.

De radt der stadt tho Brunßwigk.

Entwurf a. a. O. Bl. 42.

Steinheim, 1528 September 5. 199.

Cardinal Albrecht, Erzb. von Magdeburg und Mainz, Administrator zu Halberstadt, ersucht den Grafen Botho zu Stolberg und Wernigerode, seinen Magdeburgischen Hofmeister, das Kloster Drübeck wieder nach alter Weise einzurichten und von dessen Säcularisation abzustehen.

Albrecht von gotsgnaden Romischer kirchen cardinal, ertzbischoff zu Magdeburg vnd Meintz, primas vnd Churfurst etc., administrator zu Halberstadt, marggraue zu Brandenburg, zu Stetin, Pommern etc. herczog.

Vnßern gunstigen grus zuuorn. Wolgebornner edler lieber hofemeister, rath vnd getrewer u. s. f. — — — — — — — — — —

Auch, lieber hofemeister, mogen wir euch gnediger meynung nicht bergen, das vns angelang (!), wie die domina von Drubeck, ewr swester, sich den mehrern teyll ausserhalb des closters enthalde, auch willens sein solle, das closter mit seiner zubehorung in ewre, als eins werntlichen, hende zu wenden, dodurch yr villeicht bewogen, den closter- vnd ordenspersonen etwas zur abfertigung zu geben, welchs auch etliche mochten annhemen, das auch etliche jungfrawen auß bemeltem closter in der beurischen aufruhr gewichen, die zum teyll in offentliche schande zu Brunschwig gedyegen vnd zum teyll widder ins closter Drubeg begeren sollen, dorzu sie doch nicht kommen mogen, des sich ire freuntschafte besweren, vnd solchs alles der domina, ires abweßens vnd verachtung des closter lebens halben, zugemesszen wirdett. Wo nuhe dem alßo, habt ir zu bedencken, das vns, als der closter vnd geistlichen [pers]on vnser stifte vnd irer gutter obirherrn, zu dulden gantz beswerlich wurde furfallen, die veranderung zu werntlichen handen einzureumen, der auch die domina keinesweges zu thun hette. Dorvmb ist vnnser gutlich beger, ir wollett euch solcher gutter vnd closter, die zum geistlichen stande vnd lobe des almechtigen geordnett, nicht anmasszen, [ewre] swester von irem furnhemen abeweyßen vnd vermogen, sich widdervmb [ins closter zu] wenden, die außgetrieben person, so widder ins closter begeren, an[zunehmen], den gotsdinst vnd ein zcuchtig, ehrlich closter leben widder anzuri[chten, die gutter?] gote vnd zu seinem dienste geeigent in welthliche brauchunge nicht [zu k]ern, domit wir der halben mit euch nicht in vnwillen wachsszen mochten, dan, wie ir zu bedencken, wolde vns solche ewr einlassung von wegen ewrs hofemeister ampts vnd furwantnis domit ir vns zugethan bey andern fast schimpflich nachrede geberen, vnnd euch hirinne zur billickeit geburlich erzceigen, als wir vns des wol zu euch versehen. Das sindt wir mit besondern gnaden vnd in allem gute kegen euch zu erkennen geneigt. Datum zu Steinheim am sonnabendt nach Egidii anno etc. XXVIII.

Aufschrift: Dem wolgebornn vnnd edeln Botthen, grauen vnd herrn zu Stolberg vnd Wernigerode, vnßerm Magdeburgschen hofemeister, rathe vnd lieben getrewenn. — zu eigen handen.

Urschrift auf Papier im Gräfl. H.-Arch., an den Bruchstellen beschädigt und angefressen. Das in Klammern gesetzte ist Conjectur. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

[1528.] 200.

Ansprüche der nach Braunschweig geflüchteten Drübecker Klosterjungfrauen bezw. deren Freundschaft an die Domina und das Kloster.

Aus diesen die Grundlage zu der weiter unten folgenden Liquidation bildenden Aufstellungen heben wir nur das heraus, was sachlich, besonders für die Geschichte des Klosterwesens, von besonderem Interesse ist.

1) Katharina Sporingk.

Forderung Ludeke Sporingks wegen Katharinas, seines Vaters Schwester „de ichteswanne to Drûbeke ein converse gewesen", *nämlich 45 Jahre und* „or jogeth darinne vorspildet" *aber* „nu jungest in vergangen jaren von den uprorerischen buren sampt den andern junkfruwen verjaget geworden is". *Der Neffe hat sie mit vielem Schaden an seinem* „ingedompte und kramwarke" *in seinem Hause unterhalten müssen, da sie im Kloster, wo sie die Kleider gemacht und sonst schwere Arbeit gethan habe,* „in unvorwintlike siike und krankedage" *gefallen. (Sie wird als* de dulle, semifatua *bezeichnet.) Er habe ihr einen* „swarten Hagenschen rock" *von* VI elen wandes *eingethan, und verlangt überdies zurück* „beddegewand und cleinode".

Fascikel „Kloster Drübeck" betr. Bl. 7 u. 8 im Stadt-Archiv zu Braunschweig, theilweise in der städt. Kanzlei von der Hand der weiter folgenden Liquidationen geschrieben.

2) Anna Konigs.

„Henny Konnys" *Frau fordert wegen* „Anna Konnys" *100 Gulden,* „do se wart ingegeven", *als ihre* „middegaft". *Weiter hat sie seit drei Jahren Unterhaltung im Kloster* „to dem hilgen Krusse" *in Braunschweig gekostet.*

a. a. O. Bl. 12.

3) Mette Fuers.

Hans Fur hat der Domina zu Drübeck gemacht „einen sulveren arm von 12 mark sulueres, daran ik vordent 44 gulden munt, darmit ik myne dochter Metten in dat closter to Drupke, alse an barschaft, bestedigt und gegeven heb; item de inkledung und kronung und geschenke der fruntling, hat gekost 35 gulden". *Bl. 9 a. a. O. Auf Bl. 11 ist einzeln erwähnt:* ingaft, kost und kledung und kesten u. 1 gulden rink, heft my gekost 30 gulden, und dar to geschenke von der fruntling wegen, alse an gelde, kannen, schotteln, ketteln benomelich up 5 gulden *u. s. f.*

4) Katharina Bergen.

Für sie hat die Freundschaft aufgenommen 80 Gulden an Kost und Kleidung. Ok heffe ik dar in *(ins Kloster Dr.)* gebracht einen gulden rink, den ik ok wedder eghe, ok ein agnus dei van IIII loth sulveres.

Ausserdem noch 4 fl. Kostgeld.

Bl. 15 u. 13.

5) Margaretha Kruckmanns.

Berechnet über 100 Gulden. Das von ihrer alten Hand — sie sagt: ich byn 1 olt parsone — *geschriebene Zettelchen 5 ist kaum zu lesen.*

6) Lucia Witkops. (Hinr. Witkops dochter).

30 fl. kost und kleding, kesten unde bede in to geffen to kloster. *15 fl. Kostgeld zu Pfingsten ins Kloster* to hilgen Krůsse. 1½ fl. vor eine kappen.[1]

Blättchen 10 mangelhafte Hdschr. Unterschr. von Schreibershand.

7) Barbara Gronhagen.

XXV fl. hat mek gekost de inkledinge u. geschenk dem proweste unde up den hoff.

1 nie spondich u. kesten, laden, 1 gulden rink, 1 stolkussen, kostet V fl.

van oren frunden 15 fl. an golde unde an gelde — unde 1 bottel, 1 badedecken, itlike tennen schottelen, II kannen, 1 sulveren leppel, dut vorsla ek vor XVIII fl.

XVIII fl. *für die drei letzten Jahre.*

a. a. O. Bl. 3.

8) Agata Gustede, *Eylert G.'s Tochter.*

Mitgegeben 100 fl., Kost und Kleidung 12 fl., „is to Haidmerßleve itzunt."

a. a. O. Bl. 14.

9) Margaretha Hornborg.

Ihr Vater verlangt für drei Jahre Kostgeld im Kloster to dem hilgen Cruce *und 20 mitgegebene Gulden.* Ok so is miner suster midde or gegeven twe hundert gulden, dar heft dat closter brefe over, *auch eine silberne Schale und aus dem Testament* ores vedderen her Luder Horneborges 20 fl.

a. a. O. Blättchen 4 u. 6.

Die fast durchgängig höchst unvollkommene Rechtschreibung ist bei diesen Auszügen zumeist verbessert und vereinfacht.

1) *Auf Blättchen 6 heisst es noch einmal: Lossie Wittekop sint twintich gulden unde XVIII vor dusse dre jar in kost unde XV gulden to der inghaft.*

1529 Februar 12. und 13. 201.

Forderung der Verwandten der geflüchteten Drübecker Klosterjungfrauen zu Braunschweig.

Der juncfruwen fruntscop laten sek vornemen, dath eine lange tidt her vnd noch to Drupke im kloister nein kloister leuent gehoilden edder hinfurder gehoilden werden moge, darumme so bidden se, men wil de billigheit ansehin, vnd wath ok in andern churfursten- vnd furstendomen in dussem falle geschuet vnd nagegeuen werth, darmede nv dusse sake moge in goide l. bigelecht werden. So hefft de radt mith den frunden vehil vnderhandelt, vnd wo wol mercklige summen

sint schrifftligen ouergeuen worden, so von den frunden dem cloister sint togebrocht, vnd de kinder vehil gekostet hebben, so hefft doch de radt de summen des ingebrochten gudes allene ouerslagen wo hir nafolget, vnd dar vp dussen nafolgenden vorslach gedan, mith deinstliger bede, de gelegenheit allenthaluen gn^en[1] to bedenken:

Marg. Horneborges . . . . . IIc gulden.
Margareta Kruckmans . . . . . I½c gulden 40.[2]
Agata Gustede 1 breff von . . . . . L gulden.
Hermen Kale dem armen kinde . . . . . L gulden 25.
Furs dochter an einem sulueren arme . . . . XLIII gulden 25.
Lucia Witkops . . . . . XX gulden 15.
Ludicke Sporingk vor vnkost der dullen juncfruwen vnd gedanen schaden . . . . . XLIIII gulden 30.
[3]Nicolaus Zegemeiger ein hantschrifft vp . . . L gulden
vnd de kost incledinge vnd wes sinen dochteren is gegeuen achtet he vp . . . . . L gulden.
Barbara Gronhagen achtet de incledinge vnd weß ohr is gegeuen worden achtet vp . . . . XLV gulden 15.
de Konnigesche . . . . . Ic gulden 50.
Katarina Bergen 1 breff von . . . . . XLV gulden.
(jerligen marck geldes or den breff weder)[4]
Noch Hinr. Witkops dochter . . . . . X gl.
Zegemeigers dochtern II, ißligen . . . . X gulden.
Agneten Tillingen . . . . . X g.
Agneten Fischers . . . . . X gl.
deponert 1 breff von IIIc gulden capital, rentet bi dem rade jerligen . . . . . XII gl.
Item deponert Margareten Horneborges breff vp IIc gulden capital, liggen bi dem capittel S. Blasii.

Actum anno etc. XXIX 6a et sabbato post esto michi.

Loses Blatt in dem Sackschen Fascikel „Drübeck Bl. 2" im Stadt-Archiv zu Braunschweig.

de Mollersche hefft 1 kost gedan von XX gl. mith kisten, bedde, clenodien, de noch vorhanden; is nicht geneigt de juncfruwen wedder int kloister komen to latende. Benedictus scal mechtich sin.

Nic. Segenmeiger[5] hebben sine dochter beide mith kost, kledinge vnd ingafft ouer de 3c gulden gekostet; hefft on dusse jar dre kost vorplegunge gedan, achtit XXXVI gulden, I gulden stucke vnd de clenodia, II gulden ringe, itlige suluern lepel, de sinen kindern geuen sin, achtit ok an drittich gulden.

Is geneigt, so ein gut regiment worde, sine kinder wedder darhen komen to laten, wor auer dat kloister gentzlich vorginge, wolde dat sine kinder, alse ledematen des kloisters, to des cloisters gudern, na orem anparte, tor delinge gestadet worden. Item de hantscrifft vp Ic gl. sprekende weder to heschende. vifftein g. wil he nalaten.

Conuersa Agneta biddet, dat se ore leuentlangk von des cloisters gudern moge vorsorget. kan nicht arbeiden.

der Kelschen dochter Lucie Witkoppes hefft medebrocht xx gulden an gelde, xii gulden vor kost. wil de kost fallen lathen.

Nic. Segenmeigers fruwen suster wil suluest mede, sprikt vmb i breff holt ii^{c} gulden.

Sammlung Blatt 1, einen Bogen haltend, wovon das Vorstehende die 1. Seite einnimmt, die beiden inneren leer, auf der 4. Seite (Schmutzdeckel) steht von Aussen:

Zcegenmeiger ii dochter.
B. Moller i.
Conuersa Agneta.
de Beckersche.
Ka. Bergen.
An. Konniges.
Furß dochter.
H'n Kale.
Agata Gustede.
Ka. Sporing.
Marg. Hornborg.
Margareta Hornborges . . . . . ii^{c} gulden.
Margareta Kruckmans . . . . . i$^{1}/_{2}$ ^{c} gulden.
Agata Gustede i breff von . . . . . i^{c} gulden.
Nic. Zegemeiger i hantscrifft von . . . . . i^{c} gulden.

vnd dat sinen kindern gegeuen achtit an i gl. mit dem jennen dat he one mede gegeuen.

Ludicke Sporingk fordert vor kost vnd schaden der vnsinnigen juncfruwen xliii gulden von dussen dren jaren.

Furs dochter xliiii gulden an einem sulueren arme.

Benedictus Moller xlv gulden, de incledinge vnd wes siner dochter gegeuen is.

Lucia Witkops xx gulden an redescop gebrocht vnd wes or dar to is gegeuen.

H'n. Kale dem armen kinde 1 gulden an gelde.
Catarina Bergen i breff von xlv gulden.
de Konnigesche i^{c} gulden.
Benedicti Moller.
de ander Lucia Witkops, Hinr. dochter.
Conuersa Agneta.
Nic. Zegemeigers dochter ii.
Agata Gustede.
Conuersa Magdalena.
de ander conuerß Agneta.
Suringen(?) maget.

a. a. O. Bl. 27 u. 27^{a}. *Nur die 1. Seite des 1. Blattes ist beschrieben.*

1) *gunstigen?* — 2) *Die arabischen Zahlen sind von anderer Hand hinzugefügt.* — 3) *Vor der Zeile ist von anderer Hand hinzugesetzt: 1 g. stuck ii gulden nige 5 sulueren lepel.* — 4) *Das Eingeklammerte von anderer Hand.* — 5) = *Zegemeyer.*

1529 März 6. 202.

Verzeichniss der an Graf Botho zu Händen von dessen Gemahlin, der Gräfin Anna, ausgelieferten Kleinodien des Klosters Drübeck. Sonnabend nach Oculi 1529.

Abschr. von 1609 auf Papier. Gedruckt Zeitschr. des Harz-Ver. 4 S. 213 ff.

1529 Juni 19. 203.

Der Rath zu Braunschweig bittet den Grafen Botho zu Stolberg und Wernigerode, die Freundschaft der nach Braunschweig zurückgegangenen Drübecker Klosterkinder gemäss den mit den herrschaftlichen Räthen gepflogenen Verhandlungen zu befriedigen.

Deme edelenn vnnd wolgebornenn hern Bothenn, grauen vnnd hern to Stalberge vnnd Wernigerode, houemester etc. vnsem gnedigenn heren.

Edel vnnd wolgeborne gnedige here, vnse willigenn bereden deinste sin j. g. touoran berede. Gnedige here, so vnd nach deme sick itlige gebreken twischen der erwerdigen edelen vnnd wolgebornen j. g. fruntligenn leiffen swester, der domina to Drupke eins und itligen vnsen borgern den ore kinder vnnd frundinnen in jungestuorgangener burischen vpror weder to huß gekomen, itliger angeholden kloister guder haluen anders deils lange tidt erholden vnnd j. g. derhaluen to itligen malen an vns geschreuen, so hebbenn wy am lesten mith j. g. geschickeden erbarn reden vp itlige wege vnnd fruntlige middel gehandelt, darmede soleke gebreke sin vpgehauen, vnd der domina de guder weder togestalt vnnd oueranthwordet worden. Nu twiuelen wy gar nich, j. g. geschickte hebbenn in orer hemekunfft wol angetzeigt, wat vor middel im handel angegeuen vnnd by den vnsen mith swarheit sin worden erholdenn, also dat der j. g. na gelegenn saken vnnd itzigen leufften nein misfallent dragenn werdenn. Dewile idoch wy vp genomen auescheit noch tor tidt von j. g. nene antworde bekomen, vñd werden derhaluen van den vnsen an j. g. to schriuende biddentligen angesocht, so is vnse deinstligs flitige bede, j. g. wolde vns derhaluen juwer gnade gemoide g.^{ten} weten lathenn, vppe dat wy wustenn, wormede wy de frunscop der kloister kinder, vnse borgere, wider mochtenn tofredestellenn, dat wy ferners ansokendes mochtenn vorschont bliuen. J. g. wille sick in deme mith g. bewisenn, dat vor dene wy alle tidt willigenn gerne vnd bidden j. g. antworth. Datum vnder vnser stadt secret sonnauendes nach Viti anno etc. XXIX.

De radt der stadt tho Brunßwigk.

Ursprüngl. Entwurf a. a. O. Bl. 51.

1529 Juli 12. 204.

Katharinas, Fräuleins von Querfurt, Mortifikation der von der Herrschaft Stolberg dem Kloster Drübeck ihretwegen ausgestellten Schuldverschreibung von 600 Gulden (Nr. 163), nachdem sie des Bauernaufruhrs wegen wieder aus dem Kloster gegangen, und ihr selbst die Zinsen ausgezahlt worden waren, nebst Versicherung des Rückfalls dieser Summe an den Grafen Botho nach ihrem Tode.

Wyr Katherina, gebornn frewlein vonn Quernfurdt, kegenn menigklichenn offentlichen bekennen, nach dem wir vnnß inn vorzeithen inn das jungkfrawenncloster zw Trubigk in der herschafft Wernigerode gelegenn begebenn vnnd doch darnegst auff zerstorung inn der bewerischen auffruher an ander ende wenden mussen; szo denn dem selbigenn closter vnsert halben von der herschafft Stolbergk sechshundert guldenn heuptgeldes vnnd dreissig guldenn jherlichs zinses vormacht vnnd vorschrieben, habenn wir vnns mit dem wolgebornen heren Bothen, graffen vnd heren zw Stolbergk vnnd Wernigerode, vnserm freunthlichen lieben vettern, itzt enthlich vortragen vnnd entschlossen. Also das seine liebe vns die zeit vnsers lebens jherliche dreissig guldenn zinse vff zwuhe tagezeit, nemlich funffzehenn vff Walpurgis vnnd funffzehenn vff sanct Michels tagk aus dem ampt Elbingenröde gebenn vnnd enthrichtenn sall vnnd so wir, das gott gewaldt, todes abgehenn werden, sall sollicher zinse mit sampt dem heuptgelde wolgedachtem vnserm freunthlichenn liebenn vetternn vnnd seinenn erbenn heimfallen; szo sollenn auch hyrmit alle vorschreibung, szo vber dye sechs hundert gulden volnzogenn vnnd auffgericht, nach allem irem inhalt vntuchtig, todt vnnd auffgehobenn sein vnd seine liebe darnegst nymandts weither zw gebenn vorpfflicht sein, alle argelist ausflucht, wie die erdacht mocht werden, hyrinn ausgeschlossen. Des zw vrkunde vnnd mehrer sicherheit haben wir dieses bekenthnisse vnnd vorzicht mit eygener handt vntherschrieben vnnd furder den wolgebornen hernn Gunthernn den jungern graffenn zw Schwartzburgk, hernn zw Arnstadt vnnd Sundershavsenn, vnsern freunthlichen lieben oheimen, mit zu uorsyegelen gebethen. Das wir graff Gunther also vmb bitte willen vnser muhmen gethan bekennen, doch vnnß vnd vnsern erbenn ane schaden, vnd geschehenn nach Christi vnsers lieben herren geburdt tausent funffhundert vnd im newn vnd zwentsigisten jhar am abent der heilgenn jungkfrawen Margarethe.

Ich Katherina, geborne frawelyn von Querfert, bekenne mit disser eygen hant schirfft, daz ich vbergabe das geldes nach lut wie oben stadt mynem wettern graffen Botten vnd synen menlichem erbe nach mynem tot zustendich vnd vbergeyben, vnd daz neymandes derhalben keyn forderrunge keygen mynem vetteren edder synenen erben thun sall.

Urschrift auf Pergament, an den Bruchstellen beschädigt.

1530 Juni 13. 205.

Katharina, geb. Gräfin zu Stolberg, Aebtissin zu Drübeck, bescheinigt dem Andreas Renthe die Erstattung des Erbenzinses von zwei Hufen im Altenröder Felde und bestätigt ihm diese Hufen, die seine Mutter, eine Hennekind, innegehabt hatte. Montag nach Trinitatis 1530.

Urschrift auf Papier, Siegel abgesprungen, doch war das „piczzer" offenbar das Nr. 9 abgebildete.

1530 August 11. 206.

Die Freundschaft der nach Braunschweig zurückgekehrten Klosterkinder bittet den Rath, den Gr. Botho zu Stolberg und Wernigerode nochmals zu ersuchen, sie gemäss dem zu Hessen getroffenen Abschied zufrieden zu stellen, sonst aber ihnen nochmals einen Arrest (auf welche Güter?) zu gestatten.

Denn ersamen vorsichtigen vnd wolwisen hern borgemestern vnd radt der stadt tho Brunswick vnszen leuen hern.

Ersamen vorsichtigen vnd wolwiszen hern; vnsze truwen vnd willigen deinste mith gantzem flite touoran berede. Wißen hern, wi twiuelen gar nicht, j. er. si noch wol in frisscher gedechtnisse, wat gestalth wi vns to j. er. to mermalen der closterkinder van Drubick, vnszer frundinnen, dat de vns in negist vorgangener burisschen vpror weder to hus gekomen, schrifftligen hebben beclagit, darumme wi ock itlige des closters guder in kummer genomen hadden, dath de lest ock de gebreken in gegenwordicheith der erwerdigenn edelen vnd wolgebornen vnßer gnedigen fruwen, der domina to Drubicke, ock vnses gnedigen hern van Stalbarge vnd Warnigerode erbarn reden alhir vp dem Nienstadt radthuse sin vorhorth, vnd ock middel vnd wege vorgeslagen worden, darvp wi van j. e. mit swarheit bewogen, den geschenen kummer fallen to laten; vnd is do, alße vns j. er. berichtet, de auescheit genomen, dat de erbarn gesanten hoichgenantem vnsem g. h. van Stalbarge den handel wolden antzeigen, vngetwivelder touorsicht, sin gnade g^{den} bewilligenn, dat de wege, so im handel beredith weren, mochten voruolgit werden, vnd wo wol vnd de vnderhandelinge to behouff vnßer kinder vnd frundinnen nicht geringe beswerlich geweßen; dennoch hebben wi dath sulue j. e. to oren[1] ingerumet, vnd der domina de bekummerden guder weder to oren handen laten komen. Vnd wo wol wi gude vortrostinge van j. er. bekomen, dat ßodane fruntlige vnderhandelinge in korten nauolgenden dagen scholde werden vorfolgith, so hebben wi doch derhaluen mannichmal b. j. e. muntlige vnd schrifftlige anreginge gedan, ok dagelestinge wente tho Hessem beneffen j. er., dar gnante vnse g. h. van Stalbarge siner gnade rede gehadt, verfolgit vnd beschicket, vnd dennoch entliges vp genomen auescheit

nicht mogen bekomen. Bidden derhaluen nochmals vnderdanichlich, juwe er. wolden vns tom ouerflote an hoichgemelten an vnßen g. h. van Stalbarge vnd Warnigerode vorschriuen vnd vorbidden, sin gnade wolde gnedichligen bedencken, dath de besprocken auescheith vaste lange angestanden, vnd dat wi des mith den vnßern nicht to geringem nadele vnd schaden gekomen sin, vnd wolde g^{gen} bewilligen vnd nageuen, dath de auescheidt, in maten de hir van siner g. erbarn reden der domina suluest vnd j. er. beredit, moge tom forderligsten verfolgit vnd tor dait gestalt worden. Wor dat auer lenger scholde werden vpgehoilden, alße wi vns doch mit nichte vorhope, dat juwe er. vns denne wederumme to kummernde vorgunnen wolden, so lange we des jennen, ßo uns im handel is togesecht, berichtinge entfengen. Juwe er. wille sick in deme furderlick vnd gutwillig bewißen, dath sint wi vmme j. er. to vordenen stedes willich, bidden j. er. antworth. Geschreue vnder eines pitzer am tage Tyburtii anno etc. xxx.

J. e. w. gehorsame
De frundschop der closter kinder van Drubick.

Entwurf in Briefform gefaltet, a. a. O. Bl. 34 u. 34^{a}.
1) *eren?*

1530 August 12. 207.

Der Rath zu Braunschweig ersucht den Grafen Botho zu Stolberg und Wernigerode die Freundschaft der Braunschweiger Bürgerkinder wegen ihrer Ansprüche mit Bezug auf das Kloster Drübeck zu befriedigen.

Dem edellen und wolgeborn hern Boten, grauen vnd hern to Stalberge vnd Warnigerode, houemester etc. vsem gnedigen hernn.

Edel vnd wolgeborne gnedige here, vnse willigen bereden deinste sin j. g. mith flite touoran. Gnedige here, wes sick de frunde, so idtwan ore vorwanten im closter Drubick gehadt, vnse borgere vnd borgerschen to vns ouermals don beklagen, hebben juwe g. biliggendes g'^{gen} touornemen, vnd de wile we dennoch vp genomen auescheit bi j. g. itlige male anregen laten, ock der saken vp dem gehoilden dage to Hessem bi j. g. gesanten laten dencken, vnd idoch nicht entliges tor antworth, darmede de vnsen mochten gestilt werden bekomen, des sick denne de vnsen, dath se so lange schullen vpgeholden werden, nicht geringe besweren. So bidden wi derhaluen gantz deinstlick, j. g. g^{gen} bedencken, dat de auescheit des handels, so j. g. vngetwivelth van den oren vormarckt hebben, bi den vnßen mit swarheith is worden erholden, vnd nicht mith geringem flite to wegen gebrocht vnd wolden[1] den suluen dermaten touorfolgen, gn^{gen} geschein laten, dat we de vnsern mochten stillen vnd van ohnen veles anregendes vorschont worden, j. g. wille sick in deme mith gnaden bewisen; dath vordene

wi willigen gerne vnd bidden j. g. antworth. Geschreuen vnder vnßern secreth fridages nha Laurentii anno etc. xxx.

De radt der stadt to Brunswick.

Entwurf in Briefform gefaltet, a. a. O. Bl. 23.

1) *vnd wolden steht zweimal.*

1530 December 6. 208.

Der Rath zu Braunschweig erinnert die Aebtissin zu Drübeck, Katharina, geb. Gräfin zu Stolberg, daran, die zu Braunschweig sich aufhaltenden Klosterkinder von Drübeck gemäss dem letzten Abschied auf dem Neustädter Rathhause zufrieden zu stellen, da er von der Freundschaft darum gemahnt worden.

Der erwerdigen eddellen vnnd wolgeborn fruwen Catharinen, ebdissen to Drûbick, gebornn grauinnen to Stalberge vnnd Warngerode, vnser g. g. fruwenn.

Vnse fruntlige deinste voran. Erwerdige edel vnnd wolgeborne gnedige fruwe, wes am lesten alhir vp vnsem Nienstadt radthuse der befriunge haluen der bekummerden cloister guder to Drupick is fruntligen affgehandelt worden, dat is j. g. vngetwiuelt noch wol in frisscher gedechtenisse. Wy nv de frunscup der kloster kinder vp genomen aueschedt vaste lange vpgehalden, hebben or darvmb itlige male an vnsen g. h. van Stalberge, j. g. her broder, gescreuen vnnd noch deme wy nocher to entlicher antworth von synen g. nychts hebben mogen erlange (!), so weten wy de frunde der genanten cloister kinder lenger nicht vp to hoilden. Wy moten eynen idern na sinem andele van den segil vnnd breiffe, de to der behoiff alhir sin worden vorlaten, to frede stellen, dat wy van one des mannichfoldigen ansokendes mogen vorscont werden, vnd willen vns to j. g. vnnd j. g. her broder wol vorsehin, j. g. worden vns na der sake gelegenheit darinne mit vngnaden vordencken vnnd j. g. fruntlige deinste to leisten, den wi alle tid gerne, bidden demnoch j. g. g^{se} wederbescreuen antwort. Gescreuen vnder vnsem secret am dage Nicolay episcopi anno etc. xxx.

De radt der stadt to Brunswigk.

In Briefform gefaltet, doch jedenfalls Entwurf, da das Secret fehlt, a. a. O. Bl. 19.

1532 October 13. 209.

Katharina, geb. Gräfin zu Stolberg, Aebtissin zu Drübeck, quittirt dem Schösser Matthias Lutterodt zu Wernigerode über zwanzig ihr Namens ihres Bruders, des Grafen Botho, ausgezahlte Gulden. Sonntag vor Galli 1532.

Urschr. auf Papier. Das aufgedrückte „piczzer" s. abgebild. Nr. 10.

1532 November 26. 210.

Clawes Zegemeiger, Jacob Gronehagen, Henning Konningk, Ludeke Sporing, Hans Fuer und Hans Becker, Bürgermeister und Bürger zu Braunschweig, bekennen, dass, nachdem sie ihre Töchter, Schwestern und Blutsverwandten — Dorothea und Mette Zegemeigers, Barbara Gronehagen, Anna Konnings, Katharina Sporings, Mette Fuers und Margaretha Kruckmanns — aus dem Kl. „Drupke" nach dessen Verwüstung zu sich genommen, der Rath von Braunschweig ihnen 72 Gulden als die sechs Jahre rückständigen Zinsen aus einer dem Kl. ausgestellten und mit Bewilligung der Aebtissin, Gräfin Katharina zu Stolberg, bei dem Blasienstifte in Br. deponirten Verschreibung entrichtet habe und von ihnen dieserhalb schadlos werde gehalten werden. Dienstag nach Katharinen.

Urschrift im Stadt-Archiv zu Braunschweig.

Halle, Moritzburg, 1535 Februar 13. 211.

Kardinal Albrecht, Erzb. zu Magdeburg u. Mainz, Administrator zu Halberstadt, fordert die Aebtissin (Katharina) zu Drübeck erneut auf, die mit Kleinodien und Gütern nach Braunschweig und in andere Städte zurückgegangenen Klosterjungfrauen zum Wiedereintritt ins Kloster zu veranlassen.

Albrecht von gots gnaden Romischer kirchen cardinal vnd legat zu Magdeborg vnd Mentz, ertzbischof, primas, ertzcantzler vnd curfurst, administrator des stiffts Halberstat, marggraf zw Brandenborg.

Vnßern gnedigen willen zuuorn. Erwirdige wolgeborne vnd edele liebe andechtige, wir haben ewer schreiben itzt abermals an vns gethan, alles seins inhaltzs vornomen vnd wissen vns wol zuerinnern, das der glichen schrifte hieuor von euch auch an vns gelanget, wie das sich etzliche begebene closter jungfrawen in der peurischen aufruhr aus eurem closter kegen Brunswig vnd in andere stete gewant, clenote vnd ander guter mit sich weg genohmen vnd die selbig vnder sich zuteilen, sich auch in ehelichen standt zubegeben vnterstanden haben, vnd wiewol wir euch geschriben vnd beuellich gegeben, dieselbig widerumb in das closter zu bringen, ir auch vleis furgewant ader dennest, do mit keine widerumb darin hettet brengen mogen. Nu ist vns keins weges zuthun, in berurter mȫmen[1](?) furnemen zu bewilligen. Derhalb begern wir nochmals gutlich, ir wollet nochmals allen fleis furzuwenden nicht sparen, do mit die selbige begebene geistliche personen sich widerumb in ewer closter wenden, vnd die habe, guter vnd ßo sie mit herauß genomen, widerumb mit sich henein (!) bringen, wie wir euch auch hietzu mit furschriften helffen mogen, ßol es dar anhe vff ewer ferrer schriftlich ansuchen nit mangeln. Dar ahne thut ir

vnßer gefellige meinunge, vnd wir mochten euch solchs zu antwort vf ewer gethan schreiben nit vnangezeigt lassen. Datum zu Halle vf sanct Moritzburg am sunabent nach cinerum anno domini etc. xxxv^to^.

Gleichzeitige Abschrift Sacksche Sammlung a. a. O. Bl. 28.

1) *nunnen?*

Wernigerode, 1535 März 13. 212.

Abkunft Wolfgangs, Grafen zu Stolberg, über die im Bauernaufruhr nach Braunschweig geflüchteten Klostergüter von Drübeck in Gegenwart des Officials Heinrich Horn, des Hauptmanns Heinrich von Wedelsdorf und (des Vogts und Schössers) Rudolf Pauss (Pausch) und Matthias Lutroth.

Durch den wolgeborn hern Wolfgang, grauen zw[1] Stolberg etc. ist in gebrechen, die kloster guter von Drubig in der peurischen vfruhr gein Brunswig geflohent anlangende, abgeret wie uolget zu Wernigerot in beisein her Heinrichen Horn, officialen, Heinrich von Wedelßdorff, Rudolff Pauß vnd Mattiam Lutrots sunobent nach letare anno 35.

Margreta Krugmans, die 150 fl. solle einbrocht haben, vnd ir fruntschafft douan 40 wider fordert, darvf hat die domina zu Drubig geantwurtt, das die selbige Margreta bey 80 jaren (!) im closter gewest, nichts ingebracht, dan die domina sich des bey der von der Asseburg, voriger domina, vnd den junckfrawen zu Drubig erkundet, vnd befunden, das sie nichts ingebracht, so sey ir mutter arm gewest, vf des closters kirchoff vnd in der molen zu Drubig gewonet vnd habe Margreta die außsem closter gespißet, derhalben das closter nit schuldig, der fruntschaft 40 fl. zuzustellen; wu aber die fruntschaft do mit nit gesettiget, hat sich die domina von Drubig vor geburlicher obirkeit zu recht[2] zu stan erboten.

Agata Gussbot[3] hat nichts an gelde inbrocht, sundern ein briff vf 50 fl. lutende, wilcher 50 fl. das kloster nit entpfangen, allein den briff bekomen hat, ist beteidingt, das der selbig briff solle Agaten Gustet, die itzunt in andern kloster, wider zugestelt werden vf die widerreichung der briff vnd sigel bey das capitel Blasii zu Brunswig zu treuer hant nidergeleit.

Kalens frundin halben hat die domina bericht getan, das die Kalsche ein arme junckfraw zu Drubig ins closter gegeben dem closter 50 fl. vmb gots willen zugestalt, doch mit der bedingung, wu ire frundin, ehr dan sie yngecleidet wurde, sturbe, das sie als dan ein ander arme junckfrawe in der vorstorbenn stat ins kloster stellen wolte, weil aber Kalschen frundin ingecleidet etlich jar im closter gelebt vnd vorstorben, verhoft die domina ir. etzwas zu geben nit schuldig sey.

Feuers tochter belangen, die an gelde nichts inbracht, aber ir vater habe dem closter ein silbern hant gemacht, sein arbeit dem

closter vf 44 fl. geslagen, wilche das closter behalten solte. Es hab aber die domina die silbern hant vnd arbeit durch ander meister zu Brunswig besichtigen lassen, die solche arbeit allein vf 20 fl. geacht haben. Dieweil nu Feuers tochter etlich vil jar im closter gewest, so sey die domina im etzwas zu geben nit schuldig.

Lucia Witkops hat 20 fl. inbracht, in die 30 jar zu kloster gewest, lest fordern 15 fl.; weil sie aber die lange zeit im kloster erhalten, vorhoft die domina, ir etwas zu geben nit schuldig sey.

Ludike Sporiges, der die abewitzige personen 3 jar in seiner kost vnd notturft erhalten, solchs vf 30 fl. geslagen, dor vff ehr vom radt zu Brunswig 14 fl. entpfangen, wil wolgedachter her graf Wolfgang auß gnaden nach 16 fl. vorgnugen lassen, welches so bewilliget ist.

Clawes Zigenmeigers hat 2 tochter im clostere gehabt, die nichts eingebracht, hat 20 fl., 2 ringe, 5 silbern leffel fordern lassen; dar vf die domina bericht gethan, weil das closter von beider tochter wegen nichts entpfangen, so wer sie auch etzwas herrauß zu geben nit schuldig; die ringe vnd 5 silbern leffell weren dem closter in der eincleidung geopfert, wilche sie eraus zu geben nit schuldig. Vber das het 12 fl. vom radt zu Brunswig an iren wissen entpfangen; die domina het auch yme ein silbern kilch vberantwortet, den sein weib noch het, mit bit ein erbar rat zu Brunswig wolle vorschaffen, die nachgelassen witfrau solchen kilch dem closter wider zustelle.

Barbar Grunhagen hat nichts ingebracht, fordert 15 fl.; weil sie dan nichts ingebracht, so sey die domina ir etzwas zu geben nit schuldig; vber das hab sie vom radt zu Brunswig an der domina wisszen 10 fl. entpfangen.

Die Konigische hat ins closter hundert fl. geben, fordert 50 fl., daruff vor gut angesehen, das die Konigische nach irer gelegenheit ader ir ßon sich zur domina zu Drubig vorfugen solle, des vorhoffens, sie wurden sich vnderlang wol voreinigen.

Heinrich Witkops tochter hat einen briff vf 2 fl. zins yr lebelang lautende yngebracht. Solchen briff wil die domina ir zu Brunswig in der handelung vf die widerreichung der sigil vnd briff bey das capitel Blasii zu trewer hant nidergelegt wider zustellen.

Agata Fischers hat nichts eingebracht, 10 fl. fordern lassen; ist vorstorben. Weil sie dan nichts ingebracht, ist ir die domina solche 10 fl. zu geben nit schuldig.

Gleichzeitige Aufzeichnung auf 2 Blättern (1 Bogen), welche als 25 u. 28 bezeichnet sind — weil andere nicht unmittelbar dazu gehörige Blätter eingelegt waren — a. a. O.

1) *Es folgt nochmals zu.* — 2) *zu recht zweimal.* — 3) = *Gustedt.*

Drübeck, 1535 September 23. 213.

Instrument und Bericht des Jungfrauenklosters zu Drübeck an den Erzbischof und Cardinal Albrecht zu Magdeburg und Mainz, Administrator des Hochstifts Halberstadt, über die Wahl der Aebtissin Anna Spangenbergs nach Ableben der Aebtissin Katharina, gebornen Gräfin zu Stolberg.

Reuerendissimo in Cristo patri illustrissimoque principi et domino domino Alberto sancte Romane ecclesie tituli diui Petri ad vincula presbitero cardinali legato nato, Magdeburgensis et Moguntinensis (!) archiepiscopo primati, sacri Romani imperii archicancellario, principi electori et Halberstadensis ecclesiarum administratori, marchioni Brandenburgensi, Stettinensi, Pomeranie, Cassuborum Slauorumque duci, burggrauio Nurenbergensi et Rugie principi nos Elisabeth Gnosels priorissa, Scholastica Engels celleraria, Anna Grouen, Anna Bylen, Agatha Gustidde, Anna Selsen, sorores et moniales professe monasterii monialium in Drubeck, ordinis sancti Benedicti, capitulum eiusdem monasterii representantes offerimus, reuerendissime paternitati vestre debitam subiectionem cum humili commendatione premissa. Cum ecclesie et monasteria propter diutinam prelatorum vacationem tam in spiritualibus quam temporalibus sepe dampna paciantur, conditores sacrorum canonum prouida deliberatione disposuerunt, ecclesiarum prelaturas vltra tempus statutum vacare non debere. Dudum siquidem abbatisatu monasterii nostri per obitum reuerende, generose et nobilis domine Catharine nate ex comitibus de Stalberch, vltime et nouissime abbatisse, vacante, nos ad certum diem et horam ad hoc per nos pro noue et future abbatisse electione concorditer statutum simul in vnum in loco nostro capitulari conuenimus, capittulariter congregate et conuocate, seruatis seruandis citatisque rite et legitime vocatis ad eosdem diem et horam omnibus et singulis sua communiter uel diuisim interesse putantibus, eiisdem (!) die et hora infrascriptis occurrentibus ac missa de sancto spiritu primitus solempniter celebrata iuxta formam sacri concilii siue decreti Basiliensis super electiuis dignitatibus salubriter editi ac per viam compromissi et scrutinii simul mixto modo electionem huiusmodi celebrare et expedire volentes primitus et ante omnia ac aggressum electionis manibus nostris dextris ad sancta dei euangelia positis iuramentum secundum formam in dicto concilio decreto super electione huiusmodi notatam, nos omnes et singuli (!) iurauimus sub hac verborum forma. Ego N. iuro et promitto omnipotenti deo et beato Vito, sub cuius vocabulo dedicatum est presens monasterium, eam eligere, quam credam futuram ecclesie in spiritualibus et temporalibus vtiliorem, nec illi vocem dare, quam verisimiliter sciuero promissione aut donatione alicuius rei temporalis seu prece per se aut per alium interposita aut alias qualitercunque directe uel indirecte pro se electionem procurare. Quo iuramento prestito vnanimiter et concorditer

omnibus melioribus modo via et causa quibus potuimus et debuimus certas ex nobisc ompromissarias et scrutatrices, videlicet religiosas sorores nostras Elisabeth Gnosels priorissam, Annam Grouen et Annam de Bylen elegimus, ordinauimus et deputauimus. Quibus dedimus in mandatis et commisimus, quod eorum primitus inter se et deinde omnium et singulorum eligentium nostrum vota diligenter priuatim et secrete inquirerent scrutarentur et inuestigarent, et eam in quam maiorem partem capituli vota sua direxisse comperirent absque vocum et votorum publicatione ac zeli ad zelum numeri ad numerum collatione seu compensatione, et in casu, quod absit, vota eligentium fuerint ita dispersa, quod maioris partis voces non occurrerint, extunc e duobus (!) qui plures haberent voces vnam in nouam abbatissam huius monasterii eligerent et pronuntiarent. Et exinde dicte compromissarie et scrutatrices assurgentes et onus huiusmodi in se assumentes vnacum notario publico ac testibus infrascriptis ad hoc adhibitis. Qui notarius ac testes manibus eorum ad precordia sua positis iurarunt, quod vota eligentium nuncquam in perpetuum publicare seu prodere vellent, sed ea secrete seruare. Quibus sic peractis mox et ad statim a loco nostro capitulari tam compromissarie et scrutatrices quam notarius et testes predicti secesserunt et in certo loco ad hoc eis apto et conueniente satis remoto a loco capitulari primo eorum inter se et deinde omnium nostrum eligentium vota sigillatim et singulariter ac secrete scrutati fuerunt eaque diligenter inuestigabant et inquirebant. Deinde vero dicte compromissarie et scrutatrices ad nos vnacum notario ac testibus infrascriptis redierunt seque in ipso negotio ipsis commisso ad pronuntiandam et eligendam nouam abbatissam bene deliberatos obtulerunt et exhibuerunt. Et de beneplacito nostro Anna ex eiisdem videlicet. religiosa et honoranda domina Elisabeth Gnosels priorissa iuxta continentiam cuiusdam infrascripti tenoris cedule venerandam et religiosam sororem matrem Annam Spangenberges professam monasterii nostri nobis omnibus audientibus publice et alta voce in futuram et nouam abbatissam elegit et pronunctiauit: Ego soror Elisabeth Gnosels priorissa meo et religiosarum sororum mearum Anne Grouen et Anne Bylen compromissariarum et sororum mearum nominibus, quibus est a toto conuentu huius monasterii commissa prouidendi potestas de religiosa sorore matre Anna Spangenberges professa huius monasterii prouideo huic monasterio et ipsam vice mea et sororum mearum compromissariarum et aliarum presentium ius in electione habentium in hiis scriptis in abbatissam eligo et pastricem in nomine patris et filii et spiritus sancti amen. — Quam quidem electionem omnes et singule ac singulariter vniuerse eligentes nemine contradicente seu se opponente ratam et gratam habentes consensimus, in eandem ipsius domine Anne electe nostre consensum affectantes. Que quidem domina Anna electa mox et incontinenti assurgens tamquam de honoribus in hoc sibi ostensis bene grata et tamen se indignam ad huiusmodi gradum gerendum sentiens victa nihilominus precum nostrarum instantia et suffragiis orationum nostrarum et dei omnipotentis adiutorio confisa huiusmodi

electioni nostre expressum prebuit consensum. Quapropter reuerendissime paternitati vestre eandem dominam Annam Spangenberges electam nostram abbatissam prona deuotione prosternimus deuote et humiliter, et deuote supplicantes, quatenus electionem huiusmodi tam rite quam canonice vt prefert(ur?) per nos celebratam gratiosa benignitate sine difficultatis obstaculo auctoritate vestra ordinaria auctorisare et ratificare eandemque dominam Annam Spangenberges electam nostram abbatissam ipsius meritis exigentibus eadem auctoritate vestra ordinaria adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis ac seruatis seruandis in abbatissam monasterii nostri confirmare et nobis gratiose preficere seu confirmari facere dignemini de gratia speciali, vt ipsius gubernationis atque defensionis presidio suffulti in ipso monasterio nostro domino deo quietius valeamus militare et seruire. In quorum fidem et testimonium presentes nostri electionis decreti literas siue presens publicum instrumentum inde fieri et per notarium infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique capituli sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in monasterio nostro Drubecke Halberst. dioc. in loco nostro capitulari ibidem sub anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo tricesimo quinto indictione octaua die vero Iouis vicesima tertia mensis septembris hora tertiarum uel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pauli diuina prouidentia pape tertii anno primo presentibus ibidem religioso viro domino Johanne Bierman professo monasterii Huisborgensis, honorabilibus dominis Anthonio Kikebusch et Henningo Papen necnon Hinrico Smedt presbiteris ac preposito in dicto monasterio Drubeck Halberst. dioc. testibus ad premissa vocatis atque rogatis.

(Notariatszeichen.)

Et ego Tilemannus Sellenuogt, clericus Halberst. dioc., publicus apostolica auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur vnacum prenotatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi audiui et in notam sumpsi ideoque presens electionis decretum horum seriem seu processum in se continentem (!) manu mea propria scriptum de prememoratarum dominarum eligentium speciali commissione confeci, subscripsi et publicaui et in hanc publicam formam redegi signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis vnacum earundem dominarum et capituli sigilli appensione ex speciali mandato earundem signaui, muniui et roboraui in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Urschrift auf Pergament, dessen an Pergamentschnur befestigt gewesenes Siegel abgefallen ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Drübeck Nr. 11.

1535 November 25. 214.

Das Kloster Drübeck bekennt, dass die Cellenbrüder in Halberstadt von Hermann Wolgen und Hans Hoyer 10 Morgen Holz und 4 Morgen Acker, von welchen dem Kloster 4 Schill. Erbenzins gegeben wird, gelegen am Huy nach der Athenstedtschen Mark zu, gekauft haben, und überlässt diese 14 Morgen der Brüderschaft mit der Bedingung, dass bei der Wahl eines neuen Paters aus ihrer Mitte ein neues Bekenntniss ertheilt und bei der Wahl einer neuen Aebtissin zur Recognition ein doppelter Zins gezahlt wird.

Wy Anna Spangenberges von gots gnaden erwelthe ebdischenn zu Drubig, Elizabet priorinne vnd Scholastica kusterinne vnnd die gantze sampnunge darselbest bekennen hie mit in kraft dieses breiues vor vns vnd vnse nachkomelinge, das die cellenbroder bynnen Halberstadt myt vnsernn wisszen, willen vnd fulborde x morgen holtz vnd veer morgen ackers daruor an dem Hwie belegen jegen der Atenstiddeschenn marcke zwischen Henning Blomen jegen den middag vnd Hans Munth gegen den auent holtzunge gelegenn van Harmen Welgen, Geszen seiner eligen husfrawen, Metthen Curdt Ecken eligen huszfrawen, Margarethen Kathrinen der gnanten Geszen eligen dochternn vnnd Hans Hoyer borger zu Halberstadth, de vor vns vnd vnszem conuente zuuorhen in vnszer ersthe vbergeben vorschreibunghe sempthlich vnd eyn ider besundher vor sick vnd alle irhe erben gensszlichen zu eyner auetigt ewigh vorlattinge der selbigen holtzinge dhon, zu syck gekoft hebben, von welckem (!) x morgen holtz vnd veer morgen ackers die gnanten Harmen Welgen vnd Hans Hoier, szo sie die von vns zu erfen zinsze hadden, veier Halberst. schillinge pflegen zu geben. Die selbigen x morgen holtz vnd veer morgen ackers bekennen wy gnanten ebbdischen vnd gantze sampnunghe den vorbenompthen cellenbrudernn zu Halberstadt vnd orhem conuente, alze erffe zinß gut recht vnd gewonheit ist, myt deme bescheide, das sie vns vnd vnszen nachkommelingen nu vort mher alle jar funff Halberstedische schyllinge in eine erstadinge, das sie der holtzinge van vns vnd vnszen nachkommelingen, wan sie eynen nyen pater in orh(en) conuent krigen ader erwelen, nicht entpfangen durffen noch enschulden, auer sie einen vssz irhem conuente erwelen, schullen vnd wyllen deme de bekenthenissze von vns vnd vnszem conuente vnd de sulue ingot vorscheden sy, einen anderhen de ohne dar bequemest tho gedencket erkeiszen mugen, anhe insparnunghe geschen schall; vnd auch wanner eyne newe ebdischenn zukumpt, dupffelen zinssz zu eyner bekenthenissze geben schullen vnd wollen; des zu einer bekenthenissze wy der x morgen holtz vnd der veer morgen ackers ores vnd yrhes conuents der cellenbruder zu Halberstadt bekennynge hersszchoff vnnd where weszenn willen vnnd schullen alze erffenn zinssz guths recht vnd wonheit ist, hebben vnd gebrawken

vnd wy sie schutzen vnd vorthedingen vor idermenlich, wur ohne des not vnd behoff sin mugthe, als wir von rechts wegen vorphlifft (!) syn. Des zu vrkunthe vnd mher wisszenheit haben wir bouen gemelte ebdischenn myt vnszer sampnunghe wissent willen vnd fulborde vnsers conuents ingeseggelen wisszlichen vf spacium dieses breiues gedrucht vnnd gegeben nacht (!) der geburt Cristi vnsers herenn dusent viffhundert vnnd in dem funffvnddreisigsthenn jare am tage Katherine der hilligenn jungfrawenn.

Urschrift auf Papier mit aufgedrücktem runden Siegel der Aebtissin (s. Abbild. Nr. 3) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Drübeck Nr. 9.

Rocklum, 1536 Juni 21. 215.

Vergleich über die beim Stift S. Blasii zu Braunschweig hinterlegten Briefe des Klosters Drübeck, auf Grund der Verhandlungen Graf Wolfgangs (zu Stolberg) v. 13. März 1535 durch (den bischöfl. Official) Heinrich Horn und (den gräfl. Amtsschösser zu Wernigerode) Matthias Lutrodt abgeschlossen.

Die gebrechen des klosters Drubig brif vnd sigil halben bei die Stifftkirchen Blasii zu Brunßwigk hinderlegt sein durch her Heinr. Horn vnd Mathiam Lutrath, furgeschrieben artickeln nach, so durch den wolgeborn hern Wulfgang etc. sunabent nach Letare anno 35 gehandelt vnd vortzeichent vbergeben vortragen wie uolgt:

Margreten Krugmans artickel haben die anforderer fallen lassen.

Agatan Gusstet sol der brief vber 50 fl. ins kloster zu Drubig volgen, angesehen das sie im selben kloster zu Drubig ist.

Kalens frundin anforderung ist gefallen.

Feurs tochter anforderung ist auch gefallen.

Lucien Witkops sollen 15 fl. gegeben werden aus den vorsessen tzinsen beym rath zu Brunßwigk.

Ludeken Spors tochter sollen noch 16 fl. van den vorsessen zinsen vam rath zu Brunßwigk volgen vnd ist damit der 30 fl. vorglichen.

Die Ziegenmeigersche hat ihr anforderung fallen lassen, allein das 12 fl., so sie aus den vorsessen zinsen bekommen, behalten sol. Weil aber das kloster zu Drubig yr ein kilch zu trewer hant zuuorwaren than, hat das kloster sich furbehalten, sie an geburlichen enden darumb furzunehmen.

Barbaran Grunhagen sol die 10 fl., die sie vom rath vß den vorsessen zinsen bekomen, behalten.

Die Konnigsche, wilche 50 fl. gefordert, haben die hendeler vor gut gedacht, das sie vs den vorsessen zinsen beim rath 25 fl. entpfinge vnd damit zufrieden wehr, wilchs Johannes Koch, secretarius zu Brunszwigk etc., hat angenomen ir anzusagen vnd fleis furzuwenden, das sie sich daran nit gesetigt, das sie alsedan durch sich ader iren

geschickten bey der ebtissen zu Drubig ansuchen muge mit der selbigen sich entlich voreinigen.

Heinrich Witkops tochter sol der brif 2 fl. zinß vbergeben werden.

Agata Fischers hat ir anforderung fallen lasszen.

Wes dem kloster van den vorsessen zinsen vber furgeschriben summa beym rat zu Brunßwigk hinderstellig, sollen dem kloster gegeben vnd betzalt werden, vnd hinfurt yn ihren zinsen kein hinderung geschen.

Hiruff sollen sigil vnd briefe vnd alles wes bey das capittel Blasii in depositum gelegt, dem kloster vberanthwordt werden volgen, vßgeslossen Margreten Hornburg brif vf 200 fl. lutende, wilche vf weiter vnterhandelung in deposito bleiben sol.

Darzu sein alle vnkosten von beiden teiln geschen zuglich vfgehaben, doch das man den armen 5 fl. aus den vorsessen zinsen geben sol. Actum zu Rokel 5. p. Viti anno 36.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier a. a. O. Bl. 26 u. 26.*

1538 März 13. 216.

Heinrich Horn, Dechant, Official zu Halberstadt, entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster Drübeck und den Domvicarien zu Halberstadt über 6 Hufen Landes und etlichen Zubehör dahin, dass das Kloster den Vicarien 100 fl. und 20 fl. Zinsen zahlen soll, während die Letzteren dem Kloster alle Briefe, die sie vom Kloster und Barthold v. Marenholz, weil. zu Nienhagen wohnhaft, haben, dem Kloster einhändigen und dieses wieder in den Besitz der Hufen setzen sollen. Das Kloster aber soll die Vicarien von allen etwaigen Ansprüchen der Barthold v. Marenholzschen Erben schadlos halten.

Nach deme sich irrunge vnd gebrechen zwischen den wirdigenn der domina ebtisschen probst vnd conuent des juncfrauwen closters zw Drubeck clegernn ahn einem vnd den heren probst vnd gemeinen viccarien der thumkirchen alhier zw Halberstadt beclagten von wegen sechs hoffen landes vnd etzlicher zwgehorunge grasunge bemelten heren viccarien itwen vff einen widderkawff verkawff etc. andersteils erhalten, welcher sachen vnd gebrechen durch mich Hinricum Horn geistlicher rechte licentiaten techandt vnser lieben frauwen kirchen vnd offitialn zw Halberstadt aus sonderlichem geghebene befhelich meins gnedigsten heren des cardinals ertzbisschoues vnd churfurstens etc. in gutliche handelunge vorgenhomen vnd alszo nach vieler vorhandelunge obgenante baide parthie, die die selbigen ihre sachen vnd gebrechen vff mich gentzlich gestellet, mith bewillunge (!) vnd verheischunge allent das jenige, was durch mich in der guthe gesprochen, nachzuleben vnd

vnwiderrufflichen zwhalten. Dar vff so habe ich erkanth vnd gesprochen, als ich kegenwertichlich erkenne vnd spreche, das bemelte ebtissche probst vnd conuent vff diesse negest komende pfingest heilige tage genanten hern probst vnd viccarien der thumkirchen zw Halberstat ein hundert fulwichtige Rinische gulden in golde nach inholt vnd vermoge ihrer dar obir habende sigell vnd briue widder geben dar zw ihnen auch alszdan zwentzigk gulden muntze, jo einvndzwentzigk Halberstedissche schillingk vor idern gulden zu rechnen, vor die angezcogene hinderstelligen retardat zcinsze bezcalen. Dar entkegen so sollen die heren viccarien alle ihre sigell vnd briue, die sie von dem closter zw Drubeck vnd von Bartoldo von Marnholte zeliger itwan zw Nienhagen wonhafftich, der die vorgeschriebene guther sall vorsetzt haben, der ebtisschen vnd dem probste des closters Drubeck widderwmb oberantworthen vnd diesse sechs huffen landes mith ihrer zubehorender gresunge ihnen widdervmb zwstellen vnd sie in die gewhere bringen. So sollen auch die ebtissche vnd probst zw Drubeck die heren viccarien schadelos halten vnd ihnen einen genochsamen vorstandt thun vor aller rechtlichen ansprache wedder des benanten Bartoldes von Marnholte szeligen erben, ab die vorhanden vnd die viccarien diesser losunge halben angesprochen wurden.

Hie mith sollen benanthe parthien vorberurther ihrer gebrechen gentzlich entscheiden vnd gerichtet sein, welchs alles baide (!) parthie alszo auch willichlichen anghenhomen, laudiret vnd approbiret haben. Gescheen ihm jhare nach Christi geburth [1] dusent funffhundert achtvnddreisigsten mitwochen nach inuocauit. Diesses zw warhafftiger orkunde sein diesser verdrege zwe gemacht vnd mith meins ampts vffgedruchten ingesigell versigelt iderm ein gegeben.

Urschrift auf Papier mit aufgedrücktem Officialats-Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Drübeck 12.

1) *im fehlt.*

1538 März 31. 217.

Anna Spangenbergs, erwählte Aebtissin des Stifts Drübeck, giebt zu den vier Leibern von Valtin Jacobs, Bürger zu Wernigerode, seiner Frau Anna und ihrer Kinder Hans und Anna einen Grasplatz im Nesselthal zwischen dem Warberg und Knechtberg und zwischen Snewenberg und Groshansberg zu roden und zu bessern zu vier Mariengroschen Martinszins. Sonntag Laetare 1538.

Abschrift auf Papier.

1538 Juni 11. 218.

Anna Spangenbergs, Aebtissin, und das Kloster Drübeck geloben, nachdem sie 6 Hufen Landes mit zugehörenden 18 Zügen Grases zu Nienhagen, welchen Acker und Grasung sie einst an Barthold v. Marenholz sel. verpfändet hatten, wieder eingelöst haben, die Vicarien zu Halberstadt gegen alle Ansprüche, besonders die der Erben des verstorbenen Barthold v. Marenholz, sicher zu stellen.

We Anna Spangenberges ebdesche, Elizabeth Gnosszers (!) priorinne vnd gantze samnunge des junckfruwen closters tho Drubeck, bekennen vnd betugen vor vnsz vnd alle vnsze nakomen, nach deme we van dem erhafftigen hern vicarien der dom kercken tho Halberstat ses hoffe landes meth tho behorende achteyn togen graszes tho Nigenhage belegen, welker acker vnd greszung ethwan van vnszen vorfaren dem erbarn Bartolden van Marenholthe zeliger dechtnussze vnd synen eruen vor hunderth Rinsche fulwichtige gold gulden vp eynen wedderkop vormoge ßeggel vnd breue darouer gegeuen vorkoff is, wedder vm den suluigen panth schilling ingeloszet hebben, dath we geloueth vnd geredeth heffen, louen vnd reden nu vnd meth crafft dusszes breues gnanten vicarien vor vns vnd alle vnsze nakomen, efft de szuluigen vicarien bemelther domkercken tho Halberstadt ßodaner gedaner loszung effte wedderkops halffen van jemandes vnd ßunderlick van Bartholden van Marenholthe zeliger frůndschop effte eruen, de dar ethwan tho Nigenhagen wonhafftich geweszen vnd bemelthen vicarien vorberorde goder meth vnszer vorfaren willen vnd fulbord vor hunderth Rinsche fulwichtige gold gulden wedder tho gestalt effen (!), tho rechte worden angefochten dath we vnd alle vnsze nakomen de suluigen vicarien in dem vnd vor aller rechtlike (!) ansprake dußer loszung vnd wedderkops halffen schulden vnd willen tho rethe[1] voranthworden, vortreden vnd gantz schadelosz holden ßunder allen behelp, argelist vnd geferde vnd ßetten den bemelthen vicarien in vnd meth crafft dusszes breues dar vor yn. Tho merer szickerheit vnd tho eynem rechten vnder alle vnsze reydesten goder bewechlick vnd vnbewechlick wur sze befunden werdden dath bemelthe vicarien seck dar an ergetzen, erhalen vnd gelickmetigen schullen an alle weddersprake effte hinder. Dusszes tho merer orkunde heffen we beyde vnszers closters vnd closters ebdige ingesegel withlicken vnd eydrechtlick (!) an dusszen breff gehengeth im jar nach Cristi vnsers hern gebortt xv^{c} vnd xxxviii am dinstage in den hilligen pingesten.

Urschrift auf Pergament mit beiden anhangenden runden Siegeln (Nr. 2 u. 3), von denen das erste (Conventssiegel) unten beschädigt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Drübeck 13.

1) *So st. rechte.*

1538 Juli 1. 219.

Notariats-Instrument über die Ausführung des vorstehenden Vergleichs.

Anno domini xv°xxxviii [1] lune post Petri et Pauli apostolorum que erat prima dies Julii in curia habitationis venerabilis viri domini Hinrici Horn licent. decani etc. et offitialis curie Halberst. ac coram eodem ac in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hec rogatorum presentia constitutus prouidus Cunradus Breitsprake secretarius siue scriba senatus Halberstadensis iuxta tenorem preinserte concordie nomine abbatisse et conuentus monasterii monialium in Drubeck honorabilibus dominis Paulo Dobbelheren procuratori, Nicolao Gruell, Hinrico Spangenberch, Francisco Brewr ac Ludowico Hildebranth consiliariis viccariorum ecclesie Halberstadensis in memorato anno tradidit et realiter assignauit centum florenos auri Renensis summam capitalem vnacum viginti florenis occasione censuum retardatorum. Et dicto domino Cunrado viceuersa prefati viccarii obtulerunt et assignarunt literas Bartoldi de Marnholte venditionem huiusmodi suprascriptorum bonorum per ipsum Bartoldum de Marnholte viccariis factam testantes solempniter protestantes de quinque florenis census ipsis viccariis in termino penthecostes vigore dictarum literarum initis ac in aliis retardatis censibus in concordia suprascripta minime computatis petendis et emonendis. Dominus Cunradus qui supra nomine suorum principalium videlicet abbatisse ac conuentus non consensit in huiusmodi protestationem, sed se desuper ad cognitionem iuditialem domini offitialis Halberstadensis et cuiuscunque obtulit astringens et obligans se nomine quo supra ad dandum viccariis copiam siue transsumptum ex literis hodie per eum a viccariis perceptis. Nec non ad procurandum pro viccariis literas reuersales siue earum transsumptum expensis eorundem dominorum viccariorum quondam monasterio in Drubeck occasione consensus predicto Marnholt prestitit de et super eo, quod idem Bartolt de Marnholte se obligauerit de redimendis bonis predictis viccariis pro summa centum florenorum de consensu monasterii predicti venditis et obligatis infra terminum a datis earundem literarum datas atque sigillatas. Super quibus omnibus et singulis premissis supradicti domini viccarii me notarium infrascriptum requisiuerunt, quatenus ipsis desuper vnum uel plura publicum seu publica conficerem instrumentum et instrumenta aut prothocollum siue prothocolla. Acta fuerunt hec Halberstat in loco vbi supra, presentibus ibidem prouidis viris Henningk Meiger ciue ciuitatis Halberstadensis ac Hansen Heyneboden oppidano Goslariensi testibus ad premissa rogatis atque requisitis.

Tilemannus Sellenuogt, notarius ad premissa requisitus, scripsit et protestatur de extendendo cet.

Urschrift auf Papier im Königl. Staats-Archiv zu Magdeb. s. r. Kl. Drübeck 12 (an den vorstehenden Vergleich angenäht).

1) *die ist ausgelassen.*

1539 September 26. 220.

Inventarium der Stift Drübeckschen Urkunden.

Briefe dem closter Drubig zustendig gezelt 4 post Mauricii 39 in einer laden.

12 grosse pergament vorsigelte brief im obersten vnderschiet.

48 vorsigelte pergamen briefe im mittelsten vnderschiet.

81 vorsigelte brief im dritten vnderschiet.

Hynen (!) gein Wernigerot zu bringen vf m. g. h. ader seiner g. beuelgeber schriben.

Zettel auf Papier.

Halberstadt, 1541 Mai. 221.

Der Ausschuss des Stifts Halberstadt fordert die Aebtissin Anna (Spangenbergs) zu Drübeck, nachdem dieselbe auf eine frühere Einladung wider Erwarten nicht erschienen war, Namens des Cardinals Erzb. (Albrecht) auf, zu einer Verhandlung und Besprechung auf Montag oder Dienstag nach Exaudi auf dem Herrenhof (bischöfl. Hof) zu erscheinen.

Datum Halberstadt montags nach vocem iocunditatis anno etc. XLI°.

Urschrift in Briefform auf Papier, angefressen.

1541 Juni 17. 222.

Das Kloster Drübeck bewilligt, dass zur Erhaltung der Pfarre und des göttlichen Amts bei der S. Nicolai-Kirche zu Wernigerode, deren Güter und Einkünfte durch Feuersbrunst beschädigt sind, die vom Kloster zu Lehn rührenden Wüstungen Hasserode und Marklingerode mit ihren Einkünften der Nicolaikirche einverleibt werden.

Wie Anna Spangenberges ebtischen, Agata Gustidden kellerinne, Anna von Bila kusterinne vnd gantze samnunge des closters Drubigk, Benedictiner ordens, Halberst. biscoffthoms, bekennen mit diesem vnsern briue, noch dem der pfarkerken sancti Nicolai tho Werningrode ohre guder vnd renthe vorbranth, vnd also geringerth, dath sick vth den gudern kein parner erholden hath mogen, darmit nhu dath parrecht vnd gotlick ampt erholden werde, bewillige we, dath de beiden[1] desolat alse Harsrode vnd Mercklingrode, de beide von vns der ebdischen tho lhene rurhen, mit allen ohren tinsen der parre tho sanct Nicolaus tho Werningrode mogen ingeleibet vnd incorporert werden, dartho wi, de gantze samnunge vnsern consens gegeben in crafft dieses brieues, de

gegeben im dusent viffhundert vnd einvndvertigsten jare, fridags nach corporis Christi. Tho orkunde mit vnserm ingesigel vorsigelth.

Urschrift auf Papier mit aufgedrücktem Siegel (s. Nr. 3) s. r. VII B. 4, 6 im Stadt-Archiv zu Wernigerode.

1) *desolat = Wüstung, villa desolata.*

Dabei liegt der Entwurf eines Schreibens des Raths zu Wernigerode an den gräfl. Amtmann oder gräfl. Rath:

Vnsere willige dienste zuuor. Achtbar wirdiger hochgelarther groszgunstiger her, eur a. w. wissen sich an allen zweiffel zuerinnern, wilcher gestalt wir etliche mhal der desolatt halber, das dieselbigen den pfarn alhie mitt gnediger bewilligung des wolgeborn v. g. hern muchten zugethan vnd incorporirt werden, in ansehen, das die pfarn sunst nirgent allein[1] sundern van der gemeine allenthalben mussen besteurt vnde vorsorget werden, angeregt. Weil wir dan daruff alzeit gnedige vortrostunge bekhomen, haben wir in kurtzen tagen[2] vß sunderlichen bewechlichen vrsachen mit der domina vnd samnunge zu Drubeg vmb die desolat Haßrode vnd Merglingrode, wes das closter darahne vor gerechtigkeit bisher gehabt, handlen lassen vnd endlich den handel dohin gericht, das vns die collation derselbigen lehen licito contractu zu handen stehet. Noch dem wir aber diesse sachen an sunderliche mitbewilligung wolgedachts v. g. hern nicht mugen fulfhuren, haben wir entlichs an seiner g. wissen nicht schliessen wollen, doch die zusage gleichwol von der domina angenomen. Alß wir vns aber zu ewer a. w. dieß fhals sunderlicher furderunge zweiffels frey vorhoffen, auß deme das eur. w. vnsere gelegenheit vast wol bewust, wher an e. a. w. vnser fleissig bitt, eur a. w. wollen gegen wolgedachten v. g. hern muglichen fleiß helffen vorwenden, damit sulcher christlicher contract mit seiner g. nachlassen dißmal fherner fulnzogen vnd dieselbigen lehen ad pias causas muchten gewanth werden. Sulch seind wir vmb a. w. alzeit zu uordienen willig. Dat.

Ursprüngl. Entwurf ohne Aufschrift a. a. O.

1) *Statt allein stand ursprüngl.: mit beqifftiget.* — 2) *Am Rande stand hier: mit vorberedung des achtbaren ern Hinrichen Horn dek. etc., dann: doch vff vorberedung. Beides ist durchgestrichen. Stehen gelassen ist aber: Doch mit vorgehaltenem ratslache des achtbarn hern Hinrichen Horn dekan etc., vnsers auch gunstigen hern.*

1542 Februar 21. 223.

Anna Spangenbergs, Aebtissin, und das Kloster Drübeck klagen dem Grafen Wolfgang zu Stolberg die Nachlässigkeiten und Missstände in der Verwaltung der Klostergüter und bitten ihn, sich des Klosters anzunehmen.

Wolgeborner vnd eddeler graff. Vnser arm gebeth zu got vnd wes wyr guts vormogen zuuor. Gnediger her, nochdem mych eur

gnade befolen hat, dasz ich eur gnade schryben solde yn eyn kort, wy vns duchte by dem register, so habe wyr dasz ouergelesen vnd kunnen vns dar nycht wol vsz entrychten, noch deme dasz wyr nycht enwysszen van syner vffname edder vthgabe. Dasz wyr ome solden solkes na gauen, steyt vns nenerleywys tho donde. Vnsze beger is, dasz wyr vordan mochten mede wetten, wasz me vffneme vnde vthgeue; dasz wyr dasz ock mochten vffteken vnde mede wetten, alsze vormalsz gewesen is, vnd in anderen closteren en wysze is. Och wolde wyr gerne de visitatores dar by haben, wan me proste settet, nemlich de heren van Husborch vnd van Ilsenborch. Vorder, gnedyge here, nochdem vns eur g. angeben hath vff zu decken den gebreck des klosters, so dasz is vnszer fal, das nement vnsen schaden achtet. Vnse hoff is vaken leddych van den jennen, de dar solden na dem vnsen seyn, dar wyr vaken grosszen schaden van nemen, vnsze holt wart vorhauwen, vnd dar wart nycht vel van vorkofft in des klosters nuth. Se nemen vnsze perde vnd bederuen de in ore nuth. E. g. wollen sych hyer inne als v. g. h. gnedichlich erschygen (!) vnd dasz lon von got dem almechtygen gewarten, der e. g. zu gutem regement vnd lang leben vnd vns allen seyn gnad geben wolle. Amen. Datum feria tertia post esto mihi anno domini etc. XLII.

Anna Spangenbergs, ebbtische des closters zu Drubeke vnd de gansze samnung.

Aufschrift: Dem wolgeborn vnd edlen hern, hern Wulfganck, grauen zu Stalberg vnd Werningerodt, vnszerm gnedigen hern.

Urschrift mit aufgedrücktem Siegel (s. Abbild. Nr. 11).

1542 August 14. 224.

Anna Spangenbergs, Domina des Stifts und Klosters Drübeck, bekennt, dass die „erbar vnd tugethsame" Frau Katharina von der Asseburg, Kurt von der Schulenburgs nachgelassene Witwe, dem Kloster Drübeck in seinen anliegenden Nöthen hundert Gulden Münze vorgestreckt habe, und versetzt ihr dafür auf drei Jahre des Klosters freien Hof zu Wernigerode. Montag nach Laurentii.

Entwurf auf Papier im gräfl. Gemeinschafts-Archiv zu Stolberg unter XI, 2.

Aschaffenburg, 1542 October 24. 225.

Cardinal-Erzbischof Albrecht, Administrator zu Halberstadt, bestätigt eine am 6. Juni 1540 vom Beginen-Jungfrauenkloster Drübeck bei den Domvicarien der Brüderschaft S. Stephani im Dom zu Halberstadt gemachte zu 10 fl. verzinsliche Anleihe von 200 Gulden zur Erhaltung der Klostergebäude, wofür 50 Malter Korn und 26½ Hufen, zu Ströbeck in der Stift-Halberstädter Dompropstei gelegen, als Sicherung dienen.

Wir Albrecht von gots gnaden der heiligen Romischen kirchen des tittels sancti Petri ad vincula priester cardinal vnd legatus natus, ertzbischoff zu Magdenburg vnd Meintz, primas des heiligen Romischen reichs durch Germanien, ertzcantzler vnd churfurst, administrator zu Halberstad, marggraue zu Brandenburgk, zu Stetin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden hertzog, burggraue zu Nurmberg vnd furst zu Rugen, bekennen offentlich mit dieszem brieue vor vns vnd vnszere nachkommen bischoue zu Halberstadt, nach dem die erhafftigen vnszere lieben andechttigen die gemeynen vicarien vnszerer thumkirchen zu Halberstadt der bruderschafft sancti Stephani in dem creutzgange berurter kirchen oder yre vorsteher auff manchfelttigs bitten vnd ansuchen aus berurtter yrer gemeyn vnd bruderschafft den wirdigen vnd geistlichen vnßern auch lieben andechtigen ebtischin vnd sammelung der geistlichen beginen junckfrawen closters Drubeck in der herschafft Wernigerode gelegen, zu desselbttigen closters erhalttung vnd gebewden zweihundert gulden muntz auff zehen gulden jerlicher zinße an vnd aus funfftzig malder korns vnd siebenvndtzwantzigstehalben hufe landes vor Strobeck in vnszerm stiefft Halberstadt vnd desselbttigen thumprobstei gelegen vnd gedachtem junckfrawen closter zustendig vff einen rechten volstendigen widerkauff gutwillig vorgestrackt vnd dargeliehen, alles nach lauth vnd inhalt sulcher widderkeufflicher vorschreibung daruber vnd derwegen zwischen inen auffgericht vnd voltzogen, der dato stehet suntags nach Erasmi des heiligen merterers nach Christi vnszers herren gepurt funffzehenhundert darnach im viertzigsten jhare, das wir zu sulchem kauff vnd widderkauff, wie der selbttige in berurter vorschreibung von worten zu worten vormeldet, vnsere gunst vnd vorwilligung gegeben, denen auch als der landesffurst aus ordentlicher oberkeitt gnediglich approbirt confirmirt vnd bestetigt haben, approbiren vnd bestetigen auch denselbtigen hiermit vnd in crafft disses vnsers brieues vor vnns vnd vnszere nachkommend bischoue zu Halberstadt, des wir zu mehrer vrkunde vnser insiegel an dissen brieff wissentlich hengen lassenn, der gebenn ist zu Aschaffenburgk den viervndzwantzigsten Octobris, nach Christi vnszers lieben hern geburtt funfftzehenhundert darnach ym zwei vnd viertzigsten jhare.

Urschrift auf Pergament mit grossem Majestäts-Siegel des Cardinalerzbischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeb. s. r. Drübeck 14.

1544 September 1. 226.

Anna Spangenbergs, Domina, und das Kloster Drübeck bitten den Grafen Wolfgang zu Stolberg um Erhaltung des Klosters bei seinen Rechten, insbesondere rücksichtlich der Wahl und Bestätigung des Propstes und Schreibers. Am Tage Egidii 1544.

Urschrift mit aufgedrücktem Siegel (s. Abb. Nr. 11).

1546 November 25. 227.

„Anna Spangenbergeß ebtische und ganze samnunge" des Stiftes zu Drübeck quittirt „den erhaftigen herrn der Münze zu Braunschweig" über 12 Gulden zu Martini betagter Zinsen.

„mit vnserm angedrügten pitzschir vormergkt vnd geben — am tage Katharine anno domini 1546".

Urschr. auf Papier in dem mit „Kl. Drübeck" bezeichneten Fascikel im Stadt-Archiv zu Braunschw. Bl. 29. Das „pitzschir" mit der Aebtissin Familien- und Hausmarke s. abgeb. Taf. 2 Nr. 11.

Schloss Wernigerode, 1547 Januar 12. 228.

Vertrag Wolfgangs, Grafen zu Stolberg, mit Anna Spangenbergs, Domina zu Drübeck, über die Ordnung der Klosterangelegenheiten, die Aufsicht Letzterer über die Dienerschaft, während der Propst Namens der Herrschaft über alle Besitzungen die Verwaltung zu führen hat.

Mitt der domina Anna Spangenbergß zu Drübeck hat m. g. h. graf Wolfgangk abgeredt wie nachgeschrieben:

Nachdem wir Wolfgangk, graf zu Stolbergk etc., bericht sein vnd befunden, wie das closter zu Drübeck in mercklichen fall christlicher lehre, gottlicher dienst vnd empter, der gebeude, darzu in schulden vnd mangelunge notturftiger erhaltunge khomen, vnd dadurch vngefehrlich vor vier jharen geordnet haben, daß durch einen probst alle zinse vnd einkohmen des closters eingenohmen, dieselben notturftigk wieder ausgeben vnd iglichs jhars clare volstendige rechnunge der domina vnd vns daruon gethan werden solte, damit die prediger vnd andere personen zu erhaltunge christlicher lehre vnd empter, auch probst, schreiber vnd andere gesinde vnd notturft des closters, souiel muglich erhalten werden mugen, so haben wir doch in zweien jahrrechnungen Galli des 44. vnd 45. jhars gehalten befunden, wie aus vnordnung vnd folgender vrsachen das closter je lenger je mehr zu falle kombt; nemblichen, das die domina etliche zinse, darzu vor speychen vnd ander holtz, korn, hew, wolle, fische, pferde, obeß das gelt eingenomen, dauon kein rechnunge geschehen, zum andern, das

sie die domina, hofmeister, holtzfurster, vnd ander gesinde ohne wissen vnd willen des probstes angenommen, zu ackerwerge vnd anderer arbeit vndt handelung vorordnet, heist, gebeut vnd verbeut, also sich viel weltlicher handel geubt, das also entlich alle gotliche empter, dorzu des closters zinse vnd guter, auch die gebeude desselbigen in entlichen fall vnd vorwustunge kommen solten. Wiewol wir nun solchem vnordentlichen, schedlichen wesen vnd vorterben furzukommen vnd das zuuorordenen, welichs zu mehrunge christlicher lehre, zucht vnd göttlicher empter vnd erhaltunge des closters gebeude, zinse vnd guter vns schuldigk erkennen, aber doch von der domina mit so ganz heftiger bitt ahngelangt sein, das sie alle zinse vnd einkommen des closters an summen vom probst empfahen vnd einnehmen muge, mit erbietunge, das sie dauon zu bezahlunge des gesindes vnd aller ander des closters ausgaben, so viel notturftigk, dem probste an summen wiederumb herausgeben, vnd von solcher einnahm, auch was sie dem probste daruon wiedergereichet vnd sonst ausgeben hett, schriftliche, clare, volstendige rechnunge thun will, so haben wir in betrachtunge solcher ihrer bitt vnd erbietunge ihr solichs nachgelassen, bis vf Gallentag A°. 47 schirstkunftigk, als dan vns daruon rechnunge vorzubrengen, dergestalt, das sie sich des gesindes anzunehmen oder zuuorlauben, dieselben zu regieren, alß weltlicher hendel[1] enthalten vnd mit ihren jungfrauen vnd closterkindern christlicher lehre, zucht vnd empter gewarten sollen.

Aber der probst sol alles gesinde anzunehmen, zu ackerwerge vnd anderer des closters notturft sie befurdern heissen, gebieten vnd verbieten vnd allen fleis furwenden, dormit ein jeglicher alles das, was ihme geburt vnd zu des closters besten gereicht, treulich vnd fleissig ausrichte; vnd sol der probst also alle korn- vnd geltzinse, dorzu alles gelt vor speichen vnd ander holtz, korn, hew, wollen, fische, pferd, obiß vnd alle des closters einkommen, nichts ausgeschlossen, treulich einnehmen vnd zu des closters notturft alles gesinndelohn vnd alles anders, nichts ausgeschlossen, daruon ausgeben vnd bezahlen, vnd von solicher einnahme vnd ausgabe allenthalben clare, volstendige rechnung thun, dormit dem vnrath so viel muglich furkommen vnd das closter zu voradt vnd gedeyen wiederumb bracht werden muge. Actum zu Wernigerode vfm schlos im beisein Dieterich von Gadenstedt vnd Matthie Lutrots des eltern. 4ª post epiphanie domini anno domini 1547.

Nach zwei Abschriften vom Ende des 16. u. Anfang des 17. Jahrh. Auf der einen ist bemerkt: Zum bericht vf den 176. confutorial art. vnd 193. Ist aus dem dagebuch, dorin abschiede vnd anders vorzeichnet. Auf dem etwas neuen Exemplar: Copia waß m. g. h. graff Wolff etc. ahn die domina zu Drübeck eigner person vorgehalten A°. 47. — Nach abesterben dieser domina ist Anna von Bilen domina worden, hadt solichs gehalten vnd nachgesetzt (nachgelebt?). Nach abesterben dieser ist Margareta Winicken domina worden, hadt solichs hindan gesetzt, sich aller sachen vfm hoffe vnter dem gesinde heissen vorbieten vndt gelt ein- vnd auszugeben ahngemast, ist der probst Michel Hanneman diener gewesen.

1) *Die eine Abschr.: weyse.*

1551 März 10. 229.

Anna von Bila, Aebtissin, und das Kl. Drübeck quittirt dem Rath der Altstadt Braunschweig über 12 Gulden zu Martini fälliger Zinsen aus der städtischen Münzschmiede.

Nach der geburt Christi vnsers herenn 1551 am dinxstag nach letare in der fasthenn.

Urschr. auf Papier in dem Sackschen Fascikel Kloster Drübeck Bl. 30 im Stadt-Archiv zu Braunschweig. Von Aussen ist bemerkt: Dusse quitanz entf. den 6. Aprilis 52. Das aufgedrückte „pitzschafft" s. abgeb. Taf. 2 Nr. 12.

1552 März 17. 230.

Des Klosters Drübeck Erbenzinsbrief für Franz und Christoph von Dorstadt über 10 Morgen Holz und 4 Morgen Acker am Hui gegen die Athenstedtsche Mark, die sie von den Cellenbrüdern in Halberstadt erkauft zu 5 Schilling jährlich und doppeltem Kanon.

Wyr Anna vonn Byla eptissin vnnd die gantze vorsamlunge des stiffts zu Drupbecke beckennen vor vns vnd alle vnser nachkomen ihn vnnd mith crafft disses breiffes, das wyr denn gestrengen vnd ernuesthen Frantz vnd Christoffell von Dorstatt gebrudern vnd ihren rechten erben vnd erbnehmen zehen morgen holtzs sampt veier morgen ackers ahm Huey gelegenn jegen der Attenstedischen margke, zwischen Hennyng Blomen vnd Hanß Mundt holtzing belegen, das die genantenn von Dorstadt mith vnserm wissenn vnd willen als die guttes hern von denn cellenbruderenn bynnen Halberstadt gekofft vnd baruber betzalett habenn, wy erbtzinse gutt recht vnd gewonheit ist, daruon sollen vnd wollen vns die obgedachtenn vonn Dorstadtt alle jaer auff Martini funff Halberstedische schilli zu einem erben zinse reichen vnnd gebenn, doch das denselbigenn (!), so offte sich der fall zutregett, mith duppeltem erbenn zinsse sich billich haltenn wollenn. Des zum glaubenn vnnd vrkunde habenn wir mith vnserm ebbedie ingesygell wissentlich ahnn diessenn breiff thun hangen, der gegebenn ist ihm jare ein dusent funffhundertt dar nach ihnn dem zwey vnnd funfftzygestenn jare ahm dage sancte Gerdrudtt der heilligen junckffrauwenn 1552.

Urschr. auf Perg., das Siegel verdorben. Vergl. Abbild. Nr. 3.

1552 September 29. 231.

Des Klosters Drübeck Anwartschaftsverschreibung für den Stadtvogt Heinrich Schmidt, dessen Frau und Kinder (auf deren Lebenszeit) zu Wernigerode über 6 Hufen Acker und Gras zu Nienhagen nach Konrad Breitsprachen Tode, dessen Vater solche mit 100 Goldgulden von den Domvikarien zu Halberstadt eingelöset, welche Summe Schmidt beim Anfall zahlen soll, die ihm aber nach dem Tode der Mitbeschriebenen ebenfalls erstattet wird.

Wyr Anna von Bila, ebtissin des cloisters Drubigk, vnd de sammung doselbst inn diesem vnserm offen brieue vor vns vnd vnsernn nachkomen vnd sonstendt vor idermenniglichen vffentlichenn[1] bekennen vnnd thun kundt, das wir einhellig vnnd eindrechtiglich mitt zeidtlichem furbetrachtunge vnnd guetem radt gethann vnnd vorwilligt habenn, vorwilligenn vnnd thun auch in vnd mit craft dießes brieues dem erbahren Heinrico Smiede, itziger zeitt stadtvoigt zu Wernigerode, Barbran seiner ehelichenn hausfrawen vnd iren kindern, so von iren beidenn leiben geborenn, vnser vnd vnsers cloisters sechs hufenn ackers, mit der greßinge, so darein gehorigh, tzu Niegenhagen gelegenn, die etwan Cunradus Bredtsprachen von denn hern vicarien im thum tzu Halberstadt vor einhundert Reinischer fulwichtige goltgulden, mit vnserm vnd des cloisters willen vnd fulbortt eingeloset, auch vonn vnseren vohrfahrenn vmb seines erzeigtenn dinstes willenn durch sonderlichenn gunst nachgelassenn wurden, das ehr vnndt sein hausfraw, auch Cunradt genant (!), irer beider einiger leiblicher vnnd naturlicher ßohne auf deren drien lebent dakegenn tzugebrauchen vorschriebenn, eingethan vnnd vorsehen wurdenn, laut vnnd einthalt deren daruber gegebenn vorwarungk, vnnd dieweil dan nach dem willenn gotts zweihe leibe tots halber vorfallen, vnd der sohnn noch am lebende, als habenn wir vff vleissigk bitten vnnd ansuchunge oben bemeltenn Heinrici Smieden, auch inn sonderliche betrachtunge vmb des willen, das ehr hiebeuohr vnsers cloisters lange jahr trew diener gewesenn, vnd itzo noch seiner vorpflichtunge nach inn vnser vnd vnsers cloisters sachenn, darumb wir ihnenn befragenn vnnd zugebrauchenn wissen, zw ider zeit, so fernne es ahn seinen schadenn vnd nachteil nicht sein magk, dienen mueß, darumb das ime vnsers cloisters sachen vnnd gelegenheit allerseitig bewust vnnd guth wissenschaft traget, haben wir sein bitt angesehenn vnd stath gegebenn auch bewogenn, weil hiebeuor bey vns ader vnserm closters solche ecker in vielen langen vorschienen jahren noch nue ettwas daruon bekommen, besonder altzeitt frommede, vmb obberurtten pfandtschilling gebraucht, innegehapt vnnd damit gedienet wurden, ehr auch sonstent vns vorgleichunge dakegen gethann, vnd altzeit inn vnserm anligende wilfertigh vnnd guetwillig in vnserm dienste gespurt vnd befundenn, das ehr vns vnnd vnser closters inn

allem guten vnd besten gefurdert vnnd fortzusetzenn gernne gesehenn, dakegen ehr doch keine sonderliche bestimpte besoldunge gefurdert noch gehapt, so habenn wir doch auf denn fahll vnd nach absterbenn die gunst vnd willenn auch ertzeigt vnnd nachgelassenn, inn ansehung auch inn gantz vleissiger betrachtunge, das ehr itzo der wolgebornenn v. g. h. deren grafen zu Stolbergk, Koenigstein, Reutzscheforth vnd Wernigerode etc. stadtvoigt vnd diener ist, die i. g. sonder zweiffell auch vor allenn anderen gernne gefurdert vnd gedienet sehen, bemeltenn pfandtschilling als das einhundert Reinischer fulwichtige goltgulden nach dem falle endlichen zu erlegen vnd eintzulosen machtt haben sollenn, vnd darkegen auch dieselbigenn guter nach irem besten nutz vnd frohmen genießenn vnd gebrauchen, setzenn vnd geben auch obgedachtem stadtvogtenn vnd seinen midtuorschrieben hiermit volkomliche gewaltt vnd machtt nach einlosunge derselbigenn ahne jemants hinderunge ader zu rugke treiben vormittels vnser hiemit vffentliche frey bewilliunge, die ecker mit ihrer zubehorunge einnehmen vnnd dakegen (wie oben berurt) nach irem besten genießenn vnd gebrauchenn, doch das die auch von ihnen in hebbender gewehr bleiben vnd behaltenn werden, weitter nicht ahn vnser oder vnsers cloisters vorwissenn beschwerdt noch alieniert werden sollen, besonder wie die zugestalt vnd angenohmen inn aller maeße in gewehr behaltenn; so sol ihnen auch auf solchen fahl keine ander newe tradition ader inmission hiertzu notig seyn, besondern er vnd seine midtuorschriebenn itz als dan vnd dan als itz von vns in die quassi possessio vtilis dominii der obgenanten gueter plenarie gesetzt vnnd immittirt sein sollen. Nach tots abgang aber vnd absterben deren inuorleibten leiben, sollen mehrgedachten eckern mit irer zubehorunge ahn alle mittel vnd ahn einicherley einrede ader behelff ahnn vnß ader vnser closter widderumb heimfallen, zukomen sein vnd pleiben, doch inmaße und auch alßo, das von vns ader wehme wir ader vnser nachkommen solche guter weitter zustellen, einnehmen ader zu gebrauchen nachgeben wurden, gleicher gestalt wie ehr ader die seinen haben thun mussen, auch mit der einlosung also geboren fullige folge geschehenn, dem nechsten erben vnd freuntschaft ahn einiger inrede oder schutz eher die gutter vorendert zu vns genohmen ader einen andern mit vnser bewilliunge zugestalt ader eingethan werden sollenn, gethan haben wollenn, obberurte summa als das eine hundert fulwichtige Reinischer goldtguldenn gentzlichen zuuohr entricht, betzalt vnd gegeben werdenn sollenn; inn mangelunge desselbigen sollen obgedachte ecker vnd guter vnter iren handen biß zu endtlicher betzalunge vnd abelegunge der heubtsummen im gebrauch geweren vnd bleiben, alles trewlichen sonder gefahr. Deß zu vrkunde vnd mehrer wissenheit, das alles inuorleibt punct vnnd artickell stett vnd feste vnuorrugt sollen und mugen gehalten werden, haben wir obgedachtte ebtissin vnd samnuge vor vns vnd vnsere nachkommen wissentlichen dießen brieff mit vnsers cloisters große vnd conuentus ingesiegel hir vnten gehengt vnd vorsiegelt. Geben nach der geburt Christi vnsers heilandes ein tausent funfhundert vnd im

zwey vnd funfftzigisten jare, am tage Michaelis des heiligenn ertzengels.

Urschrift auf Pergament, das Siegel nicht mehr vorhanden.

1) *Erste Zeile s. g. Fraktur.*

1553 Juni 22. 232.

Anna von Bila, Aebtissin, und das Jungfrauenkloster Drübeck bekennen, dass ihnen die Aelterleute (Olderl.) der Pfarrkirche zu Drübeck 18 fl. Münze geliehen haben, wofür ihnen je 1 Gr. Zins auf den Gulden gezahlt werden soll. Donnerstag nach Viti 1553.

Abschrift auf Papier.

1553 December 21. 233.

Das Kl. Drübeck versetzt einen Holzberg im Hasserödischen an den Bürgermeister Thomas Schütze zu Wernigerode.

. . . . samnunge des closters Drubeck, bekennen offenbahr inn dießem
. . . . idermenniglichen, das wir mit wolbedachtem muthe gethann haben
. . . . erbarnn vnndt weißenn Thomas Schutzenn, burgemeisternn
. . . . auenn, vnndt ihrenn erbenn vonn ihrer beider leibe geboren
. . . . zugehorunge so lang vnndt breit der vmbgrieffenn ist, vnndt
. . . . ather, vnnd seinem bruder Heinrichenn Schutzenn, burger zu
. . . . meister zcusampt seinen mitbeschriebenen nach todtlichen abgange
. . . . n holtzbergk occupieren, annhemen, gebrauchenn vnnd nach allem
. . . . auch itzt als dann vnndt dann als itzt ohn demselben holtzberge
. . . . seinenn mit beschriebenn vnns vnndt vnsernn closter jerlichs
. . . . inn die wergliche poßes bekumpt, einen gulden muntz Wernigeroder
. . . . doch vorbehalten habenn, do der burgemeister zusampt seinen
. . . . wir denselben vnsernn holtzbergk widerumb zu vnsernn landen
. . . . hmenn vhnbeschweret ahne menniglichs hinderung, damit
. . . . wenn heimfallenn, treulich vnnd ahne geuerde. Deßenn
. . . . uent vnser des closters ingesigell ahn dießenn Brieff
. . . . nn laßenn, der gegebenn ist nach Cristi geburth im
. . . . hr ahm tage Thome apostoli.

Bruchstück (grössere rechte Hälfte) des Originals auf Pergament s. r. I. B. 2 im städt. Archiv zu Wernigerode. Das Regest des Bürgerm. Delius aus der 2. Hälfte d. vor. Jahrh. lautet: Fragment des Versaz Briefs eines Holzberges im Haßerödischen an den B. M. Schütze d. d. 1553. Ist der iezzige Schüzzenberg. Die Handschr. stimmt mit der Zeitangabe. Die Urk. existirt wahrscheinl. noch in einer Abschrift. Auf d. Rückseite des Umschlags hat Brmstr. Delius bemerkt: Dieses Fragment ist unter verschiedener alter Makulatur gefunden worden.

1554 Juni 26. 234.

Mieke, Hans Thierlants Witwe, verkauft in Gegenwart Balzer Kalmus', Hans Buchgeisters, Lorenz Kratzensteins u. Heinrich Sieverts an Ulrich Sievert u. s. Frau Engelheit zu Nöschenrode eine Lehde (lege) oder Garten im Pfaffenthal, zwischen Arnt Reichen und Hans Maess' Garten gelegen, welche dem Kloster Drübeck 18 Pfennige zu Erbenzins giebt, für 95 Gulden. Dienstags nach Joh. Baptistae 1554.

Abschrift auf Papier B. 66. 1.

1566 November 17. 235.

Margaretha Wineken, Domina, Henning Papen, Propst und das Jungfrauenkloster Drübeck bekennen, dass ihnen die Aelterleute zu Drübeck hundert Gulden zu 5 Gulden Zins zu getreuer Hand in Verwahrung gegeben haben. Sonntag nach Martini 1566.

Abschrift auf Papier.

1568 October 18. 236.

Margaretha Wineken, Domina, Armgard v. Münchhausen, Priorin, und das Kl. Drübeck belehnen Simon Gleissenberg wegen seiner dem Kloster geleisteten Dienste mit den ehemals von Hans Jäger besessenen Hufen im Minsleber Felde gegen 2 Gulden zu Martini fälligen Zinses.

Wir Margareta Winiken domina, Armgardt von Munchausen priorissin vnd die gantze vorsamlung des jungfrawen closters Drubeck fhur vns vnd vnser nachkommen hiemit offentlich bekennen vnnd thun kunth. Nachdem vnsere vorfarn die erwirdige Anna von Bilen mit vorwissen vnsers probsten hern Henningen Papen dem erbarn Simon Gleissenberge, seinen erben vnd erbnhemen von wegen seiner Gleissenberges vielfelttiger vnserm stifft vnd closter erzeigte dinste, dafur im sonsten nichts hat geben werden konnen, vnd ehr auch vnserm closter furder dienen soll vnd will, darjegen kein sonderlich jargeldt zugewartten haben, die lendereyen vnd huffen im Minszleber felde gelegen nach todtlichem abgange Hansen Jegers, der die zeit seines lebens darane den gebrauch hatt, vorschrieben, inmassen vnß dan (von) vnser vorfarin gegebene vorschreibungen furgelegt worden vnd wir von gemelttem Gleissenbergen dinstlichen ersucht worden, solche erbliche hinleihung zuuerneuern vnd zubestettigen vnd den vns vnuorborgen, das ehr Gleissenberg vnserm closter in vieler hand sachen beredig gewesen vnd gutwillige dinste erzeigt. Darumb haben wir mit gutem hierin habendem rathe vnd bedencken solche vnser vorfharin erbliche hinleihung nicht allein bekrefftigt vnd bestettigt, sondern auch vor vns vnd vnsere nachkommen solche lendereien vnd huffen gedachtem Gleissenberge vnd

seinen erben vnd erbnhemen geliehen vnd setzen inen vnd seine mitbeschriebene hiermit vnd in crafft disses briffs in eine geruesame possession vnnd gebrauch an gemeltter huffen vnd lendereyen, damit sie ires gefallens zu thun vnd zu lassen haben sollen, vnd wollen genanter lendereyen halber sein vnd seiner mitbeschriebenen bekennige hern vnd gewehr sein, so offt solchs denen von notten vnd von vns erheischt vnd erfordert wirt. Dagegen ehr Gleissenberg vnd seine mitbeschriebene vns vnd vnserm closter vnd nachkommen jerlichs vnd ein jedes jars besonders vf den tag Martini zween gulden Wernnigrodischer werung zum erbenzinsz geben vnd reichen soll. Vnd zu wharem vrkunde haben wir die domina vnser ebtei sigill vnd dasz conuent vnsers conuents ingesigill vnden an dissen briff wissentlichen hengen lassen; vnd ist geschehen im jhar funffzehn hundert vnd acht vnd sechtzigk den montag nach Galli.

Urschr. auf Pergament aus dem v. Gadenstedtschen Archiv, im Besitz d. H. Rittergutsbesitzers Weste in Wernigerode. Siegel abgefallen.

1568 October 28. 237.

Margaretha Wineken, Domina, und das Kl. Drübeck überweisen als erbeigen dem Pfarrer Jacob Schroder zu Drübeck drei Viertel Acker, welchen er von Sim. Gleissenberg bekommen, desgl. ½ Hufe und ein Haus zu Drübeck, welchen Acker und Haus er von Emerentia, Paul Guthaus' Witwe, für 150 Gulden erkauft hat, zu 5 Mariengroschen zu Martini fälligen Zinses. (Abgekürzt.)

Wir Margretha Wineken domina vndt gantz convent des jungfrawelichen stifftes Drübigk bekennen fur vns vndt vnsere nachkommen, das wir dem wirdigen vnserm pfarrherrnn Jacobus Schroder vndt seinen erben vndt inhaber dieses briefes erblich vndt eigen wissentlich eingethan vndt verschrieben drey viertel acker, so er von Simon Gleissenbergk vndt seinen erben erblich bekommen, desgleichen auch eine halbe hufe landes sambt einem hause inn Drübeck gelegen, welchen acker vndt hauß er von Emerentzien, Paueln Guthauß nachgelassenen witwen, vmb hundert vndt funffzigk gulden erkaufft, das gedachter Jacobus Schroder, seine erben vndt mitbeschriebene sollichen acker hinfordt vndt furdan furbaß von vns vndt vnserm closter erblich vndt eigen besitzen vndt nach seinem besten vndt willen zu gebrauchen vndt nutzen — — — allein das gedachter Jac. Schr. — — vns — alle jahr — funff mariengroschen zu erbenzinß vff Martini reichen — soll. — — — Geschehen im j. n. Chr. geb. 1568 am tage Simonis et Judae.

Abschrift auf Papier B. 66. 1.

1570 October 15. 238.

Revers Michael Hanemanns als von der Herrschaft Stolberg bestallten Verwesers des Klosters Drübeck.

Ich Michael Haneman, burger zu Wernigerode, fuhr mich, Adelheit mein ehliche hausfraw vnd mein erben bekenne vnd thu kund hiermit offentlichen fuhr idermeniglichen, nach deme von den wolgebornnen vnd edlen grauen zu Stolbergk etc., meinen gnedigen hern, ich fuhr einen vorweser des stiffts vnd closter Drubig bestelt vnd angenohmen, dasselbige ein jharlang mit getrawem vleisse zu uorwalten, ihr g. vnd der domina neben dem conuent von sollicher vorwaltung jherlichs vnd alle jhar, ob ich lenger den ein jhar, das in gott des almechtigen henden steht, die vorwaltung doselbsten haben wurde, getrawelichen rechnung zugeben. Vnd dormit ob- vnd wolgedachte grauen, m. g. h., sollicher vorwaltung vnd rechnung halber deste frolicher vorsichert, als haben ihr g. auch gemeldem closter alle meine guther wor diselbigen[1] seint vnd ich die habe oder kunfftiglichen haben wurde, hypothecirt vnd zur vorsicherheit eingesetzt mit der besten form der recht, in welliche fuhrpfendung mein hausfraw in nichts zu fechten haben soll, alles getrawlich vnd vngeferlichen. Vnd dessen zu wahrem vrkunde habe ich diesen reuers hiermit gedaen, denselbigen mit meinem gewonlichen pitschafft bedruckt vnd eigenen handen vnderschrieben; vnd ist geschehen den 15. monatstag octobris anno Christi 1570.

Gleichzeitige Abschrift oder Entwurf. B. 66. 1.

1) *So statt des unverständlichen: zuselbigen.*

1571 April 24. 239.

Valtin Böttticher, Mitbürger zu Wernigerode, Anna, seine Frau, und ihre Erben verkaufen an Jacob Klingspor, auch Bürger daselbst, eine Lehde am Weinberge bei Meister Caspar Lueders, des Tischlers, Holzberg gelegen, wovon theils dem Kloster Drübeck neun Pfennige, theils dem Stift S. Silvestri zu Wernigerode ein Groschen Erbenzins gezahlt wird, für 172 fl. und sieben bereits darauf stehende Mark.

Zeugen: Joachim am Dach, Jacob Kismüller, Hans Klingspor, Melchior und Thomas Gebrüder und Hans Stockfisch. Quasimodogeniti 1571.

Ausschnitt. B. 66. 1.

1574 März 21. 240.

Margaretha Wineken, Domina, Anna Heidenbluts, Priorissa, Margaretha Schraders, Cantrix, und das Kloster Drübeck verkaufen mit Bewilligung der Herrschaft Stolberg auf Erbkauf eine alte Wohnstätte von des Klosters freiem Vorwerk dem Pfarrer Jacob Schröter für

30 Gulden Wernigerödischer Währung mit 32 Pf. Erbenzins zu Martini. Laetare 1574.

Abschrift. B. 66. 1.

1574 November 11. 241.

Das Kloster Drübeck verkauft dem Jacob Schroder, Pfarrer daselbst[1]*, Johannes Pape, Jaspar Krebs, Thilo Brauns, Hans Rethman und Luedicke Kruse, als Vormündern der Kinder Joachim Neuhaufs für 300 Gulden, welche das Kloster dem Letztgenannten schuldig geworden, eine Hufe Klosteracker gegen 6 Mariengroschen Erbenzins. Martini 1574.*

Abschrift. B. 66. 1.

1) „*den wirdigen, erbarn vndt nahmhafftigen ern Jacobus Schrodern*".

1576 October 16. 242.

Das Jungfrauenkloster Drübeck übergiebt seinem Pfarrer um seiner treuen Kirchendienste und anderer Willfahrung willen einen Dornbusch vor dem Klosterholz zum Ausroden erbeigen gegen 18 Pf. jährl. Erbenzinses. Galli 1576.

Abschrift. B. 66. 1.

1576 November 11. 243.

Ulrich Buchau verkauft erb- und eigenthümlich dem Joachim Ludolof eine freie Haus- und Hofstelle zu Wernigerode, hinter der Schule zwischen Kissleben und dem Schulhofe gelegen, für 95 ganze Thaler mit 1 Mariengr. Erbenzinses an das Kloster Drübeck mit Zustimmung der Domina Margaretha Wineken, des Propstes Michael Haneman und des Klosters Drübeck. Martini 1576.

Abschrift. B. 66. 1.

1577 August 24. 244.

Das Kloster Drübeck veräussert, zur Erkaufung von Korn und anderer Nothdurft, an Kurt Korffer (Körber) einen Grasplatz zwischen den beiden untersten Teichen auf der Heye (Hecke) den wüsten Teichdamm herunter bis auf den Graben, wo das Wasser in den unteren Teich läuft, was die Schäfermeister bisher zu ihrem Nutzen gebraucht, für 115 Gulden gegen 2 Mariengr. Erbenzinses zu Martini. Dienstag Bartholomaei 1577.

Abschrift. B. 66. 1.

1578 September 29. 245.

Marg. W. Dom., A. Heid. Küsterin, Marg. Schraders Cantrix, Gese Papen Succentrix und das Jungfrauenkl. Drübeck, ordinis sancti Benedicti, bekennen, dass sie nach gehaltenem Kapitelsrath einhellig zu des Stifts Nutzen aus hochdringender Noth — nämlich zur Abtragung der durch nothwendigen Kornkauf entstandenen Schuld — dem Klosterpropst Michael Haneman $1^1/_2$ Hufe Artacker auf der Feldmark vor Langeln zum gänzlich freien Eigenthum für 300 Gulden verkauft haben, und gewähren dem Käufer alle mögliche Sicherheit gegen jede Art von Ansprüchen und Einreden gegen 27 Pfenn. zu Martini fälligen Erbenzinses. Michaelis 1578.

Abschrift. B. 66. 1.

1580 Mai 29. 246.

Das Kl. Drübeck verkauft von den zwei Hufen, die es von drei Hufen zu Langeln den Lutterodtschen Erben wieder abgekauft hat, nothgedrungen die eine für 200 Thaler an das Hospital S. Nicolai zu Wernigerode.

Wier Margareta Wieneke, domina vnd gantz conuent des stieffts vnd jungfraw closters Drubigk vor vns[1], vnser nachkomen vnd sonst vor menniglichen in krafft dieses brefes offentlichen bekennen, nach dem wier mit vorbewust vnd gnedige nachlassunge der wolgebornen vnd eddelen vnser gnedige herrn zu Stolbergk etc. Matthias Lutterodts seliger erben vor irem abtrit vnd wieder einreumung vnsers des chlosters freyen mayerhofs mit allen deren zugehorenden ecker und guter zu Langelm gelegen, drey dinstfrey hufe landes vor dem dorf dar selbst gelegen erblichen hingegeben haben, vnd nach vbergebung vnd einweisung die erbenn dieselbigen wieder vorkauft; derselbigen wier dan zwu zu vnserm chloster hofe wieder von ihme gekaufft vnd bahre bezhalung daruor ihnen zugesteldt, auch zu vnserm hoffe zwey jhar gebraucht. — Weil vns aber vnd vnserm closter in solherzeit aus hochdringender not vnd ander erheblichen vrsachen andern großernn schaden vorzukomen vnd abzuwenden vorgefallen, das wier dardurch derselbigen hufen eine wiederumb haben vorkaufen mussen — als vorkaufen vnd geben zu kaufe in krafft dieses vnsers gegeben briffs dem hossphitthal sancte Niclai in Wernigerode gelegen eine dinstfreye hufe landes vor Langeln gelegen mitsampt allen vnd ider ihrer gerechtigkeit, nutzungen, freyheiten, in massen dieselbigen vnser vorfharen vnnd wier vor vnser eigen ghut vnd volgens Matthias Lutterodts seliger vnd seine erben von vnserm chloster besessen, genossen vnd gebraucht haben, ghar nihts daruon aufgenomen noh hindan gesetz fur frey ledig vnd eigenn vnd sonst in alle wege vnbeschwert vor zweyhundert thaler, iden zu sechsvndreissig margengroschen, die wier auch obgenente domina vnd gantz conuent des chlosters Drubigk von

den erbarn Casper Luder vnd Jacob Amelung als vorordende vnd bestelte hofes herrn sancte Niclay vff dato dieses briefes ahn barem gelde zu vnsern handen aufgenomen vnd entpfangen haben vnd furtan in vnser des chlosters scheinbarlichen nutz vnd fromen wiederumb angewant vnd dem allen nah (!) vor vns, vnser nachkomen obgedachtem hoffes herrn wegen des hofes Niclai oder wem sonst dieser wegen quitierens vonnothen, solher (!) vns bezalten zweyhundert thaler wissentlichen quitieren frey leddig vnd loß zelen vnd sagen, vorzihen vnd begeben vns auch der rechtlichen einrede non numerate pecunie. Darjegen sie solhe erkaufte vnd bezhalte hufe hinfort ewiglich innehaben, besitzen, gebrauchen, vorsetzen, vorpfenden, vorgeben vnd vorkaufen mugen, oder sonst in andere wege alieniren als mit ander ihren eigenen guttern. Wier wohllen auch in vnd auserhalb rechtens gegen allermenniglihes fordrung vnd ansprahe vordedigen vnd vortreten, darkegen sie vns vnd vnserm chloster jerlihen Martini achzehen Halberstedischer pfennig zu zinse geben sollen. Solhs alles zu mherer siherheit steder vester haltung haben wier vnser conuent vnd eptie sigell an diesen brif hengen lassen. Geschehen sontagk etc. trinitatis im jar thausent funfhundert vnd achzigsten.

Urschrift mit anhangenden Siegeln s. r. VII. A. 4. 21 im städt. Archiv zu Wernigerode.

1) *Grössere Schrift.*

1580 October 16. 247.

Marg. W. Dom., A. H. Küsterin, Marg. Schr. Cantrix, Gesa Papen Succentrix und das Jungfrauenstift und Kl. Drübeck thun kund, dass sie dem Hans Döring zu Drübeck auf Vorbitte seiner Schwester, des Klosters Mitverwandter, einen Ort „vnartiges" (unarthaftigen, unbestellten) Ackers, der mit Dornen und Büschen verwachsen hinter dem Pfaffenstieg sich östlich und westlich von Tile Amelungs Acker bis auf den Schieffbeck an der Steingrube hinzieht, zum Ausroden zu 4 Mariengr. geliehen und auf seine Bitte für 30 fl. verkauft haben. Am Tage Galli 1580.

Abschrift. B. 66. 1.

1584 Januar 9. 248.

M. W. Dom. und das Kl. Drübeck bekennen, dass, nachdem Claus Stengel, Scharfrichter zu Wernigerode, wegen Hans Aneboddel daselbst mit Andreas Grossstucke wegen einer halben Hufe in Process gestanden und Claus Stengel dieses Land zuerkannt sei, dessen Witwe Engela die halbe Hufe an Andr. Bornemann verkauft habe, und ertheilen dem Letzteren über dieses 2 Mariengroschen zu Martini zinsende Grundstück einen Erbzinsbrief. 9. Januar 1584.

Abschrift. B. 66. 1.

1585 October 31. 249.

Dieselben bekennen, dass Andreas Söchting, Henning Engelke, Hans Engelke, Hans Korffer, Henning Meir und Bartholomaeus Smedt, als Geschworene der Gemeinde des Flecks Wasserler, Namens der Gemeinde von Ulrich Buchau, Amtsschreibers zu Wernigerode, einen Holzfleck und eine Wiese am Sachsberge erkauft und ihm 420 Thaler Kaufgeld dafür bezahlt haben. Sie beleihen die Gemeinde mit dieser ehemals dem Kloster gehörigen Besitzung gegen 10 Mariengroschen Erbenzins zu Martini. Sonntag nach Simonis u. Judae 1585.

Abschrift. B. 66. 1.

1586 Februar 21. 250.

Domina und Convent des Kl. Drübeck bitten den Grafen Albrecht Georg zu Stolberg, die Klosterkleinodien verkaufen zu dürfen, um besonders Kurt Piepgrop bezahlen und die Kornzinse vom Klosterhof zu Langeln voll beziehen zu können. Sie bitten besonders um die zum Altar gehörigen Chorhemden, welche sie für den Gottesdienst der Pfarrer gebrauchen wollen; auch möchten die Klosterjungfrauen einmal die Klosterkleinodien sehen. Montag nach Invocavit 1586.

Urschr. B. 66. 1. Vergl. Zeitschr. des Harz-Vereins 1871 S. 211 f.

1586 April 10. 251.

Des Klosters Drübeck Erbenzinsbeleihung an den Propst Michael Hannemann daselbst, dessen Frau und Kinder auf deren Lebenszeit über einen Holzfleck und Wiese, die Kakemieke genannt, gegen 12 Mariengroschen Zinses.

Wir Margaretha Winigke domina, Anna Haydeblüts küsterin[1], Margretha Schraders cantrixs vnd Gese Papen succentrix vnnd die gantze versamlung des closters Drubigk, vor vnns, vnser nachkommen vnd sonst offentlichenn hiermit bekennen, das wir aus sonderlichem gutten willen, einhelligenn mit gutter vorbedrachtung, vnserm probst vnd diener Michel Hanneman, Alheit seiner ehelichen hausfrauwen, vnd alle ihren kindern von ihren leibe geborn, wegen seiner getreuen langen gepflogenen dienste vnnd forderung, so ehr vnserm closter gethann vnnd hinfordt wol thun magk, auff sein gutlichs suchen vnnd bitten belihen haben, beleihen auch hiermit in crafft dieses brieffes genanten Michel Hanneman vnd seine mitbeschriebenen mit einem holtzpleck, vnnd darbeneben eine wise oder leden, die Kackemigke genant, von solchem holtz runter biß vff den wegk, so nach der Himelpfordten laufft, welchs hierbeuor Georg Rabe vnnd Ciliax Stein sambt den andern mitconsorten von vnns vnserm closter etzliche jhar vmb ein zinss die nutzung daruon genomen, im gebrauch gehabt

haben, vnnd solche zugesagte zeit vnnd jhar verflossen vnnd vorschienen seint, vnnd wir nun keinem andern daran einige gerechtigkeit ferner gestendig, alß genantem Michel Hanneman vnnd seinen mitbenanten, dass sie also das holtz vnnd wisewachs nach alle ihrem besten nutz vnd frommen gebrauchen mogen, daruon sie vns dann alle jhare zwolff margengroschen zu zinse geben sollen. Vnnd wan die leibe alle thott, welchs gott der allmechtige nach seinem willen lange friesten woltt, alß dann vnnd eher nicht, soll vnns vnd vnserm closter solches wiederumb heimfallen sein vnd bleiben. Wir wollen auch viel gedachtem Michel Hanneman vnnd seinen mitbeschriebenen ihr rechte bekentliche herre vnd gewehr sein, so offt ihn solches von notten vnd wir dieserwegen ersucht werdenn, treulich ahn gefehrde. Deß zu mehrer bekrefftigung vnd stetter vhester haltung haben wir vnser eptie vnnd conuent sigell vnten an diesen brieff wissentlich hengen lassen. Geschehen vnd geben den sontagk quasimodogeniti anno tausent funff hundert sechß vnnd achtzigstem jhare.

Margarettha Wineken domina mein handt.

Urschrift auf Pergament, das zweite Siegel zerbrochen. In dorso: Dißes ist anno 1645 dem Kloster wider anheimb gefallen.

1) *Erste Zeile s. g. Fraktur.*

1591 April 11. 252.

Des Klosters Drübeck Erbenzinsverschreibung für Michael Brunledder, seine Frau und Kinder auf Lebenszeit über eine Wiese an den „Gras 100 Morgen", gegen 12 Mariengroschen Erbenzinses.

Wir Margareta Wieneke domina, Anna Haiedenpluds priorissa vnd gantz conuend des jungfrew closters Drubigk[1] vor vns, vnser nackomen vnd sonst in crafft dieses vnsers gegebenen brifs offentlichen bekennen, das wier alle einhellihlihen thun vnd gethan haben, dem erbarn Michel Brunledder, Cristina seiner ehelichen hausfraue, Kattrina ihre liblihe dochter vnd alle ihren kindern, so von ihrem leibe geborn werden, eine wiese — — — — — —[2] gelegen vnter den graßhundert morgen genant ahn Steffen Jhans her, welhe ehr auch vom closter hat, auf der andern seyten hat Jochim Helmeke zwey stuck, her ist auch des chlosters eigen ghut vnd zeucht mit einem art oben in die hecke, vnten auff Zacharias Wedden wische, hort auch dem chloster. Vnd sall Michel Braunledder vnd alle seine mitbeschribene die obgenente wise nah seinem besten die zeit aller irer lebtage gebrauhen vnd genißen, idoch sollen sie nicht macht haben, dieselbigen wisen zuuorkaufen oder ahn vnser vnd des chlosters vorwissen zuuorsetzen oder zuuorpfendenn. Sie sollen auch schuldig sein, solhe wise in bau vnd besserung mit außreutung der busch vnd dornen

zuhalten. Von solcher wisen soll Michel Brunledder vnd alle seine mitbeschribenen vnnd erben vns vnd vnsern nahkomen vnd chloster jerlich vnd alle jahr auff Martini episcopi zwolff margengroschen zu zinße reichen vnd geben. Vnd wahn diese vorbeschribenn leibe alle vorstorben, welhs got der almechtige nach seinem gnedigen willen lange fristen wohlle, alß dan soll vnß vnd vnserm closter die genente wise alß vnser vnd des chlosters frey eigen ghut, frey leddig vnd loß wiederumb heymfallen, sein vnd pleiben. Dieselbigen alß dan nach des chlosters besten zu gebrauchen. Wier domina vnd gantze vorsamung wohllen auch Mihel Brunledders vnd allen seinen mitbenenten dieser beleihung bekentlicher herre vnd gewher sein whan vnd wur ihne solhs noth sein wolle. Das solchs alles stedt vnd vhest gehalten werde, haben wier vnser des chlosters eptie sigel vnd conuent sigell wissentlichen ahn diesen brif thun hengen, welchs geschehen vnd geben ist sontagk nach ostern im jar thaußendt funf hundert vnd ein vnd neuntzigsten.

Urschrift auf Pergament mit anhangenden Siegeln.

1) *Bis hier s. g. Fraktur.* — 2) *Die Lücke ist wegen dreier hier einzuschaltender undeutlicher Worte am Rande gelassen. Ich lese: arfen vnd egen (erb- u. eigen?).*

1592 März 28. 253.

Des Klosters Drübeck Schuldverschreibung an Heinrich Schenk zu Langeleben über 400 Thaler zu 6 Proc., welche zu Einlösung etlicher Hufen des freien Hofes zu Langeln verwendet, unter Verpfändung der Kornpachten und Malter zu Aderstedt.

Wier Margretha Winnicken domina, Anna Heidenbludes custerin, Gese Papen cantrix vnnd die gantze versamlung des jungfreulichen closters Drübigk, fur[1] vnnß vnnd vnsere nachkomen gegen jedermenniglichen, himit offentlichen thuen kunt vnd bekennen, daß wier dem edlen vnd ehrnuesten Heinrich Schencken zu Langeleben, vnserm gonstigen gueten freunde, seinen erben vnd erbnehmen, oder getreuen dieses brieffes mit seinem gueten wissen vnd willen inhaber, rechtlicher wahrer bekentlicher schult schuldig worden seint vier hundert gueter wolgeltener vnuerbottener reichs thaller churfurstlich Sechsischen schrots vnnd korns, welche ehr vnnß vff vnser bittlich ansuchen guetwillig gelihen vnnd vorgesetzt, wier auch dieselbigen baruber in einer vnzertheilten summe zu vnsern handen entpfangen, vnd in vnsers closters scheinbarlichen vnd erspreusslichen nutzen vnnd frommen, sonderlich aber zu wieder einlösung etzliches ackers, so zu vnserm freyen houe Langelem gehorigk, also balt gekeret vnd angewendet haben. Thuen darauff gemelten Heinrich Schencken vnd seine mitgesatzten solcher lifferung der vier hundert thaler als wolentpfangen, fur vns vnd vnsere mitbenante, hirmit quitiren, ledig vnd loes sagen, gereden vnd geloben darauf, hirmit vnd in kraft dieses brieffs, solche heuptsumme der vier hundert thaller jerliches vnnd ein jedes jahrs besonders, das hundert mit sechs thallern vnnd also die gantze summe mit vier vnd

zwantzig thalern obgesetzter wehrung auff Michaelis tagk zuuerzinsen, vnd solchen zinns alle jahr in seine behausung zu Langeleben auff vnsere vnkosten zuschaffen vnd danckbarlichen zuerlegen. Wier haben vnnß aber beyderseits die macht vorbehalten, das ein teill dem andern, wenn daß beliebet, die loesen in den heiligen tagen zu weinnachten thuen muge, vnd wenn dieselbe beschehen, so sollen vnd wollen wier schuldig sein in den der loese negstuolgende drey heiligen tagen zu ostern, Heinrichen Schencken, seinen erben oder getreuen inhabern dieses brieffs, solche heuptsuma der vier hundert thaler, zusampt allen hinterstelligen zinsen vnnd schadenn, zu guetem danck gegen wieder entpfahung dieser vnser vorwahrung wiederumb entrichten, vergnugen vnnd bezahlenn; vnnd damit mehr gemelter Heinrich Schencke, vor sich vnnd seine mitgesatzte, deßen so viel desto mehr vergewissert vnd vorsichert sein mogen, so haben wier mit guetem wissen vnd vorgehabtem rathe fur vnß vnd vnsere nachkomen ihme alle vnnd jede vnsere kornpechte vnnd malder, semptliche vnd sonderliche, so viel deren sein, keine ausbeschiden, vnnd sich auff sechs vnd dreissigk malder verlauffen, welche vnnß jerlichen auff Martini vonn denn einwonern zu Aderstid vff vnser von vns vnd vnserm closter darumb habende huefen vnnd eckere gereicht vnnd entrichtet werden mußen, zu einem rechten vnd wahren vnterpfand vor hypothecirtt vnd eingesetzt. Vnnd thuen das himit vnnd in krafft dieses brieffs, fur vnns vnnd vnsere nachkomen, dergestalt vnd also, do wier in erlegung obgesetzter zinse, welchs jahre das geschehe, oder auch nach beschehener loeskundigung in wiederbezahlung der heuptsuma seumigk oder hinderstellig wurden (welches doch ob gott will nicht sein soll), daß ehr vnd seine mitgesatzte alßdann guet fuegk vnnd macht haben sollen vnd mugen, sich ahn obgenante vnsere vnd vnsers closters daselbsten jerliche vfkomende vnd bedagte malder vnnd kornpechte, gleich als hette ehr oder sie dieselben genugsam zu rechte erclaget vnnd erstanden, ane vnser vnd vnser nachkomen vnd menniglichen verhinderungen, auch ohne vor forgehende erkentnuße einiges richters, ihrer heuptsummen vnd bedagten zinsen, so deren noch welche hinterstellig wehren, auch aller geursachten vnkostenn vnnd scheden zuerholen, vnnd dauon ehe dann solches wirgklich geschehen, nicht abtzutretten, so sollen vnnd wollen wier auch zu mehrer versicherung vber diese voruntterpfendung Heinrichen Schencken vnser ordentlichen hohen obrigkeit bewilligung, so woll Mattias vonn Velthems consens, weill die malder in seinenn gerichten zu Aderstid gegeben werden, vf vnser vnkost zu wege bringen, vnnd kegen empfahung der vierhundert thaler neben dieser vnnsser vorschreibung vberreichen lassen. Wieder dieses alles, wie obstehet, soll vnns vnd vnsere nachkommen nicht schutzen oder vertretten einigk beneficium, priuilegien, freyheitten, indulten, constitution, ordenungen vnnd satzungen geistliches oder weltliches rechtens, wie die albereit erdacht sein oder noch kunftig erdacht werden mugen, dann wier vnß deren allen vnd einer jeden insonderheit, sonderlich aber der exception non numeratae uel non receptae pecuniae,

simulati contractus condictionis indebiti, laesionis, vltra dimidium iusti precii quod metus causa aut etc., auch der regel die da saget, generalem renuntiationem non valere, nisi praecesserit specialis, sampt allen andern behelffen vnnd ausfluchten, so vnnß zu guetem vnd vnsern creditorn zu nachteill gereichen mugten, wissentlich vnnd wolbedechtig, auch gnungsam deßen erinnert, begeben vnnd thuen das himit vnnd in kraft dieses brieffes getreulichen vnd sonder alle argelist vnd gefehrde. Deßenn zu mehrer vhrkunt haben wir domina vnd gantz conuent obgemelt vnser eptey vnd conuents insigell wissentlichen gehenget, der gegeben den dinstag in den heiligen ostern, nach Christi, vnsers hern gebuertt im tausent funf hundert vnd zwey vnd neuntzigsten jahre etc.

Urschrift auf Pergament, durch Nässe etwas verdorben, mit anhangenden Siegeln.

1) *Erste Zeile s. g. Fraktur.*

1594 April 4. 254.

Michel Hannemann, Propst zu Drübeck, schreibt nach dem Ableben der Domina Margaretha Wineken an den Grafen Wolf Ernst zu Stolberg wegen der Bestellung einer neuen Domina, der Aufgabe der Klosterjungfrauen, der Klosterverwaltung, der Tilgung von Klosterschulden durch Veräusserung von Ländereien und der Lösung einer für 300 fl. an den Comthur Otto v. Blankenburg zu Langeln verpfändeten Wiese.

Wohlgeborner vnd edler graf, e. g. seint meine schuldige gehorsame vnd willige dinste in vnterthenigkeit zuuor bereit. G. h., nachdem in e. g. gestrigen schreiben neben anderm vormeldet, das e. g. begheren, weil e. g. eine andere domina dieses chlosters (zu) vorordenen willens, wie das chloster hinforder ahm besten konte besteldt werden.

Darauf kahn e. g. ich vnterthenig nicht vorhalten, das vornhemlich vonnoten, das mit ernste den jungfern alhier angemeldet, das sie pilligen gehorsam der domina leisten mussen, das sie auch ahn erleub der domina auß dem chloster nicht ghen solten, vnd das sie vhleißig zu chuer ghen vnd teglichen ihre horas halten vnd vleißig, andechtig im gebethe; so wiert got der almechtige notturfftig gesegenen vnd das haus bauen.

Ob auch die domina ein- vnd ausgab sal vnterhanden haben vnd daruon rechnung halten, stelle ich in e. g. gnediges bedengken.

Es wohldt aber besser sein, die domina warte im chloster, was dar zu schaffen, vnd der probst auf dem hofe mit dem gesinde und ackerbau bestellen.

Von allem gesinde, so e. g. vorzeichnus gestern bekomen, kahn keiner abgesetz werden oder entraten.

Nach dem auch etzliche schuldt vorhanden, het ich auf diesen wegk gedacht, weil das chloster etzliche hufe landes zu Hayedeber,

Thanstidt, Stropke vnd Aderstiedt, daruon die kohrnzinße geben, wie inligens zu finden, das etzliche seindt, wohllen erbrife (!) haben, welchs ihne nicht gegeben. Idoch wahn ein ider sich mit dem chloster der erbgerechtigkeit vorglichte, kohnte ihne brife gegeben werden, idoch dergestaldt, das sie ihre kohrnnzinse geben sollen, wie sie sonst gegeben haben vnd geben irgendt 12 taler von ider hufe, welhs ich in e. g. bedengkens wil gesteldt haben.

Auch g. h. kan e. g. ich vnterthenig nicht vorhalten, das itzkomende Wholporgen die zeit vmb, das dem cumpter Otte von Blangkenburgk die 300 fl. vor die vorsetzte wisen sall wiedergegeben werden, oder wierde brif vnd sigel andern vbergeben.

Whan dan wohl bey lebentszeiten der domina bey leuten beworben vnd gemeint solhs geldt aufzubrengen, hat man doch an keinem ort solhs zu wegen brengen konnen vnd haben seint der domina selig thot bey des chlosters schaffmeister alhier[1] beneben den jungfern mit ihme geredt, nachdem das chloster die schafferei ahne solche wisen hinfurder nicht halten kont. Hat ehr sich erbotten, bey guten leuten 200 fl., daruor ehr geloben wohlt, aufzubrengen, so ferne das das chloster ihme vorsicherung mit e. g. bewilligung thun wurden. Ob im nun mitel vorgeschlagen vnd die vorige vorschreibung, so der kumpter hat, zu seinen handen nemen soldt, wier er zufriden, wahn e. g. darinnen willigen wolten. Derwegen alhier die jungfern mich angelangt, wegen ihrer vnd des chlosters notturfft e. g. zuuormelden; vnd bitten darbeneben tehmutiglichen, e. g. wohllen sich in dem gnedig erzeigen vnd die bewilligung erteilen; wohlt sich alß baltt der schafmeister vmbhoren, dan die zeit ser kortz, auf das dritte hundert fl. ist bey zweyen wohl vortrostung geschehen. Obs ervolgen wiert? Ich hoff, ob gott wil. Es wiert der almechtige gott seinen segen vorleihen vnd geben, das zur besserung gedeien sol; darzu ich meinen muglichen vhleiß, so ferne ich gesunt pleibe, anwenden will, so lange ich vor ein diener alhier sein kahn vnd e. g. gefellig sein wiert.

Solhs alles hab e. g. ich in vnterthenigkeit guter getreuer meynung nicht vorhalten konnen, vnd bin e. g. schuldige vnd gehorsame dinste in vnterthenigkeit zu erzeigen schuldig vnd willig. Datum 4. Apprillis ao. 94.

e. g. vntertheniger diener
Michel Hanneman.

Aufschrift: Dem wholgebornen vnd edlen herrn herrn Wulff Ernst, graf vnd herr zu Stolbergk — — meynem gnedigen herrnn.

Urschrift auf Papier im gräfl. H.-Arch. B. 66. 1. Das Siegel des Propstes zeigt im Schilde eine Hausmarke.

1) *Kurt Korffer oder Körber.*

Ein altes Copial-Buch von das Kloster Drübeck angehenden Original-Documenten (in quárto).

Bl. 1. In nomine sancte etc. *(Dipl. K. Ludwigs von 877.) Vgl. oben Nr. 1.*

Bl. 1ᵇ. Gregorius decimus omnia priuilegia seu alias indul-
1/9. 1271 *bis* gencias necnon libertates et exempciones secularium exactio-
10/1. 1276. num a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus indultas auctoritate apostolica confirmat etc.

Bl. 2ᵇ. *Nach dem Diplom Heinrichs II. d. d. 1. Aug. 1004 Magdeburg:* Consimile dedit Otto secundus data III ydus Septembris anno etc. dominice incarnationis dcccc° (!), indictione VII^{a}, anno vero regni secundi Ottonis XX°, imperii autem XII. Actum Botfeldun. *Vgl. Nr. 3.*

1130 *bis* Innocencius papa secundus idem dedit et confirmat.
1143. Otto tercius prescripti Ottonis filius consimile priuilegium etc. *Vgl. oben Nr. 4.*

Atenstede.

In Atenstede $^1/_2$ mansus valens VII $^1/_2$ maldra vtriusque annone, videlicet tritici et auene, empta a Johanne Tor-
1296. sone m°cc°xcvi°.

Albertus et Fredericus comites in Werningerode dederunt $^1/_2$ mansum in Atenstede liberum ab omni iure aduo-
1295. cacie. Anno m°cc°xcv°. *Vgl. oben Nr. 35.*

Item Fredericus Conradus et Gheuehardus comites in Werningerode dederunt I mansum in Atenstede ab omni
1320. iure aduocacie liberum. Anno etc. m°ccc°xx°.

Bl. 3.

Aderstede[1].

Hinricus dictus de Aderstede cum heredibus dederunt vnam curiam et XVIII iugera cum salictu. Anno m°cc°lvi°
1256. in presencia Wolradi episcopi Halberstadensis. *oben Nr. 25.*

Nos Hinricus dei gratia etc. *Vgl. oben Nr. 36.*

Dominus Didericus de Rodestorpe dedit XXI morgen
1334. in Aderstede. Anno m°ccc°xxxiiii°.

1) *Pfarrdorf Aderstedt im Bruch, Kreis Oschersleben.*

1276. Dominus Hogerus de Aldenrod sacerdos comparauit ½ marcam in redditibus in Aderstede. Anno m°cc°lxxvi°. *(Document Graf Gebhards über die Advocatie 1253 oben Nr. 24.)*

Item in Aderstede sunt tria iugera comparata.

Bl. 3ᵇ.

Balhorne.

1268. Gheuehardus et Conradus, comites in Werningerode, dederunt aduocaciam super II mansos in Balhorne m°cc°lxviii°. *oben Nr. 29.*

Badesleue.

1306. Theodolphus, Albertus et Conradus dicti de Werre dederunt I mansum cum omni iure in Badesleue anno m°ccc°vi°. *oben Nr. 50.*

Bl. 3.

Bercklynge[1].

1240. Dominus Burchardus de Bercklynge dedit I mansum in Bercklynge emptum a capitulo sancti Blasii in Brunswic pro XII marcis argenti. Datum anno m°cc°xl°.

Berszle.

1290. Conradus senior miles et Conradus iunior dicti de Boldensele necnon Albertus plebanus in Holdenstide vendidimus I mansum et ½ vnius aree in Berszle. Forte vicio scriptoris erratum est in nomine. Anno m°cc°xc°.

Bl. 4.

Deruelingerode.

1330. Albertus et Bernhardus[2], comites de Reynsteyn, contulerunt vnum mansum in Dekenyngerode; putatur forte esse in Deruelingerode, cum omni proprietate m°ccc°xxx°.

Derszem.

(1334.) Johannes, Tilo et Hinricus fratres dicti Stesies habuerunt titulo pheodali ½ mansum et terciam particulam cuiusdam curie in Derszem a Jordano seniore, Johanne et Jordano iuniore pincernis de Neyndorp militibus, que bona dominus Johannes de Gheuensleue plebanus in Derszem a dictis Stesies pro octo marcis puri argenti comparauit et consencientibus dictis de Neyndorp monasterio dedit. Qui nichilominus dicti de Neyndorp de predicta pecunia tres marcas Stendalienses pro consensu receperunt[3].

Dorstad[4].

Edelgerus, comes in Honsteyn, dedit II mansos ibidem et quedam bona in villa Trixte vnum talentum soluencia.

1) *Pfarrdorf Berklingen im Herzogl. Braunschw. Amtsgericht Scheppenstedt.* — 2) *„Gebrüder" das alte Verzeichniss des 16. Jahrh.* — 3) *Vgl. oben Nr. 77 Urk. v. 8. Dec. 1334.* — 4) *Pfarrdorf Dorstadt an der Oker im Hildesheimschen.*

Drubeke.

Quod ciues in Drubeke renunctiarunt eleccioni plebani, quam sibi vendicarant, et hoc in presencia comitum Gheuehardi et Conradi in Werningerode et Luthardis comitisse
1259. anno m°cc°lix°. *oben Nr. 26.*

Bl. 4ᵇ.

Derneborch.[1]

Lippolt van Rottinge vendidit iii mansos in olden Goddenhusen vor Derneborch cum consensu comitis Olrici de Rottinge (!) vor twintich lodighe marck Brunsw. witte vnde Halberst. wichte. Emptrix Sophia van der Gowische. Item eadem emit iii marcas in dem schote tho Derneborch vor drittich lodighe mark Brunsw. witte vnde wichte anno etc.
1402. m°cccc°ii°.

Item Seghebode Kossen cum heredibus vendidit iii mansos in olden Goddenhusen vor teyn lodighe mark Brunsw. witte vnde wichte consenciente comite Olrico de Reynsteyn
1393. anno dd°ccc°xciii°. *oben Nr. 97.*

Erczleue, forte Erckstede.

Albertus et Bernhardus, comites de Reynsteyn, contulerunt vnum mansum in Erczleue[2], quem Hermannus miles dictus de Gowische iure pheodali ab ipsis tenuit et
1328. resignauit anno m°ccc°xxviii°, nichil iuris sibi in eodem reseruantes.

Bl. 5.

Hadeber.

Donacio predii in Hadeber — — — — — — — —
Vgl. oben Nr. 7.

2/4.1285 *bis* Compulsorium Honorii pape quarti compellens decanum
3/4.1287. ecclesie Hildensemensis ad reuocandum bona alienata a monasterio Drubicensi.

24/12.1294 Compulsorium Bonifacii viii compellens abbatem sancti
bis **11/10.** Egidii in Brunswic ad tuendum iura Drubicensia.
1303. In Hadebere i mansus, quem dedit Fredericus episcopus Halberstadensis occasione concordie cuiusdam dissensionis.

Hoppenstede.

Controuersia et dissensio inter comites O. et S. de Regensten. Receptis xxx marcis a monasterio libere contulerunt monasterio v mansos in Hoppenstede et vnum in Marbeke et vnum et dimidium in Stotterlinge. Item Anno de Derneborch habuit v mansos in Hoppenstede ab ecclesia

1) *Stadt Derenburg zw. Wernigerode und Halberstadt.* — 2) *Man könnte dabei zunächst an das wüste Dorf Erxleben, das unfern Ermsleben im Archidiakonat Aschersleben lag, denken.*

Halberstadensi in pheodo, quibus resignatis episcopus Conradus contulit monasterio Drubicensi, vt patet in alia littera.

Hersleue minori.

Dominus Hinricus, comes de Reynsteyn, dedit I mansum in minori Hersleue monasterio Drubicensi et ibidem vnum mansum in Hersleue ad capellam sancte Marie prope monasterium Drubicensem liberum ab omni exactione anno
1308. etc. m°ccc°viii°. De manso in maiori Hersleue quondam fuerunt vendita ix iugera, ad vitam Hans Nygenmarke, ciuis in Halberst. — Inquiratur.

(zw. **1318** u. **1324** Dithm. prepos.) Item dominus Ditmarus prepositus emit ½ mansum in maiori Hersleue.

Item in maiori Hersleue sunt vendita ix iugera Hanse Nygenmarke ciui in Halberstad ad vitam anno dd°ccc° et xciiii°.
1394. Inquiratur de agro.

Hon-Nyendorpe.

Vnus mansus comparatus a Alberto Speygel et suis
1364. heredibus, qui tamen ante fuit monasterii. *Vgl. Nr. 86.*

Halberstad.

1312. Dimidium mansum in campo ciuitatis Halberstad. *Vgl. Nr. 54.*

Bl. 5ᵇ.

Heteborne[1].

Conradus, comes de Reynsten, contulit I mansum in
1243. Heteborne anno m°cc°xliii°.

Hesnem.

Johannes et Conradus milites dicti de Romensleue resignauerunt I mansum in campo Hesnem episcopo Alberto, episcopo Halberst., quem ab eodem tenuerant titulo pheodali; quem idem episcopus dedit monasterio Drubicensi
1311. anno domini m°ccc°xi°.

Idem episcopus dedit I mansum ibidem sibi resignatum per fidelem sibi familiarem Johannem de Rommens-
1317. leue anno m°ccc°xvii°.

Langele.

Dominus Ditmarus prepositus emit vnum mansum cum dimidio pro triginta et sex marcis puri argenti ab Johanne et Annone militibus de Hartesrode appropriatis ad allodium ibidem pendentibus xxiiii maldra vtriusque annone anno
1324. m°ccc°xxiiii°. *oben Nr. 69.*

1) *Nach Rodersdorf eingepfarrtes Kirchdorf im Kreise Oschersleben.*

Item Johannes et Anno milites de Hartesrode titulo pheodali tenuerant tres mansos in campo Langele, qui iura mansorum et proprietatem libere resignarunt ad manus domini Alberti episcopi Halberstadensis; quos idem episcopus cum omnibus pertinenciis monasterio dedit et incor-
1322. porauit anno m°ccc°xxii°.

Otto abbas in Riddagheshusen dedit proprietatem dimidii mansi in Langel, quem dominus Ludolphus comes de Dasle dedit monasterio in Riddagheshusen; Otto dedit monasterio
1299. m°cc°xcix°.

Quidam dictus Fridericus de Langel habuit in pheodo a Ludolpho comite de Dasle tres partes cuiusdam curie et dimidium mansum, que bona cum consensu eiusdem comitis emerunt a prefato Frederico.

Item Conradus, comes in Werningerode, dedit ½ man-
1247. sum in Langele anno m°cc°xlvii°. *oben Nr. 23.*

Item Conradus, comes in Werningerode, resignauit iuri aduocacie super ½ manso in Langele, quem monasterium comparauit a quodam dicto Hinrico de Veckenstede, anno
1282. m°cc°lxxxii°. *oben Nr. 31.*

Item Conradus, comes in Werningerode, dedit vii iugera
1287. in Langele anno m°cc°lxxxvii°.

Item Johannes de Aluelde, burgensis in Brunswic, comparat ab aduocato Gheuehardo de Langele pro xiiii marcis examinati argenti proprietatem nouem agrorum, quos dedit monasterio Drubicensi annuente (!) comitibus Alberto et Fre-
1298. derico in Werningerode anno etc. m°cc°xcviii°. *oben Nr. 39.*

Item Bernhardus de Langele resignauit vi iugera in Langele Alberto et Frederico comitibus in Werningerode,
1296. que ipsi appropriarunt monasterio anno m°cc°xcvi°.

Bl. 6. **Langel.**

Ffredericus et Conradus, comites de Werningerode, resignauerunt aduocacie v mansorum in Langel pro iii man-
(1330.) sis et ii curiis in Lochten[1].

Langele.

Johannes prepositus, Ilsebeth abbatissa et conuentus vendiderunt iii mansos in Beigerstede pendentes xxiiii ß. Brunsw. pro l[a] marcis minus ½ marca ad instanciam dominorum Ffrederici et Conradi, comitum de Wernigrode; in quorum restaurum receperunt proprietatem et aduocaciam super iii½ mansos in Langeln liberos ab omni exactione.
1329. Datum anno domini m°ccc°xxix°. *vgl. Nr. 73.*

Bl. 6[b]. **Langele.**

(24/3. Quidam dictus dominus Ermbrecht, plebanus in Ber-
1356.) winkel et hic prepositus, emit in contractu reempcionis

1) *Oben Nr. 74. Statt iii mansis muss es ii½ mansis heissen.*

pro viginti nigris marcis certos census in certis agris et bonis subscriptis: Primo I mansum habuit Reynold Henemannes, item I'/$_2$ houe habuerunt Luderus et Hinricus fratres condicti vp dem Berghe, item I mansum habuit Henning Ermgardes, item $^1/_2$ mansum habuit Tile Alpheides et $^1/_2$ fert. an dem Scharpen stonen.

Bl. 7.

Langele.

(L—Pweit. unten.)
960. Otto rex obtulit duas partes proprietatis in pago Ratinzgouue anno d°CCCC°lx°. *oben Nr. 2.*

Bl. 8.

Minsleue.

In campo Mynsleue vnum mansum sedecim maldra pendentem.

Dominus Jordanus miles dictus de Minsleue vendidit
1300. monasterio vnum mansum in Minsleue anno m°CCC°. *oben Nr. 43.*

Dimidius mansus et curia ibidem pendens VII maldra tritici et auene emptus a Borchardo de Mynsleue hereditario iure anno m°CCC°IX°. *oben Nr. 51.*
1309.

Mulbeke.

Dicti de Minsleue acceptauerunt IIII mansos et vnam curiam in Mulbeke singulis annis pro $^1/_2$ marca ad XXX
(1450?) annos et non ultra. Datum anno L° Valentini martiris.

Marcolingerode.

Quidam Bertoldus mercator in Werningherode habuit siluam communem apud Marcolingerode, pro quibus dedit $^1/_2$ marcam et $^1/_2$ marcam pro decima.

Item Fredericus et Conradus, comites in Werningerode, concambium fecerunt dantes I$^1/_2$ mansos in Papstorpe pro
1325. III mansis in Markelingerode anno m°CCC°XXV. *ob. Nr. 70.*

Czillinge.

Hildebrandus dictus de Dengkte comparauit duos mansos valentes X maldra tritici et X maldra auene anno etc.
1322. m°CCC°XXII°.

Ibidem III mansos quondam ad vitam venditos Tilen Krusen, Henning Schutten.

Dominus Albertus episcopus Halberstadensis dedit
1320. II mansos in Cillinge cum omni iure m°CCC°XX°. *ob. Nr. 63.*

Item Anno de Hartesrode et Walterus dictus Kolit vendiderunt II mansos in Cillinge pro XX et VIII marcis
1320. vsualis argenti anno m°CCC°XX° annuentibus Conrado et Gheuehardo, comitibus in Werningerode. *oben Nr. 64.*

Reddeber.

Monasterium in Brunteshusen cum consensu abbatisse in Ganderszem vendidit huic monasterio vnum mansum in Reddebere, quem quondam habuit pro annuo censu
1251. Ditmarus dictus Berenkop anno m°cc°l° primo.

Bl. 9.

Lochten.

Lodewicus miles et Heyso famulus fratres dicti de Eluelingerode dederunt mansum cum dimidio in parua
1304. Lochten cum omni iure anno domini m°ccc°iiii°.

Lere.

Adelheydis de Minsleue, monialis huius conuentus, comparauit a Gheuehardo villico istius ecclesie in campo Lere duo iugera et dimidium pro tribus marcis vsualis argenti, de quibus primo anno tres modii tritici mensure Werningerodensis ministrabantur, 2° vero anno decem modii tritici et tres auene, tercio vero anno decem modii auene erogabantur. Hec ad luminaria altaris sancte Crucis
1314. assignauit. Datum anno m°ccc°xiiii° etc.

Bl. 9b.

Mulbeke.

Dominus Ditmarus prepositus emit octo iugera in campo Mulbeke dicta ouerlant a domino Rodolpho plebano in Adersted et suis pertinentibus pro sex marcis argenti
1318. examinati anno m°ccc°xviii°. *vgl. d. Urk. Nr. 62.*

Item Gheuehardus comes de Werningerode.

Niendorp.

Mansus cum dimidio.

Lodewicus de Derneborgh obtulit ecclesie Drubicensi i mansum in Nyendorp emptum a Nodungo et Conrado fratribus de Westerhusen.

Osterwick.

Werner Richter habet i mansum in campo ibidem a monasterio Drubeke, in quo monasterium habet annuatim i libram cere vppe Martini.

[1]Item dicti de Mynsleue acceptauerunt iiii mansos in Mulbeke et vnam curiam ad xxx annos et exspirabunt
(1480.) anno lxxx°, de quibus dant singulis annis $^1/_2$ marcam. Item habent siluulam et certa bona in dem Nygenhoue.

Mynsleue.

Jordanus dictus de Mynsleue miles vendidit i mansum
1300. in Minsleue m°ccc° in die vndecim millium virginum. *Nr. 43.*

Item Borchardus de Mynsleue vendidit $^1/_2$ mansum et
1309. vnam curiam in Mynsleue m°ccc°ix°. *Nr. 51.*

1) *Eine andere Hand, als die vorhergehende und nachfolgende.*

Papstorpe.

Albertus et Fredericus, comites in Werningerode,
1298. dederunt aduocaciam vnius mansi in Papstorpe mccxcviii°. *oben Nr. 38.*

Item Fredericus, comes in Werningerode, dedit advocaciam super viii mansos in Papstorp preter iudicium san-
1259. guinis anno m°cc°lix°. *ob. Nr. 27.*

Papstorp.

(1130.) Eluerus de Hantorp cum consensu consobrini sui Brunonis de Gersleue tradidit monasterio Drubeke quinque mansos cum predio, iii iugera, vii areas et xi mancipia. *vgl. ob. Nr. 9.*

Bl. 10.

Scheninge.

Gardolfus episcopus Halberstadensis dedit duos mansos in campo Scheninge[1] et vnum in Heinikere, quos quidam Cesarius nomine, prefectus ciuitatis, resignauit. Preterea et decimam in Wrthin, forte nostra lingua Vrden, eidem
1196. ecclesie contulit anno m°cxc°vi°.

Ibidem in Schenynge fuerunt vendita ii talenta Brunsvicensis monete domino Lud. de Arberge et sorori sue
1386. ad vitas in duobus mansis anno etc. m°ccc°lxxxvi°.

Item Gheuehardus et Borchardus fratres de Werberghe hebbet ghewesselt vnde gheuen eynne houe tho Scheninge, de ghaff eynne mark vor twe houe vp dem velde tho groten Kisleue, de ok gulden eynne mark. Datum anno
1342. m°ccc°xlii°. *vgl. Nr. 80.*

C. aduocatus de Walbeke tradidit liberos ab omni inpeticione heredum suorum duos mansos in Scheninge, quos pater suus ante contulit monasterio in Drubeke. *Vgl. Nr. 41.*

Suderode.

In Suderode i mansus pendens x maldera vtriusque annone a dicto Hermen van der Gowische.

Sutscauwen.

Ibidem habet monasterium tres mansos et ii areas cum duabus siluis annuente comite Conrado de Werni-
1272. gerode anno m°cc°lxxii°. *vgl. Nr. 30.*

Item Gheuehardus, comes in Werningerode, dedit
1260. ii mansos in Scauwen cum aduocacia anno m°cc°lx°. *Nr. 28.*

Silstede.

In Silstede $^1/_2$ mansus comparatus a quodam Johanne
1294. Busere pro ix marcis puri argenti anno m°cc°xciii°. *Nr. 38.*

1) *Das Verzeichniss, welches am Ende bemerkt ist, hat Heningen.*

Syuert Sclodden[1] vendidit huic monasterio $^1/_2$ marcam pro v marcis Halberstadensibus contractu reempcionis in quodam manso in Silstede, quem tenuit titulo pheodali a comite Wernigerodensi, consenciente Hinrico comite Wer-
1403. nigerodensi anno m°cccc°iii°.

Idem vendidit i marcam pro x Halberstadensibus in ii mansis in Silstede, quorum vnum tenet a comite Wernigerodensi et alium a Hinrico van Heymburch, et in vna domo in der Jodden strate nedden an dem orde der Tesser-
1403. strate. Datum anno m°cccc°iii°.

Bl. 10b. Item Albertus et Fredericus de Werningerode recognoscunt, quod quidam dominus Papehene dederit xii iugera et quartum in Silstede, quos ipse ante cum omni iure a quodam dicto cum Pungno comparauerat anno
1306. m°ccc°vi°.

Strobeke.

Hinricus Grisyng habuit $^1/_2$ mansum in Strobeke iure pheodali ab episcopo Halberstadensi, quem Wolradus episcopus Halberstadensis dedit monasterio cum omni iure anno
1281. m°cc°lxxxi°.

De decima in Wenden.

Dominus Ermbertus prepositus et conuentus in Drubeke emerunt decimam in Steynbroke cum omni iure a Conrado de Mynsleue aduocato, et Conrado filio parui Alberti pro xx marcis puri argenti consenciente domino Conrado comite in Werningerode, a quo in pheodo tenuerant, perpetue anno
1356. m°ccc°lvi°. *ob. Nr. 83.*

Bl. 11.

Werningerode.

Cord Kramer cum vxore dedit i fertonem pro anniuersario monasterio redimendum cum ii$^1/_2$ marcis lodig et i fertonem lodich recipiendum de noua domo vp dem watere hinder syneme huse; qua desolata dandus est vth dem groten huse vp deme markede an dem spelhuse.

De libertate curie in Werningerode.

We greue Cord van Werningerode etc. hebben gheeghent dem closter eynen hoff vppe dem Klynte, dede hadde ghewesen her Vritzen Louwen, vnde vryen on den van allerleye wickbeldes rechte, ane de wachte alleyne etc. Datum
1362. dritteyn hundert jar in deme twey vnde sestighesten jare. *oben Nr. 85.*

Frederick Staties vendidit i fertonem in xii iugeribus sitis an dem Vorstweghe by der Steynkulen Cord Kramere et habentibus litteram et in $^1/_2$ m anso agrorum et graminis beleghen bouen sunte Enwaldes capellen.

1) *Weiter unten Slodden.*

Et idem Cord Kramer emit I fertonem an Heneman Henekers houe[1] in dem Nosschenrode.

(1370.) Item comes Conradus de Werningerode vendidit in contractu reempcionis IX ferding werghelds pro X marcis Goslersche witte vnde wichte receptione intimata Johannis baptiste et solucione facienda Galli.

Hans Wittencordes verdehaluen ferding de agro van dem Reddeber holte; item I mark de curia dar nu Kryet vppe wonet; item $1^1/_2$ ferto de vna curia bouen dem Noschenrode, de nu Valepaghen is. *Nr. 89.*

Item Bartoldus de Leren de domo sua in ciuitate et area dabit quolibet anno I marcam et dimidiam argenti nigri, et Engelbertus de Aderstede III fertones, Johanna vidua et eius heredes vnam marcam ad anniuersarium
1282. cuiusdam prepositi. Datum anno m°cc°lxxxii°.

Vtzsleue.

Olricus clericus, Rodolphus miles, Beteko et Hinricus de Frekeleue vendiderunt mansum in Vtzleue pro XXIIII marcis puri argenti consenciente comite Hinrico de Reyn-
1309. steyn anno m°ccc°IX°.

Monasterium Drubicense vendidit III mansos in Beyerstide soluentes singulis annis XXIII ß. Brunsvicenses pro L marcis argenti media marca minus ad instanciam comitum Frederici et Conradi comitum in Werningerode et Conradi, filii Conradi comitis prefati. Quod argentum tradiderunt prefatis comitibus; in cuius restaurum resignauerunt aduocaciam et omnem exactionem a III mansis in
1329. Langel. Datum m°ccc°xxix.° *oben Nr. 73.*

Bl. 11ℓ

Wynninghestede.

Controuersia sopita inter quendam Rudolphum dictum Cosce de quatuor mansis ibidem, sic quod prefatus Rudolphus obligauit se singulis annis daturum monasterio Drubicensi XXIII maldra tritici in festo purificacionis Marie sub
1317. pena amissionis bonorum. Datum anno m°ccc°xvii°. *Nr. 61.*

De decima in Wenden.

Dominus Gardolfus episcopus Halberstadensis dedit decimam noualium cuiusdam siluule vicedomino de Hildensem pertinentis, de cuius manu Vlricus de Langele dictam siluam tenet in pheodo infra territorium cuiusdam ville, que Wenden nuncupatur, sitam et decimas de noualibus siluarum quascunque possidet predicta ecclesia colendas m°c°xxix°.[2]

— — — — —

1) *Heuekers?* — 2) *Ob vielleicht* M°C°XCIX = *1199?*

Item in Westeren Wynningenstede habuimus VI mansos, pro quibus Fredericus, Conradus et Gheuehardus, comites in Werningerode, dederunt nobis I mansum in Czillinge, item I mansum in Waterlere, item I mansum in Oldenrode et I mansum in Langele et I mansum in campo qui dicitur Oppenstocken cum omni iure et aduocacia. In quorum V mansorum restaurum iidem comites obtinuerunt a monasterio in Luttere den Wolsberch et allodium in Boningerode. Factum est hoc concambium
1323. anno etc. m°CCC°XXIII°. *oben Nr. 66.*

Bl. 12. **Victalicia Kemmeden.**

Brant Kemmeden vendidit ymmo et pro se retinuit in domo sua et curia situata in Merica[1] inter domum Clawes Drubekers et Hinrik Eleborges $^1/_2$ marcam pro V marcis ad vitam sui, Alheydis vxoris sue, Alheit Wahers et Ghesen Kemmeden et monasterio Drubicensi. Census nascitur
(1449.) pasche; inhabitans domum dabit censum[2].

Item consulatus in Werningerode vendidit $^1/_2$ marcam pro V ad vitam Ghesen Kemmeden et Alheit Wahers; census nascitur pasche anno XLI. Item eisdem vendita est
1446. I marca ad vitam pro X marcis anno etc. XLVI°.[3]

In Goslaria inpheodatus est Hans Blomeken myd vnsen ouersten wessele vppe dem horne tigen den kramen, census $^1/_2$ ferto ad lampadem sancte Albryne.

— — — — —

Ermbrecht Ecken vendidit domino Johanni Mankoppe et heredibus ortum bouen der Vlotrennen, qui fuit Valpagen. De quo orto possessores singulis annis dabunt VIII ß. Halberst. der van Bochte moniali in Drubeke et habenti litteram; annuente comite Hinrico de Werningerode anno
1419. m°CCCC°XIX°.

Peter Jeger vendidit I fertonem Ghesen vidue Bertrammes van Esbeke et monasterio Drubicensi an twen hôuen, vnde dach eyn is in dem dorpe bouen dem houe tho Hartesrode; sub signo Hanses van Aldenrode. Anno etc.
1425. m°CCCC°XXV° (pro III marcis).

Hans Brandes vendidit I fertonem in domo situata inter Hinr. Klocken et Cord Konen.

Bl. 12ᵇ. Reynek Schonehermens in Wernigrode vendidit $^1/_2$ marcam in quinque mansis holtblekes in deme Vitingesholte cum consensu domini Henrici abbatis et conuentus monasterii Ilsenburg cuidam Kunneken Alerdes moniali in con-
1425. tractu reempcionis anno m°CCCC°XXV°.

1) *„vp der Heyde" fol. 13.* — 2) *anno domini m°CCCC°XLIX ebend.* — 3) *Vgl. oben Nr. 121 u. 128 (auch 163) und die kurzen Auszüge am Schluss.*

Albrecht Smeckebotter vendidit ½ marcam in ½ manso
1380. et curia in Marcklingerode (actum anno m°ccc°lxxx°. *f. 13.*)
Albrecht Stynt vendidit I fertonem in vno orto tigen dem Slaggenmolen dike an der stad grauen vnde an eynem morgen hoppenlandes an dem Ysenberge. (Actum anno
1427. m°cccc°xxvii° *fol. 13.*) *oben Nr. 113.*

— — — — —

(*zu* **1426** *bis* **1438.**) Cord Kramer vnde tolner[1] comparauit a Frederico Stacies in xii iugeribus an den Vorstwege by der Steynkulen et in ½ manso agri et graminis bouen sunte Eynwalde et I fertonem comparatum in vno manso Henemans Henekers sito in dem Noschenrode inter dem Garthoue vnde Henning Brauwers houe, quam ½ marcam dedit monasterio.

In Deruelingerode.

Sye Kunne acceptauit den bomgarden de auwe vnde dat ouervelt, de qua dabunt ½ marcam nigram.

Retberge, forte Reddeber.

Arnt van Gyder vendidit I curiam et ½ mansum in (Wosten *fol. 13*) Reddeber annuente comite Conrado de
1403. Werningerode anno m°cccc°iii°. *oben Nr. 104.*
Hennig Smed vendidit ½ fertonem in festo Jacobi dandum pro v fertonibus in curia twisschen Hanse Berndes et Metelen Werneken et in curia retro allodium monasterii,
(1442.) que fuit Henning Krestens. *Vgl. oben Nr. 123.*
Hinricus Salerne in Werningerode vendidit I fertonem an dren morgen hoppenlandes in dem Hardenberges dale
(1424.) et in quadam curia[2] an dem Crutzeberge.

— — — — —

Bl. 13. In domo Henningi de Bremen vppe der Heyde · I nigra mark; in Hermen Dornewasen huse ½ marca nigra.
Situata est domus in opposito sancti Nycolai. In domo Marschalkes vppe der Heyde ½ marca, in domo Weygen vp der Heyde ½ lodich fertonem; item in domo Velwegheners hus vpp der Heyde I fertonem nigrum. Sigillauit Hinrich van Mynsleue aduocatus.
Item in Wosten Oldenrode iii½ mansi venditi a Henning Muntmester cuidam dicto Tilen Kortenacken.
(1396.) Item Kunne van Hesnem. *Vgl. oben Nr. 96.*

— — — — —

Albrecht Hampster vendidit et Albrecht Stint ½ mark an dren morgen hoppelandes, belegen an dem Isenberge.
1407. Actum anno m°cccc°vii°. *oben Nr. 105.*

1) *Das Verzeichniss des 16. Jahrh. hat: Cord Cramer, burger vnd solner zu Wern.* — 2) *garden belegen tigen dem C. vor* iii *mark actum* xxiiii° *fol. 13. Von hier an nur kleine Auszüge, oft zum zweiten und dritten Mal wiederholt.*

Bl. 13ᵇ. Item 1 lodich lot geldes an eyner scherne edder huß, dar Hermen Woldeghen to dusser tyd in is. *Vgl. oben Nr. 108.*
Item 1 fertonem in vna domo, dar Hinrich Brandes husfruwe in wonet in der Heyde. *vgl. ebds.*

Bl. 14. Forma constitucionis testamenti etc.

Eine Registratur aus dem 16. Jahrh., letzte Hälfte, in halb Folio gebrochen, ohne Ueberschrift oder sonst eine Bezeichnung.

1406. Conradus comes Wernigerodensis Ao. 1406 dedit monasterio in
1470. Drubeke 1 marcam argenti. — Anno 1470 hat das Closter
1426. etlich acker zu Neuenhagen verkauft. — A. 1426 gab Cord Kramer, burger vnd zolner zu Wernig., dem closter Drubig
1393. 2 vierting. — 1393 gab Rickele Winiken, ein closter jungfrau zu Drupke, ein halben lotigen verting dem closter zum paschen-
1437. licht. — A. 1437 hat das closter 6 hufen bey Neuenhagen
1396. dem capitel beatae Virginis zu Drubke (!) versetzt. —[1] Ao. 1396 gab graff Cord tho Wernigerod dem closter ein verting — —
1401. lotichs aus der herbstbett zu Drubig. — 1401 haben die domina vnd conuent zu Drubig irem probst Conrado eine hufe
1459. landes ad vitam verschrieben. — 1459 verschreibt Henning Schuden dem closter 3 verding lotige geldes.

1551. Instrumentum electionis Annae von Bila Ao. 1551.
1437. Ao. 1437 verkauft Cord von dem Berge dem closter eine mark hoppenzins.
1539. Ao. 1539 verkauft die domina Anna Spangenberg 6 hufen Cort Breitsprachen.
1500. Ao. 1500 verkauff Sophia von der Ascheburg, domina, II morgen ackers zu Hersleben Henning Schneberger zu Halberstadt.
1328. Ao. 1328 gaben ein hufe landes dem closter graff Albert vnd Bernhart von Reinstein zu Erxleben gelegen, welche ein edelman, Herman von Gowische, von den grauen zu lehn gehabt.
1489. Ao. 1489 verkaufft Joannes Santen dem closter $^1/_2$ marck.
1438. Ao. 1438 verschreibt Cord Kramer dem closter 1 verding geldes.
1456. Ao. 1456 verschreibt Hans von der Molen dem closter $^1/_2$ marck.
1367. Ao. 1367 hat das closter her Johan, den pfarner zu Marchlingerod, verschrieben $1^1/_2$ verding vnd 7 quintin.
1334. Ao. 1334 hat her Diderich Rodestorp dem closter geben drey malder weithen vnd drey malder hafern.

1) *Vgl. oben Nr. 120.*

1443. Ao. 1443 giebt das closter Bertram Schrader einen erbrieff vber ein halbe hufe landes.

1322. Ao. 1322 verschrieb Hildebrandus de Deuchte das closter 5 malder weithen vnd 5 malder hafern.

1319. Ao. 1319 hat Ludiger von Hadebere sich aller ansprach zu das closter Drubig vorziehen.

1350. Ao. 1350 hat Ermbrecht, probst zu Drubig, consentiret, das Tilo Dickes zu Wernigerod dem pfarrer zu Drubig $6^1/_2$ schwarte marg verkaufft hatt.

1296. Ao. 1296 hat die eptissin Margreta von Joan vnd Berthold eine halbe huffe landes kaufft zu Aderstet, davon sol sie jerlich 7 malter halb weytzen halb haffern haben.

1364. Ao. 1364 hat Sophia, eptissin zu Drupke, verkaufft achthalb lot an einer hufen zu wüsten Olrode vnd einen halben verting ahn einer mholstet zu Silstedt Cort von Minschleben vor 6 whermarck vnd $9^1/_2$ lot.

1359. Ao. 1359 hat Ermbrecht, probst zu Drubig, her Guntzel, dem cappelan daselbst, verkaufft 1 schwarte mark an der freien hufe in Olrode vnd bruder Bernhart $^1/_2$ mark wergeldes vor 15 mark wehrgeldes widerloßlich.

1483. Ao. 1483 hat Sophia, eptissin, von der Asseburg vorschrieben Henning Henninges vnd seiner frauen ad vitam ein halb hufe landes vf dem Olrodische felde an zweyen breyten kegen den Hengelbömen, sol jerlich geben 6 schilling wering.

1391. Ao. 1391 hat Gertrud, e. z. D., verkofft 1 mark geldes hern Bernhart von Silstedt vor 10 marck lotigs mit consens g. Conrad zu Wernigerod.

1469. Ao. 1469 hat er Cort Egbrecht dem closter Drupke verkauft ein vierding alter Halberstetischer werung vf dem huß an der Water rennen[1] zu Wernigerod.

1322. Ao. 1322 hat das cl. Drubig von Hildebrando von Deyk, burgern zu Wernigerode, zwey hufen im Zillinger feld gelegen gekaufft.

1314. Ao. 1314 hat Hildegundis D. m. D. consentirt in verkauff zweyer morgen im Lere feld gelegen, da man jerlich 6 scheffel halb weytzen halb habern zu leisten.

1484. Ao. 1484 hat Sophia e. z. D. Henrich Blomen zue Vogelstorf eine halbe huffe landes, im felde zu Aderstet gelegen, zu erbezinß verschrieben.

1350. Ao. 1350 Konigundt e. z. D. verkaufft Curt von Petersdorf, burger zu Goslar, 1 marck geldes.

1304. Ao. 1304 bezeugt Sophia — — in Waterlehr, das das closter Drubig in heiligkeit inen gleich.

1394. Ao. 1394 Gertrud von Minßleben e. z. D. verkaufft Hans Nienmarck, burger zu Halberstatt, neun morgen landes.

1) *Jetzt Fluthrenne, vgl. oben S. 236 z. J. 1419.*

1331. Ao. 1331 bekennet frau Elisabet, eptische zu D., das sie von her Jan von Erckstet 24 wermarck vfgenomen.

1338. Ao. 1338 verkaufft Margareta, e. z. D., acht mark schwartes Henning, Henrich vnd Hansen von Hessen.

1560. Ao. 1560 verschreibt Heinrich von Bila dem closter D. 5 fl. zinß.

Ausser mehrern, wovon die Urkunden noch erhalten sind, B. 66, 1.

Ferner, jedoch von einer andern, schlechten Hand hinter dem Zinsregister des Klosters vom Jahre 1486.

1477.

Anno m°lxxᴀ[1] don worden mek sorori Sophie Beteken xxx gulden bi dem abbati Husseborgensi Theoderico vnde ᴀ gulden bi dem abbati Ylsineburgensi Hinrico. Dut gelt was noch fon den c gulden dar vnse kloster dat gut tho Schenigen, dat de borger tho Helmstede for lanck hadde gehat unde na sinem dode den yunferen vp unszer lefen Fruwen barge forkoften. To dussen for screfen xxxᴀ(!) gulden so worden Katrinen Cilges xv marc tho deȳlt ex suo patrimonio. Mit dussem forberordem ghelde alle losede we af dre gulden, de mosteme alle yar gefen eȳnen prester de heȳt her Faterot.

1) *Die Hunderte sind ausgelassen. Die letzte Ziffer ist eine arab. Sieben.*

Decima in Wenden et Worden stabit xlviii marcas ad redimendum.

Margareta Horneborgen obtulit monasterio ex patrimonio suo iiii marcas Brunswicksenses perpetue possidendas pro memoria parentum suorum.

Katherina Bargen eyn marc. Bruns. monete habebit ad vitam post Martini.

Agathå Hustedes promiserunt parentes sé daturos annuatim tres florenos donec summatim exposuerunt l florenos post Michgahelis.

Quedam eleuata femina dicta de olde fan der Asseborch obtulit causa dei eyn florenum annui sensus et ½ ort, quam filia sua Sophia habeat ad vitam; post obitum illius assignetur altari omnium sanctorum et agatur annuatim memoria der fon der Asseborch circa Martini.

(14)99.

Anno xc9 sint Barberan ffan Blichghenrot ex patrimonio c gulden, de sint dem kloster offergeantwordet octaua ephifanie domini an guden gulden, vnde we heffen darmede weddergelost dat gut, dat dar ffor langer tit hadden gehat borger in der stat tho Helmstede, genant de Haldesleue, vnde na orem dode de moniales for der stat; de hatden de gȏderge fan uns gekoft for c gulden vp eȳnen wedderkop, vnde sint belegen vp dem felde tho Scheninge, binamen eyn hof in dem Westen-

dorpe vnde twe hofelandes, dar sint manck feftehalf morgen tegetfri, unde de sint gedeylt in al dre felt mit al oren friheden mit sammichgheden brukinge vnde tobehoringe. Sodan goder hat vnse kloster wedder gekoft mit den forberorden c gulden anno ut supra am daghe Dionisii. Herfor schalme der forgenanten Barberen ôr nottroft gefen ôr lefedage, vnde na orem dode des gemenen guden so fel mer geneten.

Ein einzelner Zettel:

Retardata	39 m.	19 ß.	2 ₰.	
Summa leuatorum a. Mich. 85 usque Mich. 86	80 mark	Halb. antique minus 22 ₰ Halb.		
Item leuatorum de diuersis ab eod. usque Mich. 86	24½ m.	VII ß.	3 ₰.	
	104½ m.	7 ß.	3 ₰.	
Summa expositorum a. Mich. 85 usque Mich. 86	100 -	3½ ß.		
Leuata de Mich. 87 usque pasch. 87(?)[1] de censibus	64 m.	— ß.	6 ₰.	
Leuata de diuersis a. Mich. 87 usq. pasce 87(?)	18½ m.	10 -		
	82½ m.	10 ß.	6 ₰.	
Exposita	72 -	21 -		
Summa omn. leuat.	226½ m.	11 ß.	1 ₰	
- - exposit.	227 m.	11 -	minus II ₰.	

1) *(incl. 54 m. 34 ß. 4 ₰. von Ostern bis Mich. 85.)*

Registrum censuum et bonorum monasterii Drubeke conscriptum anno domini MºCCCCºLXXXVIº Galli.

Aderstede.

Vnus mansus emphiteuta Engelke Soitten censens 1 fertonem inpignoratus est[1]; vnum quartale emp. — — cens. II ß.; *4 Hufen zu* 4, 6 *u.* 8 ß., *1 Hufe* 4 ß.; *1½ Hufen zweimal (eine unter Vogelsdorf aufgeführt) jede* 9 modios tritici et II ß.; *zwei halbe Hufen zu* 4 *und* 2 ß.; *3 Morgen* (iugera) 18 ₰; 6 quartalia, 6 iugera, *darunter* 1 quartale vitrici ecclesie *zu* 2 ß. (4 ggr. 2 ₰. 1535, 1541); vna domus et curia 18 ₰, *zwei* curie *eine* 6 ₰, *die andere* 4 ₰. (= *2 Gl. 16½ gr. 2 ₰. 1535*)[2].

Aderstede maldra. *Es sind 21¼ Hufen, von denen jede 2 Malter giebt. Sie sind ausgegeben von 5 Hufen bis zu ¾; die meisten haben eine, ½, 1½; einige geben noch etwas Geld (eine*

1) *1545 — — von einer huffe 1 Gl. 10 gr. 6 ₰.* — 2) *1545: eine wort 2 gr.*

4 ß. *vom* ouerland); *ausserdem eine Hufe* $1\frac{1}{2}$ *Malter und* 2 ß.; $1\frac{1}{2}$ *Hufe* 9 modios tritici et 2 ß.; $2\frac{1}{2}$ *geben* $4\frac{1}{2}$ *Malter, eine neun* modios, *eine ein Malter und* 4 ß., *eine* $10\frac{1}{2}$ modios 1 ß. *Insgesammt waren es* $29\frac{1}{2}$ *Hufen, welche* 1 ferto 12 ß. 4 ß. *Geld und 48 Malter,* $37\frac{1}{2}$ *Scheffel* (modios) *gaben*[1].

Aspenstidde.

Vna domus et curia emph. 6 ß., *eine dergleichen ebenso* villicus noster in Stropke recepit. 1535 IIII gr. de ligneto.

Anderbeke.

1 quartale 2 ß., *ein anderes* 4 ß.; vacat *Beides.*

Aluerstorp.

2 Hufen, jede zu $5\frac{1}{2}$ ß. antiq. Brunsvic. et 3 ß.; *eine Hufe* 8 ß. ant. Brunsv. ($5\frac{1}{2}$ gr. vitrici ecclesie 1535) 1541: dimidiam partem 2 gr. 9 ß., 1544: 5 gr. 6 ß. von einer huffen 1545.

Atenstede.

Duo mansus 6 ß., *zwei desgl. Eine Hufe war auf Lebenszeit zu* 10 ß.[2] *verschrieben.*

vna curia 2 gall., *hatte mit der letzteren Hufe einen Besitzer*[3].

vnum lignetum cens. $4\frac{1}{2}$ maldra, $3\frac{1}{2}$ modios auene.

Brunswyck.

(Die hier aufgeführten Zinse betreffen Besitzungen zu Beierstedt, Schöningen und Seinstedt.)

Buddenstidde.

Vnus mansus 6 ß. Brunsvic. antiquos (3 gr.), *ebenso* (1535 3 matier mediam partem, aliud ducum).

Badesleue.

Vnus mansus — 1 ferto — medius mansus in campo Glutsinghe 3 ß. — agrum quendam 3 ß. vacauit diu; una domus et curia 3 ß., *eine desgl.* 6 ß.

Beygerstede (1535 Beerstidde).

Duo mansi cens. 20 ß. Brunsv. antiq. (20 gr. 1535; von $2\frac{1}{2}$ huffe 1544).

4 Hufen, jede zu 8 ß., *eine Hufe zu* 9 ß., unus mansus cum curia 8 ß., *eine Hufe* 7 ß., $\frac{1}{2}$ *Hufe* 4 ß., una curia II gall.

Bodeditforde.

Vnus mansus 6 ß., 1 quartale 2 ß., *ein desgl. ebenso.* Domina de Quedelyngenborch occupat. (*Bei Quedlinburg:* Prouisor seu procurator

1) = *9 Wispel* $11\frac{1}{2}$ *Scheffel.* — 2) *1535 21 gr., wovon 6 gr. to der scattinge den 70 ß.* — 3) *(1535 nicht mehr) — 2 gr. von der wort; wohl aber 1551 noch drei Höfe vnd eine wordt proprietas monasterii 1 fl. 9 gr. v. von der wordt 4 gr.*

dominorum tenetur in vrbe III gr. novos de 1 quartali in Bodeditforde), (6 gr. vitrici ecclesie von einer huffen 1535).

Berszel.

Vnus mansus 4 ß., *einer desgl.* 9 ß., (6 gr. *u.* 9 gr. 1535).

Czillingen.

Vnus mansus 3 ß. — ; *4 Hufen, wovon 3* 6 ß., *eine* (m. noster) 1 ferto *geben;* vnus mansus cum curia 1 ferto, duo mansi 1 ferto, duo mansi nostri 1 ferto; medius mansus 3 ß., *ein desgl.; 1 Morgen* 1 ß.; 4 iugera nostra 4 modii frumenti seminati in eisdem; una curia 4 gall.; *eine desgl. 2* gall., una curia nostra siue ortus — — 1 quartale papaveris.

Croppenstede.

Zwei Hufen jede 6 ß., *eine zu* 4½ ß., *eine zu* 9 ß.; *4 halbe Hufen, jede zu* 3 ß. *(1535 alles Groschen, die welche 9 ß. gab war vertheilt).*

Dardessen.

vth dem ampte van 1 wische vnder dem holtinge 1 fl. 1551.

Derneborch.

Vnus mansus 10 ß. 8 ₰; *ein desgl.* vitrici ecclesie 10 ß. 8 ₰; duo mansi 2 marcas, duo mansi nostri 2 marcas; vnus mansus noster 16 ß.; vnus mansus — 2 mald. tritici et totidem auene. (1 malder wethen vnd 1 malder roggen des clost. eygendom 1551.)

Dedeleue.

Zwei Hufen, jede 5 ß.; *8 halbe Hufen, wovon zwei jede drei* ß., *6 aber jede* 2½ ß. *zinsen;* unum quartale 15 ₰, *ein desgl.; 10 Höfe, jede* 1 gallina.

Deruelingrode.

Vnus mansus 16 ₰; unus mansus cum medio emp. patres in Porta celi cens. 2 ß.[1]; duo mansi 32 d.; *zwei halbe Hufen, jede zu* 8 ₰; vnum quartale emp. magistri rusticorum 4 ₰; (die burmesters von 1 graseplatz 6 ₰ 1543[2]), vna domus et curia 6 ₰, item dabit x ß. de eadem curia Martini; *eine desgl.* 6 ₰; una curia 6 ₰; vnum molendinum 6 ₰; (patres Porte celi 6 ggr. de molendino 1535[1], die herschaft 1544 6 gr.); vnum lignetum nostrum x ß.; vnum lignetum nostrum dictum de Bomgarde N. N. 6 ß. et habet ad vitam. (Math. Lutterod senior ad vitam 12 gr. 1551.)

Derszem.

Medius mansus 6 ß. *(Groschen 1535.)*

Drubeke.

12 einzelne Hufen, wovon 8 jede 5 ß. 4 ₰ *geben, eine besass Hinrik von Oldenrode; eine* 16 ₰, 3 mansi nostri *geben je* 1 ferto

1) *6 ggr. de agris 1535 (de Gleichfetsche 6 gr. 6 ₰ 1544).* — 2) ¼ *de olderlude 4 ₰ 1543.*

(*eine Hufe vorher auch nur* 5 ß. 4 ₰); duo mansi tom Nygen houe 20 ß.[1]; *2 Hufen ebendazu gehörig* 20 ß., *zwei Hufen* 10 ß. 8 ₰., *zwei andere ebenso*; *21 halbe Hufen, jede zu* 32 ₰., *4 desgleichen zu* 2 ₰, *eine* 6 ₰. *und* 1 mansus noster 6 ß.; 15 quartalia *jedes zu* 16 ₰., *eins zu* 15 ₰.; *ein Morgen* (iuger) 1 ß., *8 Morgen* 8 ß.

Vna domus et curia 5 ß. 4 ₰. et 6 ₰. vortyns Walpurgis, *5 andere ebenso.* (*21 andere gaben noch* vortyns, *einige* 1 ß.), *37 andere gaben Zins sehr verschieden, von* 3 ₰. *bis zu* 10 ß. *und* 1 ferto, 2 nostra *jede zu* 1 mark ad vitam, *eine* 1 ß., quondam clostersmede; una curia 4 ß. et 6 ß. vortyns *(noch vier gaben solchen)* vna curia dicta de Hardenbarch (von der Hardenborch 1541 2 g.; ein garden, die Hardeburg genant 1543) una curia de Tegelhof, una van dem Nienhove, una de Herdehof, una st. Bartholomei wôrt (de alderlude 1543 2 gr. 8 ₰.), *überhaupt in allem 19 Höfe* (curie) *zu verschiedenen Zinsen;* 3 prata nostra ad vitam.

(vam garden by dem Thye 1551; die Theypforte 1543).

Vna curia nostra in opposito monasterii versus aquilonem dicta de Hospitaleshoff — — Hans Woldenbarch accepit ad vitam et vxoris sue cum quatuor mansibus et dabit singulis annis quinque marcas Martini. *Späterer Zusatz:* anno xc4 Hans Becker acceptauit.

Vnum lignetum dat Bruningholt vi ß. N. N. et habet ad vitam.

Vnum molendinum cens. 1 ferto, item 1 ß. vortyns.

De porticu ecclesie 6 ß.

Vna casa vpper Ilsen, cultor Henningus Wolters cens. 3 fert.

Certi agri nostri by der Ilsen circa xxxvi iugera Hinr. Wolters acceptat, de quolibet iugere 1 modium — frumenti daturus.

(1541: De burmesters vth dem schote 6 gr. vnd 6 Wernigrodeske mark 7 fl. 3 gr., idem von den kroge 2 gr., idem van st. Bartholomei hofe 2 gr. 8 ₰. 1551.)

20 morgen by der hutten 20 gr. 1544—1545: aber 20 morgen beym Bruningsholtz.

***Ausserdem** kommen im Register von 1486 noch folgende Bezeichnungen von Oertlichkeiten vor:*

by der bruggen,
am Kerberghe,
vnser lange wisch,
curia versus Ilsenborch,
curia bey der Papenporte,
curia vor dem Steyndore,
vor dem Roden dore.
Das pratum by dem Knyckke *scheint bei Ilsenburg zu suchen.*

1) ***Zwei** hufen landes auf den Neuenhöfen gelegen beneben eim wiesenflecklein doran zum acker gehörig dienst- und zehntfrei vom Kloster um 500 Rchthaler purif. Mariae 1601 u. 18 Gr. Zins an Kurd Korber verkauft.*

***Haus** und Hof, das Vorwerk genannt, dienstfrei, wurde vom Kloster für 400 Gulden, 24 Morgen dienst- und zehntfrei um 480 Gulden, 17½ Morgen ebenso an der Mittel- und Scheibenbreite den Morgen zu 10 Thlr. erb- und eigenthümlich verkauft 24. Juni 1603 mit Zust. Gr. Wolf Ernsts zu Stolberg an And. Bergmann. — 1 Hufe 1574 um 300 Gulden u. 6 gr. Zins an Joh. Meihof verk. 1½ desgl. 1600 Ostern um 495 fl. u. 9 Gr. Erbenzins, ein Tag fahren oder pflügen an Henning Jahns, ¼ 1599 für 145 Gl. u. 21 Gr. Erbenzins, 24 Morgen 1600 für 248 Gl.*

Dasselbe Register von 1486 nennt unter Drubeke folgende Namen von Zinsleuten:

Albrechtes, Heydeke.
Baddekenstede } Tile, Hans u. relicta B.
Badekenstede }
Becker, Hans.
Brûns, Hans (Henning) u. rel. B.
Doluen, Hans u. Ludeke.
Dorpman, Henning.
Dôth, Hans iun. u. sen.
Dreuer, Hans.
Eggerdes, Hinrik.
van Eymeke, Hinrik.
Groten, Henning *und* Heyne.
Hachenberg, Tile.
Hane, Cord.
Heckere, Claws.
Helmoldes, Hans.
Henkynth, } Marbolt.
Hennekynt, } Bertolt.
Herberghe, Ebbrecht.
Herborth, Henning.
Hildebrant, lange.
Huffke, Hans.
Humptere, Cord u. Tile.
Kloffworst, Hans *und* Berndt.
Kolmestere, Gerlach.
Kreuet, Hans u. Dreues.
Lôß, Hans.
Muller, Clawes.
van Oldenrode, Hinrik.
Olslegere, Tile.
Pennisack, Henning.
Pollen, Hinrik.
Rebock, Hans.
Rychenrod, Mathias.
Ryckmans, Johannes.
Santhen, Johannes.
Scrader } Hans sen.
Scrodere } u. iun.
Smeyd *od.* Smed, } Hinrik *in* Derdessem.
Smed, } Hans. Brun.
Smeyd, } Conrad.
Smett, } Heygere *und Sohn* Andreas.
Smedes, } Grete. Kunne. (Kunneke).
Swalwer, Henning.
Syuerdes, Hermen.
Torgaw, Symon.
Werneken, Henning.
Werner, Drewes.
Woldenberch } Hans. Hermen.
Wolfhagen, Hermen.
Wolters, Henning.

Wolters u. Wolfhagen, welche von der casa vpper Ilsen und einer Wiese beim Knicke zinsten, scheinen nach Ilsenburg zu gehören, Heinr. v. Oldenrode nach Wernigerode, Hinrik Smed wohnte in Dardesheim, alle Uebrigen sind als Drübecker Einwohner anzusprechen.

Gronyngh.

Zwei Hufen, jede 6 ß.; *eine desgl.* 3 ß.; *fünf halbe, jede* 3 ß. unum quartale 18 ♂. (*eine halbe* vitrici ecclesie 3 gr. 1543).

Germersleue[1].

Duo mansi nostri Heyne Langebuy cens. XV gross. nov.; *zwei Hufen zu je* 10 gr. nov.; (*der Bebauer der einen heisst* Bosse Clapperstickke), *eine Hufe zu* 8, *eine zu* 6 gr. nov.; *drei halbe, eine zu* 5, *die andere zu* 6 gr. nov.; unum quartale 3 gr. nov., *alles als* nostrum *bezeichnet.*

Halberstadt.

Vnum lignetum emp. virgines sancti Nicolai cens. II ß.; Vnus mansus emp. virgines sancti Nicolai cens. V ß., Henningus Hottensleue contulit eis; *anderthalbe Hufe Zins* 8 ß.; — vnum quartale 2 ß. item dabit de eodem $^1/_2$ marcam letare; vnus mansus V ß.; vnus mansus V ß.; prepositus vicariorum sancti Bonifacii 1 fertonem ad vitam Alheydis Halftere. — Testamentarii domini Heysonis Funken in ecclesia

1) *Registr. 1551 Gunterßberg: de burmesters van wegen Cristoff van Bila, der domina Annen van Bila lifftucht 5 fl.*

beate Marie virginis 1 fertonem[1]. *(Ausserdem verschiedene andere Güter, deren Besitzer gerade in Halberstadt wohnten und welche daher an den Orten, wo sie lagen, bemerkt sind.) Die Vorsteher des Siechenhofs einen Holzfleck am Hui* 4 gr. s. a.

Haszrode.

Vna curia 16 ß.; due curie 6 ß.

Haymersszleuen.

1 fl. $^1/_2$ ort dominus prepositus ex parte domine Sophia de Asseburg. (1552 de domina 1 fl. 2 gr. 8 ₰.)

Helmestidde.

$4^1/_2$ gr. prouisores curie Georgii von 1 huffen vor Hotensloue.

Horneborch —

Hoppenstede.

Duo mansi dimidiam marcam, fratres kalendarum emp. (30 gr. 1535); vnus mansus noster 1 ferto. ($7^1/_2$ gr. 1535.)

Hadeber (1535, 51, 52 Hadebur).

Vnus mansus noster XIIII modios ordei, unus m. noster — 3 ß., novo anno dabit meliorem censum, quam hucusque dedit; *zwei Hufen* 6 ß.; *eine desgl.* 8 ß.; *eine desgl.* 32 ₰.; *zwei halbe Hufen, jede* 4 ß.; *eine* 3 ß.; *eine desgl.* 18 ₰.; *eine* $1^1/_2$ modios tritici et totidem auene; tria iugera et area, cens. 6 ₰. 1 gallina; domus et curia 1 gallina; una curia 1 gallinam; item N. N. de eadem dabit $^1/_2$ marcam Martini; una domus et curia 1 gall.

Hadeber maldra. $16^1/_2$ maldra $21^3/_4$ modios tritici; $16^1/_2$ maldra $21^3/_4$ modios auene; 14 modios ordei *(vier zu $1^1/_2$ Malter beiderlei; 5 ein Malter desgl., 11 geben $^1/_2$ ebenso = 40 Malter $15^1/_2$ Scheffel).*

Hottensleve.

1 mansus de Blawrocke 6 ß.; vnus mansus emp. prouisores hospitalis sancti Gregorii (!) prope Helmstede de cens. v ß. Brunsv. antiq.; medius mansus cens. 4 ß. Brunsv. ant.

Hogenyendorp.

Medius mansus in H. prope Swanbeke emp. vicarii eccles. Halberst. cens. 4 ß.[2]

Huye.

Octo partes ligneti vppen Huye emp. Albrecht Fluwarck *(Halberstadt)* cens. 8 ß.; vnum lignetum am Huye emp. Conr. Ostendorp *(Halberstadt)* cens. 6 ß.; vnum lignetum ibidem Cordt Sixtes *(Halberstadt)* cens. II ß.; vnum lignetum ib. Mathias Aspenstede *(Halberstadt)* II ß.

1) *12 gr. 1541; ex testamento Spangenberges 11 gr.; ex testamento ern Baltzer Nwenstadt prepositi 12 gr.; ex testamento Tilem. Ecken 1541 Heinr. Horn 12 gr. s. a.* — 2) *25/11. 1515 verpfändet Andr. v. Rottorp 1 Drübecker Zinshufe an den Kanon. Gottfr. Holtershusen zu S. Bonif. in Halberst. Urschr. St.-Arch. Magd.*

Langelen.

Grangiam monasterii nostri ibidem situatam receperunt Egeleff et Hans et Ludeke fratres condicti Piggen cum decem et octo mansis ad vitam eorum, et dabunt singulis annis XVI maldra siliginis, XII maldra ordei, VIII maldra auene et XX ß. (1551 ad vitam *12 M. Roggen, Gerste, Hafer, 12 Hühner*); duo mansi emp. de van Langele inpignorati sunt monasterio nostro pro x flor. cultor Tile Tympen cens. ½ marcam; vna domus et curia emp. Tile Tympe cens. III ß. inpignorata a monasterio nostro cum medio manso, quam habet a domina de Ganderßem pro VI marcis, census ½ mrc. Martini.

Tres mansi nostri (*des Klosters freie Gut 1551, wie auch die folgenden 3, 2 u. 1½ Hufen; 3 Hufen Dietr. v. Gadenstedt 6 ggr.* s. a.); tres mansi nostri et curia — cens. 1 mrc. minus 3 ß.; duo mansi nostri 37 ß.; unus mansus noster cens. VI ß. nota: ammodo dabit 1 fertonem. vna curia nostra 3 ß.; vna 2 ß.; vna c. nostra 2 ß.; due curie nostre 4 ß.; una domus 18 ₰.; una d. nostra 2 ß.; vna domus et curia v ß. 4 ₰. it. 1 ferto Viti; vna domus et curia 5 ß. 4 ₰.; una curia nostra 1 ß.; *noch* 3 curie nostre *zu* 2 ß. *jede;* vna curia siue area 4 ß.; una curia nostra 8 ß.; commendator dat singulis annis 3 ₰. (de Rosenhof 1541 *in zwei Theilen, jeder* 6 ₰) N. N. *hat einen Grashof vom Kloster jährl.* 6 ₰. 1609.

(1½ Hufe für 300 Gulden 1578 Mich. an Mich. Hanneman verkauft ob. Nr. 245; 40 Morgen zwischen Schmatzfeld und Langeln 1585 15. Jun. an Jac. Wiese, die dem Vogt Wernike verschrieben gewesen. — 2 Hufen für 840 Rh. fl. 1599 9. Juli an Katharina, Feuerstackes Witwe.)

Marcklingerode.

Vna curia 1 fert. Tile Ulenhoth in Wern.; *eine halbe Hufe (ein Besitzer);* ½ *Hufe* 2 ß.; *ebenderselbe eine Hufe* 37 ₰. prouisores sancti Georgii; salictum Hans Huneken *in Wern.* ibidem 1 ß.

Mulbeke.

Vna curia et quatuor mansi nostri, cultor Cordt et Claws fratres de Mynsleue cens. ½ mrc., receperunt ad XXX annos, qui dudum expirauerunt; 1 mansus 6 ß. nihil dat; vnum lignetum vppe dem Nyenhoue cultor Cordt et Clawes fratres de Mynsleue, cens. 1 fert.

Mynsleue.

Vnus mansus noster 20 ß; unus m. n. 1 fl.; una curia 32 ₰. (von einer wort jegen der molen 1541 2 gr. 8 ₰.).

(Eine Hufe Asche Reifenstein giebt 2 Gl. Zins und zwei Wiesen. 1568; Erbenzinsbrief 12. März 1602.)

Nortstruken.

pratum (20 iugera) 18 ß. ad vitam. *(unter Wernigerode.)*

Noschenrode.

Vna domus — cens. 28 ₰.; — vna domus et curia — cens. 13 ₰.; vna domus et curia v ß., diu desolata fuit. Predicta bona inpignorata

sunt monasterio nostro per dominos Conradum seniorem et Conradum et Didericum, filios eius, comites in Werningrode anno domini m°ccc°lxx° in die purificacionis. *oben Nr. 89.*

Oldenrode.

Vnus mansus emp. Hermen Hogreue cens. v ß. iiii ₰., vnus mansus emp. Hinryck van Oldenrode cens. 5 ß. 4 ₰.; item idem iiii ß. de agris ibidem. (8 gr. 2 ₰. Anthonius de Oldenrode 1535; von 2 huffen 8 gr., von ½ huffen d. Hans Berckling 2 gr. 1545 vacat, 1544 Cosmus von Oldenrode [1551]). item idem ½ marcam vth dem schote ibidem; ½ *Hufe zu* 4 ß.; ½ *Hufe zu* 19 ₰. *(unter Wernigerode)* [1].

Papstorppe.

Vnus mansus cum medio — medius mansus, census 3 ß. — integri mansi 6 ß.; *drei Hufen die eine, genannt* Bercklingh 6 ß., *der andere* mansus (noster) 32 ß., *d. dritte* 5 ß 4 ₰.; medius mansus emp. vitrici ecclesie — — diu non dederunt; *5 halbe Hufen, jede zu* 3 ß.; *zwei halbe zu* 4 ß.; *zwei desgl. zu* 2½ ß.; *eine zu* 32 ₰.; vnum quartale 18 ₰, *eins desgl.* 16 ₰.; *drei Höfe jeder zu* 6 ₰., *einer zu* 4 ₰.

Quedelingborch.

(*vgl. unter* Bodeditforde.)

Redeber (1535, 1551 Reddebur *u.* Redebur).

1 mansus — 11 ß. minus 4 ₰.; — vnus mansus 6 ß., certi agri 3 ß. *(unter Wernigerode)* [2].

Roden.

Duo mansi to den Roden — 5 ß. *(unter Wernigerode).*

Rymbeke *(bei Wernigerode).*

6 iugera 4½ ß.

Swanbeke.

Tres mansi cens. ½ marca Geuert van Hoym emit lxxxiii, cultor Henningh Scryuer. — vnus mansus 5 ß. — vnus m. 6 ß. — vnum quartale 32 ₰.

Scenyngh.

Duo mansi et vna curia census xiii sexagen. gross. antiq. Inpignoratus est monasterio beate Marie virginis in monte prope Helmestede, ut in reuersali; (Andreas Bessel pro c flor. 1551); unus mansus 20 ß. Brunsv. antiq.

Strobeke.

Medius mansus 6 ß.; med. mansus 5 ß. 4 ₰.; vna curia 6 ₰ *(mit der ersteren halben Hufe ein Besitzer); zwei Höfe zu* 6 ₰. *jeder; einer*

1) *Die z. B. 1551 unter Osterwiek genannten Zinsleute hatten Besitzungen bei Waterl. u. Wernigerode inne, Jochim Clawes gab 2 gr. von 2 ferdel unde 1 holtblek bouen Bune.* — 2) *Im Register von 1535 und den folgenden folgt hier Reinsdorf (Reinstorff) mit zwei Zinsleuten Fricke (Drewes) Lindeman und Hans (Drewes) Wagenfor mit Zinsen von je einer Hufe.*

zu 9 ß; *zwei zu* 1 ß.; *einer* 1 gall.; vna curia dicta de Dyckhoff emp. plebanus ecclesie cens. 2 gall.; domus Stube emp. villani et magistri eorum, census 1 Brandenborgescher ferdingh; (iurati de Stuba 8 gr. 1551). Vnum lignetum 2 ß.; *noch eins ebenso; ein drittes ebenso; ein viertes.*

Strobeke maldra. *In der Regel auch hier von der Hufe zwei Malter und zwei Hühner. Sie waren ausgethan zu je 4 (Hinr. Santhen), 2½, 2, 1½, 1, ½. Im Ganzen 29 Hufen, worunter einer dem* consulatus in Halberstadt *gehörte. Sie gaben zusammen 50½ Malter, 20 Scheffel und 46 Hühner.*

Seynstede.

Duo mansi emp. fratres kalendarum cens. x½ ß. Brunsv. ant.; unus mansus noster 7 ß. Br. ant.; *drei halbe Hufen; jede zu* 3½ ß.

Stotterlinge.

Vnus mansus cum medio ½ marc. — vna curia 3 ß. (idem, ad vitam, proprietas monasterii 2 fl. 18 gr. de hufe, 3 gr. de domo 1551.)

Silstede.

Vnus mansus noster cens. 5 ß. 4 ß. — vna area cens. 10 ß. — — negat cens. tres mansi inpignorati sunt nostro monasterio per quendam Syuert Slodden. — cens. 3 fert.

Smatfelde.

Quadraginta iugera in campo Sm. — — xv ß. *(in Waterler).*

Sarckstede.

v ß. de agris in S.

Tansteden.

Vnus mansus cum medio census 1½ maldra auene, item dabit ½ marc. super contractu reemptionis. — vnus mansus 1 maldrum auene, item 1 fert. Lucie — vnus m. cum medio vii ß. — vnus m. iiii ß. medius m. ½ mald. auene, item 1 fert. Martini sub contractu reemptionis super iii marc. lxxxiii; *drei halbe Hufen, eine zu* 3 ß., *zweie zu* 32 ß.; vna domus et curia et 1½ mansi cens. 1½ mald. auene item dat ½ marc. Katrine, vitrici ecclesie dabunt; — vna domus et curia et dimidius mansus — cens. 1½ mald. auene, item dat ½ marc. de eisdem bonis Viti.

Tanstede maldra. *Es sind zusammen* 21½ maldra auene.

Vedekenstede.

Vna domus et curia emp. Cordt Hauerla cens. iii ß.; nouem iugera to dem Steynbroke dicta der Ebbedescen breyde, cultor Henningh Mummen cens. viii ß. et habet ad vitam et vxoris sue.

Vogelstorpp.

Drei halbe Hufen, jede zu 3 ß.

Wegeleue in parua Ditforde.

Vnus mansus emp. de Husenere cens. VIII ß. cultor Hans Groten

Wynnystede.

Vnus mansus noster 25 ß. Brunsv. ant. (1551 ist vorkofft Franciscus Kalenn tho Brunswick); medius mansus 2 ß. Br. ant.

Waterlere.

Duo mansi nostri in Husler x ß. 8 ₰.; duo mansi x ß. 8 ₰.; vnus m. noster 25 ß. Brunsw. ant.; vnus m. cum medio 8 ß. 4 ₰.; *6 Hufen, jede zu* 5 ß. 4 ₰., *eine in* Huslere *ebenso; eine* 8 ß.; *eine* 1 ferto; ½ *Hufe* 2 ß.; *eine desgl.* 4 mod. siliginis; *3 halbe zu* 32 ₰.; medius m. noster *desgl.* 32 ₰., *noch* ½ *Hufe* 32 ₰. (*Eine halbe Hufe wurde dem Schösser Ulrich Buchau erblich verkauft mit Zustimmung Graf Wolf Ernsts zu Stolberg);* vnum quartale 16 ₰.; tria quartale 4 ß. 4 ₰., *noch zweimal* ¾ *ebensoviel; eine* curia *(ein Besitzer mit der anderthalben Hufe)* 4 ß. Certi agri dicti de Ebbedeschenbreyde cultor dominus Hildebrandus prepositus ibidem cens. VI ß. et habet ad vitam. Vnum lignetum nostrum — cens. VI ß.

Wernyngrode.

Vna domus et curia Asche van der Helle emit LXXXIIII, ½ marc.; *2 desgl.* vacant, *eins giebt* 1 libram cere; domus by dem Dyke 1 ferto; vna domus et curia 1 floren.; *sieben andere verschiedene Zinsen; neun Häuser — wobei der Curien nicht gedacht wird, darunter* vna domus by der Heren houe emp. Cordt Boten cens. ½ marc. dempto deme scothe — *ebenso;* vna domus in der Breydenstraten 1 marc. Claws Isenblâß dedit pro memoria sui et suorum. Vna domus in der Badestrate *(Neustadt)* 1 fert. Galli, Dideryck Rockken de Brunswyck dedit monasterio nostro. Syuert Slodden vendidit 1 marcam in 1 manso in Silsteden et in vna domo situata in platea Judeorum am orde der Teskere strate, vacat per incendium. *Vier halbe Hufen, jede zu* 9 ß.; *zwei halbe Hufen, jede zu* 3½ ß.; *eine zu* 3 ß.; *zwei halbe, jede zu* 2 ß.; *eine halbe gab nichts; eine Hufe neun* ß.; *eine* 3 ß.; tria iugera 4½ ß.; vnum pratum et certi agri 3 ß.; vnum pratum 3 fert. ad vitam; unum pratum et certi agri 14 ß.; vnum pratum to dem Steynbroke 6 ß. *Fünf Hopfenländer* (humuleta) *jedes* 1 ferto, *eins* ½ *Mark;* vnum humuletum de Crucebarch 6 ß.; vna curia am Cruceberghe 6 ß. Hinryck Sollerne vendidit 1 fertonem in tribus iugeribus hoppenlandes am Crucebergesdale et in 1 curia am Cruceberge.

(Prouisores curie sancti Gegorii (!) von 1 huffen in Hadebur 2 gr. 8 ₰. 1541.)

Vnus mansus emp. Hinr. Scuden cens. III fert. et pertinent II virginibus in Munsinberghe prope Quedelingborch, vacat.

Neun ligneta *zu* 2 ß. 4 ₰., 7 ß., *3 zu* 1 ferto, *zwei zu* 6 ß., *1 zu* 8 ß., *zu* 5 ß., *eins und* vnum pratum ½ marca; dat Vitingesholt ½ marca (Hans Perlebarch *u.* Parleberch); vnum lignetum prouisores

curie sancti Nicolai 1 fertonem (15 gr. 1535, 1551). Vna pars vamme Nygenhoue cultor Cordt Staweil cens. III ß.

(Henricus Smedt den Wenningeschen tegeden ad vitam 5 fl. 1551. Hinr. Smedt ein holtberg hinder dem Soltberge 12 gr.; Johannes vnde Hinrich Schutten 1 holtberg ad vitam 1 fl. (1551) lignetum an der Kakemike; 1 ledichen in der Kakemike 1551.)

Ausser den genannten finden sich noch folgende Orts- und Bürgernamen:

a) *in der Altstadt:*

Adenbuttel.
Arndes, Hans.
Barchman, Bernt.
Beckere, Borchart.
Beseke, Hans *u.* Idel.
Boden, Henningh.
Boleken, Siffrid.
Brader, Henningh.
Brauwere, Henningh.
Brokelt, Henningh.
Drake, Hans.
Ebelinges, Hans.
Ecken, Heyne.
van Eymbeke, Hynrik.
Frolingh, Bartolt.
Frytzen, Hans.
Gerken, Tile.
Grashoff, Hermen.
Halferdingh, Albrecht. Kone.
Henninges, Henningh.
Heygers, Henningh.
von Hildensem, Hans.
Hillen, Cordt. Henningh.
Hintzen, Hans.
Hodewol, Hoydewol, Hans.
Howech, Tile.
Kettelhoedes, Henn. rel.
Kok, Mathias.
Koppel, Henningh.
Kramere, Cord.
Lampen, Hinr.
Lantriders, Hans rel.
Liseman, Albrecht.
van Lochten, Hintzel.
Luders, Tile.
Marbeke, Claws.
Meygere, Bernt.
Mülere, Fryckke.
Mulre, Hans.
Olslegere, Henn. Tile.
Petercillige, Hans.
Plannure, Henning.
Rust, Jacob.
Ryuerdes, Ludeke.
Santhen, Henn. *u.* rel.
Scare, Schare, Hans.
Sonnauendes, Bernt rel.
Staweil, Henningh.
Tegedere, Claws.
Tolle, Bertolt.
de Vedekenstedessche.
Wegenere, Weydige.
Werth, Tile.
Wolmach, Werneke.
Wolter, Hinrik.
Wolters, Henningh.
Wychman, Hinr.

Oertlichkeiten: domus in der Borchstraten, *verschiedene Häuser u. s. f.* vppe der Heyde, domus in opposito sancti Nicolai, domus et curia ap. s. Silvestrum, parva domus ibidem, domus in der Vogedestrate, d. vppen Watere, domus vor dem Westeren dore.

b) *in der Neustadt:*

Boten, Hermen.
Doluen, Hans.
Howech, Hinr.
Marquardes, Heyse.
Reymerdes, Tile.
Slutere, Hermen.

domus by dem Nyenmarkede.

Hoppen thyns *(am Schluss).*

Derselbe trug eine halbe Mark, 13 Schill. und 522 den., *welche 58 Besitzer beitrugen. Der Grund-Satz scheint* 8 den. *gewesen zu sein.*

Unter den Hopfenzinsleuten von 1486 — die meisten gehörten nach Wernigerode — waren z. B.: Cord van dem Berghe, Hans Artman,

Tetzel Stael, Geuert Scepher, Claws Drubekere (XIII den.) in Haßrode, Andreas Fullerlant, Weydige Lok, Hinr. Berkemoth, Hans Tibi, Marten Dornwase, Hinr. Qual, Hinr. Lakenfretere, Dedeleff.

1535 von den hoppenlenden vnd ledigin erffzins:

am Isenbarge	*23 Besitzer*	*1 Gulden*	—	*gr.*	*4*	₰.
im Papendall	*32*	-	*1*	-	*16½*	-	— -
im Netteldal	*9*	-	—	-	*5½*	-	*4* -

1535: Prouisores curie Joannis (in nova civ. Wern.) Hinrich Rustenbarg, Hans Brunsß vnd Hans Borchers ded. VIII den. de humuleto am Soltzberge by Hennig Koppeler vnd Claus Atenstidde hoppenlant belegen.

Auszüge über die Einnahmen und Ausgaben des Klosters Drübeck.

1535[1].

1) Summa receptorum de censibus .	255	fl.	16	gr.	1	₰.
2) ex diuersis, Fohlen und Pferde .	33	-	1	ort	—	-
3) nusse, sommer obsß[2]	18	-	17	gr.	—	-
	15½	-	4	-	—	-
4) fische von dem grossen dick . .	7	-	3	-	—	-
5) korn	42	-	11	-	—	-
6) wulle	53	-	—	-	—	-
7) felle	2	-	4	-	—	-
8) Holz *u.* Borke	45	-	—	-	—	-
9) geborgt geld	17	-	18	-	—	-
Summa 2—9:	270	fl.	5½	gr.	—	₰.
Summa omnium recept.:	526	fl.	5½	gr.	—	₰.

Ausgaben.

In coquina	86	fl.	11	gr.	2	₰.
Pro album panem	31	-	—	-	3	-
in cellario, bodenlohn	23	-	—	-	—	-
Hinr. Smedt schriptor	10	-	—	-	—	-
dem cappellan } 1542 { 8 fl.	6	-	—	-	—	-
schuler oder hußjunghe } { ebenso	4	-	—	-	—	-
Hans von Seffhuzen.						

1) *Von diesem Jahre finden sich zwei Register geführt von Henricus Smedt, schotzerus, auch der Schreiber, oder „der alt schribere“ genannt, ein ausführlicheres in 4°. und ein übersichtlicheres in schmal Folio. Die Auszüge sind aus letzterem, Anmerk. 2 aus ersterem.*

2) *Nüsse nach Osterwiek „islich sestig vor 14½ gr.“, auch 14 gr.; Sommerbirnen („sommer berne“) „einer fruen vth der stad (d. h. Wernigerode) Otillien Vekenstidden „islich schoch vor 3 ß“; Mehlbirnen 1 Schock 4 ß u. 6 ß, letzteres von „mester Valtins des buddekers fruen“ gezahlt, Jungfernbirnen zu 10 ß d. Schock; das Schock „megetycken epfel“ für 8 ß, „meneberne“ und „suluerberne“ 7 ß das Schock; 4 schock truselberne. Mehreres ging nach Quedlinburg, Hornburg u. s. f.*

Gesindelohn.

Dem grossen Wagenknechte . . .	8 fl.	7 gr.
seinem Kumpan (kumpen) . . .	6½ -	5 -
Pflugmeister	4 -	— -
dem 1. Jungen	3½ -	— -
dem 2. Jungen	3 -	— -
dem „wessel junge“	3 -	— -
„vmme knechte in der saidt tidt“	1 -	7 -
„einem nacht hoder“	— -	36 -
dem Kuhhirten mit dem Jungen .	5½ -	— -
dem Fohlenhirten	4 -	f. -
dem Schweinehirten	2½ -	— -
dem Kälberhirten	— -	12 -
Schafmeister	1 -	— -
Müller	6 -	— -

Der Meierschen 1½ fl. *3 Ellen Laken.*

Dann vier Mägde zu je einer Mark, drei Ellen Laken und ein Paar Schuhen Lohn.

Ausserdem Mägde für den Sommer, Holzhauer, Futterschneider, Drescher, „hoppener Gerlagh von Reddebur“, *Schlächter, Erntearbeiter, Harker, Schneider (Mähder), Nüsseschläger.*

summa expositorum: 503 fl. 15 gr. 3 ₰.

Kornzinse.

	Weizen.	*Roggen.*	*Hafer.*		*Gerste.*
	Malter.	*Malter.*	*Malter.*	*Himten.*	*Malter.*
Aderstiddde *von 25 Hufen* .	—	50	—	—	—
Hadebur	15	—	15	—	—
Strobig	25	—	—	—	25
Tanstidde	—	—	20	—	—
Waterler	—	½	—	—	—
Langelen	—	12	12	—	12
Adenstidde	—	—	5½	1	—
Derneburgk	1	1	—	—	—
Cyllinge	—	—	—	4	—

194 *Malter.*

1541 *wurden in der Klosterscheune gedroschen 131 Malter 3 Himten Weizen, 94 M. 4 H. Roggen, 252 M. 1 H. Hafer, 200 M. 3 H. Gerste, zusammen 800 Malter 5½ Himten. Davon kamen 169 zur Saat, 75 wurden verkauft.*

Zinshühner (nach dem Register vom J. 1535).

Beerstidde	1	
Czyllinge	5	
Dedeleue	2	
Langeln	12	
Hadebur	4	
Strobig	52	vor isliche hufe landes 2 hoener vnde von etzlichen husern
zusammen	76	*Hühner.*

Nu folget der abzug der zinße; erstlich in dem Brunswigischen lande nimpt der herzog die helffte der zinße (*zu* Alverstorp, Beerstidde, Brunswig, Papstorp, Reynstorp, Scheyninghe, Achim, Wynningstede). Summa in dem Brunsw. lande außblebend zinße 26 Gld. 5½ gr. 2 ₰.

In dem Halberst. lande abzugt der geltzinse zu stheurgelt dem bischoff, nimpt den 70. pfen. Summa 1 Gld. 3½ gr. an den gelt zinßen.

Von dem korne zinße abzug zu stheur dem bischoff 47 malder ½ himpten.

Walpurgis 1543 waren 168 Milchschafe,
131 Hammel,
44 jährige,
89 Lämmer.
432
Michaelis nur 359.

1541 Hanse Kellnere dem heubtman tho Turckensture ouerantwordett 20 gulden.

Die Ausgabe war 601 gld. 13 gr. 1 ₰.; *also ist das Kloster dem Propst hierfür schulig* 63 - 5 - 1½ ₰.

Gehört durch die Domina im Beisein Hans Kellers und Matthias Lutrots 4. p. Udalrici *(9 Juli)* a°. 1544.

1544 *waren alle Geldzinse mit Einschluss der 20 Gulden aus dem Amt* 196 gld. 13 gr. 1 ₰., *alle Geldeinnahmen* 259 gld. 15 gr. 9 ₰., *Ausgaben* 268 gld. 18 gr. 5½ ₰., *also ein* minus *von 9* gld. 2 gr. 8½ ₰. *Die Rechnung wurde gehört durch die Domina im Beisein Dietrichs v. Gadenstedt und Matthias Lutterodts, d. i. des Gräfl. Hauptmanns und Amtsschössers. Johann Stochusen od. Stoghusen führte die Rechnung, wie auch 1545; 1551, 1555 und ff. Henning Pape, Pfarrherr und Propst.*

1545 *waren die Einnahmen*	203 gld.	— gr.	7 ₰.
Ausgaben	191 -	19 -	9½ -
Ueberschuss	11 gld.	1 gr.	9½ ₰

Mir dem probst (*also Johan Stoghusen*) ein jar zu besoldung 20 gulden
Bruno dem schriber . . . . . 3 -

Einnahme aus der Klosterscheune 1545.

	Weizen.		*Roggen.*		*Gerste.*		*Hafer.*	
	Malt.	*Himt.*	*Malt.*	*Himt*	*Malt.*	*Himt.*	*Malt.*	*Himt.*
	42	—	71	4	177	5	209	3
Aderstidde	—	—	33	32	—	—	—	—
Atenstidde	—	—	—	—	—	—	5	3
Derneborch	1	—	1	—	—	—	—	—
Haddeber	16	1	—	—	2	12	16	2
Strobigk	26	—	—	—	26	—	—	—
Tanstidde	—	—	—	—	—	—	18	2
Langela	—	—	12	—	12	—	12	—

Bei Aderstedt und Ströbeck sind die für Schatzung und „dem Wirth" für Arbeit, Kost und Pferdefutter zu gewährenden Kornabgaben von den Zinsen bereits in Abrechnung gebracht. Bei Aderstedt betrug der Schoss 7 Malter 3 Himten, „von iglicher huffe zwen himpten"; *bei Ströbeck waren von der Hufe zwei Himten Weizen oder 4 Hafer, bezw. ½ Malter Weizen oder 5 H. Gerste zur Schatzung zu liefern.*

1535: 5 gld. dem officiall zu Halberst. vor die confirmation gegeuen noue abbatisse in vig. Thome.

id. 26 gr. dem officiall geuen vor bodenlhon nach Halberst. die confirmation zu erlangen.

1551: dem official von der confirmation der domina 2 gl. 25 gr., idem 2 kleine rinder vor 8 gl. gerekenth = 10 gl. 15 gr.

1551:	*Erbenzinse*	205 gl.	19 gr.	1 ₰.
	geborgt	100 -	— -	— -
	für Schweine, Wolle	150 -	1 -	— -
	für Pferde, Hammel	80 -	14 -	— -
	Korn (21 Malter Rübsaat zu 19 gr. 10 ₰. *den Himten)*	462 -	19 -	— -
	Holz	78 -	— -	— -
	Latten	7 -	13 -	— -
		1080 gl.	3 gr.	— ₰.
	Schulden bezahlt	100 -		

	Ausgabe . .	986 gl.	1 gr.	5 ₰.
1556	*Einnahme* . .	782 -	20 -	1 -
-	*Ausgabe* . .	779 -	18 -	2 -
1557	*Einnahme* . .	707 -	9 -	7 -

Kurze Notizen aus dem Register von 1535.

a) *Aus der ersten Abtheilung: Erbenzinse, Recognitionen u. Einnahmen.*

Dedeleue maior et minor.

Drubig. Jurati ibidem — — 1 ferding 2 gr. de taberna; Luddeke Langen 2 gr. von sanct Bartolomeus hoff vnd 6 ₰. worttinß.

Eilstorp. Luddeke Dychman 6 gr. de tria quartalia in Aderstidde. (*Unter* Waterler: Joan. Ludeman, pfarner in Eilstorp ded. recognitionem de ligneto up dem Hwie cens. 5 gr.)

Emerßleue. Curdt Mathias 2 gr. de ligneto up dem Hw.

Germersleue maior et minor.

Haluerstadt. fratres Lullardi dant 5 gr. de ligneto, dederunt recognitionem. Item bruder Hans, prior der cellenbruder zu Halberst. dedit recognitionem de ligneto up dem Hwie cens. 5 gr. — Werneken vp dem wingarden 6 ß.

Waterler. *Flurname:* Kreyweide.

Wegeleue. 15 gr. validus Heinrich van Hoym.

Wernigerode. 1 ledigen darsuluest (bouen dem Papendal) dar an heft die begyne tho Halberstat cens. 6 ß.; dedit recognitionem conuentus der wylligen arme zu Halberstat. Procurator curie s. Nicolai: Vihans.

Holtz vorkofft. Item Curdt Pipgropen den Spitzenberg an der Schauelichen barge vorkof yn zwen jaren aff zu hawen vf Joannis anzutreden anno etc. 36; daruf 6 fl. Joann. dedit vnd die ander 4 fl. vf Michaelis dedit.

15 Joachimstaler vom apt zu Ilßenburg geborgt, facit 17 gulden 18 gr.

b) *Aus der Abtheilung: Auslagen.*

Personalnotizen, Anniversarien.

Item 13 gr. 6 prestern vnd 1 kuster zu presentien gegeuen 5ª post assumpt. Marie pro anniversarium diem (!) domine generose (*der verstorbenen Aebt. Katharina geb. Gräfin zu Stolberg*) et antique domine Sophie de Asseburg.

1 maurer 1 tag mit einem knechte der von Qwerfurt ouen hol zu makende, facit 3 gr.

zwe tunnen Gorßlersch ber die Mathie (24/2.) vorzegt uf der probstie vnd yns cloister, alz myn gned. fruen von Stolberg (*Anna, Gemahlin Gr. Bothos, geb. Gräfin zu Königstein*) hir war, const. 16 gl.

Ausgaben 1544: der domina (*A. Spangenberg*) hus in der stadt (*Wern.*) *erwähnt.*

Feste, Ceremonien.

Dem boden — vor den wegh nach Halle (*zu Cardinal Erzb. Albrecht*) die coronation afthoschriuen x gr. vornuget 2ª post inuocauit.

gr. emit domina veneranda grosse honningkoken dono virginibus pro nouo anno.

in die kirckenn item 6 gr. zur presentien Albrine.

XVI ß. vor Martens legten vf Martini.

Baulichkeiten des Klosters.

1) *Kirchliche Sculpturen.* Den stein vber der domina generosa (*Katharina geb. Gräfin zu Stolberg*) graff van Seffhusen gezalt die Galli; constat 3 fl. zur stidde.

(Vgl. in dem vom Propst und Pfarrer Henning Pape geführten Register von 1555 zu 1556 unter „bawhunge":

Meister Cristoff, steinhawer zu Halberstadt, denn leichstein der erwerdigen wolgebornen vnd edlen frawen Caterina, ebtissin des stiffts Drubig, grefin zu Stolberg außgehawen, ihm dauon geben 8 thaler; thut 13 gulden 15 gr.)

1555/56. Andr. Grotten $10^1/_2$ tag selbander in der kirchen gearbeitt, jedem ein tagk 2 gr., duth 2 fl.

1535. Item dem kleinsmidt mester Hans zu Wernigerode nachgegeuen up dat blynde slot im crußegang.

1551. Mester Nickoll vor de pumpen zue den born im crutzgang 3 fl.

1551/52. vor dat isserwarck im bornhe im crutzegange 1 fl. 5 gr.

1555/56. Hans Domeken selb vierde vierzehen tage am creutzgange vnd auf dem schlaffhuse gedeckt 5 fl.

1535. de murer 1 mure — bouen sanct Jacops capellen gemuret.

1543. vor 73 seßecken in die fenster geflickt, der 65 im rempther vnd 8 vff die probstie komen, igliche sechseck vor 3 ₰ Andres fenstermacher gr. 18 d. 3.

2 fenster im rempter, — das ander im capittel.

1551. 2 dusent teygell vf den remther 9 fl. 3 ₰.

1551/52. 5 hunderth teygelle vf dem rempter 2 fl.

1551. *Ein* „kachgelouen im capittel" *gesetzt.*

1543. *Arbeit an des Kapellans Haus* — 4 stühle auf die probstie.

2 schog grüne kacheln zum offen vff der probstie 19 gr., kronen darauf zu machen 1 gr. 6 ₰.

1555/56. *nebeneinander mehrfach* pfarhof *und* probstie.

1551. *öfter Arbeiten am* slaffhus.

1544. kachelofen in der domina stube gemacht.

1555/56. *mehrfach an der* „domina stube" *gearbeitet.*

2 fensterbogen ins kloster auf die gastkamer komen.

2 eichen bogen auf den sahl gemacht; auf den sahl getoncht.

2) *Von Oekonomiegebäuden werden unter* „buhunge" *und bei Auslagen für Inventar und kleinern Arbeiten gelegentlich erwähnt:*

1535. dorntze *und* megen dorntze.

1544. dorntze in der schafferei gebälkt; — ein dorntze in der mühel gemacht; — backdorntze gemauert.

1551/52. vorwarck, scapstelle, brawhuß, mole.

1555. pforte, thorpforte.

1555/56. das pfordthaus vber dem molckenhaus gelatt vnd wieder gedeckt; — grosse scheune; schweinhaus.

1554. hopfenhof, küche.

1551. vtgaue vor den kleinen dick im garden 19 tage — gearb. 1 dag ein stedegrosßen 1 fl. 12 gr. 3.
1554. Henni Solter vnd Vrban Meiger ein hecken am Sonnekleff (*links von der Landstrasse nach Ilsenburg zu beim Wartberg*) außgerodet.

Verschiedene kleinere Ausgaben nach dem Register von 1535.

6 gr. vor der domina pichzer Petersilligien zu makende vorgenuget.
2 gr. 4 ₰. vor nye almanacht vnd practica.
6 ₰. vor 1 comparß.
Item 2 marker gr. mester Claus vß der stadt den jungfrauen aderthola ten *u. ein zweites Mal* die Valentini 3 gr. vor aderlaten virginibus. *Es kommt ziemlich regelmässig vor.*
Pro album panem, „semmel" *und* „krengelen" *meist „in der Stadt" d. h. in Wern. gekauft, doch auch aus Goslar, Braunschweig, Halberstadt mitgebracht.* — Venedische sepen *oder* szefen; item 9 ₰. vor harsßnore vnd honnigkoken pueri in cenobio. — schomaker: 3 gr. vor 1 par knipperdolling.
1551 *sehen wir z. B. angeschafft:* 4 spônseke (*Schwämmchen*), 2 fl. vor dystelhanschen vnd ernhanschen, engeber (*Ingwer*), pardißkorner, 6 lôth saffran, zedewer.

Nachträge, kürzere Notizen und Auszüge mit Berücksichtigung auch des Dorfes Drübeck.

(o. D., um 1180—1190.) 1.

Das Kloster Drübeck gewährt die Schenkung, welche Bezelin von Gladebeck ihm für seine Tochter zugeeignet hatte, dem Kloster Steina zur Unterhaltung von Bezelins Schwester, der Incluse Adelheid daselbst.

Notum sit omnibus tam praesentis quam futuri temporis fidelibus, quod dominus Hunoldus praepositus et domina Juditha abbatissa in Drubika communi consensu totius conventus donationem, quam dominus Bezelinus de Gladebeck pro filia sua domui dictae in eodem loco contulit, in hoc loco Steina deo[1] sanctęque genitrici suae Mariae eorumque fidelibus ad sustentandam sororem Adelh., quae hic inclusa est, stabili pace perpetuo possidendam pro remedio animarum eorum concessit, eo videlicet pacto, ut tam ipsius quam totius conventus orationes familiarius atque devotius semper in communione laborum eorum habeat.

Nach dem diplomat. Steinense Bl. 108 im Königl. Staats-Archiv zu Hannover, mitgetheilt am 23. Febr. 1874 vom Geh. A.-R. Dr. Grotefend.

1) *So ist wohl jedenfalls statt dicto zu lesen. — Das Benedictiner-Mannskloster b. Mar. virg. zu Steina an der Leine bei Göttingen hatte also, wie manche ältere Benedictinerklöster, z. B. Huisburg, weibliche Inclusen, vielleicht auch einen besonderen Jungfrauenconvent.*

1271 December 2. 2.

Volrad, Bischof von Halberstadt, schlichtet einen Streit zwischen dem dortigen Dompropst und Pförtner wegen vier Mark Güter und Rente aus Dingelstedt, Bossenleve, Ströbeck und anderthalben Vierding (ferto) „in Drubeke, qui ad archidyaconatum in Uttisleve pertinebant."

1271 IV nonas Decembris.

Abschr. Copiar. CI Bl. 138 u. das. Bl. 235b im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Daselbst sind auch in einem domcapitularisch-Halberstädtischen Statut v. 1267 feria secunda in diebus rogationum für den Portenarius 1½ ferto Zinse aus Drübeck erwähnt, die in den Archidiakonat Utzleben gehören. Stift Halberstadt XII, 8.

1274. 3.

In dem von Tetmarus, scholasticus ss. Simonis et Judae *in Goslar aufgestellten Verzeichnisse der Einkünfte des Stifts von 1273, oder wahrscheinlicher 1274, steht neben dem Paragraphen, welcher von dem an das Stift zu zahlenden* census arearum totius civitatis *handelt, eine Reihe von Stiftern und Klöstern, welche Wortzins zu zahlen hatten.*

Ecclesia s. Petri tenetur nobis censum de x areis solvere.

Ecclesia — — *(die zehnte der genannten Kirchen)* de Drubike de I^{a}.

(Mittheil. des H. Dr. Pacht in Hildesheim.)

1312 Mai 15. 4.

Luder v. G. G., Propst zu Schöningen (Scenigghe), *bekennt, dass vor ihm Gertrud, Witwe Dietrich Wobelens, mit Zustimmung ihrer Erben Dietrich und Johann Wobelen eine halbe Hufe nebst Hofstelle zu Wobeke mit jeglichem Zubehör dem Kloster zu* „Riddageshusun" *verkauft und dieselbe dem Stift zu gewährleisten versprochen habe:* Hunc siquidem dimidium mansum ab ecclesia in Drubeke in pheudo tenuerunt et pro quinque talentis Helmestadensium denariorum minus quinque solidis cum area, ut prediximus, uendiderunt.

Derselbe bekennt, dass Dilia, Witwe des genannten Johannes Wobelen, Zimmermanns (carpentarii), *mit Zustimmung ihrer Erben Dietrich, Christian, Heinrich und Kunigund* (Konegundis) *gleichfalls eine halbe Hufe nebst Hofstelle und Zubehör,* „quem quidem mansum et aream ab ecclesia in Drubeke possederat" *für dieselbe Summe Geldes unter Verzichtleistung auf alle Ansprüche für sich und ihre Erben verkauft hat.*

Datum anno domini m°ccc°xii° ydus Maii.

Abschrift im copiar. Riddagshusan. Bl. 89 im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

1411 August 3. 5.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, verkauft dem Kl. Stötterlingenburg für 60 löth. Mark Silbers Braunschw. eine jährl. Gülte von 6 Mark Geldes Halberst. Währung. Dusse mark geldes hebbe we one bewyset an vnseme dorpe Drubecke, de one de bur darsulues alle jar geuen schullen vte vnseme schote vppe synte Mychels dach. *Der Rath zu Wernigerode leistet Bürgschaft.*

1411 in sinte Stephens dage invencionis.

Nach dem Stötterlingenb. Copialb. 60ª Bl. 5ᵇ—6ᵇ im Kgl. Staats-Archiv. zu Magdeb. Vergl. auch v. Schmidt-Phiseldeck, Stötterlingenb. Urkdb. Nr. 180.

1415 Juli 13. 6.

Rath, Bauermeister und Bauergemeinde zu Drübeck verkaufen dem Olrik Widdekindes u. seiner Frau Gese fünf Mark Geldes jährl. Halberst. Währung zu Galli „ut der hervestbede, de we pleghen to geuende dem eddelen vnsem juncheren Hinrike, greuen to Werningerode", *und wollen diesen Zins jährlich in der Stadt Wernigerode bezahlen. Sie bedienen sich dazu des Siegels ihres Pfarrers:* Vnde ek Cord, perner to Drubeke, bekenne in dussem suluen breue, dat ek vmme bede willen des rades, burmestere vnde bur ghemeynliken to Drubeke hebbe myn ingesegel ghehenget an dussen breff na goddes gebord verteynhundert jar in dem veftegeden jare an sente Margareten dage der juncffrouwen.

Urschr. auf Pergament mit fragmentar. erhaltenem undeutl. Siegel in gelbem Wachs im Gr. H.-Arch. zu Wern. s. r. B. 22, 7. Zu S. Bartholomaei (24/8.) 1415 ertheilt der Rath zu Wernigerode dem Olr. Weddekind u. seiner Frau eine Versicherung über diese fünf Mark, falls ihnen daran „jennich brok worde an deme rade, burmesteren vnde an den buren gemeynliken to Drubeke." Städt. Copialb. Yd 6 Bl. yᵇ auf der Gräfl. Bibl. zu Wern.

1417 April 5. 7.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, verkauft dem Stift S. Georgii und Silvestri zu Wernigerode 3 löth. Mark Geldes jährl. Gülte Halberst. „vt vnser ghulde vnde heruestbede an vnsem dôrpe to Drvbeke„ *für 26 Mark derselben Währung. Mitbesiegelt Namens der* radlude, burmestere vnde bur ghemeynliken des dôrpes to Drubeke *von dem Pfarrer Cord und von dem Bürgschaft leistenden Rath zu Wernigerode.*

1417 des mandaghes na deme palmendaghe.

Urschr. auf Pergament, an welcher Graf Heinrichs grünes Wachssiegel noch erhalten ist, s. r. B. 3. 6. 4 im Gräfl. H.-Arch. zu Wernigerode.

1441 April 9. 8.

Der Rath zu Wernigerode verkauft eine halbe Mark jährl. Gülte Halberst. Währung zu Ostern für 5 Mark derselben Währung an Gese Kemde (Geßen Kemmeden), *Klosterjungfrau zu Drübeck, auf Lebenszeit. Nach ihrem Ableben soll diese halbe Mark* „Alheyde Wageys, closterjuncfrawe darsulues, *gereicht werden, nach beider Jungfrauen Tode aber der Zins der Stadt anheimfallen.*

Anno domini m°cccc°xlı° in die palmarum.

Gleichzeit. Abschr. im Städt. Copialb. Gräfl. Bibl. Yd 6.

1442 Januar 25. 9.

Der Rath zu Wern. verkauft eine halbe Mark jährl. Gülte, zahlbar zu Nicolai für 5 Mark ders. Währung den geystliken juncfrawen Aleyden Halchtere vnde Angneten (!) Frickelanges, closterjuncfrawen to Drubeke. *Nach dem Ableben der einen dieser Jungfrauen soll der ganze Zins der überlebenden gezahlt werden, nach beider Tode aber der Stadt losgestorben sein.*

Na goddes gebord verteynhundert jar dar na in dem twey vnde vertigisten jare in sinte Pauwels daghe conuersionis des hilgen apostelen.

Gleichz. Abschrift ebendaselbst.

1448 Juli 28. 10.

Botho (Bode), Graf zu „Stalberge" und Wernigerode, giebt seine Einwilligung dazu, dass „de leuen vnse vndersaten to Drubeke by namen Cord Humpter, Hinrik Smet, Hinrik Keyla vnde Ludeke Groten, Hans Smet, Laurencius Kolharke, burmestere vnde vorstendere vnde de bur gemeynliken to Drubeke" *eine halbe löthige Mark Geldes jährl. Gülte, zahlbar zu S. Galli in der Stadt Wernigerode, an allen ihren Gütern, Höfen, Häusern und Hufen im Dorfe und ausserhalb desselben für 6½ Mark Halberstädt. aus dem Testament Johann Planures wiederkäuflich an das Stift zu Wernigerode verkauft haben. Besiegelt vom Grafen und vom Pfarrer Johann Berndes, Namens der* „burschop."

1448 in sinte Pantalionen (*die 2. Verschreibung* Pantaliones) dage des hilgen mertelers.

Urschrift auf Pergament mit einem beiliegenden beschädigten Siegel Graf Bothos s. r. B. 3, 6. 8 im Gräfl. H.-Arch. zu Wern.

Daneben findet sich eine sonst vollkommen gleiche und gleichzeitige Verschreibung über einen Vierding gegen 3½ Mark Halberst. Abschriften in Copiar Yd 4 Bl. 53—54. Der Name des Grafen ist hier beidemal Bodo geschrieben.

1450 April 2. 11.

Der Rath zu Wernigerode verkauft drei Mark jährl. Gülte, zu Ostern zahlbar, den bescheiden luden Brant Kemmeden vnde Alheilden (!) siner el. husfr. *für 30 Mark Halberst. Währ. Wenn dieser Leiber einer mit Tod abgeht, so soll doch der ganze Zins* „deme lesten liue“ *voll ausgezahlt werden. Weiter hat der Rath mit* „Brant Kemden“ *und dessen Frau dahin gededingt:* „wan se beyde van dodes wegen vorvallen weren vnde or dochter Gese Kemden, eyn juncfrawe in dem clostere tho Drubeke, in deme leuende were, der scholden we vnde wolden geuen vnde reiken alle jar 1½ mark der opgen. wer. op de vorgescr. dagetiid. *Wenn dann die letzte Person auch verstorben ist, so sollen die 3 Mark jährl. Gülte der Stadt losgestorben sein.*

Anno domini m°cccc°l° in cena domini.

Gleichz. Abschr. ebendas.

1451 Januar 21. 12.

Meineke Schluter (Sluter), *Bürger zu Wernigerode, u. s. Frau Gese verkaufen wiederkäuflich* „deme ersamen hern Johanne Berndes, perner to Drubeke“, *für 10 Mark Halberst. Währ. eine jährlich in der Osterwoche zahlbare Mark Zinses* „to nemende ut vnser bode, de belegen is uppe der brugghen an vnsem hus, da nu to der tid inne wonet Clawes Pollen“. *Besiegelt vom Aussteller und von* „Tile Sleker, staduoget to der tid to Werningerode“.

1451 an deme dage sunt Agneten der hilgen juncfrouwen.

Beschädigte Urschrift mit anhangenden Siegeln, von denen das Schlekersche (zwei mit den gebogenen Klingen abgekehrte Messer?) deutlicher, das Schlutersche (Hausmarke) nur undeutlich erkennbar ist, unter Kloster Drübeck 6 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1452 October 25. 13.

Pawel Blome und Hinrik Bl., Vater und Sohn zu Drübeck, verkaufen den ewigen Vicarien zu S. Georgii und Silvestri zu Wernigerode 1 Mark schossfreien Zinses Halberst. zu Galli an ihrer Mühle zu Drübeck, an dem Ziegelhof (theghelhoffe) *daselbst, an 1½ Hufe auf Drübecker Mark, an ½ Hufe auf Oldenröder Mark, an 17 Morgen Grases auf dem Steinbroker Felde für 10 Mark derselben Währung. Besiegelt von* „Cort Kleynenhinczen — voghet der herschop to Werningrode“, *der sein Siegel auf Bitte P. Blomes, seines Sohnes,* Heynen Ecken, Syuerdes Blomen vnde Werners Sleuters vor se vnde ok van amptes weghen der herschop to Werningrode“ *anhängt.*

1452 an sinte Crispini vnde Crispiniani daghe der hilghen merteler.

Copiar. vicar. Yd. 4 Bl. 61 auf Gräfl. Bibl. zu Wern. mit der Angabe: reemit relicta eiusdem cum marito filie Huns Baddekenstede.

1453 März 11. 14.

Grete, Hennig Grotes Witwe, Ludeke ihr Sohn und Lucke dessen Frau verkaufen einen schossfreien Vierding Geldes Halberst. an 2 Hufen auf dem Oldenröder Felde beim Sandbrink und an einem Hause zu Drübeck in der Röderstrasse bei Claus Rehbock und an 6 Morgen Grases „by deme Steinbroke up dem eke“ *für 3½ Mark derselben Währung wiederkäuflich den ewigen Vicarien zu S. Georgii und Silvestri zu Wernigerode. Besiegelt von* Cord Doringk, to dusser tiid grotevoghet mynes gnedigen heren greuen Hinrikes, heren to Werningerode vnde tho Stalberge (!).

Nach der bort Christi vnses heren verteynhundert jar dar na in deme dre vnde vefftigesten jare des sondages to mydvasten alzme dar singet in der hilgen kerken lletare Jherusalem.

Im Stift. Copialb. Bl. 65 Nr. Yd. 4 auf der Gräfl. Bibl. zu Wernigerode mit der Angabe: reemit Ebbrecht, opilio in Daluelingrode.

1483 Februar 19. 15.

Hans Ringelberg, Bürger in der Neustadt zu Wernigerode, u. seine Frau Bele verkaufen den Vicarien zu S. Georgii u. Silvestri zu Wernigerode einen Vierding Geldes jährl. Gülte Halberst. an der Roleffes Hufe für drei Mark ders. Währung zahlbar am ersten Sonntag in den Fasten.

Dusses to bekantnisse vnde merer wissenheyt so hebben we gebeden die ebdeschen vnde den prouest to Drubecke vmbe or ingesegele, die denne an der suluen houe hebben jarlikes tweigvndedrittich penninge erftinses. Vnde sodane hoiffe willen wie vnde louen nicht vorder besweren mit jennigerleigem tinse. Vnnde wie Sophia abatissa, Margareta priorissa vnde die ganse sammeninge, Wernerus prouest des stifftes to Drubeck, bekennen in dissem suluen breffe, dat we vmbe bede willen Hans Ringelberges vnde Belen syner eliken husfruwen vnde orer eruen vnse ingesegel, nemelik der prouestie, hebben gehenget laten an dissen breff. Vnnde alle artikele hir boven beroret sin gescheen mit vnseme wetten, willen vnde vulbort. Vnde iß gescheen na vnses heren Christi gebort verteynhundert jar dar na in deme dryvndeachtentigesteme jare des middewekens na inuocauit in deme hilligen quatertemper.

Abschrift im Stiftischen Copialb. Bl. 119ᵇ — 120ᵃ s. n. Yd 4 auf der Gräfl. Bibl. zu Wern.

Auffallend ist hier der Propst Werner vgl. oben Nr. 151.

Zu Nr. 151 vom 14. März 1484.

In der Abschrift Copialb. Yd 5 Bl. 200ᵇ auf Gräfl. Bibliothek gegen den Schluss: Vnde we Sophia abbatissa, Margareta priorissa u. s. f.

1485 Januar 5. 16.

Hans Helmolds d. Ae. zu Heudeber (Hadebere) *u. s. Frau Jutte verkaufen dem Vicar des Altars* „s. Laurentii secunde fundationis“ *in der S. Bonifacienkirche zu Halberstadt Urban Sluter einen jährl. Zins von 5 Schill. Halberst. Währung für 5 Mark ders. Währung von einer Hufe Landes im Felde zu Heudeber, von welcher das Kloster zu Drübeck,* „myne gudesherren“, *einen jährl. Zins von 3 Schill. zu erheben hat.*

Deß tho wissenheyt hebbe we Hans Helmoldes — — desszen breff vorsegelt geuen myt der werdighen frowe Soffyen, ebdisschen tho Drubke, angehenden (!) ingesegel. Vnde we Hinricus prowest, Soffya ebdische, Margareta priorissa, Katherina kelnerynne vnde gantze conuent deß closterß tho Drubke bekennen, dath dussze dyngk myt vnßeme wetten, willen, fulborth gheschen syn. Deß tho orkunde *u. s. f.*

Geuen am jare nha der borth Christi dusent verhundert dar nha in dem vif vnde achtigesten jare am dage Agathe der hilgen junckfrouwen.

Urschr. auf Pergament mit anhangendem Siegel der Aebtissin. s. r. Stift s. Bonif. Nr. 424 im Königl. Staats-Archiv su Magdeburg.

1487 Januar 19. 17.

Cord Ziuerdes *u. seine Frau Ilse verkaufen an ihrem Haus und Hof zu* „Drubeke gelegen harde vor ynne, dath gheweßenn isth Hinrich Betkenn, *6 Schill. Halberst. zu Fabian u. Sebastian,* „ßo to Wernigrode ginge vnde geue sin“, *für 5 Vierding derselben Währung wiederkäuflich den Vicarien S. Georgii u. Silvestri zu Wernigerode. Besiegelt von dem gestrengen Aschwin von der Helle.*

1487 deß fridages vor Fabiani vnnde Sebastiani.

Im Copiar. vicarr. s. Silv. Yd 5 Bl. 202 auf Gräfl. Bibl. zu Wern. Neben der Ueberschrift ist bemerkt: modo, anno XXIII (1523), Hans Emke iunior.

1496 Juli 21. 18.

Tetzel Hesse zu Heudeber (Hadeber) *u. s. Frau Grete verkaufen den Vicarien zu S. Georgii und Silvestri zu Wernigerode wiederkäuflich eine halbe Mark jährl. Gülte zu Wernigerode gäng und geber Währung auf Mariae-Magdalenentag für 6 Mark derselben Währung an ihren Besitzungen in Dorf u. Feld Heudeber.*

„des we Wernerus Seltze, prouest tho Drubeke, Sophia von goddes gnaden ebdessche vnnd der gantzen (!) sammynge des closters tho Drubeke bekennen vor alßweme, dat dusße kop mit vnnser vulborth vnd wittenschop geschein is. Des tho wissenheit hebbe we vmme orer bede willen vnses closters ingesegel vnden an dussen breff gehangen.

Gegeuen na der borth Cristi vnses heren vêrteynhundert jar dar nha in dem seßvnndnegentigestenn jare im auende Marie Magdalene.

Copiar. vicar. s. Silv. Gräfl. Bibl. Yd 5 Bl. 410.

Ende des 15. Jahrh. 19.

Monasterium in Osterrode dabunt (!) Alhedi Schimpes $^1/_2$ marcam ad vitam. *Durchstrichen und bemerkt:* Summatim dederunt et quitatum est.

Notiz von der ungebildeten Hand der Klosterjungfrau Sophie Beteken am Ende des Drübecker Registers von 1486.

Wolmirstedt, 1501 Februar 27. 20.

Notiz über die Wahl Katharinas, geb. Gräfin zu Stolberg zur Aebtissin zu Drübeck.

Domina Katherina, nata comitissa de Stalberg etc., in abbatissam monasterii sanctimonialium s. Viti in Drubeke, Halberstadensis diocesis, per liberam resignacionem vacantem electa et postulata pretextu electionis per dominum Ernestum archiepiscopum et administratorem etc. confirmata fuit. Decrete sunt litere confirmacionis. Actum Wolmirsted sabato penultima mensis Februarii anno domini etc. quingentesimo primo.

Originalcopie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg in copiar. 115 Bl. 271b.

Halberstadt, 1504 März 21. 21.

Ernst, Erzbischof von Magdeburg, gestattet dem Kloster Drübeck an den christlichen Hauptfesten — darunter Mariae Himmelfahrt — sowie am Tage des Ordensvaters Benedict und zur Kirchweih die verhüllte Hostie unter Ceremonien im Kreuzgang umzutragen, begnadet dazu den Convent und das Klostergesinde, das sich dabei betheiligt, fünf Paternoster und das Symbolum spricht, mit vierzigtägigem Bussnachlass und fügt auch noch 40 Tage Ablass für die nach Belieben ebenfalls im Kreuzgang zu veranstaltende Fronleichnamsprocession hinzu.

Ernestus, dei gracia sancte Magdeburgensis cet. archiepiscopus, venerabili et deuotis religiosis nobis dilectis et in Christo deuotis abbatisse et conuentui cenobii sanctimonialium in Drubeke, ordinis sancti Benedicti, Halberstadensis nostre diocesis, salutem in domino sempiternam. Exigit religionis zelus et affectio, quam gerimus in personas

congregacionis vestre sub vita regulari iugiter militantes, vt desideriis vestris deuotis in diuini cultus ampliacionem et salutem animarum tendentibus alacriter et propensius adiuuamus, quo diuini amoris feruor in cordibus vestris accensus spiritualium granarum (!) muneribus adaugiatur. Vt itaque festiuitatibus principalioribus, pasce videlicet, pentecostes, assumpcionis beate Marie virginis ac natiuitatis Christi, necnon ascensionis domini ac die sancti Benedicti, patris ordinis vestri, necnon dedicationis templi diebus in ambitu ecclesie uestre cum delacione sacrosanctissimi sacramenti eukaristie, quo nichil maius in sacrificiis esse potest, sub velamine per presbiterum, vt moris est, reuerenter et cum solemnitatibus debitis aspergendi, additis etiam decantationibus deuotis circumire possitis et valeatis, clausura tamen medio tempore eiusdem vestri monasterii nichilominus semper obseruata, vobis fauorabiliter indulgemus, omnibus et singulis vtriusque sexus hominibus christifidelibus vere penitentibus et confessis tam de conuentu vestro, quam ex eis, que ex familia vestra extiterint et dictis processionibus interfuerint suas inibi preces fundendo deuotas, seu quinque paternoster cum vno simbolo in honorem quinque vulnerum Christi dicentibus, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate necnon sancti Mauritii ac sociorum eius atque Stephani, nostrorum patronorum, meritis confisi quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, adicientes quoque similiter nostras quadraginta dies indulgenciarum ad processionem ipsius festiuitatis atque diei corporis Christi in eodem ambitu, dum placebit, habendam et ordinandam. In quorum fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus litteris perpetuo duraturis est appensum. Datum in ciuitate nostra Halberstat die Iouis, XXI mensis Marcii anno etc. XV^{c} quarto.

Nach dem registrum litterarum Ernesti archiepiscopi Bl. 276 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Aufschrift: Indultum cum indulgenciis pro delacione sacramenti certis festiuitatibus in monasterio Drubegke.

1509 October 5. 22.

Botho, Graf zu Stolberg und Wernigerode, verkauft wiederkäuflich an das U. L. Frauenstift zu Halberstadt fünfzehn Rhein. Gulden jährlicher Zinse zu Francisci „vß vnserm vnnd vnnser herschafft schosse, renthenn vnnd pflichtenn, ßo vnns baurmeister vnnd buwre gemein zcw Drubeck jerlich zu gebene vorpflichtet.

1509 freit. nach Francisci.

Urschr. auf Pergament mit Gr. Bothos rothem Wachssiegel s. r. Stift. b. Mar. virg. Halb. 1398 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1518 Mai 7. 23.

„Botth, grave zw Stolberg vnd Wernigerade“ *verkauft den Testamentarien des verstorbenen Dompropsts Balthasar* (Balczer) *v. Neustadt 40 fl. jährlich* „auß allen vnsernn inkomenn, pflegenn, dienstenn, wassernn, wyeßen, eckern, zcynsenn, schossze vnd zubehorungen vnser dorffer Ilsenburg, Drubick, Wasserler vnd Langell“.

1518 freitags nach Walpurgiis (!).

Urschr. auf Perg. mit rothem Wachssiegel s. r. Stift Halberstadt XVII, C, 29 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1528 Mai 6. 24.

Verzeichniss der vom Kloster Drübeck selbst im Gebrauch befindlichen Ländereien, nach einer von Graf Wolfgang zu Stolberg im Auftrag der Aebtissin und des Convents vorgenommenen Grenzbeziehung und Verzeichnung.

[Vorzeichnis der] guther, [so das closter zu Drubig ime] zustendig nach ym brauch [hat, durch den wolg]eborn hern Wolfgang, thumprobst zu Halberstat vnd Numburg, grauen zu Stolberg etc., in beywesen Volgmars von Morungen, heubtmans, Henrich von Seltz[1], Mathias Lutrot, schosser, vnd Reinart Behir, vogts zu Wernigerot, an orten do sie gelegen bezogen vnd vfgeschrieben, vf anweisung der domina zu Drubig vnd der eltisten jungfrawen, auch Berlt Papen, ires des klosters hofmeisters, mitwochen nach jubilate anno 1528.

An gehultz im brauch.

Der Klosterberg.
ein holtz, heist im Holtzchen.
ein holtz, die Molgerte gnant, halb.
ein holtz, heyst das Brunings holtz gnant (?).
ein holtz von der Sanften dem kloster heymgestorben.
Stauels holtzberg am Meynberge.

An [tichen].

2 tiche vndt — — — — — — — —
2 tiche vorm — — — — — — — —
3 tiche am Gunderot.

An agker.

In der brach.

die gebreite vorm thore.
12 morgen an derselbigen breite nach Wernigerot.
12 morgen vber der breiden vorm tore.
15 morgen beym hopfgarten.
1 hopfgarten dobey.

18 morgen vffen rubeslegen.
4 morgen doselbst am grashege.
18 morgen an 2 breiden vorm holtz.
1½ morgen doneben.
4 morgen im Fligenrot.
33 morgen am Papenstige.
50 morgen vf der Zagebreiden.[2]
— — — — — — — — hagen.
— — — — — am weingarten.
— — — morlgen im grossen Steinlide.
7 morgen im klein Steinlide.
20 morgen am Sonklef.
15 morgen im Roßkampf.
34 morgen vffem Nonnenbeg.
12 morgen im Hilmerskamp.
12 morgen am Sonklehe.
9 morgen boben den holtzchen.
8 morgen doselbst.
5 morgen ibidem.
6 morgen ibidem.
2 morgen ibidem.
4 morgen ibidem.
20 morgen ibidem.
8 morgen vorm Stritholtz.
6 morgen hinderm Stritholtz.
10 morgen gein der Molgerten.
9 morgen hinderm Wortberge.
6 morgen vf den huthofen, hat Berlt Papen, der hofmeister, am dinst.
ein gebreite an 30 stugken, halb Ilseburgschen kloster zustendig, ligt wuste im hutfelde.
ein wuste gebreide, die Kissigsbreit gnant.[3]
8 morgen — — — — — — — —
5 morgen dos[elbst — — — — —
100 morgen vf der Gr — — — breide.
15 morgen vffem Nonbeg.
20 morgen doselbst.
50 morgen vf den nigen hofen bey Krebßwarte.
60 morgen doselbst vndere, hat einteils Berlt Gebart.

Summa 9 hufen 8 morgen.

Summa aller lenderey, so das kloster im brauch hat, 23 hufen 14½ morgen.[4]

Zwei Seiten weiter findet sich ein Verzeichniss der vom Kloster genutzten Wiesen, das aber auch zu Anfang, wegen des angemoderten Papiers, unvollständig ist.

Ein wiese — — — — — — — — — — — — — — — — —
am dins — — — — —

ein wyse durch Pe — — — — — — — — — — — — — dem] kloster heymgefallen.
ein wiese, Rigmans wiese genant.
ein wiese, Perlebergs genant.
ein wiese, Penigsags genant.
ein wiese, Heyer Smets wiese genant.
der Hoenschen wiese.
die lange wiese.
ein wieß, die grosse breide.
ein wieß vf 20 morgen vf die Ortstreuch stossende.
ein wieß vffem Nonbeg beneden Loden hof.
ein wiese Lodenhof (?) genant.
die grone wieß bey Olderode.

Gleichzeit. Aufzeichnung auf Papier, stark angemodert, unter B. 66, 1 im Gräfl. H.-Arch. zu Wern.

1) *v. Saltz = Salitz? —* 2) *Hagebreiden? Bis hier beträgt das „latus" (die Summirung der auf der Seite stehenden Aecker) „summa 5 hufe 19½ morgen," doch ist die Morgenzahl 19 nicht mehr sicher zu erkennen. —* 3) *Bis hier beträgt die Summirung: 8 hufen 17 morgen vber die wusten gebreide. —* 4) *Summirt man die drei Summen der voraufgegangenen Seiten:*

5	*Hufen*	*19½*	*Morgen*
8	-	*17*	-
9	-	*8*	-

so ergeben sich 23 Hufen 14½ Morgen, wenn man die Hufe zu 30 Morgen rechnet.

1530 Mai 29. 25.

Katharina, geb. von Stolberg und Wernigerode, Aebtissin des Stifts zu Drübeck, quittirt dem Caspar Ziegenhorn über 6 Gulden wegen des ehrsamen Raths beider Städte Wernigerode, welche ihr Bruder, Graf Botho zu St. u. W., ihr auf drei Jahre verschrieben hat.

Datum am sontage exaudi anno etc. 30.

Das aufgedrückte „pichzer" ist das Nr. 9 abgebildete.

1539 October 12. 26.

Johannes Kerkener, Dechant zu S. Silvestri in Wernigerode, bischöflich Hildesheimscher und Halberstädtischer Official zu Braunschweig bedenkt in seiner letztwilligen Verfügung auch Kloster und Dorf Drübeck.

Item vnum florenum in ieiunio ad album panem ad monasterium in Druebeck lego et assigno et vnum florenum pauperibus rusticis et egenis pro calceis et alia necessitate, prout testamentariis visum fuerit,

et in Druebeck in IIII festiuitatibus vnam tunnam cereuisie Wernigerodensis.

Nach dem auf 16 Papierblättern — davon 11½ beschrieben — in Pergamentumschlag auf dem Stadt-Archiv zu Wernigerode befindlichen Testament Kerkeners (vollzogen am 14. August 1540) Blatt 6ᵃ.

1540 September 15. 27.

„Anna Spangenbarges", Aebtissin u. das Kl. Dr. klagen dem Domcapitel zu Halberstadt, dass, nachdem sie seit Alters ohne der Herrschaft Stolb. u. Wernigerode Zuthun einen Propst „sampt allen vnsernn andern deinern vnd knechten" *nach Gefallen bestellt haben und bestellen durften* „mit geburlicher vnderdenigkeit genanter vnser herschafft", — — „des vnangesehen hat vnns der eddele wolgeborn here, here Wulff, graffe zw Stalbergk vnd Werningerode, den wir mit vngehorsam nit vorursacht, itzo dinstags exaltacionis crucis durch den achtbarnn vnd hochgelarten ern Martinum[1] Pletener doctorem sampt dem heuptman vnd schotzer zw Werningerode, s. g. rethe, ihn vnsere closter eynen infall gethann vnd vns eynenn leien probst, Jacopff Witten genant", *ins Kloster gesetzt, u. den bisherigen Propst in der Frühe verwiesen. Sie bitten daher, da sie* in spiritualibus *dem Cardinal-Erzbischof u. Administrator Albrecht untergeben sind, und für solche Obrigkeit Procuration u. a.* subsidia *zahlen* „vnschetlich gedachts vnsers gnedigen hern von Werningerode gerechtigkeit", *das Domcapitel möge sie in ihren Rechten schützen.*

Datum vnter vnserm secreth mitwochen nach exultacionis (!) sancte crucis anno etc. XL°.

In einem Schreiben vom 18. Sept. (sonnabents nach exaltacionis crucis) 1540 an die Räthe Cardinal-Erzbischof Albrechts befürwortet Heinrich von Hoim, Hauptmann des Stifts Halberstadt, diesen ihm vom Domcapitel zugestellten Brief des Klosters Drübeck.

Urschrift auf Papier s. r. Stift u. Fürstenthum Halberstadt II, 1198, 4 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1) *So, offenbar irrthümlich, st. Tilemannum.*

1572 December 13. 28.

Margaretha Wineken Domina, Armgard v. Münchhausen Priorin und das Kloster Drübeck leihen der „tugendsamen" Mette Körbers (Koruers), *Hans Körbers sel. Witwe zu Wasserler, eine Hufe arthaftigen Ackers im Husler Felde am Korberge (j. Karrberg) und zum Theil im Schnefeckfelde gelegen, gegen 3 Mariengroschen Zins zu Martini. Am Tage Luciae 1572.*

Abschr. Gr. H.-Arch. B. 66, 1, Erbzinsbriefe 50ᵃ.

Verzeichniss

der urkundlich nachweisbaren Stiftspersonen im Jungfrauenkloster Drübeck.[1]

Aebtissinnen.	Stiftsfrauen.	Pröpste.
1) Adelbrin, Gräfin im Harzgau, 26/1. 877 erste Aebtissin des kurz vorher von ihr erbauten Klosters.		
	10/9. 960 Gerbirg, Schwester Diotmars.	
2) Hildigart, Graf Wikkers Schwester 1/8. 1004.		
3) Gerbirg Oct. 1021.		
		1) (Burchard?) 1130. Vgl. Spangenb. Mansf. Chron. c. 217.
4) M... um 1138—1141.	(Adelheid?), Schwester Landgraf Ludwigs von Thüringen, um 1138—1141.	2) Heinrich 18/10. 1141 u. noch 18/1. 1149, †wahrscheinl. an einem 8. Juni. (Todtenb.)
5) Judita od. Juthita, Schwester Gr. Konrads, Tochter Gr. Poppos v. Blankenburg 18/10. 1141 bis gegen 1190.	um 1144 Hildeswind.	
	um 1180/90 N. N. Tochter Bezelins v. Gladebeck.	3) Hunold gegen 1178, 1192 u. noch 27/12. 1194.
6) Luttrudis oder Luthradis, Gräfin von Honstein[2].	um 1187: N. N. Tochter Othelrichs v. Quedlinburg. — - Tochter Liudolfs v. Schwanebeck. — - Nichte Erkenbrechts v. Heimburg.	
		4) Liuder 1211.[3]
7) Adelheid 31/7. 1231, 4/2. 1256.		5) Philipp um 1230/31.
		6) Bertold zw. 1242 und 1253.
8) Margaretha vome Dike (vgl. Urk. v. 4/7. 1294) 25/4. 1259; auch 26 5. 1282. M. abb.	Johanna, priorissa 25/4. 1259.	7) Johannes 25/4. 1259.
		8) Hermann 7/12. 1260.
	26/5. 1282 Mechtild et Elisabet, neptes des Heinrich David, sorores praebendatae.	9) Dietmar vor 1288, zu welcher Zeit er zu S. Silv. in Wern. Stiftsherr war, so noch 1289.
9) Margaretha v. Plesse 4/7. 1294 u. noch 21/3. 1298.	Domina Elisabeth de Gandersem 1294; (Lucia d. Ae., Bertradis u. Lucia d. J.), Töchter Johanns (Hennings) v. Alvelde (Bürgers zu Braunschweig), Klosterjungfrauen 1298. Alle 3 noch 1304. D. Todestag einer Kl.Jungfrau Bertradis war d. 6. Juni.	10) Ludolf 4/7. 1294 u. noch Ende 1298; dagegen 10/2. 1299: piae memoriae.

1) *Nur geringer Gebrauch konnte hier von den in Nekrologien, besonders in dem Zeitschr. des Harzvereins III, 381—392, mitgetheilten Bruchstück eines Drübecker Todtenbuchs erhaltenen Namen von Stiftsfrauen, Pröpsten und verbrüderten Personen gemacht werden.*

2) *Die chronol. Einordnung dieser jedenfalls vor Nr. 8 und zur Zeit eines Propsts Heinrich (vgl. Urkk. Nr. 32 u. 37) anzusetzenden Aebtissin ist bei dem uns zuständigen Material nicht bestimmt auszuführen. L. war offenbar die in Urk. Nr. 22 erwähnte Tochter Gr. Elgers von Honstein.*

3) *Nach Wolfenb. mscr. 33, 16 kommt Pr. Liuder auch 1208, ein Pr. Hunold 1219, Pr. Georgius 1254 vor.*

Aebtissinnen.	Stiftsfrauen.	Pröpste.
	G., Schwester des Vogts C. von Walbeck, Kl.-J. 13. Jahrh.	
10) Maria 1300.		11) Gh(evehard) 1300.
11) Margaretha 1/2. 1305 u. noch 5/4. 1309.	Hildegundis, priorissa 6/4. 1305.	
12) Hildegund 6/3. 1312 u. noch 14/7. 1322. Oben Nr. 60 — jedenfalls irrthümlich — 13/3. 1317 Hildegardis.	Lucie d. Ae. u. d. J. v. Alvelde 1311.	12) Albrecht 24/8. 1311 u. noch 28/6. 1314.
	1313 Dieselben u. twe dochtere Berten van der Linden (Bürgers zu Braunschweig), de to Drubeke sin.	
	Adelheidis de Minsleve monialis 28/6. 1314.	
	Johanna, priorissa 24/6. 1314.	
		13) Dithmar 13/3. 1317 u. noch 7/4. 1324.
	Adelheidis, priorissa 30/8. 1318 u. noch 7/4. 1324.	
	30/8. 1318 Jutte v. Harlingeberg, Kl.-Jungfr.	
13) Elisabeth 8/1. 1323.		
14) Hildegund 7/4. 1324.		
	1328 Grete u. Berte, Tilen dochtere van Blekenstede (Bürgerstöchter aus Braunschweig), clostervrowen.	14) Johann 29/6. 1329, 1330.
15) Elisabeth 29/6. 1329 u. noch 23/4. 1335.		15) Friederich 24/3. 1335.
16) Margaretha 1338.		
17) Adelheid 24/3. 1342.	Cunne, priorinne 24/3. 1342.	16) Engelbrecht 24/3. 1342.
18) Conegund 1350.		17) Ermbrecht 1350.
		18) Johannes 1/7. 1351.
19) Lucia van Helmstede 1355.	Ermengard, priorinne 29/9. 1355. D. Todestag einer E., mon. u. priorissa, ward. 9. Juni. Todtenbb. v. Drübeck u. Dorstadt.	19) Ermbrecht 29/9. 1355 u. noch 1359.
20) Sophia 1/3. 1364, 11/11. 1382. Sophia van der Gowische resignierte, lebte noch bis gegen 1402 im Kloster.	Mechtildis, priorinne 1/3. 1364. 2/2. 1370 Gese van Bochte, Klosterfr. Zige (Lucia) Semmelen, desgl. 25/3. 1379 auch 30/11. 1403.	20) Thiderich 1/3. 1364.
21) Gertrud von Minsleben 17/3. 1386, auch 1394, dann in Nr. 98 (von c. 1400) de olde vnde de nyghe ebbed. to Dr — — de noch — leven.	Jutte Goltsmedes, desgl. 28/8. 1386. Margrete, priorinne 21/2. 1389. de van Wederden, closterjuncfr. to Dr. 1393 ff. Jutteke Sanders, Grete v. Vogelstorp, Jutte v. Orsleve } 12/1. 1393 clostervrowen to Drubeke. Rickele Winiken 1393 desgl. Kunne u. Alheid Wagey 18/8. 1400, 3/4. 1401 klosterkindere, kl.-juncfr. t. Dr. 30/11. 1403 Mette Rituppes desgl.	21) Godschalk 21/2. 1389.
22) Alheid Muntmesters 7/1. 1407 [1].	Grete Muntmesters, kl.-juncfr. 7/1. 1407, auch 26/10. 1412.	22) Konrad 1401.

1) *Nach der Urk. Nr. 105. Man ist versucht anzunehmen, es sei dort statt na godd. geb. vert. j. darna in dem seueden jare zu lesen in dem seuentegeden, d. h. 1417 statt 1407.*

Aebtissinnen.	Stiftsfrauen.	Pröpste.
23) Jutte, Judita 11/11. 1409, 30/10. 1410.	Godele (v. Hartesrode), priorinne — auch 1419. Gese (Florken), kelnerinne Alheid (v.) Senstede, kusterinne — 11/11. 1409, 1419, 29, 35. Kunne, kemerinne Hanne, sangkmeisterinne Jutte (Sanders?), underkusterinne de hilge juncvrouwe Adelbrin — 22/6. 1410. Gese Vinke, Kl.-Jungfr. Lucke Rotzinges — 28/2. 1412 geistl. Mette Rotzinges — closterfruwen Lucke Bokes — to Dr. Alheit Muntmesters — 26/10. 1412 cl.- Grete Muntmesters — juncfr. to Dr.	23) Johann 11/11. 1409, 30/3. 1410; 2/12. 1419: Johan van Brunswik, anders geheten Borneis.
24) Alheit Muntmesters 2/10. 1419 u. noch 14/5. 1429.	Godele van Hartesrode, priorinne Gese Florken, kelnerinne Alheit (v.) Senstede, custerinne — 2/10. 1419, Mette van Rotzing, kemerinne Jutte Sanders, sangmeisterinne de van Bochte, mon. 1419. Hanne Semelen 25/11. 1422 closterjuncvr. Kunne Alerdes 1425 monialis. Sophia (Dangmers), priorin — auch 9/3. 1429. Gese (Florken), kelnerin Alheit (v. Senstede), kusterin — 14/5. 1429. Mette (van Rotzing), kemerinne Cunne (Alerdes?), sangmeisterinne Alheid (v.) Senstidde, closterjuncfr. 28/2. 1431.	
25) Mette v. Rottingen 23/11. 1435.	23/11. 1435: Sophia Dangmers, priorinne — auch 27/12. 1437. Gese Floreken, kelnerinne Alheid (v.) Senstidde, kusterinne	24) Jan v. S. 28/2. 1431, Johann (v.) Senstidde 23/11. 1435. Am 25/6. 1452 war Joh. Senstidde Dechant zu S. Silv. in Wernigerode.[1]
26) Gese Kokes 27/12. 1437 — 1466.		25) Bertolt 27/12. 1437, 14/2. 1443 Bartolt Kappelle so noch 20/10. 1454.

1) *Delius, Landstände S. 20.*

Aebtissinnen.	Stiftsfrauen.	Pröpste.
	Alheid Wageis, kl.-jungfr. 18/3. 1440 (vgl. auch 1400 u. 1401) 1/4. 1441, 1449 A. Wahers, 11/2. 1453 Wageies, 1/9. 1462 Wagei. Der Todestag einer Drübecker Kl.-Jungfr. A. im 15. Jh. war d. 27. Juni.	
	Geseke Kemmen, Kemmeden, Kemden 18/3. 1440, 9/4. 1441, 18/10. 1443, 1449, 2/4. 1450, 4/5. 1460: ichteswanne cl.-juncfr. to Dr.	
	Jutteke Steinhorstes, Gese Braders, Alheit Halchter, Agnete Frickelanges } 14/8. 1442 cl.-juncvr. to Dr. 25/1. 1442 desgl.	
	Jutteke Smedes 22/7. 1442, 13/5. 1443, 15/1. 1447, 1/4. 1459 desgl.	
	Jutteke Klotes 13/5. 1443 desgl.	
	Zceffke (Sophia) Westvals 12/7. 1444 desgl.	
	Hanne Cortenacken, priorinne; Grete Geveldehusen, kelnerinne } 20/12. 1454.	
	Gerborch Heygers, closterjuncfr. to Dr. 21/9. 1461.	26) Hinrik van Odfredessem 14/2. 1461.
		27) Johann van Scheininghe 19/1. 1466.
27) Conegund 1/9. 1468.	Gerborch Heygers, custerinne 1/9. 1468.	28) Hermann Boleken 1/9. 1468.
	Katharina Czillinges, Czilligen, Sillinges, kelnerinne 1/9. 1468, 29/9. 1478, 18/10. 1479, 5/1. 1485.	
	soror Sophia Beteken 1477.	
28) Sophia von der Asseburg 29/9. 1478 bis Anfang 1501. Sie zog sich ins Kloster Hadmersleben zurück und starb an einem 16. August. Zeitschr. d. H.-Ver. 4, 737.	Alheit Halftener, priorinne 29/9. 1478, 18/10. 1479 (Halpteren)	29) Hinrik Wreiden 14/8. 1484 u. 5/1. 1485. Am 8/1. 1491 wurden dem „werdigen heren heren Hinrike Wreyden 5 fl. jährl. vom Rath zu Wern. verschrieben. Städt. Copialb. Gräfl. Bibl. Yd 6 Bl. 122.
	Margaretha v. Schierstidde, priorin 1481 u. noch 1506.	
	Barbara von Blicherot 27/9. 1499 Kl.-Jungfr.	
	Nach theils gleichzeit., theils bald nach 1525 gemachten Aufzeichnungen waren gegen Ende d. 15. Jahrh. folgende aus Braunschweig gebürtige Jungfrauen im Kloster: Margaretha Horneborgen. Katharina Bargen. Agatha Hustedes (Gustede). Margaretha Kruckmans. Katharina Sporings.	30) Werner Seltzen, Selze, Zelzen 19/2. 1483 u. 23/3. 1486 provest to Dr. u. in demselben Jahre heisst er: rector eccl. paroch. in Dr. Noch 1506. Am 3/7. 1500 nennt er sich Wernerus Selittzenn, vicarius vnser leuen fruwen kerken vor Drubeke. Copialb. Yd 6 a. d. Gräfl. Bibl.
	um 1480/90 Alheid Schimpes a. Osterode.	
	1499 u. noch 1504 H. Knuts T.	

Aebtissinnen oder Dominae.	Stiftsjungfrauen.	Pröpste.
29) Katharina, Graf Heinrichs zu Stolberg Tochter, geb. 1463, † 1535 17/8. Nach freiwilliger Resignation ihrer Vorgängerin „electa et postulata" wurde sie am 27/2. 1501 von Erzb Ernst v. Magdeb. bestätigt.	Katharina T. Bruns, Edeln v. Querfurt, war 3/7. 1502 schon als professa im Kloster, so noch 9/10. 1517. 1525 verlässt sie das Kl. u. † 1553. Margaretha v. Schierstedt, priorissin Margaretha Polle, capellane Adelheid Schapers 1506 1512 Alh. (Schapers?), Priorin. Scholastica (Engels) Kellnerin. Elisabeth, geb. als Gräfin v. Nassau-Saarbrück g. 11/1. 1495, 1517 Klosterjungfrau zu D., wahrscheinl. nur bis 1525. Sie starb nicht vor 1559. Nach dem Bauernaufruhr 1525[1] kehrten folgende 16 Klosterjungfrauen in ihre Vaterstadt Braunschweig zurück: 1) Margaretha Hornborges, schon unter d. Aebt. Sophia v. d. A. im Kloster. 2) Margar. Kruckmans, eine arme Person, war fast 80 Jahr im Kl. 3) Agatha Gustede, Eilert G.'s Tochter, ebenfalls schon Ende d. 15. Jahrh. zu Dr., ging nach 1525 ins Kl. Hadmersleben. 4) Nach d. Tode der „Kale"schen war deren „Freundin" ins Kl. gegangen; sie war 1535 verstorben, eine arme Person. 5) Mette Furs, Hans F.'s Tochter, war „etlich viel Jahr" im Kl. 6) Lucia (Lossie) Witkop (Wittekop). 7) Katharina Sporings, im Kloster wahnsinnig oder blödsinnig geworden (de dulle, abewitzige, unsinnige, semifatua), seit 1480 im Kloster. 8) u. 9) Dorothea u. Mette Zegemeyer. 10) Barbara Gronhagen. 11) Kathar. Bargen, auch schon im 15. Jh. im Kl. 12) Agneta Tillingen, conversa. 13) Anna Konings.	31) Bis 1535 führt zu Dr. Heinrich Smedt, schotzerus ibidem, die Klosterrechnungen. 23/9. 1535 heisst er auch prepositus. 32) Albrecht Kramer 1539, 1540[2].

1) *Auch die noch 1541 lebende Altfrau Else auf dem Schloss Wern. gehörte zu den 1525 aus dem Kl. ausgetretenen Kl.-Jungfrauen.*

2) *Wern. Amtsrechnung Galli 1539 — 1540. Her Albr. Kramer, probst zu Drubeg. Gr. H.-A. C. 2.*

Aebtissinnen oder Dominae.	Stiftsfrauen.	Pröpste oder Verwalter.
	14) de Beckersche (conv. Magdalena?). 15) Agneta (Agate?) Fischers, 1535 verstorben. 16) Benedict Mollers Tochter.	
30) Anna Spangenbergs, durch Wahlinstrument v. 23/9. 1535 Aebtissin, „dudum abbatissatu per obitum rev., gen. et nob. domine Cathar. vacante. Im Amt bis zu ihrem Tod Anf. 1551. Sie nennt sich theils z. B. 25/11. 1535 Ebdesche, vgl. 1538, 1541, 1542, 1544, 1546, 1550, oft aber auch Domina, z. B. 1/9. 1536, 1539, 14/8. 1542, 12/1. 1547.	Bis Sept. 1535 A. Spangenbergs, professa. Elisabeth Gnosels, priorissa Scholastica Engels, celleraria 23/9. 1535. Anna Groven Anna Bylen (de B.) 11/6. Agatha Gustidde Anna Selsen 1538. Scholastica Engels 25/11. 1535 küsterinne. Anna de Bilen, küsterinne 17/6. 1541. Agatha Gustidde, kellerinne 17/6. 1541. Agatha Gustedt, priorin Anna von Bila, küsterin 6/5. 1550.	33) Jacob Witten 1540 bis gegen 1544. (Sein Siegel zeigt z. B. in Quittungen v. 1541 u. 1542 im Gräfl. Arch. zu Stolb. XI, 2 im deutschen Schilde eine Hausmarke).
31) Anna von Bila 1551 bis † 8/4. 1567, urk. schon 10/3. 1551. Sie heisst noch Aebtissin, doch auch vereinzelt Domina.	1567 beim Tode der Aebt. A. v. B waren nur noch fünf ergebene Personen im Kloster[1].	34) Henning Papen aus Eimbeck, schon 23/9. 1535 presbiter in Dr., von gegen 1544 pfarher u. provest od. propst bis zu seinem, Mai 1568, erfolgten Ableben. (Sein Siegel zeigt im Schilde z. B. bei einer Quittung v. Mont. Marg. 1553 einen Kelch, aus welchem nach rechts u. links eine Schlange hervorschaut.)
32) Margaretha Wineken scheint schon kurz vor d. Ableben ihrer Vorgängerin zu deren Amt gelangt zu sein, da sie schon 17 11 1566 (vgl. Nr. 235) als Domina urkundet. † um den 1/4. 1594. D. Bezeichn. Domina bleibt nun bis ins 18. Jahrh. üblich.	Armgart v. Münchhausen, Priorin 18/10. 1568, 13/12. 1572. Margaretha Gralher(n) Priorin 1573 u. noch 14/5. 1576. Anna Heidenblüt, —blüts, —bluts, 6/1. 1598 Hegenbluths. Wohl ungenau wird sie schon 21/3. 1574 (vgl. Nr 240) priorissa genannt, dann aber 24 8. 1577, dagegen 29/9. 1578 u. Galli 1580, Ostern 1581, 10/4. 1586 Küsterin; dann wieder 11/4. 1591 priorissa, 28/3. 1592 Küsterin, pur. Mar. 1594 wied. Priorissin u. so noch 1617. Margaretha Schraders, laet. 1574 u. noch 10/4. 1586 cantrix. Gese Papen, geb. zu Schauen, T. d. dort. Pfarrers. 1578 succentrix, so Galli 1581—1586, 28/31. 1592 ff. cantrix. Anna Konneken, seit d. Wahl G. Papens zur Domina ist sie kusterin, so Martini 1595; 24/6. 1599 cantrix, so noch 1613.	Da man nach H. P's Ableben keinen Propst wollte, so war eine etwa 2jähr. Vacanz, bis die Herrsch. Stolberg 15/11. 1570: 35) Michael Hannemann, Bürger zu Wern., zum Verweser od. Propst d. Kl. bestellte. Der geistl. Char. d. Propsts, obwohl er noch eine Aufsicht über die Jungfrr. hatte, hörte auf. 1570—1599.

1) *Schreiben Sim. Gleissenbergs an Gr. Albr. Georg v. 12/4. 1567. B. 66, 1.*

Aebtissinnen oder Dominae.	Stiftsfrauen.	Pröpste oder Verwalter.
33) Gese Papen April 1594 bis zu ihrem kurz vor Weihn. 1626 erfolgten Tode. 1599 vereinzelt einmal Aebt. genannt (B. 66, 1), sonst stets Domina.	Brigitta Eggerdes, Conventualin. Gr. H.-Arch. B. 66, 1. Verm. 16. Catharina Boden 6/1. 1598 cantrix, dann kusterin, so noch 25/5. 1602. Anna Rammen, succentrix 24/6. 1599, erscheint noch 1617.	36) Wolfgang Behme aus dem Stift Quedlinburg von Gr. Wolf Ernst zu St. Oct. 1599 zum Pr. od. Verwalter bestellt. 1599 bis Ende 1603.
	Magdalena Goldschmiedes Mette Stromeyer Margaretha Elias Anna Döringk Eine alte Klosterperson } 1611[1].	37) Heilrich (!) Winnigstedt 1603 — 1606. 38) Baltzer Fischer 1607 bis Ostern 1611.
	Anna Konniken (Priorin) Anna Rammen (Küsterin) Magdal. Goldschmieds Margar. Elias Ilsabe Spiegelbergs Catharina Stecken } 1613[2].	39) Christoph Stiefnagel Ostern 1611 z. Propst u. Haushalter bestellt.
	Anna Heidenbluts Anna Rammen Magdal. Goldschmieds Anna Döringen } 1617.	40) Hans Schlemann 1621 Brgr. zu Magdeb. gewesener Verwalter zu Dr.[5]
	Magdal. Goldschmieds 11/11. 1622 priorissa.	
	Magd. Goldschmieds, Priorin } 21/10. 1625. Magd. Adams, Cantrix } 1625.	
	Maria Adams, Priorissin } 19/3. Agneta Haken, Cantrix } 1627.	41) Hermann Lehnemann zw. 1626 u. 1632 Propst od. Verwalter.
34[a]) Magdalena Goldschmidts war 1643 schon 50 Jahre im Kl. gewesen. 20/1. 1627 bis April 1657 mit einer Unterbrechung Domina.[4]	Maria Adams (Priorissin) Salomey Richenbergs aus Halberstadt Agneta Haken von Halberstadt (Cantrix) Ilse Banß v. Berssel Anna Diegmans v. Dardesheim } gegen 1627[3].	
35) Walburg Bögels v. Juli 1629 bis 4/11. 1631 als röm.-kath. Aebtissin mit 1 röm.-kath. Propst in Folge d. Durchführung		42) N. N.

1) *Im J. 1611 werden mit Domina u. Propst 8 Personen im Kl. gezählt.*

2) *Mit Dna. u. Pr. wieder 8 Personen, vgl. Drüb. Klosterrechnn. XI, 2 im Gr. Gem.-Arch. zu Stolberg.*

3) *Dazu die Domina M. Goldschm. „der Prost heisst Herm. Lehnemann". Diese heissen auch Ordenspersonen. — Der „Prost" od. Propst war das jedoch wohl im eigentl. Sinne nicht, da er durchaus weltl. Char. hatte. Vgl. Gr. H.-Arch. B. 44, 2.*

4) *19/3. 1627 nennt sie sich erwählte u. confirmirte Domina. Sie wurde begraben am 27. April 1657. Wern. Intell.-Bl. 1838 Beil. zu Nr. 29 S. 4.*

5) *Gräfl. H.-Arch. B. 66, 1.*

Aebtissinnen oder Dominae.	Stiftsfrauen.	Pröpste oder Verwalter.
d. Restitutionsedicts gewaltsam eingeführt.[1]		
34[b]) Magdalena Goldschmidts v. Novbr. 1631 bis April 1657 wieder Domina.	1648 Anna Cathar. Varess als „melancholisch" zurückgewiesen.	43) Dietrich Linung od. Lüning v. ca. 1632 bis 1652 Verwalter.
		44[a]) Christian Kuntze 1652—1670 Verwalter u. Syndicus.
	Salome Richenberges, Priorin 1/8. 1655, † 1661.	
36) Maria Kempfers 1657—1687[2]	17/2. 1668 {Maria Kempfers. Elisabeth Versen} auch Anna Caselitz } 1671.	45) Johann Borchardt 1670—1671.
	Dorothea Mar. Wichmanns, Priorin 1670.	44[b]) Christian Kuntze zum zweiten Mal v. 2/5. 1671, ist 1687 im hohen Alter noch im Dienst.[3]
	Elisabeth Richenbergs aus Halberstadt, 1/7. 1686 aufgenommen.	
	Barbara Martha Martini 1687, Schwester des Gräfl. Kanzleidirectors.	

1) *Als in Folge des Vordringens röm.-kath. Kriegsvölker auf Betreiben der Jesuiten am 16. Mai 1643 Walpurg Bögels von Hamersleben durch die Aebte verschiedener Benedictinerklöster von dem der Herrsch. Stolb. u. den Evangelischen noch nicht restituirten Wasserleben aus verkleidet mit List ins Kloster Dr. eingeschmuggelt wurde, um nebst dem zum Propst bestimmten Kapellan des Gr. v. Tettenbach: Hermann erst als Coadjutrix, dann als Aebtissin oder Domina die Evangelischen herauszudrängen, giebt sich Walpurg B. als die „vorige Domina" zu erkennen. Die Siege Königsmarks vereitelten den Plan. 1629—1631 aber wurde die evangel. Domina Magd. G. in ein Bauernhaus des Fleckens (Drübeck) gewiesen, wo sie ihren Unterhalt nehmen musste. Keine der evangel. Conventualinnen entsprach dem an sie gestellten Ansinnen, ihrem Bekenntniss untreu zu werden. Vgl. Acta Gr. H.-Arch. B. 44, 2. Ueber der röm.-kathol. Dna. Flucht am 4/11. 1631 vgl. m. Ev. Klost.-Sch. zu Ilsenburg S. 66.*

2) *M. K. stand noch 1668 an d. Spitze d. Convents ohne den Titel Domina. Im J. 1662 wollten bereits die Conventualinnen wieder eine Domina und einen eigenen Tisch haben. Wegen der entsetzl. Schädigungen des Besitzes wollte näml. die Herrschaft nach dem 30jähr. Kriege eine Veränderung u. Vereinfachung mit dem Kloster, besonders in der Oekonomie, vornehmen. Die „Conventualinnen" sollten Deputate statt des festen freien Tischs haben. 1662 waren — den Propst od. Verwalter ungerechnet — noch drei Klosterpersonen vorhanden. Vom Pastor und Schulmeister heisst es auch, dass sie im Kloster gespeist würden, so oft in die Kirche geläutet werde. Sie liessen aber ihr Essen und Trinken holen. Acta Gr. H.-Arch. B. 44, 2.*

3) *Von hier ab gewinnen die Verwalter u. Amtmänner immer mehr einen blos weltlich-ökonomischen Charakter, obwohl sie immer ein gew. Verhältniss zum Kl. behalten. Noch im 18. Jahrh. wird z. B. (vgl. Kirchenb.) der Verwalter Tülff im Chor d. Stiftskirche neben den Conventualinnen bestattet.*

Aebtissinnen oder Dominae.	Stiftsfrauen.
37) Anna Amalia von der Sachse(n) 1687 — † 7/8. 1720. Bis 1693 hat sie noch den Titel Priorin.	Susanna Magdal. v. Pröck, T. d. Geh.-R. v. Pr. zu Eisenach, erhielt 1692 eine Stelle im Kl. Drübeck, scheint aber ihre Einnahmen nur auswärts verbraucht zu haben. 1) A. Am. v. d. Sachse, Priorin 2) Barb. Martha Martini 3) Elisabeth Richenbergs } 1693. 4) Cath. Marg. Runge. 5) Urs. Elis. Wendt (die „Wehntin") Factor Grilles mittlere Tochter. Conventualinnen 10/11. 1710. Barbara Martha Martini 1686, † 6/2. 1737. Ursula Elisabeth Wendt schon 1693, † 5/8. 1716. Cathar. Margaretha Runge schon 1693, † 23. p. Trin. 1725. Elisabeth Rechenberg aus Halberstadt 1/7. 1686 — † 14/6. 1725. Im J. 1717 wurde die Zahl der „Chanoinessen" um eine Person vermehrt und erhielt (mit Einschluss der Domina) die sechste Stelle: 5) Henriette Faber Trin. 1717 — † 30/4. 1758.
38) Elisabeth Dorothea von Grambow v. Mich. 1721—1731; 9/9. 1731 (verm. mit d. Hofr. v. Caprivi).	Sophie Haberstroh kommt in die Hebung Trin. 1727, † 17/9. 1730. Maria Cath. v. Rading, v. Mart. 1727 — 1730 in Berlin abwesend, da d. Kloster neu erbaut wurde, † 4/6. 1731. Sophie Charlotte Bierbrauer tr. in d. Hebung 4/6. 1730, wird Domina 30/11. 1736. Philippine Luise Sandrath 6/6. 1730, verm. 20/11. 1735 mit d. Kgl. Pr. Kriegsr. Adler. Margar. Elisab. Schubarth 4/12. 1731 — † 28/5. 1767. Charl. Eleonore Bierbrauer, supernumeraria 25/12. 1729, verm. m. d. Bergmeister Schröder in Bielefeld 1730. Christiane Sophie Bierbrauer 4/12. 1731, wird Domina 1/4. 1732.
39) Christiane Sophie Bierbrauer 1/4. 1732 — † 14/11. 1736.	Christiane Charl. v. Reinforth 12/1. 1734 — 9/8. 1735, verm. mit Hofdiak. Seidlitz. Anna Dor. Elisab. Schmidt 1/9. 1735 — † 24/11. 1780 (Wasserleber Stelle).
40) Sophie Charl. Bierbrauer 30/11. 1736—1752, verm. 4/1. 1752 mit d. Gräfl. Leibmedicus Dr. Untzer.	Philippine Luise v. Lobenthal Trin. 1737 — April 1766 (verm. mit Gen. v. Meinecke). Christiane Car. v. Grambow 4/6. 1739, res. an Magd. Sophie Lange. Marg. Wilh. Schröder 26/11. 1739 — † 12/6. 1786. Magdal. Sophie Lange extraord. Oct. 1746, nach Absterben der Faber ordinaria 12/5. 1758, † 27/5. 1777.
41) Christiane Eleonore, Gr. zu Stolb.-Wernigerode, 17/1. 1752 — 4/1. 1755, verm. 27/2. d. l. J. m. Gr. Adolf Christian v. Dohna.	

Aebtissinnen.	Conventualinnen oder Chanoinessen.
42) Luise Christiane, Gräfin zu Stolb.-Wern., ernannt 4/1., eingef. 6/3. 1755, † 13/5. 1796.	Christiane Auguste v. Caprivi 5/8. 1766, † 20/11. 1806.
	Christiane Frider. v. Carlowitz 4/9. 1767, verm. Aug. 1771 m. Diak. Hartmann in Köthen.
	Luise Auguste v. Zanthier 26/6, 1771, † 1819.
	Charlotte Henriette Blum 1/9. 1777, † 1/7. 1817.
	Elisab. Frid. v. Walmoden 14/7. 1781, † 1814 (Wasserleber Stelle).
	Sophie Dorothee Gleim 21/9. 1786, † 5/12. 1810.
43) Anna, Gr. z. Stolb.-Wern., 18/11. 1796, verm. 5/6. 1797 m. Frhr. Christoph Alex. Carl Friedr. v. Wylich in Diersfort.	
44) Luise, Gräfin zu St.-Wern., 7/6. 1797 — 1807; verm. 21/12. 1807 m. d. Kgl. Sächs. Kammerherrn v. Schönberg.	Luise Henriette v. Heringen, eingef. 16/4. 1807, † 26/6. 1837.
45) Christiane Ernestine, Gr. zu Stolb.-Stolberg, eingef. 22/12. 1807, † 20/3. 1823.	Johanne Mar. Frederike Schacht aus Quedlinburg 15/11. 1814, † 24/12. 1845.
	Wilh. Joh. Magd. Freiin v. d. Asseburg (Wasserl. Stelle) 15/11. 1814, † 14/9. 1832.
	Ernestine Charl. Schmidt aus Schleswig 1817, † 15/1. 1832.
	Sophie Christiane v. Beschefer aus Marburg 1819 — † 1827.
46) Helene, Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, T. d. Gr. Ferdinand, 23/5. 1823, feierlich eingeführt 2/5. 1845 bis † 17/3. 1869.	Frl. Luise v. d. Planitz Febr. 1838 eingef., †.
	Christiane Friderike Bussius, eingef. 9/9. 1839, † 10/3. 1873.
	Luise Ferdinande v. Landwüst rückte 1839 in die Wasserl. Stelle, † 16/8. 1857.
	Luise v. Mauderode, expecticirt 8/2. 1797, eingef. 31/5. 1847, † 6/4. 1848 zu Nordh.
	Frider. Car. Luise, Gräfin Henkel v. Donnersmark, exp. 28/6. 1797, eingef. 31/5. 1847, † 27/6. 1861.
	Natalie v. Griesheim bezog 29/9. 1854 d. Kl u. nahm im November dess. J. Urlaub.
	Ida Delius, T. d. Reg.-Dir. Delius in Wern., exp. 24/6. 1824, eingeführt 25/2. 1858.
	Emilie Harzmann, T. d. Past. Harzmann in Drübeck, 25/2. 1858 eingeführt.
	Wilhelmine Haun 25/2. 1858 eingeführt.
	Luise Roth aus Ilsenburg am 30/1. 1862 eingef.
47) Maria, Gräfin v. Schlieffen, am 19/1. 1870 als Aebtissin bestellt.	

Vögte, Conversen und Geistliche des Klosters Drübeck.

Klostervögte.	Männl. Conversen u. verbrüderte Personen, Klosterbeamte.	Stifts- u. Dorfgeistliche.
877 ff. Grafen aus dem Geschlecht der Stifterin, Harzgräfin Adelbrin (Wikkerscher Stamm).		
1/8. 1004 Wiker, Bruder der Aebtissin Hildigart, zum Erbadvocaten des Kl. bestellt.		
13/11. 1130 ist Athelbert, Graf von Wernigerode, Vogt des Klosters.	Hartmann u. Berthcher, Conversen der Drübecker Kirche 18/10. 1141.	
Gebhard u. Burchard, Grafen zu Wernigerode, Vögte zu Dr. 17/5. 1231; 31/7. 1231 Gebhard, Gr. zu Wern., Vogt d. Kl. Dr.[1]	Der Ritter Gerold nebst Gm. u. Kindern in die Brüdersch. d. Kl. aufgenommen 1230/31.	Gegen 1178—1190 Heriger, Vorsteher d. Hospitals im Kl. Drübeck; N. N. custos eccles.

Männliche Conversen u. verbrüderte Personen, Klosterbeamte.	Stifts- und Dorfgeistliche.
Berthold u. Albrecht, villici 25/4. 1259.	Heinrich, Johannes, Ludolf } 25/4. 1259 sacerdotes (in Drübeck?).
Bruder Heinrich v. Mulmke (Mulbek), Albrecht, villicus des Klosters } 4/7. 1294.	Bethmann, Pfarrer im Klosterdorf (villa nostra) Drübeck, 4/7. 1294.
Bruder Konrad, - Gebhard, - Thedolf, - Johannes, - Arnold, Bernhard, Koch, Albrecht und Ludolf Klostermeier (villici) } 1294.	
Albrecht u. Johann, officiales (Beamte, ammechtlude) des Kl. 21/3. 1298.	
Dieselben 22/10. 1300: villici eccl. Dr.	

1) *Die Reihenfolge der Schutzherrn oder Vögte des Kl. Dr. festzustellen ist in der älteren Zeit nicht wohl ausführbar und fällt in der neueren Zeit mit der directen Reihenfolge der regierenden Grafen zu Stolberg-Wern. zusammen. Im Mittelalter bleibt aber, obwohl im Allgemeinen die regelmässige Folge der Wernigeröder Grafen auf das Geschlecht Wikers, und des Hauses Stolberg auf das 1429 aussterbende Wernigeröder Geschlecht feststeht, in jedem einzelnen Falle festzustellen, wer von den mehreren gleichzeitig lebenden Grafen Vogt zu Dr. war. So waren z. B. ums Jahr 1231 die Grafen Berthold und Konrad zu Wernigerode Vögte zu Ilsenburg, während ihre Brüder Gebhard u. Burchard zu Drübeck Vögte waren (s. oben Nr. 17). Es ist also im einzelnen Falle zu prüfen, welche von den Grr. zu Drübeck vogteiliche Rechte und Pflichten ausüben, was z. B. in der 2. Hälfte d. 13. Jh. bei den Gr. Albrecht u. Friedrich der Fall ist (vgl. Nr. 42).*

Männliche Conversen u. verbrüderte Personen, Klosterbeamte.	Stifts- und Dorfgeistliche.
Gebhard v. Langeln, Heinrich, villici; Bruder Gebhard; - Jordan, Conversen } 6/4. 1305.	Herr (dom.) Bertram, Pfarrer in Dr.; Ditmar, Rector der Marienkapellen in Dr. } 30/7. 1305.
Conemann v. Hamersleben; Heinr. v. Reddeber; Johann; Dietrich } Conversen u. Klostermeier (villici) 5/4. 1309.	
Gebhard, Bäcker od. Backmeister (magister pistrine) 5/4. 1309.	Heinrich, Pfarrer zu Drübeck, 28/3. 1311[1].
Bruder Gebhard; - Jordan; - Johannes } 6/3. 1312.	Herr Ditmar u. Herr Friedrich v. Elvelingerode, Präbendarien 6/3. 1312, am 28/6. 1314 aber als Priester (sacerdotes) bezeichnet.
- Johann; - Gebhard } Klostermeier (villici) 28/6. 1314.	
- Jordan, Converse; - Gebhard, Klostermeier } 30/8. 1318.	F. praebendarius in Dr. 25/10. 1317.
broder Jan Lentfrides; - Johannes; - Bertram } vnses closters brodere 24/3. 1343.	Sifrid, Pfarrer 24/2. 1328; vgl. 1/3. 1364: her Siverd, de perner was user dorpkerken.
	Gunzelin, Priester u. Präbendat zu Dr., 1/7. 1351.
Bruder Bertram 24/9. 1355.	her Engelbrecht; - Bartold; - Gunzelin } 24/9. 1355: prestere vnde provende uses closteres.
- Bernhard 1359.	- Gunzel capellan 1359.
- Heinrich 1/3. 1364.	
	Bartold v. Zimmenstedt bis Anf. 1386 Pfarrer zu Drübeck.
	Konrad Myliges 17/3. 1386 zum Pfarrer in Dr. bestellt.
Hans v. Schwiechelt u. sein Geschlecht wird in die Brüdersch. des Kl. aufgen. 21/2. 1389.	Konrad (Cord), Pfarrer zu Drübeck. Urk. S. Silv. 5/4. 1417 und 13/7. 1415 in 1 Städt. Urk., wohl noch Konr. Myliges.
Heinrich, Graf zu Stolberg nebst s. Gemahlin Elisabeth, geb. Gräfin v. Würtemberg, werden in die Brüderschaft des Kl. aufgenommen 6/8. 1489.	Hans Berndes, perner 1433, Johannes, perner to Dr. 15/1. 1447; 1448 Jans Berndes, ek Johan Berndes Cop. Wern. 24, 26; Johann Berndes, Pfarrer zu Dr. 1450 u. 21/1. 1451.
	Johann Bodeker, perner 1/2. 1460. Ilsb. Urk.
	Gerlach Hepen 21/9. 1461, Pfarrer zu Dr. (vgl. Siegel Nr. 22).
	(Joh. Rigman, Küster z. Dr. 1486).
	Werner Selsche (Selzen) 21/1. 1486 Propst und rector eccles. parochialis s. Bartholomaei in Dr. Er war noch 1506 im Amt. Am 3. Juli 1500: Werner Selittzen, vicarius vnser leven fruwen kerken vor Drubeke.
	Valtin Greve, perner to Drubeck 1524.
Berlt Papen, des Klosters Dr. Hofmeister, 6/5. 1528.	Joh. Biscop, perner to Dr., Altenr. u. Darlingerode 1524, 1525.

1) *S. Urk. Stift s. Bon. in Halb. Nr. 95 u. Cop. 117 Bl. 125b im St.-Arch. zu Magd.*

Stifts- und Dorfgeistliche.

de capellan er Henning Tacke } 1535.
er Ludolf Nylandt }
her Carsten 1541/42, er Cerstan Kunnen 1543/44 de cappellan.
Henning Papen von Eimbeck (evangelisch), schon 23/9. 1535 als presbiter im Kloster, dann von gegen 1544 bis zu seinem Mai 1568 erfolgten Ableben Pfarrer u. Propst.
Jacob Schroder od. Schroter von Eimbeck 1564 — 1590. Die Tochterkirchen Alten- u. Darlingerode wurden wieder abgetrennt.
Johann von Berge aus Silstedt 1590, † 1598.
Melchior Leporinus (Haeselich) 1598, abgesetzt 1608, † als Alchemist zu Prag.
Martin Schmidichen von Stolberg 1608—1611, kam nach Wasserleben, † 1625.
Balthasar Voigt (Voidius) aus Wern. Sonnt. Miser. 1611 bis † 23/4. 1636.
Johann Hempel von Wachhausen in Thüringen, vorher Rector in Wern., 1636—1648 (kam als p. prim. nach Osterwieck).
Mag. Oswald Hecht aus Magdeburg 1648—1666, kam an die Kirche U. L. F. in Wern., † 25/5. 1682.
Christoph Müller von Quedlinburg, vorher Rector in Wern., 1666 — 1688.
Fricdr. Grosskopf von Rinteln, vorher P. in Altenrode, 1688—1709.
Joh. Mart. Müller von Drübeck, vorher Conr. in Wern., 1707—1740.
Joh. Christoph Mölling aus Minden 1737 adj., † 1773.
Joh. Friedr. Jasche, vorher Hofdiak., 1774—1781.
M. Christoph Friedr. Probst, vorher Hofdiak., 1781, entl. 1786, † 1791.
Sam. Christoph Braunhard, vorher Rect. in Wern., 1786, † 1/10. 1787.
Aug. Ludw. Platz, vorher P. in Altenrode, 1788 — † März 1823.
Joh. Andr. Dennstedt adj. 1820, geb. zu Wolferstedt im Weimarschen Amt Allstedt, legte nieder 17/9. 1832, † 1/1. 1839 zu Erfurt.
Joh. Christ. Harzmann aus Merseburg 6/1. 1833 — Michaelis 1861 d. Amts entbunden, † 28/6. 1866 zu Zirke.
Heinrich Heyde aus Masuren, vorher Hofkaplan, Michael. 1861, eingeführt 17/11. bis Ostern 1867.
Ernst Gottlieb Dabbert aus Wernigerode seit Mai 1867, eingeführt 26/5.

Verbesserungen.

S. 1 Zeile 10 v. u. st. Hornburg *l.* Horinburg.
S. 9 - 10 v. u. st. Ertinebuch *l.* Ertineburch.
S. 12 - 14 v. u. st. machinationis *l.* machinationes.
S. 15 ist vor Germersleben in *zu setzen.*
S. 18 muss es in den Anmerkk. Nr. 17 st. Eckstedt Erkstedt, *Nr. 18 st.* Steindorp Neindorp heissen.
S. 63 in d. Anmerk. 1. st. houe *l.* hovue.
S. 80 Zeile 4 v. o. st. do Drub. *l.* to Dr.
S. 89 Nr. 109 im Regest st. Lütteken *l.* Lucke *Rössing u. Bokes.*
S. 92 im Regest zu Nr. 112 st. Kempten *l.* Kemde.
In Nr. 114, 115 u. 117 wird st. Keuseler, Keutzeler, Kenseler, Kentzeler (*d. Name Kanzler*) *zu lesen sein.*
S. 128 Z. 12 v. u. st. dohnw illen *l.* dohn willen.
- - - *10* - - - des wat *l.* der wat.
S. 130 Zeile 17 v. u. l. vnde wy vnde vnse n.
- - *in d. Anmerk. Z. 8 v. u. st.* behennen *l.* bekennen.
S. 144 Ueberschr. zu Nr. 167 st. Stifts *l.* Raths.

I. Personen- und Ortsregister.

Abkürzungen.

A. = Anmerkung; B. = Bürger; Br. = Braunschweig; Dr. = Drübeck; H. = Halberstadt; Jh. = Jahrhundert; Klj. = Klosterjungfrau; Kr. = Kreis; S. = Sohn, vor Zahlen = Seite; wo dieses S. nicht steht, ist auf die Nummer des Urkundenbuchs verwiesen; W. = Wernigerode; Wwe = Witwe. Die Weglassung der lateinischen Endung bei Vornamen ist — wo es in Betracht kommt — durch einen Punkt angedeutet.

A.

Abbenrode *u.* Abbenrot (1299), *ehem. Jungfrauenkl. Bened. Ord. an d. Ecker Kr. Halberst.* 1359, 84. 1366, 88. 1400, 102.
Pröpste: C(onrad) 1299, 40; Johannes 1311, 52; Heinrich 1314, 57. 1324, 69. 1328, 71.
Priorin: G(ertrud) 1299, 40.
Klj.: Adelheid v. Dannenstede *u. ihre Schwester.*

Achim, *Herz. Braunschw. Pfarrdorf im Kreisamt Wolfenb.* 1535 *S.* 254.

Adalpert (1058), Athelbert (1141), Adalbert (12. *Jh.* 13), *sonst im* 12. *Jh.*

Adelbert. *Vgl. auch* Albrecht.
—, *Erzbischof v. Bremen* 1058, 8.
—, *Erzbischof von Mainz. Erzkanzler*, 1130, 9.
—, *Domherr zu Halberstadt*, 1187, 15.
—, *Markgraf* 1144/45, 12.
—, *S. d.* Hemezo v. Dendenleve 12. *Jh.*, 13.
—, v. Haselendorf 1144/45, 12.
— (I.). *Gr.* v. Wernigerode, 1130, 9. 1141, 11.
— (II.), *Gr.* v. Wernigerode. *vgl.* 13. *erw.* 1187, 15.
— (III.), *Gr.* v. Wernigerode, 1187, 15.

Adelbrin, *Schwester der Grafen Theti und Wicker, erste Aebt. zu Drübeck*, 877, 1.

—, de hilge juncvrouwe *Dr.* 1410, 108. *Vgl.* presentien Albrine 1535 *S.* 256; lampas s. Albrine 15. *Jh. S.* 236.

Adelheid, — heydis, — heit; *vgl. auch* Alheid.
—, *Aebtissin zu Dr.*, 1231, 17. 1240/50, 21. 1256, 25.
—, *Aebtissin zu Dr.*, 1342, 80.
—, *Königin, Gem. Ottos II.*, 960, 2.
—, *Priorin zu Dr.*, 1317, 60. 1318, 62. 1322, 65.
— v. Aderstede, *Schw.* Heinrichs v. A., 1256, 25.
— v. Dannenstede, *Klj. z. Abbenr.*, 1299, 40.
Adelheid v. Gladebeck, *Incluse zu Steine*, 1180/90, *S.* 258.
— v. Harlingerode (*auch* Halheid), *Wwe d. Ritters Wedekind v. H.*, 1318, 62.
— von Thüringen, *Schw. Landgr. Ludwigs, Klj. Dr.*, 1138/41, 10. 1144/45, 12.

Adenbuttel N. N., *Einw. zu W.*, 1486, *S.* 251.

Aderstede, *Pfarrdorf Aderstedt im Bruch, Kr. Oschersleben*, 1004 Athersteti; Aderstet 1484; Aderstidde 1535; Aderstid 1592; Aderstiedt 1594. *Das Dorf* 1004, 6. 1253, 24. 1256, 25 *vgl. S.* 226. 1276 (*zweimal*), *S.* 227. 1296, *S.* 239. 1305, 48. 1334, *S.* 226. 1484 *S.* 239. 1535, *S.* 256. 1594, 254.
cives *daselbst*, 1253, 24.
Kloster Dr. Güter, Geld- u. Kornzinse das. 1486, 1535, 1541, *S.* 241, 253, 255.
vitrici ecclesie, 1486, *S.* 241.
plebanus Rodolf, 1318, 62; *vgl. S.* 232.
Einwohner und Angesessene das.:
Betheke Klot, 1305, 48.
Engelke Soitten, 1486, *S.* 241.
Matthias v. Veltheim, 1592, 253.

—, Heinrich v. *u. s. Schw.* Elizabeth *u. deren Kinder*, Alheid, *Schw. u. deren Kinder, verstorb. Schw.* Johanna *u. deren Kinder* 1256, 25; *vgl. S.* 226.
—, Engelbert v., 1282, *S.* 235.

Adolf, — dolph, *Römischer König*, 1295, 34.
—, *Gr.* v. Scowenburch *u. s. gleichn. Sohn*, 1130, 9.

Adrian Horst, 1396, 98.

Agata, — tha Fischers *aus Br., Klj. Dr.* 1536, 215; *vgl.* Agnete F.
—, Gustet, — ede, — idde, *auch* Hustedes (*S.* 240) *aus Br., Klj. Dr.*, 15. *Jh. S.* 240. 1528, 200. 1529, 201. 1535, 213. 1536, 215. *Kellnerin zu Dr.* 1541, 222.

Agnes, *Kaiserin, Mutter K. Heinr. IV.*, 1058, 8.
Agnete, Angnete Fischers *aus Br., Klj. Dr.* 1529, 201. 1535, 212; *vgl. auch* Agata F.
— Frickelanges, *Klj. Dr.*, 1442, *S.* 261, 9.
— Tillingen, conversa *Dr. aus Br.*, 1529, 201.
Albert *s.* Albrecht.
Albrecht, *seit 13. Jahrh. die regelm. aus* Adalbrecht *verkürzte Gestalt des in latein. Urkk.* Albertus *geschr. Vornamens, vereinzelt auch* Albrech (1330) *u.* Albreth (Scriver).
—, *Abt zu Ilsenburg*, 1324, 69.
— (I.), *Bischof v. Halberstadt*, 1311 *u.* 1317, *S.* 229. 1320, 63 *u. S.* 231. 1322, *S.* 230.
— (II.), *Bischof v. Halberstadt*, 1330, 76.
—, *Domkellner zu Halberstadt*, 1231, 18.
—, *Dompropst zu Magdeburg*, 1260, 28.
—, *Erzbischof v. Magd. u. Mainz, Administrator zu Halb.*, 1515, 172. 1528, 199. 1535, 211, 213. 1540, *S.* 270, 27. 1541, 221. 1542, 225.
—, *Pfarrer in* Holdenstide, 1290, *S.* 227.
—, *Pfarrer in* Hordorp, 1231, 18.
—, *Propst zu Dr.* 1311, 52. 1212, 55. 1314, 57 *u.* 58.
—, rector eccl. s. Nicolai in Quedl., 1429, 115 *a. E.*
—, villicus *in Dr.* 1259, 26. 1294, 32 *u.* 33. 1298, 37 (wo officialis noster). 1300, 43 *u.* 44.
— by dem Borne *W.*, 1386, 94.
— Domelant, 1295, 35,
— Fluwarck *H.*, 1486, *S.* 246.
— v. Hakeborne, 1260, 28.
— Halferdingh *W.*, 1486, *S.* 251.
— Hampster *W.*, 1407, 105 *u. S.* 237.
— Kesen *W.*, 1536, 160 *A.*
— Kramer, *Propst zu Dr.* 1539/40; *vgl. S.* 275.
— Liseman *W.*, 1486, *S.* 251.
— Parvus, 1356 (in Steinbrok?) 83, *vgl. S.* 234.
—, *Gr.* v. Regenstein, 1328, *S.* 228 *u.* 238. 1330, *S.* 227.
— Scriver *W.*, 1495, 134 *A.*
— Smeckebotter, Smekboter *W.*, 1380, *S.* 237. 1386, 94.
—, Sophie, *Commissar d. Banns Utzleben*, 1386, 93.
— Speygel, *Knecht*, 1364, 86; *vgl. S.* 229.
— Speygel, *d. Vorstehenden Sohn*, 1364, 86.
— Stint *W.*, 1407, 105; *vgl. S.* 237. 1427, 113 *u. S.* 237.
— Vynke *W.*, 1330, 75 *u.* 76.
Albrecht (IV.), *Graf* v. Wernigerode, 1282, 31. 1295, 35; *vgl. S.* 226. 1296 *u.* 1298, 38, 39, *S.* 230, 233 *u. s. a. Nr.* 42. 1306, *S.* 234.
— (VIII?) *um* 1400, 99
— v. Werre, famulus, 1306, 50 *u. S.* 227.
— v. Wimmiestede (*Winnigstedt*), 1230, 19.
Albrechtes, Heydeke, *Dr.* 1486, *S.* 245.
Albrecht Georg, *Graf zu Stolberg*, 1586, 250.
Albrina *s.* Adelbrin.
Aldenrod *s.* Oldenrode.
Aleman, Hinrik, *Domvicar z. Halb.*, 1435, 119.
Alerdes, Kunneke, *Klj. Dr.*, 1425, *S.* 236.
Alexander VI., Papst, 1500, 160.
Alfsten., *Propst zu Stötterlingenburg*, 1231, 17.
Alheid, — heyd, — heit, — hed (*S.* 265, 19) *in latein. Urkk. gewöhnl. mit d. Endung* —is, *seit dem* 13.—14. *Jh. st.* Adal- *u.* Adelheid (*s. d.*), *Vereinzelt noch* 1314 Adelheydis (232), 1586 Adelheit *neben* Alheit (251); *verschr.* Alheild *S.* 262, 11.
— v. Alvelde, *1. Frau Hennigs v. A. Br.*, 1304, 46.
— Boeneke, *Frau Henning B's, W.*, 1431, 118.
— Halchter, Halftere, Halftener, Halpteren, *Klj. Dr.* 1442, *S.* 261, 9; *Priorin* 1478, 148. 1479, 149. 1486, *S.* 245.
— Hanneman, 1570, 238. 1586, 251. *Frau d. Propsts* M. H. *Dr.*
— Kemden *od.* Kemmeden, *W.*, 1440, 121. 1443, 128. 1419, *S.* 236. 1450, *S.* 262, 11, *Frau des* Brant K. *zu W.*
— v. Minsleve, *Klj. Dr.* 1314, *S.* 232.
— Muntmester *aus W., Klj. u. Aebt. zu Dr.*, 1407, 105. 1412, 110. 1419, 111. 1427, 113. 1428, 114. 1429, 116.
— Parleberch *W., Frau Hans* P's., 1491, 156.
— Rigman, *Frau des Küsters* R. *zu Dr.*, 1486, 153.
— Rorssem, *Frau d.* D. R. *zu Danstedt*, 1461, 137.
— Schapers, *Klj. Dr.*, 1506, 165; *Priorin* 1512, 170.
— Schimpes, *Klj. Dr. Ende* 15. *Jh. S.* 265, 19.
— Senstide *od.* v. S., *Küsterin im Kl. Dr.*, 1409, 106. 1419, 111. 1431, 118. 1437, 120.
— Wagey *od.* —geyes *od.* Wahers, *Klj. Dr.*, 1400, 101. 1401, 103.
— Wagey, *Klj. Dr.*, 1440, 121. 1441, *S.* 261, 8. 1446, 1449, *S.* 236. 1453, 133. 1462, 139.

Alheid Werneken, *Fr. v.* Heyne W., 1459, 135.
Almar, *Propst zu S. Pauli in Halb.*, 1201, 16.
Alpheides, Tile, *Langeln*, 1356, *S.* 231.
Alpwart v. Mulbeche, 1144/45, 12.
de Alta domo, Conrad., *Gräfl. Wern. Burgmann*, Margaretha, *s. Frau*, Soffia *u.* Johanna, *s. Töchter*, 1272, 30.
Altenrode *s.* Oldenrode.
v. Alvelde, Johannes (1298) *oder* Henning (*vgl.* 1304), *Bürger in Br.*, 1298, 39, *vgl. S.* 230. 1304, 46. 1311, 53. 1313, 56.
Alheid, *s. erste Fr.*, 1304 *erw.* 46.
Winneke, *s. zweite Fr.*, 1304, 46.
Lucie d. Ae. *u.* Lucie d. J., *s. Töchter*, 1304, 46. 1311, 53. 1313, 56; *vgl. auch* 1298, 39 *u. S.* 230.
Bertradis, *ebenfalls s. Tochter*, 1304, 46, *vgl.* 1298, 39, *alle drei Töchter Kljj. in Dr.*
N. N., *Söhne*, 1304, 46. 1311, 53, Hannus, Claus *u.* Vulrad, 1313, 56.
Alvelt, Werner (*in W.*?), 1305, 49.
v. Alvensleve, Thiederic. Rufus *u. s. Söhne*, 1187, 15.
—, Wichard, 1187, 15.
Alvericus, *Kämmerer zu Halb.*, 1201, 16; *vgl.* A. v. Langensten.
—, *Marschalk zu Halb.*, 1201, 16.
—, *praefectus zu Halb*, 1201, 16.
— v. Langensten, *Kämmerer zu Halb. u. s. Br.* Conrad., 1231, 18.
— (v. Swanebeke?), 12. *Jh.*, 13.
Alverstorp, *Kirchdorf Alversdorf, Filial v. Büddenstedt*, $^1/_2$ *St. von Schöningen, Hzth. Braunschw.*
Klosterländereien u. Zinse das., 1486, 1535, 1541, 1545, *S.* 242 *u.* 254.
vitrici ecclesie *das.*, 1535, *S.* 242.
Amelung, Jacob, *Hofesherr zu S. Nicolai W.*, 1580, 246.
—, Tile, 1580, 247.
Anderbeke, *Pfarrdorf Anderbeck zw. Schwanebeck u. Dardesheim, Kr. Oschersleben. Land d. Kl. Dr. das.*, 1486, *S.* 242.
Andreas, *auch* Andres (*Fenstermacher*) *u.* Anderews (*Overbeck*).
—, *Fenstermacher W.* 1543, *S.* 257.
— Bergmann, 1603, *S.* 244 *A.*
— Bessel, 1551, *S.* 248.
— Bornemann, *W.*, 1584, 248.
— Fullerlant, *W.*, 1486, *S.* 252
— Gronewold, *Commissar des Banns Utzleben*, 1486, 152.
— Grossstucke, *W.*, 1584, 248.
— Grotten, 1555, *S.* 257.
— Overbeck, *W.*, 1552, 160 *A.*
— Renthe, 1530, 205.
— v. Rottorp, 1515, 171 *u. S.* 246 *A.* 2.
— Smed, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Sochting, *Wasserl.*, 1585, 249.
Angnete *s.* Agnete.
Anna Bilen (Bylen), v. Bila, *Klj. Dr.*, 1535, 213; *Küsterin* 1541, 222; *Aebtissin* 1551, *S.* 238 *u. Nr.* 229. 1552, 231. 1553, 232; *vgl.* 233, 228 *A.*
— Bötticher, Valt. B.'s *Fr.*, 1571, 239.
— Groven, *Klj. Dr.*, 1535, 213.
— Heidenbluts, —blüts, Haiedenpluds, *Priorin Dr.*, 1574, 240. 1578, 245; *Küsterin* 1586, 251; *Priorin* 1591, 252; *Küsterin* 1592, 253.
— Jacobs, *Frau Valtin J.'s*, 1538, 217, *u. ihre T.:*
— Jacobs, 1538 *ebds.*
— Konigs, Konings, Konnys *aus Br., Klj. Dr.*, 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1532, 212.
— Selsen, *Klj. Dr.*, 1535, 213.
— Spangenbergs, *professa zu Dr., zur Aebt. gewählt* 1535, 213; *Aebt. od. Domina* 1535, 214. 1538, 217, 218. 1539, *S.* 238. 1540, *S.* 270, 27. 1541, 221, 222. 1542, 223, 224. 1544, 226 *u. S.* 256. 1546, 227. 1547, 228.
—, *geb. Gr. v. Königstein, Gemahlin Gr. Bothos zu* Stolberg-Wern., 1529, 202. 1535, *S.* 256.
Anne (1256) *s.* Anno.
Anno, *Kämmerer Kön. Lothars*, 1130, 9.
— v. Dherneburch, *Halb. Ministerial*, 1201, 16 *u. S.* 228.
— (V.) v. Hartesrode, *Ritter*, 1320, 63 *u. S.* 231. 1324, 69 *u. S.* 229/30.
— (VI.) v. Hartesrode, *fam.*, 1320, 64; *Ritter* 1329, 73. 1336, 74. 1334, 77. 1356, 83.
— v. Heimburg, 1231 *minist. Halb.* 19. 1256, 25.
Anshelm., *Dompropst zu Halb.*, 1187, 15.
Anthonii, Hermann, *Domvicar zu Halb.*, 1435, 119.
Anthonius Kikebusch, *presbiter*, 1535, 213.
— von Oldenrode, 1535, *S* 248.
— Uleben (Wleben), 1515, 171.
v. Arberge, Ludw. *u. N. N. Schwester*, *S.* 233.
Aribo, *Erzkapellan bei K. Heinr. II.*, 1004, 6; *vgl.* Arebo 1021, 7.
Armer lude holth, *j. Armeleuteberg bei W.* 1497, 160.
Armgard, —gart v. Münchhausen, *Priorin z. Dr.*, 1568, 236. 1572, *S.* 270, 28.
Arnd (Arnt) van Gyder, 1403, 104 *u. S.* 237.
— Moller (Muller), *W.*, 1454, 134. 1462 *erw.* 139.
— Reiche, 1554, 234.

Arnd, Hans, *W.*, 1486, 251.
Arnold, *Bisch. v. Halberstadt*, 1004, 5, 6.
—, *Bruder im Kl. Dr.*, 1294, 33.
— v. Embiken, *Truchsess*, 1130, 9.
— v. Scermbeke, *nobilis*, 1201, 16.
Artlenburg *s.* Ertineburch.
Artman, Hans, *W.*, 1486, *S.* 251.
Aschaffenburg, 1542, 225.
Asche *u.* Aschwin v. d. Helle, *W.*, 1484, 1486, *S.* 250. 1487, *S.* 264, 17.
— — Reifenstein *in Minsl.* 1568, 1602, *S.* 247.
v. Aschersleve, Werner, 1231, 18.
Aspenstede, Mathias. *H.*, 1486, *S.* 246.
Aspenstidde, *Pfarrdorf Aspenstedt, Kr. Halberstadt, Klostergüter von Dr. das.*, 1486, *vgl.* 1534, *S.* 242.
v. d. Asseborch, *auch* —burch *u. einmal* Ascheburg (*S.* 238).
— die Aeltere, 15. *Jh. S.* 240.
—, Sophia, *ihre Tochter, Aebtissin zu Dr.*, 1478, 148. 1479, 149. 1483 *u.* 1484, *S.* 239 *u.* 263, 15 *u. A.* 1484, 151 *u. S.* 239. 1485 *u.* 1496, *S.* 264, 16 *u.* 18. 1486, 152, 154. 1489, 155. 1499, 159. 1500, *S.* 238; *resignirt, die vorige Domina, vgl.* 212; *ihr Seelgedächtn.* 1535, *S.* 256.
—, Katharina, *Wwe Kurts v. d. Schulenb.*, 1542, 224.
Atenstede, *so gewöhnl. seit* 13. *Jh.*, Attenstide (1187), Attenstede (1486, 1552), Adenstidde (1535), Atenstidde (1535), *Pfarrdorf Athenstedt am Huy, Kr. Halb.*, 1187, 15. 1295, 1296, *S.* 226. 1295, 35. 1320, *S.* 226. *Kloster Drüb. Ländereien das.* 1486, 1535, 1551 (*eine* wort), *S.* 242 *m. A.; Kornzinse S.* 253, 255.
—, mark, 1512, 170. 1535, 214. 1552, 230.
—, wech, 1486, 154.
—, *Einwohner* Joh. Torso, 1296, *S.* 226.
Atenstidde *u.* Attenstidde, Claus, *W.*, 1497, 160. 1535, *S.* 252.
—, *s. Frau* Grete, 1497, 160.
Athersteti *s.* Aderstede.
Augsburg (Augustens.), Heinric., *Bischof*, 1058, 8.
Augustin, *B., Prior zur Himmelpforte bei W.*, 1317, 60. 1328, 71.
Auleben, Anton *s.* Uleben.

B.

B. v. Dorstat, *fam. s.* Borchard.
Baddekenstede, — stide, Badekenst.
—, Tile, *Dr.*, 1443, 123. 1476, 143. 1486, *S.* 245.
—, Jutte, *s. Fr.*, 1443, 123; *vgl. S.* 245 *rel. B.*
—, Hans, 1486, *S.* 245; *vgl. S.* 262, 13 *A.*
Baddenlive *s.* Badesleve.
Bade *u.* Bado *s.* Bode.
Badesleve 1231 *u. noch* 1486, 1187 Baddenlive, *Pfarrdorf Badersleben, Kr. Oschersleben*, 1306, 50; *vgl. S.* 227. *Klosterland das.*, 1486, *S.* 242.
—, campus Glutsinghe *auf B.'r Flur*, 1486, *S.* 243.
—, Thideric. v., 1187, 15.
—, Conemann v., 1231, 18.
Balczer *s.* Baltzer.
Baldewin, *erw.* 1318, 62, *zum Geschlecht d. Ritters Wedekind v. Harlingeberg gehörig.*
—, *Sohn d. Vogts* Liudolf *v. Braunschweig*, 1130, 9.
Balehorne, 1187, 15. 1268, 29; *vgl.* Balhorne, *S.* 227, *wüstes Dorf westl. v. Danstedt an der Wernigerödischen Grenze.*
Ballersleve, Hinrick, *Heudeber*, 1476, 146.
—, Ilse, *s. Frau*, 1476, 146.
Baltzer, Balczer, Balzer = *Balthasar.*
—, Kalmus, *W.*, 1554, 234.
—, v. Nwenstadt, *Dompropst zu Halb., erw.* 1518, *S.* 267, 23. 1541, *S.* 246 *A.* 1.
Bamberg, Babinberg, *Gunter, Bischof*, 1058, 8.
Barbara, — era, — bra, Barbera, Barbe.
—, v. Blichghenrot, *Klj. Dr.*, 1499, *S.* 240 *f.*
—, Gron- *od.* Grunhagen, *Klj. Dr.*, 1528, 200. 1529, 201. 1535, 212. 1536, 215.
—, Smied, *Fr. d. Stadtv.* H. S. 1552, 231.
Barchman *u.* Berchman Bernt, *Stadtvogt zu W.*, 1476, 142—146.
—, Bernt, *zu W.*, 1486, *S.* 251. *Wohl = d. Vorigen.*
Bargen *s.* Bergen.
Bartholomaeus Smedt, *Wasserl.*, 1585, 249.
Bartold, *so d. übl. Form seit d.* 14. *Jh., früher bes. in lat. Urkk.* Bertold, —told, thold, *noch älter* Berchtold (960), Berctold (1130, 1231); *vgl. auch* Berlt.
—, *Domherr zu Halberstadt*, 1187, 15.
—, *Graf im Rednizgau*, 960, 2.
—, magister, *Kleriker*, 1320, 63.
—, *Propst zu Dr.*, 1240/50, 22.
—, provende *u.* prester, *Dr.*, 1355, 82.
—, villicus *d. Kl. Dr.*, 1259, 26.
— N. N. (*zu Aderstedt?*), 1296, *S.* 239.
— v. Bersle, *Ritter*, 1282, 31.
— Froling, *Stiftsherr zu S. Silv. W.*, 1486, *S.* 251. 1490, 156. 1497 *u.* 1500 160.
— Hennekynt, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Hordorp, *Halb. Ministerial*, 1201, 16.
— Kappelle *u.* Capp—, *Propst zu Dr.*, 1437, 120. 1443, 126. 1454, 134.
— v. Leren, 1282, *S.* 235.
— v. Marclevingeroth, 1256, *Vogt*, 26.
— v. Märnholte, *erw.*, 1538, 216, 218, 219.

Bartold Mercator (Kramer?), *W.*, 14. *Jh.?* *S.* 231.
— v. Pagin, 1130, 9.
— v. Scev (Scewen), 12. *Jh.* 13.
— v. Slage, 1231, 18.
— Tolle, *W.*, 1486, *S.* 251.
— v. Tzimmenstede, *Pfarrer zu Dr. bis* 1386, 93.
— Utrider, 1410 *zu Hoppenstedt*, 107.
—, *Graf* v. Wernigerode, 1231, 17, 19. 1230/35, 20.
Basiliense s. concil., 1535, 213.
Basilius v. Romesleve, 1272, 30. 1282, 31.
Batho *s.* Bode.
Be.., *Pfarrer zu Osterwiek*, 1317, 61.
Bech, villa, *wüst zw. Osterwiek u. Hoppenstedt*, 1311, 52.
—, Heinrich v., *famulus*, 1311, 52, *u. s. Bruder:*
— v., Bertram, 1311, 52.
— v., Dietrich, 1311, 52.
Becker, —ere.
—, Godeke, *Heudeber*, 1476, 146.
—, Borchart, *W.*, 1486, 251.
—, Hans, *Dr.*, 1486, 1494, *S.* 244 *f.* 1506, 165.
—, Hans, *Br.*, 1532, 210; *vgl.* de Beckersche *aus Br.*, *s. Tochter*, *Klj. Dr.*, 1529, 201.
Behir, Reinart, *Gräfl. Vogt W.*, 1528, *S.* 267, 24.
v. Beichlingen *s.* Bychelingen.
Beierstide (1187), Beyerstide (1329), Beigerstede (1230/35, 1329, 1486, Beerstidde (1535), *Herzgl. Braunschw. Pfarrdorf im Kreisamt Schöningen*, 1187, 15. 1230/35, 20. 1329, 73 *u. S.* 230 *u.* 235. 1486 *u.* 1535 *S.* 242 *u.* 254.
Bele, *Frau Henn. Ludeken zu Br.*, 1328, 72.
—, *Frau H. Ringelbergs zu W.*, 1483, *S.* 263, 15.
Belitz *in Halberst.*, 1535, 120 *A.*
Benedicta, *Tochter des Drübecker Litonen Gerbodo v. Mulbeke* dictus super Montem, 1298, 37.
Benedictus *u.* Dictus.
— uth dem Busche *zu Schwanebeck*, 15. *Jh.* 119 *a. E.*
— Moller *zu Br.*, 1529, 201.
v. Benzingerode, Frideric, *Ritter*, 1256, 25.
Berchtold *s.* Bartold.
Berckling, Hans, *zu Altenrode*, 1486, *S.* 248; *Name einer Hufe zu Pabstdorf das.*
Bercklynge, —klinghe, *Braunschw. Pfarrdorf im Kreisamt Scheppenstedt*, 1240, *S.* 227.
— v., Burchard, *S.* 227.
— v., Henning, *Bürger zu Br.*, 1366, 88.
Berctold *s.* Bartold.
Berdinge *od.* berdinge, *Flurname*, 1462, 139.
Berenkop, Ditmar, 1251, *S.* 232.
up dem Berghe, Luder, 1356, *S.* 231.
— — —, Hinric., *dessen Br.*, 1351, *S.* 231.
vame Berge (de Monte), Hinrick, 1479, 150.
van dem Berge *in Wern.* (*dieselbe Fam.?*).
—, Cord, 1437, *S.* 238.
—, Cord., 1486, *S.* 251.
Bergen *od.* Bargen, Kathar., *aus Br. Klj. Dr.*, 15. *Jh.*, *S.* 240. 1527, 189. 1528, 200. 1529, 201.
Bergman, Andr., 1603, *S.* 244 *A.*; *vgl.* Barchman.
Berinhard *s.* Bernhard.
Berkemoth, Hinr., *W.*, 1486, *S.* 252.
Berlt = *Berthold.*
— Gebart *in Drübeck*, 1528, *S.* 268, 24.
— Papen, *des Kl. Dr. Hofmeister*, 1528, *S.* 267, 24.
Berman, Joachim, cler. Verdens. dioc., *Notar*, 16. *Jh*, 170 *A.*
Bernardi, Bernd, *Domvicar in Halb.*, 1435, 119.
Berndes, Hans, *Dr.*, 1442, 123 *u. S.* 237.
—, Johann, *Pfarrer zu Dr.*, 1447, 130. 1448, *S.* 261, 10. 1451, *S.* 262, 12. 1453, 133.
Bernhard, 1058 Berinhard, *sonst seit* 13. *Jh. auch* Bernard, Bernhart, *vgl. auch* Bernt.
—, *Bruder im Kl. Dr.*, 1359, *S.* 239.
—, *Graf im Hardego*, 1058, 8; *vgl.* 34 *m. A.*
—, *Herzog* (*v. Weimar?*), 1058, 8.
—, *Kämmerer*, *Halb. Minist.*, 1231, 19.
—, *Koch im Kl. Dr.*, 1294, 33.
—, *Vicedom. zu Hildesheim*, 1130, 9.
— v. Bersle, 1268, 29.
— Kaldune, 1230, 19.
— v. Langele, 1296, *S.* 230.
— v. Olvenstede, *Ritter*, 1231, 17.
— v. Olvenstede, *Ritter*, 1295, 35.
—, *Graf* v. Regenstein, 1328, *S.* 228, *S.* 238. 1330, *S.* 227.
— v. Rûnstide, 12. *Jh.*, 13.
— v. Scowen, *Ritter*, 1231, 17.
— (v. Swanebeke?), 12. *Jh.*, 13.
Bernt *oder* Bernd — Berndt = *Bernhard.*
— Barch- *oder* Berchman, *Stadtvogt zu W.*, 1476, 142—146.
— Barchman, *W.*, 1486, *S.* 251. *Wohl = d. Vor.*
— Bernardi, *Domvicar zu Halb.*, 1435, 119.
— Kloffworst, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Meygere, *W.* 1486, *S.* 251.
— Semmelen, *Bürger zu W.*, 1379, 91.
— v. Silstidde, *Domvicar zu H.*, 1382, 92. 1393, *S.* 81; *um* 1400 *verstorben*, 99.
— Sonnavendes, *rel. W.*, 1486, *S.* 251.

Bersle (1268, 1282), Berszle (1230 *ff.*, 1290 *Abschr.*), Berszel (1486), *Pfarrdorf Bersel, Kr. Halberstadt*, 1230/35, 20. 1290, *S.* 227. 1486 *u.* 1535, *S.* 243.
— v., Bernard, 1268, 29.
— v., Bertold, *Ritter*, 1282, 31.
Berte van Blekenstede, *aus Br. Klj. Dr.*, 1328, 72.
— v. d. Linden *zu Br.*, 1313, 56.
Bertha, *Gem. Godescalks v. Halberstadt*, 1187, 15.
Berthcher, *Converse zu Dr.*, 1141, 11.
Bertold *s.* Bartold.
Bertradis, *T. Hennings v. Alvelde zu Br. Klj. Dr.*, 1304, 46.
Bertram, *Bruder im Kl. Dr.*, 1342, 80. 1355, 82.
—, *Pfarrer in Dr.*, 1305, 49.
— v. Bech (*Beck*), 1311, 52.
— v. Esbeke, *erw.* 1425, *S.* 236.
— Schrader, 1443, *S.* 239.
— Schutte, *Dr.*, 1400, 100.
Berwinkel, *wüstes Dorf nördl. v. Osterwiek a. Fallstein.*
— Erembrecht, *Pfarrer das.*, 1356, *S.* 230.
Beseke, Hans, *W.*, 1486, *S.* 251.
—, Idel, *W.* 1486, *S.* 251.
Bessel, Andreas, 1551, *S.* 248.
Beteken, Sophie, *Klj. Dr.*, 1477, *S.* 240.
Betheko *od.* Betheke.
— v. Frekeleve, 1309, *S.* 235.
— Klot *in Aderstedt*, 1305, 48 *u. sein Sohn:*
— Klot, *ebds.*
Betemannes, Ludeke, 1382, 92.
v. Betheshem (*Bexem*), Cunemunt, 1144/45, 12.
Bethman, *Pfarrer in Drübeck*, 1294, 37.
Betkehardi, L., *Bürger in Osterwiek*, 1317, 61.
Betken, Hinrich, *in Dr.*, 1487, *S.* 264, 17.
Betzyngerode, *wüstes Dorf Betsingerode an d. Ilse unterhalb Ilsenburg*, de huttenstede, *Grenzbeziehung, Flurname.* Heytwech, Stridtholt, Berckenbusche, Brunyngsbrede, de clus (*bei Bonkenrode*) *das.*, 1506, 165; *vgl. auch* 1528 brachacker im huttenfelde *S.* 268, 24.
v. Bexem *s.* Betheshem.
Beyerstede, —stide *s.* Beierstide.
Bia, Bya v. Wenden, *Klj. Dr.* 1294, 33.
Bierman, Johann, *Professus zu Huisburg*, 1535, 213.
v. Bila, Byla, Bilen, Bylen.
—, Anna, *Klj. Dr.*, 1535, 213; *Küsterin*, 1541, 222; *Aebtiss.*, 1551, 229. 1552, 231. 1553, 232; *vgl.* 233; *auch* 228 *A. u.* 236 *u. S.* 238.
—, Cristoff, 1551, *S.* 245 *A.*
v. Bila, Heinrich, 1560, *S.* 240.
v. Biwende, Burchard, *Ritter*, 1314, 57.
—, Hinr. Spirigh, 1317, 51 *m. A.*
Blankenburch, Blanckenburch, —burc (1144/45), Blanchenburg (1187).
—, *Graf* Poppo, Poppe, Boppo, 1130, 9. 1144/45, 12. 13. *Jh.*, 12; *erw.* 1187, 15.
—, *Gem.* Richiza *od.* Richeza, 1144/45, 12. 1187, 15.
—, *Tochter* Judith *oder* Juthita, *Aebt. zu Dr.*, 1144, 11. 1144/45, 12. 12. *Jh.*, 13. 1178 *ff.*, 14. 1187, 15. 1180/90, *S.* 258.
—, Conrad., *Gr.* Poppos *Sohn, Converse zu Neu-Michaelstein*, 1178—99, 14, *vgl. Nr.* 13. 1187, 15.
—, Rechenhard. *od.* Reinhard., *Sohn Gr. Poppos, Dompropst zu Halberst.*, 1187, 15.
—. *vgl.* Sifrid. *u.* Conrad., fideles et familiares *Gr. Poppos v. Blankenb.*, 1187, 15.
—, Henric., *Graf v.* 1260, 28.
— v., Otto, *Comthur zu Langeln*, 1594, 254.
v. Blankenburgische *Sippe, vgl. unter* v. Harlingeberg.
de Blawrocke *zu Hötensleben*, 1486, *S.* 246.
v. Blekenstede, *Br.* Tile, 1328, 72; *seine Töchter:*
—, Grete } 1328 *Kljj. Dr.* 72.
—, Berte }
v. Blichghenrod, Barbera, 1499 *Klj. Dr.*, *S.* 240.
Blome, Blomen, Pawel, *Dr.*, 1452, *S.* 262, 13.
—, Hinrik, *der Sohn, Dr.*, 1452 *ebds.*
—, Syverd, 1452 *Dr.*, 1452, *S.* 262, 13.
—, Henning, 1512, 170. 1535, 214. 1552, 230.
—, Henrich, *zu Vogelsdorf*, 1484, *S.* 239.
Blomeken, Hans, *zu Goslar*, 15. *Jh.*, *S.* 236.
Boc, her *u.* Olrich B., *Ritter*, 1329, 78. 1330, 74.
v. Bochte, Ghese, *Klj. z. Dr.*, 1370, 89; *vgl.* de van B., 1419, *S.* 236.
Bockes, Lucke, *Klj. zu Dr.*, 1412, 109.
Bode, *die gewöhnl. niederd. Form im späteren Mittelalter*, 1144/45. Batho, 1141 Bodo, 1525, 177 Bado, *im* 16. *Jh. in hochd. Urkk.* Bote, Bothe, Botte, Botth, Bot.
—, *ohne Familiennamen* (*in Heudeber?*), 1144/45? 12.
—, *Propst zu Schöningen*, 1141, 11.
— (*d. Ae.*), *Graf zu* Stolberg, 1410, 109. 1448, *S.* 261, 11. 1450, 1451, 131, 132.
— (III., *d. Glückselige*) —, 1499, 159. 1502, 163. 1502—1517, 166. 1509, 168, 169 *u. S.* 266, 22. 1517, 173. 1518, *S.* 267, 13. 1525, 174—177, 179—181. 1526, 183—185. 1527, 186—187, 191—192. 1528, 193—199.

1529, 202—204. 1530, 206—208. *S.* 269, 25. 1532, 209.
Bodeditforde *s.* Ditforde.
Bodeker, Hinrik, *Vicar d. Altars S. Barbarae zu S. Silv. in W.*, 15. *Jh.*, 76 *A.*
Bodelebrunnin *s.* Paderborn.
Boden, Henningh, *W.*, 1486, *S.* 251.
v. Bodenburg, Meinfrid, 1130, 9; *vgl.* Cristian v. Rodenbruch.
v. Bodendike, --diche, Thideric., 1130, 90. 1144/45, 12.
Boeneke, Boneke, Henning, *W.*, 1431, 118.
— —, Alheid *s. Frau*, 1431, 118.
Boetticher, Valtin, *W.*, 1571, 239.
—, Anna, *s. Frau*, 1571, 239.
Bola, Johannes, *Pfarrer zu Hasserode*, 1486, 154.
v. Boldensele, Conrad, *d. Ae.*, 1290, *S.* 227.
—, Conrad, *d. J.*, 1290, *S.* 227.
Boleke, —ken, Hermen, *Propst zu Dr.*, 1468, 141.
—, Siffrid, *W.*, 1486, *S.* 251.
Bonifacius VIII., *Papst*, 1294—1303, *S.* 228. 1303, 45.
Boningherot, —rode, 1323, 68; *vgl. S.* 236.
Boppo *s.* Poppo.
Borchard, *so die niederd. Form vom* 14. *Jh. ab, früher u. in latein. Urkk.* Burchardus; *vgl. auch* Borcherd (1500).
—, *Abt zu Ilsenburg*, 1305, 49.
—, *Abt zu Wimmelburg*, 1141, 11.
—, *Archidiakon, Domherr zu Halb.*, 1201, 16, *s. auch w. u.*
— (I.), *Bischof zu Halberstadt*, 1058, 8.
—, *Domherr zu Halberstadt*, 1187, 15; *vgl. oben* archid.
—, vicedominus, *Domherr zu Halb.*, 1230, 19. 1231, 18. 1231, 17.
— Beckere, *W.*, 1481, *S.* 251.
— v. Bercklynge, 1240, *S.* 227.
— v. Biwende, *Ritter*, 1314, 57.
— Dörs, not. publ., 1500, 160.
— v. Dorstat, *famulus*, 1317. 61.
—, *Graf* v. Hartesburch, 1187, 15.
— v. Minsleben, 1309, *S.* 231 *f.*
— *Burggraf* v. Querenvorde, 1260, 28.
— *d. Weisse, Graf* v. Scartvelde, 1231, 19.
—, *Graf* v. Valkensten, 1201, 16.
—, *Edler* v. Werberge, 1342, 79 *u.* 80 *u. S.* 233.
—, *Graf* v. Wernigerode, 1230/35, 20. 1231, 17; *erwähnt* 1260, 28.
— v. Wulferesebuthle, 1130, 9.
Borchers, Hans, *Neust.-Wern.*, 1535, *S.* 252.
v. Borchtorpe, Henrich, riddere, 1330, 74.
Bork, Jacob, *Pfarrer zu Ströbeck*, 1428, 114.
by dem Borne, Albrecht, *zu W.*, 1386, 94.
Borneman, Andres, *Wern.*, 1584, 248.
Borneys —, Johann v. Brunswik, anders gheheten B., *Propst zu Dr.*, 1409, 106. 1410, 107. 1419, 111.
Bosse Clapperstickke *zu* Germersleve, 1486, *S.* 245.
Bossenleve, *wüst bei Halberstadt vor dem Gröperthor*, 1267 *u.* 1271, *S.* 259, 2.
Bot, Bote *s.* Bode.
Botel, Konrad, *Prior des Predigerklosters zu Br.*, 1494, 158.
Boten, Bote, Cort, *Wern.*, 1486, *S.* 250.
—, Hermen, *Neust.-Wern.*, 1486, *S.* 251.
Botfeldun, actum *B.*, 980, 3 *u. S.* 226. *Das wüste königliche Jagdschloss Botfeld a. d. Bode bei Elbingerode auf dem Harz.*
Bothe. Botte, Botth *s.* Bode.
Botsirchstide, *wüst Bodesargstedt an der Bode von nicht näher bestimmter Lage*, 1187, 15.
v. Botvelde, Ludolf, *Ritter*, 1300, 43.
Bovingherod *s.* Boningherod.
Brader, Hinrik, *W.* 1410, 108.
—, N. N., *seine Frau*, 1410, 108.
—, Gese, *Klj. Dr.*, 1442, 122.
—, Henningh, *W.*, 1486, *S.* 251.
Brandenburg, Friedrich (II.), *Kurfürst*, 1450, 1451, 131 *u.* 132. Brandenb. ferdingh *s. Reg. II. unter Münze.*
Brandenburgens. dioc. cler. Georg Cyriaci. not. publ., 1429, 115.
Brandes, Hinrich, *W.*, 15. *Jh.*, *S.* 238.
—, Hans, *W.*, 15. *Jh.*, *S.* 236.
—, Hinr. Heyneke, 1486, 154.
Brandes wische *nach d. Himmelpforte zu*, 1486, 153.
Brant Kemmeden *zu W.*, 1440, 121. 1443, 128. 1449, *S.* 236. 1450, *S.* 262, 11.
Braunschweig *s.* Brunswik.
Brauwere, Henningh, *W.*, 1486, *S.* 251.
Brauwers, Henningh, *Nöschenr.*, 1426/38, *S.* 237.
Bredtsprache *s.* Breitsprake.
Breiger, Hans, *Bürger zu Br.*, 1507, 167.
Breitsprake, —sprache, Bredtsprache.
—, Cord *od.* Conrad, *Secretair u. Stadtschreiber zu Halb.*, 1535, 120 *a. E.* 1538, 219. 1539, *S.* 238; *erwähnt* 1552, 231.
Bremen, Adalbert, *Erzbischof*, 1058, 8.
—, Henning v., *W.*, 15. *Jh.*, *S.* 237.
Brewr, Franciscus, *cons. vic. eccl. Halb.*, 1538, 219.
Brokelt, Henningh, *W.*, 1486, *S.* 251.
Brostidde, *Herz. Braunschw. Pfarrdorf Broistedt im Kreisamt Saldern*, 1506, 164.
Brun (1486, 1502), *in d. ältern Zeit* Bruno.
—, *Erzkapellan K. Ottos I.*, 960, 2.
—, *Schreiber im Kl. Dr.*, 1545, *S.* 254.

Brun v. Gersleve, 1130, 9; *vgl. S.* 233.
— v. Hakebrunnen, 1144/45, 12.
— v. Lieren, 12. *Jh.*, 13.
—, *Edler* v. Querfurt, 1502, 163.
— Smed *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Swanebeke, 12. *Jh.*, 13.
Bruneswik *s.* Brunswik.
Bruning v. Hathebere, 1187, 15; *vgl.* 13.
Brunings holz *bei Dr.* 1528, *S.* 267, 24.
Brunledder, Michel, 1591, 252.
—, Christina, *s. Frau.*
—, Kattrina, *ihre Tochter, das.*
Bruns (Brauns), Hans (Henning), *Dr.*, 1476, 144. 1486, *S.* 245, *u. rel.*; *vgl.* 151 *A.*
—, Tile, *Dr.*, 1506, 165.
—, Hans, *Neust.-Wern*, 1535, *S.* 252.
—, Thilo, *Dr.*, 1574, 241.
Brunswik, 1130 Brunswic (Brunsuic), 1298 Bruneswic, 1240 Brunswic; *zwischen* 1507 *u.* 1535 *die Varianten:* Brunswick, Brunswig, Brunßwik, Brunsewig, Brunßewygk, *ebend.* Braunswig *u. a.*
—, *Herzöge zu B. u Lüneburg:*
Ernst, 1528, 193.
Heinrich, *d. Jüng.*, 1527, 184, 185.
Die Herzöge im Allgem. 1535, *S.* 242.
—, Ludolf, *Vogt u. s. Söhne* Baldewin *u.* Friederich, 1130, 9.
—, Joh. Kerkener, *bischöfl. Halb. u. Hildesh. Official*, 1539, *S.* 269, 26.
—, *die Stadt*, 1130 (*Reichstag das.*), 9. *Schriftstücke datirt aus Br.:* 1525, 174, 175, 177. 1527, 185, 189. 1528, 193, 196. *Vgl. auch die Stadt* 1486, *S.* 242. 1535, *S.* 254.
—, *Rath daselbst, de gemeine rad in allen wickbelden*, 1442, 124. 1443, 127.
—, *ohne nähere Bezeichnung*, 1525, 174, 177, 179—181. 1526, 182, 183. 1527, 185—191. 1528, 193—198. 1530, 206—208. 1536, 215. 1551, 215.
—, *Rath in der Altstadt*, 1527, 184.
—, *radißgeschigte*, 1528, 198.
Bürgermeister:
—, Henning vam Damme, 1525, 174, 176, 177.
—, Clawes Zegemeiger, 1532, 214. 1535, 212.
Stadtsecretäre:
—, Diderik Prutze, 1527, 183; *vgl.* 1528, 193, 195, 198.
—, Johannes Koch, 1536, 215.
Herren der Münze, 1546, 227. *Städt. Münzschmiede*, 1551, 229.
Die Freundschaft u. nächsten Vormünder der 1525 *nach Br. zurückgekehrten Drübecker Klosterkinder*, 1525, 174—181. 1526, 182, 183. 1527, 186, 187, 190, 191. 1528, 193—195. 1529, 201, 203. 1530, 206—208.
Brunswik, *die Klosterkinder selbst*, 1527, 189. 1528, 193, 200.
Altstadt:
1304, 46.
S. Andreasthor, 1311, 53. 1313, 56.
Schelendor, 1328, 72.
platea Schernere (*Scharrenstrasse*), 1304, 46.
Hagenbruge, pons Indaginis, 1304, 46. 1311, 53.
Haghenbruke, 1313, 56.
Hausname:
de guldene arn, 1313, 56.
Neustadt:
1304, 46. *Neustadtrathhaus*, 1530, 206, 208.
Janes hus, des papen in der Nigenstat, 1311, 53. 1313, 56.
Stifter u. Klöster:
Stift S. Blasii, 1240, *S.* 227. 1529, 201. 1535, 212, 215.
Kloster S. Egidii, N. N. Abt, 1294—1303, *S.* 228.
Johann Ruschenberg, *Klosterherr das.*, 1442, 124.
Kloster zu hill. Krusse (*s. Crucis*) *auf dem Rennelberge*, 1311, 53. 1313, 56. 1359, 84. 1400, 102. 1525, 177. 1528, 200 (*zweimal*).
Predigerkloster:
Konrad Botel, *Prior*, 1494, 158.
Franziskanerkloster, vgl. by den broderen, 1328, 72.
Hospital vor dem Petrithor (*arme lude vor s. Petersdore*), 1359, 84.
Kirche S. Bartholomaei, 1304, 46. 1311, 53. 1313, 56.
S. Thomas 1400, 102.
Bürger- und Einwohnerfamilien:
v. Alvelde (1298, 1304, 1311, 1313). Becker (1529—1532). Bergen *oder* Bargen (15. *Jh.*, 1528, 1529). v. Berklinge (1366). v. Blekenstede (1328). Botel (1494). Brader (1442). Breiger (1507). v. Dalum (1366). vam Damme (1525). Dhumeke (1304). Dobbertzyn (1400). Fischer (1529—1536). Fuer, Fur, Feur (1529—1536). Gronehagen, Gronhagen, Grunhagen (1529—1536). Gustede, Hustet (15. *Jh.*, 1528—1536). v. Helmstede (1366). Hoppe (1304). Horneborg (15. *Jh.*, 1528—1536). Kale (1529—1536). Klot (1443). Koch (1536). Koning, Konning, Konnys (1527—1536). Kruckman (1528—1536). v. d. Linden (1313). Ludeken

(1328). Moller (1529). v. Polde (1359). Prutze (1527, 1528). Ruschenberg (1442). Segenmeiger = Zegemeier. Smet (1443). Sporing, Spors (1528—1536). Steinhorst (1442). Suring? (1529). Tilling, —en (1529). mit der Vust (1366). Wandagh (1400). Witkop *od.* Wittekop (1528—1536). Zegemeier, Zegenmeiger, Ziegenmeiger (1529—1536).

ohne Familiennamen:

(Brunswik), Luder, *korsnewerte oder —werchte* (1304, 131). Steven *up der Haghenbruke* (1304—1313); *vgl. auch* Peyne *mit der Vust* (1366). Jan, *de pape in der Nigenstat* (1311, 1313).

— v., Johann *oder* Borneys, *Propst zu Dr.*, 1419.

— v., Heinrich, *Dechant od. rector divinorum zu Wernigerode*, 1429, 115 *a. Ende.*

Brunsvicens. moneta, *s. unter Münze im II. Reg.*

Brunteshusen, *Jungfernkl. Brunshausen im District Gandersheim*, 1251, *S.* 232.

Buchau, Ulrich, *Gräfl. Amtsschreiber in W.*, 1576, 243. 1585, 249. *Amtsschösser das.*, 1587—95, *S.* 250.

Buchgeister, Hans, *W.*, 1554, 234.

Buddenstidde, *Pfarrdorf Büddenstedt im Kreisamt Schöningen, Kloster Dr. Güter das.*, 1486, *S.* 242.

Bulbeche, *unbek. Wüstung oder = Mulbeche, Mulmke*, 1144/45, 12.

Bunaw, Hermen, *Dr.*, 1506, 165.

Bune, *j. Pfarrdorf Bühne an d. Ilse, Kr. Halberstadt, 2 ferdel u. ein holtblek boven B.*, 1551, *S.* 248 *A.* 1.

Bunrot, *locus u. ehemal. Kloster, j. Klostergut Bonnrode im Kreise Weissensee*, 1138—1141, 10.

Burchard *s.* Borchard.

uth dem Busche, Dictus, *zu Schwanebeck, Ende des 15. Jh.*, 119 *a. E.*

Busere, Johannes, (*Silstedt?*), 1294, 33 *u. S.* 233.

Bya *s.* Bia.

v. Bychelinge, Friedrich, *Graf*, 1260, 28.

v. Byla, Bylen *s.* v. Bila.

Bylstein, Johannes, *Bruder im Kl. Ilsenb.*, 1506, 165.

C. *s. auch* K.

C., *Vogt zu Wallebeke* (*Walbeck*), 13. *Jh.*, 41 *u. S.* 233.

Cesarius, *prefectus civ. zu Halberstadt*, 1196, *S.* 233.

—, (v. Blankenburg?), *zur v. Harlingebergschen Sippe gehörend*, 1318, 62.

Christian *u.* Cristian.

— v. Hordorp, *Halberst. Ministerial*, 1201, 16.

— v. Rodenbruch, 1130, 9.

— Wobelen, 1312, *S.* 259, 4.

Christina, *Mich. Brunleddere Frau*, 1591, 251.

Christoffel, Cristoff.

— *Meister, Steinmetz in Halberstadt*, 1556, *S.* 257.

— v. Bila, 1551, *S.* 245 *A.*

— v. Dorstadt, 1552, 230.

Cie *s.* Lucie.

Cilges *s.* Zillinges.

Ciliax (= *Cyriacus*) Stein, *W.*, 1586, 251.

v. Cimmenstide *s.* v. Tzimmenstede.

Cissinebrucga *s. unter* K.

Clementa, *T. Graf Konrads zu Wern.*, 1247, 23.

v. Cletligge, Richiho, *bischöfl. Halberst. Vogt*, 1141, 11.

Cristian, Cristoff *s. u.* Chr.

v. Cruceberg *s. u.* K.

Cye *s.* Lucie.

v. Cyllinghe *s.* Zillinge.

Cyriaci, Georg, *cler. Brandenb. dioc., Notar*, 1429, 115.

Czerwest, Czerwst, *Zerbst*, 1450, 1451, 131 *u.* 132.

Czillighen, Czillinges *s.* Zillings.

Czorries, *Stadtvogt zu Wern.*, 1422, 112.

D.

am Dach, Joachim, *W.*, 1571, 239.

im Dale, Cord, 1442, 125.

Daldorf (1144/45), Daldorp (1230, 1419), *wahrscheinl. das wüste D. bei Gröningen*, 1144/45, 12. 1230/35, 20. 1419, 111.

v. Dalem, Werner, *Vorsteher der Domvicarien zu Halberst.*, 1409, 106.

v. Dalum, Heneke, *in d. Neust.-Braunschw.*, 1366, 88.

Dalvelingrode *s.* Dervelingerode.

vame Damme, Henning, *Bürgermeister zu Br.*, 1525, 174, 176, 177,

Dangmars, Sophie, *Priorin zu Dr.*, 1428, 115. 1429, 116. 1435, 119. 1437, 120.

Dannenstedi (1004, 6), Tansteden (1486), Tanstidde (1461, 1535), Thanstidt (1594), *Pfarrdorf Danstedt, Kr. Halberstadt. Kloster Dr. Güter das.*, 1486, *S.* 249; *vitrici ecclesie ebds. Kornzinse*, 1535, 1545, *S.* 255, *vgl.* 254. *Familie* Rorssem *das.*, 1461, 137.

— v., Alheid *u. ihre Schw., Kljj. zu Abbenrode*, 1299, 40.

Dardessem *s.* Derdessem.

Darlingerode *s.* Dervelingerode.

Dasle, Ludolf., *Graf v. Dassel*, 1299, *S.* 230 (*zweimal*).

David, Heinrich *u. s. neptes* Meghtild *u.* Elizabet 1282, 31.
Dedeleff, *W.*, 1486, *S.* 252; *s. auch* Thietlef.
Dedeleve, 1486, *S.* 243. 1535, *S.* 255 (*maior et minor*). *Zinshühner*, 1535, *S.* 254. *Kirch- u. Pfarrdorf Gross-Dedeleben und Dorf Klein-D. am Marienbach, Kr. Oschersleben; vgl.* v. Dendenleve.
Dekenigerode, — nyngerode, 1330, 75 *u.* 76 *u. S.* 227, *unbek. Wüstung bei Wernigerode.*
v. Dendenleve, Hemezo, 12. *Jh. u.* 1187, 13 *u.* 15; *sein Sohn:*
—, Adelbert, 1187, 15.
v. Dengkte, Hildebrand, *W.*, (*gen. nach dem Braunschw. Dorf Denkte östl. v. Wolfenbüttel*), 1322, *S.* 231; *vgl. auch* v. Deuchte *u.* v. Deyk, *S.* 239.
Derdessem, 1486, *S.* 245. Dardessen, *Zinse d. Kl. Dr. das.*, 1551, *S.* 243; *Stadt Dardesheim, Kr. Halberstadt.*
Einwohnername Smed *od.* Smeyd *das.*, 1486, *S.* 245.
Derneborch, *so gewöhnl. seit* 13. *Jh.*, 1144 Therneburc, 1201 Dherneburch, 1535 Derneburgk, *Stadt Derenburg zw. Wern. u. Halberstadt.*
Kloster Dr. Land u. Kornzinse das., 1486, 1535 *u.* 1545, *S.* 241, 253, 255.
vitrici ecclesie, 1486, *S.* 241.
Gräfl. Regenst. Schoss das., 1402, *S.* 228.
—, olden Goddenhusen *vor. D.*, 1393, 96. 1402, *S.* 228.
— v., Gebehard, 1144/45, 12.
— v., Anno, 1201, 16 *u. S.* 228.
— v., Johannes, *cler.*, 1311, 52.
— v., Lodewic., *o. Zeitang.*, *S.* 232.
—, *Kloster Derneburg südöstl. v. Hildesheim*, 1359, 84.
Dersum (1334), Derszem (1486), *Pfarrdorf Deersheim im Kr. Halberstadt.*
Drübecker Klosterland das., 1486, 1535, *S.* 243.
Pfarrer daselbst:
Johann v. Gevensleve, 1334, 77 *u. S.* 227.
Dervelingerode, *so regelm. im* 15. *Jh.*, *einmal* Dalvelingrode, *S.* 263, 14 *A.*
Kloster Dr. Besitzungen das. (*auch des Kl. Himmelpforten*), 1486, *S.* 243. 1535, 1544, 1551 *ebds.*
molendinum, lignetum de bomgarde, de auwe, dat overvelt, 15. *Jh.*, *S.* 237 *u.* 243; morgendal *u.* molendik, 1490, 156.
de olderlude, 1543, *S.* 243 *A.* 2.
Dervelingerode.
Einwohner:
Ebbrecht opilio (15. *Jh.*); de Gleichfetsche (1544); Kunne (15. *Jh.*); Olsleger (1477, 1479).
Detligge *s.* Cletligge.
v. Deuchte, Hildebr. *s.* v. Dengkte.
Deutschland.
Könige und Kaiser:
Ludwig, *König zu Ostfranken*, 877, 1.
Otto I., 960, 2.
Otto II., 980, 3.
Otto III., 995, 4.
Heinrich II., 1004, 1021, 5, 6, 7.
Heinrich IV., 1058, 8; *vgl. auch* 34.
Lothar, 1130, 9.
Friedrich II., 1231, 17.
Adolf, 1295, 34.
Kaiserinnen:
Adelheid, *Gemahlin K.* Ottos I., 960, 2.
Cunigund, *Gem. K.* Heinr. II., 1004, 5, 6. 1021, 7.
Agnes, *Gem.* Heinr. III., *Mutter* Heinr. IV., 1058, 8.
Erzkanzler und Kapläne:
Liutbert (*Kön. Ludwigs*), 877, 1.
Bruno, 960, 2.
Willigis, 980, 3. 1004, 5.
Arebo, Aribo, 1021, 7; *vgl.* 1004, 6.
Liubuold, 1058, 8.
Adelbert, 1130, 9.
Kanzler:
Wolfer (*bei Kön. Ludwig*), 877, 1.
Liutulf, 960, 2.
Hildibold, 980, 3.
Egilbert, 1004, 5.
Gunther, 1021, 7; *vgl.* 1004, 6.
Winither, 1058, 8.
notar. regius:
Thietmar, 1130, 9.

Anno, *camerarius*, 1130, 9.
Osekus, *camerarius*, 1130, 9.
Markgrafen:
Deoderic., 980, 3.
Conrad, 1130, 9.
Heinrich, 1130, 9.
Adelbert, 1144/45, 12.
Pfalzgraf:
Friederich, 1130, 9.
Grafen:
Theti, 877, 1 *u. s. Bruder:*
Wikker, 877, 1.
Berchtold *im Rednizgau*, 960, 2.
Wicher, 980, 3; *vgl.* Wiker, 1004, 6.
Liudger, *Gr. im Hardego*, 1021, 7; *vgl.* 1004, 6.
Otto, 1058, 8.
Berinhard, *Gr. im Hardego*, 1058, 8.

Deutschland.
Gaue:
Hardego, 1021, 7; *vgl.* 1004, 6. 1058, 8.
North Thuringa, 877, 1.
Ratinzgowe, 960, 2.
Deutscher Orden *s. unter* Langeln.
v. Deyk, Hildebr., *s.* v. Dengkte.
Dh— *s.* D—.
Dickes, Thilo, *W.*, 1350, *S.* 239.
Dickhorst, 1537, 120 *A.*
Dictus *s.* Benedictus.
Diderik, *so u. in den Nebenformen* Dideric, —rick, —ryck, —rich, *die seit dem 14. Jh. übl. niederd. Form*, 1309 *u.* 1311 Thiderich, Tiderich, 1370 Dyderc. *In latein. Urkk. u. bei Geistl. ist die alte* (1144) *u. noch spät übl. Form* Theodericus, *doch* 960 Deodericus, 1130 *u.* 1187 Thidericus *u.* Thiedericus, *vgl. spät hochdeutsch* (*v. Gadenst.*) Dietrich.
—, *Abt zu Huisburg*, 1477, *S.* 240. 1479, 149.
—, *Abt zu Ilsenburg*, 1187, 15.
—, *Bischof zu Halberstadt*, 1187, 15.
—, *Bischof zu Münster*, 1130, 9.
—, *Markgraf*, 980, 3.
—, *Ministerial der Halberst. Kirche*, 1231, 18.
—, *Notar der Grr. Albr. u. Friedr. zu W.*, 1298, 38.
—, *Propst zu Drübeck*, 1364, 87.
—, *villicus zu Dr.*, 1309, 51.
—, *d. Rothe* (Rufus) v. Alvensleve, 1187, 15.
— v. Baddenlive, 1187, 15.
— v. Bech, 1311, 52.
— v. Bodendike, 1130, 9. 1144/45, 12.
— v. Cyllinghe, *Pfarrer zu Veckenstedt*, 1334, 77.
— Domenitz, *Archidiakon v. Quedlinb.*, 1428, 114. 1429, 115.
— v. Gadenstedt, *Gräfl. Hauptm. zu Wern.*, 1547, 228. 1551, *S.* 227 *u. S.* 254.
— v. Hersleve, *preco* (*Herold od. Waltbot*), 12. *Jh.*, 13.
— v. Marnholte, *Dechant zu U. L. F. Halb.*, 1437, 120.
— v. Marnholte d. J., *Canonicus zu U. L. F. in H.*, 1437, 120.
— Prutzen, *Stadtsecretär zu Br.*, 1527, 183. 1528, 193, 195, 196.
— Rockken, *W.*, 1486, *S.* 250.
— v. Rodestorp, 1334, *S.* 226 *u.* 238.
— v. Romesleve, 1272, 30.
— v. Romesleve, *famulus*, 1306, 50.
— v. Scev (Scewen), 12. *Jh.*, 13.
— v. Sulstede, 1231, 19.
—, *Graf* v. Wernigerode, 1370, 89 *u. S.* 248. 1373, 90.
— Wichusen, *Domvicar zu H.*, 1409, 106.
(Diderik) Wobelen, 1312, *S.* 259, 4 *u. s. gleichn. Sohn:*
— Wobelen, 1312, *S.* 259, 4.
Didersingerode, Thiderzingerode *oder Rode beim neuen Thurm, wüst, nördl. v. Wern.*, 1230/35, 20.
Dietmar *s.* Tetmar.
v. Diepholz *s.* Tefhold.
vame Dike *s.* de Piscina.
Dilia, *Johann Wobelens Witwe*, 1312, *S.* 259, 4.
Dingelstede, Dhingelstede (1231), Digelstede (1268), *Pfarrdorf Dingelstedt am Huy, Kr. Oschersleben*, 1267 *u.* 1271, *S.* 259, 2.
— v., Johann, 1230, 19.
— v., Heinr., *Ritter, Halb. Ministerial*, 1231, 17 *u.* 19.
— v., Hermann, 1268, 29.
Diotmar *im Rednisgau*, 960, 2; *vgl.* Ditmar *u.* Tetmar.
Ditforde.
a) Bodeditforde *oder* maior Ditforde, *der heutige Flecken Ditfurth an der Bode, Kr. Aschersleben*, 1230/35, 20. *Klosterbesitzungen u. vitrici ecclesie das.*, 1486, 1535, *S.* 242 *f.*
b) Ditforde minor, 1230/35, 20; parva Ditforde, 1486, *S.* 250. *Das wüste Ditfurth nordwestl. v. Quedlinburg.*
Dithmar (1312), Ditmar (1314), Thetmar (1323), Ditmer (1362), *auch* Dietmar, Dytmar (1461).
—, *Abt zu Ilsenburg*, 1328, 71.
—, *Propst zu Dr., vor* 1288; *vgl. S.* 271.
—, *Propst zu Dr.*, 1317, 60. 1318, 62 *u. S.* 232. 1323, 66. 1324, *S.* 229.
—, *Rector der Marienkapellen zu Dr.*, 1305, 49.
—, *sacerdos*, 1314, 58. *prebendarius zu Dr.*, 1312, 55 (*die letztere wohl dieselbe Person wie der Propst zu Dr.*), *s. v.* Minsleve.
— Berenkop, 1251, *S.* 232.
— v. Minsleve, *sacerdos zu Dr.*, 1294, 33.
— v. Minsleve, *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1362, 85.
— Rorssem *zu Danstedt*, 1461, 137.
Dittich, Niclas, *Amtsschösser zu W.*, 1505, 159 *A.*
Dobbelher, Paul, *Procurator d. Domvicarien zu H.*, 1538, 219.
Dobbertzyn, Gherd, *zu B.*, 1400 *erw.*, 102.
Dollegen, Hans, *Dr.*, 1453, 133.
Dolven, Hans *u.* Ludeke, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
—, Hans, *Neust.-W.*, 1486, *S.* 251.
Domeken, Hans, 1555, *S.* 257.
Domelant, Albrecht, 1295, 35.
Domenitz, Theodor, *archid. Quedlingb.*, 1428, 114. 1429, 115.

Doringk, Hans, *Dr., u. s. Schw. des Kl. Mitverwandte*, 1580, 247.
—, Cord, *grotevoghet zu W.*, 1453, *S.* 264, 14.
Dornewase, Dornwase.
—, Hintze *in W.*, 1410, 108.
—, Marten *in W.*, 1486, *S.* 252.
Dorothea Zegemeigers *aus Br., bis* 1525 *Klj. Dr.*, 1532, 210.
Dorpman, Henning. *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Döers, Borcherd, 1500, 160, *notar. publ.*
Dorstat (1240), Dorstede (1230/35 *Abschr.*), Dorstad (1366). *Pfarrdorf Dorstadt an der Oker im Hildesheimschen*, 1230/35, 20. 1240/45, 22; *vgl. S.* 227. 1314, 57. 1366, 88. 1400, 102. 1525, 177 *A.* 1.
— v., B(orchard), *famulus*, 1317, 61.
— v., Franz, 1552, 230 *u. s. Bruder:*
— v., Christoffel, 1552, 230.
Döth, Doyt, lutke Hans *zu Dr.*, 1484, 151. 1486, *S.* 245.
—, Ilsebede, *seine Frau*, 1484, 151.
—, Hans *d. J., Dr.*, 1486, *S.* 245.
Drake, Hans, *W.*, 1486, *S.* 251.
Dreuer, Dreuers, Hermen, *Dr.*, 1476, 144.
—, Hans, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Drewes (*s auch* Andreas *u.* Andres).
— Krevet, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Lindeman, *Reinsdorf*, 1554, *S.* 248 *A.* 2.
— Werner, —ers, *Dr.*, 1476, 144. 1486, *S.* 245.
v. Drondorp, Heinrich, *Domherr zu H.*, 1256, 25.
Drubeke, *so die gleichmässige Gestalt des Namens für das Dorf und Kloster Drübeck in der Grafschaft Wernigerode vom Beginn des* 13. (*schon* 1201 Drubecensis, Drubeke 1130 *nach einer Abschr.*) *bis ins* 16. *Jh. Vereinzelt* Drubek (1294, 1453), Drubeck (1500), *nur graphisch verschieden* Drübeke (1400, 99), *vgl.* Drübeke (1396, 98), Drubecensis (1305, 49), Drubike (1274, *S.* 259). *Archaistische Namensformen:* Drubiki, 877, 980, 1004, Drubika (12. *Jh. ausw. Urk. S.* 258); *vgl.* Drubicensis (1239, 21), Drubechi (960, 2), 1058 Drubicke, *und mit anlautender Tenuis:* Thrubiki 1021, Thrubike (1187), Thrubeke (14); *vgl.* Thrubekensis congr. (*um* 1140, 10), Trubecense cenob., Thrubicensis eccl. (1144, 12). *Erst mit dem* 16. *Jh. tritt, theils durch das Hochdeutsche, durch auswärtige Einflüsse und die niedere Volkssprache eine mannichfaltige und schwankende Nennung u. Schreibung ein, so sw.* 1525 *u.* 1530: Drubig (183, *S.* 267), Drubeck, Drubeg (199), Drupeke, Drupke *zuerst* (*ausw. U.*) 1494 (158), (179, 180); Drubick 173 *A.*, Drubicke (198), Trubigk (204); *vgl.* Drupbeke (230), 1592 Drübigk (253). *Die heutige Gestalt des Namens wohl zuerst als* Druebeck, 1539, *S.* 269.
Das Benedictiner Jungfrauenkl. Dr. war nach der ältesten Urk. v. 877 *geweiht der heil. Jungfrau Maria, Joh. d. Täufer, S. Vitus, Crispin u. Crispinian*, 980, 3, *tritt noch einmal* b. Mar. virgo *neben Vitus, dann aber dieser stets allein in zahlreichen Urkk. auf, noch* 1535, 213: b. Vitus, sub cuius vocabulo dedicatum est — monasterium.
Ausser den gewöhnl. Bezeichnungen für Kloster und Convent, ecclesia, kerke, monasterium, cenobium (12), goddeshus (1359, 84) *findet sich* 1058, 8 *die Bezeichnung* abbatia (*vgl. auch* 1294, 34 *A.*), munster 1466, 140 (*vgl.* dat lutteke munster im kl. to Dr. 1410, 108, sticht 1389, 95. 1440, 22. 1489, 155. 1507, 167. *Die Klosterinsassen heissen oft Klosterkinder, auch* closterlude (1359, 84. 1373, 90). *Einmal:* geistl. beginen u. jungfr.-kl. 1542, 225.
Kapellen:
Die Marienkapellen, 1305, 49. capella s. Marie prope monasterium, 1308, *S.* 229. Unser Leven Fr. capp. in dem kl., 1422, 112. Unser Leven Fr. kerke vor Dr., 1500, *S.* 274, 275. capella b. Andree apostoli, 1231, 18. capella s. Jacobi, 1231, 18; *vgl.* s. Jacops capelle, 1535, *S.* 257.
Altäre:
altare s. Viti, 1294. 33.
altare s. Crucis, 1314, *S.* 234.
Lichter u. Lampen im Kl.:
V. L. Fr. luchte in der cappellen, 1396, 98.
lampe der hilg. juncfr. Adelbrin, 1410, 108; *vgl. S.* 236 *u.* 256.
des hilgen Kerstes luchte, 1412, 109.
S. Johannes luchte, 1442, 123.
ewiges Licht, 1328, 72.
Hospital:
domus infirmorum, provisor hospitalis, 12. *Jh.*, 13. hospitale, 1230/35 20. domus infirmorum, 1247, 23. 1305, 49. 1486 hospitaleshoff, *S.* 244.
Klosterkirchhof:
s. Vites kerkhof, 1461, 49.
Kirchl. u. ökonom. Baulichkeiten d. Kl.: 1486, *S.* 244. *Kl.* vorwerk, 1442, 123. 1476, 143. 1574, 240. 1535
— 1556, *S.* 257. granarium, 1324, 69.
Pfarrangehörigkeit des Klostergesindes, 1328, 71.

(Drubeke).
congregatio infra et extra claustrum, 1324, 69.
Litonen des Kl., 1294, 32. 1300, 44.
Der Ort:
locus qui dicitur Drubiki, 980, 3. 1004, 5. villa nostra (*des Klosters*), 1294, 32. 1305, 49. dorp, 411, *S.* 260. 1412 109, *in der Anm.* bleck. 1443, 126 'dorp. *so* 1447, 130. 1486, 152 villa. overdorp to Dr. 1459, 135. cives nostri (*d. Kl.*) *in Dr.*, 1259, 26 *u. S.* 228. de bur, 1411, *S.* 260, 3 *u. öfter.* 1506 de menne van Dr., 165.
Ausstellungsort der Urkk., 1259, 26. 1300, 43 *u.* 44. 1489, 155 (ut vnsem stichte).
rat, burmestere unde bur ghemeynliken, 1415, *S.* 260. radlude, burmestere unde bur ghem. *ebds.*, 1417. burmestere unde vorstendere *der Bauergem.*, 1448, *S.* 261. burmester, 1486, *S.* 244. 1509 baurmeister und buwre, *S.* 266, 12.
Geschworene das., 1535, *S.* 255.
eccl. parochialis s. Bartholomei, 1486, 152.
Pfarrbestellung seitens d. Aebt., 1259, 26 *u. S.* 238. 1364 use (*d. Kl.*) dorpkerke, 87; *vgl.* 1386, 93.
berchfred up dem (*Dorf-*)kerkhove, 1400, 100.
Pfarrwitthum (dos), 1486, 152. des perners kamp, 1476, 143. parners wordt, predium urbanum, 1486, 152 s. Bartholomei wort, 1486, 1486, 1551. *s. B.* hof, *S.* 244. 1525, *S.* 255.
Aelterleute der Pfarrkirche, 1553, 232. 1556, 235.
Angehörigkeit zum Bann Utzleben, 1267, 1271, *S.* 259, 2; *vgl.* 1386, 93. 1486, 152.
taberna, 1535, *S.* 255.
vicus stube, 1486, 152.
berchfred, -herd, 1400, 100. 1454, 135.
Höfe:
Hardenborch, Herdehof, Nygehof, Tegelhof.-molen, stender *das.*, 1476, 143 *u. S.* 244. molen. 1466, 140. 1452, *S.* 262.
thy, tidporte, theypforte, 1484, 151 *u.* 1486, *S.* 244.
Papenporte, by der bruggen, Steyndor, vor dem Rodendor, 1486, *S.* 244.
Rôderstrate, 1453, 264, 14. 1476, 142.
vortins, 1486, *S.* 244. worttins, 1535, *S.* 255.

(Drubcke). *Der Ort:*
Gräfl. Schoss, Bede, Renten u. Pflichten, 1396, *S.* 238. 1411, 1415, 1417, 1448, 1509, 1518; *vgl. S.* 260, 5—7. 261, 10. *S.* 266, 22. *S.* 267, 23.
Drübecker Mark, 1452, *S.* 262. *Flurnamen*, 1528, *S.* 267, 24 (*das. Weingarten, Hopfengarten*, 1486 *Kohlgarten, ortus caulium*, 152). 1603, 244 *A.*
Weg nach Wernigerode, 1443, 126.
Drübecker Weg, 1330, 76 *A.*
Familien und Einwohner:
Albrechtes (1486), Amelung (1580), Badeken- *od.* Baddekenstede (1443, 1476, 1486), Becker (1486, 1494, 1506), Berndes (1442), Betken (1487), Blome (1452), Bruns (1476, 1486, 1506, 1574 Brauns), Bunaw (1506), Dollegen, Dolven (1453, 1486), Doring (1580), Dorpman (1486), Dôt, Doyt (1484, 1486), Dreuer (1476, 1486), Durseke (1305), Ecke (1452), Eggerdes (1486), v. Eymeke, Emke (1486, 1523), Gebart (1528), Grote, —en (1448, 1453, 1476, 1480), Guthaus (1566), Hachenberg (1486), Hane (1486), Heckere (1486), Helmoldes (1486), Hennekint (1466, 1476, 1486), Herberghe (1486), Herborth, —bordes (1468, 1486). Hildebrant (1486), de Hoensche (1528), Hufftken, Huffke (1486, 1506), Humptere (1448, 1486), Kerstens *vgl.* Krestens (1442), Keyla (1448). Kloffworst, Cloveworst (1486, 1506), Kolharke (1447, 1448), Kolmestere (1447, 1476, 1486), Korfer, Korber (1574, 1601), Krevet, Krebs (1486, 1574), Kruse (1574), Lôs (1486), Meiger (1554), Muller (1486), Nauhauf (1574), v. Oldenrode (1486), Olslegere (1486, 1506), Ormans (1400), Pape (1574), Penni-, Pennyngsack, Penigsag (1486, 1506, 1528), Pollen (1486), Rebock (1453, 1486), Rekele (1305), Rethman (1574), Roldesleven (1443), Rychenrod (1486), Ryckmans (1486, 1506), Santen (1486, 1506, 1528 Sanften), Scaper (1447), Schutte (1400), Scmed, Smed, Smeyd, Smet, Smeth, Smett (1442, 1448, 1461, 1486, 1506), Scrader, Scrodere (1476, 1486), Sleuters (1452), Solter (1554), Swalwer (1486), Syuerdes, Ziverdes (1486, 1487), Torgaw (1486), Vodersnidere (1506), Werneken (1442, 1459, 1486), Werner (1476, 1486), Woldenberg, —barch (1466, 1486, 1506), Wolfhagen (1486), Wolters (1480), Ziverdes *s.* Syuerdes.

v. Drubeke, Olrik, 1355, 82.
Drubeker, — ere, Clawes, *W.*, 1449, *S.* 236.
—, Clawes *in Hasserode*, 1486, *S.* 252.
Dudo, 1144/45, 12.
Dhumeke, Hinr., *in Braunschw.*, 1304, 46.
Dunckerstorp, Siffrid., *not. publ.*, 1428, 114.
Durseke, *Dr.*, 1305, 49.
Dychman, Luddeke, *Eilsdorf*, 1535, *S.* 256.
Dyderc *s.* Diderik.
Dyppen, *Wwe. Ludeken* D., *erw.* 1401, 103.
Dytmer *s.* Dithmar.

E.

Ebbrecht, *opilio in Darlinger.*, 15. *Jh.*, *S.* 263, 14 *A.*
—, Herberghe, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Ebelinges, Hans, *W.*, 1486, *S.* 251.
(Eckart) Wernike, *Gräfl.* (*Grote-*) *Vogt*, 1585, *S.* 247.
Eckebert. (*Eckebrecht*), *Abt zu Huisburg*, 1141, 11.
Ecken, Ermbrecht, *W.*, 1419, *S.* 236.
—, Heyne, *Dr.*, 1452, *S.* 262, 13. 1486, *S.* 251.
—, Curt, *H.*, 1512, 170. 1535, 214 *u. dessen Frau:*
—, Mette, 1512, 170. 1535, 214.
—, Tileman, 1541 *erw. S.* 246 *A.*
Edelger, *Gr. v. Honstein*, 13. *Jh.*, *S.* 227.
Egbrecht, er Cort, *W.*, 1469, *S.* 239.
Egeleff Pigge, *Langeln*, 1486, *S.* 247.
Eggelbert. (*vgl.* Egbrecht).
— v. Swanebeke, 12. *Jh.*, 13.
Egilbert, *Kanzler K. Heinr. II.*, 1004, 5.
Eggerdes, Hinrik, 1486 *Dr.*, *S.* 245.
Eiko v. Slede, 1130, 9.
Eilstorp, *Pfarrdorf Eilsdorf im Kr. Oschersleben*, 1535, *S.* 256.
Pfarrer:
Johann Ludeman, 1535 *a. a. O.*
Einwohnerfam.:
Dychman, 1535 *ebds.*
Eimbeke, Eymbeke, 15. *Joh.*, Embiken, 1130 (*Stadt Eimbeck im Grubenhagenschen*).
— v., Arnold, *Truchsess*, 1130, 9.
— v., Hinr., *Bürger zu W.*, 1486, *S.* 251, 1490, 156.
—, Hinr., *Dr.*, 1486, *S.* 245; *vgl.* Emke.
Eisenberg *s.* Isenberg.
v. Eisleben (Hisleve), Frideric., 1231, 18.
—, Ludolf, *Domherr zu H.*, 1231, 18.
Ekbert. (*vgl. auch* Egbrecht, Eggelbert., Egilbert).
— v. Wulferbutle, *Edler*, 1201, 16.
Elbelingerode, Elbeningerode (1502), Elbingerode (1529). *Stadt und Amt Elbingerode auf dem Harz; s. auch* Elvelingerode).
(Elbelingerode).
Amt, 1529, 204.
Gräfl. Vogt daselbst:
Wilken, *od.* Itel W., 1502 — 1517, 162, 163, 166.
Eleborg, Hinr., *W.*, 1449, *S.* 236 *u. wohl ders.:*
—, Hinr., *Domvicar zu H.*, 1461, 137.
Eler Sassenberch. *famulus*, 1334, 77.
Elger (*vgl.* Edelger), *Gr. v. Honstein*, 1240/50, 22.
Elisabeth, —beth, —zabet, —beth, Elyzabet, Ilsebet, *s. auch* Else, Ilse *u.* Ilsabe.
—, *Aebtissin zu Dr.*, 1323, 66. 1329, 73 *u. S.* 230. 1330, 75. 1331, *S.* 240. 1335, 78.
—, H's v. Aderstede *Schwester*, 1256, 25.
—, H. Davids neptis, praebendata *zu Dr.*, 1282, 31.
— Gnosels, Gnossers, *Priorin zu Dr.*, 1535, 213, 214. 1538, 218.
— v. Nassau-Saarbrücken, *T. Gr. Johann Ludwigs, professa im Kl. Dr.*, 1517, 173.
—, *Gräfin zu* Stolb., *geb. v. Würtemberg, Gem. Gr. Heinrichs*, 1489, 155.
Eliwardesdorf, Elwardesdorf, *wüst, Eilwardes- oder Ilversdorf, südl. v. Stadtgröningen*, 1144/45, 11.
— v., Frideric., 1144/45, 12.
Else, *Altfrau auf Schloss W., früher Klj. Dr.*, 1541, *S.* 275 *A.* 1.
Elvelingerode *u.* Helvelingerode (1312); *vgl. auch* Elbelingerode.
— v., Lodewic., *Ritter*, 1304, *S.* 232.
— v., Heyso, *famulus*, 1304, *S.* 232.
— v., Frideric., *prebendar. zu Dr.*, 1312, 55.
Elver. v. Hantorp, *vir libere cond.*, 1130, 9 *u. S.* 233.
Elysynaburg *s.* Ilseneburg.
Embiken *s.* Eimbeke.
Emerentzie, P. Guthaus' *Wwe zu Dr.*, 1568, 237.
Emersleve, *Pfarrdorf Emersleben an der Holtemme bei H.*
Einwohner das.:
Mathias, 1535, *S.* 256.
Emke, Hans, *Dr.*, 1523, *S.* 264, 17 *A.*; *vgl.* Eimeke.
Engelbrecht, Enghel —, *lat.* Engelbert.
—, *prester u. provende zu Dr.* 1355, 82.
—, *Propst zu Dr.*, 1342, 80.
— v. Aderstede, 1282, *S.* 235.
— v. Lüchten, *famulus*, 1306, 50.
Engele, *Wwe* Cl. Stengels, *W.*, 1584, 248.
Engelheit, *F.* Ulrich Sieverts *in Nöschenr.*, 1554, 234.
EngelkeSoitten *zu Aderstedt*, 1486, *S.* 241.
Engelken, Henning (Hans), 1585, 249.

Engels, *Scholastica, Kellnerin zu Dr.*, 1512, 170. 1535, 213. *Küsterin*, 1535, 214.
Erchezstide *s.* Erkstede.
Erczleve *s.* Erxleve.
Erfurt, *Schottenkloster* s. Jacobi *das.*, 1428, 114.
Ruprecht, *Abt*, 1428, 114.
Augustinerkloster ebds.
Nicolaus, *Prior.*
Hinr. Kenseler, *Conventual.*
Bürger:
Joh. Orleve, 1428, 114.
Erkenbrecht v. Heimenburch, 1187, 15.
Erkstede (1230), Erchezstide (1187), *wüst Erkstedt zw. Langenstein, Derenburg u. Halberstadt*, 1187, 15. 1230/35, 20. 1328, *S.* 228.
— v., her Jan, 1331, *S.* 240.
Ermbrecht, *Propst zu Dr.*, 1350, *S.* 239. 1355, 82. 1356, 83 *n. S.* 280. 1359, *S.* 239.
—, *Pfarrer zu Berwinkel*, 1356, *S.* 230 = *dem Vorigen.*
— Ecken, *W.*, 1419, *S.* 236.
Ermengard, Ermegardis, Herm—, *s. auch* Armgart.
—, *Priorin zu Dr.*, 1355, 82.
—, *zur v. Harlingebergschen Sippe gehörig, erw.* 1318, 62.
Ermgardes, Henning, *Langeln*, 1356, *S.* 231.
Ernst, *Erzb. v. Magdeb., Administr. zu H.*, 1486, 152. 1501, *S.* 265, 20. 1504, *S.* 265, 21. 1509, 168, 169. 1515, 172.
—, *Herzog zu Braunschweig*, 1528, 1528, 193.
— Muntmester *zu W.*, 1412, 110.
v. Ertineburch (*Artlenburg*), Sifrid, *Graf*, 1130, 9.
Erxleve, Erczleve, *wüst bei Ermsleben?* 1328, *S.* 228 *u. S.* 238.
v. Esbeke, Bertram, *erwähnt* 1425, *S.* 236.
—, Ghese, B.'s *Wwe*, 1425, *S.* 236.
Ethe *u.* Etho (*Verkürzung v. Eduard?*).
— v. Liren, 1144/45, 12.
— — *d. J., ebds.*
Everard, Everhard v. Jerecsem *oder* Gerechssum, 1259, 27. 1268, 29. 1272, 30. 1300, 43.
Eylert Gustede, *Brgr. zu Br.*, 1528, 200.
v. Eymbeke, Eymeke *s.* Eimbeke, Emke.

F.

Faterot, her, *prester*, 1477, *S.* 240.
Feuerstacke, Kathar., *Wern.*, 1599, *S.* 247.
Feur *s.* Fur.
Ffyga *s.* Sophia.
Fischers, Agata *a. Br., Klj. Dr., vgl.* 1536, 215.
Fischers, Agnete, *conversa zu Dr., Br.*, 1529, 201. 1535, 12.
v. Flectorpe, Godefrid., 1130, 9.
Fligenrot, *Flurname bei Dr.*, 1528, *S.* 268.
Florken, Ghese, *Kellnerin im Kl. Dr.*, 1409, 106. 1419, 111. 1429, 116. 1435, 119. 1437, 120.
Fluwark, Albrecht *in H.*, 1486, *S.* 246.
Francia orientalis, Hludowicus, *König*, 877, 1.
Franconofurt, *Frankfurt a. M.*, 877, 1.
Franz, Franciscus.
— Brewr, *consil. vicar. eccl. Halb.*, 1538, 219.
— v. Dorstadt, 1552, 230.
— Kalen, *Br.*, 1551, *S.* 250.
Fredericus, Frederik *s.* Fridericus.
v. Frekeleve, Olric., *cler.*
—, Rodolph., *miles.*
—, Beteko.
—, Hinric.
} 1309, *S.* 235.
Fricke, Frycke *s. auch* Fridericus *u.* Vritze.
— Lindeman *zu Reinsdorf*, 1535, *S.* 248 *A.* 2.
— Mülere *zu W.*, 1486, *S.* 251.
— Westval *zu W.*, 1444, 129.
Frickelanges, Angnete, *Klj. zu Dr.*, 1442, *S.* 261, 9.
Fridericus, Fritheric. (1187), Fredericus, Frederik, Frederyk (1330), Vrederich (1329).
— (II.), *Bischof v. Halberstadt*, 1230, 19. 1231, 17 *u.* 18 *u. S.* 228.
—, *Domdechant zu H.*, 1187, 15.
— (III.), *Erzbischof von Magdeburg*, 1450, 1451, 131, 132.
— (II.), *Röm. Kaiser*, 1231, 17.
—, *Pfalzgraf*, 1130, 9.
—, *Pfarrer zu Osterwiek*, 1231, 17.
—, *verstorb. Pfarrer zu S. Joh. in der Neust.-Wern.*, 1305, 49.
—, *Propst zu Dr.*, 1335, 78.
—, *sacerdos in Dr.*, 1314, 58.
—, *subprior zur Himmelpforte*, 1479, 150.
—, *vicedom. zu H.*, 1201, 16.
—, *des Vogts Liudolf zu Br. Sohn*, 1130, 9.
— v. Benzingerode, *Ritter*, 1256, 25.
— (II.), *Kurfürst* v. Brandenburg, 1450/51, 131 *u.* 132.
—, *Graf* v. Bychelinge, 1260, 28.
— v. Elwardesdorf, 1144/45, 12.
— v. Hakeburne, 1187, 15.
— v. Helvelingerode (Elv.), *Präbendar zu Dr.*, 1312, 55; *vgl.* 1317, 61.
— v. Hersingerod, *minist. zu Halb.*, 1231, 19.
— v. Hisleve (*Eisleben*), 1231, 18.
— v. Conenrod, 1239, 21.

(Fridericus) v. Langel, *geg.* 1299, *S.* 230.
— de Lapide, 12. *Jh.*, 13.
— Longus *zu Mulmke*, 1294, 32. 1298, 37.
— v. Mulbeke, 1239, 21.
— v. Scowen, 1272, 30.
— v. Sommerstorp, *Domvik. zu H.* 1435, 119.
— Stacies, *geg.* 1426/38, *S.* 234 *u. S.* 237.
— v. Sulstide (*Silstedt*), 1231, 19.
— (I.), *Graf* v. Wernigerode, 1259, 26, 27 *u. S.* 233. 1260, 28.
— (II.), *Graf* v. Wernigerode, 1282, 31, 1295, 35 *u. S.* 226. 1296, *S.* 230. 1298, 38, 39 *u. S.* 230, 233. *o. J.*, 13. *Jh.*, 42. 1306, *S.* 234. 1320, *S.* 226. 1323, 66, 67, 68 *u. S.* 236. 1325, 70 *u.* 231. 1328, 71. 1329, 73. 1330, 74 *u.* 76; *vgl. auch S.* 230 *u. S.* 235.
Friso, Johannes (v. Biwende), *Ritter zu Hornburg*, 1314, 57. 1317, 61.
Frolingh, Bartolt, *W.*, 1486, *S.* 251, *Stiftsherr zu S. Georgii u. Silv. das.*, 1490, 156. 1497 *u.* 1500, 160.
Frycke *s.* Fricke.
Frytzen, Hans, *W.*, 1486, *S.* 251.
Fuer, Fur, 1535 Feur, Hans, *in Br.*, 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212.
—, Mette, *s. Tochter, bis* 1525 *Klj. in Dr.*, 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212. 1536, 215.
Fullerlant, Andreas, *W.*, 1486, *S.* 252.
Funken, Heyso, *in H.*, 1486, *S.* 245.

G.

G., *Schwester des Vogts* C. *zu Wolbeck, Klj. zu Dr.*, 13. *Jh.*, 41.
v. Gadenstedt, Dietr., *Gräfl. Hauptm. zu W.*, 1547, 228. 1551, *S.* 247 *u.* 254.
Gandersheim, Gandersem, *Stift*, 980, 3. 1004, 5.
abbatissa, 1251, *S.* 232. *domina*, 1486, *S.* 247.
— v., Elisabeth, *Klj. Dr.*, 1294, 33; *ebds. ihr Br.:*
— v., Conrad *u. 2 ungen. Schwestern.*
Garborch *s.* Gerborch.
Gardolf, *B. v. Halberstadt*, 1196, *S.* 233. 1199 (?), *S.* 235.
v. Garslebutle (*Garsebüttel*), Widekind, *Ritter*, 1306, 50.
Gartz, *consiliar. zu H.*, 1479, 106 *A.*
Gebart Berlt, *Dr.*, 1528, *S.* 268.
Gebehard } *s.* Gevehard.
Gefhard }
Georg, *Propst zu Dr.*, 1254 (?), *vgl. S.* 271 *A.* 3.
— Cyriaci, *cler. Halb. dioc. not. p.*, 1429, 115.
— Rabe *in W.*, 1586, 251.
Georg, *Herzog zu Sachsen*, 1502, 163.
— v. Wernigerode, *Bürger in H.*, 1312, 54.
Gerbirc, Gerbirg (960, 1021), Gerberg (1389), Gherborch *u.* Garborch (15. *Jh.*).
—, *Klosterjungfr. zu Dr.*, 960, 2.
—, *Aebtissin*, 1021, 7.
— Heygers, *Klj. zu Dr.*, 1461, 138; *Küsterin*, 1468, 141.
—, *Fr.* H.'s v. Swigelte, 1389 *erwähnt*, 95.
— Wandaghes, *Wwe. Br.*, 1400, 102.
Gerbert v. Stoupnenbruch, 1130, 9.
—, *Graf* v. Varesflieth, 1130, 9.
Gerbodo v. Mulbek, dictus super Montem, *Litone des Kl. Dr.*, 1294, 32.
Gerdrud *s.* Gertrud.
v. Gerechsem, Gerechssum *s.* Jerecsem.
Gerhard, Gerard, Gherd.
— Dobbertzyn *zu Br., erw.* 1400, 102.
— Ghesmelde cler. Mind. dioc., *Notar*, 15. *Jh.*, 34 *A.*
—, *Edler* v. Querfurt, 1260, 28.
Gerke Smed, *Dr.*, 1461, 138.
Gerken, Tile, *zu W.*, 1486, *S.* 251.
Gerlach, Gerlagh.
— Hepe *od.* Hepen, *Pfarrer zu Dr.*, 1461, 138 (*s. Siegel*).
— Kolmester, *Dr.*, 1476, 142. 1486, *S.* 245.
— v. Reddebur, *des Kl. Dr. Höpfner*, 1535, *S.* 253.
Germarsleben (1144), Germersleve (1187), *Pfarrdorf Grossgermersleben bei Hadmersleben*, 1144/45, 12. 1187, 15; *d. Kl. Dr. Länderei das.*, 1486, *S.* 245.
Einwohner-Familien:
Clappersticke (1486), Langebuy (1486) *S.* 245.
Gerold., Gherold, *Dechant (zu S. Silv. in W.)*, 1268, 29. 1282, 81.
—, *Domkellner zu H.*, 1201, 16.
—, *Ritter*, 1231, 19; *s. ebds. über s. Verwandtschaft.*
v. Gersleven, Bruno, 1130, 9 *u. S.* 233.
Gertrud, —drud, Gertrudis.
—, *Tochter des Dr. Litonen Gerbodo in Mulmke*, 1298, 37.
—, *Priorin in Abbenrode*, 1299, 40.
— v. Minsleve, *Aebtissin zu Dr.*, 1386, 93. 1389, 95. 1391 *u.* 1394, *S.* 239.
—, *Wwe Dietr.* Wobelens, 1312, *S.* 259, 4.
—, *neptis des villicus* Joh. v. Zcillinghe, *Litonen des Stifts Quedlinb.*, 1300, 44.
—, *Frau* Gevehards v. Zcillinghe, *Litone des Kl. Dr.*, 1300, 44.
Gese, Ghese, Gesze, *auch* Geszeke, Gesa.
— v. Bochte. *Klj. zu Dr.*, 1370, 89.
— Braders, *Klj. zu Dr.*, 1442, 124.
— v. Esbeke, *Wwe* Bertrams v. E., 1425, *S.* 236.

(Gese) Florken, *Kellnerin zu Dr.*, 1409, 106. 1419, 111. 1429, 116. 1435, 119. 1437, 120.
— Kemmeden, Kemmen, *Klj. Dr.*, 1440, 121. 1441, *S.* 261. 1443, 128. 1446, 1449, *S.* 236. 1450, 262. 1460, 136 *ichteswanne Klj. to Dr.*
— Kokes, *Aebtissin zu Dr.*, 1437, 120. 1454, 134. 1461, 137.
— Papen, *succentrix im Kl. Dr.*, 1578, 245. 1580, 247. 1586, 251. 1592 *cantrix*, 253.
— Sluter, *W.*, 1451, 262, 12.
— Smed, *Frau d.* Gerke S. *in D.*, 1461, 138.
— Vinken, *Klj. zu Dr.*, 1410, 108.
—, H. Welgen *Frau*, *H.*, 1512, 170. 1535, 214.
—, O. Widdekinds *Fr. in Dr.*, 1415, 260, 60.
Ghesmelde, Gerard. cler. Mind. dioc., *Notar*, 15. *Jh.*, 34 *A.*
v. Ghetlede (*Gittelde*), Ludolf., *Ritter*, 1306, 60.
Geve—, Ghevehart, —hard, Gevert, Gheverd, Ghebehard, Gebehard, Gefhard (1272).
—, *Backhausmeister* (*mag. pistrine*) *zu Dr.*, 1309, 51.
—, *Bruder im Kl. Dr*, 1294, 33.
—, *Converse im Kl. Dr.* (= *d. Vor.*), 1305, 48. 1312, 55.
—, *Domherr zu Halberstadt*, 1187, 15.
—, *Propst im Kl. Dr.*, 1300, 44. 1311, 52. 1312, 55.
—, *villicus im Kl. Dr.*, 1314, 58. 1318, 62. 1314, *S.* 232.
— v. Horneburg, 1141, 11.
— v. Hoym, 1483, 1486, *S.* 248.
— v. Langeln, *Vogt*, 1298, 39 *u. S.* 230.
— v. Langeln, *villicus im Kl. Dr.* 1305, 48. 1311, 52; *vgl. oben villicus.*
— v. Querfurt, 1260, 28.
— Scepher, *W.*, 1486, *S.* 252.
— v. Strobeke, *erw.*, *dessen Hof in Dr.*, 1305, 49.
— v. Therneburc, 1144/45, 12.
—, *Edler* v. Werberge, 1342, 79, 80 *u. S.* 233.
— (I.), *Graf* v. Wernigerode, *Vogt des Kl. Dr.*, 1231, 17, 18, 19. 1230/35, 20. 1239, 21. 1253, 24. 1259, 27 *u. S.* 228. 1260, 28 *u. S.* 233. 1268, 29 *u. S.* 227.
— (II.), *Graf* v. Wernigerode, 1272, 30.
— (III.), *Graf* v. Wernigerode, 1320, 64 *u. S.* 226, 231, 232. 1323, 26, 27, 68 *u. S.* 236.
— v. Zcillinge, 1300, 44.
Gheveldehusen, Tyleke, *W.*, 1396, 98.
—, Grete, *Kellnerin zu Dr.*, 1454, 134.
v. Gevensleve, Johann, *Pfarrer zu Deersheim*, 1334, 77 *u. S.* 227.
Gevert *s.* Gevehard.
Gh— *s.* G—.
Giselbert, Giselbret.
— *in der Königl. Kanzlei*, 1004, 5.
— v. Silstede, 1141, 11.
v. Gladebeck, Bezelin, *u. s. Schwester.*
—, Adelheid, *Incluse zu Steine.*
—, N. N., *Bezelins Tochter*, *Klj. in Dr.* 1180 90, *S.* 258.
Gleichfetsche *die*, *in Darlingerode*, 1544, *S.* 243, *A.* 1.
Gleissenberg, Simon, *Amtsschösser in W.*, 1568, 236, 237.
Glutsinghe, *Wüstung Glüsing auf Badersleber Flur*, 1486, *S.* 242.
Gnosels, 1538 Gnossers, Elisabeth, *Priorin zu Dr.*, 1532, 213, 214. 1538, 218.
Goddenhusen, Olden-, vor Derneborch, 1393, 96 *u. S.* 228. 1402, *S.* 228.
Godefrid, *Priester der Halberst. Kirche*, 1141, 11.
— v. Flectorpe, 1130, 9.
— Holtershusen, 1515, *S.* 246 *A.* 2.
— v. Sutherhusen, 1144/45, 12.
Godeke Becker, 1476 *Dr.*, 146.
— v. d. Helle, *Gräfl. Wern. Vogt*, 1330, 74.
Godele v. Hartesrode, *Priorin z. Dr.*, 1409, 106. 1419, 111.
Godescalc., Godescalk, Godeschalk (1230), Godschalk (1389).
—, *Halberst. Ministerial u. s. Sohn:*
—, *Halberst. Ministerial*, 1231, 18.
—, *Propst zu Drübeck*, 1389, 95.
—, *Vogt*, 1231, 21.
— v. Halberstadt, 1187, 15, *s. o.*
— v. Rodenbruch, 1130, 9.
— v. Westerrod, *presbyter*, 1230, 19.
Gholtsmedes, Hans, *u. s. Schw.*; —, Jutte *in W.* } 1386, 94.
Goslar, 1058, 8 Goselare.
Stift ss. Sim. et Judae, 1274, *S.* 259.
Hermann, *Propst*, 1260, 28.
Kl. to dem Nigenwerke, 1359, 84.
Johann, *Propst*, 1260, 28.
eccl. s. Petri, 1274, *S.* 259.
Gorslersch ber, 1535, *S.* 256.
Einwohnerfamilien:
Blomeken (15. *Jh.*), Heynebode (1538), v. Petersdorf (1350).
— v., Megenhard, 1144/45, 12.
— v., Conrad, *famulus*, 1314, 57.
v. d. Gowische, Ghowische.
—, Hermen, *Ritter*, 1328, *S.* 228, *S.* 238, 233.
—, Sophia, *Aebtissin zu Dr.*, 1364, *S.* 239. 1382, 92. 1402, *S.* 228.
Grashoff, Hermen, *W.*, 1486, *S.* 251.

Gregorius X., *Papst*, 1271—1276, *S.* 226.
Grete, *s. auch* Margarete.
—, C. Attenstiddes, *Fr.*, 1497, 160.
— v. Blekenstede, *Klj. in Dr.*, 1328, 72.
— Gheveldehusen, *Kellnerin in Kl. Dr.*, 1454, 13.
— Grote *in Dr.*, 1453, *S.* 263, 14.
—, T. Hesses *Fr. in Heudeber*, 1496, *S.* 264, 18.
— v. Minsleven, 1386, 94.
— Muntmester, *Klj. in Dr.*, 1407, 105. 1412, 110.
— Smedes *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
—, A. Stints *Fr., W.*, 1427, 113.
— v. Vogelstorpe, *Klj. in Dr.*, 1393, 96 *u.* 97.
Grisyng, Hinric., 1281, *S.* 234.
Gronewold, Andreas, *Official des Banns Utzleben*, 1486, 152.
Gronhagen, Gronehagen, Grunhagen.
—, Barbara *aus Br., bis* 1525 *Klj. in Dr.*, 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212. 1536, 215.
—, Jacob *in Br.*, 1532, 210.
Gronyngh, *Stadtgröningen an der Bode, Kloster Dr. Besitzungen das.*, 1486, *S.* 245. vitrici ecclesie, 1543, *S.* 245.
Groshansberg *bei W.*, 1538, 217.
Gross—, Groten— *s. die 2. Hälfte der Zusammensetzungen.*
Grote, Ludeke, *in Dr.*, 1448, *S.* 261, 10.
—, Henning, *in Dr., erw.* 1453; *dessen Wwe:*
—, Grete, *ihr Sohn:*
—, Ludeke, *dessen Fr.:* } 1453, *S.* 263, 14.
—, Lucke
—, Heyne, *in Dr.*, 1476, 142.
—, Henning } 1486 *in Dr.*, *S.* 245.
—, Heyne }
—, Hans, *in Wegeleben*, 1486, *S.* 250.
Grothestucke, Grossstucke *in Wern.*
—n berg *bei W.*, 1497, 160.
—, Andreas, *W.*, 1584, 248.
Grotten, Andr., 1555, *S.* 257.
Groven, Anna, *Klj. in Dr.*, 1535, 213.
Gruell, Nicolaus, *consil. vicar. eccl. Halb.*, 1538, 219.
Grunhagen *s.* Gronhagen.
Gunderot, das, *bei Dr.*, 1528, *S.* 267.
Gunther, *Bischof v. Bamberg*, 1058, 8.
— *in Langeln*, 1187, 15.
—, *Kanzler K. Heinr. II.*, 1021, 7; *vgl.* 1004, 6.
— *d. J., Graf* v. Schwarzburg, 1529, 204.
Gunterßberg (*Güntersberge im Anhaltischen Harzgebiet*), *burmester das.*, 1551, *S.* 245 *A.*
Gunzelin, Ghuntzelinus, Gunzel, *prester unde provende des Kl. Dr.*, 1351, 81. 1355, 82. 1359 *cappelan*, *S.* 239.
Gustede, Gustet, Gustidde, Hustede, *einmal verschr.* Gussbot.
—, Agatha, *Klj. Dr.*, 15. *Jh.*, *S.* 240. 1528, 200. 1529, 201. 1535, 212, 213. *Kellnerin*, 1541, 222.
—, Eylert, *in Br.*, 1528, 200. 1529, 201.
Guthauß, Paul, *in Dr., erw.* 1568, 237.
—, Emerentzie, *Wwe d. Vor.*, 1568, 237.
v. Gyder, Arnt, 1403, 104 *u. S.* 237.

H.

Haberstat *s.* Halberstadt.
Hachenberg, Tile, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Hadeburun, 1004, 6. 1021, 7. Hadebern, 1144 *f.*, 12. Hathebere, 1187, 15 (*wiederholt*). Hadebere, 1231, 18. Hadeber, 1486, 146. Hadebur, 1535, *S.* 253. Haddeber, 1545, *S.* 255. Hayedeber, 1594, 254, *das Pfarrdorf Heudeber im Kr. Halberstadt.*
Klosteracker von Dr. das., 1486. *Kornzinse*, 1535, 1545, *S.* 246 *u.* 254, 255. *kerkhof*, 1476, 146.
Einwohnerfamilien:
—, Ballersleve (1476), Becker (1476), Helmolds (1485), Hesse (1496), Smed (1476).
— v., Bruning } 1187, 15.
— v., Heremann }
— v., Ludiger, 1319, *S.* 239.
— v., Jan, *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1362, 85.
Hathemersleve, 1187, 15. Haidmerßleve, 1528, 200. Haymerßleven, 1486, *S.* 246.
Propst:
Heinric., 1187, 15. 1486 N.N., *prepos.*, *S.* 246. 1552 N. N., *domina*, *S.* 246.
v. Hakeborne (1260), Hakebrunnen (1144 *f.*), Hakeburne (1187).
—, Bruno *u. s. Sohn:* } 1144/45, 12.
—, Swideger }
—, Fritheric., 1187, 15.
—, Albrecht, 1260, 28.
Halberstadt, Halberstete (1058), Halverstat (1144), Halberstat (1231), Halberstad, (1312).
Bischöfe:
Hildiward, (980), 3.
Arnold, 1004, 5 *u.* 6.
Burchard (I.), 1058, 8.
Otto, 1130, 9.
Rudolf (I.), 1136—1149, 12.
Theoderic., 1187, 15.
Gardolf, 1196, *S.* 233. 1199 (?), *S.* 235.
Conrad, 1201, 16 *u. S.* 229.
Friedrich (II.), 1230, 19 *u. S.* 228. 1231, 17.
Volrad, 1256, 25 *u. S.* 226. 1267 *u.* 1271, *S.* 259. 1329 V. *quondam ep.*, 71.

(Halberstadt.)
Albrecht (I.), 1311, *S.* 229. 1316, 59. 1317, *S.* 229. 1320, 63 *u. S.* 231. 1322, *S.* 23.
Albrecht (II.), 1330, 76.
Ernst, *Administrator*, 1486, 152. 1501 *u.* 1504, *S.* 265. 1509, 168 *u.* 169; *vgl.* 172.
Albrecht, *Administrator*, 1515, 172. 1528, 199. 1535, 211, 215. 1540, *S.* 270. 1541, 221. 1542, 225.
Domcapitel, 1295, 34. *Ausschuss d. Stifts*, 1541, 221.
Dompröpste:
Anshelm, 1187, 15.
Werner, *Propst u. Custos*, 1187, 15. *Pr.* 1201, 16.
Meinard, 1231, 18.
Balthasar v. Neustadt, 1518 *erw. S.* 267.
Wolfgang, *Gr. zu Stolberg*, 1528, *S.* 267.
Domdechanten:
Fritheric., 1187, 15.
Wiger, 1256, 25.
Joh. v. Marnholte, 1535, 120 *A.*
Archidiakone:
Ludolf, Burchard } 1201, 16, *canonici et archid.*
Albrecht, *A. des bannus orientalis*, 1231, 18,
Ludolf, *A. zu Eisleben*, 1231, 18.
Theoder. Domenitz, *a. Quedelingborg. in eccl. Halb.*, 1428, 114. 1429, 115.
Kämmerer:
Otto v. Vintzelberg, 1428, 114. 1429, 115.
Cellerare:
Conrad., 1187, 15.
Gerold., 1201, 16.
Albrecht, 1231, 18.
Custos:
Werner, 1187, 15.
Dompförtner:
vgl. 1267, 1271, *S.* 259, 2.
Scolastici:
Ulric., 1201, 16.
Heidenricus, 1316, 59.
Domherren:
Romar, Ghevehard, Adelbert., Bertold., Burchard., Liudolf, 1187, 15.
Meinhard, 1201, 16.
Cono v. Tefhold (*Diepholz*) 1230, 19.
Heinric. v. Drondorp, Hermann v. Cruceberg, 1256, 25.
Ricbert, *Domherr in Walbeck*, 1231, 18.
Domvicare:
1479, 149 (Joh. Stake, *Propst*, 106 *A.*), 1538, 216, 218, 219. *brudersch. der vicarien im Kreuzgang*, 1542, 225. 1552, 231.

(Halberstadt.)
Berndt v. Silstidde, 1382, 92. 1393, *S.* 81; *um* 1400 *verst.* 99.
Werner v. Dalem, *Vorsteher d. V.*, Dideric. Wichusen, Siverd v. Hattorp, *Vicarien* } 1409, 106.
Frederik v. Sommerstorp, Herm. Anthonii, Bernd Bernardi, Hinrik Aleman, Joh. Hamelen } 1435, 119.
Hinrik Eleborg, 1461, 137.
Paul Dobbelher, *procurator*, Nicolaus Gruell, Hinr. Spangenberch, Johann Brewr, Ludwig Hildebrant, *consiliarii vicariorum*, 1538, 219.
Stiftshauptmann:
Heinrich v. Hoym, 1540, *S.* 270.
Officiale:
Joh. Lintz, 1486, 152.
Heinr. Horn, 1535, 212. 1536, 215. 1538, 216, 218, 219. 1541, 222 *A.*, 246 *A.*
bischöfl. Halb. Offic. in Braunschw.:
Heinr. Kerkener, 1539, *S.* 269.
Ministerialen ohne Angabe des Amts:
Wernher, 1144/45, 12.
Godecalc *v. Halberstadt*, 1187, 15.
Bertold., Christian v. Hordorp, *Gebrüder*, 1201, 16.
Godescalc, Godescalc *Vater u. Sohn*, 1231, 18.
Anno, Heinric. v. Hemborch; Frideric. v. Hersingerod, Henric. v. Dingelstede } 1231, 19.
Vicedomini:
Frideric., 1201, 16.
Burchard., 1230, 19. 1231, 17 *u.* 18.
Vicare u. Commissarien in geistl. Angelegenheiten:
offic. archidiac. banni Halberstad., 1312, 54.
Andreas Gronewold, *commiss. banni Utzlevensis*, 1486, 152.
Capellane:
Heidenrichus, 1230, 19. 1231, 17.
magister Nicolaus, 1231, 17.
Kämmerer:
Alveric. v. Langensten, 1201, 16. 1231, 18.
Conrad, 1201, 16.
Bernard, 1231, 19.
Marschalk:
Alvericus, 1201, 16.
Mundschenk:
Jordanis, 1201, 16.
Truchsess:
Helmold, 1201, 16.

(Halberstadt.)
Richiho, *bischöfl. Vogt zu* Cletligge, 1141, 11.
Geistliche des Stifts Halberstadt:
Godefrid *u.* Samson, *sacerdotes eccles. H.*
Hubert. *u.* Heinric., *Conversen d. Halb. K.*, 1141, 11.
Cunr. Myliges, *Halb. dioc. cler.*, 1386, 93.
Johann Nacken, *presb. H. dioc.*, 1428, 114.
Rudolph Lampen, *desgl.* 1428, 114.
Henning Urden, *desgl.* 1429, 115.
Ludolf Wagghen, *desgl.* 1429, 115.
Joh. Heynberch, *desgl.* 1480, 152.
Stift s. Bonifacii:
Gotfried Holtershusen, *canon.*, 1515, *S.* 246 *A* 2.
prepos. vicariorum, 1486, *S.* 245.
Urban Sluter, *Vicar des Altars* s. Laur.
secunde fundat., 1485, *S.* 264, 16.
Stift s. Burchardi:
kl. to sancte Borcharde, 1400, 102.
Stift s. Johannis:
eccl. s Joh., 1231, 18.
sinte Johans vor der stad to H., 1419, 111.
Stift b. Mar. v. *oder* U. L. Fr.
Pröpste:
Conrad, 1187, 15.
Johannes, 1231, 18.
N. N., 1428, 114.
Dechanten:
Dider. v. Marnholte, 1437, 120.
Heinr. Horn, 1535, 212. 1536, 215. 1538, 216, 219. 1541, 222 *A.*
Domherrn:
Did. v. Marnh. *d. J.*, 1437, 120.
Heiso Funken, *erw.* 1486, *S.* 245.
Stacius Sparenberch, *perp. vicar.* 1428, 114.
Das Stift im Allgem., 1231, 18. 1509, *S.* 266.
Jungfrauenkl. S. Nicolai:
1400, 102. 1486, *S.* 245.
de begyne *tho Halberstat*, 1535, *S.* 256.
Stift s. Pauli:
Almar, *Propst*, 1201, 16.
Cellenbrüder:
1512, 170. 1535, 214. 1552, 230.
Hans, *Prior*, 1535, *S.* 256.
fratres Lullardi *das.*, *S.* 256.
Die Stadt:
locus Halberstete, 1058, 8. civitas, 1196, *S.* 233, 131, 54 *u. S.* 229. *bischöfliche Stadt* (civitas nostra), 1256, 25. 1504, *S.* 266. *Ausstellungsort von Schriftstücken*, 1231, 17. 1312, 54. 1428, 114. 1429, 115. 1535, 120 *A.* actum
(Halberstadt.)
ante chorum in eccl. Halb., 1541, 221. *Des Kl. Dr. Besitzungen in H.*, 1486, *S.* 245. 1312, 54 *u. S.* 229. altare s. Stephani *für Halberst. Kirche*, 1058, 8.
prefectus civitatis (*bischöfl.*):
Cesarius, 1196, *S.* 233. 1201, 16.
Alvericus. *Herrenhof, bischöfl. Residenz* (1541), 221. *Curie d. Domkämmerers*, 1428, 1429, 114, 115. *Wohnung des Dechanten zu U. L. Fr.*, 1428, 114. *Wohnung des Officials*, 1538, 219. *Kirche zu S. Martin*, N. N., *plebanus*, 1429, 115 *a. E.*
Stadtschreiber und Secretair:
Cunrad Breitsprake, 1538, 216, 218, 219.
Bürger- und Einwohnerfamilien:
Aspenstede (1486), Belitz (1535), Breitsprake (1535), Ecke (1512, 1535), Fluwark (1486), Funken (1486), Hottensleve (1486), Hoyer (1512, 1535), Meiger (1538), Muckenhagen (1535), Nygenmarck (1394), Ostendorp (1486), Pilsmedt (1486), Schneberger (1500), Sixtes (1486), Spangenberg (16. *Jh.*), Welgen (1512, 1535), Werneken (up dem wingarden 1535), v. Wernigerode (1312), Wilken (1460).
Meister Cristoff, *steinhawer*, 1556, *S.* 257.
Halchter, Halfter, Halfteren, Halpteren, Alheit, *Klj. zu Dr.*, 1442, *S.* 261, 9. *Priorin*, 1478, 148. 1479, 149; *vgl.* 1486, *S.* 245.
Haldesleve, de, *Familie zu Helmstedt*, 1499, *S.* 240.
Halferdingh, Albrecht, *W.*, 1486, *S.* 251.
Halheid *s.* Alheid.
Halle, 1509, 168, 169. *S. Moritzburg das.*; *vgl.* 1535, 211 *u. S.* 256.
Hallis, Conrad., *cler. Halb. dioc.*, 1428, 114.
Hameln, Johann, *Domvicar zu H.*, 1439, 119.
v. Hamersleve, Conemann, *Converse zu Dr.*, 1309, 51.
Hampster, Albrecht, *W.*, 1407, 105 *u.* *S.* 237.
Hane, Cord, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Hanne, *Unterküsterin im Kl. Dr.*, 1409, 106.
— Dyppen, 1401, *W. erw.* 103.
— Cortenacken, *Priorin zu Dr.*, 1454, 134.
—, H. Oldenrods *Ehefrau*, *W.*, 1386, 94.
— Semelen, *Klj. zu Dr.*, 1422, 112.
Haneman *oder* Hannemann, Michael, *Propst zu Dr.*, 1570, 238. 1576, 243. 1578, 245 *u. S.* 247. 1586, 251. 1594, 254; *vgl.* 238 *A.*

Haneman, Alheid, *d. Vorherg. Frau*, 1570, 238. 1586, 251.
Hannes *u.* Hannus (1313).
— v. Alvelde, 1313, 56.
— v. Helmstede, *in Br.*, 1366, 88.
— v. Langhele, *knape*, 1329, 73.
Hans, *s. auch* Johannes, Henning, Jan *und* Hannes.
—, *Bruder, Prior der Cellenbrüder in H.*, 1535, *S.* 256.
—, *meister, Kleinschmied zu W.*, 1535, *S.* 257.
— v. Aldenrode s. Oldenrod.
— Arndes, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Artman, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Baddekenstede, *Dr.*, 1452, *S.* 262. 1486, *S.* 245.
— Becker, *Dr.*, 1486, 1494, *S.* 244*f.* 1506, 165.
— Becker *in Br.*, 1532, 210.
— Berkling, *Altenrode*, 1486, *S.* 248.
— Berndes, *Dr.*, 1442, 123 *u. S.* 237.
— Beseke, *W.*, 1486, 251.
— Blomeken, *Goslar*, 15. *Jh.*, *S.* 236.
— Borchers, *Neust.-W.*, 1535, *S.* 252.
— Brandes, 15. *Jh. W.*, *S.* 236.
— Breiger, *B. zu Br.*, 1507, 167.
— Bruns, *Dr.*, 1486, *S.* 245. 1535, *S.* 252. 16. *Jh.*, 151 *A.*
— Buchgeister, *W.*, 1554, 234.
— Doering, *Dr.*, 1580, 247.
— Dollegen, Dolven, *Dr.*, 1453, 133. 1486, *S.* 245.
— Dolven, *Neust.-W.*, 1486, *S.* 251.
— Domeken, 1555, *S.* 257.
— Dŏt, Doyt, *Dr.*, 1484, 151. 1486, *S.* 245.
— Drake, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Ebelinges, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Emke, *Dr.*, 1523, *S.* 264, 17 *A.*
— Frytzen, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Fuer, *Br.*, 1528, 201. 1535, 212.
— Gholtsmed, *W.*, 1386, 94.
— Groten, *Wegel.*, 1486, *S.* 250.
— Helmoldes *d. Ae., Heud.*, 1485, *S.* 264, 16.
— Helmoldes, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Hessen, 1328, *S.* 240.
— Heyneboden, *Gosl.*, 1538, 219.
— v. Hildensem, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Hintzen, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Hodewol, Hoydewol, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Hoyer, *H.*. 1512, 170. 1535, 214.
— Huffke, Hufftken, *Dr.*, 1486, *S.* 245. 1506, 165.
— Huneken, *W.*, 1486, *S.* 247.
— Jacobs, *W.*, 1538, 217.
— Jeger, *erw.* 1568, 236.
— Kale, *Vorst. d. S. Jürgen-Hosp. in Helmst.* 1429, 116.
— Keller, —ner, *Gr. Hauptm.*, *W.*, 1541, 1544, *S.* 254.
(Hans), Kloffworst, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Knut, 1499, 159. 1501—1504, 161.
— Korffer, —ver, *Wasserl.*, 1572, *S.* 270; *erw.* 1585, 249.
— Krevet, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Langelle, *Stiftsh. zu W.*, 1362, 83.
— Lantrider, *W.*, *erw.* 1486, *S.* 251.
— Lŏß, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Loyt *in Hötensl.*, 1429, 116.
— Maass, *W.*, 1554, *S.* 234.
— v. Minsleven, *W.*, 1373, 90. 1386, 94.
— v. d. Molen, 1456, *S.* 238.
— Mulre, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Munth, 1512, 170. 1535, 214. 1552, 230.
— Nigenmark, *H.*, 1394, *S.* 229, 239.
— Oldenrot, v. Aldenrode, *W.*, 1386, 49. 1425, *S.* 236. 1410, 108.
— Parle—, Perleberch, *W.*, 1486, *S.* 250. 1491, 157.
— Petercillige, —siligen, *W.*, 1454, 134. 1486, *S.* 251.
— Pigge, *Langeln*, 1486, *S.* 247.
— Rebock, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Rethmar, *Dr.*, 1574, 241.
— Ringelberg, *W.*, 1483, *S.* 263, 15.
— Santen, *Dr.*, 1506, 165.
— Scaper, *Dr.*, 1497, 130.
— Scare, Schare, *Dr.*, 1486, *S.* 251.
— Scrader, Scroder *d. Ae., Dr.*, 1476, 143. 1486, *S.* 245.
— Scroder *d. J., Dr.*, 1486, *S.* 245 *u.* 152.
— v. Seffhusen, *Dr.*, 1535, *vgl.* 1542, *S.* 252, *S.* 257.
— Smet, *Dr.*, 1448, *S.* 261, 10. 1486, *S.* 245.
— Stockfisch, *W.*, 1571, 239.
— v. Swichelte, *Ritter*, 1389, 95.
— Thierlant, *Nösch.*, 1554, 234.
— Tibi, *W.*, 1486, *S.* 252.
— Wagenfor, *Reinsdorf*, 1535, *S.* 248 *A.* 2.
— Wittecordes, *W.*, 1370, 89 *u. S.* 235.
— Woldenbarch, —berch, *Dr.*, 1486, *S.* 244*f.* 1506, 165.
v. Hantorp, Elver, 1130, 9 *u. S.* 233.
Hardego, *Charuden- oder Harzgau*, 1021, 7; *vgl.* 1004, 6. 1058, 8 *u. Nr.* 34 *m. A.*
v. Harligheberch, —lingeberg.
—, Wedekind, 1318 *verst.; seine Witwe:*
—, Halheid; *ihre Tochter:*
—, Jutte, *Klj. in Dr.; ihre Voreltern (parentes):*
—, Hermann, Cesarius, Baldewin, Jordan, Heinrich *und* Hermegardis, *alle erw.* 1318, 62.
v. Hartesburch, Hoier, *Graf*, 1187, 15
— Burchard, *Graf*, 1187, 15.

Hartesrode (1320 *u. noch* 1425), Haßrode (1486), Hartißrode (1486), Harsrode (1541), *Flecken Hasserode an der Holtemme bei W.*
eyn houe in dem dorpe boven dem hove (*Herrenhof, Burg*) tho H., 1425, *S.* 236. *Kloster Dr. Höfe das.*, 1486, *S.* 246. *Wüstung*, 1541, 222. *Holzberg das.*, 1553, 233 *m. A.*
Pfarrer:
Johannes Bola, 1486, 154. *Die Pfarre der Wüstung der S. Nicolaik. in W. einverl.*, 1541, 222.
Einwohnerfam.:
Drubeker (1486).
— v., Johannes, *Ritter*, 1320, 63 *u.* 64. 1322, *S.* 230. 1324, 69 *u. S.* 229.
— v., Anno (V.), *Ritter*, 1320, 63 *u. S.* 231. 1324, 69 *u. S.* 229.
— v., Anno (VI.), *famulus*, 1320, 64. 1324, 69 *u. S.* 229. *Ritter*, 1329, 73. 1330, 74. 1334, 77. 1356, 83.
— v., Godele, *Priorin zu Dr.*, 1409, 106. 1419, 111.
Hartmann., *Converse zu Dr.*, 1141, 11.
— Snider, 1410, 107.
v. Haselendorf, Adelbert., 1144/45, 12.
Hasenwinkel *bei W.*, *Hopfenland das.*, 1497, 160.
Hathebere *s.* Hadeber.
v. Hattorp, Sivert, *Domvicar zu H.*, 1409, 106.
Haverla, Cordt, *Veckenst.*, 1486, *S.* 249.
Hayedeber *s.* Hadeber.
Hecilo, *Bischof v. Hildesheim*, 1058, 8.
Heckere, Claus, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Heidenbluts, — blûts, Heidenbludes, Hayedenpluds.
—, Anna, *Priorin zu Dr.*, 1574, 240. 1578, 245. 1586 *Küsterin*, 251. 1591 *Priorin*, 252. 1592 *Küsterin*, 253.
Heidenric., *magister, Kapellan B. Friedr. zu H.*, 1230, 19. 1231, 17.
— v. Mulbeke, 1239, 21.
v. Heimenburch (1187), Haimburch (1130), Heinburg (1256).
—, Sifrid, *Graf*, 1130, 9.
—, Erkenbert. *u.* N.N., *T. seines Br.*, 1187, 15.
—, Anno, *Halb. Min.*, 1231, 19.
—, Heinric., *Halb. Min.*, 1231, 19.
—, Nicolaus, *Ritter*, 1256, 25; *s. Sohn:*
—, Anne, 1256, 25.
—, Hinric., 1403, *S.* 234.
Heinikere, 1196. *S.* 233; *wahrscheinl. wüst Heinikendorf zw. Börnecke und Brockenstedt.*
Heiningen *s.* Heninge.
Heinrich, Heinricus *s.* Hinrik.
v. d. Helle, Godeke, *Gräfl. Wern. Vogt*, 1330, 74.
—, Asche, Aschwin *in W.*, 1484, 1486, *S.* 250. 1487, *S.* 264, 17.
Helmeke, Jochim, 1591, 252.
Helmold, *Truchsess zu H.*, 1201, 16.
Helmoldes, Hans, *in Heudeb. u. s. Fr.:*
—, Jutte, 1486, *S.* 245. 1485, *S.* 264, 16.
Helmstede, Helmestede (1429).
Stadt und Bürger, 1429, 116. 1477, *S.* 420.
Kloster user vrowen bergh. 1359, 84. 1400, 102. 1477, *S.* 240. 1486, *S.* 248.
ghodeshus s. Jurgen in dem Nygenmarkede, 1429, 116. 1486 provisores curie (hosp.) Gregorii, 1486, *S.* 246. *Vorsteher:*
Hans Kale *u.* Henn. Meyger, 1429, 116.
Bürger:
Haldesleve (1499), Kale (1429), Meyger (1429).
— v., Lucia, *Aebtissin z. Dr.*, 1355, 82.
— v., Thile, *Bürger u. Goldschmidt zu Br.*, 1366, 84.
Helmvic. v. Rûnstide, 12. *Jh.*, 13.
v. Helvelingerode *s.* Elvelingerode.
Hemezo v. Dendenleve, 1144/45, 1187, 12, 13 *u.* 15.
Heneke v. Dalum, *Bürger in der Neust.-Br.*, 1366, 84.
Henekers (— uekers) *Hof in Nöschenr., um* 1426/38, *S.* 237.
Heneman Heneker (— ueker?) *in Nöschenr.*, 1426/38, *S.* 237.
— Ormans, *Dr.*, 1400, 100.
Henemannes, Reynold, *Langeln*, 1356, *S.* 231.
Heninge, 1196, *S.* 233 *A.*; *vgl.* Scheninge.
Heninge, — ghe, *Jungfrauenkloster Heiningen an der Oker im Hildesheimschen*, 1359, 84. 1366, 88. 1400, 102.
Hennekind, — kynth, Henkynth.
—, Tile *in Dr. u. s. Fr.:*
—, Mette, 1466, 140.
—, Marbolt *in Dr.*, 1476, 142. 1486, *S.* 245.
—, Bertolt *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
—, N. N., *Dr.*, *Mutter* A. Renthes, 1530, 205.
Henni Solter, *Dr.*, 1554, *S.* 258.
Henning = Johann; *vgl.* 1304, 46; *auch* — ningh, Hennig, — nyngh, — ningk.
— v. Alvelde, *B. in Br.*, 1304, 46. 1311, 53. 1313, 56; *vgl.* 1298, 39.
— v. Berklinghe, *B. in Br.*, 1366, 88.
— Blome, 1512, 170. 1535, 214. 1552, 230.

(Henning) Bode, —n, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Boe—, Boneke, *B. in W.*, 1431, 118.
— Brader, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Brauwere, *W.*, 1486, *S.* 251; *vgl. S.* 237.
— v. Bremen, *W.*, 15. *Jh.*, *S.* 237.
— Brokelt, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Bůnaw, *Dr.*, 1506, 165.
— vame Damme, *Brgrm. in Br.*, 1525, 174, 176, 177.
— Dorpman, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Engelken, 1585, 249.
— Ermgardes, *Langeln*, 1356, *S.* 231,
— Grote, *Dr.*, 1453, *S.* 263. 1486, *S.* 245.
— Henninges, *W.*, 1483, *S.* 239. 1486, *S.* 251.
— Herborth, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Hesnem, *knape.* 1329, 73.
— v. Hesnem, 1330, *Gräfl. Wern. Vogt*, 1330, 74. 1338, *S.* 240.
— Heygers, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Hildebrandi (—brands?), *H.*, 1428, 114. 1429, 115.
— Hillen, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Hottensleve, *S.*, 1486, *S.* 245.
— Jahns, 1599, *S.* 244 *A.*
— Kerstens, Krestens, *Dr.*, 1442. 123 *u. S.* 237.
— Kettelhoet, *W., erw.* 1486, *S.* 251.
— Kindeken *in W.*, 1386, 94.
— Cloveworst, *Dr.*, 1506, 165.
— Koning, *B. in Br.*, 1527, 188. 1532, 210.
— Koppel, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Koppeler, *W.*, 1535, *S.* 252.
— Ludeken, *B. zu Br.*, 1328, 1328, 72.
— Meiger, *B. in H.*, 1538, 219.
— Meyger, *Vorsteher d. S. Jürgen-Hosp. vor Helmst.*, 1429, 116.
— Meir *in Wasserl.*, 1585, 249.
— v. Minsleve *in W., erw.* 1440, 122.
— Mummen, *Veckenst.*, 1486, *S.* 249.
— Muntmester, *W.*, 1412, 110 *u. S.* 237.
— Olslegere, *W.*, 1461, *S.* 251.
— Papen, *presb. in Dr.*, 1535, 213. *Pfarrer u. Propst*, 1538, 236. 1551, 1551, *S.* 254. 1566, 235.
— Penningsack, *Dr.*, 1486, *S.* 245. 1506, 165.
— Planure, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Santhen, *Dr.*, 1486, *S.* 251
— Schneberger, *H.*, 1500, *S.* 238.
— Schuden, *W.*, 1459, *S.* 238.
— Schutten, *Zilly*, 15. *Jh.*, *S.* 231.
— Scmed, Smed, *Dr.*, 1442, 123 *u. S.* 237.
— Scryver *in Schwanebeck*, 1486, *S.* 248.
— Smed *s.* Scmed.
— Swalwer, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Urden, *cler. Halb. dioc.*, 1429, 115.
— Werneken, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
(Henning) Westval *in W.*, 1444, 129.
— Woldenberg, 1466, 140.
— Wolters, *W.*, 1486, *S.* 251; *vgl. S.* 244*f.*
Henninges, Henning, *W.*, 1483, *S.* 231. 1486, *S.* 251.
Heno v. Conenroth, 1259, 27.
Henrich, —ricus *s.* Hinrik.
Hepe, —pen Gerlach, *Pfarrer in Dr.*, 1461, 138.
v. Herbeke (*Harbke*), Otto, 145, 119.
Herberghe, Ebbrecht, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Herborth, —bordes, *Dr.*, *Ludeke*, 1468, 141.
—, Henning, 1486, *S.* 245.
Herdes, Tile, *Stadtvogt zu W.*, 1497, 160.
Heriger, *Vorsteher d. Hosp. in Dr.*, 12. *Jh.*, 13.
Hermegardis *vgl.* Ermegardis *u.* Armgart.
Hermen, *im* 12. *Jh.* Heriman *u.* Hereman (11 *u.* 13), *lat.* Hermannus; *erst spät* (1535) Harmen, *noch später* Herman (*vgl S.* 238).
—, *Dompropst zu Goslar*, 1260, 28.
—, *Vorfahr des Ritters* Wed. v. Harlingeberg, 1318, 62.
— Anthonii, *Domvicar zu H.*, 1435, 119.
— Boleke, *Propst zu Dr.*, 1468, 141.
— Boten, *Neust.-W.*, 1486, *S.* 251.
— v. Cruceberg, *Domherr zu Halb.*, 1256, 25.
— v. Dingelstede, 1268, 29.
— Dreuers *in Dr.*, 1476, 144.
— v. d. Gowische, *Ritter*, 1328, *S.* 228, *S.* 233, *S.* 238.
— Grashoff, *W.*, 1486, *S.* 251.
— v. Hathebere, 12. *Jh.*, 1187, 13 *u.* 15.
— Hogreve, *Altenrode*, 1486, *S.* 248.
— Kale *aus Br.*, 1529, 201.
— *Graf* v. Calvelege, 1130, 9.
— Rappe, *Burgm. zu Warberg*, 1342, 79.
— Retmer, *W.*, 1491, 157.
— v. Rimbeke, 1141, 11.
— Ryckman, *Dr.*, 1506, 165.
— v. Scherenbeke, *Freier*, 1231, 19.
— Slutere, *Neust.-W.*, 1486, *S.* 251.
— Syverdes, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— *Graf* v. Waldeborch (*Woldenberg*), 1231, 19.
— Welgen *in H.*, 1512, 170. 1535, 214.
— v. Werberc, 1260, 28.
— Westweli (Westvals) *in W.*, 1500, 160.
— Woldegen *zu W.*, 1410, 108 *u. S.* 238.
— Woldenberch *in Dr.*, 1486, *S.* 1486.
— Zachariae, *Augustiner-Eremiten Provincial in Thür.*, 1430, 117.
Herolt, *in d. Kanzlei K. Heinr. II.*, 1004, 5.
v. Hersingerod, Frideric., *Halbst. Minist.*, 1231, 19.
Hersleve, *Gross, Pfarrdof Harsleben im Kr. H.*, 1318/24 *u.* 1394, *S.* 229. 1500, *S.* 238.

Hersleve, *Klein-, wüst, 1/4 Meile südl. v. Halberstadt*, 1230/35, 20. 1308, *S.* 229.
— v., Thideric., *preco*, 12. *Jh.*, 13.
Herzo v. Marcelvingeroth, 1272, 30; *vgl.* Hirzo.
Hesse, Tetzel, *Heudeber u. s. Fr.:*
—, Grete, 1496, *S.* 264, 18.
Hessen, *Philipp, Landgraf v.*, 1528, 193.
—, *Pfarrdorf Hessen im Braunschw. Amtsger. Scheppenstedt*, 12. *Jh.* Hessenheim 13, 1319 Hesnem, 1530 Hessem, 1311 *u.* 1317, *S.* 229. 1530, 207 *u.* 207.
— v., Volkmar., 12. *Jh.*, 13.
— v., Henning, *knape*, 1329, 73. 1330 *Gräfl. Wern. Vogt*, 1330, 74. 1338, *S.* 240.
— v., Henrik, 1338, *S.* 240. 1355, 82.
— v., Hans (=Henning?), 1338, *S.* 240.
— v., Hinrik, *erw.* 1396, 98.
— v., Kunne, 1396, 98.
Heteborne, *Kirchdorf Heteborn, Kr. Oschersleben*, 1243, *S.* 229.
Heudeber *s.* Hadeber.
Heydeke Albrechtes, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Heyer, Heygere Smed *in Dr.*, 1486, *S.* 245; *dessen Wiese*, 1526, *S.* 269.
Heygers, Garborch *od.* Gherborch, *Klj. in Dr.*, 1461, 138. 1468. 141.
—, Henning, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Heynberch, Joh., *presb. Halb.*, 1486, 152.
Heyne Ecken, *Dr.*, 1452, *S.* 262, 13.
— Ecken, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Groten, *Dr.*, 1476, 142. 1486, *S.* 245.
— Langebuy *zu Germersleben*, 1486, *S.* 245.
— Werneken, 1459, 135.
Heyneboden, Hans, *B. in Gosl.*, 1538, 219.
Heyneke, Hinr. Brandes, 1486, 154.
Heyse, Heyso v. Elvelingerode, *famulus*, 1304, *S.* 232.
— Funken, *H., erw.*, 1486, *S.* 245.
— Marquardes, *Neust.-W.*, 1486, *S.* 251.
— v. Polde, *B. in Br.*, 1359, 84.
Hildebrand, —t, —th, lange, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
—, Ludov., *cons. vicar. eccl. H.*, 1538, 219.
— v. Dengkte (Deuchte, Deyk), *B. in W.*, 1322, *S.* 231 *u. S.* 239.
Hildebrandi, Henning, *Procurator d. Kl. Dr. in H.*, 1428, 114. 1429, 115.
Hildegard, *Aebtissin zu Dr.*, 1317, 60; *vgl.* Hildegund.
Hildegund, —is, *Priorin zu Dr.*, 1305, 48. *Aebtissin*, 1312, 55. 1314, 57 *u.* 58 *u. S.* 239. 1317, 60 (*wo verschrieben:* Hildegard.), 1318, 62. 1322, 65.
Hildensem (1486), Hiltenesheim (1058), Hildenesheim (1130) = *Hildesheim.*
Bischof:
Hecilo, 1058, 8.
Domdechant, 1285/87, *S.* 228.
(Hildensem.)
bischöfl. Hildesh. Official in Br.:
Joh. Kerkener, 1539, *S.* 269, 26.
— v., Bernhard, *vicedominus u. s. Söhne:*
— v., Bernhard.
— v., Conrad., 1130, 9.
— v., Hans, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Hildesvint, *Klj. zu Dr.*, 1144/45, 12.
Hildibold, *Kanzler K. Ottos II.*, 980, 3.
Hildigart, *Aebt. zu Dr.*, 1004, 6.
Hildiger v. Slonstide, 12. *Jh.*, 13.
Hildiward, *Bischof v. H.*, 980, 3.
Hilleborch, L. Kohlharke's *Fr. in Dr.*, 1447, 130.
Hillen, Cordt, *W.*, 1486, *S.* 251.
—, Henningh, *W.*, 1486, *S.* 251.
Hilmerskamp *bei Dr.*, 1528, *S.* 268.
Hilseneburg *s.* Ilseneburg.
Hiltenesheim *s.* Hildensem.
Himmelporten, Hymel—, Porta Celi, *einmal (ausw. Urk.)* 1450 Hemelpforten, *Augustiner-Einsiedlerkloster bei Wernigerode.*
3 *Hufen über dem Wasser* „alse men geyt to der H.", 1330, 76. *Besitzungen in Darlinger.*, 1486, 1535, *S.* 243. *benachbarter* v. Rössingscher *Hof*, 1486, 153. *d. Kl. im Allgem.*, 1450, 131. 1490, 156. 1528, 193. *Weg nach der H.*, 1586, 21.
Prioren:
Br. Heinrich v. Mulbeke, 1298, 37.
Br. Augustinus, 1317, 60. 1328, 71.
Johannes Tyman, 1477, 147.
Jodocus Thomaswald, 1479, 150.
Subprioren:
Jodocus (Thomaswald), 1477, 147.
Frederic., 1479, 150.
Johannes Cuper 1477, 147 *sacrista*, 1479, 150 *procurator.*
Johannes, *custos*, 1479, 150.
Brüder:
Johannes, 1298, 37. Hinr. Keuseler (Kenseler), 1428, 1429, 1430, 114, 115 *u.* 117.
v. Hinbikeburch, Heinr., *Schenk*, 1130, 9.
Hinrik, *in älteren Urk. auch* Henric, Henrik (1330 *u.* 1355) *u.* Henrich (1330, 74), *auch* Hinrich (1476), *lat.* Heinricus, Hinricus, Henricus; *vgl. auch* Heyne, Heyneke, Heno, Henni (*od.* = Henning?), Hintze, Hintzel.
— (V.), *Abt zu Ilsenburg*, 1425, *S.* 236. 1442, 123.
— (VI.), *Abt zu Ilsenburg*, 1477, *S.* 240.
—, *Bischof von Augsburg*, 1058, 8.
—, *Capellan Gr. Friedrichs v. W.*, 1259, 27.
—, *Converse der Halb. Kirche*, 1141, 11.

(Hinrik) (I.), *Dechant zu S. Georgii u. Silv. in W.*, 1305, 49.
— (II.), *Dechant ebds.*, 1330, 76.
— (II.), *Kön. u. Kaiser*, 1004, 5, 6. 1021, 7.
— (IV.), *König*, 1058, 8; *vgl.* 34.
—, *Markgraf*, 1130, 9.
—, *Pleban (in W.)*, 1268, 29.
—, *Pleban in Windelberode*, 1311, 52.
—, *des verst. Pleban Sivert zu Dr. Bruder*, 1364, 87.
—, *Propst zu Abbenrode*, 1314, 57. 1324, 69. 1328, 71.
—, *Propst zu Dr.*, 1141, 11. 1144/45, 12.
—, *Propst zu Dr.*, 1294 *erw.*, 32.
—, *Propst zu Hadmersleben*, 1187, 15.
—, *sacerdos in Dr.*, 1259, 26.
—, *villicus d. Kl. Drüb.*, 1305, 48.
— v. Aderstede, 1256, 25 *u. S.* 226.
— Aleman, *Domvicar in H.*, 1435, 119.
— Ballersleve *in Heudeber*, 1476, 146.
— v. Bech (*Beck*), *famulus*, 1311, 52.
— van Berge (de B.) *in Darl.*, 1479, 150.
— up dem Berghe *in Lang.*, 1356, *S.* 231.
— Berkemoth, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Betken *in Dr.*, 1487, *S.* 264, 17.
— v. Bila, 1560, *S.* 240.
—, *Graf* v. Blankenburg, 1260, 28.
— Blome, *Dr.*, 1452, *S.* 262, 13.
— Blomen *in Vogelsdorf*, 1484, *S.* 939.
— Bodeker, *Vicar d. S. Barbara-Altars zu S. Silv. in W.*, 15. *Jh.*, 76 *A.*
— v. Borchtorpe, 1330, 74.
— Brandes, *W.*, 1410, 108 *u. S.* 238.
— (*d. J.*), *Herzog v. Braunschweig-Lün.*, 1527, 185.
— (Brunswik), *Dechant zu W.*, 1429, 115 *a. E.*
— David, 1282, 31.
— Dhumeke, *B. in Br.*, 1304, 46.
— v. Dhingelstede, 1231, 17 *u.* 19.
— v. Drondorp, *Domherr in H.*, 1256, 25.
— Eggerdes *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Eim-, Eymbeke, *B. in W.*, 1486, *S.* 251. 1490, 156.
— Eleborg, —es *in W.*, 1449, *S.* 236. *Domvicar zu H.*, 1461, 137.
— v. Eymeke *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Frekeleve, 1309, *S.* 235.
— Grisyng, 1281, *S.* 234.
— *zur v. Harlingebergschen Sippe gehör.*, 1318, 62.
— v. Heimburg, *Halberst. Min.*, 1231, 19.
— v. Heymburch, 1403, *S.* 234.
— v. Hesnem, 1338, *S.* 240. 1355, 82.
— v. Hesnem, *erw.* 1396, 98.
— Heyneke Brandes, 1486, 154.
— v. Hinbikeburch, *Schenk*, 1130, 9.
—, *Graf* v. Honstein, 1268, 28.
(Hinrik), Horn, *Official u. Dechant zu U. L. Fr. in H.*, 1535, 212. 1536, 215. 1538, 216, 219. 1541, 222 *A.*, *S.* 246 *A.*
— Howech, *Neust.-W.*, 1476, 145. 1486, *S.* 251.
— Hoyer, *Neust.-W.*, 1476, 145.
— v. Hoym, *Ritter*, 1334, 77.
— v. Hoym, 1535, *S.* 256. *Hauptm. d. Stifts H.*, 1540, *S.* 270, 27.
— v. Jerecsem, Jerechsum, *Ritter*, 1259, 26 *u.* 27.
— v. Jerecsem, *Ritter*, 1300, 43.
— Kegel, *riddere*, 1330, 74.
— Kenseler (Keus — ?), *Bruder zur Himmelpforte*, 1428, 114. 1429, 115. 1430, 117.
— Keyla *in Dr.*, 1448, *S.* 261, 10.
— Klocken, *W.*, 15. *Jh.*, *S.* 236.
— Knut, 1499, 159.
— Kolmester *in Dr.*, 1447, 130.
— Krowel, 1305, 49.
— Lakenfreter *in W.*, 1486, *S.* 252.
— Lampen *in W.*, 1486, *S.* 251.
— *zu* Langeleben *s.* Schenke.
— Lapicida, *cler. Mag. dioc. zu Erfurt*, 1428, 114.
— v. Marcelvingeroth, 1272, 30.
— Meygher, *B. in W.*, 1396, 98.
— v. Minsleve *in W.*, 1386, 94.
— v. Minsleve, *Vogt in W.*, 15. *Jh.?* *S.* 237.
— v. Mulbeke, —ek, 1239, 21.
— v. Mulbeke, *Bruder im Kl. Dr.*, 1294, 32. 1298, 37.
— v. Mulbeke, *Prior zur Himmelpforte*, 1298, 37.
— v. Odfredessem, *Propst zu Dr.*, 1461, 137.
— v. Oldenrode, 1486, *S.* 243, 245. 1490, 156.
— Olsleger, *Darlinger.*, 1477, 147. 1479, 150.
— Pollen *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Qual *in W.*, 1486, *S* 252.
— v. Redebere, *Converse im Kl. Dr.*, 1309, 51.
— v. Redebere, *Ritter*, 1320, 64. 1523, 68 *u.* 68.
— (III.), *Graf zu* Regenstein, 1231, 19. 1260, 28.
— (VII.), *Graf zu* Regenstein, 1297, 36. 1308, *S.* 229. 1309, *S.* 235.
— Rustenbarg, *Neust.-W.*, 1535, *S.* 252.
— Salerne, Sollerne *in W.*, 1424, *S.* 237. 1486, *S.* 250.
— Santhen *in Ströbeck*, 1486, *S.* 249.
— Schenke *zu Langeleben*, 1592, 253.
— Schutten, Schutze *in W.*, 1551, *S.* 251. 1553, 233.

(Hinrik), Scuden (*vgl.* Schutten) *in W.*, 1486, *S.* 250.
— v. Seltz, *Gräfl. Stolb. Rath*, 1528, *S.* 268, 24.
— Sievert, 1554, 234.
— Smed, Smedt, Smet, *schriptor, schotzerus u. Propst zu Dr.*, 1535, 213. *S.* 252 *m. A.; nachher Stadtvogt zu W.*, 1551, *S.* 251. 1552, 231.
— Smet *in Dr.*, 1448, *S.* 261, 10.
— Smeth *in Dr.*, 1506, 165.
— Smeyd *od.* Smed *in Dardesh.*, 1486, *S.* 245.
— Sollerne *s.* Salerne.
— Spangenberch, *cons. vicar. in H.*, 1538, 219.
— Spirigh, *Ritter*, 1314, 58.
— Sthesies, *famulus*, 1334, 77 *u. S.* 227.
— (XVIII.), *Graf zu Stolberg*, 1412, 109.
— (XIX.), *Graf zu Stolberg*, 1453, *S.* 263, 14. 1489, 155. 1490, 156. 1502, 163. 1507, 166. 1509, 168, 169.
— (X.), *d. J.*, 1499, 159, 1502, 163. 1507, 166.
— v. Swichelte, *Ritter, erwähnt* 1389, 95.
— v. Szillinge, 1295, 35. 1300 (v. Tzillingen), *Gräfl. Vogt*, 1300, 43.
— Tutensod, —zot, *Gräfl. Landvogt zu W.*, 1407, 105. 1427, 113.
— Tympen, 1461, 137.
— v. Tzillingen *s.* Szillinge.
— Utrider *in Hoppenstedt*, 1410, 107.
— v. Vacken-, Veckenstede, 1282, 31 *u. S.* 230.
— Wagey *zu Wern.*, 1400, 101.
— v. Waterlieren, 1187, 15.
— Weddegen, *W.*, 1491, 157.
— v. Wedelsdorf, *Gräfl. Hauptm. in W.*, 1535, 212.
—, *Graf zu* Wernigerode, 1400, 100. 1403, *S.* 234. 1411, *S.* 264, 5. 1412, 109. 1415, *S.* 260, 6. 1417, *S.* 260, 7. 1419, *S.* 236.
— v. Wicha, 1130, 9.
— v. Winningestede, 1230, 19.
— Witkop, *B. zu Br.*, 1528, 200, 1529. 201. 1535, 212. 1536, 215.
— Witten, *Stadtvogt zu W.*, 1491, 157 *A.*
— Wobelen, 1312, *S.* 259, 4.
— Wolters, *W.*, 1486, *S.* 251. 1490, 156.
— Wolters, *Dr.*, 1486, *S.* 244.
— Wreyden, *Propst zu Dr.*, 1484, 151. 1485, *S.* 264, 16.
— Wychman *in W.*, 1486, *S.* 251.
Hintze Dornewase *in W.*, 1410, 108.
Hintzel v. Lochten *in W.*, 1486, *S.* 251.
Hintzen, Hans, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Hirzo v. Marcolvingerod, *Ritter*, 1231, 17; *vgl.* Herzo.
Hisleve, Ludolf, *Archidiakon, s. Eisleben.*
Hludowicus *s.* Lodewig.
Hode-, Hoydewol *in W.*, Hans, 1486, *S.* 251.
Hoensche, *der H. Wiese bei Dr.*, 1528, *S.* 269.
Hogenyendorp (1486), Honnenthorpe (1230/35), Hon Neyndorpe (1364), H. prope Swanbeke, *wüstes Niendorf, j. Hausneindorf bei Schwanebeck*, 1230/35, 20. 1364, 86. 1486, *S.* 246. 1515, *S.* 246 *A*, 2. — veld, 1515, 171; *vgl.* Nenthorpe.
Hoger. v. Aldenrod, *Priester*, 1276, *S.* 227; *s. auch* Hoier.
Hogreve, Hermen, *Oldenr.*, 1486, *S.* 248.
v. Hohenhusen *s.* de Alta domo.
Hoier, Hoyer, *vgl. auch* Hoger *u. Familienn.* Hoyer.
—, *Graf* v. Hartesburch, 1187, 15.
— Smed *in Heudeber*, 1476, 146.
—, *Graf* v. Waldenberc (*Woldenberg*), 1260, 28.
Hoihem, Hoim *s.* Hoym.
Holdenstide, *Pfarrdorf Holdenstedt im Kr. Sangerhausen.*
Albert., *Pleban das.*, 1290, *S.* 227.
Holtershusen, Gottfried, *Stiftsherr zu S. Bonif. in H.*, 1515, *S.* 242 *A.* 2.
Honnenthorpe, Hon Nyendorpe *s.* Hogeniendorp.
Honorius IV., *Papst*, 1285—1287, *S.* 228.
Honstein, *Graf* Elger *od.* Edelger, *erw.* 1240/50, 22 *u. S.* 227 *u. Tochter:*
—, Luttrud, Lusthrudis, *Ktj. u. Aebt. zu Dr.*, 1240/50, 22; *erw.* 1294, 32. 1298, 37.
—, Heinrich, *Graf*, 1260, 28.
Hoppe *auf d. Hagenbrücke in Br.*, 1304, 46.
Hoppelstede (1231), Hoppenstede (1410) *Pfarrd. Hoppenstedt an der Ilse, Kr. Halberstadt*, 1231, 19; *vgl. S.* 228. 1410, 107. 1486, *S.* 246.
Hordorp, *Hordorf an der Bode, Kr. Oschersleben.*
Albert, *Pfarrer das.*, 1231, 18.
— v., Bertold *u. s. Br.:* } *Halberst. Ministerialen*, 1201, 16.
— v., Christian }
Horinburg *in p. North Thuringa*, 877, 1; *vgl. Anm.*
Horn, Heinrich, *Official u. Dechant zu U. L. Fr. in H.*, 1535, 212. 1536, 215. 1538, 216, 219. 1541, 222 *A. u. S.* 246 *A.*
Horneborch, 1141 Horneborg, *Hornburg an der Ilse*, 1231, 18. 1535, *S.* 252 *A. fratres kalendarum das.* (Hoppenstede), 1486, *S.* 246.
Burgmannen das.:
Wolter Spiring v. Biwende, *Ritter*,
F. Friso, *Ritter*, 1317, 61.

v. Horneborch, Gevehard, 1141. 11.
Horneborg, Hornburg (1536), Luder, *B. in Br.*, 1506, 164; *vgl.* 1527, 169. 1528, 200. 1529, 201.
—, Margaretha, *Klj. in Dr.*, —1525; *vgl.* 15. *Jh.*, *S.* 240. 1529, 187. 1528, 200. 1529, 201. 1536, 215.
Horst, Adrian, 1396, 98.
Hotensleven, Hotensleve, Hottensleve, *Pfarrdorf Hötensleben, Kr. Neuhaldensleben*, 1429, 116. *Klosterhöfe das.*, 1486, *S.* 246.
Einwohnerfamilien:
de Blawrocke (1486), Loyt (1429).
Hottensleve, Henning, 1486 *H.*, *S.* 245.
Howech, Hinrik, 1476, 145. 1486, *S.* 251 *u. s. F.:*
—, Jutte, *Neust.-W.*, 1476, 145.
—, Tile, *W.*, 1486, *S.* 251.
Hoyer, Hans, *B. in H.*, 1512, 170. 1535, 214.
—, Hinrich, *Neust.-W.*, 1476, 145.
v. Hoym, Hoihem (1282), Hoyem (1317), Hoym (1483).
—, Willekin., *Ritter*, 1282, 31.
—, Johannes, *Ritter in Osterwiek*, 1317, 61.
—, Heinrich, *Ritter*, 1334, 77.
—, Gevert, 1483, 1486, *S.* 248.
—, Heinrich, *Hauptm. d. Stifts. H.*, 1535, *S.* 256. 1540, *S.* 270, 27,
Hubert., *Converse der Halberst. Kirche*, 1141, 11.
Huffke, Hufftken, Hans, *in Dr.*, 1486, *S.* 245. 1506, 165.
Hugold, *Abt zu Ilsenburg*, 1260, 28.
Huiusburc (1141), Huisburch (1187), Huisburc (1260), Huisborch (1486), Husborch (1542), *Benedictiner-Mannskloster U. L. Fr. Huisburg auf dem Huy.*
Aebte:
Eckebrecht (—bertus), 1141, 11.
Reinbold, 1187, 15.
Werner, 1260, 28.
Diderick, 1477, *S.* 240. 1479, 149.
Johann, 1486, 152.
Prior:
Johann, 1479, 149.
Johann Bierman, *Professe*, 1535, 213. 1542: de heren, (*Aebte*) van H., 213.
Humpter, Cord, *Dr.*, 1448, *S.* 261, 10. 1486, *S.* 245.
—, Tile, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Huneken, Hans, *W.*, 1486, *S.* 247.
Hunold, *Propst zu Dr. um* 1178—1194, 13, 14 *u. S.* 258; *vgl. auch S.* 271 *A.* 3.
de Husenere, *Fam. in Wegel.*, 1486, *S.* 250.
Huslieren, 1187, 15; Husler, 1486, *u.* 1572 *s. auch* Lere, Lieren, *wüstes Dorf auf Wasserleber Flur*, 1187, 15.
(Huslieren.)
Kl. Dr. Zinshufe das., 1486, *S.* 250.
Huslerfeld, 1572, *S.* 270, 28.
— v. *s.* Lere, Lieren.
Einwohner:
Oding *u. s. Söhne*, 1187, 15.
Hustedes *s.* Gustede.
Husward v. Lieren (*Husler*), 12. *Jh.*, 13.
Huye (1486), an dem Hwie (1535), Hw (*S.* 256), Huey (1552).
Des Kl. Dr. Gehölze darauf, 1486, *S.* 246. 1512, 170. 1535, 214 *u. S.* 256. 1552, 230.
Hw, Hwie *s.* Huye.
Hymmelporten *s.* Himmelporten.

I.

Idel (1486), Itel (1502).
— Beseke *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Wilken, *Gräfl. Stolb. Vogt zu Elbingerode*, 1502, 162, 163. 1507—1517, 166.
Ilsabe Overbecks, *Klj. zu Stötterlingenb.*, 1442, 125; *vgl.* Elisabeth.
Ilse, casa (de hutte) upper Ilsen (*beim wüsten Betsingerode*), 1486, *S.* 244 *u. f.*
—, *Frau* H. Ballersleves *in Heud.*, 1476, 146.
—, *Frau* H, Scmeds *zu Dr.*, 1442, 123.
—, *Frau* A. Speygels, *knechts*, 1364, 86.
—, *Frau* C. Ziverdes *in Dr.*, 1487, *S.* 264, 17.
Ilsebede, Ylsebede.
—, *Frau* lutke H. Dôts, *Dr.*, 1484, 151.
—, *Frau* H. Kolmesters *in Dr.*, 1476, 142.
Ilsebet, —beth *s.* Elisabeth.
Ilseneborch (1324, 1328), Elysynaburg (995), Hilseneburg (1141), Ilseneburch (1187), —burc (1260), Ilsineburc (1231), Ylseneburch (1305), Ilsyneborg (1506), Ylsineburg (1477), Ilsenborg (1442), Ilßenburg (1536), *Flecken und Kloster Ilsenburg an der Ilse, Grafsch. Wern.*
Ausstellungsort, 995, 4. *Drübecker Klosteracker unterh. I.*, 1528, 268. *Das Kloster u. Flecken*, 1450, 131. 1509, 168, 169. 1515, 172. *Gräfl. Schoss*, 1518, *S.* 267, 23.
Aebte:
Sigebodo, 1141, 11.
Theoderic., 1187, 15.
Johannes, 1231, 17.
Hugold, 1260, 28.
Borchard, 1305, 49.
Albrecht, 1324, 69.
Dithmar, 1328, 71.
Hinrik (V.), 1425, *S.* 236. 1442, 123.
Hinrik (VI.), 1477, *S.* 240.
N. N. (Henn. Brandis), 1536, *S.* 256.

(Ilseneborch.)
Prioren:
Johannes, 1231, 17.
Johannes Wever, 1506, 165.
Johann Smackharynk, *supprior* } 1506, 165.
fr. Johann Bylstein } 1506, 165.
br. Wychman, *donatus* } 1506, 165.
de heren (*Aebte*), 1542, 223.
Vögte:
Berctold *u.* Conrad., *Gebr., Grafen v. W.*, 1231, 17.
Immit, *Bisch. v. Paderborn*, 1058, 8.
Innocenz II., *Papst*, 1130—1143, *S.* 226.
Innocenz III., *Papst*, 1201. 16.
Isenberg, Ysen—, Isbarg, Isenbarg, Eisenberg *bei W. Hopfenland das.*, 1407, 105. 1427, 113. 1462, 139. 1535, *S.* 252.
Isenbläß, Claws, *in W.*, 1486, *S.* 250.
Isenhagen, *Jungfrauenkloster unfern Wittingen, Landdrostei Lüneburg*, 1400, 102.
Itel *s.* Idel.

J.

Jacob, *Propst zu Stötterlingenburg*, 1314, 57.
— Amelung, *Hofesherr zu S. Nicolai in W.*, 1580, 246.
— Bork, *Pleban zu Ströbeck*, 1428, 114.
— Gronhagen, *B. in Br.*, 1536, 210.
— Kismüller *in W.*, 1571, 239.
— Klingspor *in W.*, 1571, 239.
— Lowenberch, *cler. Zwerin. dioc.*, 1428, 114.
— Rust *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Schroder, *Pfarrer in Dr.*, 1568, 237. 1574, 240, 241, 242.
— v. Wernigerode, *B. in H.*, 1312, 54.
— Wiese, 1585, *S.* 247.
— Witten, (*Laien-*)*Propst zu Dr.*, 1540, *S.* 270; *vgl. auch S.* 276.
Jacobs, Valtin, *B. in W.* } 1538, 217.
—, Anna, *s. Frau* } 1538, 217.
—, Hans } *ihre Kinder* } 1538, 217.
—, Anna } *ihre Kinder* } 1538, 217.
Jahns, Henning, 1599, *S.* 244 *A.*
Jan de pape *in d. Neust.-Br.*, 1313, 56.
— v. Erckstet, 1331, *S.* 240.
— v. Hadebere, *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1362, 85.
— Lentfrides, *Klosterbr. zu Dr.*, 1342, 80.
— v. Schowen, *um* 1400, 99.
— v. Senstidde, *Propst zu Dr.*, 1431, 118.
— Vinke, *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1362, 85.
Jaspar Krebs, *in Dr.*, 1574, 241.
Jeger, Hans, 1568, 236.
—, Peter, 1425, *S.* 236.
v. Jerecsem (1259), Gerechsem, —ssum (1300), *verschrieben* Jherium (1272), Jerechsem (1300).
—, Henric., *Ritter*, 1259, 26.
—, Otto, *Vogt*, 1259, 26.
—, Everhard, 1259, 27. 1268, 1272, 30. 1300 *Ritter*, 43.
—, Hinric., 1259, 27, *d. Vor. Bruder.* 1300 *Ritter*, 43.
—, Conemann, 1300, 43.
Jhans, Steffen, 1591, 252, *s. auch* Jahns.
Joachim, *auch* Jochim.
— Berman, *cler. Verd. dioc.*, 16. *Jh.*, 1512, 170 *A.*
— Clawes *in Osterw.*, 1551, *S.* 248 *A.* 1.
— am Dach *in W.*, 1571, 239.
— Helmeke, 1591, 252.
— Ludelof, *W.*, 1576, 243.
— v. Marnholte, 1535, 120 *A.*
— Nauhauf, *Dr.*, 1574, 241.
Jodocus Thomaswald, 1477, 147 *Subprior*, 1479, 150 *Prior zur Himmelpforte bei W.*
Johann, Johannes, *s. auch* Hans, Hannes, Henning, Jan, Jahns.
—, *Abt zu Huisburg*, 1486, 152.
—, *Abt zu Ilsenburg*, 1231, 17.
—, *Bruder im Kl. Dr.*, 1294, 33. 1312, 55.
—, *Br. im Kl. Dr.*, 1342, 80.
—, *custos zur Himmelpforte*, 1479, 150.
—, *custos zu S. Silv. in W.*, 1282, 31.
—, *Litone der Drüb. Kirche, Schwager Gerbodos v. Mulbeke*, 1294, 32. 1298, 37.
—, *Pfarrer zu Marklingerode*, 1318, 62.
—, *Pfarrer zu Marklingerode*, 1367, *S.* 238.
—, *Prior zu Huisburg*, 1479, 149.
—, *Prior zu Ilsenburg*, 1231, 17.
—, *Procurator zur Himmelpforte*, 1479, 150.
—, *Propst zu Abbenrode*, 1311, 52.
—, *Propst zu Drübeck*, 1259, 26; *vgl. d. flgd.*
—, *früher Propst zu Dr., Augustiner zur Himmelpforte*, 1298, 37.
—, *Propst zu Dr.*, 1329, 73 *u. S.* 230. 1330, 75.
—, *Propst zu Dr.*, 1429, 116 (v. Brunswik *od.* v. Senstide).
—, *Propst zu Neuwerk in Goslar*, 1260, 28.
—, *Propst zu U. L. F. in H.*, 1231, 28.
—, *sacerdos in Dr.*, 1259, 26.
—, *villicus, officialis zu Dr. s.* Joh. v. Zill., *villicus.*
— N. N. (*zu u. von* Aderstede), 1296, *S.* 239.
— v. Alvelde, *B. in Br.*, 1298, 39 *u. S.* 230. 1304, 46; *s. auch* Henning.
— Berndes, *Pfarrer zu Dr.*, 1447, 130. 1448, *S.* 261, 10. 1451, *S.* 262, 12. 1453, 133.
— Bierman, *Professe zu Huisburg*, 1535, 213.
— Bola, *Pfarrer zu Hasserode*, 1486, 154.

(Johann) v. Brunswik *oder* Borneys, *Propst zu Dr.*, 1409, 106. 1410, 107. 1419, 111. 1428, 114. 1429, 115.
— Busere, 1294, 33 *u. S.* 233.
— Bylstein, *Bruder im Kl. Ilsenb.*, 1506, 165.
— v. Derneburch, *clericus*, 1311, 52.
— v. Dingelstede, 1230, 19.
— Friso, *Ritter*, 1317, 61.
— Gartz, *consil. d. Vicar. in H.*, 1479, 106, *A.*
— v. Gevensleve, *Pfarrer zu Deersheim*, 1334, 77 *u. S.* 227.
— v. Hartesrode, *Ritter*, 1320, 63, 64 *u. S.* 330. 1322, *S.* 330. 1324, 69 *u. S.* 229.
— Heynberch, *presb.* (*zu H.*), 1486, 152.
— v. Hoyem, *Ritter zu Osterwiek*, 1317, 61.
— Kerkener, *Dechant zu W.*, *Official zu Br.*, 1539, *S.* 269, 26.
— Koch, *Stadtsecr. zu Br.*, 1536, 215.
— Cuper, *Sacristan zur Himmelpforte*, 1477, 147,
— v. Langele, *Ritter*, 1320, 64. 1323, 66 *u.* 68.
— v. Langele, *Ritter*, 1356, 83.
— de Lapide, 12. *Jh.*, 13.
— Lintz, *Official zu H.*, 1486, 152.
— Ludeman, *Pfarrer zu Eilsdorf*, 1535, *S.* 256.
— Mankop, 1419, *S.* 236.
— v. Marnholte, *Domdechant zu H.*, 1535, 120 *A.*
— Meihof, 1574, *S.* 244 *A.*
— Monetarius (Muntmester?), 1356, 83.
— Nacken, *presb. Halberst. dioc.*, 1428, 114.
— v. Nendorp, *Schenk*, *Ritter*, 1334, 77 *u. S.* 227.
— Orleve *in Erfurt*, 1428, 114.
— Pape *in Dr.*, 1574, 241.
— Planure, 1448, *S.* 261, 10.
— Rigman, *Küster zu Dr.*, 1486, 153; *s. auch* Ryckmans.
— v. Rimbeke, *Ritter*, 1259, 26.
— v. Romesleve, *Ritter*, 1306, 50. 1311 *u.* 1317, *S.* 329. 1320, 63.
— Ruschenberg, *Klosterherr zu S. Egidien in Br.*, 1442, 124.
— Ryckmans *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— von Sachsen, *Kurfürst*, 1528, 193.
— Santhen, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Santen, *W.*, 1489, *S.* 238.
— Schadewaldt, 1230, 19.
— v. Scheiningh, *Propst zu Dr.*, 1466, 140.
— (v.) Seenstidde *od.* Senstide, *Propst zu Dr.*, 1435, 119.
— Smackharyngk, *Subprior zu Ilsenburg*, 1506, 165.
(Johann) Stake, *Propst* (*der Vicarien zu H.?*), 1479, 106 *A.*
— Sthesies, *famulus*, 1334, 77 *u. S.* 227.
— Stochusen, *Propst zu Dr.*, 1544, 1545, *S.* 254.
— v. Stxillinge *s.* Zillinge.
— Torso, 1296, *S.* 226.
— Tyman, *Prior zur Himmelpforte*, 1477, 147.
— Vinken, *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1356, 83.
— Wever, *Prior zu Ilsenburg*, 1506, 165.
— Wobelen, *Zimmermann*, 1312, *S.* 259, 4.
— v. Wolsum (*Volxum*), 1314, 58.
— v. Zillinge (Stxillinge), *Ritter*, 1259, 26.
— v. Zillinge (Zcillinghe), *villicus*, (1298 *officialis*) *im Kl. Dr.*, 1298, 37. 1300, 43, 44. 1309, 51.
— Ludwig, *Graf zu Nassau-Saarbrücken*, 1517, 178.
Johanna, *s. auch* Hanne.
—, *celleraria zu Dr.*, 1317, 60.
—, *Priorin zu Dr.*, 1314, 57.
—, *vidua* (*in W.?*), 1282, *S.* 235.
— v. Aderstede, *Schwester Heinrichs v. A., erw.*, 1256, 25.
— de Alta domo, *Tochter Konrads*, 1272, 30.
— v. Mulbeke, *Tochter des Dr.-er Litonen* Gerbodo v. M., *gen.* super Montem. 1298, 37.
Jordan, —nis, —nus.
—, *Bruder u. Converse zu Dr.*, 1305, 48. 1318, 62. 1312, 55.
—, *Schenk zu H.*, 1201, 16.
— v. Minsleve, *Ritter*, 1300, 43 *u. S.* 231 *f.*
— (v. Neindorf), 1318, *erw.* 62.
— v. Nendorpe *d. Ae.* } *Gebr.*, *Ritter*, 1334,
— v. Nendorpe *d. J.* } 77 *u. S.* 227.
— v. Winnigstehde, *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1268, 29. 1282, 31.
— v. Wolstorp, *Burgmann zu Warberg*, 1342, 79.
Juthita, Judita, *T. Gr. Poppos v. Blankenburg*, *Aebt. zu Dr.*, 1141, 11. 1144/45, 12; *vgl. auch Nr.* 13, 14, *S.* 258 *u.* 1187, 15.
Jutte, Jutteken, Juttekin = Judita, *wie vereinzelt noch* 1410.
—, *Aebtissin zu Dr.*, 1409, 106. 1410, 107.
—, T. Badekenstide's *Fr. in Dr.*, 1443, 126.
— Gholtsmedes, *Klj. in Dr.*, 1386, 94.
—, *Fr.* H. Helmoldes *in Heudeber*, 1485, *S.* 264, 16.
—, *Fr.* H. Howechs, 1476, 145.
— Klotes, *Klj. in Dr.*, 1443, 127.
—, *Wwe* A. Mollers *zu W.*, 1462, 139.
— v. Orsleve, *Klj. zu Dr.*, 1393, 96 *u.* 97.

(Jutte) Sanders, 1393, 96 *u.* 97 *Klj.* 1419, 111 *Sangmeisterin in Dr.*
— Smedes, *Klj. in Dr.*, 1443, 127. 1447, 130. 1459, 135.
— Steinhorstes, *Klj. zu Dr.*, 1442, 124.

*K. (C.)

C., *Propst zu Abbenrode s.* Cord.
Kakemike, —migke, *Holzberg u. Wiese bei W.*, 1551, *S.* 251. 1586, 251: eine wiese oder leden, die Kackemigke.
Kaldenburnen (*Kaltenborn, Kloster der Augustiner-Chorherrn im Kr. Sangerhausen*), Philippus, *canon. regul. das., Propst zu Dr.*, 1230, 19. 1230/35, 20.
Kaldune, Bernard, 1230, 19.
Kale, Hans, *Vorsteher des S. Jürgen Hosp. vor Helmst.*, 1429, 116.
—, Franciscus, *in Br.*, 1551, *S.* 250.
—, Hermen, *d. arme Kind aus Br., Klj. Dr.*, 1529, 201.
— de Kalsche *oder der* Kelschen *T.* Lucie Witkoppes, *früher Klj. in Dr.*, 1529, 201. 1535, 212. Kalens *frundin*, 1536, 215.
Kalmus, Balzer, *in W.*, 1554, 234.
v. Calvelege, Hermann, *Graf*, 1130, 9.
Kappelle, Bertolt, *Propst zu Dr.*, 1437, 120. 1443, 126. 1554, 134.
Caspar Lauder, Lueder, *d. Tischer, W.*, 1571, 239. *Hofesherr zu S. Nicolai*, 1580, 246.
— Ziegenhorn *in W.*, 1530, *S.* 269, 25.
Katharina, Katt—, Cath—, Kattrina, Katrine (1477).
—, *geb.* v. d. Asseburg, 1542, 224.
— Bargen *od.* Bergen, *Klj. in Dr.*, 15. *Jh.*, *S.* 240. 1527, 189. 1528, 200. 1529, 201.
—, *T.* M, Brunledders, 1591, 252.
— Cilges *s.* Zillings.
—, Feuerstakes *Wwe*, 1599, *S.* 247.
—, *T.* Bruns *d. J.* v. Querfurt, *professa zu Dr.*, 1502, 163. 1507, 166. 1529, *zu Kelbra*, 163 *A.*; *vgl.* 204.
— Sporings, —ringk, 1525 *Klj. in Dr.*, 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212.
—, *geb.* v. Stalberg, *Aebt. zu Dr.*, 1501, *S.* 265, 20. 1501—1517, 161—163, 166, 170, 171, 173. 1525—1530, 1532, 1535, 174—184, 186, 188—194, 197—199, 203, 205—206, 208—211. 1535, 213 *u. S.* 256. 1504, *S.* 265, 21. 1528, *S.* 267, 24; *ihr Seelgedächtniss u. Leichenstein*, 1535 *u.* 1556, *S.* 256 *u.* 257.
—, Gese Welgen *T.*, 1512, 170. 1535, 214.
(Katharina) Zillings, Czilligen, Sillinges Cilges, 1468, 141. 1478, 148. 1479, 149. 1485, *S.* 264, 16.
Kegel, Henric, *riddere*, 1330, 74.
Kelbra, *Stadt im Kr. Sangerhausen, Fräul.* Kathar. v. Querfurt *das.*, 1529, 163 *A.*
Keller *od.* Kellner, Hans, *Gräfl. Hauptmann zu W.*, 1541, 1544, *S.* 254.
Kelsche *s.* Kalsche.
Kemde, Kemden, Kemmeden, Kemmen.
—, Olte, 1422, 112 *in W.*
—, Brant, *in W.*, 1440, 121. 1441, *S.* 261. 1443, 128. 1446, 1449, 1450, *S.* 262, *S.* 236.
—, Alheid, *d. Vor. Frau, ebends.*
—, Gese, *der Vor. T., Klj. in Dr., a. aa. OO. u.* 1460, 136.
Kenseler, Kentzeler (*vgl.* Keus—, Keutz—), Hinric., *Augustiner zu Himmelpforte bei W.*, 1428, 1429, 1430, 114, 115, 117.
Kerbergh, 1486, *S.* 244; *s. auch* Korberg.
Kerkener, Johannes, *Dechant zu S. Silv. in W., bisch. Official in Br.*, 1539, *S.* 269, 26.
Kerstens (Krestens), Henning, *in Dr.*, 1442, 123 *u. S.* 237.
Kesen, Albrecht, *in W.*, 1536, 160 *A.*
Kettelhoedes, Herm., *Wwe in W.*, 1486 *S.* 251.
Keuseler, Keutzeler *s.* Kens—, Kentzeler.
Keyla, Hinrik, *in Dr.*, 1448, *S.* 268, 10.
Kikebusch, Anton, *presbyter*, 1535, 213.
Kilian s. *für die Würzburger Kirche*, 960, 2.
Kindeken, Henning, *zu W.*, 1386, 94.
Kisleve, Kysleve, *Wüstung zw. Warberg u. Esebeck im Herz. Br., Amtsger. Königslutter*, 1230, 35, 20.
—, Groten, 1342, 79 *u.* 80 *vgl. S.* 233.
— v., *Hof in W.*, 1576, 243.
Kismüller, Jacob, *in W.*, 1571, 239.
Kissigsbreite, *Flurname bei Dr.*, 1528, *S.* 268.
Cissinebrucga, curtis, 1058, 8. *Herz. Br. Pfarrd. Kissenbrück sw. v. Wolfenbüttel; vgl.* 34.
Clapperstickke, Bosse, *zu Germersleve*, 1486, *S.* 245.
Claus, Claws, Clawes, Clauwes = *Nicolaus.*
—, *mester, Bader zu W.*, 1535, *S.* 258.
— v. Alvelde *in Br.*, 1313, 56.
— Attenstidde *zu W.*, 1497, 160. 1535, *S.* 252.
— Drubeker *in W.*, 1449, *S.* 236.
— Drubeker *in Hasserode*, 1486, *S.* 252.
— Heckere *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Isenblåß *in W.*, 1486, *S.* 250.
— Marbeke *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Muller *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Mynsleve, 1486, *S.* 247.
— Pollen *in W.*, 1451, *S.* 262, 12.
— Rebock *in Dr.*, 1453, *S.* 263, 14.

(Claus) Stengel, *Scharfrichter in W.*, 1584, 248.
— Tegeder, *W.*, 1462, 139. 1486, *S.* 251.
— Zegemeiger, *B. in Br.*, 1532, 210.
Clawes, Jochim, *in Osterwiek*, 1551, *S.* 248 *A.* 1.
Klein-parvus, *s. den 2. Theil der Zusammensetzungen.*
Cletlinge (*Kirchd. Kneitlingen im Herz. Br., Amtsger. Scheppenstedt*).
Richiho, *bischöfl. Halb. Vogt das.*, 1141, 11.
Kleynenhinczen, Cort, *Gräfl. Vogt zu W.*, 1452, *S.* 262, 13.
Klingspor, Jacob } *in W.*, 1571, 239.
—, Hans }
Klocken, Hinrik, *in W.*, 15. *Jh.*, *S.* 236.
Klosterberg *bei Dr.*, 1528, *S.* 267, 24.
Klot, Betheke, *in Aderstedt* }
—, Betheke, *d. Sohn* } 1305, 48.
Klotes, Jutte *oder* Jutteken, *Klj. zu Dr.*, 1443, 127.
Kloffworst, Cloveworst *in Drüb.*
—, Hans, 1486, *S.* 245.
—, Berndt, 1486, *S.* 245.
—, Hennyng, 156, 165
Knechtberg *bei W.*, 1538. 217.
Knut, Knuth, Hans }
—, —, Heinrich } *Gebr.*, 1499, 159.
—, N.N., Hans K.'s *T., Klj. zu Dr.*, 1499, 159. 1501—1504, 161.
Koch, Johannes, *Stadtsecr. zu Br.*, 1536, 215.
Königslutter, Luttere, *mon. ss. apost. Petri et Pauli das.*, 1323, 66, 67 *u.* 68 *u. S.* 236.
Kok, Mathias, *zu W.*, 1486, *S.* 251.
Kokes, Gese, *Aebt. zu Dr.*, 1437, 120. 1440, 122. 1454, 134. 1461, 137.
Kolharke, Laur., *in Dr.*, 1447, 130. 1448. 261, 10.
—, Hilleborch, *s. Frau*, 1447, 130.
Colit, Wolther, *in W.*, 1320, 64; *vgl. S.* 231.
Kolmester, Hinrik, *in Dr.*, 1447, 130.
—, Gerlach, 1476, 142. 1486, *S.* 245.
—, Ylsebe, *s. Frau*, 1476, 142.
Kone, Cono v. Tefhold (*Diepholz*), *Domherr zu H.*, 1230, 19.
Kone Halferdingh *in W.*, 1486, *S.* 251.
Kone—, Conegundis, Connegund, Konigundt, Cunigunda.
—, *Aebtissin zu Dr.*, 1350, *S.* 239.
—, *Aebtissin zu Dr.*, 1468, 141.
—, *K. Heinrichs II. Gemahlin*, 1004, 5, 6. 1021, 7.
—, *Litone des Kl. Dr., neptis des Klostermeiers* Joh. v. Zillingen, 1300, 44.
(Konegundis), *Frau des Drüb. Litonen* Gerbodo v. Mulbek, 1294, 32. 1298, 37.
— Wobelen, 1312, *S.* 259, 4.
Conemann v. Badesleve, 1231, 18.
— v. Hamersleve, *Converse zu Dr.*, 1309, 51.
— v. Jerxheim (Gerechsem), 1300, 43.
— v. Strobeke, 1239, 21.
Konen, N.N., *W.* (?) 1462, 139.
—, Cord, *in W.*, 15. *Jh.*, *S.* 236.
v. Conenrod, —roth.
—, Frideric., 1239, 21.
—, Heno, 1259, 27.
Koning, Konny, Konningk.
—, Henning, *B. zu Br.*, 1527, 188. 1528, 200. 1532, 210.
—, Anna, *s. Tochter, bis* 1525 *Kl. zu Dr.*, 1527, 188. 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212. 1536, 215.
Conrad, Conradus *s.* Cord.
Koppel, —ler *in W.*, Henning, 1486, *S.* 251.
— —, Henning, 1535, *S.* 252.
Korber *s.* Korffer.
Korberg *j. Karrberg bei Wasserleben*, 1572, *S.* 270, 28.
Kord *schon* 1362, *gewöhnl.* Cord, Cordt, Cort, Cård (1403), Curdt, Curt, *lateinisch* Conradus, Cunradus, *auch* Conrat, Conrad; *vgl. auch* Kone, Cono, Conemann.
—, *Bischof v. Halberstadt*, 1201, 16 (1201 *bis* 1209), *S.* 229.
—, *Bruder im Kl. Dr.*, 1294, 33.
—, *Domkellner zu H.*, 1187, 15.
—, *Kämmerer zu H.*, 1201, 16.
—, *Markgraf*, 1130, 9.
—, *fidelis u. familiaris Gr. Poppos v. Blankenburg*, 1187, 15.
—, *Pfarrer zu Dr.*, 1415, 1417, *S.* 260, 6 *u.* 7 (*vgl.* C. Myliges).
—, *Propst zu Nienburg*, 1141, 11.
—, *Propst zu U. L. Fr. in H.*, 1187, 15.
—, *Propst zu Abbenrode*, 1299, 40.
—, *Propst zu Drübeck*, 1401, *S.* 238.
—, *Sohn des kl. Albrecht* (parvi Alberti), 1356, 83 *u. S.* 234.
— Albrekes *zu W.*, 1410, 108.
— de Alta domo, *burgensis Gr. Cords v. W.*, 1272, 30.
— van dem Berge, 1437, *S.* 238.
— van dem Berghe *in W.*, 1486, *S.* 251.
—, *Sohn Gr. Poppos* v. Blankenburg, *Converse zu Neu-Michaelstein*, 1187, 15; *vgl.* 13 *u.* 14.
— v. Boldensele *d. Ae.*, 1290, *S.* 227.
— v. Boldensele d. J., 1290, *S.* 227.
—Botel, *Prior d. Predigerkl in Br.*, 1494, 158.
— Bote *in W.*, 1486, *S.* 250.
— Breitsprake, *Secr. u. Rathsschreiber in H.*, 1535, 120 *a. E.* 1538, 219. 1539, *S.* 238; *erw.* 1552, 231.

(Kord) im Dale, 1442, 125.
— Doringk, *Grotevogt zu W.*, 1453, *S.* 263, 4.
— Ecken, 1512, 170. 1535, 214.
— Egbrecht, *W.*, 1469, *S.* 239.
— v. Gandersem, 1294, 33.
— v. Goslar, *famulus*, 1314, 57.
— Hallis, *cler. Magd. dioc.*, 1428, 114.
— Hane, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Haverla *in Veckenst.*, 1486, *S.* 249.
— v. Hildensem, *S. d. Vicedom. Bernhard*, 1130, 9.
— Hillen, *W.*, 1486, *S.* 251.
— Humpter. —ere, *Dr.*. 1448, *S.* 261, 10. 1486, *S.* 245.
— Kleynenhinczen, *Vogt zu W.*, 1452, *S.* 262, 13.
— Konen, *W.*, 15. *Jh.*, *S.* 236.
— Korber, Korffer, 1577, 244. 1601, *S.* 244 *A.*
— Kramer, *B. u. Zöllner zu W.*, 1426 *u.* 1438, *S.* 234, 237, 238.
— Kramer *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Crusen *in W.*, 1440, 122.
— v. Langensten, 1231, 18.
— Mathias *in Emersleben*, 1535, *S.* 256.
— v. Minsleve, *Vogt*, 1356, 83 *u. S.* 234. *Stadtvogt*, 1362, 85. 1364, *S.* 239.
— v. Minsleve, 1486, *S.* 247.
— Monetarius *in W.*, 1305, 49.
— Muntmester, *notarius*, 1486, 152.
— Myliges, *Pfarrer in Dr.*, 1386, 93.
— Ostendorp *in H.*, 1486, *S.* 246.
— v. d. Ou, 1370, 89.
— Petersdorf, *B. in Goslar*, 1350, *S.* 239.
— Pipgrop, 1535. *S.* 256. 1586, 250.
— v. Querenbeke, —mbeke, 1320, 64. 1329, 73. 1330, 74.
— (II.), *Graf* v. Regensten, 1231, 19. 1243, *S.* 229.
— v. Romesleve, *famulus*, 1306, 50. *famulus*, 1311, *S.* 229.
— Rorssem *in Danstedt*, 1461, 137.
— v. d. Schulenburg, *erw.* 1542, 224.
— Sixtes *in H.*, 1486, *S.* 246.
— Smed *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Staweil *in W.*, 1486, *S.* 251.
— v. Sulstede (*Silstedt*), 1231, 19.
— v. Suslit, —eliz, *Freier*, 1231, 18 *u.* 19.
— Veddeler, *B. in W.*, 1440, 122.
— (I.), *Graf* v. Wernigerode, 1231, 17 *u.* 19. 1230/35, 20. 1247, 23.
— (II.), *Graf* v. Wernigerode, 1259, 26 *u. S.* 228. 1260, 28. 1268, 29 *u. S.* 227. 1272, 30 *u. S.* 233. 1282, 31 *u. S.* 230. 1287, *S.* 230.
— (IV.), *Graf* v. Wernigerode, 1320, 64 *u. S.* 226. 1323, 66, 67, 68. 1325, 70. 1329, 73. 1330, 74 *u.* 76; *vgl. S.* 236, *S.* 230, 231.
(Cord) (V.), *Graf* v. Wernigerode, 1329, 73. 1330, 74 *u. S.* 235. 1356, *S.* 234. 1362, 85 *u. S.* 234, 235. 1370, 891 *u. S.* 248. 1373, 90.
— (VI.), 1370, 89 *u. S.* 248. 1373, 90. 1386, 94. 1396, *S.* 238. *um* 1400, 99. 1403, 104 *u. S.* 237. 1406, *S.* 238.
— v. Werre, *famulus*, 1306, 50 *u. S.* 227.
— v. Westerhusen, (14. *Jh.?*), *S.* 232.
— Zeyser, *vicar. zu s. Silv. in W.*, 1500, 160.
— Ziverdes *in Dr.*, 1487, *S.* 264, 17.
Cortenacken, Tile, *B. in W.*, 1410, 110; *vgl. S.* 237.
—, Hanne, *Priorin in Dr.*, 1454, 134.
Cosmus v. Oldenrode, 1544, *S.* 248.
Korffer (*Körber*), Kurt. *des Kl. Dr. Schafmeister*, 1577, 244; *vgl.* 1594 *u. A.* 1601, *S.* 244 *A.*
—, Hans, *in Wasserl.*, 1585, 249.
—, Mette, H. K.'s *Wwe*, *Wasserl.*, 1572, *S.* 270, 98.
Cosce (1317), Kozze (1393).
—, Rudolf, 1317, 61 *u. S* 235.
—, Segebode, 1393, 96 *u. S.* 228 *u. s. Fr.:*
—, Mette, 1393, 96.
Kramer, Cord, *B. u. Zöllner in W.*, 1426, 1438, *S.* 234, 235, 237 *u.* 238.
—, Cord, *in W.*, 1486, *S.* 251.
—, Albrecht, *Propst in Dr.*, 1539 *u.* 1540; *vgl. S.* 275.
Kratzenstein, Lorenz, *in W.*, 1554, 234.
Krebs, Jaspar, *in Dr.*, 1574, 241; *vgl. auch* Krevet.
Krebßwarte, *Flurname nordw. v. Dr.*, 1528. S. 268.
Krestens *s.* Kerstens.
Krevet, Rotcher, *in W.*, 1440, 122.
—, Hans, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
—, Drewes, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
Croppenstede, *Stadt Croppenstedt, Kr. Oschersleben*, 1486; *vgl.* 1535, *S.* 243.
Krowel, Heinr., (*Veckenst.*), 1305, 49.
v. Cruceberg, Hermann, *Domherr in H.*, 1256, 25.
Kruckmans, Krugmans, Margar., *bis* 1525 *Klj. in Dr.* 1527, 189. 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212. 1536, 215.
Kruk—, Crukmorgen, *Flurn. bei Mulmke*, 1294. 32. 1298, 37.
Kruse, —n, Kord, *B. in W.*, 1440, 122.
—, Ludike, *in Dr.*, 1574, 241.
—, Tile, *in Zilly*, 15. *Jh.*, *S.* 231.
Kryet (*oberh. Nöschenr. wohnhaft*), 1370, 89.
Cunemunt v. Betheshem (*Bexem*), 1144/45, 12.
Cunrad, —dus *s.* Cord.

Kunne, Cunne, Kunneken, Kunnike *s. auch* Conegund.
—, *Kämmererin zu Dr.*, 1409, 106.
—, *Priorin zu Dr*, 1343, 80.
—, *Sangmeisterin zu Dr.*, 1429, 116.
— Alerdes, *Klj. zu Dr.*, 1425, *S.* 236.
— v. Hesnem, 1396, 98.
— Smedes, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Wagey, *Klj. zu Dr.*, 1400, 101. 1401, 103.
Kunne, Cye (Lucie), *in Darling.*, 15. *Jh.*, *S.* 237.
Cuper, Johannes, *Sacristan zur Himmelpforte*, 1477, 147.
Cûrd, Curdt, Curt, Kurt *s.* Cord.

L.

L. Betkehardi, *B. in Osterwiek*, 1317, 61.
Lakenfretere, Hinr., *W.*, 1486, *S.* 252.
Lambertus, *homo liber*, 1004, 6. 1021 Lanpertus, 7.
Lampe, Rudolf, *cler. Halb. dioc.*, 1428, 114.
—, Hinr., *W.* 1486, *S.* 251.
Landenbeke *bei Wetteborn*, 1486, 154.
lange Hildebrant, *Dr.*, 1486, *S.* 245.
Langebuy, Heyne, *in Germersleben*, 1486, *S.* 245.
Langele, —ghele, 1144, 1187, 1450, Laghele 1320, Langelen (1486), Langell (1518), Langela (1545). Langelem (1592), Langelm, Langeln (1580). *Pfarrdorf Langeln, Grafschaft Wernigerode*, 1144/45, 12. 1187, 15 *u. S.* 236. 1247, 23. 1282, 31. 1287, *S.* 231. 1298, 39. 1299, *S.* 231. 1322, *S.* 230. 1223, 66, 68. 1324, 69 (*curia u. allodium des Kl. Dr.*). 1329, 73. 1330, 74. 1296, 1329, 1330, 1356, *S.* 231. 1450, 131. 1486 (*grangia; de Rosenhof*), *S.* 247. *Gräfl. Zinse u. Gefälle das.*, 1518, *S.* 267, 23. *Des Klosters Dr. freier Hof*, 1592, 253. 1594, 254. *Land „im Horne" das.*, 1490, 156. *Klosterhof das.*, 1578, 245. 1580, 246. 1586, 250. *Kornzinse, Zinshühner*, 1535, 1545, *S.* 254 *u.* 255. *Flurname* Oppenstocken, 1323, 66 *u.* 68.
— *Deutschordenscommende und Comthur:* 1450, 131. 1486, *S.* 247.
— Otto v. Blankenburg, *Comthur*, 1594, 254.
Einwohnerfamilien:
Alpheides (1356), up dem Berghe (1356), Ermgardes (1356), Henemannes (1356), Pigge (1486), Tympe, (1486), *ohne Familiennamen:* Gunther, 1187, 15.
— v., Ulric., 1199 (?), *S.* 235.
(Langele) v., Gevehard, *Gräfl. Wern. Vogt*, 1298, 39 *u. S.* 230.
— v., Fridericus, *um* 1299, *S.* 230.
— v., Bernhard, 1296, *S.* 230.
— v., Gevehard, *villicus des Kl. Dr.*, 1305, 48. 1311, 52.
— v., Johannes, *Ritter*, 1320, 64. 1323, 66, 68.
— v., Hannes, *knape*, 1329, 73.
— Johann, *Ritter*, 1356, 83 (*wohl = dem Vorhergehenden*).
— v., Otto (*discr.*), *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1356, 83.
— v., Hans, *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1362, 85.
—, de von, 1486, *S.* 247.
Langeleben, *Herz. Br. Pfarrdorf auf dem Elm.* Heinrich Schencke *zu L.*, 1592, 253.
Langensten, *Dorf und Felsenschloss, Kr. Halberstadt*, 1231, 18.
— v., Alverich, *Halberst. Kämmerer*, 1231, 17 *u.* 18; *vgl.* 1201, 16.
— v., Conrad, *d. Vor. Br.*, 1231, 18.
Lantriders, Hans, *Wce in W.*, 1481, *S.* 251.
Lapicida, Hinr., *cler. Mag. dioc.*, 1428, 114.
de Lapide (vame Stene), Frider., 12. *Jh.*, 13.
—, Johannes, *d. Vor. Bruder*, 12. *Jh.*, 13.
Lapis s. Michaelis novus *s.* Michaelstein.
Lauder *s.* Lueder.
Laurencius Kolharke *in Dr.*, 1447, 130. 1448, *S.* 261.
— Kratzenstein, *W.*, 1554, 234.
Lenhart Vodersnydere *in Dr.*, 1506, 165.
Lentfrides, Jan, *Klosterbr. in Dr.*, 1342, 80.
Lere, *wüst auf Wasserleber Flur, Grafsch. Wern.*, 12. *Jh.* Liren, Lieren, *später Husler. villa*, 1144/45, 12. 1314, *S.* 232 *u. S.* 239; *vgl. auch* Waterlere.
— v., Ethe *od.* Etho, 1144/45, 12.
— v., Etho *d. J., ebds.*
— v., Brun, 12. *Jh.*, 13.
— v., Husward, 12. *Jh.*, 13.
— v., Bartold, 1282, *S.* 235.
Lichtenberg, *Herz. Braunschw. Amt*, 1506, 164.
v. Liechtenberg, Werner, *Edler*, 1201, 16.
Lindeman, Fricke, *in Reinsdorf*, 1535, *S.* 248 *A.* 2.
—, Drewes, *ebds.*, 1554, *S.* 248 *A.* 2.
v. d. Linden, Berte, *zu Br.*, 1313, 56.
Lindenberg *bei W., Hopfenland das.*, 1431, 118.
Lintz, Johannes, *Official zu H.*, 1486, 152.
Lieren, Liren *s.* Lere.
Liseman, Albrecht, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Liubuold, *Erzkanzler, Erzb. v. Mainz*, 1058, 8.
Liudeger, Liudger, Ludeger (1201), Ludiger (1319).

(Liudeger), *Graf im Harzgau*, 1004, 6. 1021, 7.
—, *homo liber*, 1004, 6. 1021, 7.
—, *Reichsfreier*, 1130, 9.
— v. Hadebere, 1319, *S.* 239.
—, *Graf* v. Waldenbroke (*Woldenberg*), 1201, 16.
Liuder *s.* Luder.
Liudolf, Liutulf (960).
—, *Kanzler K.* Ottos I., 960, 2.
—, *Domherr zu Halb.*, 1187, 15.
—, *Reichsfreier*, 1130, 9.
— v. Swanebike, 1187, 15.
—, *Vogt in Braunschw.*, 1130, 9.
Liutbert, *Archikapellan K. Ludwigs v. Ostfranken*, 877, 1.
—, *Bruder des Kämmerers* Anno, 1130, 9.
Lochten, Lothtene (1187), Lůchten (1306), *Pfarrdorf Lochtum a. d. Oker im Hildesheimschen*, 1187, 15.
—, luttiken *od. Klein-L.*, $^1/_4$ *M. nöstl. v. Gr.-L.*, 1304, *S.* 232. 1330, 74 *u. S.* 230. quidam Riddag *in L.*, 1187, 15.
— v., Engelbrecht, *famulus*, 1306, 50.
— v., Ludolf, *Ritter*, 1314, 57.
— v., Hintzel *in W.*, 1486, *S.* 251.
Locie *s.* Lucie.
Lodewic, —wic, Hludowicus (877), *lat.* Ludewicus, *doch schon früh mit* o Lůdewicus (*geg.* 1140); *vgl. auch* Ludeke.
—, *König in Ostfranken*, 877, 1.
— v. Derneborgh, (*o. Z.*) *S.* 232.
— v. Elvelingerode, *Ritter*, 1304, *S.* 232.
— Hildebranth, *consil. vicarr. eccles. Halb.*, 1538, 219.
—, *Landgraf zu Thüringen*, 1138/41, 10. 1144/45, 12.
Lok, Weydige, *in W.*, 1482, *S.* 252.
Longus (*Lange?*), Friederic., *in Mulmke*, 1294, 32. 1298, 37.
Lorenz *s.* Laurencius.
Loß, Hans, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
Lossie *s.* Lucie.
Lothar III., *Röm. König*, 1130, 9.
Louwen, Lowen, Vritze, *in W.*, 1362, 85 *u. S.* 234.
Lowenberch, Jacob, *cler. Zwer. dioc.*, 1428, 114.
Loyt, Hans, *in Hötensl.*, 1429, 116.
Lůchard *s.* Lucke.
Lůchten *s.* Lochten.
Lucia, Lucie, Locie (1311), Lossie (1528), Cye (1403), Zcyge (91), Sye (15. *Jh.*).
— v. Alvelde *d. Ae., Klj. in Dr.*, 1304, 46. 1311, 53. 1313, 56; *vgl.* 1298, 39.
— v. Alvelde *d. J., Kl. in Dr., ebds.*
— v. Helmstede, *Aebtissin zu Dr.*, 1355, 82.
— Kunne *in Darling.*, 15. *Jh.*, *S.* 237.
(Lucia) Semmelen, *Kl. zu Dr.*, 1379, 91. 1403, 104.
— Witkops, *bis* 1525 *Klj. in Dr.*, 1528, 200. 1529, 201; *vgl.* 1535, 212. 1536, 215.
Lucius (II.), *Papst*, 1144/45, 12.
Lucke, *auch wechselnd mit d. urspr.* Luchard (1393); *vgl.* Lutchardis.
—, L. Groten *Frau in Dr.*, 1453, *S.* 264, 14.
— Bokes, *Klj. zu Dr.*, 1412, 109.
— Rotzinges, *Klj. zu Dr.*, 1419, 109.
— *Gräfin* v. Wunstorp, 1393, *S.* 81; *um* 1400, 99.
Lud. v. Arberge, 1386, *S.* 233.
Ludeger *s.* Liudeger.
Ludeke, Ludeken. Luddeke, Ludike.
— Betemannes, 1382, 92.
— Dolven *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Dychman *in Eilsdorf*, 1535, *S.* 256.
— Dyppen, 1401, 103.
— Grote *in Dr.*, 1448, *S.* 261. 1453, *S.* 263.
— Herbordes *in Dr.*, 1468, 141.
— Kruse *in Dr.*, 1574, 241.
— Pigge *in Langeln*, 1486, *S.* 247.
— Roldesleven *in Dr.*, 1443, 126.
— Ryverdes *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Sporing *in Br.*, 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212. 1536, 215.
— Venstermeker, *Stadtvogt in W.*, 1462, 139.
Ludeke, Henning, *in Br.*, 1328, 72.
Ludelof, Joachim, *in W.*, 1576, 243.
Ludemann, *Pfarrer in Eilsdorf*, 1535, *S.* 256.
Luder (Liuder), Luderus.
—, *pellifex* (*korsnewerchte*) *in Br.*, 1304, 46. 1311, 53. 1313, 56.
—, *Propst zu Schöningen*, 1312, *S.* 259, 4.
— up dem Berghe *in Langeln*, 1356, *S.* 231.
— Horneborg, *B. in Br.*, 1506, 164. 1528, 200.
Luders, Tile, *W.*, 1486, *S.* 251.
Lůdewicus, Ludovicus *s.* Lodewic.
Lueder, Lauder, *Tischler in W.*, 1571, 239. *Hofesherr zu S. Nicolai in W.*, 1580, 246.
Ludiger *s.* Liudeger.
Ludolf, *auch* Ludelef (1364).
—, *Archidiakon zu Eisleben*, 1231, 18 (*Domherr in H.*).
—, *Archidiakon, Domherr in H.*, 1201, 16.
—, *Propst zu Dr.*, 1294, 32, 33. 1295, 35. 1298, 37. *erw.* 1299, 40.
—, *sacerdos in Dr.*, 1259, 26.
—, *villicus in Dr.*, 1294, 33.
— v. Botvelde, *Ritter*, 1300, 43.
—, *Graf zu* Dasle, (*Dassel*), 1299, *S.* 230.

(Ludolf) v. Ghetlede (*Gittelde*), *Ritter*, 1306, 50.
— v. Logthene, *Ritter*, 1314, 57.
— v. Reddeber, *Vogt*, 1259, 27.
— Rike, 1364, 86.
— v. Rorstorp, *famulus*, 1314, 57.
— v. Serchstede, 1311, 52.
— Speygel, 1364, 86.
— Wagghen, *cler. Halb. dioc.*, 1429, 115.
— v. Winnigestede, *Ritter*, 1306, 50.
Lutchardis, *Gem. Gr. Friedrichs v. Wern.*, 1259, 26; *vgl. auch* Lucke.
Luthardis, *Gräfin zu W.*, 1259, *S.* 228; *s. d. vor.*
Luthradis *u.* Luttrud, *T. Gr. Elgers v. Honstein, Klj., dann Aebt. zu Dr.*, 1240/50, 22; *erw.* 1294, 32. 1298, 37.
Luttiken Lochten *s.* Lochten, L. Roden *s.* Roden.
Luttere *s.* Königslutter.
Lutterodt, Lutrath, Lutrot, Mathias *d. Ae., Gräfl. Amtsschösser zu W.*, 1528, *S.* 267, 24. 1532, 209. 1535, 212. 1536, 215. 1544, *S.* 254. 1547, 228. 1551, *S.* 243.
— *d. J., vgl.* M. L. *Erben*, 1580, 246.
Luttrud *s.* Luthradis.

M.

M.., *Aebtissin zu Dr., um* 1138/41, 10.
Maass, *Hans, W.*, 1554, 234.
Magdalena, *conv., bis* 1525 *Klj. in Dr.*, 1529, 201.
Magedeburg, 960, 2; Magadaburg, 1004, 5, 6.
Erzbischöfe:
Friedrich, 1450/51, 131 *u.* 132.
Ernst *u.* Albrecht, *s. unter* Halberstadt.
Dompropst:
Albrecht, 1260, 28.
Mainz, *dioces.*, 1428, 114; *sacr. conc.* 13. *Jh.*, 42.
Erzbischöfe:
Liubuold, 1058, 8.
Adelbert, 1130, 9.
Albrecht (*Card.*) *s unter* Halberstadt, Willigis *unter Deutschl., Erzkanzler.*
Mag. dioc. clerici *s.* Conr. Hallis, Heinr. Lapicida.
Mankopp, Johannes *in W.*, 1419, *S.* 236.
Marbeke, 13. *Jh., wüst zw. Langeln, Zilly und Bersael, S.* 228.
—, Claws *in W.*, 1486, *S.* 251.
Marbolt Hennekind *in Dr.*, 1476, 142. 1486, *S.* 245.
Marcolvingerod (1231), — celvingeroth, — clevingeroth (1259), Marklingherod (1325), Merklingerode (1317), Merkligrode (1396), Marligherod (1318), Merglingrode (154). *Wüstung zw. W. u. Altenrode*, 1231, 17. 1317, 60. 1325, 70. 1355, 82. 1396 (*dorp*), 1396, 98. 1380, *S.* 237. 1486, *S.* 247. *desolat* 1541, 222. *silva communis* (Meinberg?) *dabei*, 1325, *S.* 231.
Pfarrer daselbst:
Johann. 1318, 62.
Johann, 1367, *S.* 238.
(Marcolvingerod) v., Hirzo, 1231, 17.
— v., Bertold, *Vogt*, 1259, 26.
— v., Heinrich, 1272, 30.
— v., Herzo, 1272, 30.
Margareta, — tha, — te, — arita (1294), Margrete *s. auch* Grete.
—, *Aebt. zu Dr., s.* de Piscina *u.* v. Plesse.
—, *Aebt. zu Dr.*, 1305, 47 — 49; 1309, 51.
—, *Aebt. zu Dr.*, 1338, *S.* 240.
—, *Priorin zu Dr.*, 1389, 95.
—, *Priorin zu Dr., s.* v. Schirstede.
—, *Gem.* K.'s de Alta domo, 1272, 30.
— Horneborgen, 15. *Jh. Kl. Dr., S.* 240. 1527, 189. 1528, 200. 1529, 201. 1536, 215.
— Kruckmans *bis* 1525 *Kl. Dr.*, 1527, 189. 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212. 1536, 215.
— de Piscina (vome Dike), *Aebt. zu Dr.*, 1282, 31; *erw.* 1294, 32. 1298, 37.
— v. Plesse, *Aebt. zu Dr.*, 1294, 32, 33. 1295, 35. 1296, *S.* 239. 1298, 37.
— Polde, *capellane zu Dr.*, 1506, 165.
— v. Schirstede, *Priorin zu Dr.*, 1483, 1484, *S.* 263, *S.* 263, 15 *u. A.* 1485, *S.* 264, 16. 1506, 165.
— Schraders, *cantrix zu Dr.*, 1574, 240. 1578, 245. 1580, 247. 1586, 251.
— Vynken, *Bürgersfrau in W.*, 1330, 75.
— Welgen, *H.*, 1512, 170. 1535, 214.
— Wineken, *Domina in Dr.*, 1566, 225. 1568, 236, 237. 1572, *S.* 270. 1574, 240, *vgl.* 241. 1576, 242, 243. 1577, 244. 1578, 245. 1580, 246, 247. 1584, 248. 1585, 249. 1586, 250, 251. 1591, 252, 252; *vgl.* 1594, 254.
Maria, *Aebtissin zu Dr.*, 1300, 44.
Marienborn, *Augustinerjungfrauenkl., 1 M. östl. v. Helmstedt*, 1359, 84. 1400, 102.
Marklingerode *s.* Marcolvingerod.
v. Marnholte, Diderik, *Dechant zu U. L. F. in H.*, 1437, 120.
—, Diderik *d. J., Stiftsherr ebds*, 1437, 120.
—, Bartold, *erw.* 1538, 216, 218, 219.
Marquardes, Heyse, *Neust.-W.*, 1486, *S.* 251.
Marschalk, N. N., *W.*, 15. *Jh., S.* 237.
Marten Dornwase *in W.*, 1486, *S.* 252.
Martinus V., *Papst*, 1428, 114. 1429, 115.

Martinus Pletener, 1540, *S.* 270, 27, *s.* Tileman Pl.
Mathias Aspenstede *in H.*, 1486, *S.* 246.
— Kok *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Lutrot, *Schösser in W.*, 1528, *S.* 267. 1532, 209. 1535, 212. 1536, 215. 1544, *S.* 254. 1547, 228. 1551, *S.* 243; *vgl. L.'s Erben*, 1580, 246.
— Rychenrod *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Veltheim *zu Aderstedt*, 1592, 253.
Matthias, Curdt *zu Emersleben*, 1535, *S.* 256.
Mechtild, Meghtild.
—, *Gem. d. Halb. Minist.* Godeskalk, 1231, 18.
—, H. Davids *Nichte, praebendata in Dr.*, 1282, 31.
—, *Priorin in Dr.*, 1364, 87.
Megenhard *s.* Meinhard.
Meiger, Meygher, —ere, Meir, Meygers.
—, Hinrik, *B. in Wern.*, 1396, 98.
—, Henning, *Vorsteher d. S. Jürgen-Hosp. vor Helmst.*, 1429, 116.
—, Bernt *in W.*, 1486, 251.
—, Volte *in W.*, 1486, 148.
—, Henning, *B. in H.*, 1538, 219.
—, Urban *in Dr.*, 1554, *S.* 258.
—, Henning *in Wasserl.*, 1585, 249.
Meihof, Joh., 1574, *S.* 244 *A.*
Meineke Sluter, *B. in W.*, 1451, *S.* 261, 12.
Meinfrid v. Bodenburg, 1130, 9.
Meinhard (1201), Megenhard (1144*f.*), Meinard (1231).
—, *Domherr in H.*, 1201, 16. *Dompropst*, 1231, 18.
— v. Goslar, 1144/45, 12.
v. Mekelenvelt, Siffrid, 1297, 36.
Melchior Stockfisch *in W.*, 1571, 239.
Menenberch *s.* Meynberg.
Merklingrode, —erode, Merglingr. *s.* Marcolvingerode.
Merseburg, 1021, 7.
Metele Werneken *in Dr.*, 1442, 123 *u. S.* 237.
Mette, C. Ecken *Frau in H.*, 1512, 170. 1535, 214.
— Feuers, Feurs, Furs, *Klj. in Dr.*, 1525, 1528, 200. 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212.
—, T. Hennekinds *Fr.*, 1466, 140.
— Korvers, *Wasserl.*, 1572, *S.* 270, 28.
—, S. Kozzes *Fr.*, 1393, 96 *u.* 97.
— Rituppes, *Klj. in Dr.*, 1403, 104.
— v. Rotczing, *Klj. in Dr.*, 1412, 109. 1619, 111. *Kämmererin*, 1429, 116. *Aebtissin*, 1435, 119.
—, H. v. Swicheltes, *Ritters Fr.*, 1389, 95.
—, H. Scroders, *d. Ae. Fr. in Dr.*, 1476, 143.
— Zegemeier, *Klj. in Dr.*, 1532, 210.
Meyger, —gher *s.* Meiger.
Meynberch, Menen —, *Holzberg über Darlinger.*, 1490, 156. 1528, *S.* 267, 24.
Meynholt, *zw. Altenr. u. Marklingerode*, 1317, 60.
Meystorp, B., *consil. vic. in* H., 1479, 106 *A.*
Michael, *meist* Michel.
— Brunledder, 1591, 252.
— Hanemann, *B. zu W.*, *Propst zu Dr.*, 1570, 238. 1576, 243. 1578, 245, 247. 1586, 251. 1594, 254; *vgl.* 238 *A.*
Michaelstein, Nov. Lapis *s.* Michaelis.
Abt Eberhard *und Converse* Conrad *das.*, 1178—1199, 14.
Mieke, Myke (= *Mariechen*).
— Drewes, Werners *Fr.*, *Dr.*, 1476, 144.
—, N. Thierlants *Fr.*, *Nöschenr.*, 1554, 234.
Minden, Siward, *Bischof*, 1130, 9.
Mind. dioc. cler., 15. *Jh.*, *s.* Gerh. Ghesmelde.
Minsleve, Mynsleve, Minesleiven (1144/45), Minisle (1272). *Dorf Minsleben nordöstl. v. W., Grafsch. Wern.* *Der Ort* 1144/45, 12. 1300, 43. *villa*, 1305, 49. *Kl. Dr. Besitzungen das.*, 1486 (*mole*), *S.* 247. 1568, 236. Asche Reiffenstein *das.*, 1568, 1602, *S.* 247; *vgl. auch S.* 231*f.*
— v., Sifrid, 1268. 29. 1272, 30.
— v., Dithmar, *sacerd. zu Dr.*, 1294, 33.
— v., Jordan, *Ritter*, 1300, 43, *u. S.* 231, 232.
— v., Aleydis, *Klj. in Dr.*, 1314, *S.* 232.
— v., Borchard, 1309, *S.* 231*f.*
— v., Sivert, *knape*, 1329, 73.
— v., Cord, *Vogt*, 1356, 83. *Stadtvogt*, 1362, 85; *vgl.* 1364, *S.* 239.
— v., Ditmar, *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1364, 85.
— v., Hans, 1373, 90. 1386, 94.
— v., Grete, *d. Vor. Schw.*, 1386, 94.
— v., Gertrud, *Aebt. zu Dr.*, 1386, 93, 94. 1389, 95. 1391, 1394, *S.* 239.
— v., Hinrik *in Wern.*, 1386, 94, *viell.* = Hinr. v. M., *advocatus*, *S.* 237 *?*
— v., Henning, *dessen früheres Haus in W.*, 1440, 122.
— v., Cordt *u. s. Br.* } *zu Mulmke*, 1486,
— v., Claws } *S.* 247.
— v., *die*, 1450, *S.* 231; *vgl. auch S.* 232.
v. d. Molen, Hans, 1456, *S.* 238.
Molgerte, *Gehölz bei Dr.*, 1528, *S.* 267*f.*
Moller, Benedictus *in Br.*, 1529, 201; *vgl.* Muller.
Monentarius (monetarius), Johann *in W.*, 1356, 83.
Montem super *s.* v. Mulbeke.
Mordorp, *wüst östl. v. Blankenburg*, 1178—1199, 14.

v. Morungen, Volgmar, *Hauptmann in W.*, 1528, *S.* 267.
Muckenhagen, R., *in H.*, 1535; *A. zu* 120.
v. Münchhausen, Armgardt, *Priorin zu Dr.*, 1568, 236. 1572, *S.* 270.
Münster: Dietrich, *Bischof*, 1130, 9.
Mummen, Cordt *in Veckenstedt*, 1486, *S.* 249.
Mulbeke (1239), Mulbike (1187), Mulbeche (1144/45), Mulbek (1294), *wüstes Dorf, j. Vorwerk Mulmke zw. Heudeber, Zilly u. Langeln.*
1144/45, 12. 1187, 15. villa; *Oertlichkeiten dabei: Weg nach Zilly, Flurnamen* Tempe, Solege *Feld, Weingarten* (vinea), *Feld* Cruk- *oder* Krukmorgen, *die* Scalkesburg (*j. Schanzenburg*), Dalwech, 1294, 32. 1298, 37. 1318, 62. campus Overlant *das.*, 1318, *S.* 232. 1450, *S.* 231. *Kl. Dr. Land u.* Nyenhof *das.*, *S.* 247; *vgl. auch S.* 232.
Einwohner u. Besitzer:
Frider. Longus, 1294, 32. 1298, 37; *s. auch unter* v. Mulbeke *u.* v. Minsleben (Cord *u.* Claws, *Gebrr.*, 1486, *S.* 247).
— v., Alpwart, 1144/45, 12.
— v., Thuto, 1144/45, 12.
— v., Frideric., 1239, 21.
— v., Henric., *u. s. Bruder* } 1239, 21.
— v., Simon }
— v., Heidenricus, 1239, 21, *etwa = d. obigen* Henric.?
— v., Hinricus, *Bruder im Kl. Dr.*, 1294, 32. 1298, 37.
— v., Gerbodo, dictus super Montem (Uppenberge?), *Litone des Kl. Dr.*, 1294, 32. 1298, 37.
— v., Conegundis, *s. erste Frau*, Johann *deren Br. ebds.*
— v., Gertrud }
— v., Benedicta } Gerbodos *Töchter, ebds.*
— v., Johanna }
Mulhusen, *Mühlhausen in Thür.*, 1295, 34.
Muller, Mülere, Mulre, Moller.
—, Arnt, 1454, 134. *erw.* 1462, 139.
—, Kunne, *des Vor. Wwe*, 1462, 139.
—, Clawes, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
—, Fryckke, *in W.*, 1486, *S.* 251.
—, Hans, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Munth, Mundt, Hans, 1512, 214. 1535, 214. 1552, 230.
Muntmester, *vgl. auch* Monentarius.
—, Henning, *B. zu W.*, 1412, 110 *u. S.* 237.
—, Alheid, *Aebt. zu Dr.*, 1407, 105 (*viell. = 1417 ?*).
—, Alheid, *Klj. zu Dr.*, 1412, 110. *Aebtissin*, 1419, 111. 1427, 113. 1428, 114. 1429, 115.
Muntmester, Grete, *d. Vor. Schw., Klj. zu Dr.*, 1412, 110.
—, Conrad, *notarius*, 1486, 152.
Myke *s.* Mieke,
Myliges, Cunrad, *cler. Halb. dioc., Pfarrer zu Dr.*, 1386, 93.
Mynsleve *s.* Minsleve.

N.

Nacken, Joh., *Priester, Halb. Diöc.*, 1428, 114.
Nassau-Saarbrücken, Johann, *Graf*, 1517, 173.
—, Elisabeth, *d. Vor. Tochter*, 1517, 173.
Nauhauf, Jochim, *Dr.*, 1574, 241.
Netteldal, *Nesselthal bei Hasserode*, 1478, 148. 1538, 217. 1535, *S.* 252.
Nickoll, *Meister, Röhrenbohrer in W.*, 1551, *S.* 257.
Nicolaus, Niclas (1505), Nycholaus (1256), Nicolauwes, *s. auch* Claus.
—, *magister in H.*, 1231, 17.
—, *Prior d. August.-Einsiedlerkl. in Erf.*, 1428, 114.
— Dittich, *Amtsschösser in W.*, 1505, 159 *A.*
— Gruell, *consil. vicarr. in H.*, 1538, 219.
— v. Heinburg, *Ritter*, 1256, 25.
— Siffart, *Schösser in W.*, 1501—1504. 161, 162.
— Zegemeyer (Segen—) *in Br.*, 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212.
Niendorf, 1144/45, 12. Nienthorp, 1187, 15; *vgl.* 13. 1230/35, 20. Nendorp, 1334, 77. Nyendorpe, 1364, *S.* 229. Niendorp, *S.* 232. Neindorp *bei* Schwanebeck, 1442, 125, *s. auch* Hogeniendorp.
— v., Jordan *d. Ae.* } 1334, 77, *Gebrüder,*
— v., Johann } *Schenken v. Neindorf;*
— v., Jordan *d. J.* } *vgl. auch S.* 227.
v. Neindorfsche *Sippe; vgl.* 1318, 62.
Nienhagen, Neuenhagen, *Pfarrdorf Nienhagen, Kr. Halberstadt*, 1437, 120. 1470, *S.* 238. 1538, 216, 218. 1552, 231.
Nienmark, Nygenmark, Hans, *B. in H.*, 1394, *S.* 229 *u.* 239.
Nienthorp *s.* Niendorf.
Nigenbrugge, 1537, 120 *Anmerk.*
Niwenburg, *Klosternienburg a. d. Saale*, Conrad, *Propst*, 1141, 11.
Nodung v. Westerhusen, *o. Z.* (14. *Jh.?*), *S.* 232.
Nonnenbeg, Nonbeg, *Nonnenbeck bei Dr.*, 1528, *S.* 268 *f.*
North Thuringa pagus, 877, 1.
Nortstruken, *Kl. Drüb. Wiese*, 1486, *S.* 247.

Noschenrode, *Flecken oder Vorstadt Nöschenrode bei W.*
Hof, 1370, 89 *u. S.* 237. *das.* Garthof, *anderer Hof das.*, 15. *Jh.*, *S.* 234.
Sunte Enwaldes (*S. Theobaldi*-) capellen *oberhalb Nöschenrode*, 15. *Jh.*, *S.* 234. *Hof oberhalb N.*, 1370, 89 *u. S.* 234. *Kl. Dr. Häuser u. Höfe das.*, 1486, *S.* 247 *f.*
Einwohner in und oberhalb N.:
Brauwer (15. *Jh.*), Heneker *od.* Heueker (15. *Jh.*), Kryet (1370), Sievert (1554), Thierlant (1554), Valepaghe (1370).
Numburg, *Naumburg: Gr.* Wolfgang *zu Stolberg, Dompropst*, 1528, *S.* 267.
v. Nwenstadt, Balczer, *Dompropst zu H., erw.* 1518, *S.* 267. 1541, *S.* 246 *A.*
Nyendorpe *s.* Niendorf.
Nyghen Brandeborch, *Neubrandenburg, um* 1400, 99.
Nygenmark *s.* Nienmark.

O.

Ödenheim *s.* Udenem.
v. Odfredessem, Hinr., *Propst zu Dr.*, 1461, 137.
Odings *Söhne*, 1187, 15.
Ofemia, *Fr.* Betheke Klots *d. Ae. in Aderstedt*, 1305. 48.
Olden Goddenh. *s.* Godenhusen.
Oldenrode, *auch* Aldenrode (1276), Olrode (1359), Olderode (1528), Oldenrot (1410), *verschrieben* Ullenrode 1317, 60.
— deserta, Wusten O., *nach Minsleben* (*Grafsch. W.*) *zu*, 1230/35, 20. 1412, 110, *u. S.* 237 *u.* 239.
— *Das heutige Dorf Altenrode zw. W. u. Ilsenburg*, 1317, 60. 1323, 66 *u. S.* 236. 1373, 90. *O — er Feld beim Sandbrink*, 1453, *S.* 263, 14 *u. S.* 239. *Mark* 1452, *S.* 262. *Feld*, 1530, 205; *vgl.* 1359, *S.* 239. *grone wiese b. O.*, 1528, *S.* 269. v. Oldenrod*sche u. Kl. Dr. Besitzungen das.*, 1486, 1535, 1544, *S.* 248. *Pfarrer* N. N., 1412, 109.
Einwohnerfamilien:
Berckling (1486), Hogreve (1486).
— v., Hoger., *sacerdos*, 1276, *S.* 227.
— v., Hans, 1386, 94 *u. s. Fr.:*
— v., Hanne, 1386, 94.
— v., Hans, *Stadtvogt*, 1410, 108; *vgl.* 1425. *S.* 236.
— v., Hinrik, 1490, 156.
— v., Anthonius, 1535, *S.* 248.
— v., Cosmus, 1544, *S.* 248.
Olrik (135), Olrich (1329), Öthelric. (1187), Olric (1393), *lat.* Olricus *u.* Ulricus.
(Olrik), *Domscholaster zu H.*, 1201, 16.
— Boc, *de ridder*, 1329, 73.
— v. Drubeke, 1355, 82.
— v. Frekeleve, *cler.*, 1309, *S.* 235.
— v. Langeln, (1199?) *S.* 235.
— v. Quidelingeburch, 1187, 15.
— (I.), *Graf* v. Regenstein, 1231, 19 *u. S.* 228. 1260, 28.
— (VIII.), *Graf* v. Regenstein, 1393, 97 *u. S.* 228. 1402, *S.* 228.
— Sievert *in Nöschenr.*, 1554, 234.
— Widdekindes, *W.*, 1410, 108. 1415, *S.* 260, 6.
Olslegere, Hinr., *in Darlingerode*, 1477, 147. 1479, 150.
—, Henning } *in W.*, 1486, *S.* 251.
—, Tile }
—, Tile, *in Dr.*, 1486, *S.* 245. 1506, 165.
Olte Kemden, *W.*, 1422, 112.
v. Olvenstede, Bernard, *Ritter*, 1231, 17.
—, Bernard, *Ritter*, 1295, 35.
Oppenstocken, *Flurname bei Langeln*, 1323, 66, 68 *u. S.* 236.
Orleve, Johannes, *in Erfurt*, 1428, 114.
Ormans, Heneman, *in Dr.*, 1400, 100.
Orsleve *od.* v. O., Jutte, *Klj. in Dr.*, 1393, 96 *u.* 97.
Oschersleve, *Diöcesansynode das.*, 1316, 59.
Osekus, *camerar.*, 1130, 9.
Osnabrück: Thiethard, *Bischof*, 1130, 9.
Ostendorp, Conr., *in H.*, 1486, *S.* 246.
Osterwiek, — wic, (1231), — wich (1317), 15. *Jh.*, *S.* 232. 1535, *S.* 252 *A.* 2.
Pfarrer:
Frideric. (1231, 17) Be . . . (1317, 61).
Johann v. Hoyem, *Ritter das.*, 1317, 61.
Bürgerfamilien:
Betkehardi (1317). Clawes (1551), Richter (15. *Jh.*).
Osterode, *Stadt am südwestl. Harz im Grubenhagenschen.*
Kloster das., 1359, 84. Alheid Schimpes *von dort*, *Klj. in Dr.*, 15. *Jh.*, *S.* 265, 19.
Osterrot, Wernher, *Vogt zu* 1130, 9.
Ostfranken *s.* Francia Orientalis.
Öthelric. *s.* Olrik.
Otillie Vekenstidden *in W.*, 1535, *S.* 252 *A.*
Otto, *Abt zu Riddagshausen*, 1299, *S.* 230.
—, *Bischof v. Halberstadt*, 1130, 9.
—, *Graf*, 1058, 8.
— I., *König*, 960, 2.
— II., *Kaiser*, 980, 3; *vgl. S.* 226.
— III., *König*, 995, 4 *u. S.* 226.
— v. Blankenburg, *Comthur in Langeln*, 1594, 254.
— v. Herbeke (*Harbke*), 1435, 119.
— v. Jerecsem, *Vogt*, 1259, 26.

Otto v. Langele, *Stiftsherr in W.*, 1356, 83.
— v. Vintzelberg, *Domkämmerer zu H.*, 1428, 114. 1429, 115.
v. d. Ou, Cord, 1370, 89.
Oudenheim *s.* Udenem.
Overbeck, Cord, *s. Fr., Schw. Cords im Dale*, 1442, 125.
—, Ilsabe, *s. Tochter, Klj. in Stötterlingenb.* 1442, 125.
—, Anderews, *in W.*, 1500, 160 *A*

P.

Paderborn, Bodelebrunnin, *Bischof:* Immit, 1058, 8.
v. Pagin, Berctold, 1130, 9.
Pape, Johannes, *in Dr.*, 1574, 241.
Papehene (*in Silstedt?*), 1306, *S.* 234.
Papen, Berlt, *des Kl. Dr. Hofmeister*, 1528, *S.* 267, 24.
—, Henning, *Propst und Pfarrherr zu Dr.*, 1535, 213. 1551, 1555 *ff.*, *S.* 255. 1566, 235. 1568, 236.
—, Gese, *succentrix im Kl. Dr.*, 1578, 245. 1580, 247. 1586, 251. 1592, 253 *cantrix.*
Papendal *bei W., Hopfenland das.*, 1478, 148. 1491, 157. 1497, 160. 1535, 1554, *S.* 234, *S.* 252 *u. S.* 256.
Papenstig *bei Dr.*, 1528, *S.* 268. 1580, 247.
Papestorpe, 1130, 9. Papstorpe, 1230/35, 20. *cives eiusdem ville*, 1259, 27. Papestorph, 1298, 38; *vgl.* 1325, 70. 1486 *Kloster Dr. Land das.*, Berckling *Hufe, vitrici ecclesie S.* 248. 1535 *S.* 254; *vgl. auch S.* 231 *u.* 233, *j. Pfarrdorf Pabstdorf im H. Braunschw. Amtsger. Scheppenstedt.*
Parleberch *s.* Perleberch.
Paulus, Pawel (1452), Pauel.
— III., *Papst*, 1535, 213.
— Blome *in Dr.*, 1452, *S.* 262, 13.
— Dobbelher, *procurator vicarior. in H.*, 1538, 219.
— Guthaus' *Wwe in Dr.*, 1568, 237.
Pauss, Rudolf, *Gräfl. Vogt zu W.*, 1535, 212.
Peder *s.* Peter.
Penni, —nyngsck, Penigsag.
—, Henning, *in Dr.*, 1486, *S.* 245. 1506, 165.
—s *Wiese bei Dr.*, 1528, *S.* 269.
Perleberch, Parle—, Hans *in W.*, 1486, *S.* 250. 1491, 157.
—, Alheit, *d. Vor. Frau*, 1491, 157.
Perlebergs *Wiese bei Dr.*, 1528, *S.* 269.
Peter, Peder (1362).
— v. Cimmen-, Tzymmen-, Tzemmenstede, *Ritter*, 1323, 66, 68. 1329, 73. 1330, 74, 76. 1334, 77.
(Peter) v. Cimmenstede, *Dechant zu S. Silv in W.*, 1362, 85.
— Jeger, 1425, *S.* 236.
— Vinken, *Stiftsherr zu S. Silv. in W.*, 1356, 83.
Petercilien, —ligen, —cillige, Hans, *in W.*, 1454, 134. 1486, *S.* 251.
v. Petersdorf, Paul, *B. in Goslar*, 1350, *S.* 239.
Peyne mit der Vust, *B. in Br.*, 1366, 88.
Pfaffenstieg *s.* Papenstig.
Philipp. *Propst zu Drübeck*, 1231, 17.
—, *Stiftsherr zu Kaltenborn, Propst zu Dr.*, 1230, 19; *vgl.* 1230/35, 20.
—, *Landgraf von Hessen*, 1528, 193.
Pigge, Egeleff
—, Hans
—, Ludeke
} *in Langeln*, 1486, *S.* 247.
Pilsmedt, Symon, *in H.*, 1486, 152.
Pip—, Piepgrop, Kurt, 1535, *S.* 256. 1586, 250.
de Piscina (vome Dike) Margarita, *Aebt. zu Dr*, 1259, 26. 1282, 31; *vgl.* 1294, 32. 1298, 37.
Planure, Johann (Henning) *in W.*, 1448, *S.* 261, 10. 1486, *S.* 251.
v. Plesse, Margareta, *Aebt. zu Dr.*, 1294, 32. 1295, 35. 1296, *S.* 239. 1298, 37.
Pletener, Martinus (*so st.* Tilemannus), *Doctor*, 1540, *S.* 270, 27.
v. Polde, Heise, *B. in Br.*, 1359, 84.
Polde, Margar., *Capellanin in Dr.*, 1506, 165.
Pollen, Clawes, *in W.*, 1451, *S.* 262, 12.
—, Hinrik, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
Poppo, Poppe, Boppo.
—, *Graf* v. Blankenburg, 1130, 9. 1144/45, 12. *o. Z.* 14. *b. mem.* 1187, 15.
—, *Sohn* Rûberts v. Scewen (*Schauen*), 12. *Jh.*, 13.
Porta Celi *s.* Himmelporten.
Primensis *s. Bremen.*
Prutzen, Theoder., *Stadtsecretair zu Br.*, 1527, 285; *vgl.* 1528, 193, 195, 196.
cum Pugno, quidam (*in Silstedt?*), 1306, *S.* 234.

Q.

Qual, Hinrik, *in W.*, 1486, *S.* 252.
Quedeling—, 1428, Quedelborg, 1300, Quidelingoburg, 980, 3. Quidilingoburg, 1004, 5, *das Stift*; *Tausch von Litonen mit St. Drüb.*, 1300, 44. *Aebtissin*, 1486, *S.* 248.
virgines in Munsinberghe pr. Quedelingborch, 1486, *S.* 250. Alheit Sommerstorp, *Klj. upp dem Untzingesberge vor Q.*, 1435, 119.
Albrecht, *Pfarrer zu S. Nikolai in Q.*, 1429, 115 *a. E.*; *vgl. auch den Geistl.* Wilhelm *das., ebds.*

(Quedlinb.)
Th. Domenitz, *Archidiakon in Q.*, 1428, 114. 1429, 115.
—, v. Öthelric *u. s. Tochter, Klj. in Dr.*, 1187, 15.
v. Querenbeke, —mbeke, Conrad, *ridder*, 1320, 64. 1329, 73. 1330, 74.
v. Querfurt, Burchard, *Burggraf*, 1260, 28.
—, Gevehard } *Gebrüder*, 1260, 28.
—, Gerard }
—, Katharina, *T. Bruns d. J., Professa im Kl. Dr.*, 1502, 163. 1507, 166. 1529 *in Kelbra. s.* 163 *A.* 1535, *S.* 256.

R.

Rabe, Georg, *in W.*, 1586, 251.
Rappe, Hermann, *Burgmann zu Warberg*, 1342, 79.
Ratinzgowe pagus, 960, 2 *u. S.* 231.
Rebock, Claus. *in Dr.*, 1453, *S.* 263, 14.
—, Hans, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
Rechenhard *s.* Reinhard.
Reddeber 1259, Redebere 1403, Retberge? Redeber (1486), Reddebur *u.* Redebur (1535 *ff.*), *Pfarr- u. Kirchdorf in der Grafsch. Wern.*, 1251, *S.* 232. *d. Kl. Dr. Länderei das.*, 1403, *hof in dem Westendorpe*, 104 *u. S.* 237. 1486, 1535, 1551, *S.* 248.
—, *holt* (*j. Lustberg*), 1370, 89 *u. S.* 235.
—, *Teich*, 1330, 76 *A.*
— v., Werner, *sacerdos zu Dr.*, 1259, 26.
— v., Ludolf, *Vogt*, 1259, 27.
— v., Heinrich, *Converse zu Dr.*, 1309, 51.
— v., Heinrich, *Ritter*, 1320, 64. 1323, 66 *u.* 68.
— v., Gerlach, *des Kl. Dr. Höpfner*, 1535, *S.* 253.
Regensten, *seit* 14. *Jh.* Reinsten *u.* —stein, *Grafen* von.
—, Heinrich (III,), 1231, 19. 1260, 28.
—, Conrad (II.), 1231, 19. 1243, *S.* 229.
—, Olric., 1231, 19. 1260, 28; *vgl. S.* 228.
—, Sifrid (II.), 1231, 19; *vgl. S.* 228.
—, Heinrich, 1297, 36. 1308, *S.* 229. 1309, *S.* 235.
—, Albrecht (III.), 1328, *S.* 228 *u. S.* 238.
—, Bernhard (III.), 1328, *S.* 228 *u. S.* 238.
—, Olric, 1393, 96 *u.* 97. 1402 (*wo durch Schreibfehler* Rottinge *st.* Regenst.), *S.* 228.
Reiche, Arnt, 1554, 234.
Reinhard, Rechenhard, *Dompropst zu Halberstadt, Sohn Gr. Poppos zu Blankenburg*, 1187 *erwähnt* 15.
— (Reinart) Behir, *Gräfl. Vogt in W.*, 1528, *S.* 267.
Rein—, Reynsten, —stein, —steyn *s.* Regensten.
Reinstorff, *Kirchd. Reinsdorf im Kreisamt Schöningen*, 1535, 1554, *S.* 248 *A.* 2.
Einwohner.:
Lindeman (1535, 1554), Wagenfor (1535, 1554).
Reiffenstein, Asche, *zu Minsleben*, 1568, 1602, *S.* 247.
Reinbold, *Abt zu Huisburg*, 1187, 15.
Reinekenholt, *Wäldchen* 1351, 81.
Rekele, *domina in villa Dr.*, 1305, 49; *vgl.* Rickele.
Renthe, Andreas, 1530, 205.
Retberge *s.* Reddeber.
Rethmar, Hans, *in Dr.*, 1574, 241.
Rethmer, Herman, *in W.*, 1491, 157.
Reymerdes, Tile, *Neust.-W.*, 1486, *S.* 251.
Reynek Schonehermens, *W.*, 1425, *S* 236.
Reynold Henemannes *in Langeln*, 1356, *S.* 231.
Ricbert., *Stiftsherr zu Walbeck*, 1231, 16.
Richero, *Br. d. Kämmerers Anno*, 1130, 9.
Richeza, Richiza, *Gem. Gr. Poppos zu Blankenburg*, 1144/45, 12. 1187, 15.
Richiho, *bischöfl. Halberst. Vogt zu Cletlinge* (*Kneitlingen*), 1141, 11,
Richter, Werner, *in Osterwiek*, 15. *Jh.*, *S.* 232.
Rickele Winiken, 1393, *S.* 238; *vgl.* Rekele.
Riddag (*zu Lochten*), 1187, 15.
Riddageshusen, —sun, *Kl. Riddagshausen bei Br.*, 1312, 55 *u. S.* 259, 4.
Abt:
Otto, 1299, *S.* 230.
Riemann, 1479 *consil. vicarr. in H.*, 106 *A.*
Rigman, Johannes, *Küster in Dr.*, 1486, 153.
—, Alheit, *d. Vor. Frau, ebds.*
—s *Wiese bei Dr.*, 1528, *S* 269.
Riken, Ludelef, 1364, 86.
Rimbeke, Rymb—, *wüst Rimbeke oder Rinmeke bei W.*, 1486, *S.* 248.
— v., Herimann, 1141, 11.
— v., Johannes, *Ritter*, 1259, 26.
Ringelberg, Hans, *in W.*, 1483, *S.* 263, 5.
—, Bele, *d. Vor. Frau, ebds.*
Rituppes, Mette, *Klj. in Dr.*, 1403, 104
Rockken, Diderik, *aus Br. in W.*, 1486, *S.* 250.
Rode, to den Roden, 1486, 6; *vgl.* Didersingerode.
Roden silva, que dicitur proprie dat Lutteke Röthene, 1351, 81.
v. Rodenbruch, Cristian, 1130, 9.
v. Rodestorp *u.* R., Diderik, 1334, *S.* 226 *u.* 238.
Rodolf *s.* Rudolf.
Rokele, *Kirch- u. Pfarrdorf Rocklum, Kr. Halberstadt, Tagesatzung das.*, 1535, 215.

Roldesleven, Ludeke, *in Dr.*, 1443, 126.
Roleff Staties, 1459, 135.
—es *hufe*, 1483, *S.* 263, 15.
Roma, Lateran, 1303, 45. *apud ss. apostolos*, 1428, 114. *Rom. eccles. mos*, 1428, 114.
Päpste:
Innocencius II., 1130—1143, *S.* 226.
Lucius (II.), 1144/45, 12.
Innocencius III., 1201, 16.
Gregorius X., 1271—1276, *S.* 226.
Honorius IV., 1285—1287, *S.* 228.
Bonifacius VIII., 1294—1303, *S.* 228 *u.* 45.
Martin V., 1428, 1429, 114, 115.
Alexander VI., 1500, 160.
Paul III., 1535, 213.
Romanorum imperator, imperium, rex *s.* Deutschland.
Romar., *Domherr zu H.*, 1187, 15.
v. Romesleve, Dider., 1272, 30.
—, Basilius, 1272, 30. 1282, 31 *Ritter.*
—, Johannes, *Ritter*, 1306, 50. 1311 *u.* 1319, *S.* 229.
—, Conrad, *famulus*, 1306, 50. 1311 *Ritter S.* 229. 1320, 63.
—, Dider., *famulus*, 1306, 50.
Ropertus v. Haldesleven, 1130, 9.
Rordik *bei W.*, 1422, 112.
Rorssem, Ditmar, —, Adelheit, *s. Frau*, —, Cordt, *ihr Sohn* } *in Danstedt*, 1461, 137.
v. Rorstorp, Ludolf, *famulus*, 1314, 57.
Rosenhusen, *unbek. Wüstung, wohl im Braunschweigischen*, 1230, 19. 1230/35, 20.
Roßkampf *bei Dr.*, 1528, *S.* 268.
Rotcher Krevet *zu W.*, 1440, 122.
v. Rottinge, Rotzing, Lippolt, 1402, *S.* 228.
—, Lucke, *Klj. zu Dr.*, 1412, 109.
—, Mette, *Klj. zu Dr.*, 1412, 109. *Kämmererin*, 1419, 111. 1429, 116. *Aebtissin*, 1435, 119.
—, *Hof bei d. Himmelpforte*, 1486, 153.
v. Rottorp, Andreas, 1515, 171 *u. S.* 246 *A.* 2.
Rûbert v. Scewen (*Schauen*), 12. *Jh.*, 13; *vgl.* Ruprecht *u.* Ropertus.
Rudolf, —dolph, —dolfus; *vgl. auch* Rolef.
—, *Bischof v. Halberstadt*, 1141, 11. 1144/45, 12.
—, *Pfarrer in Adorstedt*, 1318, 62 *u. S.* 232.
— v. Frekeleve, *Ritter*, 1309, *S.* 235.
— Cosce (*Kotze*), 1317, 61 *u. S.* 235.
— Lampen, *cler. Halb. dioc., Notar*, 1428, 114.
— Pauss, *Gräfl. Vogt zu W.*, 1535, 212.
v. Rônstide, Helmwic., 12. *Jh. u. s. Br.:*
—, Bernhard, 12. *Jh.*, 13.
Ruprecht, *Abt d. Schottenklosters in Erf.*, 1428, 114.
Ruschenberg, Johann, *Klosterherr zu S. Egidien in Br.*, 1442, 124.
Rust, Jacob, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Rustenbarg, Hinrich, *Neust.-W.*, 1535, *S.* 252.
Rychenrod, Mathias, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
Ryckman, Johannes, *in Dr.*, 1486, *S.* 245, *s. auch* Rigmann.
—, Hermen, *ebds.*, 1506, 165.
Rymbeke *s.* Rimbeke.
Ryverdes, Ludeke, *in W.*, 1486, *S.* 251.

S.

Sachsberg *bei Veckenstedt*, 1585, 249.
Sachsen, Sassen.
—, Georg, *Herzog*, 1502, 168.
—, Johann, *Kurfürst*, 1528, 193.
Salerne, Sallerne *u.* Sollerne, *die zu W.*, 1478, 148.
—, Hinrik, 1424, *S.* 237.
—, Hinrik, 1486, *S.* 250.
Saltzberg *s.* Soltberg.
Samson, *Priester der Halberst. Kirche*, 1141, 11.
Sandbrink *s.* Oldenrode.
Sanders, Jutte, Juttekin, *Klj. in Dr.*, 1393, 96 *u.* 97. *Sangmeisterin das.*, 1419, 111.
Sanfte, *die, erw. in Dr.*, 1528, 267, 24.
Santen, —then, Hinr., *in Ströbeck*, 1486 *S.* 249.
—, Henning, *erw. u. Witwe in W.*, 1486, *S* 251.
—, Joannes (Henning), *in W.*, 1489, *S.* 238.
—, Johannes, *in Dr.*, 1486, *S.* 245. 1506, 165.
Saphyge *s.* Sophia.
Sarckstede *s.* Serchstede.
Sassenberch, Eler, *famulus*, 1384, 77.
Scalkesburg, —borch, *j. Schanzenburg b. Mulmke*, 1294 *u.* 1298, 32 *u.* 37.
Scaper, Hans, *in Dr.*, 1447, 130; *vgl.* Scepher.
Scare, Schare, Hans, *in W.*, 1486, *S.* 251.
v. Scartvelde (*Scharzfels*), Burchard *d. Weisse* (Albus), 1231, 19.
Scauwen *s.* Scowen.
Sceninghe *s.* Scheninge.
Scepher, Gevert, *in W.*, 1486, *S.* 252.
v. Scermbeke, Scherenbeke, Arnold, *Edler*, 1201, 16.
—, Hermann, *Freier*, 1231, 19.
Scev, Scewen *s.* Scowen.
Schadewald, Johann, 1230, 19.
Schapers, Alheit, *Klj. zu Dr.*, 1506. 165. *Priorin*, 1512, 170.

Scharpenston, 1356, *S.* 231.
Schaun *s.* Scowen.
Schavelichen barg, 1535, *S.* 256.
Scheninge, Scenigghe (1312), Schenigen, Scenyngh, Scheyninghe (1535), *Stadt Schöningen u. S. Lorenzkloster das.*, 1196, *S.* 233. 13. *Jh.*, 41. 1230/35, 20. 1312, *S.* 259. 1342, 79 *u.* 80. 1346, 1386, *S.* 233. 1486, 1551, *S.* 248. 1477, *S.* 240. 1499 *Westendorp das.*, *S.* 240. 1535, *S.* 254. *Das Kloster*, 1141, 11. 1187, 15.
Pröpste:
Bodo, 1141, 11. Luder, 1312, *S.* 259, 4. *Vogt* Gevehard, 1141, 11.
— v., Johan, *Propst zu Dr.*, 1466, 140.
Schenke her (v. Neindorf?), *um* 1400, 99.
Schencke, Heinr. v. Langeleben, 1592, 253.
v. Scherenbeke *s.* Scermbeke.
Scheyningh *s.* Scheninge.
Schieffbeck *bei Dr.*, 1580, 247.
Schimpes, Alhed, *Klj. in Dr.*, 15. *Jh.*, *S.* 265, 19.
v. Schirstede, — stidde, Margar., *Priorin zu Dr.*, 1483 *u.* 1484, *S.* 263, 15 *u. A.* 1485, *S.* 269, 16. 1506, 165.
Schmatzfeld *s.* Smatfelde.
Schmeckboter *s.* Smekboter.
Schneberger, Henning, 1500, *S.* 238.
Schnefeckfeld *bei Wasserleben*, 1572, *S.* 270. 28.
Scholastica Engels, *Kellnerin zu Dr.*, 1512, 170. 1535, 213. *Küsterin*, 1535, 214.
Schonehermens, Reynek, *in W.*, 1425, *S.* 236.
Schowen *s.* Scowen.
Schraders, Marg., *cantrix zu Dr.*, 1574, 240. 1578, 245. 1580, 247. 1586, 251.
Schroder, Schroter, *Pfarrer zu Dr.*, 1568, 237. 1574, 240, 241, 242; *vgl. auch* Scrader, Scroder.
Schuden *s.* Scuden.
v. d. Schulenburg, Kurt, 1542, 224.
Schutte (1400, 1551), Schutze (1553).
—, Bertram, *in Dr.*, 1400, 100.
—, Henning, *in Zilly*, 15. *Jh.*, *S.* 231.
—, Hinrik, *in W.*, 1551, *S.* 251. 1553, 233.
—, Thomas, *Bürger in W.*, *d. Vor. Br.*, 1553, 233.
Schwanebeck *s.* Swanebeke.
Schwarzburg-Arnst.-Sondersh., *Gr.* Günther *d. J.*, 1529, 204.
v. Schwichelt *s.* Swichelt.
Sclodden, Slodden, Syvert, *in W.*, 1403, *S.* 234.
—, Syvert, *in W.*, 1486, *S.* 249 *u. S.* 250.
Scmed *s.* Smed
Scowen (1231), Schaun (1144), Scev, Scewen (12. *Jh.*), Scauwen (1260), Schowen (1400), *Pfarrdorf (Mönch-) Schauen, nördl. von der Grafsch. Wern.*, 1144 *f.* 12. 1260, 28 *u. S.* 233; *vgl. auch* Sutscauwen.
— v., Bertold } *Gebr.*, 12. *Jh*, 13.
— v., Thiederic. }
— v., Rûbert, 12. *Jh.*, 13.
— v., Bernard, *Ritter*, 1231, 17.
— v., Friedrich, 1272, 30.
— v., Jan, *um* 1400, 99.
v. Scowenberg (*Schaumburg*), Adolf, *Graf*, 1130, 9.
—, Adolf, *d. Vor. Sohn, ebds.*
Scrader, Schrader, Scroder.
—, Bertram, 1443, *S.* 339.
—, Hans *d. A.*, *in Dr.*, 1476, 143. 1486, *S.* 245.
—, Metke, *d. Vor. Fr.*, 1476, 143.
—, Hans *d. J.*, *in Dr.*, 1486, *S.* 245, 152.
Scriver, Scryver, Albreth, 1495, 134 *A.*
—, Henningh, *in Schwanebeck*, 1486, *S.* 248.
Scuden, Henning, *in W.*, 1459, *S.* 238.
—, Hinrik, *in W.*, 1486, *S.* 250; *vgl.* Schutte, —n.
v. Seffhusen, Hans, *Schüler im Kl. Dr.*, 1535, 1542, *S.* 252 *u.* 257.
Sefke (*vgl.* Sophia), *Fr.* T. Woldigen *in W.*, 1440, 122.
Segenmeiger *s.* Zegemeier.
Seghebode *s.* Sigebodo.
Sellenvogt, Tileman, *not. publ.*, 1535, 213. 1538, 219.
Selsen, Selitzen *s.* Selzen.
v. Seltz, Henrich, 1528, *S.* 267.
Selzen, Selczen, Selitzen, Selße, Selsen, Selsche, Seltzen, Zelzen, Werner, *Propst u. Pfarrer zu Dr.*, 1479, 149. 1483, *S.* 263. 1486, 152, 153. 1496, *S.* 264. 1500, 160. *vicar. U. L. Fr. kerken*, 1500 *vgl. S.* 274 *f.*; 1506, 165.
—, Anna, *Klj. zu Dr.*, 1535, 213.
Semelen, Semmelen, Bernt, *B. zu W.*, 1379, 91; *s. Tochter:*
—, Zcige, Cye, *Klj. in Dr.*, 1379, 91. 1403, 104.
—, Hanne, *Klj. in Dr.*, 1422, 112.
Semmenstedt *s.* Tzemmenstede.
Senstide, 1187, 15. Senstede, 1230/35, 20. Seynstede, 1486 (fratres Kalendarum), *S.* 249. *Pfarrdorf Seinstedt a. grossen Bruch, Herz. Br. Kreisamt Wolfenbüttel.*
— v., Alheid, *Küsterin zu Dr.*, 1409, 106. 1419, 111. 1431, 118. 1435, 119. 1437, 120.
— v., Jan, *ihr Bruder*, *Pr. zu Dr.*, 1431, 118. 1435, 119.

Serchstede (1311, 52), Serchestete (1144, 12), Saerkstede (1486, *S.* 249), *Pfarrdorf Sargstedt am Huy Kr. Halberstadt.*
Seynstede *s.* Senstide.
Sicin, *Bischof v. Verden*, 1058, 8.
Sievert, Heinrich, —, Ulrich *u. dessen Fr.:*, —, Engelheit *in Nöschenr.*, 1554, 234.
Siffart, Nicolauwes, *Schösser zu W.*, 1500 — 1504, 161, 162.
Sifrid, Siffrid, Siverd, Syuerd, Sivert, Siverid (12. *Jh.*)
—, *Pfarrer zu Dr.*, 1328, 71. 1364, 87.
—, *fidelis et familiaris Gr. Poppos v. Blankenburg*, 1187, 15.
—, *Graf* v. Blankenburg, 1260, 28.
— Blome *in W.*, 1452, *S.* 262, 13.
— Boleken *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Dunckerstorp, *not. publ.*, 1428, 114.
—, *Graf* v. Ertineburch (*Artlenburg*), 1130, 9.
— v. Hattorp, *Domvicar Halb*, 1409, 106.
—, *Graf* v. Heimburg, 1130, 9.
— v. Mekelenvelt, 1297, 36.
— v. Minsleve, 1268, 29. 1272, 30.
— v. Minsleve, *knape*, 1329, 73.
—, *Graf* v. Regensten, 1231, 19; *vgl. S.* 228.
— Sclodden, 1403, *S.* 234.
— Slodden *in W.*, 1486, *S.* 249 *u.* 250.
— (v. Swanebeke), 12. *Jh.*, 13.
Sigebodo (1141), Segebode (1393).
—, *Abt zu Ilsenburg*, 1141, 11.
—, Kozze, 1393, 96 *u. S.* 228.
Sillinges, Kathar. *s.* Zillings.
Silstide (1141, 1187), Silzstedhe (1294), Sulzstide (1187), Silstede (1230/35), Silstidde (1382), *Pfarrdorf Silstedt zw. W. u. H., Grafsch. Wernigerode*, 1187, 15 *Mühle das.*, 1230/35, 20 *II molendina. Land das.* 1294, 33. *mholstet*, 1364, *S.* 239. *Kl. Dr. Länderei*, 1486, *S.* 249. 1306, 1403, *S.* 234.
Einwohner:
Busere (1294), Papehene (1306), cum Pugno (1403).
— v., Giselbert., 1141, 11.
— v., Conrad, 1231, 19 *u. s. Söhne:*
— v., Frideric., 1231, 19.
— v., Theoderic., 1231, 19.
— v., Berndt, *Domvicar in H.*, 1382, 92. 1393, *S.* 81. *um* 1400 *verstorben*, 99.
Simon, Symon.
— Gleissenberg, *Amtsschösser zu W.*, 168, 236, 237.
— v. Mulbeke, 1239, 21.
— Pilsmedt *in H.*, 1486, 152.
— Torgaw *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
Sintram, *presbyter*, 1230, 19.
Siverdes, Syuerdes, Ziverdes, Sievert *u.* Sifrid.
— Hermen *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Cord *u. s. Fr.:*
— Ilse *in Dr.*, 1487, *S.* 264, 17.
Siverthusen, *wüst bei Derenburg*, 1187, 15.
Siward, *Bischof v. Minden*, 1130, 9.
Sixtes, Cord, *in H.*, 1486, *S.* 246.
v. Slage, Bertold, 1231, 1231, 18.
v. Slede, Eiko (Hiko *verschr.*), 1130, 9.
Sleker, Tile, *Stadtvogt zu W.*, 1451, *S.* 262, 12.
Sleuters, Werner, *in Dr.*, 1452, *S.* 252, 13; *vgl.* Sluter.
Slodden *s.* Sclodden.
v. Slonstide (*Schlanstedt*), Hildiger, 12. *Jh.*, 13.
Sluter, Meineke, *Bürger zu W.*, 1451, *S.* 262, 12.
—, Gese, *d. Vor. Frau*, 1451, *S.* 262, 12.
—, Urban, *vicar. s. Bonif. in H.*, 1485, *S.* 264, 16.
—e, Hermen, *in Neust.-W.*, 1486, *S.* 251.
Smackharyngk, Joh., *Prior in Ilsenburg*, 1506, 165.
Smatfelde, *j. Amt Schmatzfeld, Grafsch. Werniger.*, 1486, *S.* 249. *Land im Horn*, 1490, 156; *vgl.* 1585, *S.* 247.
Smeckebotter, Smecboter, Albrecht *in W.*, 1380, *S.* 237; *erw.* 1386, 94.
—, Grete, *geb.* v. Minsleve, *s. nachgel. Fr.*, 1386, 94.
Smed, Scmed, Smet, Smeyd, Smett, Smeth, Smedt, Smiedt (1552).
—, Henning, *in Drübeck*, 1442, 123; *S.* 237.
—, Ilse, *d. Vor. Frau*, 1442, 123. 1443, 127. 1447, 130. 1459, 135.
—, Jutteken, *der Vor. T., Klj. in Dr.*, 1442, 123.
—, Hinrik, *in Dr.*, 1448, *S.* 261, 10.
—, Hans, *in Dr.*, *S.* 261, 10.
—, Gerke, *in Dr.*, 1461, 138 *u. s. Fr.:*
—, Gese, 1461, 138.
—, Hans, 1486, *S.* 245.
—, Brun, 1486, *S.* 245.
—, Heyger, 1486, *S.* 245 *u. s. Sohn:*
—, Andreas, 1486, *S.* 245.
—, Grete, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
—, Kunne, —eke, 1486, *in Dr.*, *S.* 245.
—, Hoyer, *in Heudeber*, 1476, 146.
—, Hinrik, *in Dardesheim*, 1486, *S.* 245.
—s, Heyger, *Wiese bei Dr.*, 1528, *S.* 269.
—, Hinrik, *in Dr.*, 1506, 165.
—, Hinr., *zu W., Propst zu Dr.*, 1535, 213. *Stadtvogt zu W.*, 1552, 231; *vgl.* 1535, *S.* 252 *u. A.* 1. 1551, *S.* 251.
—, Barbara, *d. Vor. Frau*, 1552, 231.
—, Bartholomaeus, *zu Wasserl.*, 1585, 249.

Smitstorph, T., *consil. vicar. in H.*, 1479, 106 *A.*
Snewenberg (*Schnauenberg*) *in W.*, 1538, 217.
Snider, Hartman, 1410, 107.
Söchting, Andreas, *in Wasserl.*, 1585, 249.
Soffia *s.* Sophia.
Soitten, Engelke, *in Aderstedt*, 1486, *S.* 241.
Solege, *Flurname bei Mulmke* (*vgl. Sohlen-Berg*), 1294, 32. 1298, 37.
Sollerne *s.* Salerne.
Soltberg, Salzberg *bei W.*, 1535, *S.* 251. 1551, *S.* 251 *f.*
Solter, Henni, *in Dr.*, 1554, *S.* 258.
v. Sommerstorp, Frederik, *Domvicar zu H.*, 1435, 119.
—, Alheit, *Klj. auf dem Münzenberg vor Quedlinburg*, 1435, 119.
Sonnavendes, Bernt *Wwe in W.*, 1486, *S.* 251.
Sonnekleff, Sonklef, *am* Sonklehe *links von der Landstr. von Dr. nach Ilsenb.*, 1528, *S.* 268. 1554, *S.* 258.
Sophia, Soffia, Saphyge.
—, *Aebtissin zu Dr.*, *s.* v. d. Gowische.
—, *Aebtissin zu Waterler*, 1304. *S.* 239.
—, *T.* Konrads de Alta domo, 1272, 30.
— v. d. Asseburg, *Aebt. zu Dr.*, 1478, 148. 1479, 149. 1479, 150. 1483 *f.*, *S.* 263, 15 *A. u. S.* 239. 1484, 151. 1485, *S.* 264, 16. 1486, 152, 154, 155 *u. S.* 246. 1496, *S.* 264, 16. 1499, 159. 1500, *S.* 238; *vgl. auch S.* 240, 246. *Seelgedächtn.* 1535, *S.* 256.
— Beteken, *Klj. zu Dr.*, 1477, *S.* 240.
— Dangmers, *Priorin zu Dr.*, 1429, 115. 1429, 116. 1435, 119. 1437, 120.
— v. d. Gowische, *Aebt. zu Dr.*, 1364, 87 *u. S.* 239. 1382, 92; *vgl.* 1402, *S.* 228.
Sophie. Albrecht, *Commissar d. Banns Utzleben*, 1386, 93.
Spangenberg, —barg, —berges, Anna, *professa zu Dr.*, 1535, 213. *Aebt. oder Domina ebds. u*, 214. 1538, 217, 218. 1539, *S.* 238. 1540, *S.* 270. 1541, 221 *f.* 1542, 223 *f.* 1544, 226 *u. S.* 256. 1546, 227. 1547, 228.
—, Hinr., *consil. vicarr. eccl. Halb.* 1538, 219. 1541, *vgl.* 246 *A.*
Sparenberch, Stacius, *praep. vicarr. zu U. L. Fr. in H.*, 1428, 114.
Speygel. Albrecht, *Knecht*, 1364, 86 *u.*
—, Ilse, *s. Frau.*
—, Ludeloff } *ihre Söhne*, 1364, 86.
—, Albrecht }
Spiringh, —righ, Heinr., *Ritter*, 1314, 58 *u. s. Sohn:*
—, Wolter, *Ritter*, 1314, 58. 1317, 61.
(Spiringh) (Spiriguus), *clericus*, 1320, 63.
Spitzenberg, *Holzberg d. Kl. Dr.*, 1535, *S.* 256.
Sporing, —gk, —riges, Spors, Katharina, *aus Br.*, *bis* 1525 *Klj. in Dr.*, 1528, 200. 1529, 201; *vgl.* 1536, 215.
—, Ludeke, *d. Vorigen Neffe*, 1529, 201. 1532, 210. 1535, 212. 1536, 215.
Stacius Sparenberch *s.* Sparenberch.
Stacies *s.* Staties, Frederik *in W.*, 1426/38, *S.* 237 *u. S.* 234.
—, Roleff, 1459, 135.
Stael, Tetzel, *in W.*, 1486, *S.* 252.
Stake, Johann, *Propst d. Vicarien in H.*, 1479, 106 *A.*
Stalberg, —berch, to Stalberghe, —bergk (1517), 1530, 206 Stalbarg, *noch* 1540 (*S.* 270) *die ältere Gestalt mit a, doch auch schon* 1499, 159 *in* (*oberdeutscher*) *Orig.-Urk.* Stolberg, *Grafen zu Stolberg, seit* 1429 *mit dem Zusatz „und Wernigerode* (—rade)"; 1453, *S.* 263, 14 *ungewöhnlich:* here to Werningerode unde tho Stalberge.
—, 1409, 106 greven unde heren to Stalberge; 1452 de herschop to Werningrode, *S.* 262, 13.
—, Heinrich (XVIII.), *Graf zu* Stolberg, 1412, 109 *u. dessen Br.:*
—, Botho (*d. Aeltere*), 1412, 109. 1448, *S.* 261, 10. 1450, 1451, 131 *u.* 132.
—, Heinrich (XIX.), *d. Vor. Sohn*, 1453, *S.* 264, 14. 1489, 155. 1490, 156. 1502, 163. 1507, 166. 1509, 168. 169.
—, (Elisabeth *geb. v. Würtemberg*), *d. Vor. Gemahlin*, 1489, 155.
—, Heinrich (XX.), *d. Vor. Sohn*, 1499, 159. 1507, 166. *Sein Bruder:*
—, Botho (III., *d. Glückselige*), 1499, 159; *vgl.* 1501—1504, 161, 162. 1507, 1509, 166 *f. u. S.* 266, 22. 1509—1517, 166. 1515, 172. 1517, 173. 1518, *S.* 267, 23. 1525, 174—177, 179—181. 1526, 183—185. 1527, 186, 187, 191, 192. 1528, 193—199. 1529, 202—204. 1530, 206—208. 1532, 209, *S.* 209, 25.
—, Anna (*geb. zu Königstein*), *Gr. Bothos d. Gl. Gemahlin*, 1529, 202. 1535, *S.* 256.
—, Katharina, *Gr. Bothos Schwester, Aebt. zu Dr.*, 1501, *S.* 265, 20. 1502—1504, *Nr.* 161. 1504, *S.* 265, 21. 1506—1517, 162, 163, 165, 166, 170, 171, 173. 1525—1530, 174—184, 186, 188—194, 197—199, 203—206, 208, 209, *S.* 267, 24, *S.* 269, 25. 1532, 1535 *u. erw.* 1556, 210—212, *S.* 256 *u. S.* 257.

(Stalberg) Wulf *od.* Wolfgang, *Gr. Bothos d. Glückl. Sohn, Dompropst zu Halb. u. Naumb.*, 1528, *S.* 267, 24. 1535, 212. 1536, 215; *vgl.* 1539, 220; *weltlich:* 1540, *S.* 270, 27. 1542, 223. 1544, 226. 1547, 228.
—, Albrecht Georg, *d. Vor. Bruder*, 1586, 250.
—, Wolf Ernst, *Gr. Wolfgangs Sohn*, 1590, *S.* 250. 1594, 254. 1603, *S.* 244 *A.*
—, *Gräfl. Schoss, Dienste u. s. f. aus Dr., Ilsenb., Langeln, Darl., Waterler*, 1509, 1518, 1541, 1544, *S.* 266, 22. 267, 23, *S.* 243 *u.* 244.
—, geschickede und erbarn rede *od.* bevelgeber, 1528, *S.* 267. 1529, 203, 1330, 206. 1539, 220. 1541, 222. *Die Herrsch. Stolb.*, 1552, 231. 1570, 238. 1574, 240.
Räthe:
—, Hans Knut, 1499, 159.
—, Dr. (Valentin) v. Sundhausen, 1528. 193.
—, Heinrich v. Seltz (Salitz?), 1528, *S.* 267.
—, Heinr. Horn (*zugleich bischöfl. Official*), 1532, 212. 1536, 215. 1541, 222 *A.*
—, Doctor Pletener, 1540, *S.* 270, 27.
Die übrige Gräfl. Stolb.-Wern. Dienerschaft s. unter Wernigerode und Elbingerode.
Staties *s.* Stacies.
Staweil, Cordt, *in W.*, 1486, *S.* 251.
—, Henningh, 1486, *S.* 251; *vgl.* Stavels *Holzberg bei Dr.*, 1528, *S.* 267.
Stein, Ciliax, *in W.*, 1586, 251.
Steina, *Benedictiner Mannskl. Steine im Göttingschen an der Leine*, 1180/90, *S.* 258.
Steinbroke *s.* Stenbroch.
Steingrube *bei W.*, 1580, 247.
Steinheim, 1528, 199.
Steinhorstes, Jntteke, *Klj. in Dr.*, 1442, 124.
Stein-, Steynkule, *bei W.*, 1426/38, *S.* 234, 247.
Steinlide, *in gr. u. kl., Flurnamen bei Dr.*, 1528, *S.* 268.
Stenbroch villa et campus, 1356, 83 *u. S.* 234, *Wüstung Steinbrok-Wenden nordöstlich bei Dr.*, Steinbroker *Feld*, 1452, *S.* 262, 13; *pratum to dem* Steinbroke, 1486, *S.* 250; *vgl.* 1453, *S.* 263, 14; *neun Morgen in der* Ebbedexen (ebbedeschen) breyde, 1486, *S.* 249.
vame Stene *s.* de Lapide.
Stengel, Claus, *Scharfrichter in W., erw.* 1584, 248.
—, Engele, *dessen Wwe.*, 1584, 248.
Stesies, Sthesies.
Johann, Thilo, Hinric } *famuli, Gebrr.*, 1334, 77 *u. S.* 227.
Steven *auf der Hagenbrücke in Br.*, 1304, 46. 1311, 53. 1313, 56.
Stiddebeke *bei Wetteborn*, 1486, 154.
Stint, Albrecht, *in W.*, 1407, 105. 1427, 113 *u.* 237.
—, Grete *s. Frau*, 1427, 113.
Stoc-, Stoghusen, Johann, *Propst zu Dr.*, 1544 *u.* 1545, *S.* 254.
Stockfisch, Melchior, *in W.*, 1571, 239 *u. s. Bruder:*
—, Thomas, 1571, 239.
—, Hans, 1571, 239.
Stoffen Jhans, 1591, 252.
Stolberg *s.* Stalberg.
Storbeke *s.* Strobeke.
Stotterlinge, *Pfarrdorf Stötterlingen bei Osterwiek*, 1486, 1551, *S.* 249; *vgl. o. J.*, *S.* 228.
Stotterligheborch (1314), Stuterlingeburc, —burch (1230, 1231), Stoterlinggeburch (1251), —borch, Stotterlingeborg (1525), *Jungfrauenkl. S. Laurentii zu St. bei Osterwiek. D. Kloster im Allg.*, 1359, 84. *Propst u. Kl.*, 1351, 81. 1410, 107. des kl. vormundere = *Pröpste*, 1411, *S.* 260, 5. *Verbrüderung mit Dr.*, 1322, 65, *erw.* 1525, 177.
Pröpste:
Alfsten, 1231, 17. Jacob, 1314, 57.
Klosterjungfrau:
Ilsabe Overbecks, 1443, 125.
— v., Wolter, 1230, 19.
v. Stoupnenbruch, Gerbert, 1130, 9.
Stritholz *bei Dr.*, 1528, *S.* 268.
Strobeke (1239, 1479), Strebeki 1004, 6, Strobike 1187, 15, Strobecke 1486, Strobeck (1540), Strobig (1535), Stropke 1486 *u.* 1594, Storbeke 1428, 114. *j. Pfarrdorf Ströbeck im Kr. Halberstadt. Zu den Jahren* 1267 *u.* 1271 *S.* 259, 2. 1281, *S*, 234. batstove, *Land:* de Vogedye, 1409, 106. 1479, 149. curia de Dyckhoff, domus Stube, villani et magistri eorum, iurati, *Kornzins*, villicus *des Kl. Dr.*, 1486, 1535, 1545, 1551, *S.* 242, *S.* 248, *S.* 253 *u. S.* 255. *Land des Kl. das.*, 1540, 1542, 225. 1594, 254.
Pfarrer:
Jacob Bock, 1428, 114.
Einwohner:
Santhen (1486).
— v., Conemann, 1239, 21.
— v., Gevehard, *erw.* 1305, 49.
v. Stxillinge *s.* Zillinge.
Stynt *s.* Stint.

Suderode, *östl. von der Ecker am Stimmekebach, um* 1328, *S.* 233.
Suligge 1141, 11, Sulinge 1187, 15, *Pfarrdorf Söllingen im Herz. Br. Amtsger. Schöningen.*
Sulzstide *s.* Silstede.
v. Sunthusen, *Doctor* (*Valentin*), *Gräfl. Stolb. Rath*, 1528, 193.
Suringen maget, *aus Br. im Kl. Dr., erw.* 1529, 201.
v. Suseliz *oder* Suslit, Conrad, 1231, 18 *u.* 19.
—, Werner. 1231, 19.
v. Sutherhusen, Godefrid, 1144/45, 12.
Suthscowen, 1272, 30. 1260, *S.* 233. *Südschauen, wüst bei dem Vorwerk Schauenteichen bei Waterler, Grafsch. Wern. Vgl.* Scowen.
v. Swalenberg (Sualenberg), Widikind, 1130, 9.
Swalwer, Henning, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
Swanebeke (12. *Jh.*, 13), Swanebike villa 1187, 15, Swannebeke (1230), Swanbeke, —becke (15. *Jh.*), *Stadt Schwanebeck, Kr. Oschersleben*, 1230/35, 1435, 119. *Kl. Dr. Hufen das.*, 1483, 1486, *S.* 248. *Neindorfer od. Hohenneindorfer Feld bei S.*, 1442, 125. 1515, 171.
Einwohner:
uth dem Busche (15. *Jh.*), v. Hoym (15. *Jh.*), Scryver (1486), Weregelt (1435).
— v., Eggelbert, — v., Bernhard, — v., Siverid, — v., Bruno, — v., Alverich } 12. *Jh.*, 13.
— v., Liudolf *u. s. T., Klf. in Dr.*, 1187, 15.
Swelber *bei Dickhorst*, 1537, 120 *A.*
v. Swichelte, —gelte, Hinrik, *erw.*, 1389, 95.
—, Gerberch, *dessen Wwe*, 1389, 95.
—, Hans, *Ritter*, 1389, 95.
—, Mette, *dessen Frau*, 1389, 95.
Swideger, *S. Brunos v. Hackeborn*, 1144/45, 12.
Sye *s.* Lucia.
Symon *s.* Simon.
Syvert *s.* Sivert.
v. Szillinge *s.* Zillinge.

T.

Tansteden, —stidde *s.* Danst.
v. Tefhold (*Diepholz*), Cono, *Domherr zu H.*, 1230, 19.
Tegeder, Claus, *B. zu W.*, 1462, 139. 1486, *S.* 251.
—, Jutteke, *d. Vor. Frau*, 1462, 139.
Tempe, *Flurname bei Mulmke*, 1294, 32. 1298, 37.
Tetmar, *scholast. ss. Sim. et Judae zu Goslar*, 1294, *S.* 259; *vgl. auch Ditmar.*
Tetzel Hesse, *in Heud.*, 1496, *S.* 264, 18.
— Stael, *in W.*, 1486, *S.* 252.
Thedolf, *Br. im Kl. Dr.*, 1294, 33.
Theodolf v. Werre, *famulus*, 1306, 50 *u. S.* 227.
Therneburc *s.* Derneborch.
Theti, *Graf im Harzgau*, 877, 1.
Thiderich, —ric, —ricus, Theodericus *u. s. f., s.* Diderik.
Thierlant, Hans, *in Nöschenr.*, —, Mieke, *d. Vor. Frau* } 1554, 234.
Thiethard, *Bisch. v. Osnabrück*, 1130, 9.
Thietlef v. Werre, 12. *Jh.*, 13; *vgl.* Dedelef.
Thietmar, *Bisch. v. Verden*, 1130, 9; *vgl. auch* Ditmar.
—, *notar. regius*, 1130, 9.
Thile, Thilo *s.* Tile.
Thomas Schutze, *Bürgerm. in W.*, 1553, 233.
— Stockfisch *in W.*, 1571, 239.
Thomaswald, Jodocus, *Subprior zur Himmelpforte*, 1477, 147; *Prior ebds.*, 1479, 150.
Thrubiki, --ka *s.* Drubeke.
Thuringa, North—, *pagus*, 877, 1.
Thüringen, Ludwig, *Landgraf, c.* 1138—41, 10. 1144/45, 12.
—, (Adelheid?) *s. Schwester, ebds.*
—, Hermann Zachariae, *Augustinereremitengeneral in Th.*, 1430, 117.
Thuto v. Mulbeche (*Mulmke*), 1144/45, 12.
Tibi, Hans, *in W.*, 1486, *S.* 252.
Tile, Thile, Tilo, Thilo. Tylo, *vgl.* Tyleke.
— Alpheides *in Langeln*, 1356, *S*, 231.
— Amelung *in W.*, 1580, 247.
— Baddekenstede *in Dr.*, 1443, 123.
— Baddekenstede, *ebds.*, 1476, 143. 1486, *S.* 245.
— v. Blekenstede, *B. in Br.*, 1328, 72.
— Bruns (Brauns) *in Dr.*, 1506, 165.
— Bruns, *ebds.*, 1574, 241.
— Dickes *in W.*, 1350, *S.* 239.
— Gerken *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Hachenberg *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— v. Helmstede, *B. in Br.*, 1366, 88.
— Hennekind *in Dr.*, 1466, 140.
— Herdes, *Stadtvogt in W.*, 1497, 160.
— Howech *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Humptere *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— Kortenacke *zu W.*, 1412, 110 *u. S.* 237.
— Kruse *in Zilly*, 15. *Jh.*, *S.* 231.
— Luders *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Olslegere *in Dr.*, 1486, *S.* 245. 1506, 165.
— Olslegere *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Reymerdes, *Neust.-W.*, 1486, *S.* 251.
— Sleker, *Stadtvogt in W.*, 1451, *S.* 262, 12.

(Tile) Sthesies, *famulus*, 1334, 77 *u. S.* 227.
— Tympe *in Langeln*, 1486, *S.* 247.
— Ulenhoth *zu W.*, 1486, *S.* 247.
— Werth *in W.*, 1486, *S.* 251.
— Woldigen, *B. in W.*, 1440, 122.
Tileman Ecken *in H.*, 1541, *S.* 246 *A.*
— Pletener, (*verschrieben* Martinus) *Doctor*, 1540, *S.* 270, 27.
— Sellenvogt, *not. publ.*, 1535, 213. 1538, 219.
Tillingen, Agnete, *bis* 1525 *Klj. in Dr.*, 1529, 201.
Timmern *s.* Tymbere.
Tolle, Bertolt, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Torgaw, Symon, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
Torso, Johannes, 1296, 226.
Trixte, villa, 13. *Jh., unbek. Wüstung wohl bei Dorstadt, S.* 227.
Trubicensis ecclesia, Trubig, Trubike, *s.* Drubeke.
Tsillinge, Tz —, *s.* Zillinge.
Tuendorf, 1144/45, 12, *unbekannte Wüstung oder* = Niendorf.
Tutensot, —zot, Hinrik, *Gräfl. Landvogt zu W.*, 1407, 105. 1427, 113.
Tyleke Gheveldehusen, *B. zu W.*, 1396, 98.
Tyman, Johannes, *Prior zur Himmelpforte*, 1477, 147.
Tymbere, 1230/35, 20, *j. Timmern, Tochterkirche v. Semmenstedt, Amtsger. Wolfenbüttel.*
Tympe, —pen, Hinrik, 1461, 137.
—, Tile, *in Langeln*, 1486, *S.* 247.
v. Tzemmenstede, Tzimm —, Tzymm —, Cymm —, Cimmenstide (*v. Semmenstedt*).
—, Peter, Peder, *riddere*, 1320, 74. 1323, 66, 68. 1329, 73. 1330, 76. 1334, 77.
—, Bartold, *bis* 1386 *Pfarrer zu Drübeck*, 1386, 93.

U.

Udenem 1187, 15, Oudenheim, Ödenheim villa, 1141, 11, *Pfarrdorf Eilum im Amtsger. Scheppenstedt.*
Uleben (Wleben), Anthonius, 1515, 171.
Ulenhoth, Tile, *in W.*, 1486, *S.* 247.
Ullenrode *s.* Oldenrode.
Ulrich Buchau, *Amtsschreiber, dann Schösser in W.*, 1576, 243. 1585, 249. 1587—95. *S.* 250; *vgl. auch* Olrik.
Untzingesberg *s.* Quedelingburg.
Urban Meiger *in Dr.*, 1554, *S.* 258.
— Sluter, *Vicar zu S. Bon. in H.*, 1485, *S.* 264, 6.
Urden, *j. Uehrde s.* Worthen.
Urden, Henningh, *cler. Halb. dioc.*, 1429, 115.
Utrider, Bertold, *in Hoppenstedt*, 1410, 107.
—, Henrik, *s. Sohn, ebds.*
Utzleven, —leve, 1386, 93. 1309, *S.* 235. 1486, 152. Uttisleve, 1267 *u.* 1271, *S.* 259, 2. Uteslevo (*placitum das.*), 1231, 19. Utesleve, 1231, 17, *Archidiakonat und wüster Archidiakonatsort zw. Süstedt u. Derenburg.*

V.

Vackenstede *s.* Veckenstede.
Valepage, Valpage *über Nöschenr.*, 1370, 89. 1419, *S.* 236.
v. Valkensten, Burchard, *Graf*, 1201, 16.
Valtin, Valentinus, *s. auch* Volte.
—, *mester, buddeker zu W.*, 1535, *S.* 252 *A.*
— Bötticher *in W.*, 1571, 239.
— Jacobs *in W.*, 1538, 217.
— Wilken *in H.*, 1460, 136.
v. Varesflieth, Gerbert, *Graf*, 1180, 9.
Veckenstede villa 1305, 49, —stide 1334, Vackenstede (1230, 1282), Vedekenstede, *Kl. Drüb. Güter das.*, 1486, *S.* 249, *Pfarrdorf Veckenstedt in der Grafsch. Wernigerode.*
Dietrich v. Cyllinghe, *Pfarrer das.*, 1334, 77.
Einwohnerfamilien:
Haverla (1486), Krowel (1305), Mummen (1486).
— v., Henric., 1282, 31 *u. S.* 230.
— (Veckenstidde), N. N., *zu Danstedt*, 1461, 137.
— (de Vedekenstedesche) *zu W.*, 1486, 251.
— (Vekenstidden), Ottilie, *zu W.*, 1535, *S.* 252 *A.*
Veddeler, Cord, *B. in W.*, 1440, 122.
v. Velthem, Mathias, 1592. 253.
Velweghener, N. N., *in W.*, 15. *Jh.? S.* 237.
Venstermeker, Ludeke, *Stadtvogt in W.*, 1462, 139.
Verden, 1058 Virdene.
Bischöfe:
Sicin, 1058, 8. Thietmar, 1130, 9.
Joachim Berman, *cler. Verd. dioc., notarius*, 16. *Jh*, 170 *a. E.*
Vihans, *Vorsteher d. Nicolaihofs in Wern.*, 1535, *S.* 256.
Vinke, Vynke, —ken, Albrecht, *B. in W.*, 1330, 76 *u.* 76.
—, Margareta, *s. Frau, ebds.*
—, Peter, *Stiftsherr zu W.*, 1356, 83.
—, Jan, *Stiftsherr ebds.*, 1356, 83. 1362, 85.
—, Ghese, *Kl. zu Dr.*, 1410, 108.
Vintzelberg *u.* v. V., Otto, *Domkämmerer zu H.*, 1428, 114. 1429, 115.
Virdene *s.* Verden.
Vitigesberch, *de grote*, 1454, 134.
Vitingesholt, 1425, *S.* 236.

Vlotrenne, *j. Fluthrenne, der untere Lauf des Zillierbachs bei Nöschenrode u. W.*, 1419, *S.* 236; *vgl. auch* Waterrenne.
Vodersnydere, Lenhart, *zu Dr.*, 1506, 165.
Vogelstorf, —torp, *Pfarrdorf Vogelsdorf, Kr. Oschersleben*, 1486, *S.* 249. *Familie* Blomen *das.*, 1484, *S.* 239.
— v., Grete, *Klj. zu Dr.*, 1393, 96 *u.* 97.
Volcmar v. Hessenheim, 12. *Jh.*, 13.
Volgmar v. Morungen, *Hauptm. in W.*, 1528, *S.* 267.
Volrad, Wol—, Vulrad, *Bisch. v. Halberstadt*, 1256, 25 *u. S.* 226. 1267 *u.* 1271, *S.* 259, 2. 1281, *S.* 234; *erwähnt* 1328, 71.
— v. Alvelde *in Br.*, 1313, 56.
Volte Meygers *in W.*, 1478, 148.
Volzum *s.* Wolsum.
Vrederich *s.* Fr.
Vritze Lowen *od.* Louwen *in W.*, 1362, 85 *u. S.* 234.
bi Vrolinges cruce *bei wüst Wenden nördl. v. Drübeck*, 1462, 139.
Vunstorp *s.* Wunstorp.
mit der Vust, Peyne *u. s. Br.* Hannes *in Br.*, 1366, 88.
Vynke *s.* Vinke.

W.

Wagenfor, Hans, 1535 } *in Reinsdorf, S.* 248 *A.* 2.
—, Drewes, 1554 }
Wagerslieve, 1187, 15, *j. Vorwerk Wackersleben, nach Hamersl. eingepfarrt, Kr. Oschersleben.*
Wagei, —geyes, *auch* Wahers.
—, Hinrik, *in W.*, 1400, 101.
—, Kunne } *d. Vor. Töchter, Kljj. in Dr.*,
—, Alheid } *ebds. u.* Kunne, 1401, 103.
—, Kunne, *Klj. zu Dr.*, 1440, 121, 144, *S.* 261, 8. 1446, 1449, *S.* 236. 1453, 133. 1462, 139.
Wagghen, Ludolf, *oler. Halb. dioc.* 1429, 115.
Wallebeke, Walbeke, C., *Vogt das.*, 13. *Jh.*, 41 *u. S.* 233.
—, Ricbert., *Stiftsherr das.*, 1231, 18.
Waldebroch, Waldenberc, Waldenbroke, *s.* Woldenberg.
Walterus *s.* Wolter.
Wandaghes, Gherborch, *in Braunschweig*, 1400, 102.
Warberg, *Berg bei W.*, 1538, 217.
Wasserleben *s.* Waterlere.
Watenstede, 1230/35, 20, *Pfarrd. Watenstedt im Herz. Br. Amtsger. Schöningen.*
Waterlere *u.* Watherlere (1323), *auch* Lere (1304), Waterlieren (1187), *im* 16. *Jh. auch hochd.* Wasserler; *vgl. Nr.* 131 Wasserlehir, *Dorf u. ehemal. Kloster Wasserleben in der Grafsch. Wernigerode. villa*, 1187, 15. 1323, 66, 68 *u.* 236. *Mühlenstelle dabei*, 1355, 78. *Kl. Dr. Zinse das.*, 1486, *S.* 250. *Flurnamen:* Ebbedeschenbreide, Husler-, Schnefeckfeld, Korberg, Kreyweide, *Gräfl. Hebungen das.*, 1518, *S.* 267, 23. *Kornzinse v. Dr.*, 1535, *S.* 253. *Das Kloster, Aebtissin u. Conv.* sanguinis Christi *das.*, 1304, 47; *vgl.* 1359, 84. 1366, 88. 1400, 102. 1450, 131.
(Waterlere).
Aebtissin:
Sophia, 1304, *S.* 239.
Propst:
Hildebrand, 1486, *S.* 250.
Geschworene daselbst:
Andr. Söchting, Henn. Engelken, Hans Engelke, Hans Korffer (1572 Korver), Henn. Meir, Bartholomaeus Smedt, 1585, 249.
— v., Heinric., 1187, 15; *vgl. auch* Lere.
Waterrenne, *Unterlauf des Zillierbachs bei Nöschenrode u. Wernigerode*, 1469, *S.* 239; *vgl. auch* Vlotrenne.
Weddegen, Hinrik, 1491. 157.
Wedden, Zacharias, 1591, 252.
Wedekind *s.* Widekind.
v. Wederden, de, *Kljj. zu Dr. um* 1400, 99.
Weesterrode *s.* Westerrode.
Wegeleve, *Stadt Wegeleben*, de Husenere *u.* H. Groten *das.*, 1486, *S.* 250. 1535, *S.* 256.
Wegenere, Weydige *in W.*, 1486, *S.* 251.
Welgen, Harmen, *in H.* }
—, Gese, *s.* Frau } 1512, 170. 1535,
—, Margareta } *d. Vor.* 214.
—, Katharina } *Töchter* }
Wenden, *villa, d. wüste Wenden nördl. v. Drübeck*, 1199 (?), *S.* 235. 1354, 1356, *S.* 234; *vgl. auch* Stenbroch. *Klosterzehnte v. Dr. das.*, 1468, 141. Vrolings *Kreuz dabei*, 1462, 139. *Zehnte*, 15. *Jh.*, *S.* 240.
— v., Bia, *Klj. zu Dr.*, 1294, 33.
Wenningsche *Zehnte*, 1551, *S.* 251.
v. Werberc, —berg, —berghe, Hermann, 1260, 28.
—, Gheverd, 1342, 79, 89 *u. S.* 233 *u. s Bruder:*
—, Borchard, 1342, 79, 80 *u. S.* 233.
—, *Burgmannen zu W.:* Jordan v. Wolstorp *u.* Hermann Rappe, 1342, 79.
Weregelt, *Einwohner zu Schwanebeck*, 1435, 119.
Werneken, Metele, *in Dr.*, 1442, 123 *u. S.* 237.
—, Heyne, 1459, 135 *u. s. Fr.:*
—, Alheit, *ebds.*

Werneken, Henning, *in Dr.*, 1486, *S.* 245.
— *op dem wingarden zu H.*, 1535, *S.* 256.
—, Wolmach, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Werner, —rus, Wernher (12. *Jh.*).
—, *Abt zu Huisburg*, 1260, 28.
—, *Dompropst zu H.*, 1201, 16.
—, *Ministerial der Kirche zu H.*, 1144/45, 12.
—, *Propst u. Custos zu H.*, 1187, 15.
—, *Vogt zu Osterode*, 1130, 9.
— Alvelt, 1305, 49.
— v. Aschersleve, 1231, 18.
— v. Dalem, *Vorsteher d. Vicarien zu H.*, 1409, 106.
— v. Liechtenberch, *Edler*, 1201, 16.
— v. Redebere, *sacerdos zu Dr.*, 1259, 26.
— Richter *in Osterwiek*, 15. *Jh.*, *S.* 232.
— Selzen, Selsche, Zelzen, *Propst zu Dr.*, 1479, 149. 1483, *S.* 263, 15. 1484, 151. 1486, 152, 153. 1496, *S.* 264, 18. 1500, 160. 1506, 165.
— Sleuters *in Dr.*, 1452, *S.* 262, 13.
— v. Suslit, *Freier*, 1231, 19.
— Woldenberg *in Dr.*, 1506, 165.
Werner, —ers, Drewes, *zu Dr.*, 1476, 144. 1486, *S.* 245.
Wernigerode 1247, Wereningerothe 1141, Werningerothe 1253, Wernigerothe, —gherothe 1187, Wernigerot 1231, Werningerode, —rod, 1231, 1239, Werningherodhe, Wernigherode 1323, Wernigrode 1460, Wernigerade 1517, Wernyrode 1527, Warngerode 1530, Warnigerode 1525 *u. m. a.*
— *Grafschaft* 1450/51, 131/132; *vgl.* 1509, 168 *f.* 1515, 172. Hinrik, *here to Wern. unde t. Stalberge*, 1453, *S.* 263, 14.
Grafen von Wernigerode:
— Adelbert (I.), *Vogt zu Drübeck*, 1130, 9. 1141, 11.
— Adelbert (II.), *Vogt zu Dr.*, *o. J.* 13; *erw.* 1187, 15.
— *Gemahlin* (Adelheid), *erw.* 1187, 15.
— Adelbert (III.), 1187, 15.
Seine vier Söhne:
— 1) Bertold, *Vogt zu Ilsenburg*, 1231, 17, 19 *u.* 20.
— 2) Conrad (I.), *Vogt zu Ilsenburg*, 1231, 17, 19 *u.* 20. 1247, 23 *u. S.* 230.
— 3) Gevehard (I.), *Vogt zu Dr.*, 1231, 17, 18, 19 *u.* 20. 1239, 21. 1253, 24. 1259, 26, 27 *u. S.* 228. 1260, 28. 1268, 29 *u. S.* 227; *vgl.* Gefhard, 1272, 30.
— 4) Burchard, *Vogt zu Dr.*, 1231, 17, 19 *u.* 20; *erwähnt* 1260, 28.
— Clementa, *Gr. Gevehards I. T.*, 1247, 23.
— Lutchardis, (*Gem. Gr. Friedr. I.?*), 1259, 26 *u. S.* 228.
(Wernigerode.)
— Frideric. (I.), *Sohn Gr. Burchards*, 1259, 26, 27 *u. S.* 233. 1260, 28.
— Conrad (II.), *Gr. Gevehards I. Sohn*, 1259, *S.* 228. 1260, 28. 1268, 29 *u. S.* 227. 1272, 30 *u. S.* 263. 1282, 31 *u. S.* 230. 1287, *S.* 230.
Seine beiden Söhne, Vögte zu Dr.:
— 1) Albrecht (V.), 1282, 31. 1295, 35 *u. S.* 226. 1296, *S.* 230. 1298, 38, 39. *o. J.*, 42 *u. S.* 230. 1306, *S.* 234.
— 2) Frideric. (II.), 1282, 31. 1295, 35 *u. S.* 226 *u.* 233. 1296, *S.* 230. 1298, 38, 39 *u. SS.* 230 *u.* 233. *o.* J., 42. 1306, *S.* 234. 1323, 66—68 *u. S.* 236. 1325, 79 *u. S.* 231. 1328, 71. 1329, 73 *u. SS.* 230 *u.* 235. 1330, 74, 76 *u. S.* 230.
Albrechts V. Söhne:
— 1) Conrad, Cord (IV.), 1320, 64 *u. S.* 226. 1323, 66—88 *u. S.* 236. 1325, 70 *u. S.* 231. 1329, 73 *u. S.* 230. 1330, 74, 76 *u. S.* 230.
— 2) Gevehard (III.), 1320, 64 *u. S.* 226, 231. 1323, 66—68 *u. S.* 236.
— Cord (V.), *Sohn Cords IV.*, 1329, 73 *u. S.* 235. 1330, 74. 1356, 83 *u. S.* 234. 1362, 85 *u. S.* 234. 1370, 89 *u. S.* 248. 1373, 90.
Cords V. Söhne:
— 1) Cord (VI.), 1370, 89 *u. S.* 248. 1373, 90. 1386, 94. 1391, *S.* 239. 1396, *S.* 238. *um* 1400, 99. 1403, 104 *u. S.* 237. 1406, *S.* 238.
— 2) Dyderc, 1370, 89 *u. S.* 235. 1373, 90.
— 3) Albrecht (VIII.), *um* 1400, 99.
— 4) Hinrik, 1400, 100. 1403, *S.* 234. 1411, *S.* 260, 5. 1412, 109. 1415, 1417, *S.* 260, 6 *u.* 7. 1419, *S.* 236.
— *Grafen v. W. im Allg.* 1409, 106.
— *Stadt, civitas*, 1282, *S.* 235. *stat, stad*, 1330, 76. 1362, 85. 1379, 91. *optidum*, 15. *Jh.*, 154 *A.*
— *Ausstellungs- u. Verhandlungsort*, 1247, 23. 1253, 24. 1259, 27. 1266, 28. 1268, 29. 1272, 30. 1282, 31. 1298, 38. 1306, 50. 1356, 83.
— *Schloss, Vertrag daselbst*, 1547, 228.
— *Bürgerm.* Thomas Schutze, 1553, 238.
— *rad, borgerm. u. radmanne*, 1379, 91. 1400, 101. 1401, 103. 1411, 1415, 1417, *S.* 260, 5—7. 1440, 121. 1441, 1442, *S.* 261, 89. 1443, 1444, 128, 129. 1450, *S.* 262, 11. *Rath beider Städte*, 1530, *S.* 269. — *der stad gewonh. u. recht*, 1410, 108.
— *stad graven*, 1427, 113. *mure*, 1476, 145.

(Wernigerode,)
Markt u. Rathhaus: dat grote hus up dem markede an dem spelhuse (Rathhaus), 1438, *S.* 234.
der heren hof, 1486, *S.* 250. *Adliche Höfe:* Bartolds v. Lere, 1282, *S.* 235. Asches v. d. Helle, 1484, *S.* 250. v. Kisslebische Hof, 1576, 243.
Gewandbuden u. Scharren:
scherne, sch. edder hußß, 1410, 108 *u. S.* 238. *bode uppe der bruggen*, 1451, *S.* 262, 12. *de overste wessel uppe dem horne tigen den kramen*, 15. *Jh., S.* 236.
Schule, Schulhof, 1576, 243. — Nygen hof, 1486, *S.* 250.
Strassen:
Breidestrate, 1486, *S.* 250; *vgl. Nr.* 157. Borchstrate, 1486, *S.* 251. Westerstrate (*tigen dem borne*), 1440, 122. 1486 Westerendor, *S.* 151. Heyde, 1410, 108. 1486, *S.* 251 *u.* Merica, 1449, *S.* 236. Vogedestrate (*j. Büchtingenstr.*), 1486, *S.* 251. Joddenstrate, 1403, *S.* 234, *vgl.* platea Judeorum, 1486, *S.* 250. Tessere- *od.* Teskerestrate (*j. Kochstr.*), 1403, *S.* 234. 1486, *S.* 250. de Klint, 1362, 85 *u. S.* 234. de Brugge *u.* dat Water (*das durch die Stadt geleitete*), 1451, *S.* 262, 12. 1438, *S.* 234. 1486, *S.* 251.
Neustadt:
Nyenmarkt, 1476, 145. 1486, *S.* 251. Badestrate, 1486, *S.* 251.
vorstweg by der Steynkulen, 15. *Jh., S.* 236. Hardenbergesdal (*bei der Haarburg*), 1424, *S.* 237. bi dem Dike, 1486, *S.* 250. *Ueber* Armer lude holt (*Armeleuteberg*), Cruceberg, Lindenberg, Papendal, Soltberg, Vlotrenne, Waterrenne, *s. d. betr. Titel.*
mensura Wernigerodens., 1314, *S.* 232. — cerevisia Wern., 1539, *S.* 270. 26.
Collegiatstift S. Georgii *und* Silvestri (1450, 131 thum. 1330 godeshus sinte Jurigen to W. in der stat, 1330, 76).
Dechanten:
Gerold, 1268, 29. 1282, 31.
Hinrik, 1305, 49.
Hinrik, 1330, 76.
Peter, 1362, 85.
Hinr. (v. Brunswik), *Dech. u. rector divinorum zu W.*, 1429, 115 *a. E.*
Johannes Kerkener, 1539, *S.* 269, 26.
Johannes, *custos*, 1282, 31.
senioratus, 1500, 160.

(Wernigerode.)
Stiftsherrn:
Jord. v. Winnigstede, 1268, 29, (*clericus*) 1282, 31. Peter *u.* Conr. Vinken, Otto v. Langele, 1356, 83. Hans v. Langele (*Senior*), Ditmar v. Minsleve, Jan Vinke, Jan v. Hadebere, 1362, 85. Cort Egbrecht, 1469, *S.* 239. *Vgl. d. Stift*, 1417, *S.* 260, 7. 1448, *S.* 261, 10. 1491, 157. 1571, 239.
Vicarien zu S. Georgii u. Silv., 1452, *S.* 262, 13. 1453, *S.* 263, 14. 1466, 140. 1468, 141. 1478, 148. 1483, *S.* 263, 15. 1484, 151. 1487, *S.* 264, 17. 1496, *S.* 264, 18. Herm. Snauwenberg, 1443, 126. Bartold Froling, 1490, 156. 1497, 160. 1500, 160 Conr. Zeyser, *vicarius.*
Altäre in der Stiftsk.:
1330 *neuer Altar* (s. Barbare) *Gräfl. Wern. Lehn*, 1330, 75 *u.* 76. 15. *Jh.*, Hinr. Bodeker, *Vicar daran.*
Altar s. Catharine, 1443, 126.
Henric., *Pfarrer zu Wern.*, 1268, 29.
Frederic. pie mem., *Pfarrer in der Neustadt*, 1305, 49.
Kirche U. L. Fr. *in der Altst. Altar* corporis Christi *darin, Ende d.* 15. *Jh.*, 154 *a. E.*
Pfarrkirche s. Nicolai: 1379, 91. *neuer Altar* s. Johannis *u.* Andree *darin, ebds. Die Wüstungen Hasserode und Marklingerode der Kirche einverleibt*, 1541, 222. *domus in opposito* s. Nic., 15. *Jh., S.* 237 *u. S.* 251.
curia s. Johannis *in d. Neustadt:*
Vorsteher: Hinr. Rustenbarg, Hans Bruns *u.* Hans Borchers, 1535, *S.* 251.
S. Georgii *vor der Stadt:*
prester d. neuen hosp. vor d. st. Wern., 1373, 90. *provisores* s. Georgii, 1486, *S.* 247.
hosp. s. Nicolai *in W.*, 1486, *S.* 250 *f.*
procurator: Vihans, 1535, *S.* 256.
Hofesherrn 1580: Casp. Luder, Jac. Amelung, 1580, 246.
Gräfl. Beamten u. Dienerschaft in Wern.
Hauptleute:
Volcmar v. Morungen, 1528, *S.* 267, 24.
Heinr. v. Wedelsdorf, 1535, 212.
Hans Kellner *od.* Keller, 1540, *vgl. S.* 270, 27. 1541, 1544, *S.* 254.
Dietrich v. Gadenstedt, 1547, 228; *vgl. auch S.* 254.

(Wernigerode.)
Vögte, Amts- oder Landvögte, Amtsschösser:
Godescalc, 1231, 21.
Bertold v. Marclevingeroth } 1259, 26.
Otto v. Jerecsem }
Ludolf v. Reddeber, 1259, 27.
Gevehard v. Langele, 1298, 39.
Hinr. v. Tsillinge, 1300, 43.
Godeke v. d. Helle, 1330, 74.
Henning v. Hesnem, 1329, 73. 1330, 74.
Conr. v. Minsleve, *Vogt*, 1356, 83, *s. auch Stadtvögte.*
Hinrik Tutensod, *lantfoget der eddelen herresch. to W.*, 1407, 105. 1427, 113.
Cord Kleynehintze, 1452, *S.* 262, 13.
Cord Doringk, *grotevoghet m. g. h. gr. Hinrikes, greven to Wern. unde to Stalb.*, *S.* 263, 14.
Aschwin v. d. Helle, 1487, *S.* 264, 17.
Hinr. v. Oldenrode, 1490, 156.
(Hinr. v. Minsleve, 15. *Jh.*, *vgl. Stadtvögte.*)
Nicolas Siffart, 1501—1504, 161, 162.
Niclas Dittich, 1505, 159 *A.*
Reinart Behir, 1528, *S.* 267, 24.
Mathias Lutterodt, 1528, *S.* 267, 24. 1532, 209. 1535, 212. 1536, 215. 1540, *vgl. S.* 270, 27. 1544, *S.* 254. 1547, *S.* 228.
Simon Gleissenberg, 1568, 236, 237.
(Eckart) Wernike, *grotevogt*, 1585, *S.* 247.
Ulrich Buchau (1587—1597), *S.* 250.
Stadtvögte:
Cord v. Minsleve, 1362, 85. 1356, 83, *bloss Vogt.*
Hans Oldenrot, 1410, 108.
Czorries, 1422, 112.
Tile Sleker, 1451, *S.* 262, 12.
Ludeke Venstermeker, 1462, 139.
Bernt Barchman, 1476, 142—146.
Hinr. Witten, 1491, 157.
Tyle Herdes, 1497, 160.
Hinr. v. Minsleve, 15. *Jh.*, *Vogt S.* 237.
Heinr. Smied, 1552, 231.
Scharfrichter: Claus Stengel, *erw.* 1584. 248.
Amtsschreiber: Ulr. Buchau, 1576, 243. 1585, 249.
Gräfl. Wern. Nebenbeamte:
Theodor., *notarius*, 1298, 38.
Heinr., *capellanus*, 1259, 27.
Conr. v. Hohenhusen (de Alta domo), *Gräfl. Burgmann zu W.*, 1272, 30.
Münzmeister: Johann, 1356, 83; *vgl. Familie* Muntmester.

(Wernigerode.)
Zöllner (tolner) *zu W.:* Kord Kramer, 1424, 1438, *S.* 234, 237, 238.
Bürger u. Einwohnerfamilien:
Adenbuttel (1486), v. Aderstede, (1282), Albrekes (1410), Alvelt (1305), Amelung (1580), Aneboddel (1584), Arndes (1486), Artman (1486), Attenstidde (1497, 1535), Barchman *od.* Berchman (1476, 1486), Beckere (1486), van dem Berghe (1486), Berkemoth (1486), Bodeker, Bötticher (15. *Jh.*, 1571), Bode (1486), Boleken (1486), Boneken (1431), Borchers (1535 *Neust.*), Borneman (1584), Bote (*A.- u. Neust.*), Brader (1410, 1486), Brandes (1410), Brauwere (1486), Bremen (15. *Jh.*), Brokelt (1486), Brunledder (1591), Bruns (1535 *Neust.*), Buchgeister (1554), Cappelle(?) (1454), Colit (1320), Czillinges (1478 *f.*), Czorries (1422), am Dach (1571), Dedeleff (1486), v. Denkte (v. Deyk, Deuchte) (1322), Dickes (1350), Dollegen, Dolven (1453, 1486 *Neust.*), Dornewase (1410, 1486), Drake (1486), Drubeker (1449), Dyppen (1401), Ebelinges (1486), Ecke (1419, 1486), Egbrecht (1469), v. Eimbeke (1486, 1490), Eleborg (1449), Frickelange (1442), Froling (1462, 1486, 1490), Frytzen (1486), Fullerlant (1486), Gerken (1486), Gheveldehusen (1396, 1454), Gholtsmed (1386), Grashoff (1486), Groshans (1538), Grotestucke, Gross— (*vgl.* 1497, 1584), Halchter, Halfter, Halpteren (1442, 1478/79), Halferdingh (1486), Hamster (1407), Haneman (1570), v. d. Helle (1484 *ff.*), Helmeke (1591), Henninges (1486), Herdes (1497), Heyger (1486), v. Hildensem (1486), Hillen (1486), Hintzen (1486), Hodewol, Hoydewol (1486), Howech (*bes. Neust.* 1476, 1486), Hoyer (1476 *Neust.*), Huneken (1486), Jacobs (1538), Jeger (1425), Jhans (1584), Isenbläß (1486), Kalmus (1554), Kettelhoed (1486), Kemde, Kemmeden, Kemden (*zw.* 1422 *u.* 1450 *bezw.* 1460), Kismüller (1571), v. Kissleben (1576), Kleinehintze (1452), Klocke (15. *Jh.*), Kok, —kes (1454, 1486), Koppel, Koppeler (1480, 1535), Kortenacke, Cort— (1412, 1454), Kramer,—ere (1424, 38, 46, *vgl. auch* Mercator *S.* 231), Kratzenstein (1554), Krevet (1440), Kruse, Cruse (1440), Lakenfretere (1486), Lampen (1486), v. Langele (1356), Lantriders (1486),

(Wernigerode.)
v. Lere (1282), Liseman (1486), v. Lochten (1486), Lok (1486), Louwen, Lowen (1362), Ludelof (1576), Luder, Luders, Lauders (1486, 1571, 1586), Maess (1554), Mankopp (1419), Marbeke (1486), Marquardes (1486 *Neust.*), Marschalk (15. *Jh.*), Meygher (1396, 1478, 1486), v. Minsleve (1386, 1440), Můler, Mulre, Muller, Moller (1454, 1462, 1486), Muntmester *od.* Monetarius (1305, 1356, 1407, 1412), Oldenrot, v. Oldenrode (1362, 1386, 1410), Olslegere (1486), Perleberch, Parl— (1486, 1491), Petercillige (1454, 1486, 1535), Planure (1486), Pollen (1451, *vgl.* Polden 1506), Qual (1486), Rabe (1586), Reiche (1554), Retmer (1491), Reymerdes (*Neust.*), Ridup, Rituppes (1403), Ringelberg (1483), Rocken (1486), Rust (1486), Rustenbarg (1535 *Neust.*), Ryuerdes (1486), Sallerne, Soll— (1424, 1478, 1486), Scare, Schare (1486), Scepher (1486), Schonehermen (15. *Jh.*), Schutten, Schuden (1459, 1486, *vgl.* Scuden), Schutze (1553), Sclodden, Slodden (1403, 1486), Scuden (1486), Semelen, Semmelen (1379, 1403, 1422), Sievert (*vgl. Nöschenrode*), Sillinges (*s.* Czillinges), Sleker (1451), Sluter (1451, 1486 *Neust.*), Smackharing (*vgl.* 1506), Smeckboter, Smeckebotter (1380, 1386), Smed, Smied (1486, 1552), Snauwenberg, Snewenberg (1486, *vgl.* 1538), Sollerne (*s.* Sallerne), Sonnavend (1486), Spangenberg (1544, *vgl. S.* 256), Stael (1486), Staties, —cies (1426, 1459), Staweil (1486), Stein (1586), Stengel (1580), Stint (1407, 1427), Stockfisch (1571), Tegeder (1486), Tibi (1486), Tolle (1486), Ulenhoth (1486), Veddeler (1440), Vekenstidde, Vedekenstede (1486, 1535), Velweghener (15. *Jh.*), Venstermeker (1462), Vroling (*s.* Froling), Vynke, Vinke (1330, 1356, 1410), Wagei, Waher (*zw.* 1400 *u.* 1446), Wedden (1591), Weddigen (1491), Werth (1486), Westval (1444, 1500), Weygen (15. *Jh.*), Widdekind (1410, 1415), Witten (1491), Woldeghen (1410, 1440), Wolmach Wolmey (1486 *u. um* 1500), Wolter, Wolters (1486, 1490), Zeyser (1500), Ziegenhorn (1530).

Personen ohne Familiennamen:

Mester Claus, *Bader*, 1535, *S.* 258.
Mester Hans, *Kleinschmied*, 1535, *M.*

(Wernigerode.)
Nickoll., *Röhrenbohrer*, 1551, Valtin, *buddeker* (*Böttcher*), 1535 *S.* 252 *A.* 2 *u. S.* 257.
— v., Georg, *B. in H.*, 1312, 54 *u. s. Neffe*:
— v., Jacob, *ebds.*, 1312, 54.
Wernike (Eckart), *Gräfl. Vogt in W.*, 1585, *S.* 247.
v. Werre, Thietlef, 12. *Jh.*, 13.
—, Theodolf, —, Albrecht, —, Conrad } *famuli*, 1306, 50 *u. S.* 227.
Werth, Tile, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Westeren Winningenstehde *s.* Winningestede.
v. Westerhusen, Nodung, —, Conrad } *o. J.*, *S.* 232.
Westerrode, Weesterrode, 1144/45, 12, *wüst sw. v. Hornburg.*
— v., Godeschalk, *presbyter*, 1230, 19.
Westvals, Westweli, Fricke, *in W.*, 1444, 129.
—, Henning, *d. Vor. Sohn. ebds.*
—, Zceffke, *d. Vor. Schwester, ebds.*
—, Hermann, *in W.*, 1500, 160.
Wetteborne 1486, Witeburnun 1004, 6, *wüstes Dorf nördl. v. Danstedt, Kr. Halberstadt*; *Feld u. Kirche, Flurnamen u. s.f.:* de Boyken, Dungraven, de Wyden, Landenbeke, Syckwech, Attenstedesche wech, Stiddebeke, 1486, 154. 1461, 137. Wetborneveld.
Wever, Johannes, *Prior zu Ilsenb.*, 1506, 165.
Weydendal, *Holzberg über Darlingerode*, 1490, 156.
Weydige Lok *in W.*, 1486, *S.* 252.
— Wegenere *in W.*, 1486, *S.* 251.
Wicberenhusen, *Kl. Wiebrechtshausen nördl. v. Nordheim*, 1359, 84.
v. Wicha, Heinr., 1130, 9.
Wichard v. Alvensleve, 1187, 15.
Wicher *s.* Wikker.
Wichman, Hinrik, *in W.*, 1486, *S.* 251.
—, *Bruder zu Ilsenburg*, 1506, 165.
Wichusen, Dyderic, *Domvicar in H.*, 1409, 106.
Widekindus, Widikind (1130), Wedekind, Widdekind (1410).
— v. Garslebutle, *Ritter*, 1306, 50.
— v. Harlingeberg, *Ritter*, 1318, 62.
— v. Sualenberge, 1130, 9.
—, Olrik, *in W.*, 1410, 108. 1415, *S.* 260, 6.
Wiese, Jacob, 1585, *S.* 247.
Wikker (877), Wiker (1004), Wicher (980), Wiger (1256).
—, *Graf* (*im Harzgau*), *Br. Gr. Thetis, Vogt des Kl. Dr.*, 877, 1.
—, *Graf, Vogt d. Kl. Dr.*, 980, 3.
—, *Graf, Vogt zu Dr.*, 1004, 6.

(Wikker) *Domdechant in H.*, 1256, 25.
Wilhelm, *Kleriker (in Quedlinburg?)*, 1429, 115 *a. E.*
Wilken *oder* Itel Wilken, *Gräfl. Vogt zu Elbingerode*, 1502, 162, 163. 1507—1517, 166.
—, Valentin, *B. zu H.*, 1460, 136.
Willekin v. Hoihem (*Hoym*), *Ritter*, 1282, 31.
Willigis (*Erzb. v. Mainz*), *Erzkapellan*, 980, 3. 1004, 5.
Wimedeburg, *Kl. Wimmelburg westl. v. Eisleben*, 1141, 11.
Wimmiestede *s.* Winnigestede.
Windelberode, *wüstes Dorf unmittelbar bei Stapelburg, Grafschaft Wern.*, 1311, 52.
Heinrich, *Pleban das.*, 1311, 52.
Wineken, Winiken, Wieneke, Winigke, Winnicken, *vgl.* Winneke.
—, Margareta, *Domina zu Dr.*, 1566, 225. 1568, 236 *f.* 1572, *S.* 270, 28. 1574, 240, *vgl.* 241. 1576, 242 *f.* 1577, 244. 1578, 245. 1580, 246 *f.* 1584—1586, 248—251. 1591, 252 *f.* 1594, 254. *Vgl.* 228 *A.*
—, Rickele, 1393, *S.* 238.
Winither, *Kanzler K. Heinrichs IV.*, 1058, 8.
Winneke, *zweite Frau Hennigs v. Alvelde in Br.*, 1304, 46. 1311, 53.
Winnigestede, Winigghestede, Wynn—, Wynnistede (1486), *Kirch- u. Pfarrdörfer Gross- und Klein-Winnigstedt im Herz. Br. Amtsger. Scheppenstedt. Ersteres, Gross- oder* Wester-, Westerenwinningestede, *ist hier zumeist gemeint.* 1317, 61 *u. S.* 235. 1323, 66—68 *u. S.* 236. 1486, 1551, *S.* 250. 1535, *S.* 254.
— v., Albrecht, 1230, 19.
— v., Heinrich, *d. Vor. Sohn*, 1230, 19.
— v., Jordan, 1268 *clericus*, 1282 *canonicus s. Silv. in W.*, 29 *u.* 31.
— v., Ludolf, *Ritter*, 1306, 50.
Witeburnun *s.* Wetteborne.
Witkop, Wittekop, Hinrik, *B. in Br.*, 1528, 200. 1529, 201. 1535, 212. 1536, 215.
—, Lucie, *d. Vor. T., bis* 1525 *Klj. in Dr., a. aa. OO.*
Wittecordes, Hans, 1370, 89 *u. S.* 235.
Witten, Hinr., *Stadtvogt zu W.*, 1491, 157.
—, Jacob, *Propst zu Dr.*, 1540, *S.* 270, 27.
Wleben *s.* Uleben.
Wobeke, *Wobeck, Tochterkirche v. Dobbeln im Herz. Br. Amtsger. Schöningen*, 1312, 55. *S.* 259, 4.
Wobelen, Dietrich, 1312, *S.* 259, 4 *u. s. Frau:*
—, Gertrud, *ebds. Beider Söhne:*
—, Diderik,
—, Johann,
Wobelen, Dilia, *d. Letzteren Frau.*
—, Diderik,
—, Christian,
—, Hinrik,
—, Konegund, *Johanns Erben*, 1312, *S.* 259, 4.
Woldeghen, —digen, Hermen *zu W.*, 1410, 108 *u. S.* 238.
—, Tile, *B. zu W.*, 1440, 122 *u. s. Fr.:*
—, Sefke, *ebds.*
Woldenberg (1466), —barch (1486), Waldenberc (1260), Waldebroch (1231), Waldenbroke (1201).
— v., Ludeger, *Graf*, 1201, 16.
— v., Hermann, *Graf*, 1231, 19.
— v., Hoier, *Graf*, 1260, 28.
—, Henning, *in Dr.*, 1466, 140.
—, Hans, —, Hermen } *in Dr.*, 1486, *S.* 244 *f.*
—, Werner, —, Hans } *in Dr.*, 1506, 165.
Wolfer, *Kanzler K. Ludwigs v. Ostfranken*, 877, 1.
Wolfgang, Wolf *od.* Wulf, *Graf zu Stolberg*, 1528, *S.* 267. 1535, 212. 1536, 215; *vgl.* 1539, 220. 1540, *S.* 270, 27. 1542, 223. 1544, 226. 1547, 228.
Wolf *od.* Wulf Ernst, *Gr. zu Stolberg*, 1590, 1594, 1603, 254 *u SS.* 250 *u.* 244 *A.*
Wolmach, Werneke, *in W.*, 1486, *S.* 251.
Wolmeyes Erbe *das., um* 1500, 76 *A.*
Wolmirstedt, 1501, *S.* 265, 19.
Wolrad *s.* Volrad.
Wolsberg *od.* Woltberg, 1323, 66, 68 *u. S.* 236.
v. Wolstorp, Jordan, *Burgmann zu Warberg*, 1342, 79.
Wolsum, *Tochterkirche v. Apelnstedt, Amtsger. Wolfenb.*, 1314, 58.
— v., Johannes, 1314, 58.
Wolter, —ther, *auch* Walter (1230).
— Colit, 1320, 64 *u. S.* 231.
— Spirigh, —ring, *Ritter*, 1314, 58. 1317, 61.
— v. Stuterlingeburch, 1230, 19.
Wolters, Henningh, —, Hinrik } *in Dr.*, 1486. *S.* 244 *f.*
—, Henning, *in W.*, 1486, *S.* 251.
—, Henrich, *in W.*, 1486, *S.* 251. 1190, 156.
Woltingerode, *Jungfrauenkl. Wöltingerode an der Oker im Hildesheimschen*, 1359, 84. 1366, 88.
Wort—, Wartberg *bei Dr.*, 1528, *S.* 268.
Worthen, 1230/35, 20. Worden (*Zehnt*), 15. *Jh.*, *S.* 240. Wrthin, Urden, 1196, *S.* 233. *Pfarrdorf Uerde im Kreisger. Scheppenstedt.*
Wreyden, Hinr., *Propst zu Dr.*, 1484, 151. 1485, *S.* 264, 16.

Würzburg (S. Kilian), 960, 2.
Wulf *s.* Wolf.
Wulferesebuthle (1130), Wulferbutle (1201), Wulfenbuttil (1527), *j. Wolfenbüttel; hemegelaten rede das.*, 1527, 185*f.*
— v., Burchard, *Ministeriale*, 1130, 9.
— v., Ekbert, *nobilis*, 1201, 16.
v. Wunstorp, Vunstorp, Lucke, *Gräfin*, 1393, *S.* 81. 1400, 99; *vgl. auch* 1388 *Anm. zu* 99.
Wusten Oldenrode *s.* Oldenrode.
Wy— *s.* Wi—.

Y.

Ylseneburch *s.* Ilseneb.
Ysenberg *s.* Isenberg.
Ysenhaghen, *Jungfrauenkl. im Lüneburgischen unweit Wittingen*, 1400, 102.

Z.

Zachariae, Herm., *Augustinerprovincial in Thüringen*, 1430, 117.
Zacharias Wedden, 1591, 252.
Zceffke Westvals, *Klj. in Dr.*, 1444, 129; *vgl.* Sophia, Seffke.
Zcyge *s.* Lucie.
Zegemeier, Zc—, Zigenmeiger.
—, Nicolaus, *B. in Br.*, 1528, 200. *S. Töchter:*
—, Dorothea } *Kljj. in Dr.*, 1528, 200. 1532,
—, Mette } 210. 1535, 212. 1536, 215.
(Zegemeier) Clawes, *in Br.*, 1532, 210.
Zelzen *s.* Selschen.
Zeyser, Conr., *Vicar zu S. Silv. in W.*, 1500, 160.
Ziegenhorn, Caspar, (*Rathmann*) *in W.*, 1530, *S.* 269, 25.
Zillinge (1305, 49), Zcillinghe (1300), Tzillighe villa, 1320, 63, 64. Tzillinghe, 1323, 66, 68. Czillingen, 1486, *S.* 243. Tsillinge, 1294, 32. 1298, 37. Zillinger feld, 1322, *S.* 239; *vgl. auch* 1320, 1322, *S.* 231. Stxillinge (1259), Czyllinge, Cyllinghe (1334) *u.* 1535, *S.* 253*f. Pfarrdorf Zilly im Kr. Halberstadt.*

Einwohner:

Kruse (15. *Jh.*), Schutte (15. *Jh.*).
— v., Johannes, *Ritter*, 1259, 26.
— v., Heinr., 1295, 35. *Vogt*, 1300, 43.
— v., Johannes, *villicus*, 1300, 44.
— v., Dider., *Pfarrer zu Veckenstedt*, 1334, 77.
Zillings, Czillighen, Cilges, Czillinges, Sillinges, Katharina, *Kellnerin zu Dr.*, 1468, 141. 1477, *S.* 240. 1478, 148. 1479, 149. 1485, *S.* 264, 16.
Ziverdes *s.* Siverdes.
Zwerinensis dioc. cler. Jacob Lowenberch, 1428, 114.

II. Sachregister und Glossen.

A.

Ablass, 1504, *S.* 265, 21.
aderlaten *im Kl. Dr.*, 1535 *ff.*, *S.* 258.
Aebtissin *zu Dr., deren freie Wahl*, 877, 1. 980, 3. 1004, 5. *electa et postulata pretextu electionis*, 1501, *S.* 265, 20. *coronation affthoschriven*, 1535, *S.* 256. *Wahlinstrument*, 1535, 213; *vgl.* 1551, *S.* 238.
Aelterleute *s.* olderlude.
ammechtlûde *des Kl. Dr.*, 1364, 87.
archicancellarii, —capellani, *s. Reg. I.*, Deutschland.
Archidiakonatsverhältniss *von Drübeck*, *s. Reg. I.*, Utzleben.
arme, *conventus der willigen zu H.* (*Lullardi*), 1535, *S.* 256.
arme Kinder *im Kl. Dr.*, Hermen Kale *aus Br.*, 1529, 201. 1535, 212.
Arrest, arrestiren, *zw.* 1527 *u.* 1530: *kummer*, 175, 183, 186, 195. *besate*, 196. *arresteren*, 174, 177. *beslagen, beslân*, 179, 183. *bekummern*, 183, 192, 196, 208. *in kummer genomen*, 206. *entholden u. arresteret*, 185. *angehoilden*, 194, 203. *mith rechte beslagen.*

B.

Backwerk: *honningkoken, semmel, krengelen, harsßnore*, 1535, *S.* 256, 258. *Backmeister, mag. pistrine*, 1309, 51.
Badstube *s.* stube.
Bauernaufruhr, 1525, 174, 179, 181. 1528, 193, *S* 176 *und öfter gelegentlich.*
baurmeistere *s.* burmestere.
Bauwesen *im Kl. Dr.: Stiftung to dem bûwe*, 1412, 109. *Anleihe zur Erhaltung der Klostergebäude*, 1540, 1542, 225; *s. auch* Klostergebäude.
bede (petitio), *Wern. zu Pabstdorf*, 1259, 27. *Balhorn*, 1268, 29. *Südschauen*, 1272, 30. *hervestbede zu Dr.*, 1396, *S.* 238. 1412, 109. 1415, 1417, *S.* 260, 6 *u.* 7.
begheven, *begebene Kinder, juncvrouwen zu Dr.*, 1525, 174, 177, 178. 1535, 211.
beginen, *geistl. zu Dr.*, 1542, 225.
berchfred, —herd *up dem Kerkhove to Dr.*, 1400, 100. 1459, 135 *im Oberdorf zu Dr.*
berdinge, *halve*, 1462, 139.
Biere, *Werniger.*, 1539, *S.* 270. *Goslarsches*, 1535, *S.* 256.
blêk, *an unsen huse, hovestede unde blêke to Dr.*, 1461, 138.
bode *s.* wantboden.
Brache, *Brachacker*, 1528, *S.* 267, 24.
burmestere, *magistri rusticorum zu Dr.*, 1412, 1415, 1417, 1448, 1541, *S.* 260*f.*, 6, 7, 10 (*unde vorstendere*), 109, *S.* 244. 1509, *S.* 266, 22. *zu Darlingerode*, 1486, *S.* 243. 1543, *ebds. zu Güntersberge*, 1551, *S.* 245 *A. zu Ströbeck villani et magistri eorum*, 1486.

C.

canapis filum more Romane eccl. vera bulla plumbea impendens, 1428, 114.
capellanus proprius *d. Kl. Dr.*, 1303, 45.
capittel, *gemeines stift u. c. zu Dr.*, 1515, 171. *capitularis locus zu Dr.*, 1535, 213.
Cellenbrüder *zu H.*, 1512, 170. 1535, 214 *u. S.* 256. 1552, 230,
Chorhemden *zum Altar d. Kl. Dr.*, 1586, 250.
Chorschüler, *scolares ad divinum officium pertinentes in Dr.*, 1324, 69. 1535, 1542 *schuler od. hußjunghe*, *S.* 252. *scoler im Stift zu W.*, 1330, 76.
Citationsformel, *kirchl.*, 1428, 114.
cives *für Bauern in Aderstedt*, 1253, 24. *zu Dr.*, 1259, 26 *u. S.* 223.
cluß *bei der Ilse* (*Betsingerode, Bonkenrode*), 1506, 165.
comicia (*Gräfl. Gerechtsame*) *zu Winnigstedt*, 1323, 66*f.*
confirmation *u.* coronation *d. Aebt. zu Dr., vgl.* 1535, *S.* 255*f.*
Contumacialverfahren, 1428, 1429, 114, 115.
Conversen *d. Kl. Dr.*, 1141, 11. 1294, 33. 1305, 48. 1309, 51. 1312, 55. 1318, 62. 1342, 80. *conversa* Agnete Fischers, A. Tillingen, Margareta. 1528, 200. 1529, 201.

D.

Dienstfreiheit *von Klosteracker*, 1329, 73.
Diöcesangericht, *bischöfl., zu Utzleben*, 1231, 19.

Diöcesansynoden, 1141, 11. 1144/45, 12. 1316, 59.
disbrigare, 1312, 55. 1323, 66.
dorntze, megen —, back —, 1535, 1544, *S.* 257.
dystelhanschen, 1535, *S.* 258.

E.

Erbenzinsen *d. Kl. Dr., deren Erhöhung*; 1486, *S.* 246 (*Heudeber*), *u. S.* 247 (*Langeln*), *Z.* 13 *v. o.*
ernhanschen, 1535, *S.* 258.
Excommunication, 1429, 115.

F.

familia *s.* Klostergesinde.
Feste *im Kl. Dr.: adv. rell. s. Stephani, dedic. cap. s. Andr. u. Jacobi*, 1231, 18. *s. Viti*, 1141, 11. *Die christl. Hauptfeste: darunter Mar. Himmelfahrt, Kirchweihfest, Fest d. heil. Benedict*, 1504, *S.* 265, 21. *Fronleichnam, ebds. Neujahr, Martinslicht*, 1535, *S.* 256.
Fleischzehnt *s.* ochtine.
freda exigere, *fredum*, 877, 1.
frede, vrede, *vredes recht*, 1410, 108. 1422, 112.
Fronleichnamsprocession, *deren facultative Veranstaltung im Kreuzgang zu Dr.*, 1504, *S.* 266, 21.
frugum decime, 1231, 17.

G.

gerhus (*Sacristei*), 1330, 76.
Gerichtsbarkeit, *obere, der Grr. zu W.*, 1253, 24. 1259, 27 (*Pabstdorf*). 1272, 30 (*Südschauen*).
—, *bischöfl. Halb. consistor. causarum generalis curie Halb.*, 1486, 152; *vgl. auch* 1428/29, 114 *f. Diöcesangericht.*
Geschworene *zu Dr.*, 1535, *S.* 255. *zu Ströbeck*, 1551, *S.* 249. *des Flecks Wasserler*, 1585, 249.
gherbe prime, 1230/35, 20.
Glockenläuten *bei allgem. Interdict*, 1303, 45.
Grafen *ohne Familiennamen, s. Reg. I.*, Deutsches Reich.
grangia *des Kl. Dr. in Langeln*, 1486, *S.* 247.
Güter, *geistl., deren Zweck u. Bestimmung*, 1528, 193.

H.

Hagenscher rock, 1528, 200.
harsßnore, 1535, *S.* 258.
hengelböme, 1483, *S.* 239.
Herrendienst, *schotes u. herendenstes fri* (*bei Darlingerode*), 1490, 156. *Dienste der Herrsch. zu Ilsenb., Dr., Wasserler u. Langeln*, 1518, *S.* 267, 23. *einen Tag fahren oder pflügen*, 1600 *Dr.*, *S.* 244 *A.*
hervestbede *s.* Bede.
Hauptleute, *Gräfl., s. Reg. I. unter* Wern.
Hörige, *mancipia*, 960, 2. 1004, 6. 1021, 7. 1058, 8. 1130, 9 *u. S.* 233.
Holzberge:
Armer lude holth (*j. Armeleuteberg*) *bei W.*, 1497, 160.
Bruningesholt, 1486, *S.* 244, *vgl. S.* 267.
Groshansberg *bei W.*, 1538, 217.
Grothestuckenberg *bei W.*, 1497, 100.
im Holzchen *bei Dr.*, 1528, *S.* 267.
up dem Hwie, Huey, Hw (*j. Huy*), 1512, 170. 1535, 214 *u. S.* 256. 1552, 233.
Kakemike, 1551, *S.* 251. 1586, 251.
Klosterberg, —holz *bei Dr.*, 1528, *S.* 267. 1576, 242.
Lindenberg *bei W.*, 1431, 118.
Menenberch *bei Darl.*, 1490, 156; *vgl.* silva communis ap. Marcolingerode, 14. *Jh.*, *S.* 231. Meinberg, 1528, *S.* 267.
Molgerte, 1528, *S.* 267.
Reddeberholt, *j. Lustberg nordw. v. W.*, (1370) *S.* 235.
Sachsberg, 1585, *S.* 249.
Schavelichenbarch, 1535, *S.* 256.
(Schützenberg) *im Hasseröd.*, 1553, 233; *vgl. S.* 251.
Soltberg, 1486, *S.* 250.
Spitzenberch, 1535, *S.* 256.
Stavels Holzberg, 1528, *S.* 267.
Stritholz *bei Dr.*, 1528, *S.* 268.
Vitingesberch, *de grote*, 1454, 134. 1478, 148. Vitingesholt, 1425, *S.* 236. 1486, *S.* 250.
beim Weinberg *bei W.*, 1571, 239.
Weydendal *über Darling.*, 1490, 156.
Wols —, Woltberch, 1323, 66, 68 *u. S.* 236.
Hopfenhof *d. Kl. Dr.*, 1554, *S.* 257. *H.-Garten das.*, 1528, S. 267.
hoppenlende, humuleta.
de Crucebarch } *bei W.*, 1486,
am Crucebergesdale } *S.* 250.
im Hardenbergesdal *bei W.*, 1424, *S.* 237.
im Hasenwinkel, 1497, 1500, 160.
am Isbarge, Isen - *od.* Ysenberge, 1407, 105. 1427, 113 *u. S.* 247. 1462, 139. 1486, *S.* 251 *f.*
überm Lindenberge, 1431, 118.
im Netteldal, 1486, 1535, 1486, *S.* 251 *f.*
im Papendal, 1486, 1491, 1497, 1500, 1535, *S.* 251 *f.*, 157, 160.
am Soltberge (*Salzberge*), 1486 *ff.*, 1535, *S.* 251 *f.*

hoppenthyns, 1486, *S.* 251*f.* 1437, *S.* 238.
Horen, *stille, durch des Kl. Kapellan z. Zeit d. Interdicts*, 1303, 45.
horn (*Spitze im Lande*), 1490, 156.
Hufe, *mansus continens 15 iugera* 1294, 33. *zu 30 Morgen vgl.* 1528, *S.* 267—269.
hußjunghe *s.* Chorschüler.
hutte, huttenstede, *casa upper Ilsen*, 1486, *S.* 244. 1506, 165; *vgl.* 1528, *S.* 268.

I.

Immunitäten *d. Kl. Dr.*, 877, 1. 980, 3. 995, 4. 1004, 5, 6.
ingaft *s.* middegaft.
inkledinge *der Kljj. zu Dr.*, 1528, 200. 1529, 201. *Opfer dabei, ebds.* 1535, 212.
Interdict, *allgem. Indulgenz stiller Horen dabei*, 1303, 45.

K.

Kaland *zu Hornburg*, 1486, *S.* 246. *Seynstede*, 1486, *S.* 249.
kamp, *des perners zu Dr.*, 1476, 143. *K. u. kempeken bei Ilsenb.*, 1506, 165; *vgl. Roßkampf, Hilmerskamp bei Dr.*, 1528, *S.* 268.
Kanzler *s. Reg. I.*, Deutschland.
Kirchmeister, —väter, *s.* vitrici ecclesie.
klef, kleff = *Klippe, am Klehe, s.* Sonklef, Sonnekleff, 1528, 1554, *S.* 258 *u.* 268.
Kleinodien *d. Kl. Dr., sulveren arm*, 1528, 200. 1529, 201. 1535 *silbern hant, gulden rink u. agnus dei, s. Löffel u. Schale*, 1528, 200. *1 gulden stucke und clenodia*, 1529, 201; *vgl.* 1535, 211, 212. *Schriftwechsel über den kummer oder die besate der Drübecker Kll. in Br.*, 1525—1535, 174—198, 211*f. der Herrsch. Stolb. ausgehändigt*, 1529, 202; *vgl.* 1586, 250.
Klostergebäude *zu Dr., Kreuzgang, porticus, ambitus eccl.*, 1486, *S.* 244. 1504, *S.* 266, 21. *crutzgang, propstie, rempther, capittel, slaffhus u. s.f.*, 1535—1556, *S.* 257. *locus capitularis*, 1535, 213. *Verfall derselben*, 1547, 228.
Klostergehölze, 1528, *S.* 267.
Klosterhofgesinde, *familia deserviens curie*, 1328, 71. 1535, *S.* 252*f.* 1540, *S.* 270.
Klosterländereien, *die* 1528 *im Gebrauch befindlichen, S.* 267 *ff.*
Klostermeier *s.* villici.
Klosterregiment, *mon. in Dr. per prepositum et abbatissam solitum gubernari*, 1428, 114.
Klosterschreiber, 1544, 226. 1547, 228. 1535, *S.* 252.
Klosterteiche, 1528, *S.* 267*f.* 1535, 1551, *grosse dick, kleine dick im garden, S.* 252, *S.* 258. *Teichdamm*, 1577, 244.
Klosterwiesen, 1528, *S.* 268*f.*
Klosterwirthschaft, 1455—1487, *S.* 241. *Zinseinnahme*, 1486, *S.* 241—252. *Einnahmen u. Ausgaben*, 1535 *bezw.* 1541, 1543, 1544—1557, *S.* 252—256.
knipperdolling (*Art Schuhe*), 1535, *S.* 258.
kophus *zu Wern.*, 1386, 94.
Kornzinse *d. Kl. Dr.* (*maldra*), 1486 *Aderstede, S.* 241*f. Cillingen, S.* 243. *Derneborch, S.* 243. *Hadeber, S.* 246. *Langelen, S.* 247. *Strobeke, S.* 249. *Tansteden, S.* 249. *Waterlere, S.* 250. 1535, 1545, *S.* 253 *u.* 255.
krame, de, *in W.*, 15. *Jh., S.* 236.
Krankenpflege, *geistl. des Pfarrers zu Dr.*, 1328, 71.
krog (*taberna*) *zu Dr.*, 1541, *S.* 244. 1535, *S.* 255.
kronung *der Kljj. bei d. Einkleidung*, 1528, 200. *coronation der Aebt.*, 1535, *vgl. S.* 256.
Kunsthandwerker, *Goldschmied in Br.*, 1366, 88. *Meister ebds.*, 1529, 201. 1535, 212. *meister Cristoff, steinhawer* (*Steinmetz oder Bildhauer*) *in H.*, 1556, *S.* 257.

L.

Lampe *s.* Licht.
Landding (*placitum*) *zu Utzleben.* 1231, 19.
lantvoget *s.* Vogt.
latum *s.* legede.
Lebenswandel *der Kljj. in Dr., vgl.* 1528, 198. *der nach Br. geflüchteten*, 1528, 199.
legede *im Nesselthal*, 1478, 148. *lege oder garden*, 1554, 134. *L. am Weinberg*, 1571, 239. *eine wise oder leden*, 1586, 251. *latum ante villam* (*Mulbeke*), 1294, 32. 1298, 37. *ledichen an der Kakemike*, 1551, *S.* 251. *ledigen boven dem Papendal*, 1535, *S.* 256. *leigende*, 1491, 157.
Lehnbarkeit *der Grafsch. u. Theile derselben von Magdeb., Brandenb. u. Halberst.*, 1450/51, 131, 132. 1509, 168*f.* 1515, 172.
Lichter, Lampen *im Kl. Dr., altaris s. Crucis*, 1314, *S.* 232. *ewiges Licht*, 1328, 72. *paschenlicht*, 1393, *S.* 238. *lampe der hilgen junefr. Adelbrin*, 1410, 108; *vgl.* 1412, 109 *u. S.* 236 (*lampas s. Albrine*). *des hilgen Kerstes luchte*, 1412, 110. *s. Johans luchte*, 1442, 123. *Martinslegte*, 1535, *S.* 256.
Litonen, *Tausch zwischen Litonen der Stifter Dr. u. Quedl.*, 1300, 44. (*das. ius litonicum*). *Halberst. Synodalbestimmung über die L., welche ihren Aufenth. wechseln*, 1316, 59. *in presencia litonum et offi-*

cialium, 1298, 37. *Einzelne Litonen s.* 1294, 32. 1298, 37.
Löhne *für des Kl. Diener u. Gesinde*, 1535 *ff.*, *S.* 253; *vgl. S.* 255.
lullardi fratres *in H.*, 1535, *S.* 256.

M.

magistri rusticorum, villanorum *s.* burmestere.
mancipia *s.* Hörige.
Mass, *mensura Wernigerodens.*; 1314, *S.* 232.
matte in choro (*Chorkappen*), 12. *Jh.*, 13.
middegaft, ingaft *der ins Kl. eingegebenen Kljj.*, 1528, 200. *geschenke der fruntling das. geschenk dem proveste unde up den hoff das.*, 1529, 201. 1535, 212. *Vgl. auch Ausstattung der Töchter H.'s v. Alvelde*, 1304, 46.
ministeriales curie imperial., 1130, 9.
Mohnbau, *1 quartale papaveris zu Zilly*, 1486, *S.* 243.
Mühlen *zu:*
Darlingerode, 1490, 156. 1486, 1535, 1544, *S.* 243.
Drübeck, 1452, *S.* 262. 1466, 140. 1486, *S.* 244. *Wohnung darin*, 1535, 212.
Minsleben, 1541, *S.* 247.
Silstedt, 1187, 15. *II molendina, unum desertum*, 1230/35, 20. *mholstet*, 1364, *S.* 239.
Wasserleben, *Mühlenstelle*, 1355, 78.
Wernigerode, *slaggenmolendik*, 1427, 113 *u. S.* 237.
mundiburgium, 995, 4.
munster *to Drubeke*, 1466, 140; *vgl. dat lutteke m. to Dr.*, 1410, 108.
Münze:
Brandenborg. *verding*, 1409, 106. 1486, *S.* 249. *2 marker*, 1535, *S.* 258.
Brunswik, *moneta*, 1240/45, 22. *denarii*, 1314, 58. *penninghe*, 1329, 73. *10 lod. mark Br. p. witte unde wichte*, 1393, 96 *u.* 97. *nige Br. penn.*, 1442, 124. *Br. witte u. wichte*, 1412, 109. *städt. Münzschmiede*, 1551, 229.
Goslersche *witte u. wichte*, 1370, 89 *u. S.* 235.
Halberst. *moneta*, 1230/35. *solidi Halb.* 1305, 48.
— *weringe*, 1401, 1403, 1407, 1409, 1410, 103, 104, 105—107. 1402: *20 lod. mark. Brunsw. witte u. Halberst. wichte*, *S.* 228. *Später fast allgem. Halberst. Münze; alte Halb. werung*, 1469, *S.* 239.
Helmestad. *denarr.*, *V talenta*, 1312, *S.* 259.
(Münze.)
Joachimsthaler, *Reduction in Gulden*, 1535, *S.* 256. 1551, *S.* 257.
Osterwicens. *moneta*, 1230/35, 20.
Sächs. Reichsthaler, *kurf. Sächs. schrots u. korns*, 1592, 253.
stedegroschen, 1551, *S.* 258.
Stendalienses marce, 1334, 77 *u. S.* 227. 1364, 86.
wergheld, 1370, 89. *whermarck.* 1331, 1359, 1364, *S.* 239 *f.*
Wernigerode, *V solidi Werniger.*, 1294, 33. *Wernigerodeske mark*, 1541, *S.* 244. *W.sche Währung*, 1568, 236. 1574, 240. $^1/_2$ *mark were alse to W. ginge unde geve is*, 1491, 157. 1487, *S.* 264, 17. 1553, 233. *Münzmeister:* Conrad, 1305, 49. Johan, 1356, 83.
— *Uebergang und Reduction der älteren Münzen des* 15. *Jh. in die neueren des* 16., *vgl. Zinsreg.* 1486—1556, *S.* 241—257.

N.

Notare: Rud. Lampen, *cl. Halb. d.*, 1428, 114. Siffrid Dunckerstorp, *ebds.* Georg Cyriaci, *cl. Brand. d.*, 1429, 115. Conr. Muntmester, 1486, 152. Borchard Dörs, 1500, 160. Gerard Ghesmelde, *cl. Mind. d., Ende d.* 15. *Jh.*, 34. Tilem. Sellenvogt, 1535, 213. 1538, 219. Conr. Breitsprake, 1535, 120 *a. E.* Joachim Berman, *cler. Verd. d., Mitte d.* 16. *Jh.*, 170.
Novalzehnte *s. unter* Roden.

O.

Obstgeld *zu Dr.*, 1364, 87.
Obstsorten, Obstverkauf, 1535, *S.* 252 *mit A.*
ochtine, *decima carnium*, 1231, 17.
Official, *Halberst. Abgaben an denselben*, 1535, 1551, *S.* 255.
Oekonomiegebäude *d. Kl. Dr.*, *granarium* (*Kornspeicher*), 1324, 69. *sonstige*, 1535 *ff.*, *S.* 257. *vorwerk*, *S.* 244 *A. domus quondam clostersmede*, 1486, *S.* 244.
olderlude *zu Darlinger.*, 1543, *S.* 243 *A.* 2. *alderl. zu Dr.*, 1543, *S.* 244. *der Pfarrk. zu Dr.*, 1553, 232. 1566, 235; *vgl. vitrici ecclesie.*
orgen, *swenne men myddem orgen lot*, 1330, 76.
overlant, 1294, 32. 1298, 37. 1318, 62 *u. S.* 232. 1486, *S.* 241 *f.*
overvelt, 15. *Jh.*, *S.* 237.

P.

Päpste, *s. Reg. I.* Roma.
paratas facere, 877, 1.

Pfarrbestellung *zu Dr.*, 1259, 26 *u. S.* 228. 1386, 93. *Pfarrangehörigk. d. Klostergesindes zum Pleban in Dr.*, 1328, 91.
Pfarrwittum (*dos*) *in Dr.*, 1486, 152.
pistrine magister *im Kl. Dr.*, 1309, 51.
populi copiosa multitudo, *a qua testimonium rei gestę requisitum est*, 1141, 11.
Praebendarien, provende *d. Kl. Dr.*, 1282, 31. 1311, 55. 1328, 71. 1351, 81. 1355, 82.
predium urbanum *u.* rusticum *im Dorf Dr.*, 1486, 152.
prefectura, *Vorsteheramt der Aebt.*, 980, 3.
Privilegien *d. Kl. Dr.*, 877, 1. 980, 3. 1004, 5; *vgl.* 6. 1130, 9, 43. 1271 *ff.*, *S.* 226. 1303, 45.
proceres regni (*Ostfranken*), 877, 1.
Processionen *im Kl. Dr.*, 1504, *S.* 266, 21.
Procuration *u.* subsidia *d. Kl. Drübeck an den Diöcesan*, 1540, *S.* 270, 27.
professa, 1502 *ff.*, 166. 1535, 213. *professus*, 1535, 213.
Pröpste, *procuratores abbatisse*, 1328, 71. *provest unde vormunder*, 1419, 111. *mon. Dr. per prep. et abb. solitum gubernari*, 1428, 114. *Amt u. Bestellung der Pröpste*, 1542, 223. 1544, 226. 1547, 228. 1570, 238; *vgl.* 1594, 254. *Laienpropst*, 1540, *S.* 270, 27.
Propstei *zu Drübeck*, *camera prepositure*, 1230/35, 20.

R.

Rath, *radlude der Bauergemeinde zu Dr.*, 1415, 1417, *S.* 260, 6 *u.* 7.
Reformation *d. Klosters Dr. im* 15. *Jh.*, *vgl.* 1486, 152. 1499, 159. 1509, 168. 1542, 223.
—, *allg. der Kirche im* 16. *Jh.*, *s. darüber die Correspondenz wegen der nach Br. geflüchteten Kljj.*, 1525—1528, *z. B. Nr.* 174 *f.*, 178 *f.*, 184, 195. *reformator. Schreiben aus Br.*, 1528, 193 *das. reformator. Predigt in den Gräfl. Stolb. Landen.*
Rechnungsführung *und* -legung *im Kl. Dr.*, 1535, 1541—1555, *S.* 254. 1547, 228, 270, 238. 1594, 254.
reliquiarum deportatio *in die Wohnungen der Drübecker Pfarrkinder*, 1328, 71.
Rode-, Neulands- *oder* Novalzehnte, 1187, 15. *von gerodetem Walde d.*, (1199?), *S.* 235.
Roden, Rodungen, *eines Grasplatzes im Nesselthal*, 1538, 217. *einer Hecke am Sonnenkleff*, 1554, *S.* 258. *von Dornbusch am Dr-er Klosterholz*, 1576, 242. *unartigen Ackers mit Dornen u. Büschen hinterm Pfaffenstieg*, 1580, 247. *Ausreutung von Büschen und Dornen bei den hundert Grasmorgen*, 1591, 252.
rusticum predium, *des parners wordt zu Dr.*, 1486, 152.

S.

Säcularisation *d. Kl. Dr.*, *vgl. besonders* 1528, 199. 1540, *S.* 270. 1541, 221. 1528, 193 *und die Correspondenz wegen der* 1525 *nach Br. geflüchteten Kljj.*, 174 *ff.*
Schatzung, *scattinge zu Athenstedt*, 1535 *d.* 70. *Pfenn.*, *S.* 242 *A.* 2. *der Herzöge v. Br. zu Büddenstedt*, 1535, *S.* 242. *des Bischofs v. H. u. des Herz. v. Br.*, 1535, 1545, *S.* 254 *u.* 255.
scherne edder huß *zu W.*, 1410, 108 *u. S.* 238.
schot (*Schoss*) *zu Dr.*, 1411, *S.* 260, 5. 1541, *S.* 244. *aus Dr.*, *Ilsenburg u. Wasserler*, 1509 *u.* 1518, *S.* 266, 22, 267, 23. *aus Oldenrode*, 1486, *S.* 248. *scoth von Cord Botes Haus in W.*, 1486, *S.* 250. *Gräfl. Regenst. Schoss aus Derenburg*, 1402, *S.* 228; *vgl. Bede*, *Steuergeld u. Türkensteuer. Schossfreiheit von Klosteracker*, 1329, 73.
Schulden *des Kl. Dr.*, 1542, 224. 1547, 228. 1577, 244. 1578, 245. 1580, 246. 1586, 250. 1592, 253. 1594, 254.
sepe, scefen, *Venedische*, 1535, *S.* 258.
spelhus, *d. Rathhaus zu W.* (1483) *S.* 234; *vgl. S.* 238.
Spende *für d. Convent u. die Armen im Kl. Dr.*, 1324, 69. 1334, 77.
Stadtvögte, *richter der heren unde der stad to W.*, 1410, 108. *Verzeichniss derselben s. Reg. I. unter* Wern.
Stadtrecht *zu W., alse der stad wonheit is unde recht*, 1410, 108; *vgl. auch wachte u. wikbeldes recht.*
stender *zu Dr.*, 1476, 143.
stheurgelt *des Kl. Dr. an d. Bischof v. H.*, 1535, *S.* 254.
stube, *Badstube in Dr.*, 1486, 152. *in Ströbeck*, 1486, 1551, *S.* 249. *Badstubenzins das.*, 1409, 106.
Synode *s.* Diöcesansynode.

T.

thie, thye, tidporde, theypforte *zu Dr.*, 1484, 151. 1543, 1551, *S.* 244.
thum *zu S. Silvester in W.*, 1450, 131.
toich, *Zug*, *achtein t. grases*, 1437, 120. *toge*, 1538, 218.
Turkensture *d. Kl. Dr. an die Herrsch. Stolb.*, 1541, *S.* 254.

U.

undersaten *der Herrschaft Stolb., die Bewohner v. Dr.*, 1448, *S.* 261; *vgl. underdenigkeit des Klosters gegenüber der Herrsch. Stolberg*, 1540, *S.* 270.

urbanum predium *im Dorf Dr.*, 1486, 152.

V.

Verbrüderungen *des Kl. Dr. mit Kl. Waterler*, 1304, 47 *u. S.* 239. *mit Stötterlingenburg*, 1322, 65. *mit dem Predigerkloster zu Br.*, 1494, 158. *mit den v. Schwichelt*, 1389, 95. *mit Gr. Heinrich zu Stolb. u. Gem.*, 1489, 155.

Versicherungsformeln (*Flüche*), 1141, 11. 1144/45, 12; *vgl.* 13. 1178—99, 14. 1187, 15.

Verwaltung *der Klostergüter*, 1542, 223. 1544, 226. 1547, 228. 1570, 238. 1594, 254; *vgl. auch* 1540, *S.* 270 *u.* villici.

villici (*Klostermeier*) *zu Dr., ihr Amt*, 1328, 71.

Visitatoren *d. Kl. Dr.*, 1486, 152. 1542, 223.

vitrici ecclesie *zu Aderstedt*, 1486, 1535, 1541, *S.* 241. *Alverstorp*, 1535, *S.* 242. *Bodeditforde*, 1486, *S.* 243. *Derneborch*, 1486, *S.* 243. *Gröningen*, 1543, *S.* 245. *Papstorppe*, 1486, *S.* 248. *Tansteden*, 1486, *S.* 249.

Vogtei, *Gräfl. Wern.*, 13. *Jh.*, 42. *Stolb.-Wernigeröd. Schutz- u. Schirmvogtei über das Kl. Dr.*, 1489, 155. *ius advocatie*, 1239, 21.

Vögte, *Amts-, Land- oder Grotevögte zu W., s. Reg. I. unter* Wernigerode.

Volksgericht, *iuditium populi*, 960, 2.

Volkssprache, *d. h. deutsch als lingua nostra bezeichnet*, 15. *Jh.*, *S.* 233; *sonst: vulgariter*, 1231, 17. 1294, 32. 1298, 37. 1323, 66 *u.* 68 *oder proprie*, 1351, 81.

vortyns *aus Dr.*, 1486, *S.* 244.

W.

Wachszins *aus Osterwiek*, 15. *Jh.*, *S.* 232. *libra cere aus W.*, 1486, *S.* 250.

wachte, *Theil d. Weichbildrechts in W.*, 1362, 85 *u. S.* 234.

wantboden, wantsniden *zu W.*, 1386, 94. *bode*, 1451, *S.* 262, 12.

Wein, Weingärten, *vinea bei Mulmke*, 1294, 32. 1298, 37. *Weingarten bei Dr.*, 1528, *S.* 268. *up dem wingarden zu H.*, 1535, *S.* 236. *Weinberg bei W.*, 1571, 239.

wessel, *de overste uppe dem horne tigen den kramen*, 15. *Jh. in W.*, *S.* 236.

wikbeldes recht (*W.*), 1362, 85 *u. S.* 234.

wort, *des parners, vgl. sanct Bartholomei wort zu Dr.*, 1486, 152 *u. S.* 244 *ebds. Bartholomei hof*, 1551. *eine w., die w. zu Athenstedt*, 1535, 1551, *S.* 242. *wort jegen der molen zu Minsleben*, 1541, *S.* 247.

worttins *des Stifts ss. Simonis et Judae zu Goslar*, 1274, *S.* 259, 3. *zu Dr.*, 1476, 142. *vom S. Bartholomaei-Hof* (*-Wort*) *das.*, 1535, *S.* 255.

Z.

Zinshühner *des Kl. Drübeck*, 1486, 1535, *S.* 241 — 252. 1545, *S.* 254.

Zinsregister, *Drübecker, v.* 1486, *S.* 241 — 252 *nebst Auszügen v.* 1535 *ff., ebds. S.* 252 *ff.*

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

1.

ALTES DRÜBECKER STIFTSSIEGEL
an einer Urk. v. Ende des 12. Jahrh. oben N° 14.

3.

ÄBTISSIN ZU DRÜBECK
seit dem 13. bis Ende des 16. Jahrh. in Gebrauch.

4.

ÄBTISSIN ZU DRÜBECK
Anf. des 17. Jahrh.

5.

ÄBTISSIN ZU DRÜBECK
17. Jahrh.

2.

DRÜBECKER CONVENTSSIEGEL
nach verschiedenen Abdrücken des 13. u. 14. Jahrhunderts.

Taf. II.

6.

Quittungen v. 1/10 1501

7:

1502 ff.

8.

1502-1516.

9.

Handring 1530.

10.

Handring 1532.

6 - 10. KATHARINA GEB. GR. z. STOLBERG ÄBTISSIN 1501 - 1535.

11.

ÄBT. ANNA SPANGENBERGS
(1535 - 1551.)

12.

ÄBT. ANNA V. BILA
(1551 - 1567.)

13.

DOMINA MARGARETHA WINEKEN
1567 - 1594.

14.

Handsiegel 1602.

15.

Handsiegel 1614.

DOMINA GESE PAPEN. (1594 - Ende 1626.

16.

ÄBTISSIN CHRISTIANE SOPHIA
BIERBRAUER
(1732 1736.)

17–20.
PRÖPSTE zu DRÜBECK.

17.

PR. ALBRECHT
1311. 1314.

19.

PROPST SIEGEL
1429. 1435.

21.

PFARRER zu DRÜBECK 1453.

18.

PR. ERMBRECHT
1351. 1355.

20.

PR. HERMANN BOLEKEN 1468
gleicher Typus Hinr. v. Odfredessen 1461.
Hinr. Wreiden 1484.

23.

BE .. PFARRER zu OSTERWIECK 1317.

22.

GERLACH HEPEN PFARRER
zu Drübeck 1461.

28.

WERNER v. DALEM
Domvicar zu Halberstadt 1409.

25.

JORDAN v. MINSLEBEN
1300.

26.

WOLTER SPIRING
zu Hornburg 1317.

24.

GEBHARD GRAF zu WERNIGERODE
Vogt zu Drübeck 1239.

27.

SEGEBODE KOTZE
1393.

29.

HANS OLDENROT
Stadtvogt zu Wernigerode
1409. 1410.

31.

HENNIG BONEKE
Bürger zu Wernigerode
1431.

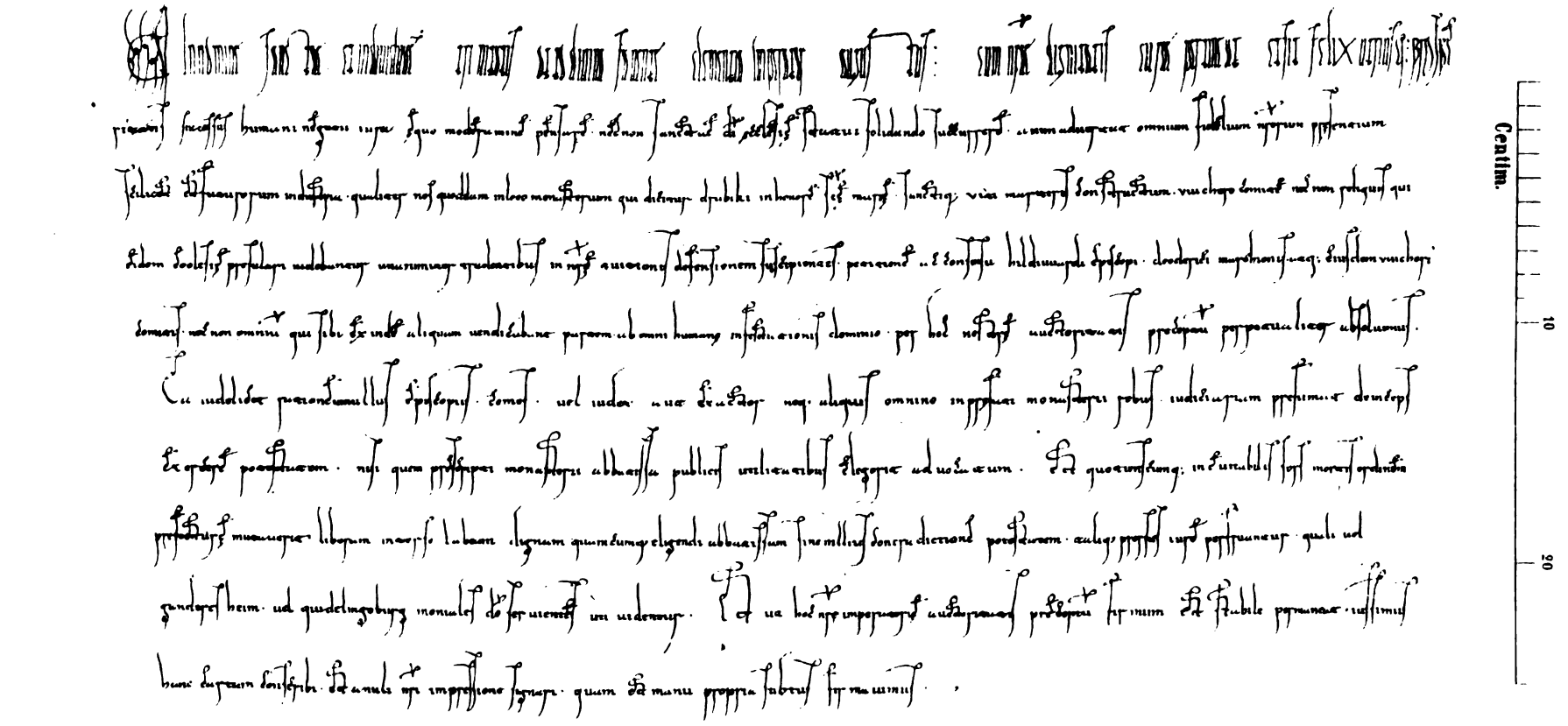
30.

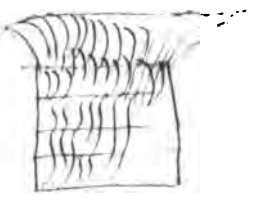
HENNING MUNTMESTER
Bürger zu Wernigerode
1412.

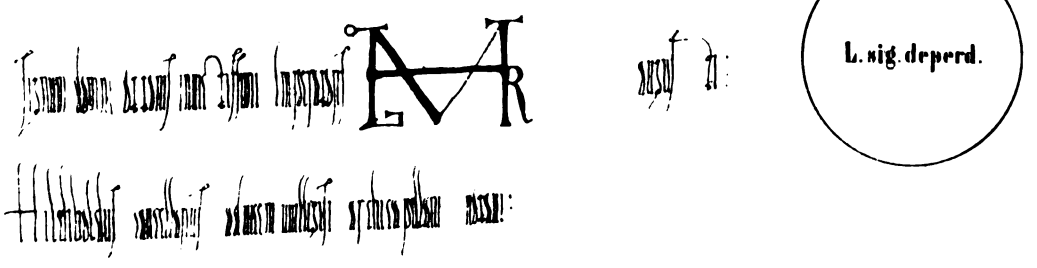
32.

BERNT BERCHMAN
Stadtvogt zu Wernigerode
1476.

Urk.-Anlage N° 2.







L. sig. deperd.

Urschr. Gr. Haupt-Arch. zu Wernigerode.

Privilegium K. Ottos II. für Kl. Drübeck v. 980 vgl. oben N°3.

Nach dem Original von 55⅛ Cm Länge, 55¼ Cm Breite photographisch verkl.